

Nürnberg

Wirtschaftsbericht 2009
Daten, Konzepte, Initiativen





***Sehr verehrte Damen,
sehr geehrte Herren !***

In einer Tradition von nunmehr über 40 Jahren gibt der Wirtschaftsreferent dem Stadtrat im regelmäßigen Turnus einen Bericht zur wirtschaftlichen Situation am Standort Nürnberg. Der Bericht informiert über die aktuelle Wirtschaftslage der Stadt und gibt einen Überblick über die Aktivitäten und Maßnahmen des Wirtschaftsreferats zur Förderung der Unternehmen und zur Stärkung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen am Standort Nürnberg.

Der Ihnen vorliegende „Wirtschaftsbericht 2009“ bietet statistische Kenndaten zur Entwicklung in den Jahren 2008 und 2009. Gleichzeitig stellt er einen Werkstattbericht der kommunalen Wirtschaftspolitik in Nürnberg für diese Berichtsperiode dar.

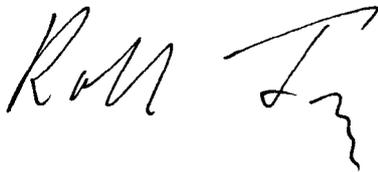
Die wirtschaftliche Entwicklung in diesem Berichtszeitraum ist in vieler Hinsicht bemerkenswert. Sie war und ist geprägt von heftigen Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten und von einer Konjunkturabschwung in einer Tiefe, die es in der Nachkriegszeit noch nicht gegeben hat. Hinzu kam eine intensive gesellschaftliche Diskussion über die ethische Dimension der bis dahin in der internationalen Politik dominierenden Paradigmen eines Finanzkapitalismus angloamerikanischer Prägung.

Dieser Entwicklungsverlauf war zu Beginn der Berichtsperiode 2008 noch nicht absehbar. Der Standort Nürnberg hatte seit 2005 im Zuge der herrschenden Hochkonjunktur kräftig an Beschäftigung und Bruttoinlandsprodukt zugelegt. Der gesamtwirtschaftliche „Wetterumschlag“, der im letzten Quartal des Jahres 2008 einsetzte, hinterließ jedoch auch in Nürnberg tiefe Spuren. Zusätzlich sorgte die spektakuläre Insolvenz von Karstadt/Quelle nicht nur für Schrammen am überregionalen Standortimage, sondern vor allem auch für eine massive Belastung unseres Arbeitsmarkts.

Trotz des schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfelds konnte sich der Standort Nürnberg aufgrund seiner guten Grundkonstitution und der strukturellen Ausgewogenheit an Branchen und Betriebsgrößen behaupten. Die Einbrüche am Arbeitsmarkt fielen deutlich geringer aus als noch Mitte 2009 zu befürchten war. Die technologische Kompetenz, die Bedeutung als Messeplatz und die Attraktivität als Tourismusziel sowie Einkaufsstadt konnten gestärkt werden. Dies ist nicht zuletzt einem längerfristig angelegten, klaren wirtschaftspolitischen Kurs und einem im Vergleich zu vielen anderen Städten frühzeitig und konsequent eingesetzten Krisenmanagement zu verdanken.

Zusätzliche Impulse zur Strukturstärkung und Standortstabilisierung sind vom „Strukturprogramm Nürnberg/Fürth“ der bayerischen Staatsregierung zu erwarten, das unter meiner Federführung von den wirtschaftspolitischen Akteuren im Städtebund entwickelt und mit einem Gesamtvolumen von 115 Millionen Euro im November 2009 vom Kabinett verabschiedet wurde.

Die strukturellen Ausgangsbedingungen in Stadt und Metropolregion Nürnberg sind grundsätzlich stabil. Die sich abzeichnende Konjunkturbelebung kann deshalb auf die vorhandenen Potenziale aufsetzen und die positiven Entwicklungsansätze wieder stärker in den Vordergrund rücken. Unabhängig von der Konjunkturlage und den damit verbundenen Problemen der öffentlichen Haushalte ist die Maxime für mich als Wirtschaftsreferent: In Nürnberg muss ein Wirtschaftsklima herrschen, das Investitionen und Innovationen fördert; die kommunale Wirtschaftspolitik muss einen für Unternehmen und Investoren verlässlichen Rahmen definieren und der Ausbau der Infrastruktur muss dort, wo sie die Standortqualität ausmacht, konsequent vorangetrieben werden.



Dr. Roland Fleck

*Berufsmäßiger Stadtrat und
Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg*

1	STANDORTBESTIMMUNG - BESTANDSAUFNAHME AM WIRTSCHAFTSSTANDORT NÜRNBERG 2009	1
1.1	Aktuelle Rahmenbedingungen	1
1.2	Industrie	4
1.3	Handwerk und Bauwirtschaft	11
1.4	Dienstleistungen	13
1.5	Handel	22
1.6	Tourismus	25
1.7	Arbeitsmarkt	28
1.8	Gewerbesteuerentwicklung	45
2	KONZEPTION KOMMUNALER WIRTSCHAFTSPOLITIK IN NÜRNBERG	47
3	IMAGE PROFILIEREN - STANDORTMARKETING UND INTERNATIONALE ORIENTIERUNG	49
3.1	Marketing für den Wirtschaftsstandort Nürnberg	49
3.1.1	Messeauftritte	49
3.1.2	Printwerbung zum Wirtschaftsstandort Nürnberg	52
3.1.3	Werbeartikel	54
3.1.4	Informationsdienstleistungen, Pressearbeit, Sonderbeilagen in Publikationen	54
3.1.5	Anzeigen	55
3.1.6	Wirtschaftsförderung online www.wirtschaft.nuernberg.de	56
3.2	Zielgruppenmarketing	58
3.2.1	Fachkräftemarketing	58
3.2.2	Wissenschaftsmarketing	60
3.2.3	Kongressmarketing	62
3.2.4	Tourismusmarketing	64
3.3	Internationale Aktivitäten	69
4	INFRASTRUKTUR AUSBAUEN - ERGEBNISSE, MAßNAHMEN UND PROJEKTE	79
4.1	NürnbergMesse	79
4.2	Verkehrsinfrastruktur	83
4.2.1	Transeuropäische Verkehrsnetze und Paneuropäische Korridore	83
4.2.2	Internationaler Airport Nürnberg	84
4.2.3	Güterverkehrszentrum (GVZ) Hafen Nürnberg	87
4.2.4	Schienenverkehrsnetz	92
4.2.5	Straßenverkehrsnetz	94
4.2.6	Wasserstraße	96
4.2.6	Personenschiffahrtshafen	97
4.3	Kommunikationsinfrastruktur	99

5 INVESTITIONEN FÖRDERN – MAßNAHMEN UND ERGEBNISSE	100
5.1 Firmenbetreuung und Mittelstandsförderung	100
5.1.1 Bestandspflege	100
5.1.2 Einheitlicher Ansprechpartner	109
5.1.3 Ethnische Ökonomie	110
5.2 Existenzgründerförderung	113
5.3 Standortstärkung für Altstadt und Stadtteilzentren	118
5.4 Flächenpolitik und Standortentwicklung	124
5.4.1 Innenentwicklung	124
5.4.2 Büroflächenentwicklung und Entwicklung der Businessparks	129
5.4.3 Flächennachfrage und Vermittlungsaktivitäten	136
5.5 Investitionsprojekte und Neuansiedlungen	137
6 INNOVATIONS- UND TECHNOLOGIEFÖRDERUNG - STRATEGIEN UND PROJEKTE	140
6.1 Rahmenbedingungen der kommunalen Technologiepolitik	140
6.1.1 Metropolitan development	141
6.1.2 Technologiepolitik der bayerischen Staatsregierung	142
6.1.3 Forschungs- und Innovationsstrategie der Bundesregierung	143
6.2 Kompetenzfelder	144
6.2.1 Verkehr und Logistik	145
6.2.2 Information und Kommunikation	151
6.2.3 Medizin und Gesundheit	157
6.2.4 Energie und Umwelt	158
6.2.5 Neue Materialien	164
6.2.6 Automation und Produktionstechnik	165
6.2.7 Innovative Dienstleistungen	168
6.3 Innovationsmanagement	173
6.4 Ausbau der Hochschulen	177
6.5 Ausbau der Forschungsinfrastruktur	179
7 SICHERUNG VON WERTSCHÖPFUNG, KNOW-HOW UND BESCHÄFTIGUNG	187
7.1 Beschäftigungssicherung	187
7.1.1 Krisenmanagement	187
7.1.2 Kooperationen in der Beschäftigungsförderung	192
7.2 Qualifizierung und Gestaltung der Arbeitswelt	193
7.2.1 Fachkräfteakquise	193
7.2.2 Aus- und Weiterbildung	195
7.2.3 Gestaltung der Arbeitswelt	199
7.3 Zusammenfassender Überblick	204

8	EUROPÄISCHE DIMENSION DER REGIONALEN STANDORTPOLITIK	206
8.1	Kooperationsplattformen der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach	206
8.2	Forum „Wirtschaft und Infrastruktur“ der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN)	208
8.2.1	Geschäftsstelle des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur"	210
8.2.2	Projekte und Arbeitsteams des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur"	211
8.2.3	Weitere Aktivitäten des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur"	214
8.2.4	Wirtschaftsfördererkonferenz	219
8.3	EU-Aktivitäten	219
8.4	EU-Strukturförderung	224

9 ZUSAMMENFASSUNG - DAS WICHTIGSTE IM ÜBERBLICK

1 STANDORTBESTIMMUNG - BESTANDSAUFNAHME AM WIRTSCHAFTSSTANDORT NÜRNBERG 2008/2009

1.1 Aktuelle Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, die auch das Wirtschaftsgeschehen in Nürnberg wesentlich beeinflusst, zeigte im Berichtszeitraum zwei völlig verschiedene Gesichter. Die Wirtschaft ging in das Jahr 2008 noch mit dem Rückenwind eines robusten Konjunkturaufschwungs. Die Arbeitslosenzahl, im Jahresmittel 2005 noch bei 4,9 Millionen, unterschritt im Oktober 2008 erstmals die Grenze von 3 Millionen. Ende 2008 verschlechterten sich die Perspektiven jedoch drastisch.

Hochkonjunktur mündet in tiefe Rezession

Der Konjunkturzyklus fand im Zuge der internationalen Finanzmarktkrise sein abruptes Ende und mündete in Verbindung mit einem ebenfalls globalen realwirtschaftlichen Konjunkturabschwung 2009 in Deutschland in die tiefste Rezession seit Bestehen der Bundesrepublik. Nur durch außergewöhnliche geld- und fiskalpolitische Maßnahmen konnte ein systemischer Zusammenbruch der internationalen Finanzmärkte verhindert werden. Diese Maßnahmen haben letztendlich auch die realwirtschaftlichen Kontraktionskräfte gebremst und die globale Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen auf niedrigerem Niveau stabilisiert.

Der damit einhergehende weltweite Einbruch der Exportnachfrage traf besonders die einschlägigen Sektoren der deutschen Industrie. Die Außenwirtschaft konnte ihre Rolle als Wachstumsmotor der vergangenen Jahre nicht mehr wahrnehmen. Es kam zu einem massiven Rückgang der Auftragslage und damit der Kapazitätsauslastung, der sich auch in der in Nürnberg stark vertretenen Investitionsgüterindustrie (Maschinenbau, Elektrotechnik, Fahrzeugbau) stark bemerkbar machte.

Wachstumsmotor Export stottert

Industrie und industrienaher Branchen wie Logistik oder Personaldienstleister tragen somit die Hauptlast der Rezession. Viele Dienstleistungsbranchen sind ebenso wie die meisten Handwerkszweige und die Bauwirtschaft vergleichsweise weniger stark betroffen und wirken ausgleichend auf das Beschäftigungsniveau. Der Einzelhandel profitierte im Berichtszeitraum noch vom Schub des vorangegangenen Konjunkturaufschwungs für die Einkommensentwicklung und das Konsumklima. Für den Handel hängt die Umsatzentwicklung 2010/11 vor allem davon ab, wie stark die Beschäftigung in den nächsten Monaten noch zurückgeht und die Konsumneigung beeinträchtigt.

Industrie trägt Hauptlast der Rezession

Der Arbeitsmarkt hat sich im Vergleich zu früheren Rezessionen bislang als bemerkenswert widerstandsfähig erwiesen. Im Verhältnis zur Tiefe des Einbruchs beim Bruttoinlandsprodukt verlief der Einbruch des Beschäftigungsniveaus bis zum Frühjahr 2010 flacher als nach früheren Erfahrungen zu befürchten war. Die Flexibilisierungsmaßnahmen der letzten Jahre, der massive Einsatz des Instruments Kurzarbeit und die Einsicht der Unternehmen in die Notwendigkeit, qualifiziertes Stammpersonal zu halten, wirkten sich bislang, ebenso wie die Konjunkturprogramme zur Nachfragestützung, positiv aus.

dramatischer Einbruch am Arbeitsmarkt blieb aus

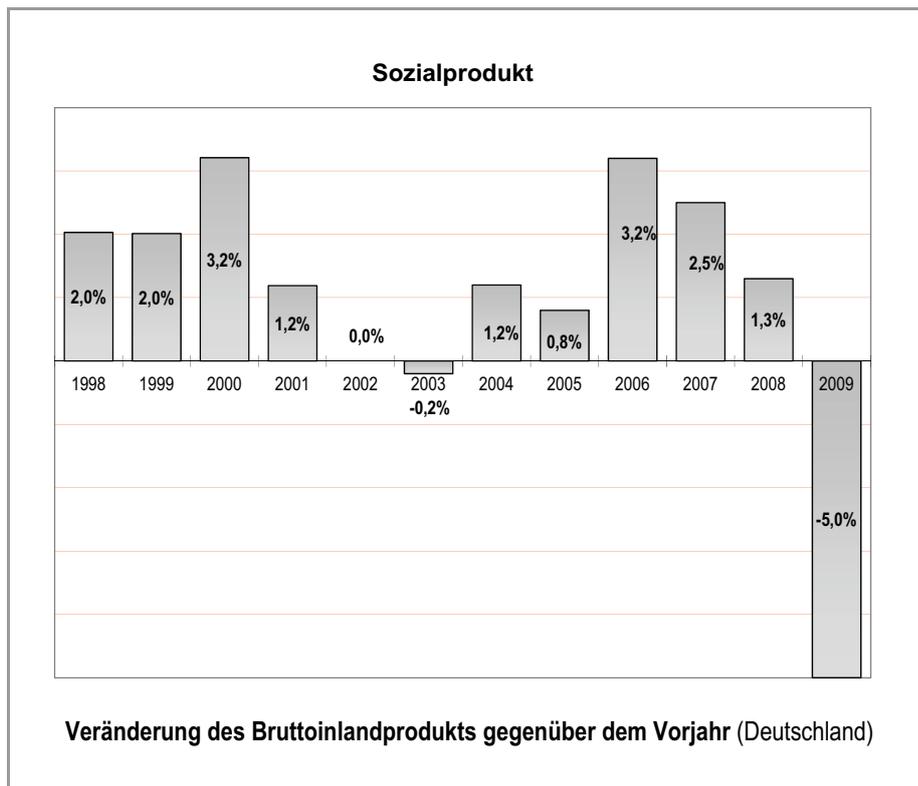
Seit dem Sommerhalbjahr 2009 nimmt die Wirtschaftstätigkeit wieder moderat zu. Die Erholung wird sich nach Ansicht nahezu aller Experten 2010 fortsetzen, auch wenn die noch nicht abgeschlossene Bilanzkonsolidierung vieler Finanzinstitute noch Risiken birgt. Bei den Erwartungen für 2010 und 2011 sind sich die Konjunkturoptionen einig. Sie gehen davon aus, dass die Wirtschaft wieder wächst. Die Prognosen liegen zwischen 1,5 % und 2,5 %.

Rückkehr zu moderatem Wachstum

Größere Unsicherheit herrscht allerdings in Bezug auf die Perspektiven am Arbeitsmarkt, da nicht eindeutig absehbar ist, welchen Umfang die Anpassungsmaßnahmen der Unternehmen annehmen werden, nachdem Konjunkturprogramme auslaufen. Das Bundeskabinett hat jedoch im April 2010 die Verlängerung der Kurzarbeiterregelung beschlossen. Bis März 2012 haben Unternehmen damit weiterhin die Möglichkeit, die Folgen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise mithilfe von Kurzarbeit abzufangen und so Arbeitsplätze zu sichern. Bleibt zu hoffen, dass das Ausmaß des von Experten für 2010 prognostizierten deutlichen Anstiegs der Arbeitslosigkeit ebenso unterschritten wird, wie das schon für 2009 prognostizierte und befürchtete.

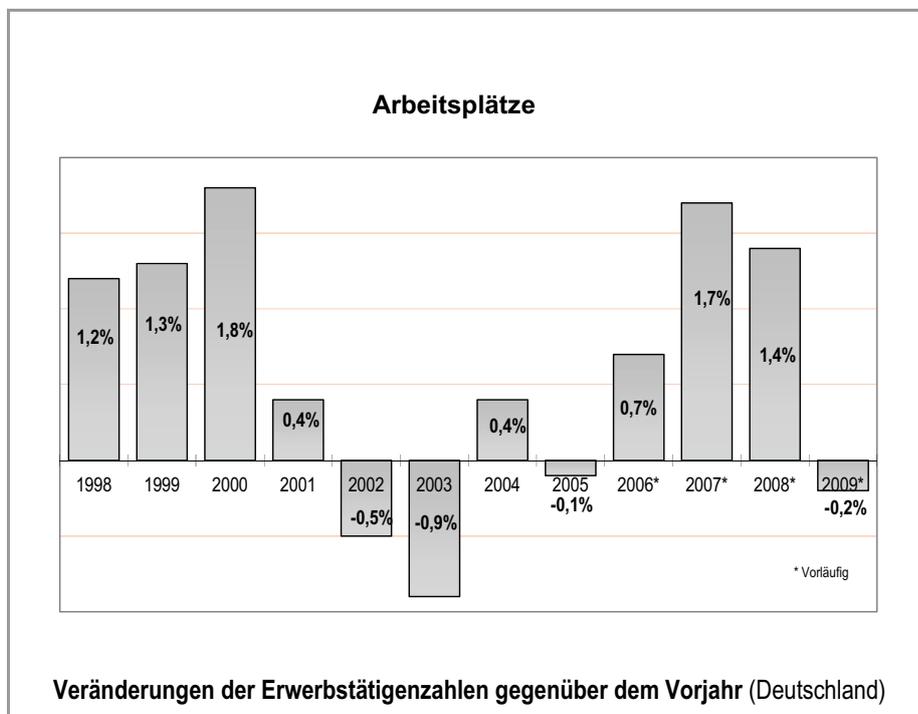
Unsicherheit über Arbeitsmarktentwicklung

Abb. 1: Gesamtwirtschaftlicher Indikator "Sozialprodukt"



Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland

Abb. 2: Gesamtwirtschaftlicher Indikator "Arbeitsplätze"



Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland

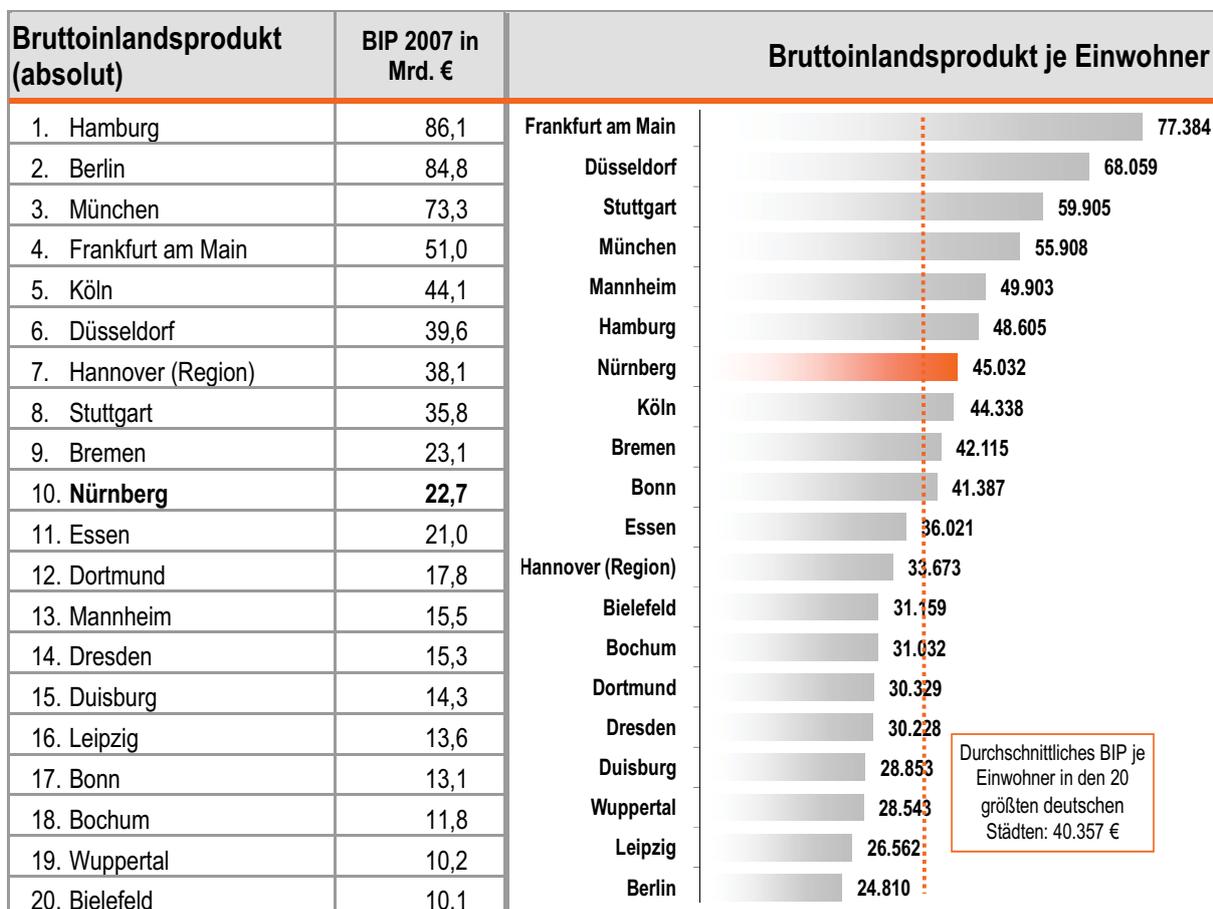
Die insgesamt schwache Ertragslage der Unternehmen führte zu sinkenden Steuereinnahmen. Dementsprechend verschlechtert sich derzeit die Situation der öffentlichen Haushalte gegenüber der letzten Berichtsperiode, die noch von einer positiven Entwicklung der Einnahmen gekennzeichnet war.

Im Wirtschaftsgeschehen am Standort Nürnberg spiegelt sich dieses gesamtwirtschaftliche Bild. Durch die industrielle Prägung der regionalen Wirtschaftsstruktur wirkte sich der Konjunkturabschwung negativ auf die wirtschaftlichen Kennziffern Nürnbergs aus. Unabhängig von der Konjunkturlage musste eine enorme zusätzliche Standortbelastung im Sog der Arcandor-Insolvenz verkraftet werden, die 5.800 Arbeitsplätze bei Primondo/Quelle und deren Zulieferbetrieben im Raum Nürnberg-Fürth vernichtete.

Standort Nürnberg spiegelt Konjunkturlage wider

Maß aller Dinge in Sachen Wirtschaftskraft ist das Bruttoinlandsprodukt. Nach dem Ergebnis der Wirtschaftstätigkeit im Berichtszeitraum zählt Nürnberg zu den Top Ten der deutschen Wirtschaftsstandorte, sowohl absolut gesehen als auch größenbereinigt in der Pro-Kopf-Betrachtung (Abb. 3). Das Beschäftigungsniveau, d.h. die Zahl der Arbeitsplätze, hat sich im Berichtszeitraum 2008/2009 leicht erhöht, allerdings weniger stark als im Bundesdurchschnitt. Wie andere High-Tech- und Exportindustriestandorte (Stuttgart, München, Mannheim) reagierte Nürnberg empfindlicher auf den Konjunkturunbruch als andere. Diese Tendenz zeigt sich auch in der Entwicklung der Arbeitslosenquote. Einem überdurchschnittlich guten Entwicklungsverlauf von 2007 bis Mitte 2008 stand eine im Vergleich zum Bundesgebiet und zu vielen anderen Städten überdurchschnittliche Verschlechterung in 2009 gegenüber. Bemerkenswert ist immerhin, dass sich die relative Position Nürnbergs im Gefüge der großen deutschen Wirtschaftsstandorte kaum verschlechterte. Dies spricht für die mittlerweile erreichte strukturelle Robustheit als Wirtschaftsstandort. Es ist davon auszugehen, dass Nürnberg von der absehbaren Erholung der Industrieproduktion profitiert.

Abb. 3: Wirtschaftskraft Nürnbergs im Städtevergleich



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder; Städte mit mehr als 300.000 Einwohnern; BIP 2007

Der konsequente Ausbau von innovativen Technologien als Lebenselixier der lokalen Industriebetriebe, die Förderung zentralitätsstärkender urbaner Dienstleistungen, die Stärkung hochwertiger Qualifikationsstrukturen, die Sicherung eines ausgeglichenen Branchen- und Betriebsgrößemix und internationale Orientierung müssen weiterhin im Mittelpunkt aller Anstrengungen zur laufenden strukturellen Modernisierung stehen. Nur so kann die Widerstandskraft des Standortes gegen Konjunkturkrisen und einzelne Firmenzusammenbrüche gestärkt und die internationale Wettbewerbsposition des Standortes Nürnberg behauptet und ausgebaut werden.

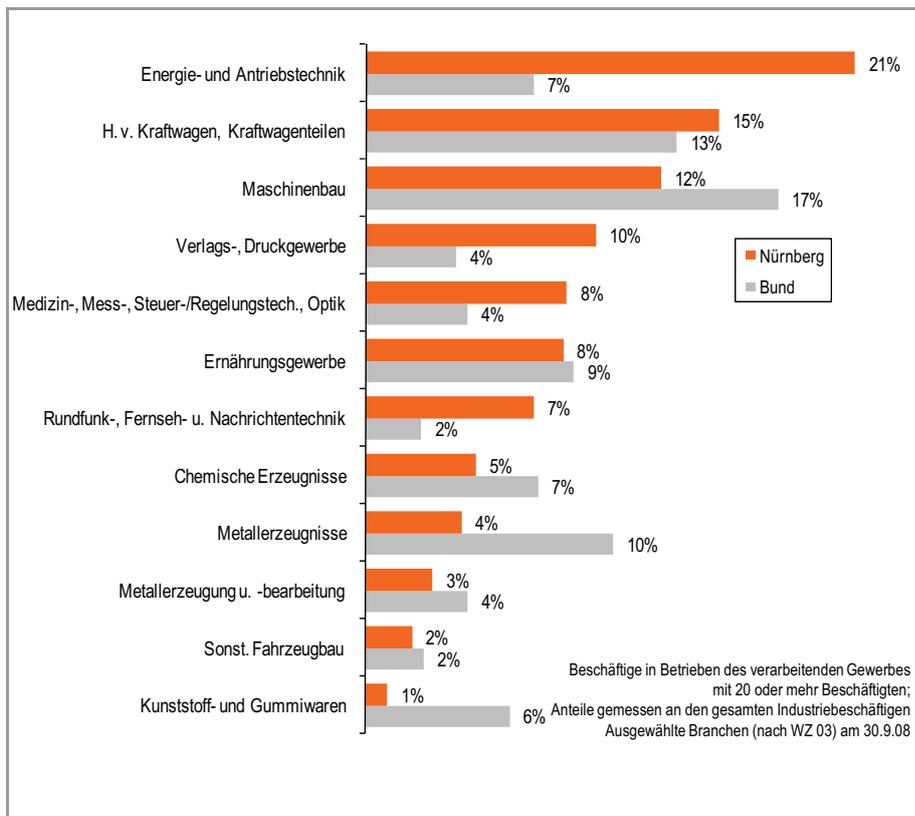
In den folgenden Abschnitten wird die aktuelle Entwicklung der Nürnberger Wirtschaft in den Kernsektoren Industrie, Handwerk/Bau, Dienstleistungen, Handel, Tourismus sowie Arbeitsmarkt ausführlicher dargestellt.

1.2 Industrie

Die Struktur der Nürnberger Industrie hat sich seit 2007 nur wenig verändert. Nürnberg ist nach wie vor ein sehr bedeutender Standort für die Branchen der Elektrotechnik. Gemessen an Arbeitsplätzen und Umsätzen dominiert am Standort vor allem die Schlüsselbranche Energie- und Antriebstechnik. Ihr Anteil ist in Nürnberg dreimal so hoch wie im deutschen Durchschnitt. Überdurchschnittlich stark sind in Nürnberg neben den anderen Elektrotechnikbranchen auch der Fahrzeugbau und die Druckindustrie vertreten.

Schlüsselbranche Elektrotechnik

Abb. 4: Industriestruktur in Nürnberg im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik; Statistisches Bundesamt Deutschland

Der Exportanteil der Nürnberger Industriebetriebe mit mind. 20 Beschäftigten betrug im Jahr 2008 - über alle Branchen gewertet - 34 %. Daten für 2009 lagen zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch nicht vor. Damit liegt die Nürnberger Exportquote zwar unter dem deutschen Durchschnitt von 43%, dies bedeutet jedoch nicht, dass Nürnberg wenig exportorientiert ist. Die Anteile der Auslandsumsätze der wichtigsten Nürnberger Technologieträger Maschinenbau, Energie- und Kommunikationstechnik oder der Kfz-Zulieferer übertreffen die Durchschnittswerte erheblich. So sind z.B. 62 % aller in Nürnberg gefertigten Fahrzeugteile wie Vergaser, Bordnetze, Sensoren oder Servoverstärker direkt für die Auslandsmärkte bestimmt. Schreib- und Spielwaren aus Nürnberg werden sogar zu rund zwei Drittel im Ausland abgesetzt.

hoher Exportanteil bei Technologieträgern

Ein weiterer großer Teil der Industrieprodukte wird zwar nicht direkt exportiert, geht jedoch in Enderzeugnisse ein, die ihre Abnehmer außerhalb Deutschlands finden. Dies sind Indizien dafür, dass sich Nürnbergs High-Tech-Unternehmen weltweit gut auf den Märkten positionieren. Andererseits sind die Nürnberger verarbeitenden Betriebe auch nicht zu sehr exportabhängig, sondern bedienen zu einem wichtigen Teil auch die innerregionalen und innerdeutschen Wirtschaftskreisläufe.

regionale Märkte von großer Bedeutung

Tab. 1: Industriestruktur in Nürnberg nach Beschäftigung, Umsatz und Exportanteil

	Anzahl der Betriebe Sept. 2008	Beschäftigte Sept. 2008		Umsatz in Tsd. € Jahreswert 2008		darunter Auslandsumsatz		
						in Tsd. € Jahreswert 2008	Anteil am Gesamtexport	Exportanteil je Branche
Ernährungsgewerbe	28	4.272	8,3%	786.122	7,4%	34.866	1,0%	4,4%
Verlags- und Druckgewerbe	33	4.979	9,7%	1.000.808	9,5%	117.288	3,3%	11,7%
Chemie, Kunststoffe und Gummi	19	2.848	5,5%	1.473.846	13,9%	66.419	1,9%	4,5%
Metallerzeugung u. Metallbearbeitung, Metallerzeugnisse	41	3.522	6,8%	618.523	5,9%	76.789	2,1%	12,4%
Maschinenbau	41	6.390	12,4%	1.344.122	12,7%	666.023	18,6%	49,6%
Energie- und Antriebstechnik	18	10.602	20,6%	1.725.016	16,3%	694.181	19,3%	40,2%
Kommunikationstechnik	15	3.638	7,1%	977.817	9,2%	505.591	14,1%	51,7%
Medizin- Mess, Steuer- u. Regelungstechnik, Optik	26	4.359	8,5%	506.217	4,8%	134.121	3,7%	26,5%
Herst. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	9	7.647	14,8%	1.610.897	15,2%	1.009.735	28,1%	62,7%
Sonst. Fahrzeugbau	4	997	1,9%	*		*		
Herst. von Schreibwaren, Spielwaren, Möbeln usw.	8	1.730	3,4%	*		*		
Sonstige	27	979	1,9%	611.151	5,8%	295.615	8,2%	48,4%
GESAMT	269	51.529	100%	10.572.484	100%	3.590.148	100,0%	34,0%

Industriebetriebe mit mindestens 20 Beschäftigten (Branchengliederung nach WZ03)

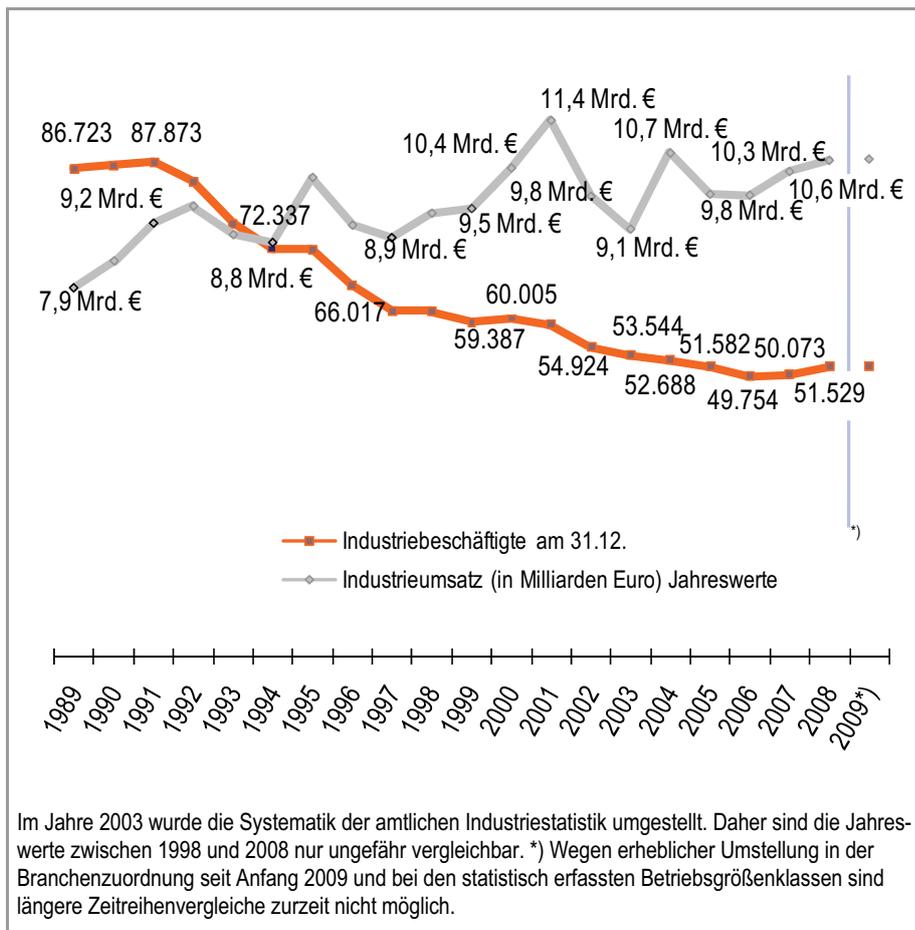
Quelle: Bay. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

*) Umsatzzahlen werden aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht, sind jedoch in "Sonstige" enthalten.

Die Gesamtwirtschaftslage spiegelte sich auch in Nürnberg wider. Die Nürnberger Industriebetriebe verzeichneten im Berichtszeitraum eine klar zweigeteilte Geschäftsentwicklung. Konnte 2008 noch über eine erfreulich gute Geschäftslage berichtet werden, mit guter Kapazitätsauslastung, wachsenden Umsatz- und Beschäftigtenzahlen und bestand 2008 eines der am häufigsten genannten Probleme des verarbeitenden Gewerbes darin, ausreichend qualifizierte Fachkräfte und Ingenieure zu finden, drehte sich die Lage zum Jahreswechsel 2008/2009. Ein Teil der Nürnberger Industriebetriebe wurde, wie in ganz Deutschland, von abrupt rückgängigen Auftragseingängen getroffen.

zweigeteilte Geschäftslage

Abb. 5: Industriebeschäftigte und Industrieumsätze in Nürnberg



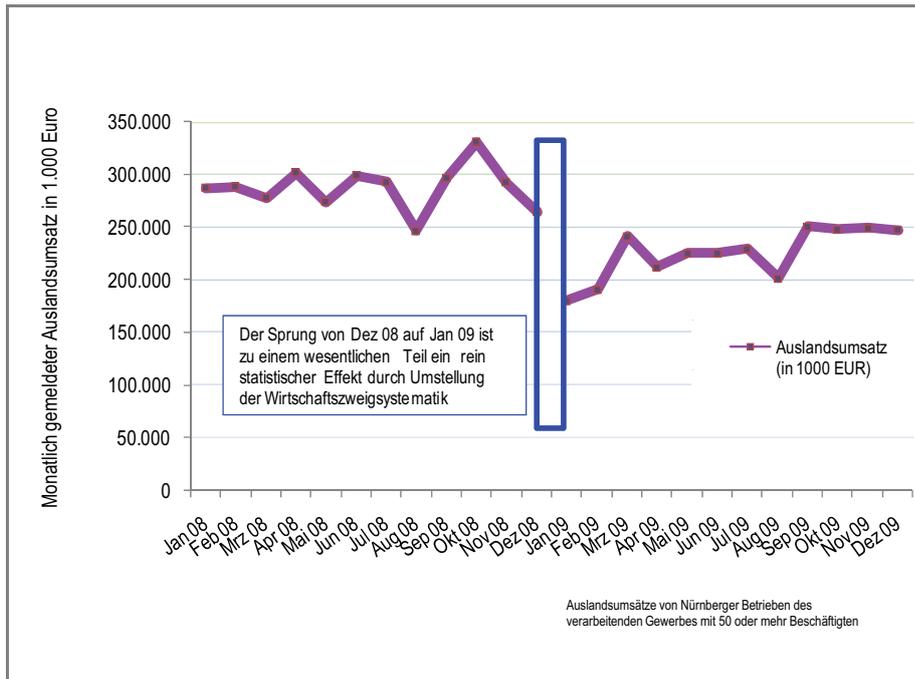
2008 steigende und 2009 sinkende Industriebeschäftigten- und -umsatzzahlen

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik; Industriebetriebe mit mindestens 20 Beschäftigten

Wie aus Abb. 5 ersichtlich, waren 2007 und 2008 erfreulich gute Jahre für die Nürnberger Industrie; mit steigenden Umsätzen und - gegen den seit Anfang der 90er Jahre bestehenden Trend - sogar wieder mit leicht steigenden Beschäftigtenzahlen. Für die Abschwungphase zwischen 2008 und 2009 liegen jedoch auf Grund einer Systemumstellung in der amtlichen Statistik keine Daten vor, die einen aussagefähigen Vergleich mit den Vorjahren ermöglichen würden. Allerdings zeigten die Kontakte des Wirtschaftsreferates mit den ansässigen Betrieben, dass vor allem die exportorientierten Unternehmen des Investitionsgütersektors und die Automobilzulieferer vom Konjunkturrückgang besonders betroffen sind. Andererseits lässt sich feststellen, dass Unternehmenszweige mit langfristig geplanten Aufträgen, beispielsweise im Bereich der Infrastruktur (Energietechnik, Verkehrstechnik), bisher relativ gering von den Turbulenzen an den Weltmärkten betroffen sind.

Nachfragerückgang in der Industrie nicht durchgängig

Abb. 6: Entwicklung der monatlichen Auslandsumsätze der Nürnberger Industrie



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik; Industriebetriebe mit mindestens 50 Beschäftigten. Wegen erheblicher Umstellung in der Branchenzuordnung seit Anfang 2009 sind die Werte von 2008 kaum mit denen von 2009 zu vergleichen.

Aus der obigen Grafik sind die monatlichen Auslandsumsätze der Nürnberger Industriebetriebe mit mindestens 50 Beschäftigten abzulesen. Nachdem im Oktober 2008 der höchste Auslandsumsatz der letzten zwei Jahre gemeldet wurde, ist von November 2008 bis Januar 2009 ein starker Rückgang der Exportumsätze zu erkennen. Seit Anfang 2009 bewegen sich die Auslandsumsätze wieder nach oben. Zum Ende des Berichtszeitraumes liegen die Exportumsätze mit monatlich ca. 250 Mio. € zwar noch nicht wieder auf dem Niveau, das sie 2007/08 hatten, aber immerhin um rund 35 % über dem Niveau vom Frühjahr 2009. Es muss aber nochmals darauf hingewiesen werden, dass durch die Umstellung der Wirtschaftszweigsystematik ein durchgängiger Zeitreihenvergleich schwierig ist, da seit 2009 einige Branchen aus der Industriestatistik herausgenommen wurden (z.B. Verlage) und deshalb die Werte für 2009 gegenüber denen von 2008 tendenziell etwas zu niedrig ausfallen.

Erkennen lässt sich aber zumindest, dass sich die Auslandsumsätze im Verlauf des Jahres 2009 für das verarbeitende Gewerbe in Nürnberg wieder in positiver Richtung entwickeln.

Einbruch der Exportumsätze zum Jahreswechsel 08/09

Trend der Auslandsumsätze weist wieder nach oben

Tab. 2: Industriestruktur Nürnbergs zum Jahresende 2009

Wirtschaftszweige (nach der neuen Wirtschaftszweigsystematik WZ 08)	Anzahl der Betriebe	Beschäftigte	
Herstellung von Nahrungs- und Futtermittel	15	3.613	9,2%
Getränkeherstellung	1	*	*
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	2	*	*
Druckgewerbe; Vervielfältigung v. Datenträgern, etc.	12	2.376	6,1%
Chemische Erzeugnisse	4	387	1,0%
Kunststoff- und Gummiwaren	4	275	0,7%
Metallerzeugung u. -bearbeitung	6	1.180	3,0%
Metallerzeugnisse	17	1.193	3,0%
DV-Geräte, elektronische u. optische Erzeugnisse	15	5.109	13,1%
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	12	9.144	23,4%
Maschinenbau	15	4.501	11,5%
Herstellung v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	3	*	*
Sonst. Fahrzeugbau	2	*	*
Sonstige Waren wie Schreibwaren, Spielwaren,...	6	1.441	3,7%
Reparatur / Installation v. Maschinen u. Ausrüstungen	14	3.491	8,9%
<i>*Wegen Datenschutz nicht zuordenbare Beschäftigte:</i>		6.405	16,4%
GESAMT	128¹⁾	39.115¹⁾	100%

Industriebetriebe mit mindestens 50 Beschäftigten (im Dez 2009)

*) Aus Datenschutzgründen werden diese Werte amtlich nicht veröffentlicht.

¹⁾ Datengrundlage bilden hier Industriebetriebe mit mindestens 50 Beschäftigten; da, im Zusammenhang mit der Unternehmensstatistikentlastung, seit Jan. 2007 nur noch Unternehmen mit 50 oder mehr tätigen Personen monatlich berichtspflichtig sind. Die Werte sind nicht vergleichbar mit den Werten in Tab. 1 oder Abb. 5. Dort sind Betriebe mit mind. 20 Beschäftigten berücksichtigt, und es liegt dort die Wirtschaftszweigsystematik WZ 03 zu Grunde, in der der Industriesektor weiter gefasst war.

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

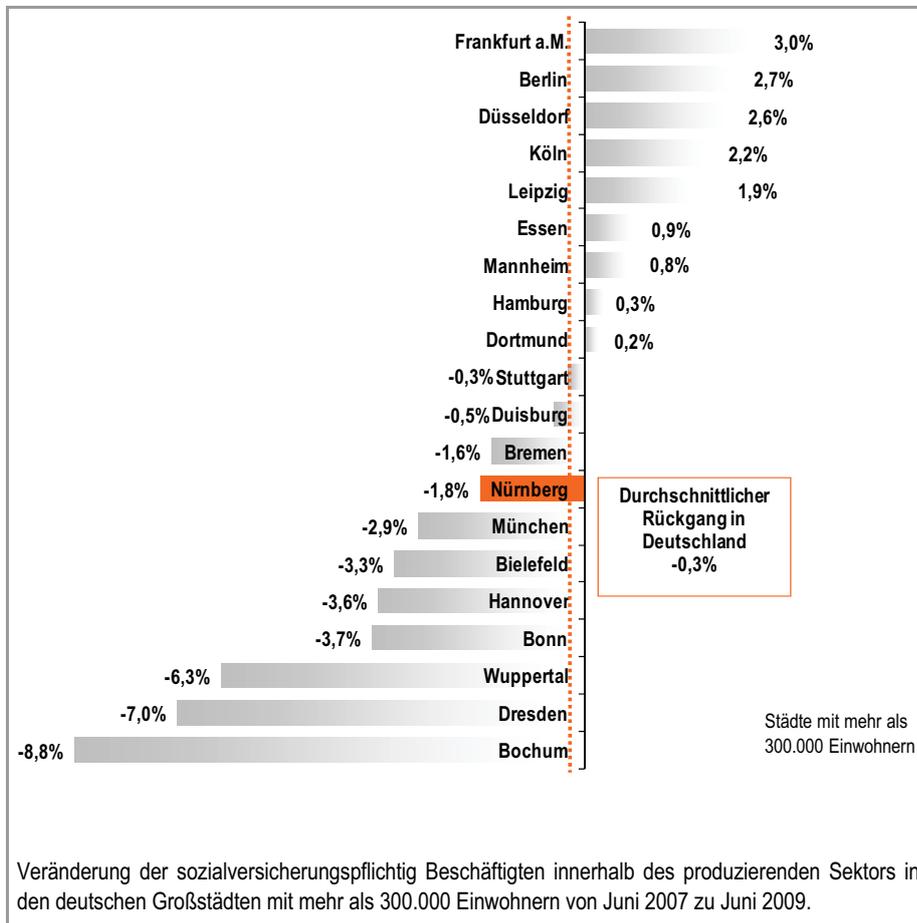
Nach wie vor steht der Produktionssektor in enger Beziehung zum Dienstleistungsbereich. Der größte Teil der industriellen Produktion in Nürnberg bezieht sich heute auf Know-how-intensive Veredelungsproduktion. Industriebetriebe vergeben bisher selbst erstellte Dienstleistungen (z.B. Planung, Marketing, Service etc.) aus Rationalisierungsgründen an externe Dienstleister (Outsourcing). Vor allem die unternehmensnahen Dienstleistungen profitieren von der Nachfrage der Produzenten. Sie entwickeln neue Problemlösungen, die wiederum deren Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit steigert. Dies führt seit Jahren in ganz Deutschland zu einer Umschichtung von Produktions- zu Dienstleistungsarbeitsplätzen.

Die Nürnberger Produktionsbetriebe haben in den letzten Jahren ihre Prozesse bereits weitgehend rationalisiert. Der Abbau von Arbeitsplätzen fiel deshalb in Nürnberg deutlich geringer aus, als dies früher in Konjunkturabschwungphasen an traditionsreichen Industriestandorten zu beobachten war.

Prozesse bereits in großem Maße rationalisiert

Nürnberg's produzierender Sektor hat zwar im Berichtszeitraum Beschäftigung reduziert, mit einem Rückgang um 1,8 % liegt Nürnberg aber - trotz der Sonderbelastung durch die Schließung des Produktionsstandorts der AEG Hausgeräte-Fertigung im Sommer 2007 - etwa im Durchschnitt der 20 großen deutschen Wirtschaftsstandorte (siehe nachfolgende Abbildung). Wäre nicht der "Sondereffekt AEG" zu verschmerzen gewesen, würde sich die Entwicklung am Produktionsstandort Nürnberg noch besser darstellen.

Abb. 7: Entwicklung des Beschäftigtenvolumens im produzierenden Sektor 2007 bis 2009



Nürnberg
im Städtedurchschnitt

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

In vielen Schlüsseltechnologien ist Nürnberg gut aufgestellt. In Zukunftsfeldern wie u.a. Energietechnik, Optoelektronik, Leistungselektronik, Sensorik, Verkehrstechnik, Automatisierungstechnik, Kommunikations- und Informationstechnik und Medizintechnik verfügen Stadt und Metropolregion Nürnberg über Standortkompetenzen der europäischen Spitzenklasse - sowohl im Bereich der wissenschaftlichen Forschung als auch beim Know-how vor Ort in den Betrieben. Die qualitative Struktur der Industriearbeitsplätze hat sich seit 2007 weiter verbessert. Der Strukturwandel seit den 80er-Jahren hat einen Abbau zahlreicher Arbeitsplätze in der standardisierten Massenfertigung, aber auch eine technologische Modernisierung mit sich gebracht.

In Schlüsseltechnologien gut aufgestellt

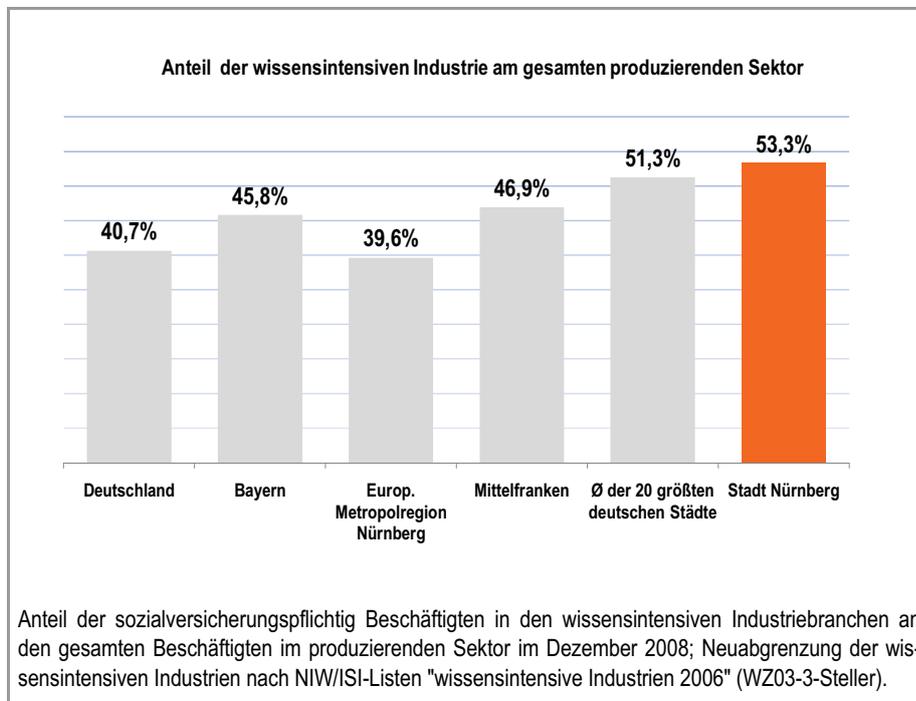
Im Nürnberger Stadtgebiet arbeiten mittlerweile 53,3 % der Beschäftigten des produzierenden Sektors in Branchen, die nach einer Klassifizierung des Bundesforschungsministeriums zum Bereich der hochwertigen Technologien oder der Spitzentechnologie zählen (Abb. 8). In den anderen großen deutschen Städten beträgt dieser Anteil durchschnittlich 51,3 %, im gesamten Bundesdurchschnitt 40,7 %. Die Bezeichnung Nürnbergs als "High-Tech-Standort" ist daher sehr gerechtfertigt.

High-Tech-Branchen überdurchschnittlich besetzt

Dies bedeutet aber gleichzeitig, dass der weitere Ausbau von anwendungsnahen Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Qualifizierungsangeboten zu den wichtigen Aufgaben der kommunalen Wirtschaftspolitik zählen muss, um wissensintensive Industriestrukturen zu festigen und diese Standortstärken gezielt weiter zu entwickeln.

Ausbau von Forschung zur
Stärkung der Industriestruktur
nötig

Abb. 8: Vergleich der Beschäftigten in den wissensintensiven Industriezweigen



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit und Bundesministerium für Bildung und Forschung



Pressebild Siemens AG

1.3 Handwerk und Bauwirtschaft

Bei der Handwerkskammer für Mittelfranken sind derzeit für das Stadtgebiet Nürnberg 5.675 Betriebe (2009) erfasst, welche dem Handwerksbereich zuzuordnen sind. Für den Berichtszeitraum 2008 bis 2009 lässt sich daraus ein Anstieg der Eintragungen für Nürnberg von 367 Betrieben feststellen (2007: 5.308).

steigende Betriebszahlen

Tab. 3: Entwicklung der Handwerksbetriebe und handwerksähnlichen Betriebe

Stadt Nürnberg	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Anzahl der Handwerksbetriebe nach Anlage A	3.447	3.402	3.396	2.851	2.878	2.894	2.834	2.727	2.689
Anzahl der Handwerksbetriebe nach Anlage B	-	-	-	802	1.005	1.203	1.411	1.565	1.777
handwerksähnliche Betriebe	1.068	1.086	1.104	1.190	1.246	1.289	1.063	1.254	1.209
Gesamt	4.515	4.488	4.500	4.843	5.129	5.386	5.308	5.546	5.675

Quelle: Handwerkskammer für Mittelfranken

Stand: jeweils 31.12.

Seit der Handwerks-Novellierung von Januar 2004 werden sogenannte Anlage A- und Anlage B-Berufe unterschieden. Zur Kategorie A gehören Handwerkszweige mit Meisterpflicht und Ausbildungsberechtigung. Anlage B-Berufe, wie z.B. Fliesenleger, Parkettleger oder Gebäudereiniger können seit 2004 auch ohne Meisterbrief selbständig betrieben werden. Ferner werden Gewerke erfasst, die handwerksähnlich betrieben werden dürfen (B2-Berufe). Der Anstieg der Betriebszahlen ist ursächlich bedingt durch Anlage B-Berufe, für die in der Vergangenheit die Meisterprüfung notwendig war.

Besonders augenfällig war im Berichtszeitraum der Anstieg bei den Fliesenleger- und bei den Gebäudereinigungsbetrieben. Leicht rückläufige Betriebszahlen sind bei den Anlage A-Berufen (Meisterpflicht) zu bemerken: Ursächlich hierfür sind nach Aussagen der Handwerkskammer strukturelle Anpassungen (Betriebsgrößenkonzentration im Lebensmittelhandwerk und Bauhandwerk, altersbedingte Betriebsaufgaben bei Kleinbetrieben ohne Nachfolger u.Ä.).

Nach Erhebungen der Handwerkskammer ist davon auszugehen, dass die Verschiebungen innerhalb der einzelnen Handwerksberufe - mit dem festgestellten Zuwachs der Betriebszahlen - nicht zu einem Anstieg der Beschäftigtenzahlen führten. Es zeigt sich, dass Vollhandwerksbetriebe (Anlage A-Berufe) in der Regel einen deutlich höheren Beschäftigtenstand aufweisen als die B1- und B2-Berufe.

Beschäftigungsstand bei Vollhandwerksbetrieben höher

Die Betriebe der Anlage A-Berufe haben in Mittelfranken durchschnittlich sieben Beschäftigte, während die B1- Betriebe in der Regel 1-Mann-Betriebe (häufig in Subunternehmerfunktion) sind und B2-Betriebe in der Mehrzahl nur einen bis vier Mitarbeiter beschäftigen. Die Gesamtzahl der Arbeitsplätze im Nürnberger Handwerk ist deshalb trotz gestiegener B-Betriebszahlen leicht zurückgegangen und beläuft sich nach Aussagen der Handwerkskammer derzeit auf ca. 43.000 Personen (2007: 45.000 Handwerksbeschäftigte). Der gewerkeübergreifende Gesamtumsatz ist von ca. 2,5 Mrd. € in 2007 auf aktuell rd. 2,55 Mrd. € leicht angestiegen.

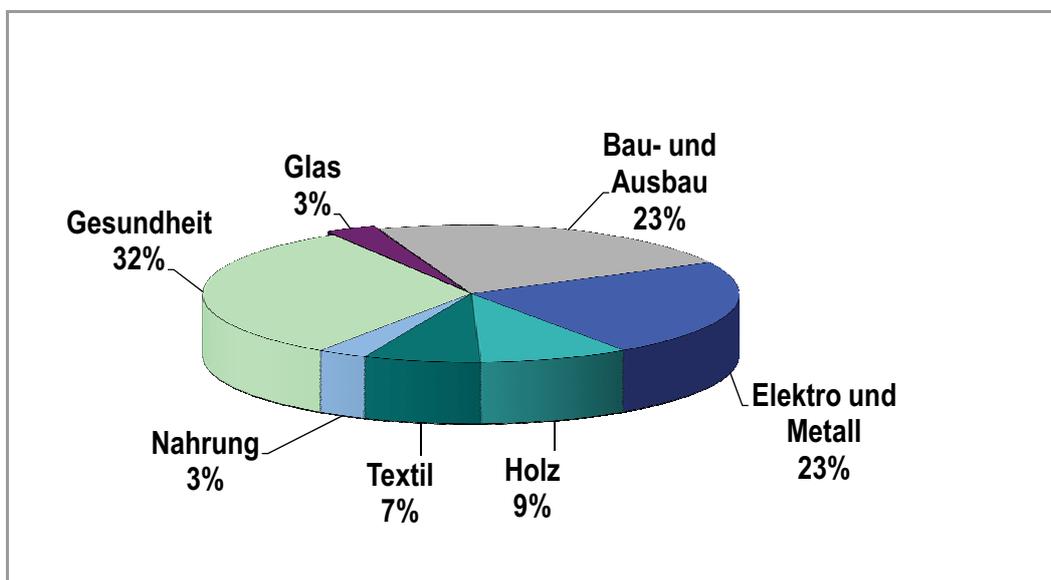
leichter Beschäftigungsrückgang bei leicht gestiegenem Umsatz

Bemerkenswert ist die hohe Ausbildungsquote im Handwerk. Insgesamt bildeten in 2008 die mittelfränkischen Handwerksbetriebe 10.856 junge Menschen aus, das sind rd. 9 % der insgesamt im Handwerk Beschäftigten. Die meisten Mitarbeiter im Handwerk sind Facharbeiter. Sie stellen etwa 40 % der Beschäftigten, nur durchschnittlich 18 % der Mitarbeiter in den Handwerksbetrieben sind Angestellte und etwa ein Drittel Frauen.

Gemessen an den Betriebszahlen stellt der Bereich "Gesundheit, Körperpflege und Reinigung" den größten Anteil des Nürnberger Handwerks. Dieser Bereich, dem z.B. neben den Orthopädietechnikern und -schuhmachern, Akustikern, Optikern, Frisören u.a. auch das Gebäudereinigungshandwerk zugerechnet wird, ist im Berichtszeitraum um zwei Prozentpunkte auf nun 32 % aller Nürnberger Handwerksbetriebe weiter angestiegen. Die nächst größeren Gewerbegruppen bilden die metallbearbeitenden Handwerksbetriebe und das Bau- und Ausbaugewerbe (siehe nachfolgende Abbildung 9).

größte Gewerbegruppe
"Gesundheit, Körperpflege,
Reinigung"

Abb. 9: Struktur der Handwerks- und handwerksähnlichen Betriebe in Nürnberg



Quelle: Handwerkskammer für Mittelfranken; nach Anzahl der Betriebe

Stand: 31.12.2009

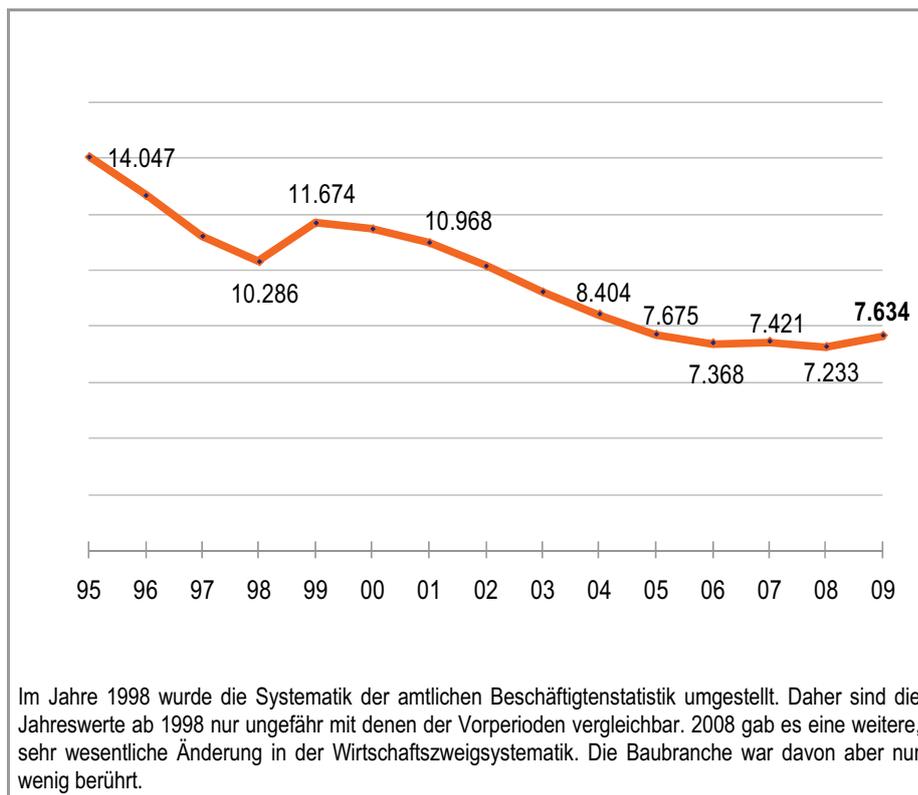
Die Kunden des Handwerks kommen aus allen Bereichen: Sowohl Endverbraucher als auch Industrie, Handel und die Öffentliche Hand. Das mittelfränkische und Nürnberger Handwerk zeigte sich in der Finanz- und Wirtschaftskrise außerordentlich robust. Insbesondere im Bau- und Ausbaubereich sowie bei den Gewerken, die sich mit der energetischen Gebäudesanierung befassen, war eine stabile Auslastung der Betriebe zu beobachten. Von der Wirtschaftskrise stark betroffen waren allerdings die Metallhandwerker, die als Zulieferbetriebe überwiegend industrielle Aufträge abwickeln.

energetische Gebäudesanierung
sorgt für Auslastung

Die kleinen und mittleren Bau- und Ausbaubetriebe waren in 2008 und 2009 überwiegend durch private Auftraggeber ausgelastet. Wie Abb. 10 belegt, hat die verhältnismäßig gute Auftragslage auch zu leicht steigenden Beschäftigtenzahlen in der Bauwirtschaft insgesamt geführt. Seit 10 Jahren zeigt sich damit erstmals wieder ein spürbarer Aufwärtstrend in der Arbeitsplatzentwicklung dieser Branche. Dass viele Maßnahmen aus dem Konjunkturpaket II erst 2010 in Angriff genommen werden können, dürfte sich nach Ansicht der Handwerkskammer auch weiterhin stabilisierend auf die Baukonjunktur auswirken.

Konjunkturpaket II wirkt
stabilisierend

Abb. 10: Beschäftigungsentwicklung in der Nürnberger Bauwirtschaft



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Die Stadt Nürnberg ist zusammen mit ihren Töchtern und Beteiligungen (z.B. wbg, Städtische Werke, Klinikum Nord und Süd, Flughafen Nürnberg GmbH, Hafen Nürnberg-Roth GmbH, NürnbergMesse GmbH u.a.) der größte Auftraggeber für Bau- und Handwerksleistungen in der Region. Allein das städtische Vergabemanagement begleitete in 2008 2.782 städtische Einzelaufträge mit einem Volumen von 267 Mio. € vorwiegend für Bau- und Handwerksleistungen. 2009 gab es weitere 2.024 Vergaben mit einer Auftragssumme von ca. 188 Mio. €. Ein großer Teil davon kommt den regionalen Handwerksbetrieben zu Gute.

Stadt größter Auftraggeber für Bau- und Handwerksleistungen in der Region

1.4 Dienstleistungen

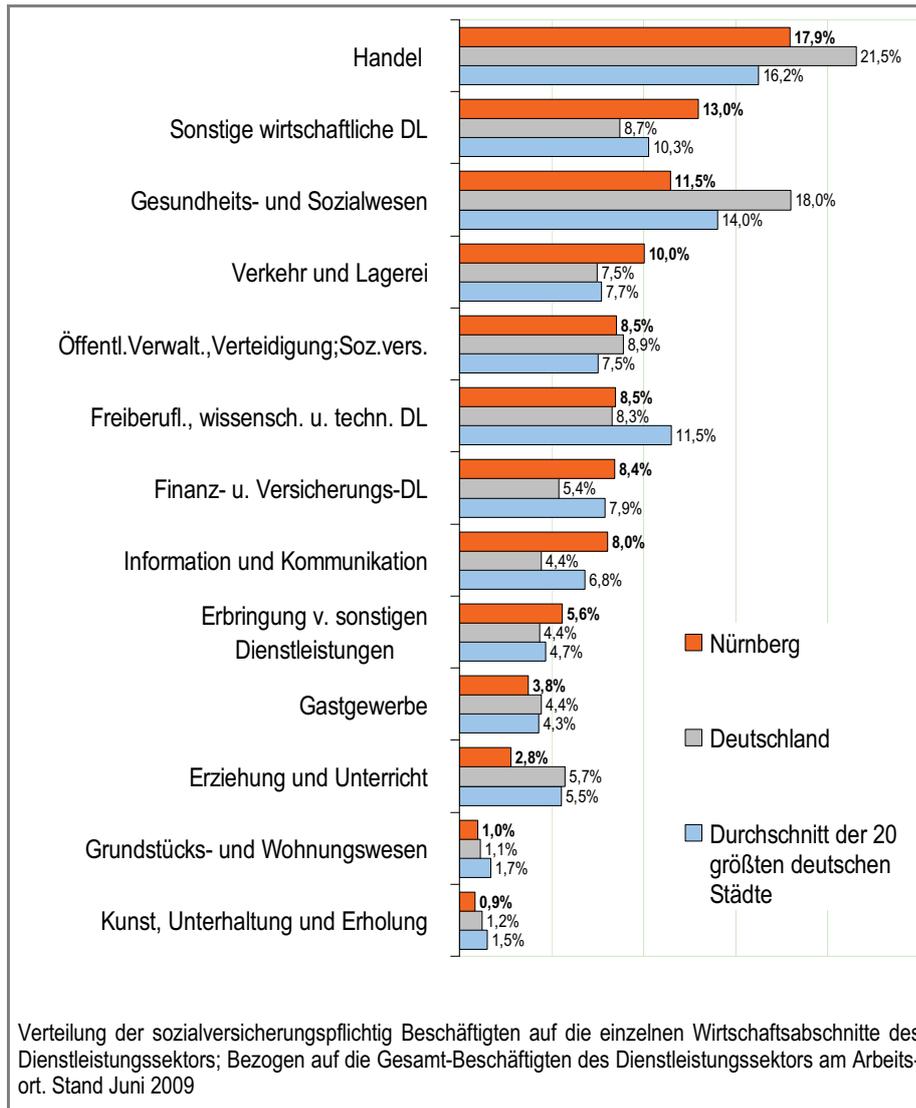
Mittlerweile sind über drei Viertel (76,2 %) aller in Nürnberg sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Dienstleistungssektor (tertiärer Sektor) tätig. Er umfasst ein breites Branchenspektrum aus den Bereichen Handel, Verkehr, Banken, Versicherungen, produktionsbezogene Dienstleistungen, haushaltsbezogene Dienstleistungen und den Öffentlichen Dienst. Vor allem die Dienstleistungen, die für andere Unternehmen erbracht werden, stellen einen wichtigen Beschäftigungs- und Wertschöpfungsträger für Nürnberg dar. Sie stehen in enger Wechselbeziehung zum produzierenden Sektor und werden von diesem u.a. "gespeist", indem Planung, Beratung und Servicefunktionen von der unmittelbaren Produktion abgekoppelt und auf Dienstleistungsunternehmen übertragen werden.

drei Viertel der Beschäftigten im Dienstleistungssektor

Neben den Industrie-Exporten sind inzwischen auch die zunehmend vom Ausland nachgefragten Leistungen der international tätigen unternehmensorientierten Dienstleister ein wichtiger Faktor für den Ausbau der internationalen Verflechtungen von Stadt und Region. Ein qualifiziertes Angebot an Dienstleistungen trägt zur Innovationskraft und internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Industrieunternehmen in bedeutendem Maße bei.

innovative Dienstleister sind bedeutender Standortfaktor

Abb. 11: Struktur des Dienstleistungssektors im Vergleich



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die Abb. 11 zeigt, wie sich die Beschäftigten dieses Sektors auf die unterschiedlichen Dienstleistungsbranchen verteilen. Um die Besonderheiten in Nürnbergs Dienstleistungsstruktur zu identifizieren, sind zum Vergleich in der Grafik auch die Beschäftigtenanteile je Branche im Bundesdurchschnitt und im Durchschnitt der 20 größten deutschen Städte mit mindestens 300.000 Einwohnern aufgezeigt.

Der Handel vereint noch immer den größten Anteil der Dienstleistungsbeschäftigten auf sich. 13 % oder rd. 26.000 der Beschäftigten des tertiären Sektors sind in Nürnberg im Segment "sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen" tätig. Im Bundes- und im Städtevergleich liegt der Nürnberger Anteil damit erheblich über dem Durchschnitt. Dem Wirtschaftsabschnitt "sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen" sind neben den Mitarbeitern der Zeitarbeitsunternehmen und den Beschäftigten der Gebäudereinigungsunternehmen z.B. auch die Call Center Agenten zugeordnet. Nürnberg bietet z.B. absolut mehr Call Center-Arbeitsplätze als das fast drei Mal größere München. Damit ist die Region Nürnberg der Call Center-Standort in Bayern.

Überdurchschnittlich sind in Nürnberg auch die Versicherungs- und Finanzdienstleister, die Dienstleistungen im Informations- und Kommunikationsbereich und die Verkehrsdienstleistungen (Logistik) repräsentiert.

unternehmensnahe Dienstleistungen haben hohen Beschäftigtenanteil

einige Branchen deutlich überdurchschnittlich vertreten

Große und ständig weiter zunehmende Arbeitsmarktbedeutung haben für Nürnberg die Dienstleistungen, die im Gesundheits- und im Sozialwesen erbracht werden. In Krankenhäusern, Arztpraxen Pflege- und Altenheimen und in sonstigen Gesundheits- und sozialen Einrichtungen arbeiteten im Jahr 2009 23.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Obwohl die Beschäftigtenzahl in dieser Branche seit Jahren zunimmt, ist dieser Bereich in Nürnberg - sowohl im Vergleich zum Bundesdurchschnitt als auch zum Durchschnitt der 20 größten deutschen Städte - immer noch unterdurchschnittlich vertreten.

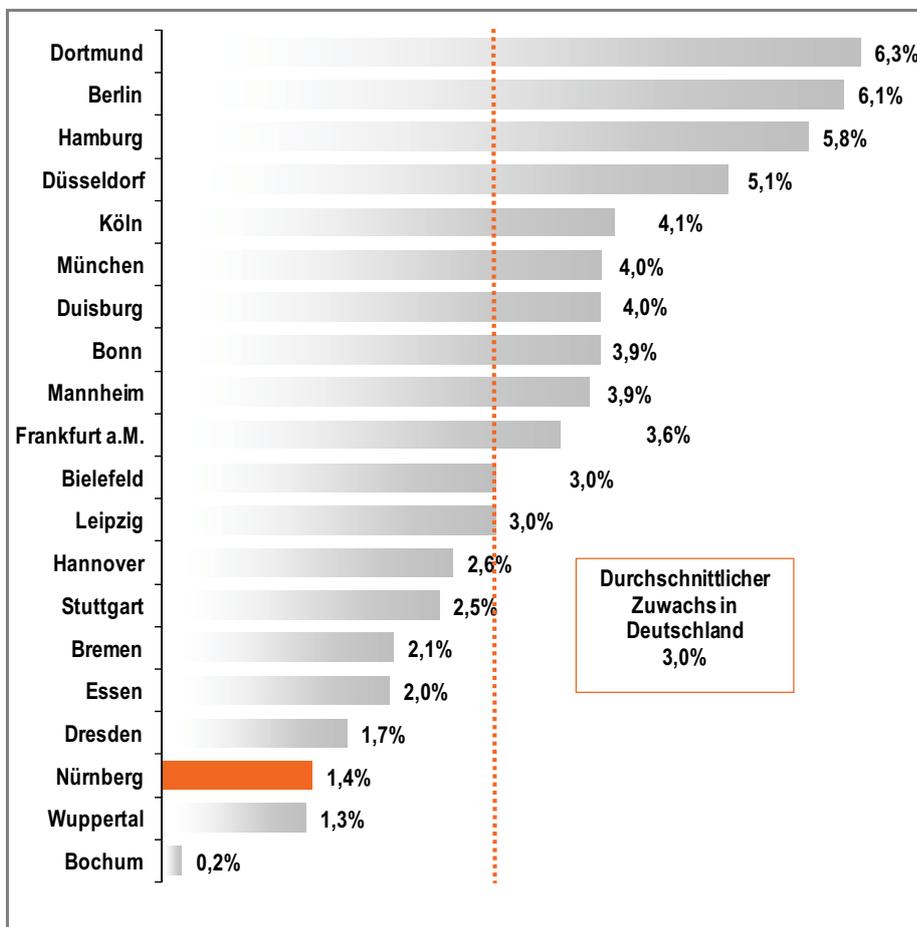
Gesundheits- und Sozialwesen gewinnt weiter an Bedeutung

Der Unterbesatz im Wirtschaftsabschnitt Erziehung und Unterricht ist auch ein Indiz dafür, dass das Hochschulwesen am Arbeitsort Nürnberg im Vergleich zu den anderen großen deutschen Städten unterrepräsentiert ist.

Insgesamt hat die Beschäftigung im Dienstleistungssektor im Berichtszeitraum weiter zugenommen und ist gegenüber 2007 um 2.689 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze gewachsen. Aktuell umfassen die Dienstleistungen in Nürnberg 201.293 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze.

Dienstleistungssektor weiter gewachsen

Abb. 12: Entwicklung des Beschäftigtenvolumens im Dienstleistungssektor 2007 zu 2009 im Vergleich



Veränderung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten innerhalb des Dienstleistungssektors in den deutschen Großstädten mit mehr als 300.000 Einwohnern von Juni 2007 zu Juni 2009 nach WZ08.

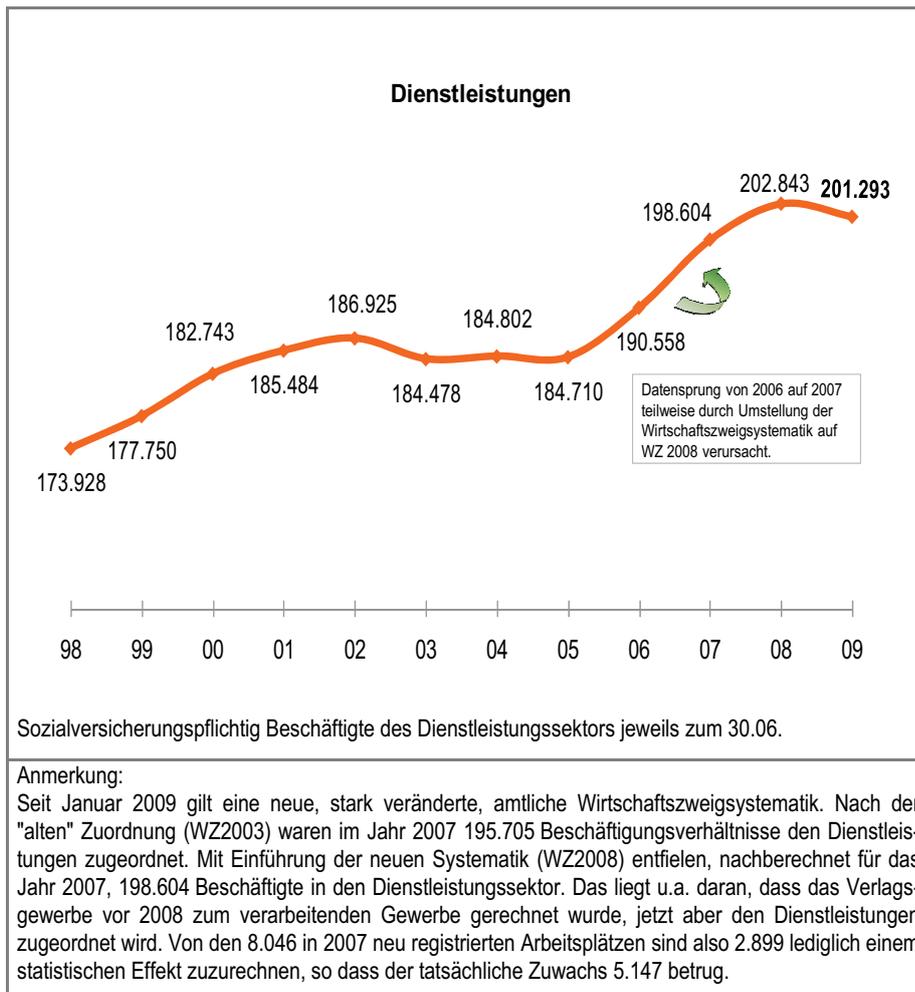
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Wie die vorhergehende Abb. 12 veranschaulicht, liegt Nürnbergs Beschäftigtenentwicklung im Dienstleistungssektor innerhalb der letzten zwei Jahre eher am unteren Ende der Städteskala. Auch im Deutschlandvergleich liegt Nürnbergs Dienstleistungsentwicklung - trotz des leichten Wachstums - unter dem Bundesdurchschnitt.

Zwei Einflussfaktoren spielen hierbei eine Rolle: Wie die nachfolgende Abb. 13 zeigt, ist die etwas unterdurchschnittliche Wachstumsdynamik zum einem darin begründet, dass Nürnberg im Basisjahr 2007 bereits einen sehr hohen Beschäftigtenstand aufwies. 2005 und 2006 konnten für Nürnberg Beschäftigungszuwächse registriert werden, die mehr als doppelt so hoch waren als der Bundesdurchschnitt. Von diesem hohen Ausgangsniveau kommend fallen die Zuwächse im jetzigen Berichtszeitraum etwas geringer aus. Zum andern wirkte sich der konjunkturbedingte Abbau von Zeitarbeitsplätzen kontrahierend aus. Die Mitarbeiter/innen in Zeitarbeitsfirmen werden statistisch im Dienstleistungssektor erfasst, unabhängig von ihrem Einsatz in allen möglichen Branchen.

Wachstumsdynamik unter dem Durchschnitt

Abb. 13: Entwicklung der Dienstleistungsbeschäftigtenzahlen seit 1998



Quellen: Amt für Stadtforschung und Statistik und Bundesagentur für Arbeit

Die nachlassende Dynamik gibt Anlass, die weitere Entwicklung sehr sorgfältig zu beobachten.

Tab. 4: Beschäftigte im Dienstleistungssektor

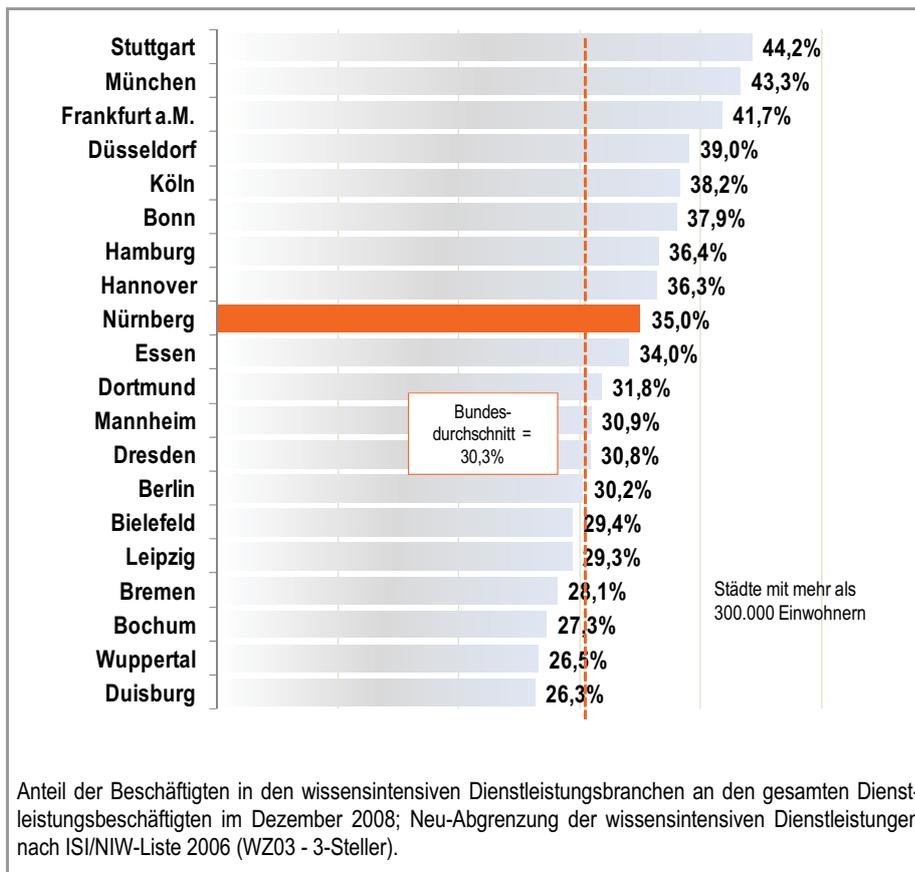
	2007	2008	2009
Handel	36.487	36.933	36.131
Gastgewerbe	7.313	7.437	7.559
Verkehr und Lagerei	20.251	20.516	20.175
Information und Kommunikation	16.765	16.337	16.171
Kredit- und Versicherungsgewerbe	17.055	17.125	16.983
Grundstücks und Wohnungswesen	1.759	1.884	2.015
Freiberufliche, wissenschaftliche u. techn. Dienstl.	16.466	17.758	17.034
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	26.853	28.470	26.146
Öffentliche Verwaltung	16.313	16.745	17.165
Erziehung und Unterricht	5.695	4.899	5.625
Gesundheits- und Sozialwesen	22.219	22.866	23.087
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.628	1.679	1.720
sonstige Dienstleistungen	9.553	9.964	11.234
Private Haushalte	235	219	241
Exterritoriale Organisationen	12	11	7
Summe Dienstleistungen	198.604	202.843	201.293
Summe Gesamtbeschäftigte	262.680	268.000	264.324

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten WZ08
Daten der Beschäftigungsstatistik sind für drei Jahre nach dem Stichtag vorläufig und können revidiert werden.

Die Qualität der Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor umfasst ein breites Spektrum von einfachen Hilfstätigkeiten bis zu hochspezialisierter Wissensproduktion. Von strategischer Bedeutung für die Standortentwicklung von Großstädten sind die sog. "wissensintensiven" Dienstleistungen, zu ihnen zählen z.B. Datenverarbeitungsdienstleistungen, Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatungen, Ingenieurbüros, Forschungs- und Entwicklungsunternehmen etc.. Diese Branchen verdienen verstärkte Aufmerksamkeit der kommunalen Wirtschaftspolitik. Wie die nachfolgende Abb. 14 zeigt, liegt der Anteil der Arbeitsplätze in wissensintensiven Dienstleistungsbranchen in Nürnberg bei 35 % und damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 30,3 %. Der Vergleichswert der 20 größten deutschen Städte beträgt 35,5 %, wird jedoch sehr stark durch die drei Städte Stuttgart, Frankfurt und München mit Quoten über 40 % geprägt, sodass Nürnberg beim Vergleich der Großstädte, abgesehen von diesen drei Metropolen, gut mithalten kann. Nürnbergs Anteil hat sich seit 2007 um 1 Prozentpunkt erhöht.

überdurchschnittlicher Anteil
wissensintensiver
Dienstleistungen

Abb. 14: Anteil der wissensintensiven Dienstleistungen an den gesamten Dienstleistungen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit und Bundesministerium für Bildung und Forschung

Die Entwicklung des öffentlichen Sektors

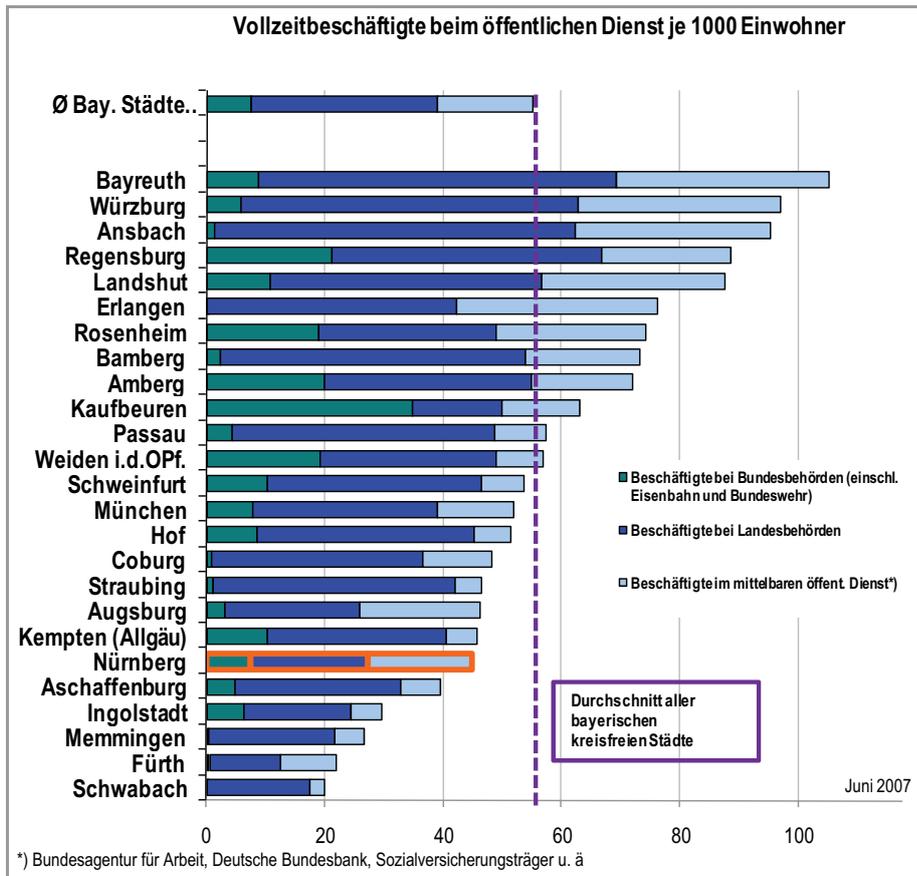
Bundes- und Landesbehörden mit überregionaler Reichweite sind für eine Großstadt von besonderer Wichtigkeit. Sie bieten eine Vielzahl von qualifizierten Arbeitsplätzen und stärken die Bedeutung und Zentralitätsfunktion einer Stadt. Nach wie vor ist der Sektor "öffentliche Verwaltung" in Nürnberg jedoch deutlich unterbesetzt - sowohl im Verhältnis zur Einwohnerzahl als auch in Anbetracht der Zentralitätsfunktion, die Nürnberg für Nordbayern einnimmt. Auf 1.000 Einwohner kommen lediglich 44,8 Beschäftigte bei Bundes- und Landesbehörden. Der Durchschnitt der kreisfreien Städte in Bayern liegt dagegen bei 55 (Abb. 15). Vor allem der vergleichsweise geringe Besatz mit Landesbehörden macht sich hier bemerkbar.

Landesbehörden in Nürnberg unterrepräsentiert

Im Rahmen des Strukturprogrammes für die Städte Nürnberg/Fürth der Bayerischen Staatsregierung konnten Ansiedlungszusagen für zwei neue öffentliche Einrichtungen erreicht werden. Die Bayerische Staatsregierung hat entschieden, das "Haus der Forschung" in Nürnberg und Teile des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung in Fürth anzusiedeln. Wie die nachfolgende Grafik zur Behördendichte verdeutlicht, ist diese Entscheidung durchaus gerechtfertigt.

Entscheidungen über zwei neue Behördenstandorte

Abb. 15: Arbeitsplätze bei Landes- und Bundesbehörden in bayerischen Großstädten (je 1.000 Einwohner)



Quelle: Bayer. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Das Konzept "**Haus der Forschung**" mit Standorten in München und Nürnberg, aber dem Hauptsitz in Nürnberg, soll bisher auf verschiedene Institutionen verstreute Beratungs- und Dienstleistungsangebote für eine bessere Einwerbung von Forschungsfördermitteln unter einem Dach konzentrieren, um mehr Fördermittel für Forscher und Entwickler nach Bayern holen zu können. Über Förderungen aus Landes-, Bundes- und EU-Programmen wird dort qualifiziert und aus einer Hand beraten und die Erarbeitung von Förderanträgen unterstützt werden. Davon profitieren sollen Hochschulen, Forschungsinstitute und vor allem auch die mittelständischen Unternehmen aus ganz Nordbayern. Im "Haus der Forschung-Nürnberg" werden über 100 Mitarbeiter/innen beschäftigt. Die in Nürnberg bereits ansässige Bayern Innovativ GmbH, eine Einrichtung des bayerischen Wirtschaftsministeriums zur Innovationsförderung, wird dabei in das Haus der Forschung integriert.

Haus der Forschung

Durch die starke regionale Arbeitsmarktverflechtung wird Nürnberg auch von der Aufwertung des Behördenstandortes Fürth profitieren.

Große Teile des **Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung** sollen von München nach Fürth verlagert werden. Das Kabinett hat Innenminister Joachim Herrmann beauftragt, noch im Frühsommer 2010 ein Umsetzungskonzept im Detail vorzulegen. Das Rechenzentrum Süd soll in München und die Außenstelle des Landesamtes in Schweinfurt bleiben. Mit dem Beschluss über die bislang größte Behördenverlagerung in Bayern setzt die Staatsregierung ein starkes Signal für die Metropolregion Nürnberg. Diese Entscheidung kann bereits kurzfristig einen Beitrag zur Senkung der Arbeitslosigkeit in der Städteachse leisten. So sollen nach Aussagen der Staatsregierung speziell für die Durchführung des Mikrozensus im Jahr 2010 durch das Landesamt kurzfristig rd. 150 bis 200 neue Arbeitsplätze in der Region Nürnberg/Fürth entstehen.

Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Die Entwicklung der bereits in Nürnberg ansässigen Behördenstandorte mit überregionaler Bedeutung verlief im Berichtszeitraum ebenfalls zufriedenstellend. Das Spektrum an Kompetenzen konnte zum Teil ausgeweitet werden. Die Beschäftigung blieb stabil.

Die **Bundesagentur für Arbeit** ist ein wichtiger Beschäftigungsträger am Wirtschaftsstandort Nürnberg. Die Finanz- und Wirtschaftskrise und deren Folgen am Arbeitsmarkt haben zu einer Zunahme der Zahl der Beschäftigten bei der Bundesagentur insgesamt auf nunmehr 110.000 Mitarbeiter geführt. In der Stadt Nürnberg beschäftigt die Bundesagentur für Arbeit knapp 3.500 Mitarbeiter, und zwar in der Zentrale, dem IT-Systemhaus, dem BA-Service-Haus, dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, der für Bayern zuständigen Regionaldirektion, der Agentur für Arbeit sowie der ARGE. Zusätzliche Einstellungen - wenn auch zum Teil befristet - gab es vor allem in der Agentur und in der ARGE.

Bundesagentur für Arbeit

Das **Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)** agiert als Forschungsinstitut der Bundesanstalt für Arbeit. Es erforscht den Arbeitsmarkt, um politische Akteure auf allen Ebenen kompetent zu beraten. Die organisatorische Nähe zur Bundesagentur für Arbeit sorgt dafür, dass wissenschaftliches Wissen unmittelbar wirksam in die politische Meinungsbildung und das Handeln am Arbeitsmarkt einfließt. Durch Forschungs- und Publikationsfreiheit wird eine unabhängige und kritische Beratung gewährleistet. Das IAB beschäftigt rd. 300 Mitarbeiter in Nürnberg.

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Das **Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)** ist Kompetenzzentrum für Migration und Integration in Deutschland. Kernelemente sind Integrationskurse, Migrationserstberatung und die Förderung von Integrationsprojekten. Darüber hinaus wird in der Zentrale in Nürnberg Migrationsforschung betrieben. Seit dem 01.09.2008 führt das Bundesamt den Einbürgerungstest im Auftrag der Bundesländer in Zusammenarbeit mit Prüfstellen durch. Für die EU-Förderperiode 2007 bis 2013 wurde das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge außerdem mit der Durchführung des nationalen Europäischen Sozialfonds-Programms "Qualifikation und Weiterbildung für Personen mit Migrationshintergrund durch berufsbezogene Maßnahmen, insbesondere berufsbezogene Sprachkurse und Praktika" beauftragt. In Nürnberg beschäftigt das BAMF 1.000 seiner insgesamt 2.100 Mitarbeiter.

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Die **Bundesfinanzdirektion (BFD)** Südost mit Sitz in Nürnberg ist im Zuge der Neuorganisation des Zolls als eine von fünf (bisher acht) Mittelbehörden innerhalb der Bundesfinanzverwaltung zum 01.01.2008 neu errichtet worden und auf Bundesseite Nachfolgerin der Oberfinanzdirektion Nürnberg (OFD). Nürnberg konnte sich hier gegenüber Dresden durchsetzen. Der neue, erweiterte Zuständigkeitsbereich der BFD Südost umfasst die Hauptzollämter, Zollämter und Zolleinheiten in den Bundesländern Bayern und Thüringen sowie Teile Sachsens.

Bundesfinanzdirektion Südost

Die Neustrukturierung hat den Zoll-Standort Nürnberg, was den Aufgaben- und Zuständigkeitsbereich angeht, gestärkt. Insgesamt beschäftigt die Zollverwaltung in Nürnberg rd. 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 110 Auszubildende. Diese verteilen sich auf die einzelnen Dienststellen: BFD Südost, Hauptzollamt Nürnberg, Zollamt Flughafen, Zollamt Hafen und Zollfahndung.

Das **Bayerische Landesamt für Steuern (BayLfSt)** wurde im Zuge der bayerischen Verwaltungsreform im August 2005 aus der ehem. Oberfinanzdirektion München, der ehem. Oberfinanzdirektion Nürnberg und dem ehem. Technischen Finanzamt Nürnberg gebildet. Es ist eine Landesbehörde des Freistaates Bayern, die sich auf zwei Dienststellen aufteilt. Eine Dienststelle ist in München beheimatet, wo sich auch der Hauptsitz befindet, die andere, nur geringfügig kleinere, Dienststelle ist in Nürnberg angesiedelt. Im Laufe des Jahres 2009 wurde die bisher größte Umstrukturierungsmaßnahme vorgenommen und eine organisatorische Zentralisierung vollzogen. Durch die Bündelung von Ressourcen und Fachwissen an den beiden Standorten München und Nürnberg kann nunmehr eine zentrale, einheitliche Bearbeitung für gleich gelagerte Fälle im gesamt-bayerischen Raum sichergestellt werden. Das Bayerische Landesamt für Steuern hat derzeit 1.247 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon rd. 600 in Nürnberg.

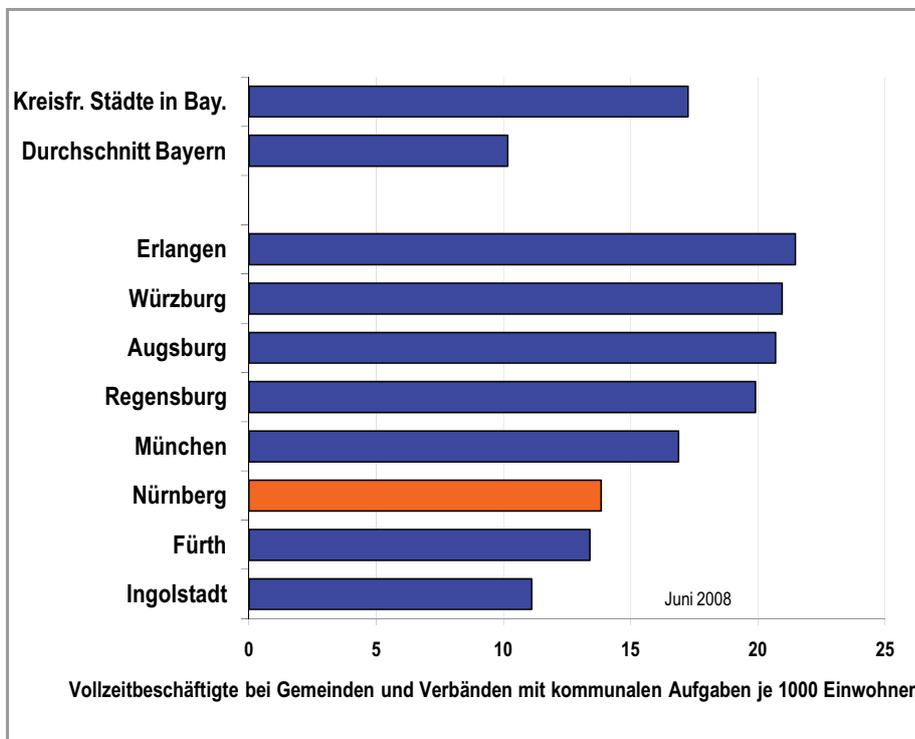
Bayerisches Landesamt für Steuern

Das BayLfSt ist die einzige Mittelbehörde im Aufbau der Steuerverwaltung und damit das Bindeglied zwischen dem Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und den Finanzämtern. Es übt die Fach- und Dienstaufsicht über die Finanzämter aus. Erweitert wurde seit 2007 das Leistungsspektrum des zum Bereich IuK des Landesamtes gehörenden Rechenzentrums Nord. Hier werden inzwischen über das eigene Finanzressort hinaus auch für andere Ressorts (u.a. Justiz) Informations- und Kommunikationsdienstleistungen erbracht.

Die **kommunale Verwaltungsebene** in Nürnberg arbeitet vergleichsweise effizient. Im Vergleich der Beschäftigten bei Städten, Gemeinden und Verbänden mit kommunalen Aufgaben wird deutlich, dass Nürnberg mit 13,8 städtischen Beschäftigten je 1.000 Einwohner seinen kommunalen Aufgaben nachkommt. Abb. 16 zeigt, dass damit die Personaldecke dünner ist als im Durchschnitt der kreisfreien bayerischen Städte (17,3 Beschäftigte je 1.000 Einwohner).

kommunale Verwaltung

Abb. 16: Beschäftigte bei Gemeinden und Verbänden mit kommunalen Aufgaben



Quelle: Bayer. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Die Beschäftigungsentwicklung im Dienstleistungssektor ist der Treibriemen für den Büroimmobilienmarkt. Detaillierte Informationen zur Büroflächenentwicklung in Nürnberg finden Sie in Kap. 6.3.2.

1.5 Handel

In Nürnberg gibt es rund 2.500 Einzelhandelsbetriebe, die einen Jahresumsatz von derzeit rd. 3,6 Mrd. € erwirtschaften. Fast ein Viertel dieses Umsatzes wird in der City erzielt. Ihr Einzugsgebiet erstreckt sich auf ganz Nordbayern und reicht bis nach Südthüringen und Westsachsen. Mit dem im Herbst 2008 vollzogenen Lückenschluss der A6 zwischen Amberg-Ost und dem Autobahnkreuz Oberpfälzer Wald in Richtung Prag dürfte die Einkaufsstadt Nürnberg auch für Tagesbesucher aus dem westlichen Tschechien nochmals interessanter geworden sein.

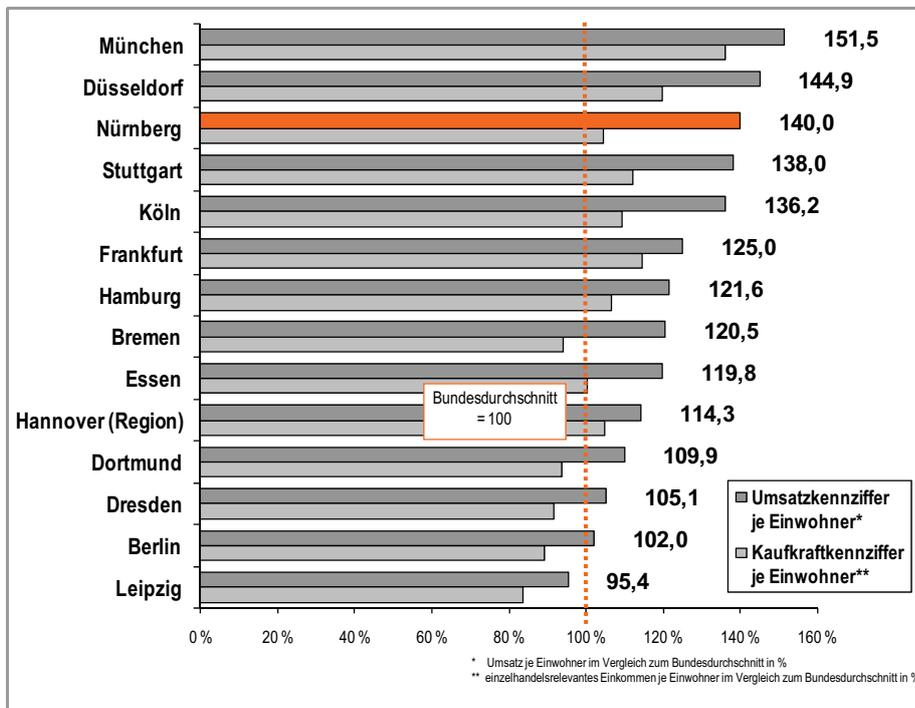
Abb. 17 belegt die hohe Zentralität, die Nürnberg als Einkaufsstadt genießt. Der Umsatz je Einwohner liegt erheblich über dem Bundesdurchschnitt und ist um 36 Prozentpunkte höher als die Kaufkraft je Einwohner. Daraus ist abzulesen, dass ein großer Teil des Umsatzes aus dem Umland angezogen wird.

Auf Grund dieser Attraktivität ist Nürnberg, wie schon seit vielen Jahren, ein bei Handelsunternehmen nach wie vor äußerst nachgefragter Standort. Die Verkaufsfläche im Stadtgebiet beläuft sich mittlerweile auf ca. 1.025.000 m², davon 210.000 m² in der City.

Attraktivität als Einkaufsstadt ungebrochen

Verkaufsfläche hat hohes Niveau erreicht

Abb. 17: Einkaufszentralität im Vergleich



Umsatz je Einwohner 40 % über dem Bundesdurchschnitt

Quelle: GfK – Basiszahlen 2010

Der nach Branchen höchst unterschiedliche Konjunkturverlauf 2008/2009 im Einzelhandel in Deutschland war insgesamt nicht so schlecht wie der Verlauf der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im selben Zeitraum. Die günstige Konjunktorentwicklung der Jahre 2006 und 2007 hat für das Winterhalbjahr 2008/2009 eine allzu große Kaufzurückhaltung, die im Zuge der Finanzmarktkrise zu erwarten gewesen wäre, offenbar verhindert, so dass der private Konsum relativ stabil blieb. Doch steht für Deutschland ein harter Konsolidierungskurs der öffentlichen Haushalte an, der konsumfördernde Steuersenkungen obsolet machen dürfte. Die Spielräume für eine Kreditvergabe der Banken etwa an mittelständische Einzelhandelsunternehmen sind nach wie vor eng. Für 2010 wird von einer Abnahme des Beschäftigungsniveaus in Deutschland ausgegangen. So erwartet der Einzelhandel in Deutschland, der die Jahre 2008 und 2009 mit einem realen Umsatzminus abschloss, auch für 2010 und 2011 keine Besserung dieser Situation.

enger Spielraum für den Einzelhandel

Eine Folge dürfte ein Einpendeln des Wettbewerbs auf hohem Niveau sein, was dem Strukturwandel im Einzelhandel hinsichtlich einer weiteren Veränderung der Betriebsformenanteile und der Förderung von Unternehmenskonzentrationen auch zukünftig Nahrung verleihen könnte. So wird sich der mittelständische Einzelhandel, der auch in Nürnberg unter erheblichem Wettbewerbsdruck steht, auf Dauer nur durch eine verstärkte Anwendung von Profilierungsstrategien behaupten können. Auch bei den Innenstadt-Warenhäusern, die strategisch wichtige Standortlagen im innerstädtischen Hauptgeschäftszentrum und in den größeren Nebenzentren besetzen, könnte es im Zuge der Arcandor-Insolvenz weitere Veränderungen geben. Ein für Nürnberg bedauerlicher Sonderfall ist in Sachen Arcandor mit dem Exodus des traditionsreichen Versandhandelsunternehmens Quelle gegeben. Der für die Nahversorgung wichtige, ausschließlich auf Lebensmittel spezialisierte Einzelhandel (Discounter und Vollsortimenter) hat im Berichtszeitraum durch Zukäufe/Fusionen erhebliche Strukturveränderungen selbst vorgenommen. Mögliche Konsequenzen hinsichtlich der Aufrechterhaltung eines flächendeckenden Netzes an Betriebsstandorten werden von der kommunalen räumlichen Planung in Nürnberg mit erhöhter Aufmerksamkeit verfolgt und antizipiert.

Einpendeln des Wettbewerbs auf hohem Niveau mit kontinuierlichem Strukturwandel als direkter Folge

Tab. 5: Ladenmieten in der Innenstadt

Straße	Monatsmiete 2009 je m²
Hauptgeschäftskern (Breite Gasse, Karolinenstraße, Hefnersplatz) - Durchschnittsmieten im Spitzenbereich -	120 €
Hauptgeschäftskern (Breite Gasse, Karolinenstraße, Hefnersplatz) - andere -	30 - 90 €
Geschäftskern (Königstraße, Kaiserstraße, Lorenzer Platz, Plobenhofstraße, Hauptmarkt)	20 - 60 €
Geschäftskern - Randbereich (Vordere Sterngasse, Luitpold- straße, Dr.-Kurt-Schumacher-Straße, Färberstraße-Süd, Ludwig- straße, Obstmarkt, Trödelmarkt)	10 - 25 €
Nebenzentren (z.B. Aufseßplatz, Leipziger Platz, Plärrer etc.)	8 - 20 €

Netto-Kaltmiete

Quelle: Amt für Geoinformation und Bodenordnung/Amt für Wirtschaft, Nürnberg - Immobilienmarkt 2010

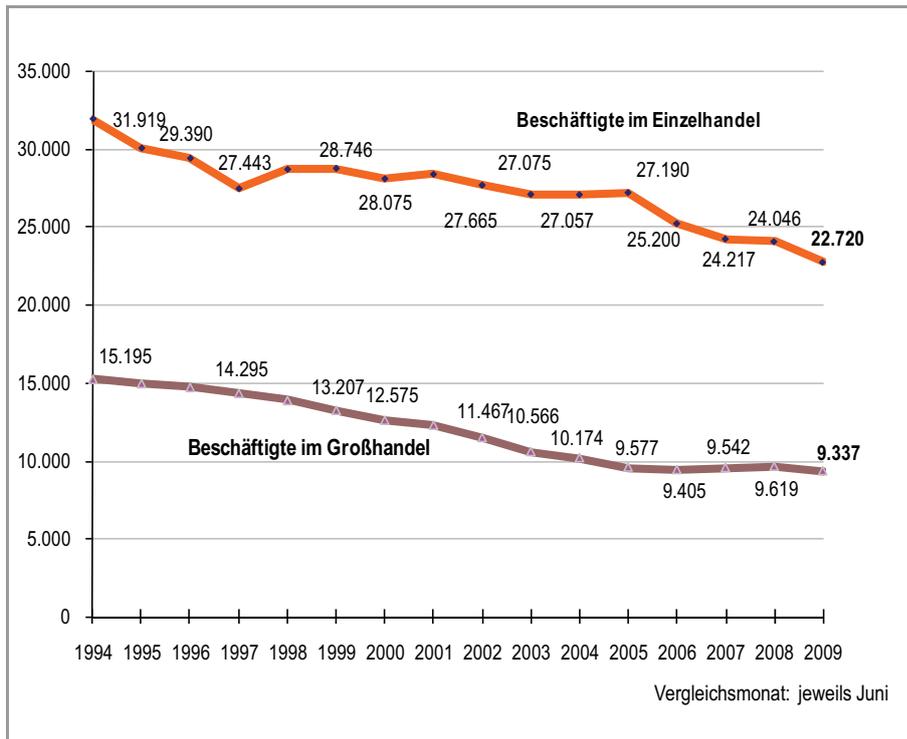
Die im letzten Wirtschaftsbericht 2007 formulierte Einschätzung, dass für 2008 bei gefragten Flächenzuschnitten in guten Lagen eine Mietsteigerungstendenz abzusehen sein wird, hat sich weitestgehend bestätigt und gilt auch für das Jahr 2009. So sind im Berichtszeitraum die Mieten im gesamten Hauptgeschäftskern erkennbar gestiegen (am stärksten bei den Spitzenmieten). Leichte Steigerungen verzeichnen auch alle anderen Lagen in der Innenstadt. Dies stellt eine Trendumkehr der seit 1995 zu beobachtenden Abwärtsentwicklung der Mieten dar, nachdem sich bereits 2006/2007 die Ladenmieten nicht mehr weiter nach unten bewegt hatten. Die davon ablesbare Attraktivität der Nürnberger City etwa für Mieter aus dem Bereich des Handels wird evident, insbesondere auch, weil seit 2001 eine auf das Mietniveau dämpfend wirkende Zunahme der Verkaufsfläche des innerstädtischen Hauptgeschäftszentrums von damals 190.000 m² auf jetzt ca. 210.000 m² stattgefunden hat. In den Nebenzentren stagnieren die Ladenmieten auf einem im Vergleich zur Innenstadt niedrigen Niveau.

Ladenmieten wieder im Aufwärtstrend

Der Handel ist immer noch der größte Beschäftigungsträger innerhalb des Nürnberger Dienstleistungssektors. 18 % der Dienstleistungsbeschäftigten arbeiteten im Großhandel, im Einzelhandel oder als Handelsvermittler. Entgegen der allgemeinen Dienstleistungsentwicklung ist im Handel jedoch seit Jahren ein kontinuierlicher Beschäftigtenrückgang zu beobachten. Generell hält der Trend zu großflächigen Verkaufsformen, d.h. zu mehr Angebotsfläche, aber weniger Personaleinsatz an.

mehr Fläche, aber weniger Personaleinsatz

Abb. 18: Arbeitsplatzentwicklung im Handel



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Nürnberger Groß- und Einzelhandel
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Der Rückgang bei den Beschäftigtenzahlen des Nürnberger Einzelhandels hat sich auch im Berichtszeitraum fortgesetzt. Durch die Massenentlassungen im Zuge der Insolvenz des Handelskonzerns Quelle/Primondo im August 2009 sind im Nürnberger Handel viele Arbeitsplätze unwiederbringlich verloren gegangen. Dieser eingreifende Sachverhalt taucht jedoch noch nicht in den aktuell verfügbaren Beschäftigtenstatistiken auf. Zum anderen ist anzumerken, dass im Einzelhandel ein nicht unerheblicher Teil des Arbeitsvolumens zunehmend durch Beschäftigungsverhältnisse erbracht wird, die nicht als sozialversicherungspflichtig erfasst sind (z.B. selbstständige Kleinunternehmer, Franchise-Nehmer, Mini-Jobs), so dass die amtliche Statistik die Gesamtbeschäftigung im Einzelhandel etwas unterbewertet.

weiterer Beschäftigtenrückgang im Einzelhandel

Die Beschäftigung im Großhandel blieb im Berichtszeitraum weitgehend konstant, so dass dieses Segment stabilisierend auf die Arbeitsplatzentwicklung im Handel wirkte.

Großhandel stabilisiert

Alles in allem genommen ist der Handel nach wie vor eine wichtige Säule der Nürnberger Wirtschaft. Er stärkt die zentralörtliche Bedeutung Nürnbergs. Der Einzelhandel hat überdies eine wichtige urbanitätstiftende Funktion, die insbesondere in den 33 innerstädtischen Zentren Nürnbergs zum Tragen kommt. Die geplante Fortschreibung des Einzelhandelsgutachtens/Zentrenkonzepts Nürnberg bietet die Grundlage für eine stadtstrukturgerechte und an versorgungspolitischen Zielvorgaben orientierte bauleitplanerische Beurteilung von Ansiedlungsvorhaben. Innerhalb dieses Rahmens ist die Kreativität des Einzelhandels gefordert, wettbewerbsfähige und bedarfsgerechte Angebote aufrechtzuerhalten oder zu schaffen. Diese Aufgabe in den nächsten Jahren zu erfüllen dürfte angesichts der zu erwartenden schwierigen wirtschaftlichen Lage für den Einzelhandel nicht einfach werden.

Zentrenkonzept als Planungsgrundlage

1.6 Tourismus

Entwicklung der Übernachtungszahlen

Über dem Nürnberger Tourismusjahr 2008 schien die Sonne. Mit 2.276.660 Gästeübernachtungen - über alle gewerblichen Beherbergungsarten hinweg - wurde wieder ein neuer Übernachtungsrekord aufgestellt. Nach diesem bislang höchsten Wert in der Geschichte des Nürnberger Tourismus musste - gemessen an der Zahl der Übernachtungen 2009 - ein Rückgang von 6,5 % hingenommen werden. Der Nürnberger Städtetourismus wurde 2009 wie andere wichtige Tourismusstädte von der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise getroffen. Die Zahl der Gesamtübernachtungen erreichte im Jahr 2009 nur 2.128.291. Die Stadt konnte jedoch in 2008 als auch in 2009 ihren Platz unter den Top Ten in Deutschland behaupten.

2008 neuer Höchststand
2009 Rückgang

In 2008 wurden in der klassischen Hotellerie (Hotels, Hotels garni, Gasthöfe und Pensionen) 2.138.044 Übernachtungen erfasst. Die restlichen 138.616 Übernachtungen wurden in der Jugendherberge, im Jugend-Tagungshaus und dem Campingplatz generiert. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr 2007 eine Steigerung von 4,1 % in der klassischen Hotellerie. Dieser Anstieg war ausschließlich den Übernachtungen der inländischen Gäste zu verdanken, die um 6,8 % von 1.392.041 auf 1.486.241 zunahmen, während die Ausländer-Übernachtungen um 1,4 % sanken (651.803 statt 660.947 im Vorjahr 2007).

2008 Steigerung von 4,1 % in der Hotellerie

Der Zustrom von Nürnberg-Besuchern wurde 2008 auch vom Eisbärenbaby Flocke beflügelt, das für kurze Zeit ein überaus effektiver Sympathieträger Nürnbergs war. Wenn auch das Interesse nach Ablauf der Babyphase nachließ, so ist es doch gelungen, den Nürnberger Tiergarten im Bewusstsein von Touristen neben anderen bekannten Tierparks, wie Hellabrunn, Hagenbeck & Co, zu positionieren. Immerhin gehören attraktive Zoos bei den Bundesbürgern zu den stärksten Besuchsmotiven für eine Städtereise.

Eisbärbaby *Flocke*

Der leichte Rückgang der ausländischen Übernachtungen in 2008 auf 651.803 beruhte auf dem Ausbleiben von außereuropäischen Touristen. Nahezu stabil blieb die Übernachtungszahl der europäischen Gäste, die nur um 0,1 % sank. Demgegenüber sank die Zahl der Gäste vom amerikanischen Kontinent um 1,7 %, wozu die US-amerikanischen Besucher mit minus 3,0 % beitrugen. Überproportional verringerten sich die Übernachtungszahlen der asiatischen Gäste mit minus 11,6 %. Hier wirkten sich Japan (- 20 %) und Indien (- 17,5 %) besonders aus.

leichter Rückgang bei den Besuchern aus dem außereuropäischen Ausland

In 2009 schlug sich die Rezession auch im Nürnberger Städtetourismus nieder. Nach Jahren des Wachstums konnten in der klassischen Hotellerie nur noch 1.999.190 Übernachtungen erzielt werden. Die ausländischen Übernachtungen sanken nochmals um fast 81.000, dies sind 12 % weniger als im Vorjahr 2008. Die Zahl der Inländerübernachtungen sank "nur" um 4 %. Das heißt, die ausländischen Gäste reagierten auf die Krise stärker als die Inländer; diese zogen für die verbliebenen Reisen das eigene Land vor. Trotz eines spürbaren Rückgangs der Übernachtungszahlen blieb 2009 im Inlandstourismus das zweitstärkste Jahr seit Bestehen der Statistik.

Tourismusentwicklung 2009: Opfer der Rezession

Für den Rückgang war neben der weltweiten Rezession insbesondere auch das turnusmäßig schwächere Messejahr in Nürnberg verantwortlich. Rund 70 % der Übernachtungen entfallen in Nürnberg auf Messe-, Kongress- und Geschäftsbesucher. Wie in jedem ungeraden Kalenderjahr in Nürnberg, fehlten in 2009 einige publikumsstarke Messen (Interzoo, GaLaBau, Chillventa, EUROGUSS, fensterbau/frontale mit HOLZHANDWERK) und im November fand die BRAU Beviale wegen der alle vier Jahre zu dieser Zeit in München stattfindenden INTERBRAU turnusmäßig nicht statt. Auch verkürzten die Messebesucher im Zeichen der Krise ihre Aufenthalte. So ging die Aufenthaltsdauer von 1,83 Nächten in 2008 auf 1,76 in 2009 zurück. Für 2010 ist auf Grund des stärkeren Messejahres wieder ein Aufholen der Übernachtungszahlen zu erwarten.

Rückgang war vor allem auch messebedingt

Grund zur Freude war der Christkindlesmarkt 2009. Mit 191.294 Übernachtungen übertraf der Dezember 2009 die Erwartungen. Er war nicht nur der stärkste Monat des ganzen Jahres, sondern er bot auch das höchste Ergebnis aller bisherigen Dezemberzahlen und lag damit geringfügig über dem Vorjahresmonat (190.801) und auch äußerst knapp über dem bisherigen Dezember-Rekord von 2006 (191.273). Das verstärkte Marketing für die Weihnachtsstadt Nürnberg war damit erfolgreich. Die Zahl der inländischen Übernachtungsgäste im Dezember stieg um 1,5 %, die der Gäste aus dem Ausland um 7,2 %.

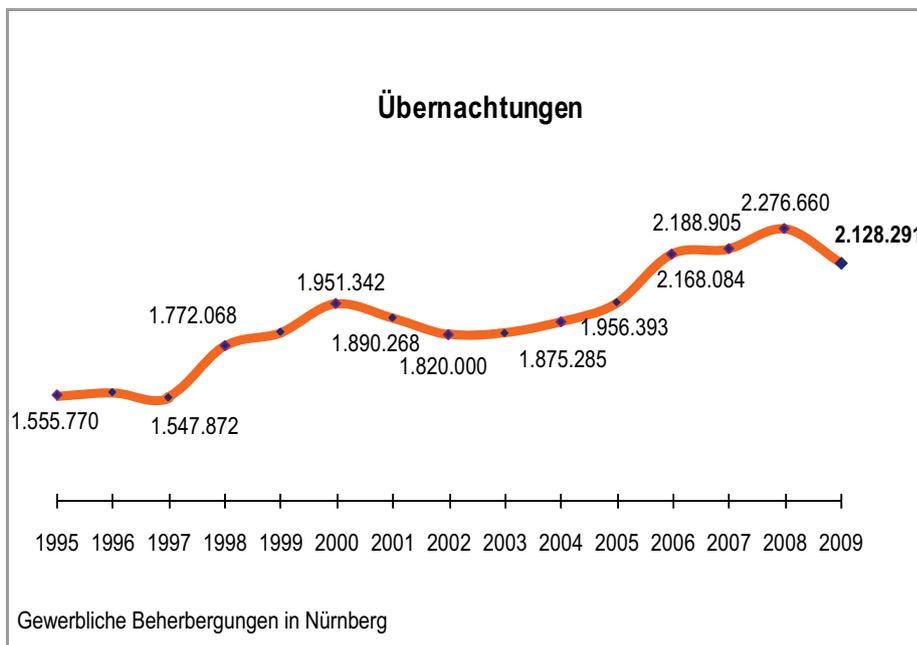
Die Zeit des Christkindlesmarktes gibt auch aus anderen Blickwinkeln Grund zu Optimismus. Zum einen ist der Tagesbesuch zur Topveranstaltung Nürnbergs weiter gestiegen und erreichte mit 2,3 Millionen Besuchern den Höchststand der letzten Jahre. Zum anderen wurden auch 8 % mehr Reisebusse (insgesamt 3.411) gegenüber 2008 gezählt. In 2008 stiegen die Buszahlen gegenüber 2007 von 2.913 ebenfalls um 8,2 % auf 3.151.

Christkindlesmarkt 2009 übertraf die Erwartungen

Dezember-Allzeithoch

Bustourismus zum Christkindlesmarkt stark gestiegen

Abb. 19: Fremdenverkehrsentwicklung in Nürnberg - Übernachtungen



Quelle: Bay. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Im Vergleich mit anderen Destinationen in Deutschland und Europa ist Nürnberg noch relativ glimpflich davongekommen. Budapest, Prag und Tallinn beispielsweise haben wesentlich höhere Verluste zu verkraften, Wien, Kopenhagen und Helsinki verloren ebenfalls, und wenn Berlin, Hamburg und München Zuwächse hatten, dann lag das insbesondere am dortigen Messekalender und am höheren Privatkundenanteil in Verbindung mit günstigen Angeboten der Billigfluglinien.

In Deutschland belegt Nürnberg im Ranking der Städtetourismusdestinationen wie bisher den neunten Rang.

Nürnberg verzeichnet im Zeitraum 1997 bis 2008 im Vergleich zu den anderen deutschen Top Ten-Städten mit 52 % den geringsten Zuwachs an Übernachtungen. Allerdings liegen Städte wie München, Düsseldorf und Leipzig mit 53 % bzw. 54 % nicht viel besser.

Dennoch ist es unabdingbar, dass Nürnberg größere Anstrengungen unternimmt und einen spürbaren Zuwachs an Übernachtungen generiert. Die Betten- bzw. Zimmerauslastung der Hotellerie, insbesondere der Privathäuser, bewegt sich auf einem niedrigen Level, der an der Grenze der Rentabilität liegt.

Nürnberg behauptet sich im Städtevergleich

Tab. 6: Städtevergleich – Fremdenverkehrsentwicklung

Stadt	Übernachtungen in Millionen								Entwicklung in %	
	1997	2000	2003	2005	2006	2007	2008	2009	1997-2008	2007-2009
Berlin	8,0	11,4	11,33	14,62	15,91	17,29	17,77	18,9	122%	9%
München	6,4	7,8	7,06	8,36	8,86	9,53	9,85	9,9	54%	4%
Hamburg	4,3	4,8	5,44	6,44	7,18	7,40	7,73	8,2	80%	11%
Frankfurt / M.	3,4	4,2	3,83	4,47	4,99	5,29	5,33	5,3	57%	0%
Köln	2,7	3,1	3,43	4,21	4,38	4,48	4,31	4,1	60%	-8%
Dresden	1,8	2,4	2,35	2,95	3,50	3,31	3,25	3,3	81%	0%
Düsseldorf	2,2	2,4	2,30	2,69	2,90	3,05	3,36	3,2	53%	5%
Stuttgart	1,7	2,0	2,15	2,28	2,53	2,59	2,74	2,5	61%	-3%
Nürnberg	1,5	1,95	1,82	1,96	2,13	2,19	2,28	2,1	52%	-4%
Leipzig	1,2	1,5	1,61	1,73	1,85	1,84	1,85	1,9	54%	3%
Hannover	1,1	2,0	1,26	1,51	1,56	1,63	1,86		69%	.

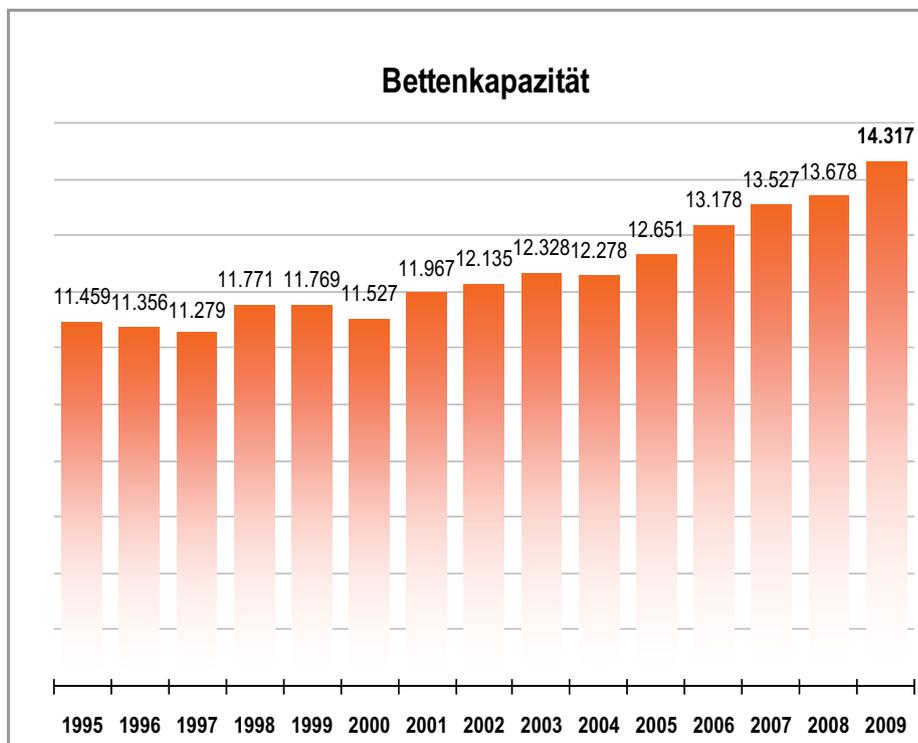
Alle Übernachtungszahlen beziehen sich auf Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Betten (seit 2004: mit Campingplätzen).

Quelle: Statistisches Jahrbuch der Stadt Nürnberg und Quelle für 2009: aus einem Blog der fww (H noch nicht bekannt)

Die Hotelkapazität Nürnbergs stieg erneut an (Abb. 20). Die Bettenzahl im Jahr 2009 erreichte 14.317 Betten gegenüber einem Wert von 13.678 im Jahresmittel in 2008 bzw. 13.527 in 2007.

Bettenzahl gestiegen

Abb. 20: Fremdenverkehrsentwicklung in Nürnberg - Bettenkapazität



Quelle: Verkehrsverein Nürnberg; Bettenkapazität jeweils im Jahresdurchschnitt

Die Zunahme der Bettenzahl und die allgemeine Wirtschaftssituation führten zu einer verschärften Konkurrenz der Beherbergungsbetriebe, die oftmals über sinkende Preise ausgetragen wurde. Dabei konnten die kleineren Familienbetriebe im Gegensatz zur Konzernhotellerie oft nicht mithalten.

Auslastung der Hotels gesunken

Infolgedessen ist die Zimmerauslastung der kleineren Häuser (bis 100 Betten) besonders stark zurückgegangen. Sie liegt jetzt bei 52 % (59 % in 2008). 50 % Zimmerbelegung werden in der großstädtischen Hotellerie allgemein als untere Grenze angesehen, die man noch wirtschaftlich verkraften kann. Die größeren Häuser waren im Durchschnitt zu 60 % belegt; das sind nur 1,5 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr 2008.

Wie bereits im Bericht 2007 festgestellt werden konnte, entwickelte sich der Schiffstourismus in Nürnberg weiterhin erfreulich. Die Zahl der Anlegevorgänge wuchs in 2008 auf 586 (von 456 im Vorjahr 2007) und stabilisierte sich in 2009 - trotz der verschlechterten Wirtschaftssituation - auf 587. Damit erreichten bei 120 Passieren pro Hotelschiff im Jahre 2009 rund 70.440 Touristen die Städtereisedestination Nürnberg auf dem Wasserwege.

Tourismussegment "Flusskreuzfahrten" prosperiert

Der vom Stadtrat grundsätzlich beschlossene Ausbau der Anlegestelle für Kabinenschiffe wurde weiter verfolgt und mit der Durchführung eines Gutachterverfahrens für die Landschaftsgestaltung konkretisiert. Demnach soll der Ausbauumfang im Wesentlichen zehn Liegestellen mit Frischwasser- und Landstromversorgung, durchgängig zweispurige Zufahrt, Abwasserentsorgung, ein Info- und Servicegebäude sowie einen 22 m hohen Aussichtshügel als Landmarke umfassen (vgl. auch Kap. 3.2.4 und 4.2.6).

der beschlossene Ausbau der Anlegestelle für Kabinenschiffe wurde konkretisiert

Wirtschaftsfaktor Tourismus

Die Struktur des Nürnberger Tourismus stützt sich weiterhin auf drei Säulen: Den Geschäftsreiseverkehr im engeren Sinne, das Messe- und Kongresswesen und den Privattourismus. Letzterer erreicht einen Übernachtungsanteil von rd. 30 %.

Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Nürnberg und damit eine bedeutende Branche. Nach einer neuerlichen Untersuchung des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr an der Universität München erreichte der Umsatz aus dem Städtetourismus in Nürnberg in 2008 1,2 Mrd. € (2005 = 1,02 Mrd. €). Das ist ein respektable Anteil von über 5 % an der jährlichen Gesamt-Wirtschaftsleistung von über 22 Mrd. € in der Frankenmetropole. Übernachtungsgäste geben nach der jüngsten Untersuchung pro Tag 188,40 € aus, die Tagestouristen 31,60 €. Davon profitieren Hotellerie, Gastronomie, Einzelhandel und Dienstleistungsbranche. Insgesamt bildet der Städtetourismus in Nürnberg die Lebensgrundlage für rund 23.000 Menschen (2006 = 22.500 Personen).

Umsatzmilliarde

Tourismus sichert Arbeitsplätze und Einkommen

Das Wirtschaftsreferat setzt auch weiterhin auf den konsequenten Ausbau dieses wichtigen Wirtschafts- und Imagefaktors für Nürnberg. Die Aktivitäten zur Förderung des Tourismus und die Schwerpunkte in den nächsten Jahren sind ausführlich in Kap. 3.2.4 dargestellt.

1.7 Arbeitsmarkt

Nürnberg hat zum Ende des Berichtszeitraumes (Dezember 2009) 503.834 Einwohner. Das ist der höchste Bevölkerungsstand seit über 30 Jahren. Selbst 1992 zu den Boom-Zeiten nach der deutschen Einheit gab es in der Stadt nicht mehr Einwohner als heute. Bereits seit 1999 ist der Saldo zwischen Zuzügen und Wegzügen im Stadtgebiet positiv, d.h., es zieht die Menschen in die Frankenmetropole. Leben und Arbeiten in der Stadt hat deutlich an Attraktivität gewonnen; wobei es besonders junge Erwachsene aus dem ganzen Bundesgebiet nach Nürnberg bewegt (Abb. 21).

Nürnberg ist Zuzugsregion

Auf dem Arbeitsmarkt in Nürnberg agieren 24.000 Betriebe, in denen 370.000 Menschen erwerbstätig sind. Von diesen Erwerbstätigen arbeiteten im Juni 2009 264.000 Personen (71 %) in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen. 0,3 % davon sind für die Land-, Forstwirtschaft und Fischereiwesen tätig, 23,5 % im produzierenden Sektor.

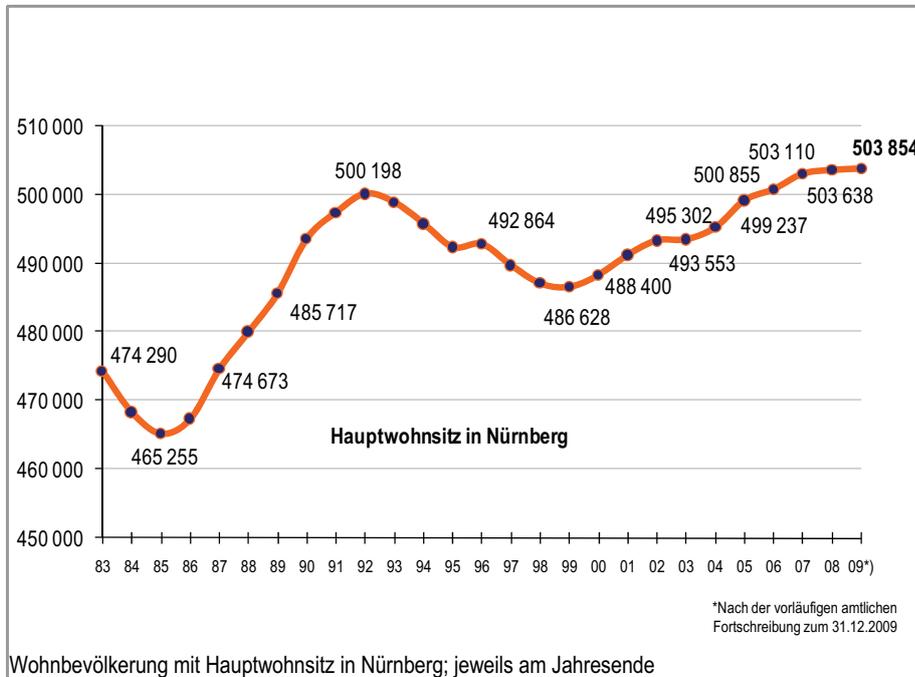
143.000 Einpendler

46.000 Auspendler

Über drei Viertel (76,2 %) aller in Nürnberg Beschäftigten arbeiten allerdings inzwischen in Dienstleistungsunternehmen. Für den gesamten nordbayerischen Raum und darüber hinaus für südliche Teile Thüringens und Sachsens übt der Nürnberger Arbeitsmarkt eine Zentralitätsfunktion aus. Täglich pendeln 143.300 Menschen nach Nürnberg, um hier zu arbeiten. Rund 85 % der Pendler wohnen in den umliegenden Städten und Landkreisen, ca. 15 % pendeln aus dem übrigen Bundesgebiet. 46.600 Nürnberger arbeiten in Firmen außerhalb der Stadtgrenzen. Im Jahr 2008 ergab dies einen positiven Pendlersaldo von 97.000.

Pendlersaldo 97.000

Abb. 21: Entwicklung der Wohnbevölkerung in Nürnberg



höchster Bevölkerungsstand seit über 30 Jahren

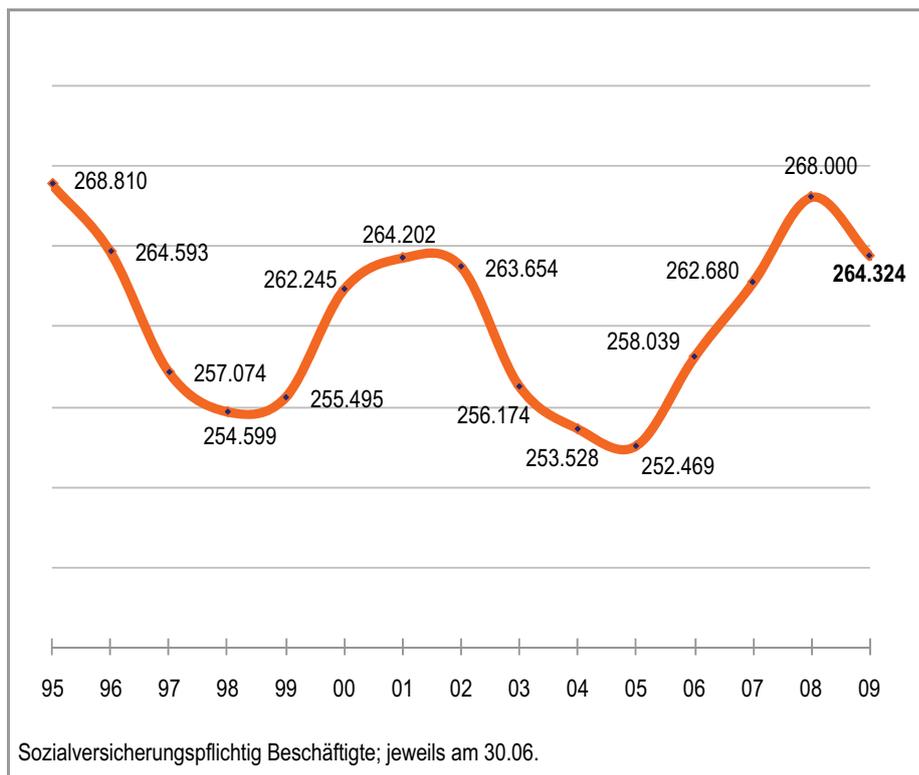
Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Beschäftigungssituation am Standort Nürnberg

Nachdem es drei Jahre hintereinander sehr starke Steigerungsraten bei den Beschäftigtenzahlen im Stadtgebiet gegeben hatte, ist die Beschäftigung im Jahr 2009 erstmals wieder gesunken. Zwischen 2007 und 2008 waren noch 5.300 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse neu hinzugekommen. Im Jahr 2009 mit Verschlechterung der Wirtschaftssituation wurden jedoch wieder 3.700 Beschäftigungsverhältnisse abgebaut, so dass für den Berichtszeitraum per Saldo dennoch eine leichte Verbesserung um 1.644 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse bleibt. Wie Abb. 22 zeigt, liegt das gegenwärtige Beschäftigungsniveau immer noch über den Beschäftigtenhöchstständen der letzten Hochkonjunkturphase Anfang der 2000er Jahre. Allerdings steht zu befürchten, dass sich der Verlust an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen noch etwas weiter fortsetzt, obwohl die Konjunktur bereits Anfang 2010 wieder anzuspriegen scheint.

deutlicher Beschäftigungszuwachs

Abb. 22: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Nürnberg

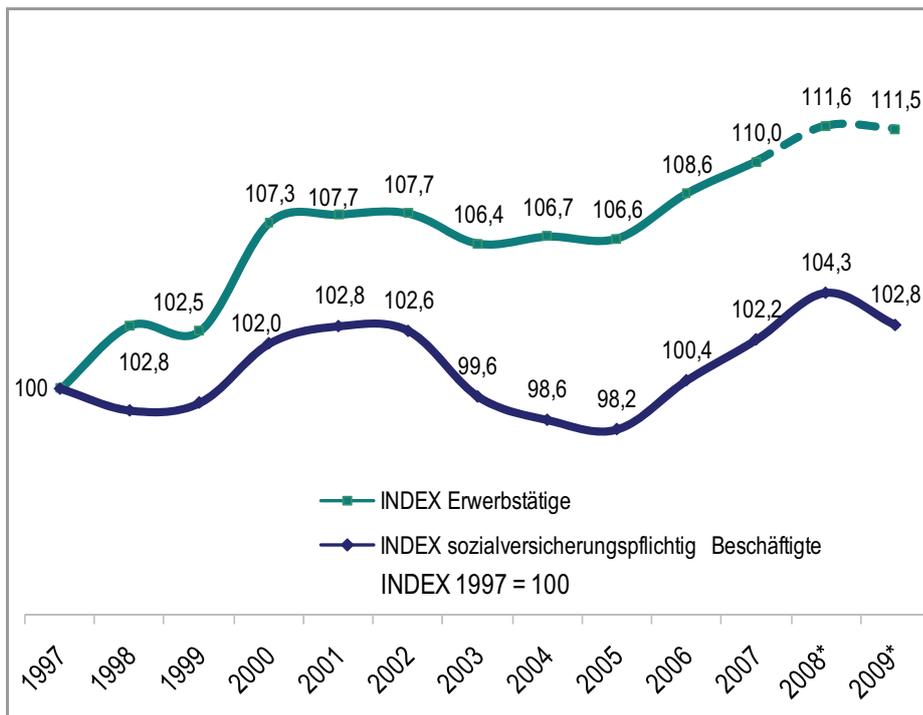


Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

In Nürnberg vollzieht sich - wie in ganz Deutschland - ein struktureller Wandel bei den Beschäftigungsformen. Der Anteil der früheren Regelarbeitsverhältnisse an der Erwerbstätigkeit geht zu Gunsten anderer Beschäftigungsformen (Teilzeit, Mini-Jobs, Subunternehmer u.Ä.) zurück. Die Index-Entwicklung in der nachfolgenden Abb. 23 verdeutlicht, dass sich in Nürnberg die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt deutlich positiver entwickelt als die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Neue Arbeitsplätze entstehen in zunehmenden Maß außerhalb der "Normalarbeitsverhältnisse".

struktureller Wandel bei den Beschäftigungsformen

Abb. 23: Entwicklung der Erwerbstätigen und der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im INDEX-Vergleich (1997=100)



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

(Der letzt verfügbare Datenstand der Nürnberger Erwerbstätigen ist 2007. Die Werte für 2008 und 2009 wurden auf Basis der bundesweiten Entwicklung weitergerechnet.)

Zu den Erwerbstätigen zählen außer den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch Selbstständige, Freiberufler, Beamte sowie die sog. geringfügig Beschäftigten. Diese finden sich hauptsächlich im Dienstleistungssektor. Während die sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisse, im Vergleich zum Jahr 1997 (Index = 100) nur um 2,8 % gestiegen sind, hat sich die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt im gleichen Zeitraum um rd. 11 %, also etwa vier mal so stark erhöht. Dies ist auf eine überproportional gestiegene Zahl Selbstständiger bzw. freiberuflich Tätiger und eine wachsende Zahl von geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen ("400 €-Jobs") zurückzuführen. Der Arbeitsmarkt hat somit in den letzten Jahren an Flexibilität gewonnen und dafür an Sicherheit eingebüßt.

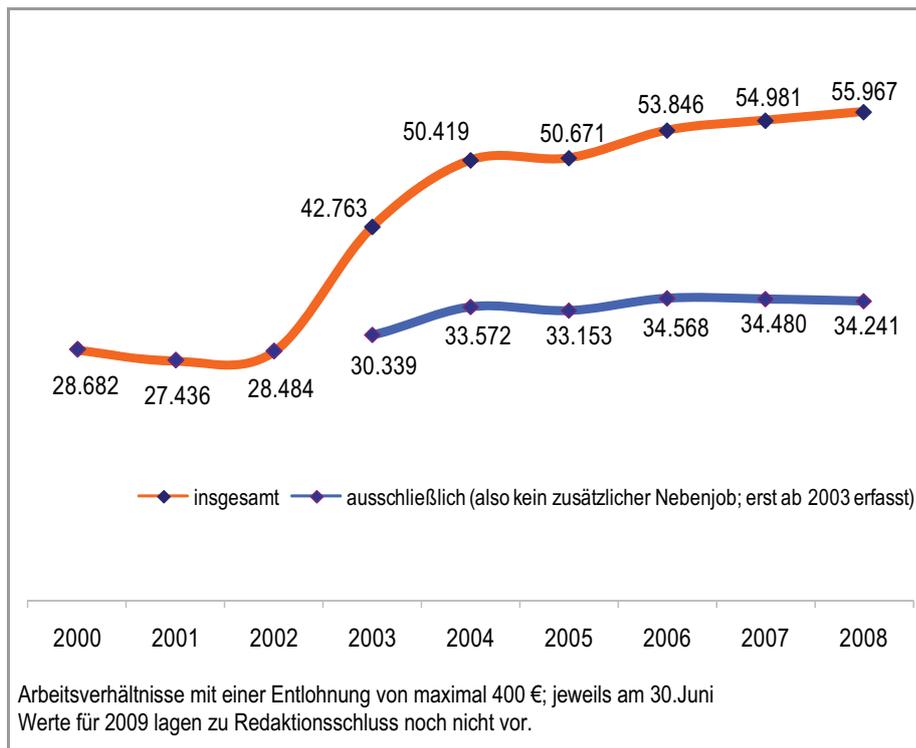
Wie man Abb. 23 allerdings ebenso entnehmen kann, hatten sich die Indizes von Erwerbstätigen und der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten während der wirtschaftlich erfolgreichen Jahre 2005 bis 2008 wieder leicht angenähert. In Hochphasen der Konjunktur werden am Arbeitsmarkt vermehrt auch sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigungsverhältnisse eingegangen. Das liegt daran, dass Unternehmen mit zunehmender Verknappung des Angebots an qualifizierten Arbeitskräften großes Interesse daran haben, gute Mitarbeiter dauerhaft anzustellen und über Regelarbeitsplätze an das eigene Unternehmen zu binden. In wirtschaftlich unsicheren Zeiten scheuen Unternehmen häufig - selbst bei individuell guter Auftragslage - längerfristige Personalverpflichtungen neu einzugehen. Die Betriebe und Geschäfte tendieren dann eher dazu, anfallende Arbeiten von flexibel einsetzbaren, geringfügig Beschäftigten oder von freiberuflichen Mitarbeitern erledigen zu lassen.

Wie Abb. 24 zeigt, ist die geringfügig entlohnte Beschäftigung ("Mini-Jobs") in den letzten Jahren in Nürnberg weiter leicht auf 55.981 Jobs angestiegen. Der Zahl der Beschäftigten, für die diese 400 €-Jobs die einzige Verdienstquelle darstellt, ist auf 34.241 Menschen leicht zurück gegangen.

Erwerbstätigenzahlen deutlich stärker gestiegen als die sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse

geringfügig entlohnte Beschäftigung weiter leicht gestiegen

Abb. 24: Entwicklung der geringfügig entlohnten Beschäftigung in Nürnberg



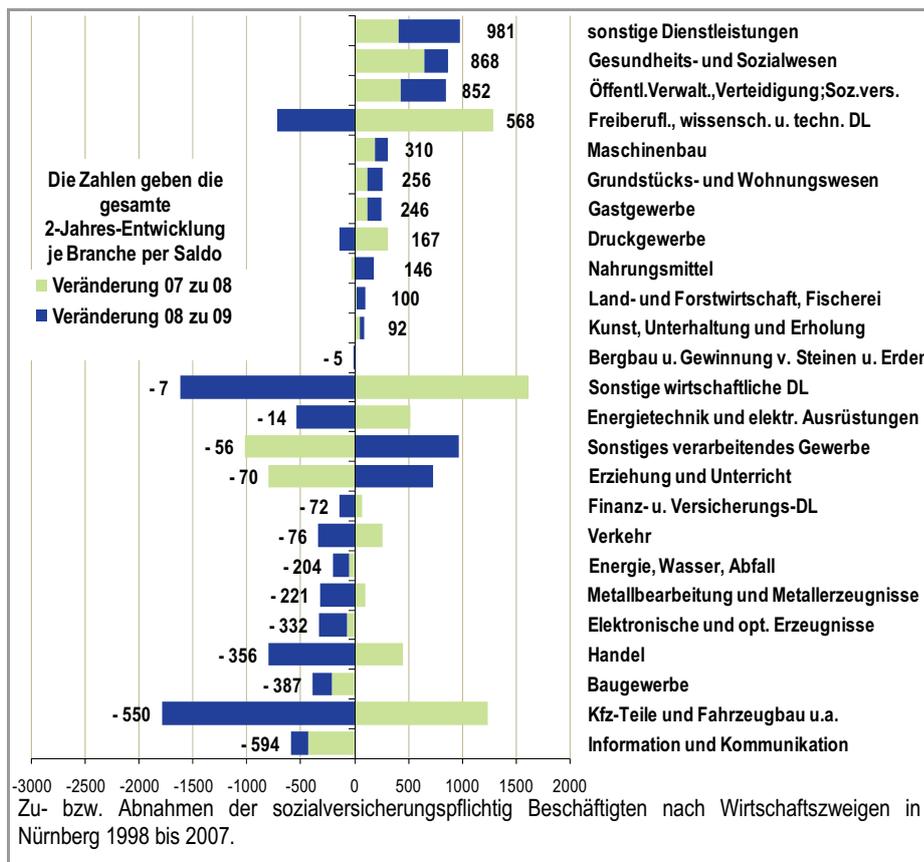
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die Arbeitsverhältnisse sind einem fortschreitenden Wandel unterworfen. Was aus Unternehmenssicht Voraussetzung für eine flexible Arbeitsplanung in bestimmten Sektoren die Wettbewerbsfähigkeit sichert und dazu beiträgt, die Schwarzarbeit in Grenzen zu halten, ist nicht selten für die Beschäftigten und für die Sozialsysteme mit Nachteilen verbunden. Festanstellungen wandeln sich teilweise zu Zeitarbeitsverträgen, Vollzeitstellen werden durch Teilzeitstellen ersetzt, gleiche - durch Outsourcing (Verlagerung von bisher selbst erstellten Leistungen an Fremdfirmen) nach außen vergebene Arbeit - ist nicht selten mit einem Wechsel der Tarifzugehörigkeit verbunden und wird plötzlich geringer entlohnt. Die Zahl der Menschen, die neben einer Vollzeitstelle noch einem zusätzlichen Job nachgehen oder auf staatliche Aufstockung angewiesen sind, um den Lebensunterhalt ihrer Familie zu bestreiten, wächst.

In der nachfolgenden Abb. 25 sind die Beschäftigungsveränderungen der letzten Jahre in den einzelnen Wirtschaftszweigen dargestellt. Die hellen, grünen Balken stellen die Beschäftigungsveränderungen von 2007 zu 2008 dar, die dunkleren, blauen Balken zeigen die Veränderungen des letzten Berichtsjahres von 2008 bis 2009. Die Zahlenangaben geben die gesamte Beschäftigungsveränderung (per Saldo) je Branche während der letzten zwei Jahre an.

Wandel der Arbeitsverhältnisse teilweise mit geringerer Entlohnung verbunden

Abb. 25: Beschäftigungsveränderungen in den einzelnen Wirtschaftszweigen 2007 bis 2009



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Deutlich zu erkennen sind die starken Beschäftigungszuwächse in 2008 und die starken Rückgänge in 2009 bei den "sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen". Diesem Wirtschaftsabschnitt sind z.B. die Mitarbeiter von Zeitarbeits- und Gebäudereinigungsunternehmen zugeordnet. Darin spiegelt sich der Trend, dass viele Firmen ihren Personaleinsatz durch Rückgriff auf Zeitarbeitspersonal variabel halten wollen. 2008, als weltweit und in Nürnberg die Wirtschaft auf Hochtouren lief, verzeichnete diese Branche die größten Zuwächse aller Nürnberger Wirtschaftszweige. 2009, mit Umkippen der Wirtschaftssituation, wurden hier allerdings auch schnell und in großem Maße Mitarbeiter entlassen. Ähnlich große Beschäftigungsveränderungen fanden auch bei den Fahrzeugbau- und Kfz-Zulieferunternehmen statt.

Verluste an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Arbeitsverhältnissen muss per Saldo im Berichtszeitraum die Wirtschaftsabteilung "Information und Kommunikation" hinnehmen. Insgesamt gibt es hier 594 Beschäftigte weniger als 2007. Innerhalb dieses Wirtschaftsabschnitts haben sich die darunter fallenden Branchen jedoch ganz unterschiedlich entwickelt. Das Verlagswesen und die Telekommunikationsanbieter, die diesem Wirtschaftszweig zugeordnet werden, haben in großem Maße Beschäftigte abgebaut, wohingegen die in diesen Wirtschaftsabschnitt ebenfalls gehörenden Nürnberger Software- und Web-Seiten-Entwickler, Datenverarbeitungsunternehmen und Computertechnikdienstleister einen großen Zuwachs um 865 Beschäftigte erfuhren.

Insgesamt die größten Zuwächse verbuchen im Berichtszeitraum - anders als in früheren Perioden - die privaten Dienstleistungen. Der Wirtschaftsabschnitt "Sonstige Dienstleistungen" umfasst ein sehr weites Feld an Dienstleistungen von den Interessenvereinigungen, Kirchen und Parteien über Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern bis zu den Friseur- und Kosmetiksalons. Hier sind 981 neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze entstanden.

starke Veränderungen bei Zeitarbeits- und Gebäudereinigungsunternehmen

große Unterschiede innerhalb der Branche "Information und Kommunikation"

Softwareentwickler und Computerspezialisten auf der Gewinnerseite

Wie bereits im letzten Wirtschaftsbericht, gehören auch in diesem Berichtszeitraum wieder die Gesundheits- und Sozialberufe zu den Trägern von Beschäftigtenwachstum in Nürnberg. Dienstleister des Gesundheits- und Sozialwesens legten um 868 Arbeitsplätze zu. Die Aktivitäten der Hilfsorganisationen, der Wohlfahrtsverbände und anderer Dienstleister im sozialen und im Gesundheitsbereich stellen für die Stadt Nürnberg nicht nur in gesellschaftlicher Hinsicht, sondern auch im wirtschaftlichen Sinne einen sehr wichtigen Beitrag dar.

Gesundheits- und Sozialwesen wichtiger Träger des Beschäftigtenwachstums

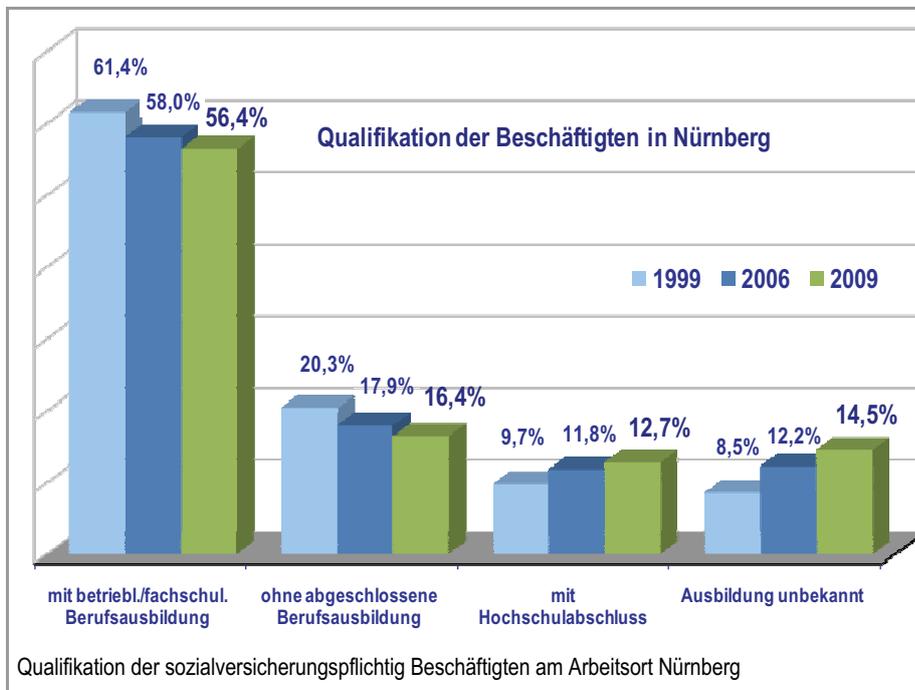
Auf der Gewinnerseite befinden sich auch die Verwaltungstätigkeiten und die beratenden, planenden Dienstleistungen. Die meist in großem Maße wissensintensiven wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen wiesen 2008 die zweithöchsten Beschäftigungszuwächse auf. Da sich 2009 der konjunkturbedingte Beschäftigungsabbau in diesem Segment in Grenzen hielt, verbleibt ein Plus an 568 Arbeitsplätzen zu Berichtsende in dieser hochqualifizierten Branche.

Zugewinne bei Beratungs- und Planungs-Dienstleistungen

Die Veränderung der Qualifikationsstruktur in Nürnberg in Abb. 26 zeigt, dass der Anteil der Arbeitsplätze mit höheren Qualifikationsanforderungen steigt; Arbeitsplätze für geringer Qualifizierte sind im Gegenzug weniger geworden sind. Dies belegt, wie wichtig wirtschafts- und bildungspolitische Maßnahmen zum Ausbau des Aus- und Weiterbildungsangebotes für den Erhalt der Wirtschaftskraft der Region genommen werden müssen.

Qualifikationsanforderungen gestiegen

Abb. 26: Veränderung der Qualifikationsstruktur



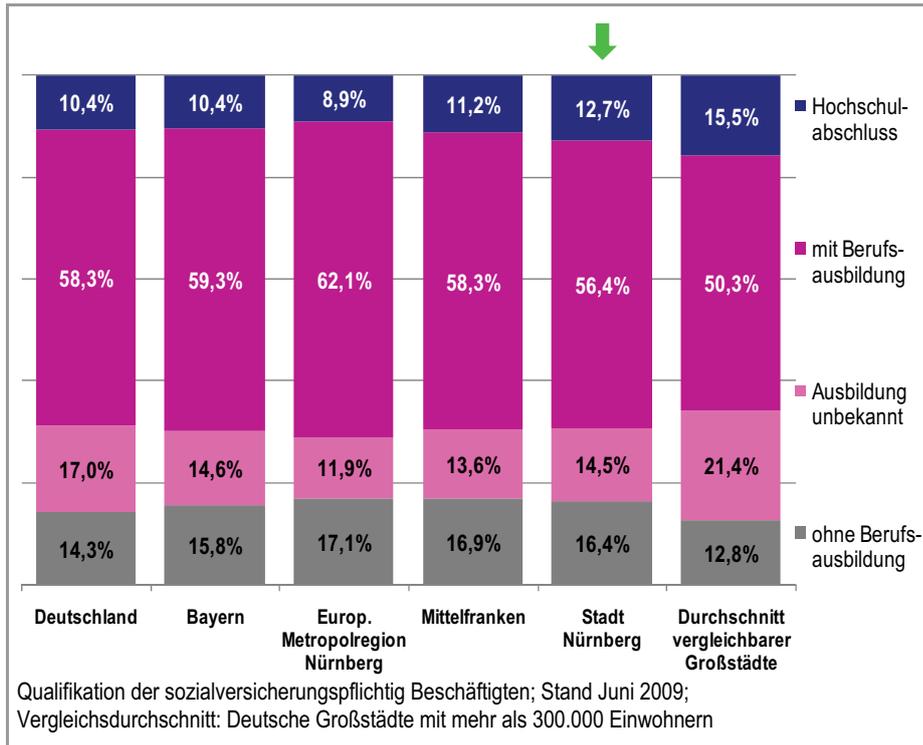
Beschäftigungsanteil der Akademiker wächst

Quelle: Bundesagentur für Arbeit Bayern

Obwohl der Anteil der Beschäftigten ohne abgeschlossene Berufsausbildung in Nürnberg stark zurückgegangen ist, ist im Vergleich mit dem Bundesdurchschnitt und dem Durchschnitt der anderen größten deutschen Städte in der nachfolgenden Grafik immer noch ein überdurchschnittlich hoher Anteil von 16,4 % zu erkennen. Dies birgt einerseits noch Rationalisierungsrisiken für die nächsten Jahre, zeigt aber andererseits auch, dass in Nürnberg noch immer vergleichsweise gute Arbeitsmöglichkeiten für Geringqualifizierte vorhanden sind. Allerdings ist bei der Analyse der Qualifikationsstruktur eine statistische Ungenauigkeit nicht ganz auszuschließen da die Vergleichsstädte im Gegensatz zu Nürnberg einen erheblich höheren Anteil an Beschäftigten mit "unbekannter Ausbildung" ausweisen. Der Anteil derjenigen Beschäftigten, die einen Universitäts- oder Fachhochschulabschluss für ihren Beruf benötigen, ist seit dem letzten Bericht weiter gestiegen. Er beträgt nun in Nürnberg 12,7 %. Damit liegt der Anteil Hochqualifizierter in Nürnberg zwar deutlich über dem deutschen und dem bayerischen Durchschnitt, im Vergleich zu den anderen deutschen Metropolen besteht hier noch Aufholpotenzial.

Anteil Beschäftigter ohne abgeschlossene Berufsausbildung sinkt kontinuierlich

Abb. 27: Vergleich der Qualifikationsstruktur



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

verhältnismäßig hoher Anteil an weniger qualifizierten Beschäftigten

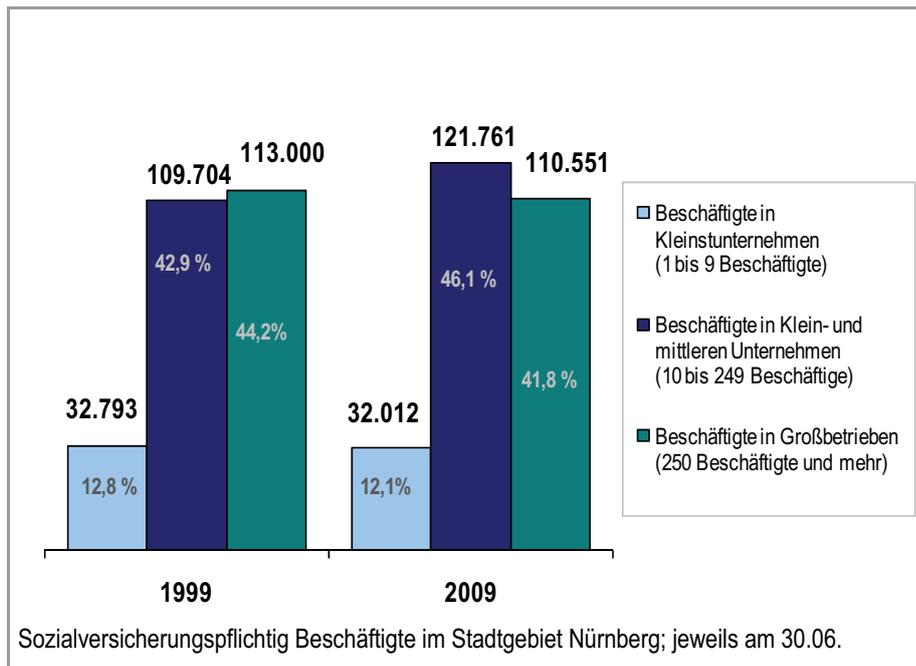
Wichtige Ziele der Stadt Nürnberg sind es, die Bildungsbeteiligung und -qualität in der Stadt weiter zu erhöhen und die Ausbildungs- und Beschäftigungsfähigkeit gerade auch der jungen Menschen am Wirtschaftsstandort Nürnberg weiter zu optimieren. Der Stadtrat der Stadt Nürnberg hat daher in seiner Sitzung am 10.12.2008 beschlossen, einen Bildungsrat einzurichten, um einen möglichst breiten bildungspolitischen Diskurs in der Stadt zu führen. Das "Bildungsbüro" der Stadt, das direkt dem Oberbürgermeister unterstellt ist, erstellt derzeit einen Bildungsbericht, der sich eingehend mit Bildungsfragen am Wirtschaftsstandort Nürnberg auseinandersetzen wird. Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck ist Mitglied des Bildungsbeirats. Das Wirtschaftsreferat bringt wirtschaftspolitisches Fachwissen und Empfehlungen aus Sicht der kommunalen Wirtschaftspolitik in den Verbesserungsprozess für die kommunale Bildungsarbeit ein. Mit der Fertigstellung des Nürnberger Bildungsberichtes wird Ende 2010 zu rechnen sein.

Stadt erstellt Bildungsbericht zu bildungspolitischen Themen

Wie die nachfolgende Abb. 28 verdeutlicht, haben mittlerweile Klein- und Mittelunternehmen (KMU) die Großbetriebe in ihrer früheren Rolle als wichtigster Beschäftigungsträger abgelöst. Beinahe die Hälfte (46,1 %) aller Nürnberger Beschäftigten arbeiten bereits in einem Unternehmen der Größenordnung 10 bis 249 Beschäftigte. Während in den KMU's in den letzten Jahren über 12.000 neue Beschäftigungsverhältnisse entstanden sind, haben die Großunternehmen seit 1999 2.400 Beschäftigte abgebaut. Die Kleinstunternehmen haben ebenfalls ein wenig an Bedeutung für den Arbeitsmarkt eingebüßt. Nur noch 12,1 % der Beschäftigten arbeiten für Betriebe, in denen weniger als 10 Mitarbeiter tätig sind.

Klein- und Mittelunternehmen sind Träger des Aufschwungs

Abb. 28: Verteilung der Nürnberger Beschäftigten nach Betriebsgrößen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslosigkeit am Standort Nürnberg

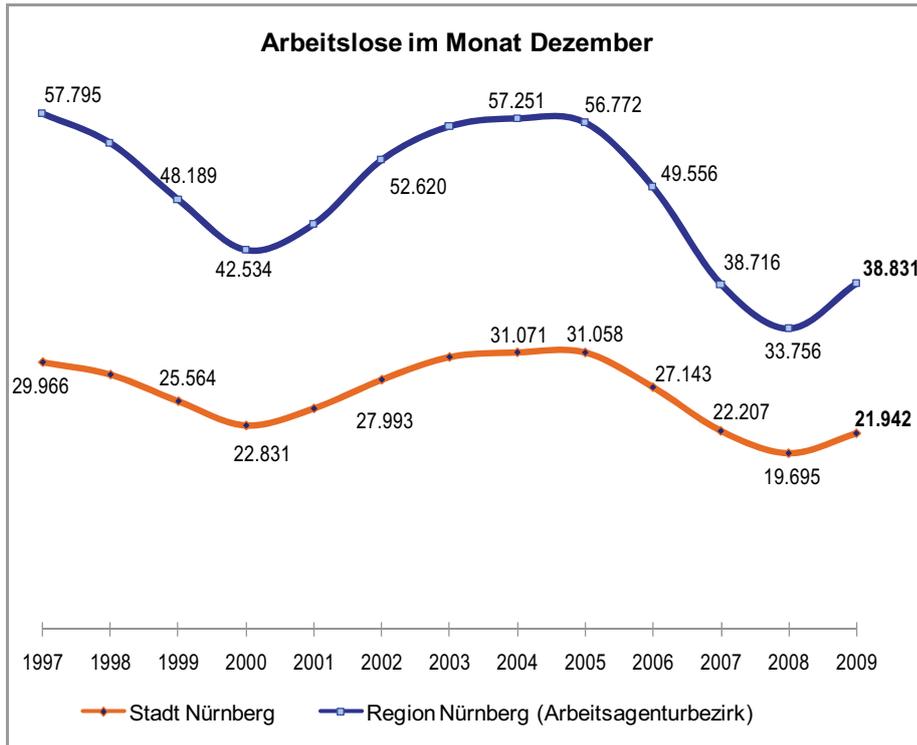
Die Beschäftigungsentwicklung war 2008/2009 im Zuge des Konjunkturabschwungs am Standort Nürnberg zweigeteilt. Während 2008 noch so niedrige Arbeitslosenzahlen in Nürnberg registriert werden konnten wie seit 16 Jahren nicht mehr, ist die Arbeitslosigkeit in Stadt und Region Nürnberg, wie in fast ganz Deutschland, gegen Ende des Berichtszeitraumes gestiegen. Von einem ungewöhnlich hohen Arbeitslosenanstieg, wie er allein schon wegen des Niedergangs von Primondo/Quelle, früher einem der größten Arbeitgeber in der Region, zu erwarten gewesen wäre, blieb der Nürnberger Arbeitsmarkt jedoch bis zum Redaktionsschluss des vorliegenden Berichts (April 2010) weitgehend verschont.

Zu Berichtsende Dezember 2009 waren im Stadtgebiet Nürnberg 21.942 Einwohner als arbeitslos registriert. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote für den Stadtkreis von 8,4 %. Damit waren immer noch 265 Menschen weniger arbeitslos (-1,2 %) als zu Beginn des Berichtszeitraumes im Dezember 2007 (22.207/8,6 %). Allerdings lag die Arbeitslosigkeit zur Mitte des Berichtszeitraumes im Dezember 2008 mit 19.695 und einer Quote von 7,6 % schon deutlich niedriger als derzeit.

Im Bezirk der Arbeitsagentur Nürnberg, der ungefähr dem Ballungsraum entspricht, sind die Arbeitslosenzahlen leicht um 115 Menschen bzw. +0,3 % auf 38.831 Arbeitslose im Dezember 2009 gestiegen. Das entspricht einer Arbeitslosenquote von 6,0 % für den Agenturbezirk.

Arbeitslosigkeit 2009 gestiegen

Abb. 29: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in Stadt und Region Nürnberg



Quelle: Agentur für Arbeit Nürnberg; Vergleichsmonat: jeweils Dezember

Tab. 7: Struktur der Arbeitslosigkeit im Stadtgebiet Nürnberg 2001 bis 2009

Monat	Arbeitslose in Nürnberg	davon Männer	davon Frauen	davon Ausländer	davon Jugendliche unter 20 J.	davon 55 Jahre und älter	Langzeit-arbeitslose
Dez. 01	24.743	13.544	11.199	8.878	454	5.362	6.625
Dez. 02	27.993	15.685	12.308	9.716	480	5.461	7.657
Dez. 03	30.547	17.232	13.315	10.706	441	4.871	9.605
Dez. 04	30.986	16.823	14.163	10.908	426	5.091	12.014
Dez. 05	31.058	16.289	14.769	10.825	917	4.242	11.643
Dez. 06	27.143	13.753	13.390	9.775	666	3.478	10.080
Dez. 07	22.207	11.206	11.001	8.150	567	2.376	8.014
Dez. 08	19.695	10.089	9.606	7.016	432	2.762	6.292
Dez. 09	21.942	11.690	10.252	7.396	457	3.289	6.172
2-Jahres-Veränderung Dez 2007 zu Dez 2009	-1,2 %	+4,3 %	-6,8 %	-9,3 %	-19,4 %	+38,4 %	-23 %
Anteil in 2009 (Dez)	100 %	53,3 %	46,7 %	33,7 %	2,1 %	15 %	28,1 %

Quelle: Agentur für Arbeit Nürnberg

Die vorhergehende Tab. 7 zeigt die Struktur der Arbeitslosen im Stadtgebiet Nürnberg. Der Anstieg der Arbeitslosigkeit hat die Problemlage bei der Gruppe der älteren Arbeitslosen verschärft. Zwischen 2007 und 2009 ist die Arbeitslosenzahl dieser Altersgruppe um 38,4 % angestiegen. 15 % der Arbeitslosen im Stadtgebiet Nürnberg sind 55 Jahre oder älter.

Zahl der älteren Arbeitslosen angestiegen

Ausländische Mitbürger sind von Arbeitslosigkeit überproportional betroffen. Während der Ausländeranteil an den erwerbsfähigen Nürnberger Einwohnern 17,7 % beträgt, liegt ihr Anteil an den Arbeitslosen mit 33,7 % fast doppelt so hoch. Erfreulich ist dagegen, dass sich die absolute Zahl an Arbeitslosen in dieser Bevölkerungsgruppe im Betrachtungszeitraum um 9,3 % gesenkt hat. Im Dezember 2009 waren 754 ausländische Mitbürger weniger arbeitslos als noch im Dezember 2007.

Ebenso erfreulich entwickelte im 2 Jahres-Vergleich bis zum Dezember 2009 die Situation der jugendlichen Arbeitslosen und der Langzeitarbeitslosen. Ihre Anzahl wurde um 19,4 % bzw. 23 % im Vergleich zum letzten Bericht verringert. Damit sind in Nürnberg bereits 1.842 Menschen weniger von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen als noch zu Beginn des Berichtszeitraumes. In der Gruppe der Jugendlichen sind dies immerhin 110 Menschen. Personen mit geringer Qualifikation haben es aber weiterhin schwer, am Arbeitsmarkt Tritt zu fassen.

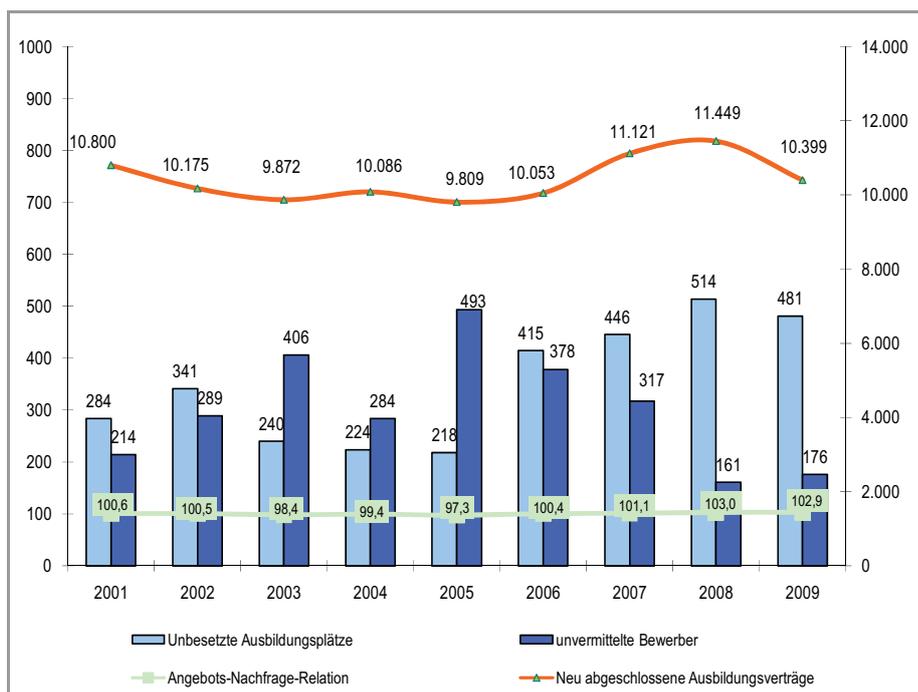
Anteil der Langzeitarbeitslosen deutlich gesunken

Ausbildungssituation

Auf dem für die Zukunft vieler Jugendlicher so wichtigen Arbeitsmarktsegment der Ausbildungsstellen hat sich die Lage etwas entspannt. Nach den offiziellen Zahlen des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) ist die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse - nach einem Anstieg in 2008 - im Jahr 2009 zwar wieder gesunken, die Zahl der nicht vermittelten Bewerber lag 2008 und 2009 jedoch deutlich unter dem Niveau der Vorjahre (Abb. 30).

Lage am Ausbildungsmarkt etwas entspannt

Abb. 30: Entwicklung der Ausbildungssituation in Stadt und Region Nürnberg



Ausbildungszahlen im Bezirk der Agentur für Arbeit Nürnberg; jeweils im September

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Bonn

Die Angebots-Nachfrage-Relation, ein wichtiger Indikator zur Bewertung der Verhältnisse auf dem Lehrstellenmarkt, hat sich nach Berechnungen des BIBB seit 2005 von 97,3 Ausbildungsplätzen je 100 Bewerber auf inzwischen 102,9 Ausbildungsstellen je 100 Bewerber zu Gunsten der Lehrstellensuchenden positiv verändert. Der Angebotsüberhang ist bei den Ausbildungsstellen gegenüber dem Jahr 2008 zwar etwas zurückgegangen, verglichen mit den Vorjahren liegt er jedoch mit 481 unbesetzten Ausbildungsplätzen nach wie vor vergleichsweise hoch.

Die Ausbildungssituation in Stadt und Region Nürnberg stellt sich damit besser dar als im Bundesdurchschnitt. Deutschlandweit hat sich die Situation am Ausbildungsmarkt insgesamt ebenfalls verbessert. Im Bundesdurchschnitt stehen 100 Bewerbern 101,3 Ausbildungsstellen zu Verfügung.

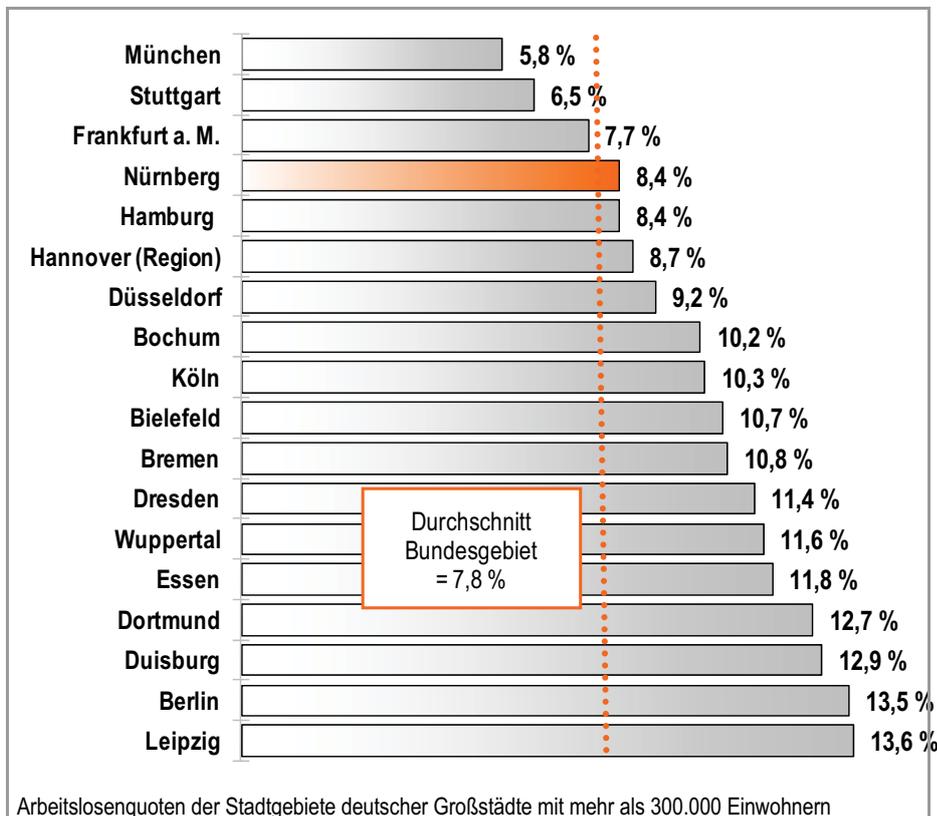
Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit gab es im September 2009 im Nürnberger Stadtgebiet 153 Jugendliche ohne Ausbildungsplatz. Zu Beginn des Betrachtungszeitraumes im September 2007, waren es noch 226 unversorgte Bewerber.

deutlich weniger unvermittelte Bewerber

Arbeitslosigkeit im Vergleich

Während Nürnberg im bayernweiten Vergleich eher den Problemregionen zuzurechnen ist, nimmt der Wirtschaftsraum im bundesweiten Vergleich eine relativ gute Position ein. Dies gilt sowohl im Vergleich der reinen Stadtkreiswerte, als auch für den - wegen der starken regionalen Pendlerverflechtungen besser geeigneten - Vergleich der Arbeitsmarktregionen (Agenturbezirke). Die nachfolgenden Gegenüberstellungen der Arbeitslosenquoten vom Dezember 2009 zeigen, dass die meisten Großstädte (Abb. 31) und die meisten großen Arbeitsmarktregionen (Abb. 32) vergleichbare oder größere Arbeitsmarktprobleme haben als Nürnberg.

Abb. 31: Arbeitslosenquoten vom Dezember 2009 im Städtevergleich

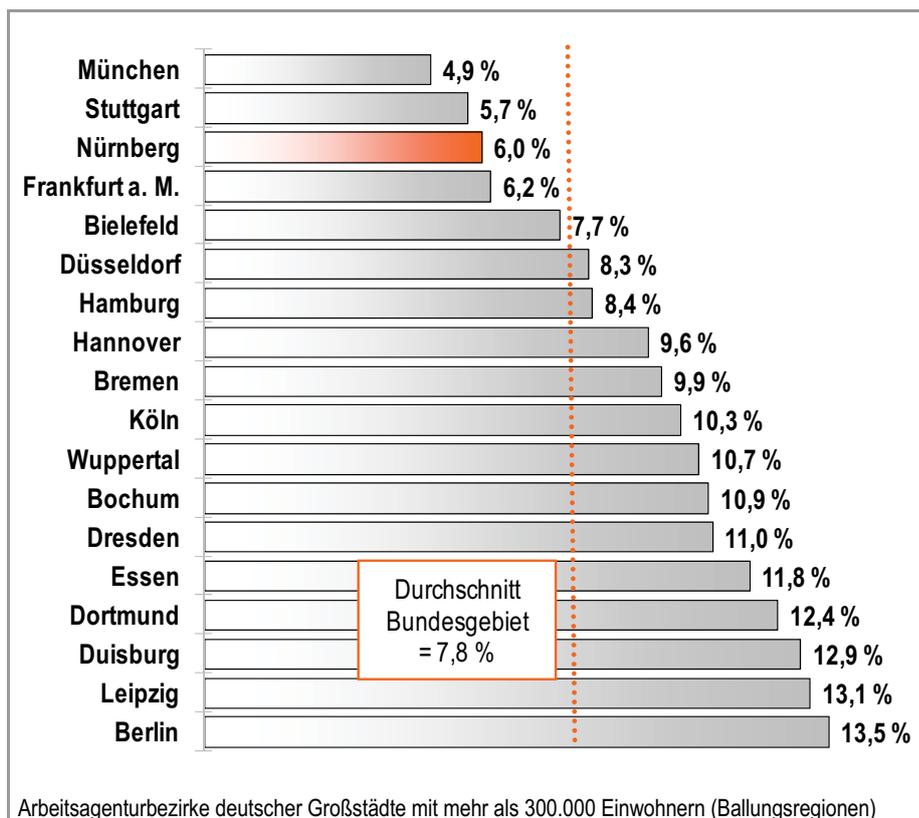


Deutschlandvergleich macht Nürnbergs gute Arbeitsmarktlage deutlich

gutes Abschneiden im reinen Städtevergleich

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Abb. 32: Arbeitslosenquoten vom Dezember 2009 im Vergleich mit anderen Großstadtbezirken (Arbeitsmarktregionen)

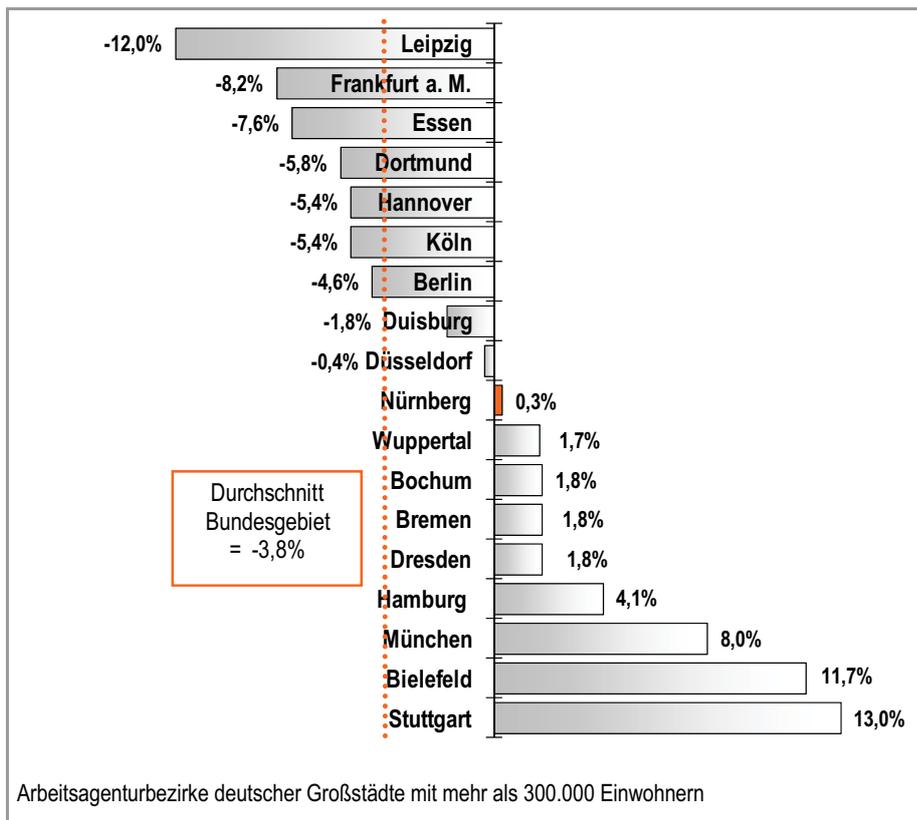


gutes Abschneiden im Vergleich der Regionen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Wie die die nachfolgende Grafik (Abb. 33) zeigt, sind die Arbeitslosenzahlen zwischen Dezember 2007 und Dezember 2009 in ganz Deutschland um 3,8 % gesunken. Für den Nürnberger Arbeitsmarkt ist hingegen ein geringer Anstieg von 0,3 % über diese Zeitspanne zu registrieren. Dies liegt teilweise daran, dass in Nürnberg (sowie auch in Stuttgart, Bielefeld und München) bereits im Dezember 2007 die Arbeitslosenzahlen erheblich stärker zurückgegangen waren (in Nürnberg um - 31,8 % von Dez 2005 bis Dez 2007) als bei den meisten anderen Vergleichsstädten oder als im Bundesdurchschnitt. Die Entwicklung während des aktuellen Berichtszeitraums bezieht sich daher für Nürnberg und die eben genannten Städte auf ein deutlich geringeres Ausgangsniveau an Arbeitslosigkeit.

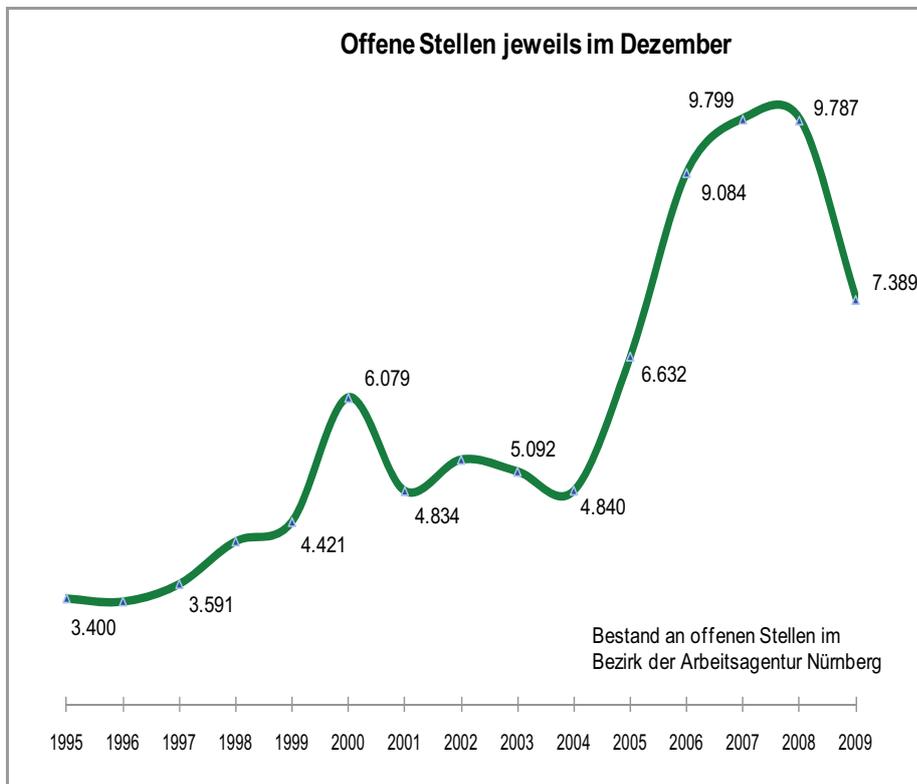
Abb. 33: Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Vergleich mit anderen Großstadtbezirken (2007-2009)



minimaler Anstieg der Arbeitslosenzahlen in Nürnberg

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Veränderung der Arbeitslosenzahlen Dez/07 zu Dez/09 in %

Abb. 34: Entwicklung der offenen Stellen



Bestand an offenen Stellen gesunken

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

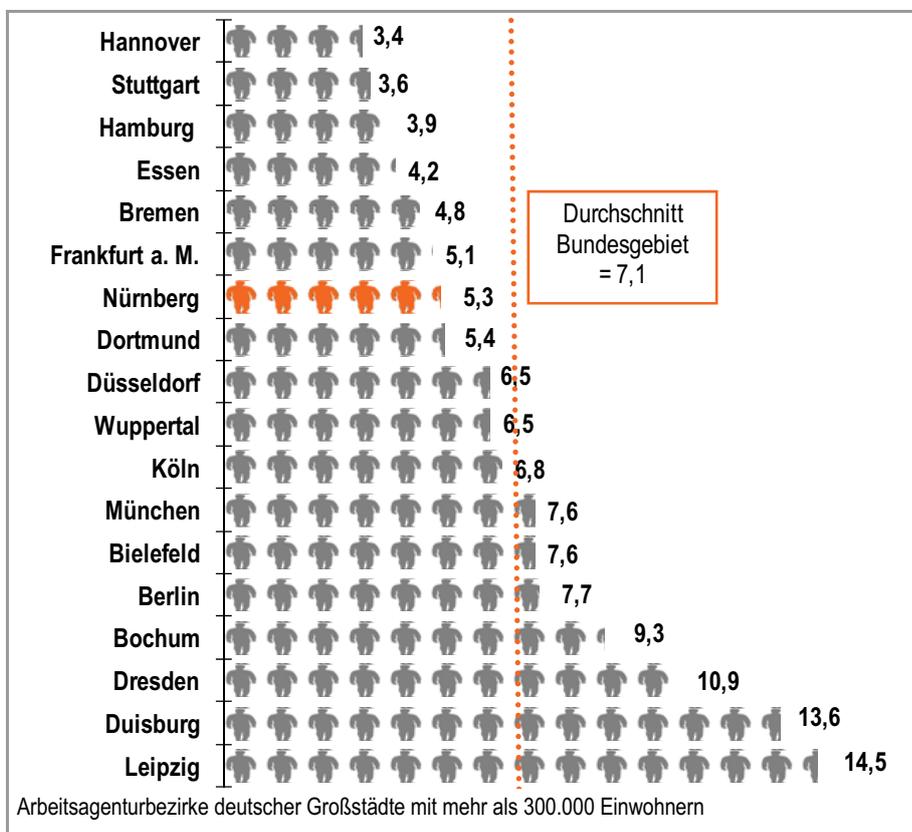
Auch wenn bisher die weltweite Wirtschaftskrise, der ungewöhnlich starke Winter 2009 und der Verlust von Quelle/Primondo die Arbeitslosigkeit am Standort Nürnberg noch nicht übermäßig stark anstiegen ließ, ist der deutliche Rückgang an offenen Stellen seit Dezember 2008 (Abb. 34) ein Zeichen dafür, dass keine Entwarnung für den lokalen Arbeitsmarkt gegeben werden kann. Nachdem im letzten Wirtschaftsbericht für Dezember 2007 bei der Nürnberger Agentur für Arbeit ein Höchststand an offenen Stellen zu registrieren war, ist der Bestand in den zurückliegenden zwei Jahren auf zu letzt 7.389 Stellen gesunken.

keine Entwarnung für den lokalen Arbeitsmarkt

Die rechnerische Gegenüberstellung von gemeldeten offenen Stellen zu den gemeldeten Arbeitslosen in den jeweiligen Gebieten belegt, dass sich die Verhältnisse am Nürnberger Arbeitsmarkt in Relation zu den Vergleichsräumen zum Berichtsende relativ gut darstellen (Abb. 35). Während im Bundesdurchschnitt theoretisch auf 7,1 Arbeitslose eine freie Stelle entfällt, stellt sich die Konkurrenzsituation um eine freie Stelle in der Region Nürnberg günstiger für die Arbeitssuchenden dar. 5,3 Arbeitslosen steht hier - rechnerisch - eine gemeldete Stelle gegenüber. Im Dezember 2007 war jedoch auch dieser Indikator in Nürnberg günstiger. Da lag das Verhältnis noch bei 4 Arbeitslosen je gemeldeter Stelle.

noch vergleichsweise günstiges Zahlen-Verhältnis von Arbeitslosen zu offenen Stellen

Abb. 35: Arbeitslose je gemeldete offene Stelle im Dezember 2009



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Dass es bisher nicht zu größeren Einbrüchen am Arbeitsmarkt gekommen ist, ist einer Fülle arbeitsmarktpolitischer Instrumente, der großzügigen Kurzarbeiterregelung und dem bisher sehr besonnenen Verhalten der Arbeitsmarktpartner zu verdanken.

besonnenes Verhalten der Arbeitsmarktpartner

So wurde z.B. durch den Abbau von Arbeitszeitkonten an vielen Beschäftigungsverhältnissen festgehalten, die in früheren Jahren schneller gelöst worden wären. Nach Untersuchungen des Nürnberger Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hat 2009 jeder Beschäftigte in Deutschland 43,5 Stunden oder 3,2 Prozent weniger gearbeitet als im Vorjahr. Dieser Rückgang entspreche rechnerisch rund 1,2 Millionen Jobs, die gesichert wurden.

Abbau von Arbeitszeitkonten sicherte Jobs

Die Möglichkeit der Betriebe, über flexible Arbeitszeiten die Unterauslastung ihrer Mitarbeiter auszugleichen, ist inzwischen jedoch allmählich ausgeschöpft, so dass dieses Entlastungsinstrument nicht mehr lange tragen können wird.

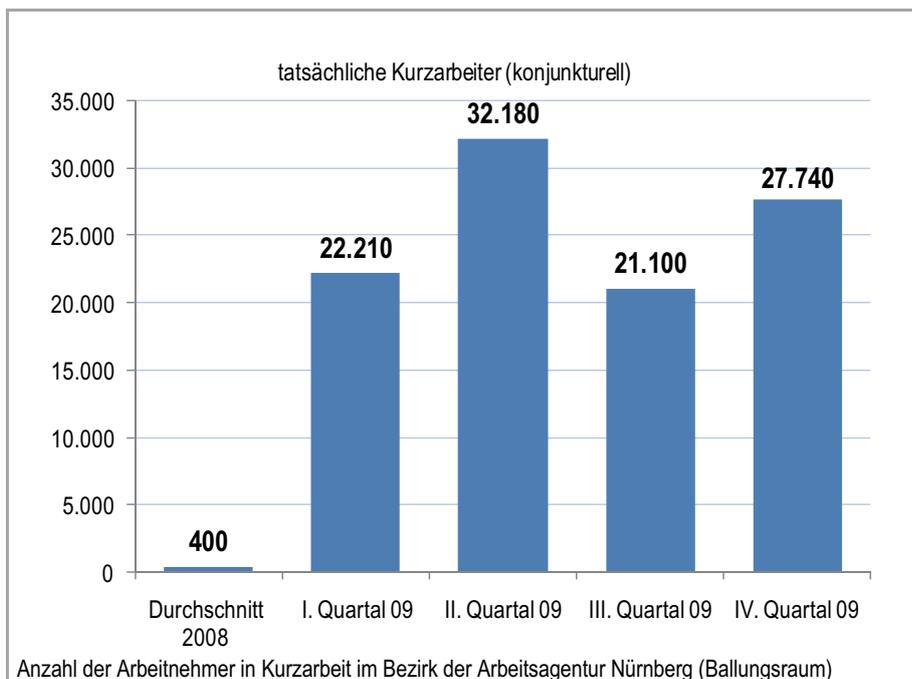
In sehr wesentlichem Maße haben die Arbeitsagentur und die Arbeitsgemeinschaften zur Entlastung des Arbeitsmarktes beigetragen. Hierbei kamen u.a. betriebsnahe Instrumente, wie Eingliederungszuschüsse, betriebliche Trainingsmaßnahmen, finanzielle Gründungsförderungen, nicht-betriebliche Trainingsmaßnahmen, Qualifizierungsmaßnahmen und vor allem die großzügige Kurzarbeiterregelung, als eines der wirksamsten Instrumente, zum Einsatz.

Mit Verschlechterung der konjunkturellen Lage haben viele Betriebe - vor allem aus dem verarbeitenden Gewerbe - Kurzarbeit eingeführt, um damit Zeiten unzureichend ausgelasteter Produktionskapazitäten zu überbrücken. Sie wollten damit die Entlassung insbesondere von Fachkräften vermeiden, die sonst nach Wiederbelebung der Konjunktur möglicherweise nicht mehr zur Verfügung stehen. Im Großraum Nürnberg, dem Agenturbezirk Nürnberg, waren - über alle Quartale des Jahres 2009 verteilt - durchschnittlich 25.800 Arbeitskräfte in 850 Betrieben von Kurzarbeit betroffen. Gegenüber 2008, als es noch durchschnittlich lediglich 400 Kurzarbeiter gab, ist die Kurzarbeiterzahl drastisch angestiegen (Abb. 36). Die deutlich niedrigere Kurzarbeiterzahl im dritten Quartal 2009 ist teilweise auf Betriebsferien in den Unternehmen zurückzuführen.

Fülle arbeitsmarktpolitischer Instrumente

Kurzarbeiterzahl stark angestiegen

Abb. 36: Entwicklung der Kurzarbeiterzahlen in der Region Nürnberg



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Auch im Stadtgebiet Nürnberg hat sich die Zahl der Kurzarbeiter zwischen Januar 2008 und September 2009 stark erhöht. Nach dem Jahreshöchststand im Mai 2009 mit 14.622 Arbeitnehmern in 494 Unternehmen, ist deren Anzahl bis September, dem letzt verfügbaren Datenstand auf Stadtkreisebene bei Berichtserstellung, wieder um fast die Hälfte auf 7.885 gesunken. Die starke Nutzung des Instruments "Kurzarbeit" hat sich sehr entlastend auf den befürchteten konjunkturbedingten Arbeitsplatzabbau ausgewirkt.

Instrument "Kurzarbeit" wirkt sehr entlastend

Im Dezember 2009 veröffentlichte die IG Metall Nürnberg eine Umfrage zur Auftrags- und Beschäftigungssituation in der Nürnberger Metall- und Elektroindustrie. Demnach half die Kurzarbeiterregelung den kurzarbeitenden Betrieben dabei, durchschnittlich eine ausfallende Arbeitszeit von etwa 30 % zu verkraften. Die IG Metall geht davon aus, dass so allein durch Kurzarbeit 10.000 Arbeitsplätze in Nürnberg gesichert werden konnten.

Umfrage der IG Metall Nürnberg

Stellt man, wie in Tabelle 8, die Kurzarbeiterzahlen im Verhältnis zu den Beschäftigtenzahlen dar, zeigt sich, dass der Arbeitsmarkt im Stadtgebiet Nürnberg nicht stärker durch das Instrument der Kurzarbeit entlastet wird als die meisten anderen der 20 größten deutschen Städte auch. Nürnberg befindet sich mit einer September-Kurzarbeiterquote von 3,0 % ungefähr im Großstadtdurchschnitt. Generell müssen Städte mit einem hohen Industrieanteil häufiger die Kurzarbeiterregelungen ausnutzen als reine Dienstleistungsstandorte.

Tab. 8: Vergleich der Kurzarbeiteranteile an den Beschäftigtenzahlen

Stadtgebiete	Kurzarbeiter im Sept 2009	Sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigte 6/2009	Kurzarbeiter- quote an den Beschäftigten
München	9.410	690.111	1,4%
Berlin	15.222	1.106.163	1,4%
Bonn	2.330	151.310	1,5%
Leipzig	3.183	205.709	1,5%
Hamburg	12.817	809.315	1,6%
Frankfurt a.M.	8.516	489.767	1,7%
Essen	4.365	213.146	2,0%
Köln	10.100	460.210	2,2%
Dresden	5.358	218.759	2,4%
Nürnberg	7.885	264.324	3,0%
Bochum	3.585	120.820	3,0%
Düsseldorf	10.723	359.431	3,0%
Dortmund	6.013	198.500	3,0%
Stuttgart	12.323	346.908	3,6%
Bielefeld	5.128	127.316	4,0%
Mannheim	7.008	163.576	4,3%
Hannover (Region)	12.579	273.040	4,6%
Bremen	11.912	236.878	5,0%
Duisburg	8.295	157.016	5,3%
Wuppertal	5.850	110.216	5,3%

Quelle: Agentur für Arbeit Nürnberg

Nach Jahren der Besserung hat sich das Problem der Arbeitslosigkeit im Berichtszeitraum für Stadt und Region Nürnberg wieder verschärft, wenn auch geringer als ursprünglich anzunehmen war. Der Arbeitsmarkt reagiert jedoch erfahrungsgemäß mit Verzögerung auf die konjunkturelle Entwicklung. Während sich die Wirtschaft bereits erholt, sind häufig gerade dann die größten Arbeitslosenzuwächse zu erwarten. Wie es sich diesmal in Nürnberg verhält, wird der Jahresverlauf 2010 zeigen. Somit stellt die Gesamtsituation auf dem Arbeitsmarkt in Nürnberg nach wie vor eine Herausforderung dar. Wirksames Vorgehen gegen die Arbeitslosigkeit und ihre Folgeprobleme bleibt daher weiterhin eine der wichtigsten wirtschafts- und sozialpolitischen Aufgaben.

Soweit auf kommunaler Ebene Einfluss genommen werden kann, ist auch weiterhin die Ausschöpfung jedes wirtschaftspolitischen Handlungsspielraumes notwendig, um neue Beschäftigungspotenziale nicht nur zu schaffen, sondern auch langfristig zu sichern. In Kapitel 7 dieses Berichts sind beschäftigungsfördernde Aktivitäten des Wirtschaftsreferats ausführlich dargestellt.

1.8 Gewerbesteuerentwicklung in Nürnberg

Die Gewerbesteuer ist der wichtigste Bestandteil des Steueraufkommens auf der Einnahmeseite des Nürnberger Haushalts und trägt in großem Maße dazu bei, dass die Stadt ihre vielfältigen Aufgaben zum Gemeinwohl finanziell erfüllen kann. Die Hälfte (50,4 % im Planansatz 2009) der städtischen Steuereinnahmen entfallen allein auf die Gewerbesteuer.

Gewerbesteuereinnahmen ermöglichen Aufgabenerfüllung zum Gemeinwohl

Nachdem noch in 2008 einer der Spitzenwerte an Gewerbesteuereinnahmen in Nürnberg verbucht werden durfte, sanken diese in 2009 bereits beträchtlich. Die Gewerbesteuer ist mit Abstand die am stärksten schwankende unter den kommunalen Steuern bzw. Steuerbeteiligungen. Typisch ist dabei, dass die Gewerbesteuereinnahmen in Nürnberg dem Konjunkturzyklus tendenziell etwas nachlaufen. Die konjunkturelle Abschwungphase schlägt sich daher erst zeitlich verzögert in den Steuererträgen der Stadt nieder.

So flossen im ersten von der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise erfassten Jahr 2008 noch 393 Mio. € Gewerbesteuereinnahmen in die Stadtkasse. Das ist der zweithöchste Wert nach dem Rekordjahr 2006 und entspricht einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahreswert um 24 %. Im Jahr 2009 sank die Gewerbesteuer dann um annähernd 100 Mio. € (24 %) auf einen aber immer noch vergleichsweise recht guten Mittelwert von 298 Mio. €. Für die Folgejahre muss als Auswirkung auf die Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise und der damit verbundenen verschlechterten Gewinnsituation in den Unternehmen am Standort mit einem weiteren Rückgang der Nürnberger Gewerbesteuereinnahmen gerechnet werden.

2008 einer der höchsten Werte

Wegen des zu erwartenden Rückgangs wurden die Gewerbesteuereinnahmen für den Haushaltsplan 2010 im Vergleich zum Planansatz 2009 um 32,4 Mio. € (9,1 %) niedriger angesetzt.

Einnahmerückgang erwartet

Tab. 9: Gewerbesteuereinnahmen der Stadt Nürnberg

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Gesamt in Mio. €*1	282	295	210	227	203	255	284	418	318	393	298
Anteil aus Firmen mit Sitz außerhalb Nürnbergs in %*2		36,1	29,8	34,2	30,3	40,4	47,4	49,1	37,9	40,0	41,4

*1) Brutto-Steuereinnahmen im Kalenderjahr inklusiv der noch abzuführenden Gewerbesteuerumlage an Bund und Land

*2) im Veranlagungsjahr; Stand Jan. 2010

Quelle: Finanzreferat der Stadt Nürnberg

Über die Hälfte (58,6 %) der städtischen Gewerbesteuereinnahmen wird von Firmen mit Sitz in Nürnberg erbracht. Ein großer Teil des Aufkommens stammt jedoch auch von Firmen mit Sitz außerhalb Nürnbergs. Deren Anteil betrug 2007 noch 37,9 % und ist auf 41,4 % zum Ende des Berichtszeitraums angestiegen. Konzernniederlassungen tragen also wieder mehr zum Aufkommen bei als in den vergangenen Jahren. Das bestätigt den Kurs des Wirtschaftsreferates, der Kontaktpflege zu überregionalen und internationalen Konzernen Aufmerksamkeit zu widmen.

Firmen mit Sitz außerhalb Nürnbergs leisten einen großen Beitrag

Wie die nachfolgende Tabelle (Tab. 10) zeigt, bestreiten die Dienstleister für Unternehmen, Banken und Versicherungen, das verarbeitende Gewerbe und die Handelsunternehmen den größten Teil des Gewerbesteueraufkommens in Nürnberg. Sie leisteten damit einen wichtigen Beitrag zum kommunalen Haushalt. Gemessen an ihrem Anteil an den gesamten gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen tragen das Kredit- und Versicherungswesen und das verarbeitende Gewerbe überproportional viel zu den Gewerbesteuereinnahmen der Stadt bei. Obwohl die Banken und Versicherungen nur 5 % der steuerpflichtigen Unternehmen repräsentieren, tragen sie 20 % des Gewerbesteueraufkommens. Dem verarbeitenden Gewerbe sind 10 % der steuerpflichtigen Unternehmen zuzurechnen; ihr Anteil am Gewerbesteueraufkommen ist mit 16 % jedoch anderthalb Mal so hoch. Das hängt auch mit der Betriebsgrößenstruktur dieser Branchen zusammen. In Industrie ebenso wie in der Finanzwirtschaft sind Großbetriebe überproportional vertreten. Während sich beim Handel und beim verarbeitenden Gewerbe die Anteile am Steueraufkommen im Vergleich zum letzten

Dienstleister für Unternehmen leisten größten Beitrag zum Gewerbesteueraufkommen

Wirtschaftsbericht reduziert haben (beide Branchen trugen 2006 noch jeweils 24 % des Gewerbesteueraufkommens), hat sich der Beitrag der unternehmensnahen Dienstleistungen von 16 % im Veranlagungsjahr 2006 auf 33 % im Jahr 2009 verdoppelt.

Tab. 10: Struktur des Gewerbesteueraufkommens nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	%-Anteil der Steuerpflichtigen	%-Anteil des Aufkommens
Verarbeitendes Gewerbe	10 %	16 %
Energie- und Wasserversorgung	0,2 %	1 %
Baugewerbe	8 %	3 %
Handel	23 %	15 %
Gastgewerbe	5 %	2 %
Verkehr, Nachrichten	6 %	4 %
Kredit- und Versicherungsgewerbe	5 %	20 %
Dienstleister für Unternehmen	25 %	33 %
Sonstige	18 %	6 %
	100 %	100 %

Quelle: Finanzreferat der Stadt Nürnberg (Struktur im Veranlagungsjahr 2009)

Der Gewerbesteuerhebesatz liegt seit 1989 unverändert bei 447 Punkten und konnte damit länger als in manch anderen Großstädten konstant gehalten werden. Nürnberg hat in dieser Hinsicht, wie die nachfolgende Tabelle 11 verdeutlicht, einen angemessenen Satz unter den großen deutschen Städten. Diese Position gilt es aus Sicht des Wirtschaftsreferates beizubehalten.

"angemessener"
Gewerbesteuersatz in Nürnberg

Tab. 11: Gewerbesteuerhebesätze im Vergleich

Platz	Stadt	Gewerbesteuerhebesatz im März 2009
1	München	490
2	Duisburg	470
2	Essen	470
2	Hamburg	470
5	Frankfurt am Main	460
5	Hannover	460
5	Leipzig	460
8	Bochum	450
8	Bonn	450
8	Dortmund	450
8	Dresden	450
8	Köln	450
13	Nürnberg	447
14	Düsseldorf	445
15	Bremen	440
15	Wuppertal	440
17	Bielefeld	435
18	Stuttgart	420
19	Mannheim	415
20	Berlin	410

Großstädte in Deutschland mit mehr als 300.000 Einwohnern

Quelle: DIHK

2 KONZEPTION KOMMUNALER WIRTSCHAFTSPOLITIK IN NÜRNBERG

"Vier i" kennzeichnen die zentralen Ansatzpunkte der kommunalen Wirtschaftspolitik in Nürnberg. Sie markieren die Eckpunkte eines langfristig angelegten strategischen Konzepts, um Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit des Standortes zu sichern und voranzubringen. Das Konzept mit den vier Modulen

- ⇒ Image profilieren,
- ⇒ Infrastruktur ausbauen,
- ⇒ Investitionen fördern,
- ⇒ Innovationen anregen,

zielt auf den konsequenten Ausbau der investiven Grundlagen und strukturellen Rahmenbedingungen am Standort. Sie bilden - unabhängig von der jeweiligen Konjunkturlage und unabhängig von der aktuellen Marktsituation in einzelnen Unternehmen - die Leitlinie aller Aktivitäten des Wirtschaftsreferates. Es geht darum, den eigenen Handlungsspielraum innerhalb der Rahmenbedingungen, die durch die Wirtschaftspolitik des Bundes und des Freistaats Bayern gesetzt werden, so umfassend wie möglich im Interesse des Wirtschaftsstandortes Nürnberg zu nutzen.

Leitlinie

Das **Image** Nürnbergs spiegelt noch immer nicht ausreichend die tatsächliche wirtschaftliche und technologische Leistungsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes wider. Die nachhaltige Profilierungsarbeit für das Image von Stadt und Metropolregion gilt es deshalb fortzusetzen und auszubauen. Werbliche Maßnahmen, Präsenz auf internationalen Messen und das stärkere Einbringen von Stadt und Metropolregion in Auslandsmarketingaktivitäten des Freistaates Bayern und des Bundes sind Kernbestandteile der aktuellen und künftigen Image-Arbeit. Der Marketingverein der Metropolregion als Dienstleister für das Marketing der gesamten Metropolregion Nürnberg und ihrer Mitgliedsgebietskörperschaften ist hierbei ein wichtiger Kooperationspartner.

Eine leistungsfähige **Infrastruktur** auf modernstem Standard ist als Standortfaktor unverzichtbar und wird insbesondere an Hochlohnstandorten zwingend vorausgesetzt. Dies gilt vor allem für die Bereiche Kommunikation, Verkehr, Wissenschaft und Qualifizierung. Hier setzt das Wirtschaftsreferat auf konsequenten Ausbau !

Die Förderung von **Investitionen** ist zur Schaffung von Arbeitsplätzen von zentraler Bedeutung. Wichtig ist vor allem, Hemmnisse und Regelungsdichte abzubauen. Ein Standort wie Nürnberg, der nicht mit Subventionen locken kann, muss andere Standortvorteile ausspielen. Nürnberg als Investitionsstandort muss schnell sein in Sachen Genehmigungszeiten, top in Sachen Servicequalität und insbesondere jeweils schnell handlungsfähig, wenn es um das geeignete Angebot verschiedener Nutzflächen (Büro, Logistik, Fertigung) bzw. entsprechender Grundstücksflächen geht.

Die **Innovationskraft** des Standortes ist weiter zu stärken, insbesondere durch den Ausbau der Forschungs- und Entwicklungslandschaft in Stadt und Metropolregion Nürnberg. Die Förderung von Innovationsfähigkeit und -bereitschaft ist für die Nürnberger Wirtschaft zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit unabdingbar, da sich neue Strukturen nach dem Wegbrechen traditioneller Industrien nicht zwangsläufig von selbst entwickeln. Aufgabe der Wirtschaftspolitik ist in zunehmendem Maße, Rahmenbedingungen zur Entstehung innovativer Prozesse zu fördern und ein kreatives Milieu zu schaffen, in dem Forschungsergebnisse und Ideen entstehen und rasch in neue marktfähige Produkte und Dienstleistungsangebote umgesetzt werden können. Initiieren von Projekten, Förderung von Kooperationen, Aufbau und Erhalt von Konsens- und Dialogstrukturen zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zählt zum Repertoire aktiver Netzwerkarbeit, um Kompetenzfelder bzw. "Cluster" (in denen sich das wirtschaftliche Potenzial mit den Wissenschaftsstrukturen vor Ort verbinden soll) aufzubauen und erfolgreich weiter zu entwickeln.

"Vier i" - die Stellgrößen kommunaler Wirtschaftspolitik

Image profilieren

Infrastruktur ausbauen

Investitionen fördern

Innovationen anregen

Überregionale Positionierung

Metropolregionen sind Wirtschaftsstandorte, die im Standort- und Raumgefüge Funktionen von überregionaler Bedeutung wahrnehmen. Um dieser Position gerecht zu werden, muss die kommunale Wirtschaftspolitik Nürnbergs in ihrem Aktionsradius über die Stadtmauern hinausreichen. Deshalb wurden in den letzten Jahren die überregionalen Kommunikationszusammenhänge in verschiedenen Feldern gezielt ausgebaut, um die Präsenz Nürnbergs auf übergreifenden Ebenen der Landes- und Bundespolitik zu verstärken und Standortinteressen dort verstärkt einbringen zu können.

Präsenz Nürnbergs auf übergreifenden Politikebenen ausgebaut

Auf Landesebene nimmt der Wirtschaftsreferent Funktionen bzw. Mitgliedschaften in folgenden Gremien wahr:

- ▷ Wirtschafts- und Verkehrsausschuss des Bayerischen Städtetags (Mitglied),
- ▷ Energiebeirat des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie (Mitglied des Beirats),
- ▷ TIBAY - Technologie- und Innovationsberatungsagentur in Bayern e.V. beim DGB (Mitglied des Kuratoriums),
- ▷ Bayern Innovativ GmbH (Mitglied des Kuratoriums),
- ▷ Bayern Tourismus Marketing GmbH (Mitglied des Beirats).

Gremien auf Landesebene

Auf Bundesebene werden vom Wirtschaftsreferenten Belange der kommunalen Wirtschaftspolitik Nürnbergs u.a. in folgenden Gremien wahrgenommen:

- ▷ Deutscher Städtetag (Mitglied der Hauptversammlung),
- ▷ Deutscher Städtetag - Ausschuss für Wirtschaft und Europäischen Binnenmarkt (Mitglied),
- ▷ Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen ADV - Der Flughafenverband (Stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats),
- ▷ Deutscher Wasserstraßen- und Schifffahrtsverein Rhein-Main-Donau e.V. (Bundesvorsitzender),
- ▷ Verein für Europäische Binnenschifffahrt und Wasserstraßen (Mitglied des Beirats),

Gremien auf Bundesebene

Krisenmanagement

Durch den Ausbruch der Finanzmarktkrise und den realwirtschaftlichen Konjunkturabschwung während des Berichtszeitraums haben sich die Rahmenbedingungen und Schwerpunkte für kommunale Wirtschaftspolitik gegenüber der vorangegangenen Aufschwunperiode verschoben. Von Seiten des Wirtschaftsreferates wurden deshalb sehr zügig Maßnahmen für ein aktives Krisenmanagement auf kommunaler Ebene eingeleitet. Neben die Bestandspflege und die Aktivierung von Innovationspotenzialen traten verstärkt Maßnahmen zur Unterstützung von Betrieben in Krisensituationen, Aktivitäten zur Bewältigung von Insolvenzfolgen für Belegschaften und die Förderung von Ausgründungen zur Substanzerhaltung marktfähiger Betriebsteile.

aktives Krisenmanagement auf kommunaler Ebene

Im Vordergrund steht, Menschen in Beschäftigung zu halten oder zumindest über Qualifizierung die Chancen auf Beschäftigung zu erhalten und zu verbessern.

Parallel dazu wurde zusammen mit der bayerischen Staatsregierung ein Strukturprogramm Nürnberg-Fürth in Gang gesetzt, das zu einer Stärkung der strukturellen Stabilität und Widerstandskraft des Standortes und des für die gesamte EMN wichtigen Arbeitsmarktes in den beiden Städten führen soll.

Strukturprogramm zur Standortstärkung

Auf all den genannten Feldern wurden im Berichtszeitraum mit einer Vielzahl von Maßnahmen und Weichenstellungen Akzente zur Sicherung und Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen am Standort Nürnberg gesetzt. Sie sind in den nachfolgenden Kapiteln dieses Berichts dargestellt.

3 IMAGE PROFILIEREN - STANDORTMARKETING UND INTERNATIONALE ORIENTIERUNG

3.1 Marketing für den Wirtschaftsstandort Nürnberg

Das Standortmarketing des Amtes für Wirtschaft umfasst Aktivitäten, die das Image und Profil des Wirtschaftsstandortes Nürnberg stärken und positiv beeinflussen. Werbung für den Standort Nürnberg soll die Stadt für solche Unternehmen, Organisationen, Institutionen und Personen attraktiv machen, die Wirtschaftskraft und Arbeitsplätze nach Nürnberg bringen. Gleichzeitig sollen die Unternehmen vor Ort in Ihrer Standortbindung bestärkt werden.

Ziele des Standortmarketing

Das Image Nürnbergs soll im Spannungsfeld zwischen Bratwurst und High-Tech - also Tradition und Moderne - verankert werden. Es muss deutlich machen, dass Nürnberg ein Standort ist, an dem man wirtschaftlichen und beruflichen Erfolg haben kann.

Das Amt für Wirtschaft bedient sich verschiedener Kommunikationswege, um über den Standort zu informieren und werblich auf Nürnberg aufmerksam zu machen. Dazu gehören:

- ⇒ Messeauftritte
- ⇒ Printwerbung,
- ⇒ Werbeartikel,
- ⇒ Informationsdienstleistungen, Pressearbeit, Sonderbeilagen in Publikationen,
- ⇒ Anzeigen
- ⇒ Online-Information im Internet.

Kommunikationswege

3.1.1 Messeauftritte

Das Amt für Wirtschaft präsentierte den Wirtschaftsstandort Nürnberg auf verschiedenen Fachmessen - häufig gemeinsam mit anderen Gebietskörperschaften der Metropolregion oder/und an einem Gemeinschaftsstand. Insbesondere auf Messen und Veranstaltungen, welche die definierten Kompetenzfelder betreffen, ist die Wirtschaftsförderung der Stadt Nürnberg gemeinsam mit den Kompetenzinitiativen unterwegs.

Messepräsenz ausgebaut

Die nachfolgende Tabelle enthält die in den Jahren 2008 und 2009 eigenständig oder als Standpartner an einem Gemeinschaftsstand durchgeführten Messeauftritte.

Tab. 12: Messebeteiligungen Wirtschaftsreferat / Amt für Wirtschaft

Termin	Titel der Veranstaltung	Branche	Art der Beteiligung
Januar 2008, Januar 2009	Open-Source Kongress, Nürnberg	IT	Gemeinschaftsstand des NIK e.V.
März 2008, März 2009	CeBIT, Hannover	IT	NIK e.V. am Stand von Bayern Innovativ
März 2008, März 2009	MIPIM, Cannes	Gewerbeimmobilien	Gemeinschaftsstand der Metropolregion Nürnberg
März 2008, März 2009	SITL , Paris	Logistik	Gemeinschaftsstand von Invest in Bavaria
April 2008	Passivhaustagung, Nürnberg	Energie	Gemeinschaftsstand der ENERGIEregion
April 2009	EuroSys 2009, Nürnberg	IT/Fachkräftemarketing	Eigener Stand
Mai 2009	TransportLogistik, München	Logistik	Gemeinschaftsstand von Invest in Bavaria
Mai 2008	PCIM, Nürnberg	Leistungselektronik	Eigener Stand



Fortsetzung Tab. 12: Messebeteiligungen Wirtschaftsreferat / Amt für Wirtschaft

Termin	Titel der Veranstaltung	Branche	Art der Beteiligung
Mai 2008, Mai 2009	IMEX, Frankfurt	Kongresswesen	Gemeinschaftsstand der Kongressinitiative
Juli 2008	Technikmeile, Nürnberg	Fachkräftemarketing	Gemeinschaftsstand des VDI
Juli 2008, Juli 2009	Start-Messe, Nürnberg	Existenzgründung	Gemeinschaftsstand der Metropolregion Nürnberg
April 2009	Akademika, Nürnberg	Fachkräftemarketing	Eigener Stand
September 2009	InnoTrans, München	Logistik	CNA e.V. am Stand von Cluster Bahntechnik
Oktober 2008, Oktober 2009	EXPO REAL, München	Gewerbeimmobilien	Gemeinschaftsstand der Metropolregion Nürnberg
Oktober 2008, Oktober 2009	BVL, Berlin	Logistik	Gemeinschaftsstand von Invest in Bavaria
November 2008, November 2009	Programmierolympiade, Nürnberg	Fachkräftemarketing	Eigener Stand
November 2009	Start-Up Weekend, Nürnberg	IT, Fachkräftemarketing	Eigener Stand
Dezember 2008	DOAG Anwendertagung, Nürnberg	IT	Eigener Stand

Die Messen EXPO REAL und MIPIM nehmen eine Sonderstellung ein, da hier Standortpräsentation und Gewerbeflächen im Zentrum der Messethematik stehen.

EXPO REAL

Der Gemeinschaftsstand auf der EXPO REAL basiert auf der Kooperation der Städte Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach sowie verschiedener Partner aus der Immobilienwirtschaft der Metropolregion Nürnberg.

langjährige wirtschaftliche Kooperation

Parallel zum kontinuierlichen Wachstum der Messe EXPO REAL wurde auch der Gemeinschaftsstand zum Besuchermagneten und konnten sich stetig vergrößern (von 85 m² im Jahr 2000 auf 225 m² in 2009). Damit einhergehend konnte die Partnerbeteiligung aus der regionalen Immobilienwirtschaft kontinuierlich ausgebaut werden. Der Gemeinschaftsstand wurde von Beginn an vom Amt für Wirtschaft der Stadt Nürnberg organisiert und ist mittlerweile ein Projekt des "Forums Wirtschaft und Infrastruktur" der Europäischen Metropolregion Nürnberg.

wachsende Beteiligung



Messestand EXPO REAL 2009

Foto: Amt für Wirtschaft

Der Messestand auf der EXPO REAL dient als Präsentations-Plattform für die Immobilienunternehmen der Metropolregion, die diesen zusammen mit den kommunalen Standpartnern finanzieren. Basierend auf den Projekten und Angeboten der am Stand vertretenen Partner werden dem nationalen und internationalen Fachpublikum alle Bereiche des Immobilienstandortes Metropolregion Nürnberg präsentiert.

Standpartner aus Kommunen und Immobilienwirtschaft der EMN

Das Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg bietet auf der EXPO REAL ergänzend dazu ein breites Dienstleistungs- und Beratungsangebot an, dessen Inhalt von Detailinformationen zu städtischen und privaten Grundstücken, Nutzungs- und Entwicklungsmöglichkeiten einzelner Objekte bis hin zu allgemeinen Informationen zum Wirtschafts- und Immobilienstandort Nürnberg reicht. Vor Ort werden potenzielle Investoren und Interessenten, Vertreter der Presse und des Finanzsektors (Fondsgesellschaften, Banken, Bewertungsgesellschaften, etc.) professionell betreut, positiv für den Standort Nürnberg eingestimmt und eine nachhaltige Positionierung ("auf der mentalen Landkarte der Entscheidungsträger und Multiplikatoren") im internationalen Wettbewerb erzielt.

Themen des Messeauftritts

MIPIM

Die Immobilienmesse MIPIM "The Worlds Property Market" in Cannes hat sich als der internationale Treffpunkt von Immobilienanbietern, Entwicklern, Investoren, Analysten aber auch Vertretern aller wichtigen Städten und Regionen Europas etabliert. Die Metropolregion Nürnberg präsentierte die Potenziale des Wirtschafts- und Immobilienstandortes wie bereits 2007 auch in den Jahren 2008 und 2009 an einem eigenen Gemeinschaftsstand. Die Organisation liegt beim Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg, Amt für Wirtschaft.

internationales Marketing



Vorstandsmitglied der Sparkasse Roland Burgis und Nürnbergs Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck im Gespräch bei der Immobilienmesse MIPIM
Foto: Amt für Wirtschaft

Mit dem Auftritt auf der MIPIM nutzt die Metropolregion Nürnberg eine ausgezeichnete Möglichkeit, den Wirtschaftsstandort international zu präsentieren. Die Kontinuität einer wiederholten Messeteilnahme auf der MIPIM zeigt Wirkung. Die Standkontakte und das Interesse an der Metropolregion werden von Jahr zu Jahr intensiver.

kontinuierliche Teilnahme wird angestrebt

3.1.2 Printwerbung zum Wirtschaftsstandort Nürnberg

Das Amt für Wirtschaft erstellt und aktualisiert laufend Folder und Broschüren in verschiedenen Sprachen.

Neben den allgemeinen Informationen zum Wirtschaftsstandort werden vor allem branchen- und zielgruppenspezifische Unterlagen publiziert. Diese liegen im WirtschaftsRathaus der Stadt Nürnberg aus, stehen über den Online-Auftritt www.wirtschaft.nuernberg.de zum Download bereit und werden auf Wunsch verschickt und bei persönlichen Kontakten verteilt. Des Weiteren kommen die Publikationen bei Messen und Veranstaltungen, bei der Investorenbetreuung und bei Betriebsbesuchen zum Einsatz. Die Publikationen und Informationsmaterialien werden auch Nürnberger Unternehmen und Multiplikatoren für deren Marketingaktivitäten zur Verfügung gestellt.

Bezugsquellen

⇒ Mit dem Folder "RATHAUS DIREKT" macht das Amt für Wirtschaft auf sein Angebot für Unternehmen aufmerksam. Dazu gehören Betriebsbetreuung, Unternehmensansiedlung, Unternehmensverlagerung, Innovations- und Technologieförderung sowie das Standortmarketing.

Folder "RATHAUS DIREKT"

⇒ Hauptinformationsmittel ist der Folder "Nürnberg bewegt". Er enthält einen knappen Überblick zum Wirtschaftsstandort Nürnberg und hier insbesondere zu dessen Kompetenzfeldern. Der Folder ist in 15 Sprachen erhältlich und wird primär bei Delegationsbesuchen und -reisen sowie auf Messen verteilt.

Folder "Nürnberg bewegt"

- ⇒ Die "Kenndaten für Investoren" werden elektronisch und in Printversion monatlich aktualisiert und enthalten die wichtigsten Informationen zum Lebens- und Investitionsstandort Nürnberg. "Kenndaten für Investoren"
- ⇒ Die beiden Folder "Stark in Verkehr und Logistik" und "IT-Standort im Profil" enthalten detaillierte Informationen zu den aktuellen Aktivitäten und Projekten in den beiden Kompetenzfeldern "Verkehr & Logistik" sowie "Information & Kommunikation". Sie werden hauptsächlich bei Fachmessen verwendet (Deutsch und Englisch). "Stark in Verkehr und Logistik"
"IT-Standort im Profil"
- ⇒ Mit den beiden Standortkarten "Gewerbe-Immobilien" und "Büro-Immobilien" erhalten Unternehmen einen Überblick über die aktuell verfügbaren Gewerbe- und Büroflächen. Die Standortkarten werden in Zusammenarbeit mit einem Verlag und Immobilienanbietern der Stadt erstellt und erscheinen im 2-Jahres-Rhythmus. Standortkarten
"Gewerbe-Immobilien und Büro-Immobilien"
- ⇒ Der "Immobilienmarktbericht" bietet Interessenten einen idealen Überblick zum Immobilienmarkt Nürnberg. Enthalten sind Kauf- und Mietpreise für Wohn-, Büro-, Gewerbe- und Einzelhandelsimmobilien sowie Bodenrichtwerte. Alle Marktdaten werden jährlich neu recherchiert. Kooperationspartner des Amtes für Wirtschaft sind die Geschäftsstelle des Gutachterausschusses im Amt für Geoinformation und Bodenordnung, das Amt für Stadtforschung und Statistik, die IHK Nürnberg für Mittelfranken und der Immobilienverband Deutschland IVD Süd e.V.. Der Immobilienmarktbericht wird zweisprachig (d/e) aufgelegt. "Immobilienmarktbericht"
- ⇒ Die "Baustelle Zukunft" enthält einen Überblick über aktuelle Investitionsvorhaben im Bereich Büro- und Gewerbeimmobilien. Die zweisprachige Broschüre (d/e) wird unter Federführung des Amtes für Wohnen und Stadterneuerung erstellt. "Baustelle Zukunft"
- ⇒ Das Booklet "Nürnberg in 3 Tagen" wurde in Zusammenarbeit mit der Kongress-Initiative veröffentlicht. Sie enthält kurze Informationen zu touristischen Highlights und ist speziell auf Geschäftsreisende ausgerichtet, die sich nur kurz in Nürnberg aufhalten. "Nürnberg in 3 Tagen"
- ⇒ Der Folder "HI POTENTIAL - Willkommen in Nürnberg" wurde im Rahmen des Fachkräftemarketing erstellt. "HI POTENTIAL
- Willkommen in Nürnberg"
- ⇒ Im Rahmen des Bemühens, bis 2013 mehr Kinderbetreuungseinrichtungen zu schaffen, wurde der Folder "KITA 2013" aufgelegt. Dieser bietet Unternehmen Informationen zur Einrichtung von Kinderbetreuungseinrichtungen in Betriebsgebäuden oder auf freien Unternehmensflächen an. "KITA 2013"
- ⇒ In Anbetracht der Bedeutung ethischer Unternehmensführung insbesondere in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten wurde der Folder "Ethik in der Krise" im Rahmen des Projektes "Zeit für Ethik" veröffentlicht. "Ethik in der Krise"
- ⇒ Zur Hilfestellung und Information der von der wirtschaftlichen Krise betroffenen Unternehmen Nürnbergs wurde - begleitend zur Gründung des "Nürnberger Netzes zur Sicherung von Beschäftigung" - ein gleichnamiger Folder erstellt. "Nürnberger Netzes zur
Sicherung von Beschäftigung"
- ⇒ Bei Bedarf werden individuell aufbereitete, kundenspezifische Standortwerbe-Broschüren für größere Akquisefälle erstellt, z.B. für eine Bewerbung um die Ansiedlung des European Institute for Innovation and Technology (EIT) der EU oder für internationale Messebeteiligungen. kundenspezifische
Standortwerbung

3.1.3 Werbeartikel

Zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Wirtschaftsstandortes Nürnberg und zur Sympathiewerbung setzt das Amt für Wirtschaft vor allem bei Messen und Veranstaltungen Streuwearartikel ein (z.B. Pins, Stifte, Blöcke u.Ä.).

Einsatz von Streuartikeln



Werbemittel

Foto: Amt für Wirtschaft

3.1.4 Informationsdienstleistungen, Pressearbeit, Sonderbeilagen in Publikationen

Über die Standortwerbung hinaus besteht großer Bedarf an Standortinformationen. Rund 150 Anfragen zu Wirtschaftsdaten werden jährlich von Journalisten, Unternehmensberatern oder für wissenschaftliche Beiträge gestellt. Das Dienstleistungsspektrum des Amtes für Wirtschaft reicht von der Datenaufbereitung für spezifische Anforderungen bis zum Verfassen redaktioneller Beiträge.

150 Anfragen nach Standortinformationen

Mit Pressemeldungen zu aktuellen Themen, Projekten und Veranstaltungen werden die Vertreter der Medien sowie der Fachpresse regelmäßig informiert und Artikel initiiert. Insbesondere zur Wirtschaftsfachpresse besteht ein kontinuierlicher Kontakt, mit dem Ziel, Artikel und Meldungen über den Wirtschaftsstandort Nürnberg zu lancieren.

Information der Medien sowie der Fachpresse

Zusätzlich fragen viele Zeitschriften um Artikel zu aktuellen Projekten in verschiedenen Themengebieten oder Kompetenzfeldern des Wirtschaftsstandortes an. Das Amt für Wirtschaft liefert Themenvorschläge, Infomaterial und Texte zum Wirtschaftsstandort.

redaktionelle Beiträge

Das Amt für Wirtschaft wird darüber hinaus von verschiedenen Zeitungen und Magazinen um Unterstützung bei der Koordination und thematischen Gestaltung von Sonderbeilagen zum Wirtschaftsstandort Nürnberg angefragt. Diese sind in Kombination mit Werbeanzeigen eine hervorragende Möglichkeit, die Stärke Nürnbergs zu unterstreichen und auf Themen der Region aufmerksam zu machen. Das Amt für Wirtschaft versucht, diese zeitlich aufeinander abzustimmen, um ein gut verteiltes Medienecho zum Standort zu haben. Des Weiteren werden generelle Informationen zum Wirtschaftsstandort und aktuelle Zahlen an die Redaktionen weitergegeben.

Sonderbeilagen

Tab. 13: Sonderbeilagen in Printmedien (mit Beteiligung des Wirtschaftsreferates)

April 2008	Financial Times, Special Nürnberg	Sonderbeilage
April 2008	Tagungswirtschaft	redaktioneller Beitrag
Mai 2008	Süddeutsche Zeitung, Sonderbeilage Nürnberg	Sonderbeilage
Oktober 2008	Handelsblatt, Special Nürnberg	Sonderbeilage
Oktober 2008	University Journal	redaktioneller Beitrag
September 2009	Immobilienmanager, Special Nürnberg	Sonderbeilage
Oktober 2009	Prager Zeitung, Special Nürnberg	Sonderbeilage
November 2009	Handelsblatt, Special Nürnberg	Sonderbeilage
November 2009	CIM Destination Report, Special Nürnberg	Sonderbeilage
November 2009	Logistikzeitschrift DVZ, Special Bayern	Sonderbeilage

3.1.5 Anzeigen

Des Weiteren schaltete das Amt für Wirtschaft Anzeigen, die auf den Wirtschaftsstandort Nürnberg aufmerksam machen sollen. Auf Grund des relativ geringen Etats müssen die Zielmedien sorgfältig ausgewählt werden. Die Anzeigen werden deshalb meist in Kombination mit einer Sonderbeilage oder einer zusätzlichen Berichterstattung (siehe Kap. 3.1.4) zum Wirtschaftsstandort Nürnberg geschaltet, um die Wirkung zu verstärken.



N Ü R N B E R G

- » Quattromodaler Logistikstandort
- » Europäisches Gateway
- » Internationales Verkehrsdrehkreuz

Alles zum Wirtschaftsstandort:
www.wirtschaft.nuernberg.de

Nürnberg
WIRTSCHAFTSREFERAT

Anzeige in der Logistik-Zeitschrift DVZ im November 2009

Quelle: Stadt Nürnberg

Tab. 14: Anzeigenwerbung für den Standort Nürnberg in Printmedien

Januar 2008	EURO JOURNAL
April 2008	Financial Times, Special Nürnberg
April 2008	Tagungswirtschaft
April 2008	Zeitungsbeilage Passivhaustagung
Mai 2008	Süddeutsche Zeitung, Sonderbeilage Nürnberg
Oktober 2008	Handelsblatt, Special Nürnberg
Oktober 2008	University Journal (überregionales Hochschulmagazin)
Dezember 2008	Imagebroschüre Förderkreis Ingenieurstudium e.V.
Februar 2009	Imagebroschüre Förderkreis Ingenieurstudium e.V.
August 2009	MERIAN Reiseführer Nürnberg
August 2009	TOP Magazin Bayreuth, Festspiele 2009
September 2009	Immobilienmanager, Special Nürnberg
Oktober 2009	Prager Zeitung, Special Nürnberg
Oktober 2009	Programmheft Lange Nacht der Wissenschaften
November 2009	Handelsblatt, Special Nürnberg
November 2009	CIM Destination Report, Special Nürnberg
November 2009	Logistikzeitschrift DVZ, Special Bayern
November 2009	Special WiM zur Langen Nacht der Wissenschaften

3.1.6 Wirtschaftsförderung online - www.wirtschaft.nuernberg.de

Das Internet ist inzwischen das am häufigsten genutzte Medium zur Recherche von Standortdaten und zur Vorbereitung von Entscheidungen in standortsuchenden Unternehmen. Daher sind der Internetauftritt www.wirtschaft.nuernberg.de und der englischsprachige Auftritt www.economy.nuremberg.de für die Wirtschaftsförderung zentrale Instrumente im Marketing-Mix zur Standortwerbung und zur Akquise neuer Unternehmen.

elementarer Bestandteil
im Marketing-Mix

Drei wesentlichen Ansprüchen will die Wirtschaftsförderung im Internet gerecht werden:

- ⇒ Es soll den ansässigen und ansiedlungsinteressierten Unternehmen alle relevanten Informationen zum Wirtschaftsstandort Nürnberg übersichtlich und kompakt zur Verfügung stellen.
- ⇒ Via Internet soll ein positives Bild der Leistungsfähigkeit des Standortes Nürnberg vermittelt werden.
- ⇒ Das für ansässige und ansiedlungsinteressierte Unternehmen relevante Beratungs- und Dienstleistungsangebot der Wirtschaftsförderung soll kommuniziert werden.

Mehr Service für Unternehmen – Relaunch der Website

Im April 2009 ging das überarbeitete Wirtschaftsportal ans Netz. Das Angebot im Internet wurde deutlich erweitert und bedarfsgerechter strukturiert.



Informationen zum Wirtschaftsstandort und Serviceangebote für Unternehmen

Im Mittelpunkt der aktualisierten Website stehen Informationen zum Wirtschaftsstandort Nürnberg und Serviceangebote für Unternehmen. Vor allem das Dienstleistungsangebot wurde wesentlich erweitert. Kongress- und Eventveranstalter finden geeignete Räume und Kontaktadressen, die ihnen die Organisation einer Veranstaltung vor Ort erleichtern. Unternehmen, die auf Personalsuche sind oder eigenes Personal weiterbilden wollen, werden Wege zum Personalmanagement und zur betrieblichen Weiterbildung aufgezeigt. Existenzgründer erhalten Informationen über die notwendigen Behördengänge, Fördermöglichkeiten, Immobilienstandorte und Beratungsstellen in der Region. Ein spezielles Info-Angebot richtet sich an Unternehmen mit Migrationshintergrund.

erweitertes Dienstleistungsangebot

Umfassende Information über Fördermöglichkeiten

Das Internetangebot bietet seit dem Relaunch eine umfassende Information über Fördermöglichkeiten. Für mittelständische gewerbliche Unternehmen, die in Liquiditäts- und Rentabilitätsschwierigkeiten geraten sind, stehen ebenso Angebote bereit wie für Unternehmen, die investieren wollen, risikobehaftete Forschungs- und Entwicklungsvorhaben planen oder ausländische Märkte erschließen wollen. Eine Zusammenstellung mit kurzen Erläuterungen und Links mit weiterführenden Tipps bieten hier einen ersten Überblick.

Informationen, Links und Tipps zu Förderprogrammen

Großes Angebot an Gewerbeimmobilien

Ausgeweitet wurde auch das Informationsangebot zu Gewerbeimmobilien. Das umfangreiche Angebot an Büro- und Dienstleistungsstandorten, Flächen für Produktion und Handwerk und Logistikflächen wird ergänzt durch zahlreiche Informationen und Links für Mieter und Investoren.

Gewerbeflächen und -objekte im Netz

Termine und Aktuelles aus der Wirtschaftsförderung

Für Aktualität sorgt der Überblick über alle wichtigen Termine in Stadt und Metropolregion Nürnberg und Neuigkeiten aus der Wirtschaftsförderung. So werden Unternehmen regelmäßig auf neue Fördermöglichkeiten, aktuelle Veranstaltungen, Gesetzesänderungen, Möglichkeiten zur Beteiligung an Messen und ähnliche Wirtschaftsförderungsthemen hingewiesen. Wer sich automatisch darüber informieren lassen möchte, kann sich in einen kostenlosen Abo-Service eintragen. Regelmäßig erhält der Nutzer dann den "Infoservice", eine Zusammenstellung der letzten Pressemitteilungen und Nachrichten aus dem Bereich der Wirtschaftsförderung.

Newsletter im Abo-Service

Häufig nachgefragt: Kenndaten für Investoren - Key Data for Investors

Integriert wurden in den neuen Auftritt bewährte und häufig nachgefragte Angebote. Dazu zählen die "Kenndaten für Investoren", aktuell verfügbare, investorrelevante Daten und Fakten als pdf-Download. Sie bieten Unternehmen und Investoren einen komfortablen Zugriff auf die standortentscheidungsrelevanten Informationen wie Arbeitsmarktpotenzial, Gewerbeflächen, Verkehrsanbindung, Absatzkennziffern, Kosten, Gebühren und Abgaben am Standort Nürnberg etc.. Die Datei wird monatlich aktualisiert und kann in Deutsch und Englisch heruntergeladen werden.

Überblick über Standortfaktoren als Download

Bestellung und Download von Publikationen

Häufig genutzt wird zudem der Bestell- und Downloadservice von Publikationen, die das Wirtschaftsreferat regelmäßig herausgibt (z.B. Immobilienmarktbericht, Wirtschaftsbericht, Standortbroschüren). Die meisten Veröffentlichungen können zum Postversand bestellt werden. Alle Publikationen stehen darüber hinaus zum kostenlosen Download bereit.

Bestellservice für Publikationen

3.2 Zielgruppenmarketing

Neben der Werbung für den Wirtschaftsstandort Nürnberg im Allgemeinen werden zusätzlich Marketinginstrumente für Adressaten eingesetzt, die eine zielgruppenspezifische Ansprache erfordern. In folgenden Bereichen engagiert sich das Amt für Wirtschaft mit entsprechenden Initiativen:

Zielgruppenmarketing

- ⇒ Fachkräftemarketing: Soll Nürnbergs Image als attraktiven Ort zum Leben und Arbeiten bei gut- und hochqualifizierten Fachkräften stärken und Unternehmen bei der Suche nach Mitarbeitern unterstützen. Akteur ist die Initiative "HI POTENTIAL - Fachkräfte für Nürnberg".
- ⇒ Wissenschaftsmarketing: Ziel aller Aktivitäten des Wissenschaftsmarketings ist es, durch eine intensivere Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft den Standort Nürnberg im internationalen Wettbewerb zu stärken.
- ⇒ Kongressmarketing: Hat das Ziel, den Standort Nürnberg als Veranstaltungsort für Kongresse und Veranstaltungen zu vermarkten und bekannt zu machen.
- ⇒ Tourismusmarketing: Richtet sich an Multiplikatoren und an Besucher der Stadt Nürnberg mit touristischem Hintergrund. Die Wirtschaftsförderung ist hier Kooperationspartner der Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg.

3.2.1 Fachkräftemarketing

Die Verfügbarkeit hochqualifizierter Mitarbeiter/innen ist insbesondere für Hochtechnologieunternehmen und wissensintensive Dienstleister zum wichtigsten Standortfaktor geworden. Für Großstädte bedeutet dies, Attraktivität als urbaner Lebens- und Arbeitsort zu entwickeln und darzustellen, so dass sich Fachkräfte und ihre Familien angezogen fühlen. Ansiedlungs- oder Ausbauentscheidungen von Unternehmen aus innovativen, zukunftsorientierten Branchen werden wesentlich davon beeinflusst, ob sie einer Stadt das Potenzial zusprechen, hochqualifizierte und international orientierte Fachkräfte anziehen zu können.



Wie Nürnberg für Fachkräfte interessanter werden kann und welche Maßnahmen dafür notwendig sind, steht im Mittelpunkt des Projektes "Fachkräftemarketing". Ziel ist, ein positives Image Nürnbergs als Ort zum Leben und Arbeiten bei der Zielgruppe (gut oder hoch qualifizierte technische Fachkräfte) zu bekräftigen. Zudem sollen den ansässigen Unternehmen Materialien an die Hand gegeben werden, mit denen Stellenbewerber und -interessenten mit einprägsamen Argumenten von Nürnberg als künftigen Lebensmittelpunkt überzeugt werden können.

positives Image als Ort zum Leben und Arbeiten prägen

Für das Fachkräftemarketing wurden folgende Botschaften definiert:

Botschaften

- ⇒ Nürnberg bietet ein attraktives Arbeitsumfeld mit innovativen Unternehmen verschiedener Größe. Hier bekommen fähige Leute die richtigen Chancen und das passende Gehalt.
- ⇒ In Nürnberg herrscht ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis für alle Lebenslagen.
- ⇒ Nürnberg bietet Lebensqualität mit vielen Freizeitmöglichkeiten. Die gut ausgebaute Infrastruktur ist ideal für mobile Menschen.
- ⇒ Nürnberg ist eine Forschungs- und Entwicklungsschmiede. Wer hier arbeitet hat die Möglichkeit, an den Entwicklungen und Technologien von morgen teilzuhaben.

Aktivitäten

Seit 2007 trifft sich regelmäßig eine Gruppe aus Arbeitgeberverbandsvertreter, Hochschule, Unternehmen, Personaldienstleistungen, Netzwerkvertretern sowie des Amtes für Wirtschaft. Dabei werden anstehende Maßnahmen diskutiert. Zur Deckung der auftretenden Kosten sind Unternehmen aktiv als Sponsoren tätig.

Arbeitskreis aus Unternehmen und Institutionen

Am 28.02.2008 fand im WirtschaftsRathaus eine Auftakt-Presskonferenz statt, um Unternehmen über die Aktivitäten der Initiative "Fachkräfte für Nürnberg" zu informieren. Folgende Werbemittel wurden produziert und können für den Einsatz in Unternehmen zur Verfügung gestellt werden:

Presskonferenz und Berichtserstattung in den Medien

- ⇒ Die Webseite www.hi-potential.de ist das zentrale und verbindende Element. Hier wird auf die Bedürfnisse eines potentiellen Neu-Nürnbergers eingegangen, wie Informationen zu: Wohnen, Freizeit, Einkaufen, Familie, Arbeiten, Lernen, usw. Die Webseite ist zeitgemäß, jederzeit zugänglich und leicht zu pflegen. Sie wurde von Absolventen des Bereichs Mediendesign der FH Nürnberg konzipiert und umgesetzt. Damit ist eine zielgruppengerechte Ansprache gewährleistet. Die Webseite wurde bereits umgesetzt und dem Arbeitskreis vorgestellt.

www.hi-potential.de

- ⇒ Der Flyer "Willkommen in Nürnberg" macht mit Schlagworten und Zahlen auf Nürnberg und seine Attraktionen für alle Altersgruppen aufmerksam. Zudem verlinkt er auf die Webseite www.hi-potential.de.

Flyer "Willkommen in Nürnberg"



Welcome-Package

Quelle: Stadt Nürnberg

- ⇒ Zudem wurde ein Welcome-Package zusammengestellt, das Unternehmen ihren Interessenten und Bewerbern aushändigen können. So fühlen sich diese willkommen und nutzen die Gelegenheit, ihren neuen potenziellen Wohn- und Arbeitsort Nürnberg besser kennen zu lernen.
- ⇒ Die Initiative tritt auf Messen und Veranstaltungen selbst oder am Stand eines Firmenpartners auf und bewirbt den Arbeitsort Nürnberg aktiv. Beispiele sind die Präsenzen auf der "akademika", der Programmierolympiade und der EUROSYS.

Welcome-Package

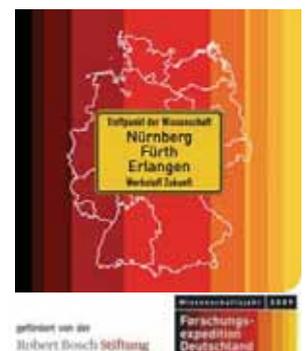
Messen und Veranstaltungen

3.2.2 Wissenschaftsmarketing

In der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen sorgen die Wissenschaftseinrichtungen in vielfältiger Weise - z.B. durch Veranstaltungen, Forschungsarbeiten und die Ausbildung von Fach- und Führungskräften - für überregionale Sichtbarkeit. Eine kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Wissenschaft und Wirtschaft tragen zu einem positiven, wissenschaftsfreundlichen Klima bei. Deshalb wurden in diesem Sektor in der regional verflochtenen Hochschul- und Forschungslandschaft die Aktivitäten intensiviert.

Wissenschaft als
Wirtschaftsfaktor

Im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2009 - Forschungsexpedition Deutschland wurden die drei Städte Nürnberg, Fürth und Erlangen vom Bundesministerium für Bildung und Forschung zu einem "Treffpunkt der Wissenschaft" ernannt. Ein Arbeitskreis - bestehend aus den drei Städten sowie allen themenrelevanten Hochschulen und Forschungseinrichtungen - entwickelte unter Federführung des Wirtschaftsreferates der Stadt Nürnberg gemeinsame Aktivitäten rund um das Thema "Werkstoff Zukunft". Das Städtedreieck gilt als Werkstoffzentrum Bayerns und ist in diesem Kompetenzfeld als europäischer Spitzenstandort einzustufen. Experten, interessierte Bürger und Schüler in Nürnberg, Fürth und Erlangen gingen bei zahlreichen Veranstaltungen der Forschungsfrage: "Welche neuen Materialien braucht der Mensch?" nach. Die Kompetenz im Bereich "Neue Materialien" am Treffpunkt der Wissenschaft Nürnberg-Fürth-Erlangen sowie alle Maßnahmen und Aktivitäten wurden in einer Informationsbroschüre dargestellt, die an Bürger und vor allem an die Schulen in der Region verteilt wurde.



Im Juli 2009 machte der von der Max-Planck-Gesellschaft organisierte, 300 Meter lange Ausstellungszug "Expedition Zukunft" mit Exponaten, Bildern und Hintergrundinformationen in Nürnberg Halt. Die neuartige Ausstellung präsentierte 5.000 Besuchern, auf welche Art und Weise Wissenschaft und Forschung unser Leben in den kommenden 10 bis 15 Jahren verändern werden und warb so für mehr Neugier und Offenheit gegenüber neuen Technologien und Innovationen in Deutschland.

Ausstellungszug "Expedition
Zukunft"



In Nürnberg konnte der 100.000ste Besucher an Bord der "Expedition Zukunft" begrüßt werden. (von links nach rechts Dr. Roland Fleck/Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg, MdB Martin Burkert, Peter Löscher, Vorstandsvorsitzender der Siemens AG, Mario Lehmeier als 100.000ster Besucher und Bundesbildungsministerin Annette Schavan)
Foto: Stadt Nürnberg

Ein studentisches Expeditionsteam, das die Treffpunkte der Wissenschaft bereiste, hat sich mit der Forschungsfrage auseinandergesetzt und auf www.staedte-im-wissenschaftsjahr.de die Ergebnisse dokumentiert. Durch den Geschäftsbereich Schule des Bürgermeisteramtes und das Pädagogische Institut der Stadt Nürnberg wurden "Naturwissenschaftliche Erkundungen" entwickelt, um Schülerinnen und Schüler im Alter von 10 bis 12 Jahren auf kreative Weise mit der Frage nach sinnvollen neuen (Bau-)Materialien auch im Bezug auf Umweltschutz zu konfrontieren. Darüber hinaus beschäftigte sich eine interaktive Wanderausstellung der Deutschen Gesellschaft für Materialforschung (DGM) von 18. bis 25. Oktober in der Universitätsbibliothek Erlangen mit dem Thema am Treffpunkt der Wissenschaft Nürnberg, Fürth, Erlangen.

www.staedte-im-wissenschaftsjahr.de

Schlusspunkt und Höhepunkt der "Treffpunkt"-Veranstaltungen war die im Herbst 2009 zum vierten Mal stattfindende Lange Nacht der Wissenschaften, die in ihrem Programm den Schwerpunkt "Neue Materialien" anbot. Direkt im Anschluss an die Eröffnung der Nacht in der Uferstadt Fürth fand eine öffentliche Expertendebatte zur Forschungsfrage statt.



Die Ernennung als "Treffpunkt der Wissenschaft" trug zur Imagestärkung des Wissenschaftsstandortes Nürnberg-Fürth-Erlangen bei. Die gute Zusammenarbeit zwischen Städten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen sorgte für eine stärkere regionale Identifikation mit dem Wissenschaftsstandort. Zudem konnten durch die Maßnahmen im Rahmen des Wissenschaftsjahres die Kontakte zum Bundesministerium für Bildung und Forschung intensiviert werden und dort die Wahrnehmung Nürnbergs verstärkt werden.

Durch geringe Kosten im Verhältnis zur bundesweiten Wirkung ergab sich ein sehr positives Nutzen-Kosten-Verhältnis für diese Standortwerbeaktion. Vom Bundesministerium für Bildung und Forschung wurde anerkennend hervorgehoben, dass das Städtedreieck als einziger der zehn Treffpunkte in funktionierender Kooperation angetreten ist. Es ist geplant, die Kooperation im Wissenschaftsjahr 2010 "Zukunft der Energie" fortzusetzen.

positives Fazit

3.2.3 Kongressmarketing

Das Etappenziel, Nürnberg als Kongress-Destination neben seiner Bedeutung als Messestadt stärker zu positionieren, ist erreicht. Der Standort Nürnberg zählt zur Spitzengruppe der süddeutschen Kongressstädte.

Etappenziel erreicht, Nürnberg als Kongress-Destination etabliert

Während das Kongresswesen vor wenigen Jahren im Wesentlichen noch ein Begleitgeschäft des Messewesens war, hat es sich inzwischen als eigenständiges Segment fest etabliert. Insgesamt stellen Kongresse, Messen und Ausstellungen ein wichtiges Instrument dar, um zusätzliche Nachfrage für das Hotel- und Gaststättengewerbe zu schaffen und positive gesamtwirtschaftliche Effekte (Umwegrentabilität) zu bewirken. Das ist das Ergebnis der 2009 veröffentlichten Studie "Die Bedeutung der Messen für die Hotellerie" von Roland Berger Strategy Consultants. Deshalb hat die Förderung des Kongresswesens für den Standort Nürnberg hohe wirtschaftspolitische Bedeutung.

Die Kongress-Initiative Nürnberg wurde bereits 2003 auf Initiative des Wirtschaftsreferates gegründet. Die Federführung liegt beim CCN CongressCenter Nürnberg. In der Kongress-Initiative, die für zahlreiche deutsche Kongress-Städte inzwischen Vorbildcharakter besitzt, arbeiten alle, die in Nürnberg mit diesem Thema befasst sind, eng und vertrauensvoll zusammen: Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg, Congress- und Tourismus-Zentrale (CTZ), CCN CongressCenter Nürnberg, Meistersingerhalle, ERFA-Gruppe der Nürnberger Kongresshotels, Airport Nürnberg, VAG (Verkehrs-Aktiengesellschaft) Nürnberg.

Kongress-Initiative als Katalysator des Kongresswesens



Partner der Kongress-Initiative anlässlich der Pressekonferenz zum 5jährigen Bestehen im Februar 2008. (von links nach rechts Friedhelm Lenz/ CCN CongressCenter Nürnberg, Jörg Schlag/Arvena Hotels, Kohstall/Airport Nürnberg, Günther Preissler/ERFA-Gruppe der Nürnberger Kongresshotels, Dr. Roland Fleck/Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg, Karl-Heinz Krüger/Airport Nürnberg, Michael Weber/CTZ Nürnberg, Dr. Rainer Müller/ VAG Nürnberg Foto: Stadt Nürnberg

Der Kongressmarkt ist ein eng umkämpfter Markt, der vor dem Hintergrund der hohen Investitionen vieler Städte in attraktive Kongresszentren keine Passivität erlaubt. Im harten Akquisitionswettbewerb um die Veranstalter stehen rund 6.330 Tagungsstätten (Betriebe mit mind. 100 Sitzplätzen im größten Saal bei Reihenbestuhlung), darunter 1.530 Kongress- und Veranstaltungszentren. Viele Städte erweitern und modernisieren derzeit ihre Kongresskapazitäten. Um die Kongresskapazität in der Messe weiter zu optimieren, wird bis Ende 2010 der Saal Brüssel für 1.000 Personen komplett neu errichtet (siehe Kap. 4.1). Dies ist wichtig, denn insbesondere im mittleren Segment fehlt es an Kapazitäten. Die frisch renovierte Meistersingerhalle alleine kann auf Grund der zahlreichen kulturellen Veranstaltungen die Nachfrage nicht abfangen.

Tagungsmarkt ist hart umkämpft

Maßnahmen

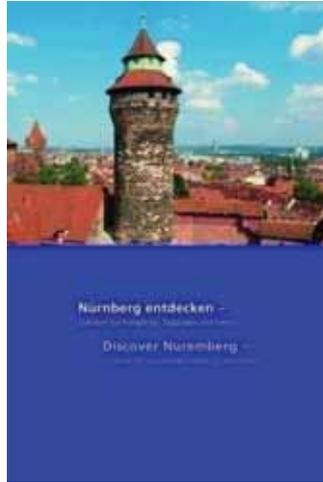
Zum Weg der Internationalisierung, d.h. die Präsenz Nürnbergs auf internationaler Ebene und in internationalen Kommunikationszusammenhängen auszubauen, gibt es keine Alternative. Der konsequente Ausbau der Infrastruktur in der Metropolregion Nürnberg im Wett-

Internationalisierung und Infrastrukturausbau

bewerb mit den anderen Kongressstädten ist unverzichtbare Voraussetzung, um wettbewerbsfähig zu bleiben und die Wachstumsperspektiven auch nutzen zu können.

Die gemeinsamen Aktivitäten der Kongress-Initiative zielen deshalb nicht nur auf den deutschen Markt, sondern haben eine internationale Ausrichtung. Zielgruppen sind Kongressveranstalter, Verbände und Großunternehmen und als Multiplikatoren die Medien, insbesondere die Fachpresse.

⇒ Die neuen Herausforderungen erfordern eine Optimierung der Materialien zum Kongressstandort. Im Rahmen der Kongress-Initiative wurde eine zweisprachige Broschüre erstellt, die mit wenig Text und großen Bildern Lust auf Nürnberg macht. Die Broschüre dient zudem dazu, bei Messeauftritten (IMEX, Frankfurt; EIBTM, Barcelona; ITB, Berlin) Werbung für den Kongressstandort Nürnberg zu machen. Gleichzeitig wird dadurch das Kongresshandbuch noch attraktiver verpackt. Die Broschüre kann in einer DVD-Hülle zusammen mit der bestehenden CD in deutscher und englischer Sprache des Kongresshandbuchs individualisiert auf den Kunden abgestimmt werden.



neuer Kongressfolder

⇒ Die Kongress-Initiative präsentierte sich 2008 und 2009 mit einem gemeinsamen Messestand auf der IMEX in Frankfurt. Die IMEX gilt mit Besuchern und Ausstellern aus mehr als 100 Ländern europaweit als die Leitmesse für die Kongress- und Tagungswirtschaft sowie für Eventveranstalter. Sie bietet die geeignete Plattform, Nürnberg als Kongressstadt bei internationalen Veranstaltern stärker ins Bewusstsein zu rücken. Am Gemeinschaftsstand beteiligen sich die Congress- und Tourismus-Zentrale, der Airport Nürnberg, das Wirtschaftsreferat und Nürnberger Tagungshotels. Auch 2010 beteiligt sich die Initiative mit einem Stand auf der IMEX.

Messestand IMEX Frankfurt

⇒ Wichtige Maßnahme ist das gemeinsame Internetportal www.congressing.de. Unter www.congressing.de präsentiert sich nun die Kongress-Stadt Nürnberg mit dem CCN und den beteiligten Partnern mit gebündelten Informationen und Planungshilfen zur Durchführung von Kongressen, Tagungen und Veranstaltungen in Nürnberg.

Internet: www.congressing.de

⇒ Regelmäßig wird ein "Destination Report" zu Nürnberg in einer maßgeblichen Fachzeitschrift (z.B. "CIM", "convention international" und "TW TagungsWirtschaft") umgesetzt. Mit systematischen Medien und Anzeigenaktivitäten soll die Präsenz und Wahrnehmung Nürnbergs als Kongressstadt in der Fachpresse verbessert werden. 2008 konnte ein umfangreicher Destination Report über Nürnberg in der "Tagungswirtschaft" platziert werden. 2009 erschien ein Destination Report in der Fachzeitschrift "CIM".

Präsenz in Fachmedien

⇒ Als Instrument zur Kundenbindung und Kundenakquise erscheint seit April 2004 in zweimonatigem Turnus ein Newsletter mit dem Titel "congressing"-News. Die Auflage von jeweils 5.000 Exemplaren informiert einen gezielten Adressatenkreis über die neuesten Entwicklungen und Veranstaltungen des CCN CongressCenter Nürnberg und des Kongress-Standortes Nürnberg allgemein.

Newsletter als Informationsmedium

⇒ Mit "Fam-Trip" bezeichnet man eine nette Einladung, um eine neue Destination, neue Angebote, neuen Service - kurz, ein neues Produkt - kennenzulernen. Im Rahmen der Kongress-Initiative werden Fam-Trip für PCO's (Professional Congress Organizations) durchgeführt. 2008 wurden Fam-Trips zum Christkindlesmarkt und zum Norisring-Rennen für interessante Potenzialkunden durchgeführt.

Fam(-iliarization)-Trips, kostenlose Informationsreisen für Kunden nach Nürnberg

Zwischenbilanz

Die Kongress-Initiative Nürnberg ist ein unverzichtbarer Katalysator für Bestandssicherung und Ausbau des Kongresswesens in Nürnberg, so lautete die Bilanz anlässlich des fünfjährigen Bestehens 2008. Die Umsatzentwicklung des CongressCenter Nürnberg und die Entwicklungen der Übernachtungszahlen unterstreichen, dass sich die gemeinsamen Anstrengungen lohnen. So konnte das CCN CongressCenter Nürnberg innerhalb der NürnbergMesse GmbH seinen Umsatz seit 2004 von 5,4 Mio. € auf 12,5 Mio. € im Jahr 2008 mehr als verdoppeln. Die hervorragende Entwicklung des Kongressstandortes Nürnberg lässt sich auch am Umsatzvergleich mit anderen Standorten ablesen. Das Internationale Congress Center der MünchenMesse bzw. das Congress Center Leipzig hatte 2008 vergleichsweise einen Umsatz von 9,8 Mio. € bzw. 4 Mio. €.

Zusammenarbeit als Erfolgsfaktor

Derzeit ist ein Konzept in Vorbereitung, mit dem die Akquise von Veranstaltungen für den Kongressstandort Nürnberg weiter intensiviert werden soll. Dazu gehören, aufbauend auf den bisherigen positiven Erfahrungen aus der Kongressinitiative, zudem eine enge Zusammenarbeit zwischen der NürnbergMesse und der Congress- und Tourismuszentrale und eine optimal abgestimmte Kundenakquisition.

Kongressakquise wird intensiviert

3.2.4 Tourismusmarketing

Neben innovativen Ansätzen wie der Kongress-Initiative hat sich die in Nürnberg praktizierte Form der Tourismusförderung im Rahmen einer Private-Public-Partnership ebenso bewährt und kann auf über 100 Jahre erfolgreiches Wirken zurückblicken.

bewährte PPP (Private-Public-Partnership) im Tourismus

Ein gutes Produkt muss sich verkaufen, soll heißen, die Vermarktung eines Produktes muss durch Marketingmaßnahmen unterstützt bzw. erst ermöglicht werden. Was bei Gütern des täglichen Bedarfs üblich ist, ist auch bei Reisedestinationen nicht minder erforderlich. Die Konkurrenz ist groß und schläft nicht.

touristisches Marketing ist unerlässlich

Ein zentraler Punkt der Tourismusförderung ist deshalb die nachhaltige adäquate finanzielle Ausstattung der Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg (CTZ). Der städtische Zuschuss als Hauptfinanzanteil i.H.v. rund 60 % der eingesetzten Mittel konnte seit 2005 jährlich wieder moderat erhöht werden. Auf Grund einer in 2004 getroffenen Vereinbarung zwischen der Stadt und der Congress- und Tourismus-Zentrale konnte erreicht werden, dass ab 2005 der jährliche Zuschuss automatisch anteilig der Personalkosten in Höhe der Tarifsteigerungen fortgeschrieben wird. In 2008 konnte dann über die Regelaufstockung hinaus eine dauerhafte Erhöhung des Zuschusses an den Verkehrsverein als Träger der CTZ um 150.000 € p.a. erreicht werden.

nachhaltige Finanzierung gesichert

Das touristische Wachstum der mit Nürnberg konkurrierenden Städte wird jedoch zunehmend mit Sorge beobachtet. Nürnberg konnte bisher seinen Platz in den Top Ten behaupten. Für die Zukunft sind jedoch zusätzliche Anstrengungen erforderlich. Dies konnte auch den politisch Verantwortlichen und Handelnden sowie den Mitgliedern des Verkehrsvereins erfolgreich vermittelt werden.

Zusätzliche Mittel für touristisches Marketing erforderlich

In der Kooperationsvereinbarung zwischen den beiden großen Fraktionen im Stadtrat (CSU und SPD) von 2008 wurde eine Verstärkung des touristischen Marketings festgeschrieben. Hierfür stellt die Stadt Nürnberg für drei Jahre je 250.000 € zusätzlich für eine Marketing-offensive zur Verfügung, unter der Voraussetzung, dass sich die Wirtschaft, also die weiteren rund 360 Mitglieder des Verkehrsvereins, ebenfalls drei Mal je 250.000 € zusätzlich einbringen. Diese dann drei Mal 500.000 € für drei Jahre sollen den "Tourismusfonds Nürnberg" speisen, mit dem zusätzliche Marketingmaßnahmen durchgeführt werden. Diese zusätzlichen Mittel bringen seitens des Verkehrsvereins insbesondere die Mitglieder aus Hotellerie und Gastronomie auf, deren Mitgliedsbeiträge gemäß Beschluss der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 11.09.2009 befristet für drei Jahre entsprechend angehoben wurden. Da die reinen Mitgliedsbeiträge relativ niedrig gehalten sind, war eine temporäre Anhebung auf den sechsfachen Beitrag erforderlich, wovon fünf Sechstel unmittelbar in den Tourismusfonds fließen und nur für Marketing-Sachausgaben verwendet werden.

Tourismusfonds wurde auf den Weg gebracht

Zur Begleitung des Tourismusfonds und dessen Verwendung wurde ein Expertenrat aus Vertretern der Hotellerie, Gastronomie und Verwaltung gebildet, der das Maßnahmenpaket mit entwickelt und fachlich begutachtet. Das Paket für 2010 steht und wurde in der Mitgliederversammlung des Verkehrsvereins am 26.04.2010 zur Beschlussfassung beschlossen. Unmittelbar im Anschluss werden die ersten Maßnahmen in die Umsetzung gehen, sodass diese noch im Sommer 2010 Auswirkungen zeitigen. Mit dem Nürnberger Tourismusfonds ist es in Deutschland erstmals gelungen, eine freiwillige Kooperation zwischen Verwaltung und Wirtschaft zur Generierung maßgeblicher zusätzlicher Mittel für das Tourismusmarketing belastbar und funktionsfähig zu zu Stande zu bringen.

Strategische Ausrichtung

Der Tourismus in Nürnberg ist zu 70 % vom Messe-, Kongress- und Geschäftsreiseverkehr geprägt. Das Nürnberger Messe- und Kongresswesen entwickelt sich seit Jahren sehr positiv und bringt der Nürnberger Hotellerie und Gastronomie Auslastung und Umsatz. Auf Grund des Wachstums des Messe- und Kongresswesens wird in Nürnberg auch zusätzliche Hotelkapazität benötigt, die teils bereits entstanden ist und teils in den nächsten Jahren noch entstehen wird.

Aufgrund des wachsenden Betten-/Zimmerangebotes wird die Auslastung wieder gedrückt. Zudem treten Schwachlastzeiten außerhalb von Messe- und Kongressveranstaltungszeiten, also an den Wochenenden und in den Ferienzeiten, stärker zutage. Hier ist Handlungsbedarf gegeben. Insbesondere sollen auch die kleineren Hotels profitieren, die in den letzten Jahren wegen der Kapazitätsausweitung in der Kettenhotellerie zunehmend unter Druck geraten sind.

Als Schwerpunkte für das Maßnahmenpaket wurden fünf Themen definiert:

- Beitritt und Mitwirkung bei der Werbegemeinschaft "Magic Cities"
- Verstärkte Beteiligung bei Marketingmaßnahmen der DZT und der BayTM
- Journalisten- und Multiplikatoren-Einladungen
- Online-Tools verbessern (Quantensprung)
- Allgemeinen (Print-)Werbedruck erhöhen.

Dies bedeutet im Einzelnen:

- ⇒ Durch den Beitritt zu den Magic Cities (Werbegemeinschaft der touristisch bedeutendsten deutschen Großstädte) soll das internationale Marketing für Nürnberg als Frankennetropole und Kern der Europäischen Metropolregion verstärkt werden.
- ⇒ Mit dem Tourismusfonds und den damit zu finanzierenden Marketingmaßnahmen sollen verstärkt privat motivierte Städtetouristen angesprochen und nach Nürnberg geholt werden.
- ⇒ Die hervorragende Museumslandschaft in Nürnberg soll noch stärker ins Bewusstsein des potenziellen Nürnberger Städtetouristen gebracht werden.
- ⇒ Es sollen auch verstärkt die vielfältigen Kinder-Angebote in Nürnberg und Umgebung (z.B. Spielzeugmuseum, Verkehrsmuseum, Kindertheater, Tiergarten mit Lagune, Tucher-Kinderland, Playmobil-Funpark) vermarktet werden und Familien auf Nürnberg als Reisedestination aufmerksam gemacht werden.
- ⇒ (Reise-)Journalisten und Reiseveranstalter als Multiplikatoren sollen verstärkt nach Nürnberg eingeladen und über die Vielfalt des Angebotes informiert werden.
- ⇒ Der touristische Internetauftritt muss in einem "Quantensprung" modernisiert werden. Rund 50 % der Buchungen in der Branche erfolgen mittlerweile per Internet. Mindestens 80 % der Reisenden informieren sich zwischenzeitlich über das Internet über die ins Auge gefasste Reisedestination. Hier hat Nürnberg einiges nachzuholen. Der Internetauftritt soll mit Videosequenzen, Nürnberg-Blogs, Webcodes, Newsletter, Kundenbewertungssystem und weiteren fremdsprachigen Seiten angereichert werden.

Tourismusfonds Nürnberg ist einmalig in Deutschland

Pilotprojekt für die Deutsche Tourismusszene

weitere Informationen:
www.tourismus.nuernberg.de

Mitgliedschaft bei den Magic Cities

Kultur-Destination Nürnberg

Familien und Kinder als künftige Städtetouristen in Nürnberg

Multiplikatorenarbeit

Ausbau des touristischen Internetauftritts

- ⇒ Modernisierung der nach wie vor notwendigen Printwerbmittel, Anpassung der Werbemittelstruktur an neue Bedürfnisse und Verzahnung mit dem Online-Auftritt in Inhalt und Optik, Aufbau eines "Brandings".
- ⇒ Forcierte Werbung für das allgemeine (nicht geschäftlich motivierte) Tourismusangebot Nürnbergs mit Hilfe von Anzeigen und Presseaktionen.

Modernisierung der Werbelinie
Verzahnung mit dem Internet

Maßnahmen

Im Berichtszeitraum (2008/2009) wurden insbesondere folgende Maßnahmen durchgeführt:

- ⇒ Anfang 2008 wurden zwei der wichtigsten Werbemittel der Städtereion Nürnberg für das Folgejahr neu ausgerichtet. Bei den Pauschal-Angeboten bietet jetzt jedes einzelne Hotel dem potentiellen Besucher seine eigenen individuellen Preise. Sie sind so direkt im Internet buchbar. Auch die Broschüre "Pauschal-Angebote 2009" mit dem eingelegten Zusatzprospekt "Preisliste" wurde entsprechend angepasst. Ebenfalls neu aufgelegt wurde der bisherige "Informationsprospekt", der als mehrfach gefalteter Folder die wichtigen Angaben zu Museen, Sehenswürdigkeiten, Stadtführungen und die Stadtpläne von Nürnberg und Fürth enthielt. Aus diesem Informations- und Anzeigensammelsurium und dem Ende 2007 vergriffenen "Museumsführer" wurde die neue Broschüre "sehenswert".
- ⇒ Auch das "Unterkunftsverzeichnis" und die "Stadt-Erlebnisse" wurden für 2009 einem Face-Lifting unterzogen und in einem neuen Outfit herausgebracht.
- ⇒ Ein besonderes Highlight stellte die Werbelinie für die In-Szene-Setzung des im Dezember 2007 geborenen und berühmt gewordenen Eisbärbabys "Flocke" dar. Im Frühjahr/Sommer 2008 wurden bundesweit Anzeigen geschaltet und spezielle Pauschal-Arrangements angeboten. Auch ein eigener Werbefolder für die Angebote rund um "Flocke" wurde aufgelegt. In Kooperation mit der Deutschen Bahn wurde ein mehrseitiger Folder an allen Bahnhöfen und DB-Stellen in Bayern verteilt um das "Bayern-Ticket" mit dem Aufhänger "Flocke" und den Nürnberg-Besuch zu promoten.
- ⇒ Ein besonderer Schwerpunkt war auch in den Jahren 2008 und 2009 wieder die Weihnachtsstadt Nürnberg. Mit Hilfe der wieder vom Wirtschaftsreferat der Stadt zur Verfügung gestellten Sondermittel für die Weihnachtswerbung konnten pro Jahr rund 195.000 € in dieses Themenfeld gesteckt werden. Es wurde verstärkte Anzeigenwerbung in der Metropolregion und bundesweit betrieben, der Vorprospekt wurde in zusätzlichen Fremdsprachen aufgelegt, in Busfachzeitschriften und Publikumszeitschriften sowie in Tageszeitungen in den angrenzenden Ländern wurden Anzeigen platziert, im TV Franken wurden Werbespots geschaltet und die CityLightBoards im Innenstadtbereich und am Stadtrand wurden mit Weihnachtsstadt-Postern belegt. Des Weiteren wurde das sehr erfolgreiche neue Reisebus-System zur Weihnachtszeit weiter verbessert und ausgebaut. In 2009 konnten 3.411 Busse nach 3.151 Bussen in 2008 verzeichnet werden. 2009 lagen die Besucherzahlen des Christkindlesmarkts bei 2,3 Millionen. Die Übernachtungszahlen erreichten im Dezember mit 191.294 einen Allzeit-Höchststand und dies entgegen der im Jahr 2009 allgemein rückläufigen Entwicklung. Im Jahr 2008 konnten die Besucherzahlen mit 2,2 Millionen auf dem 2007er Niveau gehalten werden.
- ⇒ Neu wurde der Nürnberger Weihnachtspass aufgelegt. Zielgruppe sind Reisegruppen zum Christkindlesmarkt. Der Wert dieses Weihnachtspasses beträgt 15 € und wird für 10 € abgegeben. Der Nürnberg-Besucher erhält Gutscheine für Glühwein, Bratwürste, Lebkuchen, Krippenausstellung, Bildpostkarte, Christkind und Vergünstigungen bei der Christkindlesmarkt-DVD. Der Nürnberger Weihnachtspass wurde insbesondere in deutscher, englischer, italienischer und japanischer Sprache beworben.

Highlight "Flocke"

Erfolgreiches Marketing für die
Weihnachtsstadt Nürnberg



- ⇒ Auch die österreichische Bahn zeigte verstärktes Interesse an Nürnberg und am Christkindlesmarkt. In einer Sonderaktion wurde zusammen mit mehreren österreichischen Städten, wie Linz, Salzburg und Innsbruck, ein Special-Angebot für einen Aufenthalt in den teilnehmenden Städten inklusive Anreise mit der Bahn aufgelegt.
- ⇒ Auch die Weihnachtsbeleuchtung in der Innenstadt und insbesondere in den Hauptachsen, die ins Zentrum führen, wurde weiter ausgebaut. Nun sind alle Zuwegungen einheitlich mit großen Rauschgoldengel-Überspannungen ausgestattet. Der Rauschgoldengel ist das Vorbild für das Nürnberger Christkind und Symbol für den Nürnberger Christkindlesmarkt.
- ⇒ Mit Blick auf die EU-Osterweiterung wurden weiterhin Verkaufsförderungsaktionen im in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Tourismus Marketing GmbH (ByTM) in Tschechien, Ungarn und Russland durchgeführt.
- ⇒ Unter dem Motto "Nürnberg ohne Grenzen" wurde das touristische Angebot speziell für Menschen mit Behinderungen weiter ausgebaut. Museen bieten für Gruppen und Einzelreisende zielgruppenspezifische Veranstaltungen und Führungen an.

EU-Osterweiterung

touristisches Angebot für Menschen mit Behinderungen ausgebaut

Stadtführungen werden für hörgeschädigte Menschen in Gebärdensprache angeboten. Mobilitätseingeschränkte Touristen können in besonderen Stadtführungen "Nürnberg erfahren... auch in Sitzhöhe!". Auch Menschen mit geistiger Behinderung können auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Führungsangebote buchen. Für blinde und sehgeschwache Touristen wird Nürnberg bei speziellen Stadtführungen "begreif- und erlebbar" gemacht.

Des Weiteren wird in der Tourist-Info in der Königstraße 93 ein "tastbarer" Plan der Nürnberger Innenstadt vorgehalten. Am Rathausplatz bei der Kugel-Apotheke können blinde und sehbehinderte Menschen an einem maßstabsgetreuen 3-D-Bronzemedell die Nürnberger Altstadt "erfühlen". An der Lorenzkirche ist neben dem Eingang ein Tastrelief, das die Außenansicht der Kirche wiedergibt, in die Hauswand eingelassen. Auch der Nürnberger Hauptbahnhof bietet blinden und sehgeschwachen Besuchern in der Mittelhalle die Möglichkeit, sich über den Aufbau des Bahnhofsgebäudes "ertastend" zu informieren. Außerdem ist das gesamte Gebäude zur Orientierung mit Bodenrillen ausgestattet.

Das neueste Angebot ist eine Tast-Relief-Tafel auf der Burgfreieung. Von hier aus kann man einen Rundumblick über die Dächer der Stadt genießen. Mit Hilfe der Tast-Relief-Tafel ist es nun auch blinden Menschen möglich, die Dimension und Struktur der Altstadt zu erkunden. Im Herbst 2009 wurde diese vom Inner-Wheel-Club gestiftete Tafel feierlich enthüllt.



Tast-Relief-Tafel

Nürnberg's Wirtschaftsreferent, berufsm. Stadtrat Dr. Roland Fleck und der Ehrenvorsitzende des Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbunds e.V., Herr Gustav Doubrava (vorne) an der neuen Tast-Relief-Tafel auf der Burgfreieung
Foto: Nürnberger Zeitung

⇒ Das Kongressmarketing wurde im Rahmen der Nürnberger Kongress-Initiative (vgl. Kap. 3.2.3) weiter fortgeführt. Zusammen mit der NürnbergMesse und ausgewählten Nürnberger Kongresshotels wirkte die CTZ am "Gipfeltreffen", der Qualitätsoffensive der ByTM, zur Festigung des herausragenden Stellenwertes Bayerns und Nürnbergs als Kongress-Standort innerhalb der Bundesrepublik erfolgreich mit. Für die Zukunft soll die Werbung für den Kongress-Standort weiter verstärkt und der Kongressplatz international positioniert werden. Hierfür stehen Teilnahmen an internationalen Fachmessen, wie die IMEX in Frankfurt und die EIBTM in Barcelona. Desweiteren sollen in einer Kooperation zwischen NürnbergMesse und Congress- und Tourismuszentrale passgenaue Komplettangebote an Veranstalter, die eine entsprechende Location mit Unterkünften suchen, geschneidert werden.

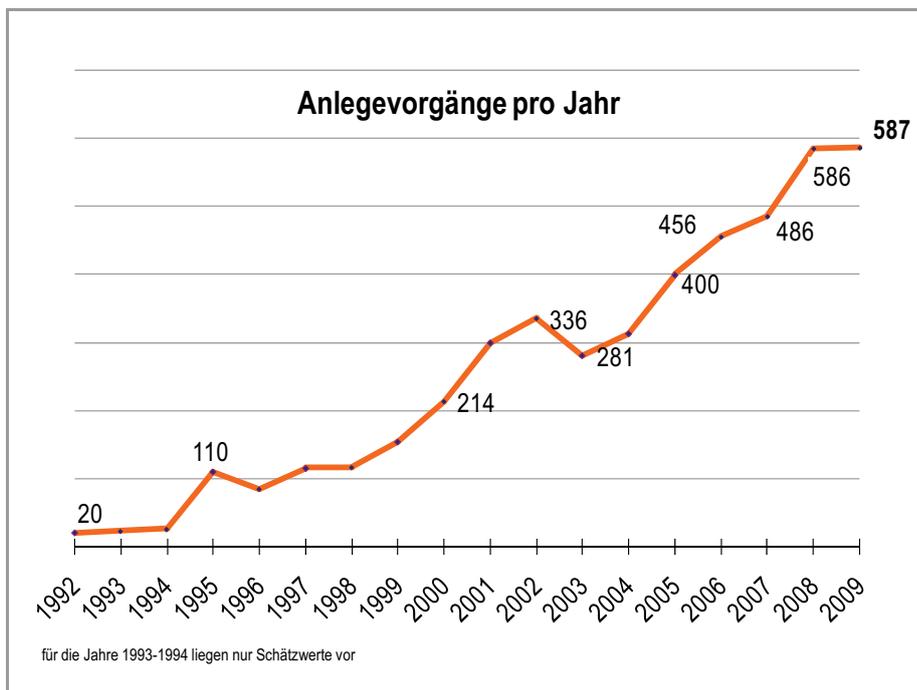
Kongressmarkt im Fokus

⇒ Das Tourismussegment "Flusskreuzschiffahrt" boomte auch Nürnberg weiterhin. Gerade auch in Nürnberg haben die Anlegevorgänge erheblich zugenommen. Als die Stadt Nürnberg 1995 die derzeitige Anlegestelle für Kabinenschiffe mit zwei Liegestellen baute, waren noch knapp 100 Anlegevorgänge zu verzeichnen. 2001 übersprangen die Anlegevorgänge erstmals die 300er-Grenze und pendelten dann bis 2004 um diesen Wert. Die beinahe explosionsartige Entwicklung seit 2005 konnte auch in 2008 fortgesetzt werden. Die Anlegezahlen stiegen gegenüber 2007 um gut 20 % von 486 auf 586. In 2009 konnten die Anlegezahlen trotz der allgemeinen Finanzkrise gehalten mit 587 und auf hohem Niveau stabilisiert werden.

Flusskreuzfahrten nach Nürnberg boomen

Die zwei städtischen Liegeplätze reichen für diesen Ansturm nicht mehr aus. 2006 wurde als Sofortmaßnahme die Nutzung der Kaimauer am Ostufer auf einer Länge von insgesamt 1.000 m als befristete Interims-Lösung gesichert.

Abb. 37: Entwicklung der Anlegevorgänge von Kabinenschiffen



Quelle: Liegenschaftsamt, Stadt Nürnberg

In 2007 wurde dann ein technisches Ausbaukonzept erarbeitet und vom Stadtrat wurden 5,2 Mio. € städtische Mittel für den Ausbau in den Jahren 2009 bis 2012 zur Verfügung gestellt. 2008 wurde im Rahmen eines Gutachterverfahrens ein landschaftsgestalterischer Entwurf prämiert, der Grundlage für die weitere Ausbauplanung wurde. Nach entsprechenden Vorarbeiten und Klärung von Zuschussfragen wurde Anfang 2010 das Genehmigungsvorverfahren eingeleitet. Es wird ein Baubeginn noch in 2010 angestrebt. Weitere Ausführungen zum Ausbau siehe Kap. 4.2.6.

Planungen für Ausbau der Anlegestelle laufen

3.3 Internationale Aktivitäten

Das Wirtschaftsreferat betreibt seit Jahren konsequent die Internationalisierung des Standortes Nürnberg und verstärkt sukzessive die internationalen Aktivitäten in der kommunalen Wirtschaftspolitik. Dies ist vor dem Hintergrund der Internationalisierung des Wettbewerbs der Regionen und der Position Nürnbergs als Metropolregion im Zentrum des europäischen Wirtschaftsraumes zwingend notwendig.

Internationalisierung

Im Wirtschaftsreferat befasst sich insbesondere die Arbeitseinheit "Internationale Investorenakquisition" mit den wirtschaftlichen Beziehungen zu internationalen Unternehmen, die entweder in der Region Nürnberg angesiedelt sind oder sich für eine Ansiedlung in der Region Nürnberg interessieren. Die Suche nach internationalen Investoren erfolgt mit einer Kombination von persönlicher Akquise, akquisitionsunterstützendem, mehrsprachigem Material sowie durch Unterstützung von Multiplikatoren und Netzwerken.

Ziel von Reisen und internationalen Messeauftritten ist es, einerseits Werbung für den Standort Nürnberg zu betreiben, Kontakte zu potenziellen Ansiedlungsinteressenten anzubahnen und andererseits Kontakte für Nürnberger Unternehmen zu generieren, um deren Markteintritt im Ausland zu erleichtern. Nürnberg wird dabei als innovativer und internationaler Business-Hub in zentraleuropäischer Lage mit bester Infrastruktur präsentiert.

Direkt-Akquisition auf Reisen und Messen

Die internationale Arbeit im Wirtschaftsreferat wird durch Netzwerke unterstützt: Diese Verbände aus Unternehmen und Institutionen werden als Helfer zur Gewinnung von internationalen Kontakten und ausländischer Investoren für den Wirtschaftsstandort Nürnberg genutzt. Beispielsweise sind dies international tätige Steuer- und Wirtschaftsprüfer oder Rechtsanwälte, die konsularischen Vertretungen in der Region Nürnberg, die Generalkonsulate in Bayern und die diplomatischen Hauptvertretungen in der Bundesrepublik Deutschland sowie ausländische Industrie- und Handelskammern bzw. vergleichbare Einrichtungen.

Multiplikatoren und Netzwerke

Die Schwerpunkte der internationalen Aktivitäten lagen im Berichtszeitraum in der Vertiefung der Kooperationen mit Italien, China und den arabischen Ländern sowie thematisch vor allem im Logistiksektor.

Zehn Jahre Städtepartnerschaft mit Atlanta

Das zehnjährige Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Nürnberg und Atlanta wurde auch für den Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen genutzt. Eine von Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck geleitete Delegation mit Vertretern aus Wirtschaft, Verbänden und Wissenschaft, führten im Dezember 2008 zahlreiche Gespräche mit Unternehmen aus Atlanta. Bei einer Podiumsrunde in der Metro Atlanta Chamber of Commerce stand das Thema "Energie und Umwelt - Green/Clean Energy" im Mittelpunkt. Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck und IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch stellten dabei den rund 150 Unternehmensvertretern aus Atlanta den Wirtschaftsstandort Nürnberg und die Metropolregion Nürnberg vor.

Delegation stellte Wirtschaftsstandort vor

Die Feiern rund um die zehnjährige Städtepartnerschaft wurden zugleich von einem besonderen Ereignis bestimmt: Die NürnbergMesse eröffnete mit einer Pressekonferenz und einer Festveranstaltung am 04. Dezember 2008 eine neue Niederlassung in Atlanta. Von der Fünf-Millionen-Metropole in Georgia aus will die NürnbergMesse Nord America den amerikanischen Markt erschließen. Im Anschluss an diese Delegationsreise besuchte Kirby J. Winters, Chief Operating Officer der Solar Velocity aus Smyrna (Region Atlanta) Nürnberg, um sich über eine Ansiedlung und Einrichtung seines Europageschäftes vor Ort zu informieren.

NürnbergMesse eröffnete neue Niederlassung in Atlanta

Kooperation Nürnberg – Verona

Mit der italienischen Stadt und Region Verona wurde die Zusammenarbeit erfolgreich - mit zahlreichen Facetten - intensiviert: Eine 12-köpfige Delegation mit Unternehmen bzw. Institutionen aus Stadt und Metropolregion Nürnberg eruierte vom 12. bis 14. Juni 2008 in der Stadt und Wirtschaftsregion Verona konkrete Ansätze zu Vertiefung der wirtschaftlichen Kooperation.

Meilensteine waren ein Empfang der Delegation durch den Vizepräsidenten der Veroneser Handelskammer, Enrico Ghinato und die Begrüßung der Delegation durch die Spitze der neuen Veroneser Stadtregierung, u.a. durch den neuen Veroneser Wirtschaftsreferenten Enrico Corsi mit einer wirtschaftspolitischen Standortpräsentationen sowie Besuche im Logistikzentrum "Quadrante Europa" und bei der Messegesellschaft "Verona Fiere". Parallel dazu entstanden eine Reihe direkter Gespräche zwischen den Nürnberger Delegationsteilnehmern und Unternehmensrepräsentanten aus Verona.



Das Bild zeigt den Nürnberger Wirtschaftsreferenten Dr. Roland Fleck (rechts), den Vizepräsidenten der Camera di Commercio di Verona, Enrico Ghinato (Mitte) und den Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken, Markus Löttsch (links), beim Empfang und Unternehmervespräch am 12.06.2008 in den Räumlichkeiten der Veroneser Handelskammer.

Foto: Stadt Nürnberg

Die Delegation kehrte mit einem Bündel von Maßnahmen und Aktivitäten im Gepäck zurück:

Maßnahmenpaket

- ⇒ Im Sektor der Außenwirtschaft sind wechselseitige Informationsveranstaltungen bei Außenwirtschafts- und Finanzierungsfragen für den Nürnberger und Veroneser Mittelstand geplant.
- ⇒ Eine engere Zusammenarbeit wurde bezüglich der Präsenz mit Marktständen in der jeweils anderen Stadt zur Weihnachtszeit vereinbart.
- ⇒ Im Ausstellungs- und Kongressgeschäft wurden mit der Veroneser Messegesellschaft wechselseitige Kooperationen eruiert.
- ⇒ Im Bereich der Logistik fand das Projekt der Containereisenbahn "ChinaLandbridge" zwischen Nürnberg und Peking bei den Vertretern der Veroneser Wirtschaft und Logistik großes Interesse. Erörtert wurde die Möglichkeit, die bestehende Containerrelation zwischen Verona und Nürnberg für eine alpenquerende Verlängerung der ChinaLandbridge zu nutzen. Weiterhin wurde eine Kooperation bei Tiefkühllogistik angebahnt.
- ⇒ Wichtige Ergebnisse wurden im Bereich Schule und Hochschule erreicht: Noch im Monat Juni 2008 wurde ein Austausch von Veroneser Sprachschülern bei Nürnberger Gastfamilien realisiert. Die drei 17-jährigen Gymnasiasten aus Verona absolvierten u.a. betriebliche Praktika bei Nürnberger Unternehmen. Dazu kamen neu vereinbarte Studenten- und Dozentenaustausche im Bereich der Sprachwissenschaften beider Universitäten. Zwei Veroneser Studenten haben zwischenzeitlich ihre Praktika absolviert.

Original Veroneser Markt: Aus dem "Lorenzer Platz" wird die "Piazza di St. Lorenzo" !

Nach 2005 war der Veroneser Markt - "Mercato Veronese a Norimberga" - zum zweiten Mal zu Gast in Nürnberg. Der Markt fand vom 09. bis zum 11.10.2009 auf dem nördlichen Lorenzer Platz in Nürnberg statt: 18 Marktstände präsentierten typische Produkte aus Handwerk, Weinanbau und Küche aus Stadt und Region Verona.

Dieser Markt ist ein Ergebnis der Wirtschaftskooperation zwischen Nürnberg und Verona, die seit dem Jahr 2005 besteht. 120 Personen reisten aus Verona nach Nürnberg, darunter zahlreiche administrative Vertreter und Repräsentanten Veroneser Unternehmen und Verbände.



Vom 09. bis zum 11. Oktober 2009 gastierte der Veroneser Markt auf dem Lorenzer Platz in Nürnberg. Zur Eröffnung am Freitagabend begrüßte Nürnbergs Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck (zweiter von rechts) auch den Wirtschaftsreferenten der Stadt Verona, Assessore Enrico Corsi (Mitte) sowie dessen Kollegen Assessore Andrea Bassi (links), Referent für Verkehr und öffentliche Arbeiten der Region Verona (links neben Assessore Corsi), sowie Herrn Jörg Rohde, MdL, Vizepräsident des Bayerischen Landtages (rechts).
Foto: Stadt Nürnberg

Internationale Aktivitäten mit China – Energieeffizienz und Containertransporte

Eine Gruppe von 12 Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kompetenzinitiativen aus Stadt und Metropolregion Nürnberg sowie die IHK Nürnberg für Mittelfranken begleiteten im Oktober 2008 den Wirtschaftsreferenten zu Wirtschaftsgesprächen in die Nürnberger Partnerstadt Shenzhen und im Anschluss in den Wirtschaftspartnerbezirk Changping, einem Stadtbezirk im Norden Pekings.

Wirtschaftsgespräche in
Shenzhen und Changping

In Shenzhen traf sich Wirtschaftsreferent Dr. Fleck u.a. mit Vizebürgermeister Yingchun Chen, der zuständig für den Bereich Wirtschaft ist. Höhepunkt der Reise war die formelle Unterzeichnung eines umfangreichen Wirtschaft, Kultur und Tourismus fördernden Arbeitsprogrammes für das Jahr 2009, auf das sich die beiden Partnerstädte wechselseitig verständigten.



Chen Yingchun, Vizebürgermeister für Wirtschaft der Stadt Shenzhen (re.), und Nürnbergs Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck beim offiziellen Empfang der Delegation durch die Stadt Shenzhen.

Foto: Stadt Nürnberg

Ein zentraler Baustein im Besuchsprogramm von Shenzhen war ein Treffen mit den Vertretern der Guangdong Hi-Tech Chamber mit Kurzpräsentation der Nürnberger Delegation zum Themenfeld "Energie und Umwelt". Herr Wang Lizong, General Secretary of Guangdong Commercial Chamber of High-Tech Industry und rund 75 Mitglieder der Guangdong Hi-Tech Chamber aus dortigen Energy-Unternehmen wurden über Kooperationsmöglichkeiten mit Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus Stadt und Metropolregion Nürnberg informiert. Die privatwirtschaftliche Guangdong Hi-Tech Chamber hat über 5.000 Mitgliedsunternehmen in Stadt und Region Shenzhen.

Kurzpräsentation zum Themenfeld "Energie und Umwelt"

Der Pekinger Stadtbezirk Changping ist neben Shenzhen ein wichtiges Glied im China-Netzwerk der Metropolregion Nürnberg. Hier wurde das zweite Deutsch-Chinesische Energieforum durchgeführt mit einer Präsentation von Strategien und Maßnahmen im Bereich des effizienten Energieeinsatzes, die in Stadt und Metropolregion Nürnberg entwickelt und erprobt werden, vor über 100 chinesischen Unternehmen. Das erste Forum hatte am 27. Oktober 2007 in Nürnberg stattgefunden. Das Wirtschaftsreferat der Frankenmetropole und die Bezirksregierung von Changping verbindet seit dem 18. Mai 2006 eine formelle Wirtschaftskooperation.

Deutsch-Chinesisches Energieforum



Das Bild zeigt die Eröffnungszeremonie des Deutsch-Chinesischen Energieforums in Changping/Beijing. Neben dem Wirtschaftsreferenten und Vorsitzenden des Vorstands der Kompetenzinitiative Energieregion Nürnberg e.V. Dr. Roland Fleck steht als 2.v.r. Frau Vize-Bezirksbürgermeisterin Jin Hiu aus Changping als Mitveranstalterin. Dazu rechts Dr. Robert Schmidt von der IHK Nürnberg für Mittelfranken, Bereichsleiter Energie und Umwelt. Foto: Stadt Nürnberg

Bezüglich der Realisierung der Container-Eisenbahnverbindung zwischen Peking und Nürnberg wurden bei Gesprächen mit dem Vizepräsidenten der China Communications and Transportation Association (CCTA), Prof. Wang Derong, die weiteren Rahmenbedingungen abgesteckt.

ChinaLandbridge
- Container-Eisenbahnverbindung zwischen Peking-Nürnberg

Das Projekt wurde 2008/2009 auf vielen Ebenen in Nürnberg und Changping konkretisiert und vorangebracht. Die Vorbereitungen auf chinesischer Seite wurden z.B. durch die Gründung einer Vertriebsgesellschaft für Containertransporte zwischen Nürnberg und Changping stark vorangebracht. Allerdings verhinderte die Wirtschaftskrise wegen der stark gefallen Frachtraten der Seeschifffahrt und wegen hoher Überkapazitäten bei Containertransportvolumen zwischen China und Europa bislang, dass das Vorhaben umgesetzt werden konnte.

In Kooperation mit dem Chinaforum Bayern e.V. veranstaltet das Amt für Wirtschaft seit Ende 2008 für China-Interessierte aus der Region den China Breakfast Club im Schönen Saal des Nürnberger Rathauses. Für jeden Breakfast Club konnten hochkarätige Fachreferenten mit langjähriger China-Erfahrung gewonnen werden, die die Teilnehmer zu Beginn des Treffens über spezifische Probleme des Chinas in einem Referat informieren und anschließend für Fragen zur Verfügung stehen. Themen der bisherigen Breakfast Clubs waren:

China Breakfast Club

- ⇒ Corporate Governance in China - wie Sie mit Korruption, Betrug und anderen Tabuthemen umgehen sollten.
- ⇒ Wie stark bremst die weltweite Finanzmarktkrise Chinas Wirtschaftsboom ?
- ⇒ Guangdong und die Auswirkung der Wirtschaftskrise auf die Werkbank der Welt.
- ⇒ Expo 2010 in Shanghai - better city, better life ?
- ⇒ Chinas Internet - die große Freiheit in staatlichen Grenzen ?

Ausklang der Veranstaltung ist jeweils ein gemeinsames Frühstück der Teilnehmer, bei dem sich Gelegenheit zu einem weiteren Gedankenaustausch untereinander bietet.



China Breakfast Club am 26.10.2009 v.l.n.r.: Dr. Thomas Seng, Geschäftsführender Gesellschafter der Tessloff-Verlags, Ragnar Tessloff GmbH & Co. KG, Christian Sommer, CEO & Chairman des German Centre Shanghai, Dr. Michaela Schuhmann, Leiterin des Amtes für Wirtschaft, Stefan Geiger, Geschäftsführer des Chinaforum Bayern e.V. Foto: Stadt Nürnberg, Wirtschaftsreferat

Bahrain – Sprungbrett im arabischen Raum ist nicht auf Sand gebaut

Vom 17. bis 19. Mai 2009 reiste eine 13-köpfige Wirtschaftsdelegation ins Königreich Bahrain am Arabischen Golf. Es war nach 2005 und 2006 bereits die dritte Delegationsreise in den Golfstaat und erfolgte auf Einladung von Shaik Dajj bin Salman Al Khalifa, Mitglied des Königshauses, die er anlässlich seines Besuches in Nürnberg in Juni 2008 ausgesprochen hatte. Shaik Dajj ist u.a. Präsident der Seehäfen des Königreiches und kümmert sich insbesondere um die Beziehungen zu Deutschland. Ziel der Reise war es, Türen zu öffnen, damit insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen aus Stadt und Metropolregion Nürnberg von diesen neuen Chancen profitieren.

Ebenso breit gefächert wie die wirtschaftlichen Aktivitätsfelder des Wüstenstaates war die Zusammensetzung der hochkarätig besetzten Wirtschaftsdelegation: Die Teilnehmer entstammten u.a. den Wirtschaftssektoren Ingenieur- und Bauwesen, Architektur, Medizin, Hochschulen, Marketing und Logistik, dazu kam noch der Bereich Kultur.

hochkarätige Wirtschaftsdelegation

Neben den zahlreichen Geschäftskontakten der Delegationsteilnehmer mit hochrangigen Bahrainischen Unternehmensrepräsentanten war die Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding zwischen dem Bahrainischen Ministerium für Handel und Industrie, vertreten durch Staatssekretär Ahmed Isa Bubshait, und dem Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg der wichtigste Agenda-Punkt. Diese Kooperationserklärung wurde im Beisein des Handels- und Industrieministers, Dr. Hassan Abdulla Fakhro, und des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Hubert Lang, unterzeichnet. Diese Vereinbarung hilft Unternehmen aus Stadt und Metropolregion Nürnberg bei der Anbahnung von Geschäftskontakten und vereinfacht die Gründung von Firmenniederlassungen, da die politisch-administrative Ebene des Königreiches Bahrain sensibilisiert ist.

Memorandum of Understanding



Berufsm. Stadtrat Dr. Roland Fleck (rechts) und Handelsstaatssekretär Ahmed Isa Bubshait (links) bei der Unterzeichnung des Memorandum of Understanding im Industrie- und Handelsministerium des Königreiches Bahrain in der Hauptstadt Manama am 18. Mai 2009. Foto: Stadt Nürnberg

Weitere Programmhilights waren auf Regierungsebene sowohl Treffen mit dem Minister für Öl und Gas, Dr. Abdulhussain bin Ali Mirza, dem Staatssekretär für Tourismus aus dem Informationsministerium, Hamad Al Mannai und dem Staatssekretär aus dem Gesundheitsministerium, Dr. Fouzi Ameen.

Programmhilights

Für die mittelständischen Unternehmen hilfreich waren zudem die Unterredungen mit dem Präsidenten der Kammer für Industrie und Handel, Dr. Essam Fakhro, und dessen Direktoren sowie mit dem Flughafen Bahrain. Bei allen Gesprächen standen aktuelle Fragen der Entwicklung des Königreiches und Ansatzpunkte für eine weitgehende Kooperation mit der Wirtschaft aus Stadt und Metropolregion Nürnberg im Mittelpunkt. Weitere wertvolle Hinweise über den Bereich der Wirtschaft hinaus, erhielten die Teilnehmer vom Unternehmer Jaleel Al-Ansari in seiner Funktion als Präsident der Deutsch-Bahrainischen Gesellschaft.

Die Delegationsreise endete mit einem Empfang des Deutschen Botschafters Dr. Hubert Lang in dessen Residenz. Der Präsident der Bahrainischen Industrie- und Handelskammer hat signalisiert, mit einer Unternehmergruppe aus Bahrain im Jahr 2010 nach Nürnberg zu kommen.

Die Bemühungen zur Herstellung und Intensivierung wirtschaftlicher Kontakte waren über die Jahre nicht auf Sand gebaut: Mit der nun erfolgreich abgeschlossenen dritten Reise haben sich die Beziehungen gefestigt. Stadt und Metropolregion Nürnberg werden in Bahrain positiv wahrgenommen. Jeder der Teilnehmer an der Reise ist mit einem enormen Fundus an neuen Kontakten im Gepäck zurückgekommen. Nun beginnt die Phase der wirtschaftlichen Nachbereitung und Konkretisierung.

Beziehungen gefestigt

Der Erfolg solcher Delegationsreisen zeigt sich insbesondere an der Umsetzung unternehmerischer Aktivitäten: Im Jahr 2006 hatte die Firma GCA Projektmanagement und Consulting GmbH mit Sitz im Nürnberger FrankenCampus beispielsweise an der zweiten Reise des Wirtschaftsreferates nach Bahrain teilgenommen. GCA hat sich dann im Jahre 2007 zu einer Firmengründung in Bahrain entschlossen und nutzt das Königreich nun als strategische Plattform für den Bereich Infrastrukturprojektmanagement auch in den benachbarten Golfstaaten. Für weitere Unternehmen der Region konnten geschäftsentwicklungsrelevante Kontakte aufgebaut werden.

konkrete Erfolge

Tokio - Zwischen Konzerthalle und Maschinenfabrik

Zum zweiten Mal traten Kultur, Politik und Wirtschaft gemeinsam im Ausland als Botschafter des Standortes Nürnberg auf: Nach Beijing (China) im Herbst 2005 war 2009 die japanische Hauptstadt Tokio Ziel einer Wirtschaftsdelegationsreise.



Dr. Roland Fleck (rechts), berufsm. Stadtrat und Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg, bei der Begrüßung der Musiker der Nürnberger Symphoniker in der Konzerthalle Minato Mirai in Yokohama zusammen mit Intendant Lucius Hemmer (Mitte) und Maestro Philippe Entremont, Dirigent und Solist.
Foto: Stadt Nürnberg

Höhepunkte der Delegationsreise waren u.a. der Empfang beim deutschen Botschafter Hans-Joachim Daerr aus Anlass des deutschen Nationalfeiertages am 03. Oktober und das Konzert der Nürnberger Symphoniker unter Leitung von Maestro Philippe Entremont in der Mirai-Hall vor etwa 1.800 Besuchern. Wirtschaftsreferent Roland Fleck hatte dazu gemeinsam mit Martina Weber von der Kongress- und Tourismus-Zentrale die wichtigsten japanischen Reiseveranstalter eingeladen. Mit rund 20 Vertretern der japanischen Touristikwirtschaft wurden - neben dem Weihnachtstourismus - vor allem die Potenziale von Musikreisen in Stadt und Metropolregion Nürnberg erörtert. Sie waren ebenso begeistert wie die anderen Besucher aus der japanischen Industrie, die auf Einladung der besuchten japanischen Unternehmen gekommen waren, um den Symphonikern zu lauschen.



Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck (rechts) mit Vizepräsident Katsuhiko Taniguchi (links) von Sumitomo Heavy Industries, Ltd., Plastic Machinery Division, nach der Besichtigung der Forschungsabteilung im Werk in Chiba, 40 km südlich von Tokyo.
Foto: Stadt Nürnberg

Im Mittelpunkt der Aktivitäten standen jedoch Gespräche in Konzernzentralen japanischer Unternehmen mit Tochtergesellschaften in Stadt oder Region Nürnberg sowie das Tourismusmarketing. Bei den Firmengesprächen konnte der Standort Nürnberg mit seinen Kompetenzen und Vorzügen dargestellt werden. Auf dem dichten Besuchs- und Gesprächsprogramm für die zwölfköpfige Nürnberger Gruppe standen u.a. die Firmen NARA MACHINERY Co., Ltd., SHI Sumitomo Heavy Industries, Ltd. und DOWA Holdings Co. Ltd.:

- ⇒ NARA hatte als enger Kooperationspartner des Nürnberger Traditionsunternehmens LEISTRITZ zu einer japanweiten Konferenz eingeladen. NARA ist als Leistriz-Partner elementar für den Erfolg von Leistriz auf dem japanischen Markt.
- ⇒ Nachdem der SUMITOMO-Konzern erst vor wenigen Jahren beim Maschinenbauer DEMAG in Schwaig bei Nürnberg als Investor eingestiegen ist, erschien es angezeigt, gegenüber dem Mutterkonzern in Tokyo das Interesse der regionalen Politik an einer stabilen Zusammenarbeit zu bekunden. Die Nürnberger Delegation hatte dabei die Gelegenheit, Einblick in das Forschungs- und Entwicklungszentrum sowie die Produktion in Chiba zu gewinnen.
- ⇒ Erst seit knapp zwei Jahren ist die Grundstoff-Firma DOWA mit einem Büro in Nürnberg vertreten. Sie wurde seinerzeit bei der Ansiedlung vom städtischen Wirtschaftsreferat unterstützt. Mit DOWA-Direktor Kiyotaka Notomi - gleichzeitig Präsident der in Nürnberg gegründeten DOWA HD Europe GmbH - diskutierten Wirtschaftsreferent Dr. Fleck und IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch die weiteren technologischen Expansionsmöglichkeiten des neuen Nürnberger Unternehmens.

Das Wirtschaftsreferat als Dienstleister im Akquisitionsprozess

Wichtig für eine erfolgreiche Ansiedlung ausländischen Kapitals ist die optimale Betreuung während des gesamten Prozesses als Dienstleister für den internationalen Investor mit der Maßgabe, alle Aktivitäten der Ansiedlung aus einer Hand zu erbringen und damit die Zahl der notwendigen (administrativen) Koordinationskontakte bzw. Interaktionen zu moderieren und möglichst gering zu halten. Hier stehen Maßnahmen der abgestimmten Standortwerbung, generelle Delegationsbesuche in Nürnberg, Individualbetreuung von Investoren mit Gewerbeflächenbesichtigungen im Mittelpunkt der Aktivitäten. Dieser Prozess erfolgt in enger Abstimmung mit dem Amt für Wirtschaft durch die Einheit Internationale Investorenakquisition und Logistik des Wirtschaftsreferates:

Im Mai 2007 besuchte erstmals eine Delegation der Korean Air und des südkoreanischen Großkonzern Hanjin Nürnberg. Im Mittelpunkt standen die vielfältigen Möglichkeiten, Vorteile und Potenziale des Logistikstandortes Nürnberg. Die Kontakte zu dem koreanischen Konzern Hanjin wurden in den beiden vergangenen Jahren vertieft. Auf Grund der weltweiten schwierigen wirtschaftlichen Lage kam bislang jedoch eine Kooperation noch nicht zustande.

Hanjin

Weitere Beispiele konkreter Ansiedlungen und Betreuungen

Beispielhaft werden einige Betreuungs- und Ansiedlungsfälle dargestellt, die die vielfältigen Facetten der internationalen Wirtschaftsförderung belegen:

- ⇒ Eine Unternehmerdelegation aus Mexiko, Estado de México, besuchte den Wirtschaftsstandort Nürnberg Anfang September 2009. Dies erfolgte in Kooperation mit der Repräsentanz des Freistaates Bayern in Mexiko. Kern des Besuches und der Gespräche vor Ort waren die Themen Infrastruktur, Logistik und Vorstellung von möglichen Unternehmenskooperationen im Bereich Energie und Umwelt.
- ⇒ Im Berichtszeitraum wurden 15 chinesische Unternehmensdelegationen aus den zumeist östlichen und nördlichen Provinzen betreut, u.a. zu den Themenfeldern Logistik, Energie- und Wertstoffmanagement sowie öffentlicher Personennahverkehr.

- ⇒ Anfang Juni 2008 konnte die japanische Firma DOWA HD Europe GmbH die Eröffnung ihrer Europa-Niederlassung in Nürnberg feiern. 15 neue Arbeitsplätze konnten so an der Nürnberger Ostendstraße geschaffen werden.
- ⇒ Anfang Februar 2008 hat der südkoreanische Iljin-Konzern seine Europa-Niederlassung im Nürnberger Nordostpark eröffnet. Die Geschäftsfelder liegen im Bereich Automotive und erneuerbare Energien, u.a. Lagerungssysteme für Windindustrie. Bis 25 hochqualifizierte Mitarbeiter waren bis Ende des Berichtszeitraumes beschäftigt.
- ⇒ Anfang 2008 wurden der Firma General Electric, Vereinigte Staaten von Amerika, Angebote zu Gewerbeflächen für eine Fabrikationsstätte gemacht. Für die Bearbeitung des Falles wurde eine multifunktionale, 20-köpfige Taskforce eingesetzt, die alle Aspekte der Ansiedlungsfragen abdecken konnte.
- ⇒ Dazu kamen - über den Berichtszeitraum verteilt - Anfragen über Invest-in-Bavaria und weitergeleitete Anfragen von Invest-in-Germany, z.B. aus den USA.

4 INFRASTRUKTUR AUSBAUEN - ERGEBNISSE, MAßNAHMEN UND PROJEKTE

Die Infrastruktur zählt zu den wichtigsten Handlungsfeldern der kommunalen Wirtschaftspolitik. Der konsequente Ausbau der Infrastruktur in der Metropolregion Nürnberg ist unverzichtbare Voraussetzung, um wettbewerbsfähig zu bleiben und die Wachstumsperspektiven, die sich in einem erweiterten Europa und der globalisierten Welt bieten, auch nutzen zu können. Messe/Kongresswesen, Hafen und Flughafen wirken für Stadt- und Metropolregion Nürnberg als Wachstums- und Beschäftigungsmotoren. Die Investitionen in die Messe-, Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur in Nürnberg zahlen sich ökonomisch aus. Deshalb ist es wichtig, an der Umsetzung von Investitionen für geplante, langfristig wirkende Infrastrukturvorhaben trotz eventueller Einbrüche durch die Wirtschaftskrise festzuhalten.

Standortfaktor Infrastruktur von grundlegender Bedeutung in einer globalisierten Welt

4.1 NürnbergMesse

NürnbergMesse

Die NürnbergMesse ist eine der 20 größten Messegesellschaften der Welt und zählt in Europa zu den Top Ten. Das Portfolio umfasst rund 120 internationale Fachmessen und Kongresse am Standort Nürnberg und weltweit. Mit der NürnbergMesse Brasil, der NürnbergMesse China, der NürnbergMesse North America und der NürnbergMesse Italia wurden Tochtergesellschaften in wichtigen Wachstums- und Messemärkten gegründet. Darüber hinaus verfügt die NürnbergMesse über ein Netzwerk von mehr als 40 Vertretungen, die in rund 80 Ländern aktiv sind.

Nürnberg einer der 15 größten Messeplätze weltweit, in den Top Ten Europas

Der deutsche Messemarkt

Mit der Finanzkrise endete im Berichtszeitraum 2008/2009 relativ abrupt eine dreijährige Boomphase für die deutschen Messegesellschaften. Während im Jahr 2008 trotz sich kontinuierlich verschlechternder Rahmenbedingungen noch neue Rekordwerte verzeichnen werden konnten, war das Messejahr 2009 nach Angaben des Ausstellungs- und Messeausschusses der deutschen Wirtschaft (AUMA) das schwierigste seit dem Ende des New-Economy-Booms im Jahr 2002. Die Besucherzahlen gingen 2009 im Durchschnitt um 8 bis 9 % zurück.

Das deutsche Messewesen im Zeichen der globalen Finanzkrise

Die Situation am Messeplatz Nürnberg

Die NürnbergMesse Group konnte das Jahr 2008 mit dem besten Jahresergebnis in ihrer Unternehmensgeschichte abschließen. Mit einem Umsatz von 153,2 Mio. EUR übertraf die NürnbergMesse ihr letztes Rekordergebnis aus dem Jahr 2006 deutlich um 20 %.

2008 bestes Jahresergebnis in der Unternehmensgeschichte

Insgesamt konnten 2008 rund 27.100 Aussteller und 1,26 Mio. Besucher, darunter 895.000 Fachbesucher, verzeichnet werden. Dabei lag der Anteil der internationalen Aussteller mit gut 33 % weiterhin auf hohem Niveau.

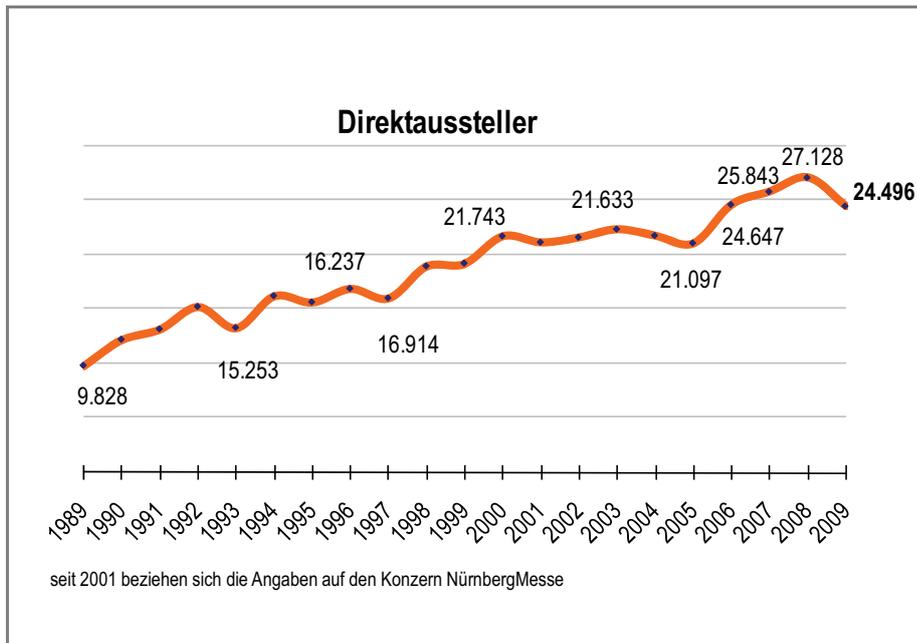
Im Messejahr 2009, das hinsichtlich des Veranstaltungsportfolios mit 2007 zu vergleichen ist, konnte die Zahl der Aussteller mit 24.500 (2007: 26.000) erwartungsgemäß nicht gehalten werden. Bei den Besuchern wurden 1,09 Mio. (2007: 1,24 Mio.) erreicht, darunter 805.000 Fachbesucher (2007: 765.000). Die Zahl der internationalen Besucher lag nur noch bei 130.000 (2007: 150.000). Gegenüber den Durchschnittswerten der deutschen Messewirtschaft fielen die Rückgänge bei der NürnbergMesse erfreulicherweise deutlich niedriger aus.

Rückgang in 2009

Im Krisenjahr 2009 konnte die NürnbergMesse mit rund 132 Mio. € den zweithöchsten Umsatz in ihrer Unternehmensgeschichte erzielen. Rechnet man die Neuerwerbung in Brasilien mit 8 Mio. € heraus, lag der Umsatz 2009 auf dem Niveau der Jahre 2006 und 2007. Trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Bedingungen gelang es, auch 2009 neue Veranstaltungen in Nürnberg zu generieren, unter anderen die International Sustainability Conference, die iN Viva, European Heat Pump Summit, it-sa und die VOICE Days plus.

2009 zweithöchster Umsatz in der Unternehmensgeschichte trotz schwieriger Rahmenbedingungen

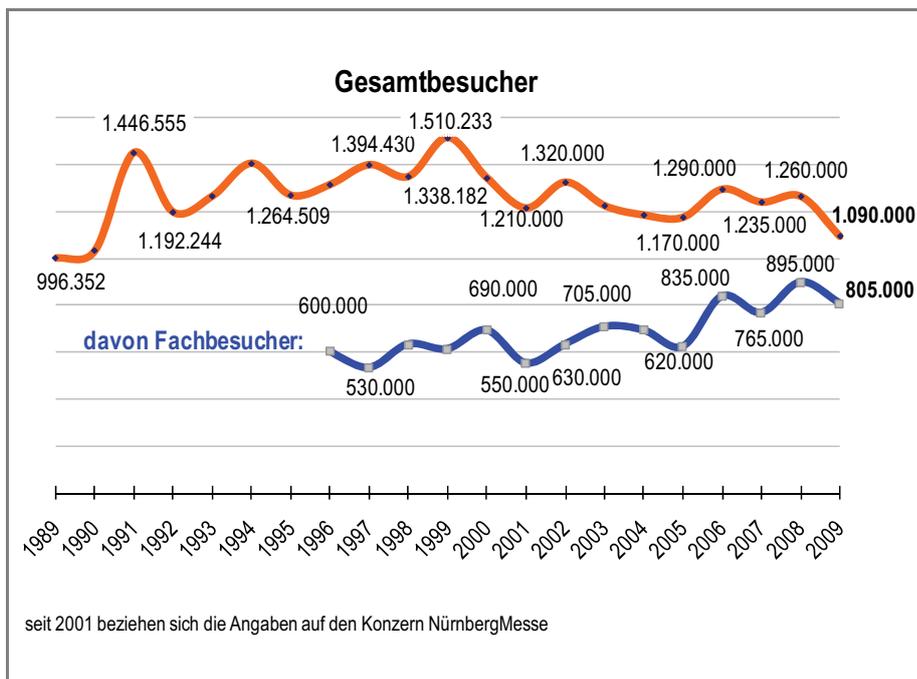
Abb. 38: NürnbergMesse Entwicklung der Ausstellerzahlen



Konjunkturrückgang spiegelt sich in Zahl der Direktaussteller wider

Quelle: NürnbergMesse

Abb. 39: NürnbergMesse Entwicklung der Besucherzahlen



Besucherzahlen konnten 2009 nicht gehalten werden

Quelle: NürnbergMesse

Die mehrgleisige Strategie, mit der die NürnbergMesse im Krisenjahr 2009 ihre Marktanteile ausbauen konnte, soll weiter verfolgt werden. Das internationale Engagement mit Zukäufen von Messeveranstaltern im Ausland, die Gründung eigener Auslandstöchter wie zum Beispiel der NürnbergMesse Italia und Zukäufe von ausländischen Messeveranstaltungen haben sich als ebenso erfolgreich erwiesen wie das vielfältige Programm am eigenen Standort, das zahlreiche Branchen umfasst. Alles in allem konnte sich die NürnbergMesse erfolgreich behaupten und zeigte sich robust, erkennbar zum Beispiel an der Entwicklung

der Nettofläche, die letztlich Treiber für Umsatz und Ertrag ist: Im Jahr 2009 blieben die Flächen konstant, während im Bundesdurchschnitt die Flächen um rund 5 % schrumpften.

Verschmelzung Global Fairs mit Muttergesellschaft NürnbergMesse

Die Messe- und Durchführungsgesellschaft Nürnberg Global Fairs (NGF) ging zum 01. Januar 2010 in ihrer Muttergesellschaft NürnbergMesse GmbH (NürnbergMesse) auf. Die Verschmelzung erfolgte im Rahmen der 2009 angekündigten Expansionsstrategie: Die NürnbergMesse plant, bis 2020 zu den Top Ten der international führenden Messeplätze aufzusteigen, indem sie ihren Umsatz von 150 Mio. € auf 300 Mio. € verdoppelt. Allein der Auslandsumsatz soll auf 50 Mio. € steigen. Um das zu erreichen, werden immer mehr lokale Tochtergesellschaften gegründet, zuletzt 2009 in Brasilien und in Italien (s.u.).

neue Auslandstochter in Italien

Zeitgleich mit der Verschmelzung von NGF auf die NürnbergMesse entfallen die bisherigen eigenen Markenauftritte von NGF sowie ihrer Tochtergesellschaften. Künftig tritt die Messegesellschaft mit ihren Auslandstöchtern weltweit unter der einheitlichen Marke "NürnbergMesse" auf. Die Organisation der bisher von NGF betreuten fünf Messethemen in Indien, Japan, Nordamerika und Russland sowie die Durchführung internationaler Gemeinschaftsstände wird weiterhin durch die bewährten Teams geleistet. Ein Abbau von Arbeitsplätzen ist mit der Verschmelzung nicht verbunden. Vielmehr sollen klarere und einfachere Strukturen innerhalb der NürnbergMesse für einen verbesserten Austausch von Know-how rund um die Konzeption, Organisation und Durchführung der internationalen Veranstaltungen sorgen.

Neue Auslandstöchter

Seit April 2009 ist die NürnbergMesse Brasil eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der NürnbergMesse. Sie ist der größte ausländische Messeveranstalter in Brasilien und erwirtschaftet mit rund 30 Mitarbeitern einen Umsatz von über 7 Mio. €. Zehn Eigenveranstaltungen in den Sektoren Pharmazie, Kosmetik, Analytik, Glastechnologie, Küche und Bad, Heimtier- und Veterinärbedarf, Getränke- und Nahrungsmittelindustrie sowie Nachhaltigkeit werden in São Paulo veranstaltet.

neue Auslandstochter in
Brasilien

Mit der NürnbergMesse Italia S.r.l. ist die NürnbergMesse seit April 2009 in Italien präsent. Das neue Mitglied der NürnbergMesse Group hat seinen Sitz in Mailand und ist kompetenter Ansprechpartner in Italien für eine Beteiligung an den Messen in Nürnberg und der NürnbergMesse Group weltweit. In Bezug auf die internationale Beteiligung an den Messen in Nürnberg stellt Italien das wichtigste Land dar. Die Gründung des hundertprozentigen Tochterunternehmens schafft dabei beste Voraussetzungen, die Bedeutung der NürnbergMesse in dem strategisch wichtigen Markt auszubauen und die italienische Präsenz am Messeplatz Nürnberg weiter zu erhöhen. Darüber hinaus wird die NürnbergMesse Italia verstärkt italienische Aussteller und Besucher auf die internationalen Fachmessen der NürnbergMesse Group, z.B. in China, Brasilien, USA oder Russland, begleiten.

neue Auslandstochter in Italien

Neugestaltung Bereich Mitte

Die NürnbergMesse investiert insgesamt 47 Mio. € in den neuen Eingangs- und Kongressbereich Mitte, Deutschlands derzeit größte Messebaustelle. Im September 2010 wird der neugestaltete Bereich Mitte mit den Funktionen Eingang, Service, Gastronomie und Kongressbereich nach 18-monatiger Bauzeit voraussichtlich den Betrieb aufnehmen.

Bereich "Eingang, Service und
Mitte" wird völlig neu gestaltet

Der Vorplatz zwischen U-Bahnhof und den Eingängen West, Frankenhalle und Mitte erhält ein neues weißes Dach: 18 Meter hoch, 255 Meter lang, auf einer Fläche von anderthalb Fußballfeldern. Es erstreckt sich vom Messerpark über das noch zu bauende Eingangsbauwerk Mitte bis hin zur Rotunde im Westteil des Geländes. Dieser Bereich wird zukünftig eine zentrale Verteilerfunktion für die Eingangsbereiche West, Frankenhalle, Mitte haben sowie als Transferpunkt zum Eingang Ost dienen. Die Servicequalität und Schnelligkeit des Zugangs wird damit erheblich gesteigert werden können.

Direkt angrenzend daran wird das neue Eingangsgebäude CCN Mitte gebaut, das 4.400 m² Nutzfläche bieten wird. Teil dieses Gebäudes wird der neue Kongresssaal Brüssel. Mit dieser Baumaßnahme wird nicht nur die Konferenzkapazität erweitert, sondern darüber hinaus auch die Energiebilanz erheblich verbessert. Die beiden den Eingang Mitte flankierenden Büro- und Kongressgebäude werden eine Doppelfassade erhalten und so einen Beitrag zu Energieeinsparung und CO₂-Reduzierung leisten.



Nach der Fertigstellung im September 2010: Blick auf den Eingang Mitte und den Messevorplatz
Quelle: NürnbergMesse

Ausblick für 2010

Für das Geschäftsjahr 2010 rechnet die NürnbergMesse wieder mit einer Steigerung bei Umsatz und Gewinn. Gute Buchungszahlen bei den Eigenveranstaltungen lassen für den Konzern ein starkes Messejahr mit einem Umsatz von rund 170 Mio. € erwarten. Neuerwerbe von Messeveranstaltungen sind hierbei noch nicht eingerechnet. Insbesondere soll der im September 2010 fertigzustellende neugestaltete Bereich "Eingang Mitte" mit neuen Service-, Gastronomie- und Kongressfunktionen ein Erfolgsportal werden.

Ausblick für 2010

Maßnahmen zur Standortstärkung bei internationalen Messeveranstaltungen

Internationale Messeveranstaltungen am Standort Nürnberg beleben die Innenstadt und die Gastronomie. Um diese Wirkungen gezielt zu nutzen, wurden entsprechende Aktivitäten entwickelt. Die Maßnahmen sind in Kap. 5.3 beschrieben.

4.2 Verkehrsinfrastruktur

Nürnberg zeichnet sich durch eine zentrale Verkehrslage mit Gateway-Funktion nach ganz Europa aus. Ein leistungsstarkes Verkehrsnetz und Infrastruktureinrichtungen auf modernem Stand unterstreichen diesen Lagevorteil. Als Drehscheibe im internationalen Warenaustausch setzt sich die Stadt Nürnberg, auch im Rahmen ihrer metropolitanen Arbeit, bei Bund, Land und EU für den weiteren Ausbau des Verkehrsnetzes und die Modernisierung der Infrastruktureinrichtungen GVZ Hafen und Airport Nürnberg ein.

4.2.1 Transeuropäische Verkehrsnetze (TEN-V) und Paneuropäische Korridore (PEK)

Die EU unterstützt den Ausbau europäischer, grenzüberschreitender Verkehrsmagistralen und Entwicklungsachsen, um die ökonomische, politische und kulturelle Integration der EU-Mitgliedsstaaten voranzubringen.

Transeuropäische Verkehrsnetze TEN-V und Paneuropäische Korridore PEK

Abb. 40: Transeuropäische Netze und Paneuropäische Korridore



Quelle: Metropolregion Nürnberg, Grafik: Stadt Nürnberg, Geo 02/2007, Kartengrundlage: Eurographics

Von 30 vorrangigen Verkehrsprojekten der EU sind zehn in Deutschland angesiedelt, drei davon kreuzen sich in der Metropolregion Nürnberg (siehe Abb. 40). Die Achsen stärken die Wettbewerbsfähigkeit der angebundenen Städte und Regionen. Das fortgesetzte Engagement von Stadt und Metropolregion Nürnberg hat bereits Erfolge gezeigt, ist aber weiterhin nötig, um bestehende Defizite und Engpässe zu beseitigen.

3 Verkehrsprojekte von europäischer Bedeutung

- ⇒ Eisenbahnachse Berlin-Verona/Mailand-Bologna-Neapel-Messina-Palermo (TEN-V 1): Der Abschnitt Halle/Leipzig-Nürnberg stellt weiterhin einen Engpass der Eisenbahnachse dar.
- ⇒ Binnenwasserstraße Rhein/Maas-Main-Donau (TEN-V 18) mit dem Abschnitt Straubing-Vilshofen: Dieser Engpass wird auf europäischer Ebene als Hindernis für eine wirtschaftliche Form des Schiffsverkehrs auf der Donau gesehen.
- ⇒ Eisenbahnachse Athen-Sofia-Budapest-Wien-Prag-Nürnberg/Dresden (TEN-V 22) mit Nürnberg-Prag als grenzüberschreitendem Abschnitt: Aus Nürnberger Sicht ist die Elektrifizierung bzw. Ertüchtigung der Eisenbahnachse Nürnberg-Marktredwitz-Cheb-Prag von großer Bedeutung.

Seit 2007 wurden mit einer Vielzahl von Initiativen die Bemühungen intensiviert, um den Defiziten dieser drei transeuropäischen Verkehrsachsen, aber auch der verkehrlichen Infrastruktur generell zu begegnen. Zu nennen sind beispielhaft die Aktivitäten der fünf Industrie- und Handelskammern der Metropolregion mit einem 12 Punkte-Programm Verkehr 2007 sowie einer Vielzahl von Konferenzen zum Straßen-, Schienen- und Schifffahrtsverkehr besonders in den Jahren 2008 und 2009. Das Sächsisch-Bayerische Städtenetz verfasste 2009 eine Resolution zur Sanierung und Elektrifizierung der Sachsen-Franken-Magistrale. Das Forum Verkehr und Planung der Metropolregion sensibilisierte schließlich mit einem Workshop im Rahmen der Open Days in Brüssel 2009 mit Referenten aus Schottland, Österreich, Italien und Schottland am Beispiel der Donauhanse, des Projekts ChinaLand-bridge und den alpenkreuzenden Schienenverkehrs die fachliche und politische Öffentlichkeit für eine stärkere und fortgesetzte Kooperation. Die EMN setzt sich darüber hinaus gemeinsam mit der Region Stuttgart für eine Verbesserung der Schienenverbindung zwischen Nürnberg und Stuttgart ein. Gefordert wird der Lückenschluss zwischen den Eisenbahnachsen TEN-V 17 (Paris-Stuttgart-München-Wien_Bratislava) und TEN-V 22 (Athen-Nürnberg/Dresden).

intensive Aktivitäten und vielfältige Initiativen auf unterschiedlichen Ebenen

4.2.2 Internationaler Airport Nürnberg

Der Internationale Airport Nürnberg ist eine wichtige Infrastruktureinrichtung für die Menschen und die Wirtschaft in der Metropolregion Nürnberg. Er trägt zum Wirtschaftswachstum der Region bei und stärkt die Bedeutung Nürnbergs als internationales Messe- und Kongresszentrum. Im Einzugsgebiet des Airport Nürnberg leben etwa 5 Mio. Menschen.

Standortfaktor für heimische Wirtschaft

Der Airport Nürnberg bietet mehr als 60 Non-Stop-Verbindungen und Anschlussflüge zu weltweit über 300 weiteren Zielen. Durch sein modernes Erscheinungsbild stellt der Airport ein repräsentatives Entree für die gesamte Metropolregion Nürnberg dar. Die Citynähe und der direkte U-Bahn-Anschluss, kurze Wege ins Terminal und zu den Parkhäusern sowie gute Serviceangebote kennzeichnen den Flughafen.

Die Flughafen Nürnberg GmbH (FNG) mit ihren drei Tochtergesellschaften verfügt über rd. 1.000 Arbeitsplätze. Am Standort Flughafen bieten 130 Unternehmen und Behörden mehr als 4.000 Arbeitsplätze. In der Region hängen ca. 10.000 Arbeitsplätze vom Flughafen ab.

"Jobmaschine" Airport

Abb. 41: Internationale Flugziele



60 Non-Stop-Verbindungen

Quelle: Flughafen Nürnberg GmbH

Entwicklung des Passagier- und Frachtaufkommens

Trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen konnte der Airport Nürnberg im Jahr 2008 noch ein leichtes Passagierwachstum von 0,7 % auf 4,274 Mio. Fluggäste (Vorjahr: 4,244 Mio.) vorweisen. 2009 schlug die weltweite Wirtschaftskrise allerdings voll durch, so dass sich die Passagierzahl um - 7,1 % auf 3,970 Mio. (auf Stand von 2006) reduzierte.

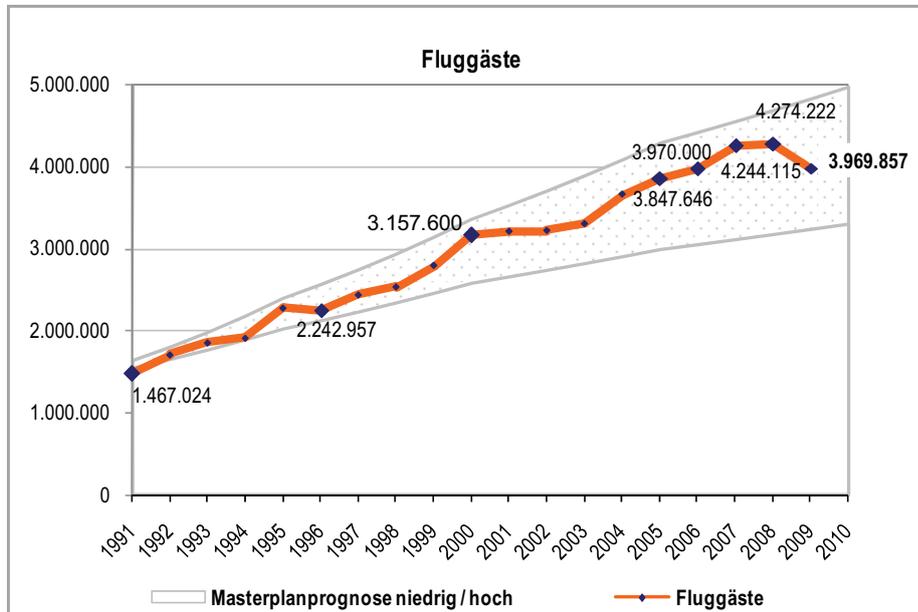
Entwicklung Passagieraufkommen

Betroffen davon waren vor allem die unmittelbar von der Anzahl der Starts und Landungen abhängigen Bereiche Abfertigung und Flughafenentgelte. Stabil zeigte sich dagegen das Non-Aviation-Geschäft, z.B. die Vermietung von Ladengeschäften.

Der Frachtbereich erwies sich wie stets als Frühindikator der späteren Wirtschaftsentwicklung: 2008 ging das Luftfrachtvolumen um 2,2 % auf 105.000 Tonnen zurück. 2009 musste ein Rückgang von 23,4 % auf insgesamt 80.159 Tonnen Fracht verzeichnet werden.

Entwicklung Frachtaufkommen

Abb. 42: Entwicklung des Airport Nürnberg



Quelle: Flughafen Nürnberg GmbH

Mit 2,31 Mio. Passagieren 2009 ist Air Berlin nach wie vor die wichtigste Fluggesellschaft, erst mit weitem Abstand gefolgt von Lufthansa und TuiFly.

Air Berlin wichtigste Fluggesellschaft

Für das Jahr 2010 deutet sich eine Erholung des Marktes an. Dazu beitragen soll der neue Sommerflugplan mit einem breit gefächerten Touristikangebot und attraktiven neuen Non-stop-Zielen wie Venedig, Nizza und Sylt. Zur Strategie des Airports gehört es auch, neue Direktflugverbindungen zu europäischen Wirtschaftszentren aufzubauen. Rom ist erneut im Angebot, außerdem Mailand mit neuen Tagesrandverbindungen für Geschäftsreisende und Messe-gäste. Im innerdeutschen Streckennetz von Lufthansa und Air Berlin schaffen höhere Sitzplatzkapazitäten nach Berlin, Düsseldorf und Hamburg eine noch größere Flexibilität für Business- und Privatreisende. Damit sieht sich der Airport Nürnberg gut aufgestellt, um nach der Krise, die alle nationalen und internationalen Bereiche der Wirtschaft getroffen hat, wieder an seinen Wachstumskurs anzuschließen. Die Geschäftsführung des Flughafens rechnet für 2010 mit einem Wachstum der Passagierzahlen um 3,5 %. Auf Grund der zeitweisen Sperrung des Luftraumes wegen der Vulkan-Aschewolke wird die Zahl entsprechend der realen Entwicklung angepasst.

Erholung des Marktes in 2010 erwartet

Zweifache Auszeichnung zum "Besten Flughafen Deutschlands"

Auf Grund seiner kurzen Wege, der Übersichtlichkeit und der hohen Servicequalität wurde der Airport Nürnberg 2008 und 2009 zum "Besten Flughafen Deutschlands" (Business Traveller Award) gekürt. Eine wichtige Rolle spielen in diesem Zusammenhang das reibungslose Gepäckhandling, die Erreichbarkeit mit dem Öffentlichen Nahverkehr sowie die zügigen Kontrollen. Pluspunkte im Vergleich zu den Vorjahren verbuchte der Airport Nürnberg im Bereich der Serviceleistungen, wo im Gastronomie-, Shopping- und Unterhaltungsangebot neue Akzente gesetzt wurden. Insgesamt erzielte der Airport Nürnberg bei den Lesern des Magazins Business Traveller im Jahr 2009 die Bewertungsnote 1,9 und liegt damit auf Platz 1, gefolgt von Düsseldorf und Bremen.

wiederholte Auszeichnung

Investitionen

Zu den Investitionen in 2008 gehörten der Bau eines Technik- und Luftamtgebäudes nahe des Towers, der Abschluss des Renaturierungsprojektes Bucher Landgraben sowie Infrastrukturmaßnahmen mit einem Gesamtvolumen von rd. 17 Mio. €. Im Jahr 2009 begann die Generalsanierung der Start- und Landebahn (in mehreren Bauabschnitten bis zum Jahr 2015) auf einer Länge von 2.700 Metern und einer Breite von 45 Metern. Das Investitionsvolumen beträgt 19 Mio. €. Außerdem wurde die Attraktivität des Flughafens im Non-Aviation-Bereich gesteigert. Neue Shops kamen hinzu und die gastronomischen Kapazitäten wurden ausgeweitet.

Weitere Entwicklung

Ziel der Geschäftsführung ist es, den Airport Nürnberg zu einem internationalen Meeting Point für die Metropolregion Nürnberg zu entwickeln. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung war 2009 die Entscheidung im Bieterwettbewerb für den Bau des "Airport Business Centers". Dieses geplante hochwertige Hotel mit Tagungsräumen und Büros in unmittelbarer Nähe zum Terminal ist Teil eines umfassenden Konzepts, den Flughafen noch besser als Standort für internationale Tagungen, Meetings und Veranstaltungen zu etablieren und das Angebot für Besucher noch attraktiver zu gestalten. In diesem Zusammenhang wird der geplante Anschluss an die Autobahn A3 eine wichtige Rolle spielen.

Nordanbindung des Airports an die A3

Der Airport Nürnberg braucht einen leistungsfähigen Anschluss an das Bundesautobahnnetz, um den wachsenden Verkehren aus dem Nordosten (Oberfranken, Oberpfalz/Thüringen, Sachsen) eine hochwertige, schnelle und zukunftssichere Anbindung zu bieten. Die Vernetzung der Verkehrsträger ist zudem auch ein erklärtes Ziel des Bundesverkehrswegeplans. Die neue Bundesstraße 4f soll die Start- und Landebahn des Flughafen Nürnberg mit einem 1,2 km langen Straßentunnel unterqueren und den Flughafen über eine neue Anschlussstelle an die A3 anbinden. Das Projekt kostet rund 60 Mio. €. Seit Oktober 2007 läuft das Planfeststellungsverfahren. Im Juli 2008 fand ein Anhörungsverfahren statt, in dessen Folge die Unterlagen zur Hydrogeologie überarbeitet wurden. Diese ergänzenden Planfeststellungsunterlagen wurden im November 2009 erneut ausgelegt. Die Stadt Nürnberg hat eine Stellungnahme dazu abgegeben. Die Regierung von Mittelfranken bewertet als Planfeststellungsbehörde die Einwendungen und führt das Planfeststellungsverfahren - vermutlich nach einem weiteren Anhörungstermin im Sommer 2010 - zu Ende. Das im Nürnberger Stadtrat am 03.02.2010 beschlossene Moratorium hat auf das unter der Verfahrensführerschaft des Freistaates Bayern laufende Planfeststellungsverfahren keinen Einfluss. Das Wirtschaftsreferat hält diesen Beschluss für falsch, weil er ein aus standort- und wirtschaftspolitischer Sicht falsches Signal setzt.

Sicherheit und Umwelt

Der Airport Nürnberg ist für die Einhaltung nationaler und internationaler Vorschriften für den Flugverkehr verantwortlich. Dabei ist explizit geregelt, in welchem Maße das Flughafenumfeld frei von Hindernissen sein muss. Der Flughafen Nürnberg hat daher im Oktober 2009 eine Rodungserlaubnis für die akut gefährdenden Waldbereiche östlich der Start- und Landebahn erwirkt. Als Voraussetzung für die Rodungserlaubnis wurden umfassende naturschutzfachliche Grundlagen ermittelt und die naturschutzrechtlich erforderlichen Prüfungen durchgeführt. Ein Konzept soll den Waldcharakter der betroffenen Flächen mit artenreichem, langsam wachsenden Mischwald unter Berücksichtigung der maximal zulässigen Aufwuchshöhen nachhaltig gewährleisten. In einer gemeinsamen Vorlage des Umwelt- und Wirtschaftsreferates wurde in der Stadtratssitzung vom 16.12.2009 ausführlich darüber berichtet. Bei allen Entwicklungsplänen versucht der Airport Nürnberg seiner Verantwortung gerecht zu werden, in Einklang mit den Belangen der Natur und seinen Nachbarn zu handeln. So setzt der Flughafen auch im Bereich des Umweltschutzes auf nachhaltige Projekte, was u.a. die Renaturierung des Biotops Bucher Landgraben oder das freiwillige Fluglärmschutzprogramm deutlich machen.

Waldumbau für Sicherheit

4.2.3 Güterverkehrszentrum (GVZ) Hafen Nürnberg

Logistik ist nach dem Handel und der Automobilindustrie der drittstärkste Wirtschaftsbereich in Deutschland. Mit einem Umsatz von rd. 215 Mrd. € beschäftigt sie 2,7 Mio. Menschen.

Für einen exportorientierten Standort wie Nürnberg nimmt Logistik eine Schlüsselfunktion ein. Dabei bietet der Übergang zu einer stärker dienstleistungsorientierten Gesellschaft Chancen für neue Verbindungen von Produkten und Services. Gefordert sind hier schlagkräftige Partner und Infrastruktureinrichtungen wie das Güterverkehrszentrum (GVZ) Hafen Nürnberg. Es ist mit einer Gesamtgröße von 337 ha und mit einer jährlichen Umschlagleistung von ca. 13 Mio. Tonnen das größte multifunktionale Verkehrs- und Logistikzentrum Süddeutschlands und ein idealer Investitions- und Wirtschaftsstandort. In geozentraler Lage erreicht das GVZ im Umkreis von 200 km ca. 27 Mio. Einwohner und verbindet als Gateway die Märkte in West- und Osteuropa. Nürnberg ist Empfänger von Industrie- und Handelsprodukten und ebenso selbst Versender. Dem GVZ Hafen Nürnberg kommt damit eine Hub-Funktion zu, in der Güter in den gesamten Raum verteilt werden.

Schlüsselfunktion Logistik



Luftbild GVZ Hafen Nürnberg

Foto: Hafen Nürnberg-Roth GmbH, Stand September 2009

Die logistische Kompetenz des GVZ steigert die Wettbewerbsfähigkeit der Region nachhaltig und ist zusätzlich Initiator für Investitionen und Beschäftigung. Allein im GVZ sitzen 260 Unternehmen mit ca. 5.300 Mitarbeitern - Tendenz steigend. Weitere 8.300 Arbeitsplätze im Großraum Nürnberg sind "hafeninduziert".

Initiator für Investitionen und Beschäftigung

Ein besonderer Pluspunkt ist die Moderation und Koordination der Aktivitäten der hafenansässigen Unternehmen durch die Hafen Nürnberg-Roth GmbH. Sie koordiniert das GVZ sowie den 30 km südlich gelegenen Hafen Roth und bietet ein umfassendes Dienstleistungsangebot rund um Grundstückswirtschaft und Güterverkehrslogistik. Der Kunde erhält hier einen Service aus einer Hand. Ein gelungener Branchenmix, Gemeinschaftsnutzungen, ein kollektiver Einkauf, z.B. von Betriebsstoffen, verhelfen Unternehmen zu Kostenreduzierung, Synergieeffekten und Wettbewerbssteigerung.

Der GVZ-Standort Nürnberg konnte seine führende Stellung in Deutschland und Europa weiter festigen und sogar ausbauen. Das GVZ Hafen Nürnberg erzielte den 2. Platz im Ranking der deutschen GVZ (Dezember 2007). Auch im erstmalig 2009 erstellten europäischen GVZ-Ranking ist Nürnberg unter den Top Ten-Standorten und zählt mit Platz 3 zur "Champions League" in Europa (DGG-Studie).

GVZ in der europäischen "Champions League"

Abb. 43: Europäisches GVZ-Ranking

Ranking Gesamt	Standort
1	I - Interporto Verona
2	D - GVZ Bremen
3	D - GVZ Nürnberg
4	I - Interporto Bologna
5	E - Madrid CTC-Coslada
6	I - Interporto Torino
7	I - Interporto Nola Campano
8	I - Interporto Parma
9	E - ZAL Barcelona
10	D - GVZ Berlin Süd
11	I - Interporti Padova
12	E- Plaza Logistica Zaragoza
13	A-Cargo Center Graz
14	D-GVZ Leipzig
15	F-Delta 3 Lille
16	H - BILK Logistics
17	I - Interporto Novara
18	GB - DIRFT Daventry
19	GB - Wakefield
20	F- Eurocentre Cedex

Quelle: DGG - Deutsche GVZ Gesellschaft mbH

Top 20 der GVZ in Europa

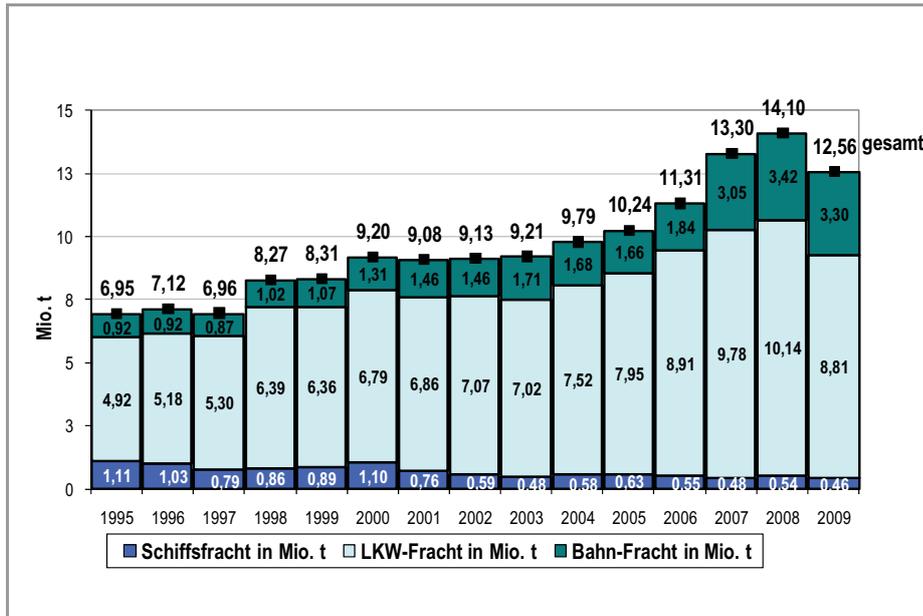
Die sehr gute Positionierung des GVZ Hafen Nürnberg basiert in erster Linie auf den hohen Beschäftigungswirkungen und umfangreichen Flächenoptionen. Die im europaweiten Benchmarking vergleichsweise hohe Anzahl an Beschäftigten im GVZ beruht auf der Tatsache, dass dort Unternehmen angesiedelt sind, die über die reinen TUL-Funktionen (Transport-Umschlag-Lagerung) hinaus hohe Wertschöpfungsanteile in den VAS-Dienstleistungen (Value Added Services) erwirtschaften. Hierdurch werden erhebliche Beschäftigungswirkungen erzielt, die auch im hohen Outsourcing-Anteil des Logistikdienstleistungssektors in Deutschland ihren Ausdruck finden.

Gesamtumschlag - Statistik

Trotz witterungsbedingter Einschränkungen und Wirtschaftskrise haben die Häfen Nürnberg und Roth in den letzten Jahren ihren Gesamtumschlag auf hohem Niveau halten können. 2008 wurde erstmals die 14 Mio. Tonnen-Grenze überschritten. 2009 erfolgte jedoch ein vorübergehender konjunktur- und krisenbedingter Rückgang.

steigender Güterumschlag in 2008

Abb. 44: Verkehrsstatistik für das Güterverkehrszentrum (GVZ) Hafen Nürnberg



Quelle: Hafen Nürnberg-Roth GmbH

Impulsgeber für Investitionen

Um die Abwicklung intermodaler Transportketten zu optimieren und die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu sichern, wurden durch die Hafen Nürnberg-Roth GmbH und einzelne Ansiedler über 40 Mio. € im GVZ Hafen Nürnberg investiert.

Investition: 40 Mio. €

Aber auch zahlreiche Unternehmen investierten in den Standort. Auf Grund der Finanz- und Wirtschaftskrise wurden einige geplante Ansiedlungsprojekte auf 2010 verschoben. Dennoch konnten im Berichtszeitraum neue Verträge unterzeichnet sowie bestehende Verträge im Interesse der Bestandssicherung verlängert werden. Zudem gibt es auf verschiedenen Flächen im GVZ Optionsverträge.

Umschlaganlage sorgt für Wachstum des Kombinierten Verkehrs

Leistungsfähige Unternehmen brauchen eine ausgezeichnete Infrastruktur. Zentraler Baustein im GVZ Hafen ist die Umschlaganlage für den Kombinierten Verkehr. 2006 wurde das 1. Modul eröffnet, im Dezember 2009 erfolgte die Erweiterung der Umschlaganlage. Nach rd. zweijähriger Bauzeit und einem Investitionsvolumen von 32 Mio. € ging das 2. Modul (DB-Modul) im Güterverkehrszentrum Hafen Nürnberg in Betrieb. Das alte Containerterminal der DB in Gostenhof, das an seine Kapazitätsgrenze gekommen war, wurde zum Jahresende 2009 geschlossen. Der Bau des 2. Moduls stellte die bedeutendste Investition seit dem Bau des Nürnberger Hafens dar.

32 Mio. € für umweltverträglichen Transport

Die beiden Module bilden eine einheitliche KV-Umschlaganlage mit einer jährlichen funktionalen Umschlagkapazität von nunmehr über 480.000 TEU (Twenty-foot Equivalent Unit, ein Maß für Kapazitäten von Containerschiffen und Hafenumschlagsmengen) per Schiene/ Straße und 50.000 TEU wasserseitig. Bis zu 1.400 Lastwagen pro Tag können das GVZ ansteuern. Damit besteht mitten im GVZ Hafen Nürnberg eine der größten und leistungsfähigsten Umschlaganlagen des Kombinierten Verkehrs in Deutschland. Die Anlage ist eine zentrale Drehscheibe des nationalen und internationalen Gütertransports im Großraum Nürnberg und garantiert die reibungslose Vernetzung der Verkehrsträger Straße, Wasser und Schiene. Nürnberg wird damit eine noch stärkere Rolle beim Güterumschlag im Freistaat spielen. Bereits jetzt wird ein Viertel der Tonnage, die im Freistaat auf die Schienen kommt, in Nürnberg umgeschlagen.

KV-Terminal auf Wachstumskurs



fünftgrößtes Binnenterminal in Deutschland

Zum ersten Modul der trimodalen Umschlaganlage für den Kombinierten Verkehr im GVZ mit zwei großen Portalkranen (rechts) ist im Dezember 2009 ein zweites bimodales Modul (links) hinzugekommen.
Foto: André De Geare

Zudem ermöglicht die KV-Umschlaganlage ein weiteres Wachstum im Containerverkehr und erschließt Verlagerungspotenziale von der Straße auf die umweltverträglichen Verkehrsträger Schiene und Wasser. 2008 lag der Modal Split der umweltfreundlichen Verkehrsträger Bahn/Binnenschiff an der Gesamt-Umschlagtonnage im GVZ Hafen Nürnberg bei überdurchschnittlichen 28 % (Bundesvergleich = 16 %).

"öko-effiziente Logistik"



Trimodale Umschlaganlagen für den Kombinierten Verkehr (1. und 2. Modul)
Foto: Hafen Nürnberg-Roth GmbH (Sept. 2009)

Betreiber der KV-Umschlaganlage mit beiden Modulen ist die TriCon Container-Terminal Nürnberg GmbH, die bereits im Juni 2006 für den Betrieb der trimodalen KV-Umschlaganlage im GVZ durch die Hafen Nürnberg-Roth GmbH gemeinsam mit marktführenden Partnern gegründet worden war. Seitdem weitet die TriCon ihr Leistungsangebot ständig aus. Neben dem Umschlag von Containern, Wechselbrücken und kranbaren Sattelaufiegern

Betreiber TriCon

zwischen den Verkehrsträgern Straße, Schiene und Wasser bietet TriCon ihren Kunden ergänzende Terminal-Leistungen wie die Organisation des Vor- und Nachlaufes der Ladeeinheiten vom Versender und zum Empfänger, Mehrwertdienste wie den Einbau von Inletts in Silocontainer, Agenturleistungen für Operateure, Vollcontainerdepot, Chassis-Vermietung, Bremsprobenvorrichtung oder Kühl- und Heizcontainerversorgung.

Wegen des Anstiegs der Zugverkehre seit Inbetriebnahme des Umschlagterminals investierte die Hafen Nürnberg-Roth GmbH ca. 2,4 Mio. € in die Elektrifizierung und den Ausbau der Gleisanlagen von und zum Terminal (sog. Nordanbindung zum Ringschluss), um Kapazitätsengpässe zu vermeiden. Seit Anfang 2010 steuern täglich bis zu 21 Ganzzüge mit Containern, Sattelaufiegern/LKW-Aufbauten aus den Seehäfen und aus wichtigen deutschen und europäischen Wirtschaftsregionen das TriCon-Terminal an.

Strategische Weiterentwicklung - GVZ goes international

Fabrikneue Transformatoren von Siemens sind ein gefragtes Exportgut. Um die Schwergewichte von über 500 Tonnen weltweit auf die Reise schicken zu können, bedarf es nicht nur einer detaillierten Transportplanung, sondern auch einer leistungsfähigen Infrastruktur am Produktionsstandort. Nürnberg bietet Schwergütern über die Schwerlasttrasse, die aktuell für HGÜ-Transformatoren ertüchtigt wird, einen problemlosen Hafenzugang und die erforderliche Infrastruktur im Hafen selbst. Allein im Jahr 2009 wurden im Hafen 45 Schwergutaufräge mit über 1.000 Teilen abgewickelt. Dies unterstreicht die Bedeutung des Standortes für den Maschinenbau und Anlagenbau in der Metropolregion Nürnberg.

Das GVZ agiert als transportlogistischer Knotenpunkt im regionalen, nationalen und internationalen Güterverkehr und stellt - gemeinsam mit der trimodalen Umschlaganlage - einen idealen Hub für Kombinierte Verkehre dar. Im Fokus steht der Ausbau von Seehafen-Hinterlandverkehren (Container) mit allen bedeutenden Nord-, West- und Südhäfen in Europa.

Die Hafen Nürnberg-Roth GmbH und ihre Tochtergesellschaft TriCon Container-Terminal Nürnberg GmbH arbeiten aktiv an der Vernetzung mit anderen wichtigen nationalen und internationalen Logistikzentren (GVZ/Häfen). Hierzu werden die bestehenden Containerzugverbindungen sukzessive um weitere Linien ergänzt.

Drehscheibe für Schwergewichte

Abb. 45: Containerzugverbindungen



mehrmals täglich Containerverkehre in 9 nationale und europäische Logistikzentren

Quelle: Hafen Nürnberg-Roth GmbH

Im GVZ stehen im Randbereich noch vereinzelt freie Ansiedlungsflächen bis zu 30.000 m² zur Verfügung. Im zentralen Bereich sind Grundstücke bis zu 140.000 m² frei. Auf Grund der Standortattraktivität ist trotz Wirtschaftskrise eine hohe Grundstücksnachfrage für Neuan-siedlungen oder Unternehmenserweiterungen zu verspüren.

Flächen für neue Ansiedlungen

4.2.4 Schienenverkehrsnetz

Nürnberg ist ein bedeutender Schienenverkehrsstandort und -knotenpunkt. Im Berichtszeit-raum wurde mit verschiedenen Baumaßnahmen begonnen, die Nürnberg über mehrere Jahre hinweg zur größten Eisenbahn-Baustelle im Freistaat machen. Auch in den nächsten Jahren bleibt Nürnberg ein Investitionsschwerpunkt der Deutschen Bahn AG (DB). Bis 2011 investiert die Deutsche Bahn AG im Großraum Nürnberg mehr als 1 Mrd. €. Das S-Bahn-Netz wird mit den neuen Endhaltestellen Ansbach, Forchheim, Neumarkt und Lauf-Hartmannshof derzeit massiv ausgebaut. Im Dezember 2009 wurde der Containerbahnhof von der Austraße in den Hafen verlegt. 2011 soll an dieser Stelle das DB Regio-Werk in Betrieb gehen.

Schienenverkehrsnetz, Fernverkehr

- ⇒ Umsteigefreie, schnelle Schienenverbindungen sowohl im Nah- wie auch Fernverkehr sind für Nürnberg - als zweitgrößter Stadt Bayerns in zentraler Verkehrslage und Kern-stadt einer der wichtigsten deutschen und europäischen Wirtschaftsregionen - von sehr großer Bedeutung.
- ⇒ Die Hochgeschwindigkeitstrasse Nürnberg-Erfurt-Berlin ist Bestandteil der europäischen Magistrale Palermo-Stockholm und damit prioritäres Projekt des Transeuropäischen Verkehrsnetzes TEN-V 1. Für die Ausbaustrecke Ebensfeld bis Nürnberg ist die Finan-zierung nach wie vor nicht gesichert.
- ⇒ Die Sicherung des Ausbaus der Schienenverbindung Nürnberg-Marktredwitz-Cheb-Prag hat als Teilprojekt des Transeuropäischen Verkehrsnetzes (TEN-V 22) eine europäische Dimension. Die Teilstrecke Nürnberg-Cheb ist der einzige nicht elektrifizierte Abschnitt auf der gesamten Strecke Nürnberg-Constanta (Rumänien). Während auf der tschechi-schen Seite die Ausbauarbeiten zwischen Pilsen und Cheb voranschreiten, ist der Aus-bau auf deutscher Seite bisher lediglich im Bundesverkehrswegeplan als vordringliches neues Vorhaben, aber ohne Finanzierung im Investitionsrahmenprogramm enthalten. Die Sicherung des Ausbaus der Strecke Nürnberg-Prag als zukunftsfähige Schieneninf-rastruktur bleibt ein wichtiges Ziel der Metropolregion Nürnberg. Die DB bietet seit Au-gust 2009 eine neue Express-Busverbindung auf der Autobahn an, die mit 3 Stunden und 45 Minuten Fahrzeit rund 2 Stunden schneller als die schnellste Bahnverbindung ist.

Schienenverkehrsnetz, Regionalverkehr

- ⇒ Das S-Bahn-Netz im Großraum Nürnberg wird derzeit um vier Äste erweitert. Bis Dezember 2010 sollen die S-Bahn-Strecken Nürnberg-Ansbach, (Nürnberg-)Feucht-Neumarkt, die Verlängerung der bestehenden S1 von Lauf nach Hartmannshof und in eingeschränkter Form die S-Bahn Nürnberg-Forchheim in Betrieb gehen. Mit dem Aus-bau verlängert sich das Streckennetz von heute 67 km auf über 200 km. Der Bund, der Freistaat Bayern und die Deutsche Bahn AG investieren insgesamt rund 400 Mio. € in den Ausbau der Stationen, in die Anpassung der Signal- und Leittechnik und in die An-schaffung von 42 neuen Triebfahrzeugen.
- ⇒ Die DB Regio hat eine europaweite Ausschreibung der Bayerischen Eisenbahngesell-schaft zur Bedienung der sechs Dieselzugstrecken ("Mittelfrankenbahn") rund um Nürn-berg gewonnen und bedient seit Ende 2008 die nicht elektrifizierten Haupt- und Neben-strecken mit Nürnberg als Umsteigeknoten. Für das Dieselnetz Nürnberg (umfasst etwa ein Viertel der VGN-Strecken) investierte die DB Regio über 70 Mio. € in 27 neue Fahr-zeuge mit deutlich erhöhtem Komfort und besserem Service für die Fahrgäste. Die In-vestitionen sichern bei der DB Regio etwa 150 Arbeitsplätze.

Ausbau des S-Bahn-Netzes für 400 Mio. €

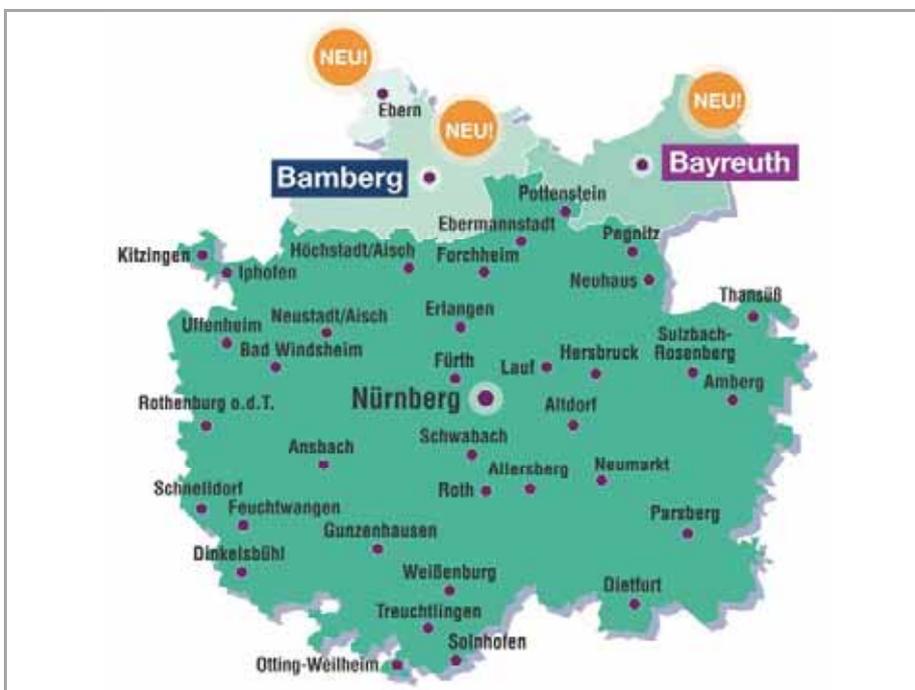
neues Regionalzug-Konzept "Mittelfranken-Bahn"

- ⇒ Die DB Regio plant auf dem Gelände des früheren Umschlagbahnhofs an der Austraße den Bau einer neuen Werkstatt. Die Werkstatt soll der Instandhaltung von E-Lokomotiven, Elektrotriebwagen für die S-Bahn Nürnberg, Dieseltriebwagen des Nürnberger Dieselnetzes und Reisezugwagen dienen. Die Inbetriebnahme der neuen Werkstatt soll Ende 2011 erfolgen. Die DB Regio investiert zusammen mit dem Freistaat knapp 60 Mio. €. Der Umzug des Umschlagbahnhofs in das GVZ Hafen Nürnberg erfolgte im Dezember 2009.
- ⇒ Der Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) ist - gemessen an seiner Fläche von rund 14.000 km² - inzwischen der zweitgrößte Verbundraum Deutschlands nach Berlin-Brandenburg und Frankfurt/Rhein-Main. Er gilt als Vorläufer für die Metropolregion Nürnberg und ist auch heute noch ein starkes Bindeglied. Eine Verbunderweiterung um die Städte und Landkreise Bamberg und Bayreuth sowie Teile des Landkreises Haßberge erfolgte zum 01.01.2010. Nicht nur für Pendler ist der VGN von großer Bedeutung. Die Zusammenarbeit von Tourismus und Nahverkehr ist durch die gemeinsame Vermarktung von Freizeitzielen und Verkehrsangeboten für beide Seiten erfolgreich.

Neubau DB Regio-Werkstatt

flächenmäßig zweitgrößter Verkehrsverbund in Deutschland

Abb. 46: Erweiterung des Verkehrsverbundes Großraum Nürnberg



Quelle: Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH

Innerstädtisches Schienenverkehrsnetz

Zur Herstellung der Planungssicherheit für den Zeitraum bis 2010 ist im Juni 2005 der Nahverkehrsplan (NVP) vom Verkehrsausschuss des Stadtrates beschlossen worden. Er besteht aus den Teilen "Analyse" und "Maßnahmen 2005 - 2010". Längerfristige Planungen im ÖPNV-Netz mit dem Zeithorizont 2025 werden im Nahverkehrsentwicklungsplan (NVEP) behandelt, der nun bis Ende 2010 vorliegen soll.

⇒ U-Bahn-Linie 3 Gebersdorf - Nordwestring

Auf der Teilstrecke Maxfeld - Gustav-Adolf-Straße wurde der Betrieb im Juni 2008 aufgenommen. Diese Eröffnung stellt einen Meilenstein im Nürnberger U-Bahn-Netz dar, weil erstmals der automatische, d.h. fahrerlose Betrieb eingeführt wird. Ein weltweites Novum ist der auf diesem Abschnitt zeitlich befristete Mischverkehr von konventioneller Steuerung (mit Fahrer) und automatischer Steuerung (ohne Fahrer).

U-Bahn-Ausbau

⇒ Straßenbahn, Netzergänzung

Im Rahmen der Betriebsaufnahme der U3 bis Friedrich-Ebert-Platz im Herbst 2011 erfolgt die Einstellung der Straßenbahnlinie 9-Nord. In diesem Zusammenhang sind zur

Straßenbahn

Optimierung des Straßenbahnnetzes die Verlängerung der Straßenbahn nach Thon bis Am Wegfeld und die umstrittene Netzergänzung zwischen dem Hauptbahnhof und der Wölkernstraße durch die nördliche Pillenreuther Straße vorgesehen.

⇒ **Stadtbahn Erlangen**

Stadtbahn

Langfristig ist die Verlängerung der Straßenbahn über Am Wegfeld hinaus als Stadtbahn bis Erlangen vorgesehen. 2009 wurde ein Gutachten zur Bewertung der sog. Stadt-Umland-Bahn (StUB) an ein Ingenieurbüro in Auftrag gegeben.

⇒ **Stadtbahn Kornburg und Straßenbahnverknüpfung Gibitzenhof - Finkenbrunn**

Beide Trassen sind in der FNP-Fortschreibung enthalten. Der Nutzen einer Realisierung dieses Netzschlusses wird im Rahmen des Nahverkehrsentwicklungsplanes geprüft.

4.2.5 Straßenverkehrsnetz

Bundesfernstraßennetz

Laut Bayerischem Innenministerium liegt die Verkehrsbelastung der Autobahnen und Bundesstraßen in der Europäischen Metropolregion Nürnberg deutlich über dem bayernweiten Durchschnitt. Im Folgenden sind Bau- und Planungsfortschritte bei den für Nürnberg wichtigsten Strecken dargestellt.

⇒ **A6 Nürnberg - Amberg - Prag**

Die A6 ist eine der wichtigsten Ost-West-Verbindungen im transeuropäischen Straßennetz. Infolge der Wiedervereinigung und der EU-Osterweiterung ist die Verkehrsbelastung auf der A6 insbesondere im Großraum Nürnberg stark angestiegen. Die A6 zwischen Anschlussstelle (AS) Nürnberg und Prag ist nun durchgehend befahrbar. Der letzte fehlende Abschnitt zwischen AS Amberg-Ost und AK Oberpfälzer Wald wurde im September 2008 eröffnet.

⇒ **A6 Nürnberg - Heilbronn**

Zwischen Nürnberg und Schwabach ist die A6 mit durchschnittlich 76.000 Fahrzeugen, davon 15.000 LKW, am Tag häufig überlastet. Mit dem Ausbau auf 6 Fahrstreifen zwischen der AS Schwabach-West und dem AK Nürnberg-Ost (18,2 km) soll der Engpass beseitigt werden. Zwischen der AS Roth und dem AK Nürnberg-Süd haben im März 2009 die Bauarbeiten begonnen. Der Ausbau soll 2011 fertiggestellt werden. Für die anschließenden Streckenabschnitte bis Schwabach-West bzw. Nürnberg-Ost laufen die Planungen.

⇒ **A73 Nürnberg – Feucht**

Die Verkehrsprobleme im Süden von Nürnberg erfordern neben dem zügigen Ausbau der A6 auch den Ausbau der A73 zwischen dem AK Nürnberg-Süd und der AS Nürnberg-Hafen. Erst dann kommt die Leistungsfähigkeit des bereits umgebauten Autobahnkreuzes Nürnberg-Süd voll zum Tragen. Auch hierfür laufen bei der Autobahndirektion Nordbayern bereits die Planungen. Der Ausbau der A73 stellt eine wichtige Maßnahme im Umfeld des GVZ Hafen Nürnberg dar und wird auch von der Hafen Nürnberg-Roth GmbH als notwendig erachtet. Durch den geplanten Bau von jeweils zwei zusätzlichen Fahrspuren erfolgt eine deutliche Steigerung der Leistungsfähigkeit. Vorgesehen ist der Ausbau auf acht Fahrstreifen im Abschnitt AK Nürnberg-Süd und AS Nürnberg-Zollhaus (2,2 km) und auf sechs Fahrstreifen im Abschnitt AS Nürnberg-Zollhaus und AS Nürnberg-Hafen-Ost (4,3 km).

⇒ **A3 Nürnberg - Würzburg - Frankfurt**

Der rd. 230 km lange Abschnitt Nürnberg-Frankfurt ist regional und überregional eine der wichtigsten Verkehrsadern Nordbayerns. Die Verkehrsbelastungen liegen bei über 100.000 Kfz/Tag. Zur Beseitigung von Engpässen soll die gesamte Strecke auf sechs Spuren verbreitert werden. Bisher sind nur einzelne Teilstrecken sechsspurig ausgebaut bzw. in Bau. Im Bundesverkehrswegeplan ist Aschaffenburg-West bis Schlüsselfeld als vordringlich eingestuft, der Abschnitt von Schlüsselfeld bis zum AK Fürth/Erlangen als weiterer Bedarf mit Planungsrecht. Hier laufen Voruntersuchungen.

⇒ **Nordanbindung Airport Nürnberg**

Im Bundesverkehrswegeplan 2003 ist der Verknüpfung von Flughäfen mit dem Schienen- und Straßennetz ein besonderes Kapitel gewidmet. Für Nürnberg ist eine direkte Anbindung von der A3 mittels einer neuen Anschlussstelle zum Airport vorgesehen. Das Planfeststellungsverfahren für die geplante Bundesstraße B4f wurde im Oktober 2007 eingeleitet. Im Juli 2008 fand ein Anhörungsverfahren statt, in dessen Folge die Unterlagen zur Hydrogeologie überarbeitet wurden. Diese ergänzenden Planfeststellungsunterlagen wurden im November 2009 erneut ausgelegt. Die Stadt Nürnberg hat eine Stellungnahme dazu abgegeben. Die Regierung von Mittelfranken bewertet als Planfeststellungsbehörde die Unterlagen und führt das Planfeststellungsverfahren - vermutlich mit einem weiteren Anhörungstermin - zu Ende (vgl. Kap. 4.2.2).

Planfeststellungsverfahren läuft

Innerstädtisches Straßennetz

Im innerstädtischen Hauptverkehrsstraßennetz sind nur noch wenige Netzergänzungen vorgesehen, die auszugsweise aufgelistet sind. Im Vordergrund stehen Unterhalt und Maßnahmen zur Verbesserung der städtebaulichen Situation. Zunehmend gewinnen Informations- und Leitsysteme an Bedeutung.

⇒ **Ausbau Frankenschnellweg**

Der Verkehrsausschuss des Stadtrates beschloss im Sommer 2007 den modifizierten Vorentwurf des Frankenschnellweges für den Abschnitt Mitte. Durch veränderte Rahmenbedingungen (Grundwasserproblematik, neuer Prognosehorizont, veränderter Brückenbau der DB AG) konnte Anfang 2007 die Chance zur Überarbeitung der Vorentwurfsplanung genutzt und eine Lösung entwickelt werden, mit der eine Verbesserung der Verkehrsabläufe und eine Reduzierung der Kosten erreicht wird. Am 15.10.2009 beschloss der Verkehrsausschuss des Stadtrats mit großer Mehrheit die Entwurfsplanungen für den kreuzungsfreien Ausbau des Frankenschnellwegs. Auf dieser Grundlage wird derzeit die Planfeststellung vorbereitet.

Planfeststellung wird vorbereitet

⇒ **Bamberger Straße**

Für den Bereich der Stadtgrenze Nürnberg/Fürth liegen Entwurfspläne vor. Die politische Willensbildung ist noch nicht abgeschlossen. Nach Festlegung der beiden kommunalen Entscheidungsgremien in Nürnberg und Fürth für eine Trasse wird das Planfeststellungsverfahren als Voraussetzung für den Bau eingeleitet.

⇒ **Höfener Spange**

Eine Entschärfung der kritischen Verkehrssituation im Bereich der Sigmundstraße tritt erst durch den Bau des noch fehlenden Abschnittes zwischen der Virnsberger Straße und Leyher Straße ein. Die baurechtlichen Voraussetzungen für diesen Lückenschluss werden derzeit geschaffen.

Radverkehr

Der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur beinhaltet auch die Förderung des Verkehrsträgers Fahrrad. Um den verkehrlichen Belastungen aus dem Kfz-Verkehr gegenzusteuern und die notwendige Mobilität auch für den Wirtschaftsverkehr zu sichern, entwickelt die Stadt Nürnberg Verkehrskonzepte mit dem Ziel eines stadtverträglichen Verkehrs. Darin sind eine Reihe von Maßnahmen enthalten, die der Förderung des ökologisch wie ökonomisch sinnvollen Verkehrsmittels Fahrrad und der Erhöhung der Verkehrssicherheit der Nutzer dienen. Zu den Maßnahmen gehören u.a. der Bau von Radwegen entlang von Hauptverkehrsstraßen, die Öffnung von Einbahnstraßen für den Radverkehr in Gegenrichtung, der Ausbau der Fahrradabstellanlagen, insbesondere der Bike & Ride-Plätze, und die Einbindung ins bayern- und deutschlandweite Fernradwegenetz (D-Route 11, Paneuroparadweg). Die vielfältigen Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs aus den Bereichen Infrastruktur, Service, Unterhalt und Öffentlichkeitsarbeit werden als Kampagne unter dem Motto "Nürnberg steigt auf" gebündelt.

Förderung des Fahrradverkehrs dient dem Wirtschaftsverkehr



vom Stadtrat beschlossenes Logo für die Kampagne "Nürnberg steigt auf"

4.2.6 Wasserstraße

Das GVZ Hafen Nürnberg liegt am Main-Donau-Kanal, der die Fluss-Systeme Rhein, Main und Donau zwischen Nordsee und Schwarzem Meer verbindet. Die Donau hat im System des Transeuropäischen Netzes den Status des Korridors VII. Dieser Korridor erhält durch die politische und wirtschaftliche Vereinigung Europas über die Integration von Staaten des mittel- und südeuropäischen Raums, durch die die Donau verläuft, verstärkt Bedeutung: Mit der zunehmenden Integration dieser Länder in das europäische Wirtschaftssystem nehmen auch die Güterausbeziehungen zu, die in einer Zunahme insbesondere des Straßengüterverkehrs resultieren.

Es besteht also im Sinne der umweltgerechten Durchführung von Transportketten und der Auslastung der knappen Verkehrsinfrastruktur die Notwendigkeit, alle Verkehrsträger zur Bewältigung des Güterverkehrswachstums zu nutzen. Nürnberg ist dabei als Hafenstandort in europäische Kooperationsinitiativen im Donaubereich fest eingebunden und unterstützt z.B. das Steering Committee des Korridor VII bei TINA Vienna und die Aktivitäten der Donauhafense.

Anlässlich der Planung und der Erstellung des neuen Containerhafens "Port Khalifa Bin Salman" im Königreich von Bahrain besuchte Shaikh Daij Bin Salman Al Khalifa, Mitglied des Königshauses, in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Hafenorganisation im Juli 2008 das GVZ Hafen Nürnberg. Im Fokus seines Interesses stand dabei die technische, logistische und infrastrukturelle Vernetzung der wasser- und landgebundenen Verkehrsträger. Dieser Besuch stand in Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Kooperation des Königreiches am Arabischen Golfes und der Stadt Nürnberg.

Im besonderen bundes- und landespolitischen Fokus stand der Ausbau der Donau zwischen Straubing und Vilshofen. Dieser strategische Donau-Engpass von europäischer Dimension hemmt die durchgängige Abwicklung logistischer Produktionserstellung und Produktentwicklung durch unkalkulierbare Schifffahrtsbedingungen. Aus dem Raumordnungsverfahren der Regierung von Niederbayern vom März 2006 ging die staugestützte Variante C/C_{2,80} als einzig raumverträgliche Ausbaualternative hervor. Hier werden Ökonomie und Ökologie zukunftsweisend in Einklang gebracht. Das Bundesverkehrsministerium hat im November 2009 eine variantenübergreifende Studie zum Ausbau der Donau zur Förderung bei der EU beantragt. Hierbei werden die flussbauliche Variante A und die staugestützte Variante C/C_{2,80} planfeststellungsreif untersucht, um eine politische Entscheidung über die Ausbauvariante vorzubereiten. Das Wirtschaftsreferat setzt sich durch fachliche und politische Arbeit dafür ein, dass der Ausbau der Donau schnell und sachgerecht nach der Variante C/C_{2,80} umgesetzt wird, da hiervon u.a. auch das GVZ Hafen Nürnberg als "westlichster Donauhafen" tangiert ist: Logistisch planbare Produkte mit dem umweltfreundlichen Verkehrsträger Binnenschiff sind wirtschaftlich und ökologisch - weil klimaschonend - nachhaltig und zukunftsweisend. Außerdem erhöht die Nutzung des Verkehrsträgers Binnenschiff den Anteil des ökologischen Verkehrsträgermixes und erlaubt den Transport- und Logistikunternehmen die "CO₂-Footprints" ihrer Dienstleistungen und Produkte nachhaltig zu reduzieren. Wichtiges Stichwort ist hier "Green Logistics", die in Nürnberg realisierbar ist.

Verkehrsträger Wasserstraße in Nürnberg

weit gereist: Informationsbesuch im GVZ Hafen Nürnberg aus dem Königreich Bahrain

Ausbau der Donau für weniger "CO₂-Footprints"



Seine Exzellenz Shaikh Daij Bin Salman Al Khalifa (2.v.r.) wird von Dr. Roland Fleck in seiner Funktion als stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates der Hafen Nürnberg-Roth GmbH und dem Geschäftsführer Harald Leupold (rechts) zusammen mit dem Generaldirektor der Bahrainischen Häfen, Hassan Ali Al Majed (links), über die Vernetzung von Wasserstraße und Landverkehren informiert.

Foto: Wirtschaftsreferat

4.2.7 Personenschiffahrtshafen Ausbau der Anlegestelle für Kabinenschiffe

Die Frequenz an der Anlegestelle für Kabinenschiffe hat in den letzten Jahren rasant zugenommen (vgl. Ausführungen unter Kap. 3.2.4). Deshalb sind eine Neuordnung und ein zukunftsfähiger Ausbau der dortigen Infrastruktur dringend erforderlich.

Am 12.09.2007 beschloss der zuständige Stadtratsausschuss auf der Grundlage einer technischen Ausbaustudie einstimmig den Ausbau der Anlegestelle für Kabinenschiffe von zwei auf künftig zehn Liegestellen auf einer Gesamtlänge von 1,4 km Länge. In den Haushaltsberatungen im November 2007 wurden hierfür 5,2 Mio. € städtische Mittel bereitgestellt.

Im Zuge der weiteren Konkretisierung wurde in 2008 ein Gutachterverfahren für die gestalterische Ausprägung des Ausbaus durchgeführt. Es wurden je sechs Planungsbüros für Hochbau und für Landschaftsbau gebeten, entsprechende Entwürfe zur erarbeiten. Von den sechs eingereichten Entwürfen wurde ein Vorschlag, der die Errichtung eines Hügels als Landmarke vorsieht, von der Gutachterjury einstimmig zum Sieger gekürt. Mit Stadtratsbeschluss vom 21.11.2008 wurde die Verwaltung beauftragt, diesen Entwurf weiter zu verfolgen mit dem Ziel, diesen zur Umsetzung zu bringen.

Nach weiteren Abstimmungen zwischen Hochbau, Tiefbau und Landschaftsbau sowie mehreren Runden zur Prüfung und Klärung des Ausbauprogramms und der Standards sowie nach Zuschussverhandlungen, die allerdings noch nicht abgeschlossen sind, wurde Anfang 2010 das Genehmigungsverfahren für die Umsetzung dieses Entwurfs eingeleitet. Zeitgleich werden verschiedene Varianten zur Sicherung der Gesamtfinanzierung geprüft und weiterverfolgt. Ziel ist es, den "Hügel"-Entwurf zu realisieren und die Anlegestelle in technischer Hinsicht mit bedarfsgerechten Buszufahrten, Frischwasserversorgung und Stromanschlüsse für alle zehn Liegestellen, Abwasserentsorgung, einem Info- und Betriebsgebäude und ggf. einer privatwirtschaftlich zu errichtenden Gastronomie auszustatten.

Infrastrukturausbau dringend erforderlich

für den Ausbau 5,2 Mio. € städtische Mittel bereitgestellt

erfolgreiches Gutachterverfahren für die gestalterische Ausprägung

Genehmigungsverfahren läuft

Abb. 47: Übersichtsplan der Anlegestelle für Kabinenschiffe – Zentralbereich - Entwurf



Quelle: Entwurfsgemeinschaft WGF Objekt Hirschmann-Lehner GmbH, Nürnberg und Bär, Stadelmann, Stöcker Architekten BDA, Nürnberg, 2009

Abb. 48: Anlegestelle für Kabinenschiffe – Seitenansicht - Entwurf



Quelle: Entwurfsgemeinschaft WGF Objekt Hirschmann-Lehner GmbH, Nürnberg und Bär, Stadelmann, Stöcker Architekten BDA, Nürnberg, 2009

4.3 Kommunikationsinfrastruktur

Wachstum und Arbeitsplätze entstehen insbesondere dort, wo moderne Infrastrukturen zur Verfügung stehen. Eine leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur - dazu gehören Hochgeschwindigkeitsglasfaser- und Mobilfunknetze (z.B. Glasfaser-Backbones, terrestrisches ADSL, satellitengestütztes DSL, Breitbandkabel, UMTS) - zählt zu den wichtigen Standortfaktoren. In diesem Zusammenhang ist oft von breitbandiger Infrastruktur die Rede, was bedeutet, dass Sprache und Daten mit hoher Geschwindigkeit übertragen werden und damit erst die Voraussetzung für die Übermittlung datenintensiver Medien- und Kommunikationsangebote mit einem maximalen Maß an Interaktivität und Dienste-Qualität geschaffen wird.

Standortfaktor Kommunikationsinfrastruktur

Eine leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur (Breitband-Infrastruktur) ermöglicht den Bürgern den schnellen Zugang zu neuen Diensten im Bereich der Bildung, der Gesundheit oder der Sicherheit.

Für Unternehmen ist sie die Basis für jegliches Wirtschaften. Um am Wirtschaftsstandort Nürnberg die Voraussetzungen für zukünftiges Wachstum zu schaffen, ist daher die breite Versorgung der Wirtschaft mit breitbandiger und preiswerter Infrastruktur notwendig. Bei der Erschließung und Modernisierung von Gewerbeflächen ist deshalb der Zugang zu breitbandiger Infrastruktur zu erschwinglichen Preisen zu ermöglichen.

Ziel ist die breite Versorgung der Wirtschaft mit breitbandiger und preiswerter Infrastruktur

Nürnberg verfügt bereits über eine leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur. Die Region ist flächendeckend vernetzt. Zur Sitzung des Ausschusses für Recht, Wirtschaft und Arbeit am 29.07.2009 wurde ein ausführlicher Bericht über die aktuelle Versorgung mit breitbandigen Internetzugängen in Nürnberg vorgelegt.

Nürnberg verfügt über eine leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur

In Nürnberg ist eine schnelle und leistungsfähige Datenübertragung garantiert:

- ⇒ Über 50 Unternehmen bieten in Nürnberg eine umfassende Breitbandversorgung an (leitungsgebundenes DSL, Satellit, UMTS, WLAN Hotspots).
- ⇒ Im Festnetzbereich verfügen die Deutsche Telekom, der regionale Carrier M-net und Vodafone über eigene Netze und bieten im gesamten Stadtgebiet DSL mit einer Übertragungsgeschwindigkeit von bis zu 6.000 kbit/s im Download an. Über das VDSL-Hochgeschwindigkeitsnetz (VDSL steht für Very High Speed Digital Subscriber Line) der Deutschen Telekom haben Haushalte in Nürnberg mit einer 0911-Vorwahl Anschluss an die gesamte Vielfalt der Multimediawelt: Highspeed-Surfen, mit DSL telefonieren, Video on Demand und jede Menge TV-Sender (bis zu 50 Mbit/s im Download). Unternehmen nutzen vor allem die synchronen DSL-Produkte der einzelnen Anbieter, da hier gleich hohe Übertragungsraten im Down- und Upload erreicht werden können. Eine Verfügbarkeit dieser Produkte ist im gesamten Stadtgebiet gewährleistet.
- ⇒ Alle deutschen Mobilfunknetze sind flächendeckend verfügbar. Der derzeitige Mobilfunkstandard UMTS mit High Speed Downlink Packet Access (HSDPA) ermöglicht DSL-ähnliche Datenübertragungsraten im Mobilfunknetz
- ⇒ Als einziger Wirtschaftsraum in Europa verfügt Nürnberg über ein privates Mobilfunknetz mit einer flächenmäßigen Abdeckung, das Feldtests (technisch oder zu Marktforschungs- und Akzeptanzzwecken) im realen Lebensumfeld von Testteilnehmern und den verschiedensten Einsatzorten erlaubt. Das Testnetz ist komplett auf 3G-Standard (aktuell HSPDA+) ausgebaut und deckt 25 m² im Stadtgebiet sowie Autobahnabschnitte ab. Es ist im Besitz von Nash Technologies und steht Unternehmen weltweit (Applikationsentwickler, Netzausrüster, Telekommunikationsanbieter) sowie zu Forschungszwecken zur Verfügung. Der Ausbau zu LTE (3GPP Long Term Evolution, UMTS-Nachfolgestandard) ist beschlossen. Für die anderen Mobilfunkspezialisten in der Metropolregion ist das Testnetz eine ideale Basis für die Weiterentwicklung ihrer Services.

privates Mobilfunknetz

5. INVESTITIONEN FÖRDERN - MAßNAHMEN UND ERGEBNISSE

Die Gestaltung von positiven Investitionsbedingungen und eines freundlichen Wirtschaftsklimas gehören zu den Kernaufgaben der Wirtschaftsförderung. Die konkrete Umsetzung erfolgt im alltäglichen Verwaltungshandeln in Form von Dienstleistungen für einzelne Betriebe.

Alle Dienstleistungen der Wirtschaftsförderung dienen letztlich dem Ziel, Wertschöpfung, Kompetenzen und Beschäftigung am Standort bzw. in der Region zu erhalten und auszubauen. Die Voraussetzung für den Erhalt und den Ausbau von Wertschöpfung und Arbeitsplätzen sind Investitionen - ob nun Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen oder aber Investitionen in neue Geschäftsfelder.

Wirtschaftsförderung heißt somit im Wesentlichen Investitionsförderung: Zum einen werden ansässige Unternehmen nach Kräften in ihrer Entwicklung unterstützt (Bestandspflege), zum anderen neue Firmen für den Standort Nürnberg gewonnen (Akquisition).

Wirtschaftsförderung ist
Investitionsförderung

Die Investitionsförderung findet ihren Niederschlag in der klassischen Firmenbetreuung (Kap. 5.1), der Existenzgründerförderung (Kap. 5.2), der Stärkung der Altstadt und Stadtteilzentren (Kap. 5.3) sowie der Gewerbeflächenpolitik und den dazu gehörenden Neuansiedlungen (Kap. 5.4).

5.1 Firmenbetreuung und Mittelstandsförderung

Zu den wesentlichen Aufgaben der Wirtschaftsförderung gehört die Betreuung der in Nürnberg ansässigen Firmen (Bestandspflege). Die Schwerpunkte der insbesondere mittelstandsorientierten Firmenbetreuung im Berichtszeitraum waren die Bestandspflege im engeren Sinne (Kap. 5.1.1), die Schaffung der Voraussetzungen für den "Einheitlichen Ansprechpartner" (Kap. 5.1.2), die Betreuung der "Ethnischen Ökonomie" (Kap. 5.1.3) sowie die Existenzgründerförderung (Kap. 5.2).

5.1.1 Bestandspflege

Der Firmenbestandspflege des Wirtschaftsreferates liegt das moderne Konzept des Customer Relationship Managements zu Grunde. Leitidee dieses Konzepts ist die Kundenorientierung.

Customer Relationship
Management

Um den Anforderungen eines Customer Relationship Managements Rechnung zu tragen, wurde im Mai 2000 die Betriebstreueeinheit RATHAUS DIREKT gegründet. Diese ist für Unternehmen die zentrale Anlaufstelle der Stadtverwaltung in Wirtschaftsfragen. Ein sechsköpfiges Kernteam dient den Unternehmen als zentraler Ansprechpartner und als Lotse in der Verwaltung, d.h. die Firmenbetreuer bearbeiten in enger Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen und externen Akteuren die Anliegen der Firmen. Für die Firmen entfallen lange Wege und Suchzeiten in der Verwaltung.

RATHAUS DIREKT - zentrale
Anlaufstelle in der Stadtverwaltung für Wirtschaftsfragen

Die wesentlichen Aufgaben von RATHAUS DIREKT sind:

- ⇒ Sicherstellung eines dauerhaften Firmenkontaktes, u.a. in Form von nicht-anlass- und anlassbezogenen Betriebsbesuchen,
- ⇒ Behörden-Engineering, d.h. die Unterstützung und Koordination betrieblicher Belange in Verwaltungsverfahren,
- ⇒ Projektmanagement für Ansiedlungs-, Erweiterungs- und Verlagerungsfälle,
- ⇒ Standortberatung,
- ⇒ Vermittlung und Bereitstellung von Gewerbeflächen und Objekten,
- ⇒ Erstberatung zu öffentlichen Finanzierungshilfen,
- ⇒ Krisenmanagement.

Neben den genannten Kernaufgaben umfasst die Firmenbetreuung auch die Organisation und Durchführung von so genannten Branchendialogen. Darunter wird eine Kommunikationsplattform für einen Interessens- und Wissensaustausch verstanden. Mit Branchendialogen als Plattform für Kontaktpflege, Wissensvermittlung und Erfahrungsaustausch bietet das Wirtschaftsreferat den beteiligten Unternehmen die Möglichkeit, auch als Wettbewerber gemeinsame Interessensgebiete auszuloten und Kooperationsbeziehungen zu knüpfen. Grundsätzliche Funktion der Branchendialoge ist eine Beitragsleistung zur Zukunftssicherung einer Branche (vgl. hierzu Kap. 6.2).

Branchendialoge

Der Berichtszeitraum stand ganz im Zeichen der Finanz- und Wirtschaftskrise, dem entsprechend wurden die folgenden drei Branchendialoge durchgeführt:

- ⇒ Branchendialog Automobilwirtschaft (vgl. ausführlich Kap. 7.1),
- ⇒ Branchendialog Kreditwirtschaft (vgl. ausführlich Kap. 7.1),
- ⇒ Branchendialog Druck- und Medienwirtschaft (vgl. ausführlich Kap. 6.3).

Da bei einer Gesamtzahl von über 20.000 Betrieben in Nürnberg nicht genügend Kapazitäten vorhanden sind, um Betriebsbesuche bei den vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) in der wünschenswerten Häufigkeit durchzuführen, wurde der Unternehmertreff "Dialog im WirtschaftsRathaus" zu Beginn des Jahres 2007 ins Leben gerufen.

Unternehmertreff - Dialog im WirtschaftsRathaus

Zusätzlich zu den Betriebsbesuchen und der Arbeit in Kompetenzinitiativen können Firmenvertreter nun im Rahmen der Veranstaltung im WirtschaftsRathaus mit Mitarbeitern von RATHAUS DIREKT ins persönliche Gespräch kommen und ihre spezifischen Anliegen vortragen. Darüber hinaus sollen vor allem kleinere Unternehmen durch ein Hauptreferat auf die Bedeutung bestimmter Managementthemen bzw. auf Neuentwicklungen derselben hingewiesen werden.

"Dialog im WirtschaftsRathaus" findet jeweils an einem Spätnachmittag (17 bis 20 Uhr) im WirtschaftsRathaus statt und ist für die Teilnehmer kostenfrei. Nach einer kurzen offiziellen Begrüßung durch den Wirtschaftsreferenten referiert ein Experte zum aktuellen Thema des Abends mit anschließender Gelegenheit zur Diskussion. Zum Abschluss bietet ein zwangloses "Get-together" die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Teilnehmern und den Vertretern der Wirtschaftsförderung. Eingeladen werden jeweils mehrere hundert Vertreter kleiner und mittelständischer Unternehmen und Mitglieder der Nürnberger Kompetenzinitiativen.



Veranstaltung "Dialog im WirtschaftsRathaus"

Foto: Amt für Wirtschaft

Die Veranstaltungsreihe "Dialog im WirtschaftsRathaus" dient einer Reihe von wirtschafts-politischen Zielsetzungen:

- ⇒ Verbesserung des Wirtschaftsklimas durch ein regelmäßiges Gesprächsangebot für KMUs mit der Nürnberger Wirtschaftsförderung,
- ⇒ frühzeitiges Erkennen von Beratungs- und Klärungsbedarf durch RATHAUS DIREKT,
- ⇒ Vermittlung von Wissen zu aktuellen betriebswirtschaftlichen und unternehmerischen Fragen,
- ⇒ Networking von Unternehmen untereinander und mit der Stadtverwaltung/Wirtschaftsförderung,
- ⇒ Steigerung des Bekanntheitsgrads des Dienstleistungsangebotes der Wirtschaftsförderung bei den Nürnberger Unternehmen,
- ⇒ Plattform für den Kontakt von Firmen mit den Kompetenzinitiativen.

In den Jahren 2008 und 2009 wurden u.a. folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- ⇒ 29. Januar 2008: "F&E-Förderung für den Mittelstand - Offen für alle oder ein 'closed shop' für wenige: Für wen lohnen sich Förderanträge und was muss man beachten", Referent Stephan Naumann, Partner der Abteilung Förderberatung & Projektentwicklung bei der Ernst & Young AG, Hamburg.
- ⇒ 01. Juli 2008: "Unternehmensnachfolge im Kontext von Unternehmensbewertung und Finanzierung", Referent Werner Wendler, Sparkasse Nürnberg.
- ⇒ 28. Oktober 2008: "Wie Unternehmen Energiekosten sparen können", Referent Erich Maurer, ENERGIEregion GmbH, Geschäftsbereich Energie-Technologisches Zentrum Nürnberg.
- ⇒ 17. März 2009: "Die Krise als Chance begreifen: Vom kurzfristigen Denken zu einer Strategie der Exzellenz und Nachhaltigkeit", Referenten Dr. Werner Ebert, excellence center Nürnberg und Norbert Trebing, Niederlassungsleiter TNT Express GmbH, Nürnberg.
- ⇒ 28. Mai 2009: "Unternehmensfinanzierung in der Krise", Referenten Herr Antes, LfA Förderbank Bayern sowie Herr Raab, Concentro Management AG, Nürnberg.

Das Angebot stößt bei den Unternehmern auf großes Interesse. Im Schnitt nehmen rd. 50 Firmenvertreter an den Unternehmertreffs teil.

Firmenbetreuung

In Nürnberg gibt es rd. 24.000 Betriebe. Natürlich ist der Wirtschaftsförderung nur gegenüber einem Teil davon eine kontinuierliche Betreuung möglich. Dennoch wird versucht, gerade die Betreuung über die Pflege persönlicher Kontakte kontinuierlich zu pflegen.

persönliche Kontaktpflege

Die Wirtschaftsförderung nimmt laufend eine breite Palette von Firmenkontakten wahr: Eigene Veranstaltungsreihen wie der oben genannte Unternehmertreff/Dialog im WirtschaftsRathaus und Branchendialoge, die Arbeit an Projekten in den Kompetenznetzwerken, gemeinsame Messeauftritte, Messestandbesuche, anlass- und nichtanlassbezogene Betriebsbesuche oder verwaltungsinterne Termine mit Beteiligung der Firmen dienen der intensiven persönlichen Kontaktpflege zu den Unternehmen und der Behandlung ihrer standortspezifischen Anliegen. Im Berichtszeitraum kamen somit viele Hundert Betriebskontakte zustande.

Die Art der Firmenbetreuung hat sich dahingehend verschoben, dass mehr und mehr Gespräche mit Unternehmen im WirtschaftsRathaus (oder in Kooperation bei anderen Dienststellen), vor allem aber auch im Rahmen von Netzwerkterminen der Kompetenzinitiativen bzw. in Projektsitzungen stattfinden. Auch die Fälle des Krisenmanagements werden immer arbeitsintensiver und beanspruchen Kapazität im Bereich der konventionellen Betreuung. Im Übrigen erfolgte eine weitere Intensivierung der Firmenbetreuung durch die Unterstützung von Migrantenökonomien (vgl. Kap. 5.1.3).

Ca. 80 % der Fälle fallen unter die Rubrik "anlassbezogene Betriebsbetreuung". Das heißt, dass für viele Unternehmen und Gründungsinteressenten deren Informationsbedarf zu unterschiedlichen Themen und Fragestellungen der Anlass ist, auf die Stadtverwaltung zuzukommen und ihr Angebot zu nutzen. Die Themenpalette, zu der RATHAUS DIREKT Informationen, Beratung, Koordination und Unterstützung anbietet, reicht von Immobilien- und Flächenangeboten, Vorgehensweisen im Verwaltungsverfahren (Planungs- und Bau-recht) über Verkehrs- und Umweltthemen, EU-Bestimmungen bis hin zu Möglichkeiten der öffentlichen Finanzierungshilfen und der Unternehmenssicherung (vgl. unten "Krisenmanagement").

breite Palette an Beratungsangeboten

Beispiele für die Betreuung durch RATHAUS DIREKT

Exemplarisch werden im Folgenden ausgewählte Fälle dargestellt, die mit einer intensiven Betreuung durch die Betriebsbetreuungseinheit RATHAUS DIREKT verbunden waren:

Der Siemens-Konzern hat in Nürnberg den Bereich Großtransformatorenfertigung erheblich gestärkt. Zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit und Anpassung der Kapazität an die Auftragslage sind seit dem Jahr 2005 rd. 50 Mio. € Investitionen in das Werk an der Katzwanger Straße geflossen (u.a. Errichtung einer Prüffeldhalle mit 45 m Höhe und 50 m Länge). Vor allem die Fertigung für HGÜ-Transformatoren (Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung), die eine verlustarme Energieübertragung über lange Strecken ermöglichen, wurde massiv ausgebaut. Durch die ständige Weiterentwicklung der Transformatoren, das Know-how der Mitarbeiter und die wichtigen Investitionen konnte sich das Trafo-Werk nach drastischen Einschnitten und drohender Schließung 2004/2005 mittlerweile wieder sehr gut am Markt positionieren und die Mitarbeiterzahl von ca. 700 auf inzwischen 1.200 (davon ca. 900 in der Großleistungstrafofertigung) steigern. Weitere Expansionen sind beabsichtigt, allein für das Jahr 2010 wird ein Umsatzvolumen von voraussichtlich 300 Mio. € erwartet.

Siemens AG
- PTD Transformers Division



Endmontagehalle mit 800 KV HGÜ-Transformatoren

Foto: Siemens AG

Im Zusammenhang mit der Produktion der Großtransformatoren - die Bauart-bedingt erheblich größere Dimensionen aufweisen - wird auch eine Anpassung der Schwerlaststrecke zum GVZ Hafen notwendig, die Fertigstellung ist bis 2012 geplant. Das Wirtschaftsreferat/ Amt für Wirtschaft hat in komplexen Verhandlungen mit den beteiligten Dienststellen der Stadt Nürnberg und der Siemens AG eine sowohl planerisch und zeitlich abgestimmte als auch finanziell ausgewogene Lösung erarbeitet. Diese Baumaßnahme dient zugleich der standortstärkenden verkehrlichen Infrastruktur des Wirtschaftsstandortes Nürnberg.

Im Oktober 2009 wurde zudem auf dem ehem. AEG-Areal an der Fürther Straße eine neue Fertigungsstätte für Bahntransformatoren, die bis Ende 2008 im Werk an der Katzwanger Straße produziert wurden, bezogen. Auf Grund der Erweiterung der oben dargestellten Fertigungskapazitäten für HGÜ-Transformatoren wurde dieser Bereich mit ca. 100 Mitarbeitern innerhalb Nürnbergs verlagert.

Mit einem Investitionsvolumen von rd. 8 Mio. € hat die SVG Bayern eG den Autohof an der Witschelstraße völlig neu gestaltet. Neben Tankstelle, Waschstraße und Zubehörartikeln wurde als größte Investition das Verwaltungsgebäude u.a. für das SVG-Regionalzentrum und das Weiterbildungsinstitut errichtet.

SVG Bayern eG

Mit dem CNO Campus Nürnberg Ost hat der Investor, die Maisel Wohn- und Gewerbebau GmbH sein Immobilienengagement (bisher in Nürnberg u.a. das Mögeldorf-Ärztzentrum MÄZ) weiter ausgebaut. Mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 16 Mio. € werden im CNO ca. 6.000 m² Büro- und Praxisflächen geschaffen. Dieses Bauvorhaben stellt ein weiteres architektonisches Highlight an der Achse Sulzbacher Straße dar, zudem wird ein städtebaulicher Missstand beseitigt.

Maisel Wohn- und Gewerbebau GmbH/Hohenstadt

Im Mai 2009 hat die Hoffmann Nürnberg GmbH, zur Hoffmann-Group gehörend, nach knapp 2-jähriger Bauzeit Europas modernstes und leistungsstärkstes Werkzeug-Logistik-Center mit einer Gesamtfläche von 30.000 m² in Betrieb genommen. Mit dieser 25 Mio. €-Investition erhöht die Hoffmann Nürnberg GmbH die Versandkapazität auf 15.000 Pakete/täglich und festigt damit den Standort Nürnberg innerhalb der Hoffmann-Group, aber auch die Logistikkompetenz des Wirtschaftsstandortes Nürnberg. Mit diesem Vorhaben findet die Reihe großer Logistikprojekte in Nürnberg ihre Fortsetzung.

Hoffmann Nürnberg GmbH
- Qualitätswerkzeuge

Die international agierenden Hotelgruppen zeigen weiter starkes Engagement in Nürnberg mit interessanten Hotelprojekten am Leipziger Platz (201 Zimmer), am Frauentorgraben (135 Zimmer) und der Bahnhofstraße (200 Zimmer).

acom
B&B
Motel One

Die Tucher Stiftung Management GmbH hat ihr unternehmerisches Engagement in kleine und hochwertige Immobilienprojekte in Nürnberg mit dem Ende 2009 fertig gestellten Büroprojekt "Schoppershof" (1.800 m² Nutzfläche, 3,5 Mio. € Invest) unter Beweis gestellt.

Tucher Stiftung
Management GmbH

Das global agierende Nürnberger Marktforschungsunternehmen beabsichtigte ursprünglich, die im Stadtgebiet verteilten Aktivitäten an der Firmenzentrale am Nordwestring zu bündeln. Konkrete Planungen für einen Ausbau dieses Standortes wurden bereits intensiv innerhalb der Stadtverwaltung geprüft. Durch die in dieser Phase erfolgten - später allerdings gescheiterten - Fusionsverhandlungen der GfK mit der britischen TNS bestand die Gefahr eines Bedeutungsverlustes für den Standort Nürnberg des Unternehmens. Nach Rückzug aus diesen Fusionsverhandlungen hat die GfK im Laufe des weiteren Abstimmungsprozesses entschieden, in Nürnberg eine "2 Standorte-Strategie" weiter verfolgen zu wollen. Mit professioneller und zielführender Unterstützung durch das Wirtschaftsreferat hat die GfK im Nürnberger Stadtteil Schnepfenreuth, an der Bamberger Straße, ein attraktives Büroobjekt angemietet. Damit wird nicht nur langfristig der Standort Nürnberg gesichert, sondern es werden auch die optimalen Rahmenbedingungen für weitere Expansionen geschaffen.

GfK SE

Der international agierende Nürnberger Leistungselektronik-Produzent SEMIKRON hat durch ein Investitionsmaßnahmenprogramm von 65 Mio. € allein für den Ausbau der Produktionsstandorte die Voraussetzungen für eine zukunftsorientierte Kapazitätssteigerung geschaffen.

SEMIKRON International GmbH

Das neue Verwaltungsgebäude der Tucher-Brauerei wurde im Sommer 2009 in Betrieb genommen. Damit ist der etappenweise Umzug - der im Jahr 1999 mit dem Logistikbereich begonnen hatte - abgeschlossen worden. Bereits im September 2008 wurde genau auf der Stadtgrenze zwischen Nürnberg und Fürth das mit einem Investitionsvolumen von 22 Mio. € errichtete Sudhaus eröffnet. Der mit einem Gesamtvolumen von rd. 55 Mio. € realisierte neue Standort der Tucher-Brauerei stellt damit einen der modernsten Brauereien Europas dar.

Tucher Bräu GmbH & Co. KG

Nach Vorstellung des Investitionsprojektes im Juni 2007 im Rathaus konnte nach nur 21 Monaten im April 2009 das neue Werk für Windkraftgetriebe im Nürnberger Westen eingeweiht werden. Mit diesem 180 Mio. €-Projekt konnten nicht nur 360 neue Arbeitsplätze geschaffen werden, sondern auch die Bedeutung Nürnbergs in dem Zukunftsbereich Energie wesentlich gestärkt werden. Bei dem Bauvorhaben handelt es sich um eines der größten Investitionsprojekte der letzten Jahrzehnte.

Robert Bosch GmbH/ Bosch
Rexroth AG

Basis der Realisierung dieses Großprojektes in "Rekordzeit" war eine enge Verzahnung des Bauherrn mit den Dienststellen des Wirtschaftsreferates und des Baureferates insbesondere in der Planungs- und Genehmigungsphase.

Die Fa. CSC Jäklechemie, einer der führenden mittelständischen Chemikalienhändler Deutschlands, hat an seinem Standort Matthiasstraße für rd. 11 Mio. € ein neues Umschlagszentrum für Flüssigchemikalien errichtet. Mit 43 Lagertanks mit einem Volumen von je 30.000 Litern und modernsten Misch- und Abfüllanlagen gewährleistet diese Anlage eine optimale Versorgung der über 4.000 gewerblichen Kunden in der gesamten Metropolregion mit Säuren, Laugen, Lösungsmitteln und anderen chemischen Produkten.

CSC Jäklechemie
GmbH & Co. KG

Das Familienunternehmen mit rd. 90 Mitarbeitern nimmt eine absolut wichtige Dienstleistungs- und Versorgungsfunktion für Produktionsunternehmen aus der Elektro- und Maschinenbaubranche, Bauindustrie, aber auch für Lebensmittelbetriebe wie Molkereien, Brauereien und Käsereien wahr und liefert jährlich rd. 35.000 Tonnen Chemikalien und Rohstoffe aus.

Das örtliche Familienunternehmen Stöhr hat in Nürnberg seine bisher auf drei Standorte verteilten Aktivitäten im LOGIN Park an der Beuthener Straße konzentriert. Das ehem. Grundig-Kundendienstzentrum mit rd. 12.000 m² Lager- und Kommissionierungsfläche wurde nach den Bedürfnissen des Unternehmens umgebaut und im September 2009 in Betrieb genommen. Mit rd. 100 Mitarbeitern und 60 firmeneigenen Fahrzeugen ist die Fa. Stöhr vor allem als Logistiker für Druckereien, Verlagshäuser und Kinos aktiv, mit der Fa. Select Service Stöhr werden Druckerzeugnisse aber auch etikettiert, verpackt, kommissioniert und konfektioniert.

Spedition Stöhr

Die Fa. Dachser, ein Top 10-Logistiker in Europa und einer der wenigen familiengeführten Konzerne in der Logistikbranche, hat im September 2009 eines der größten Logistikzentren Nordbayerns im Gewerbepark Nürnberg-Feucht-Wendelstein eröffnet.

Dachser

Auf einem 105.000 m² großen Grundstück (plus Option für weitere 30.000 m²) wurden für ca. 50 Mio. € zwei Umschlagshallen mit 188 Hallentoren und insgesamt 15.750 m² Nutzfläche, ein Hochregallager für 33.600 Palettenplätze und ein Verwaltungs- und Techniktrakt mit 5.250 m² errichtet. Mit rd. 500 Mitarbeitern kann das Unternehmen damit die Geschäftsfelder European Logistics, Food Logistics und Air & Sea Logistics noch optimaler bedienen.



Neues Logistikzentrum im Gewerbepark Nürnberg-Feucht-Wendelstein

Foto: Dachser

Auch den Gewerbepark Nürnberg-Feucht-Wendelstein brachte dieses "Leuchtturmprojekt" in die wirtschaftliche Gewinnzone, zudem wurden im Zuge der Baumaßnahme rd. 115.000 m³ Erdaushub aus dem Dachser-Gelände in umliegende Flächen eingebracht, um Höhenunterschiede auszugleichen und benachbarte Flächen für Ansiedlungen aufzubereiten. Auch konnte der Gewerbepark mit der Fa. Thermo King (Lkw-Kühlaggregate) bereits eine "Dachser-Folgeansiedlung" verzeichnen.

Die greenfield Development GmbH/Düsseldorf hat Ende 2008 im Güterverkehrszentrum Hafen Nürnberg an der Duisburger Straße ein hochwertiges Logistikzentrum in Betrieb genommen. Mit einer Gesamtinvestition von 22 Mio. € wurde auf dem 54.000 m² großen Gelände eine 31.000 m² große, 10 m hohe Lagerhalle und 1.600 m² Büroflächen mit modernsten Standards erstellt. Besonderer Wert wurde auf Ökologie und Technik gelegt, insbesondere in Form energieeffizienter Anlagen, Dachbegrünung usw.. Etwa 10.000 m² dieser Halle nutzt die Hilti-Gruppe inzwischen für ihr neues Distributionszentrum Süddeutschland, das mit rd. 50 Mitarbeitern von der Stute Verkehrs-GmbH, einer Tochter von Kühne & Nagel, betrieben wird. Für weitere Flächen laufen aussichtsreiche Verhandlungen über die Ansiedlung eines Logistikzentrums eines weltweit agierenden Getränkeherstellers.

greenfield Logistikpark Nürnberg



greenfield-Lagerhalle

Foto: greenfield

Nach rd. 2-jähriger Bauzeit und einem Investitionsvolumen von 32 Mio. € wurde das Containerumschlagsterminal der Deutschen Bahn AG im Güterverkehrszentrum Hafen Nürnberg am 15.12.2009 in Betrieb genommen. Der neue Standort entlastet die Innenstadt von bis zu 700 Lkw-Fahrten täglich und erweitert die Umschlagskapazität im Hafen auf 480.000 TEU pro Jahr (Twenty-foot Equivalent Unit, ein Maß für Hafenumschlagsmengen; vgl. Kapitel 4.2). Der alte Standort an der Austraße wurde Ende 2009 geschlossen. Auf dem Gelände wird DB Regio für rund 65 Mio. € eine neue Werkstatt für S-Bahnen und andere Nahverkehrszüge errichten, die Ende 2012 fertiggestellt sein soll.

DB AG

Krisenmanagement

Ein Großteil der Unternehmen am Standort weiß sich zu behaupten. Nicht wenige mittelständische Unternehmen agieren in ihrem Segment auf den Weltmärkten sogar als "hidden champions". Dennoch ist nicht zu bestreiten, dass in den vergangenen zwei Jahren einige Unternehmen in Schwierigkeiten geraten sind oder auf Grund von unternehmenspolitischen Entscheidungen Arbeitsplätze in Nürnberg abgebaut wurden. Das ist nicht weiter verwunderlich, denn schließlich wurde auch Nürnberg von dem weltweiten Konjunkturabschwung erfasst. Ob in Folge von Umstrukturierungen, Fusionen, Firmenverkäufen oder selbst verschuldeter Schwierigkeiten, immer wenn substanzieller Beschäftigungsabbau oder Verlust an Wirtschaftskraft für den Standort droht, sieht sich die kommunale Wirtschaftspolitik in der Pflicht einzugreifen. Damit sind nicht nur medienwirksame Großfälle wie Quelle angesprochen, sondern auch kleine und mittelständische Unternehmen. Zur Bestandspflege gehört somit auch das sogenannte Krisenmanagement, d.h. die Betreuung von Firmen, bei denen Arbeitsplätze und Produktionskapazitäten gefährdet sind.

Krisenfrüherkennung, Krisenmanagement und Changemanagement können nur Erfolge erzielen, wenn alle regionalen institutionellen Akteure an einem Strang ziehen. Deshalb wird das Kooperationsklima mit Institutionen wie dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, den Gewerkschaften, dem Arbeitsamt, den Banken, der LfA-Förderbank Bayern, Investoren, Beteiligungsgesellschaften intensiv gepflegt. Anlässlich des weltweiten Konjunkturabschwungs infolge der weltweiten Finanzkrise, der auch Nürnberg voll erfasst hat, wurde das Krisenmanagement mit wichtigen lokalen Akteuren im Frühjahr 2009 noch einmal intensiviert. Es wurde das "Nürnberger Netz zur Sicherung von Beschäftigung" geknüpft, damit verbunden waren zahlreiche Maßnahmen, die unter Kapitel 7.1. ausführlich dargestellt werden.

Auszeichnungen für Nürnberger Unternehmen

Auch wenn zuletzt die Insolvenz des einst größten deutschen Versandhändlers Quelle, in den 1950er und 1960er Jahren Symbol für das deutsche Wirtschaftswunder, die Lage in der Region Nürnberg überschattete, darf dies nicht darüber hinwegtäuschen, dass zahlreiche Unternehmen am Standort Nürnberg massiv investieren (vgl. Kap. 5.5) und viele kleine und mittelgroße Unternehmen in ihrem Marktsegment als innovative Technologieführer national und international erfolgreich agieren.

Nürnberg bei Unternehmerpreisen vorne dabei

Dies wird jedes Jahr auf's Neue offensichtlich, wenn anlässlich der Verleihungen renommierter Unternehmenspreise aus Nürnberger "hidden champions" "well-known champions" werden und diese schlagartig ins Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit gelangen.

Im Berichtszeitraum wurden wieder eine Reihe von Nürnberger Unternehmen mit renommierten Preisen ausgezeichnet:

Die Auszeichnung "Bayerns Best 50" würdigt unternehmerisches Spitzenwachstum in punkto Umsatz und Mitarbeiter in den jeweils letzten fünf Jahren. Der "TOP JOB Arbeitgeber des Jahres" würdigt Spitzenleistungen des Personalmanagements der besten mittelständischen Arbeitgeber. Die große Schwester von "TOP JOB" ist der "TOP 100", mit dem herausragende Innovatoren des deutschen Mittelstands ausgezeichnet werden. Gewürdigt werden innovative Prozesse, Innovationsklima, Innovationsmarketing sowie innovationsförderndes Top-Management.

Bayerns Best 50
TOP JOB
TOP 100

Mit dem "Deutschen Gründerpreis" werden einmal im Jahr Unternehmen und Persönlichkeiten aus der Gründer- und Wirtschaftsszene in unterschiedlichen Phasen ihres erfolgreichen Unternehmertums ausgezeichnet, vom Konzept bis zum Lebenswerk. Der Preis wird für beispielhafte und herausragende Leistungen beim Aufbau neuer Unternehmen in Deutschland in den Kategorien "Konzept", "Aufsteiger", "Visionär" und "Lebenswerk" verliehen. Ziel ist es, einen Beitrag zur positiven Entwicklung des Gründungsklimas in Deutschland zu leisten, überdurchschnittlichen unternehmerischen Einsatz anzuerkennen sowie unternehmerische Vorbilder in das öffentliche Bewusstsein zu rücken.

Deutscher Gründerpreis

Mit dem immer begehrter werdenden "Arbeitsplatz-Oscar" der Region Nürnberg - dem "Jobstar" - werden Unternehmen aus der Region ausgezeichnet, die sich besonders für die Schaffung von Arbeitsplätzen eingesetzt haben.

Jobstar

Im Folgenden werden ausgewählte Nürnberger Preisträger der Jahre 2008 und 2009 genannt:

Tab. 15: Preisträger bei Wettbewerben 2008 und 2009

Preisträger	Branche/Tätigkeiten	Preis
complement AG	Entwicklung und Vertrieb von Software und Hardware, Software-Engineering, Analyse von branchenbezogenen Technologie-, Entwicklungs-, Management- und Strategieprozessen, Embedded Systems sowie Beratung von Unternehmen in den genannten Bereichen	2009: TOP JOB
DialogFeld Sales Promotion GmbH	Agentur für Marketing- und Vertriebskommunikation	2009: Bayerns Best 50

Preisträger	Branche/Tätigkeiten	Preis
Envi Con & Plant Engineering GmbH Umweltschutz und Energietechnik	Ingenieurbüro für Anlagenplanung und Beratung im Bereich Umweltschutz und Energietechnik, Planung von Kraftwerken, Projektmanagement, Marktführer in Deutschland bei der Planung von Anlagen zur thermischen Abfallverwertung	2008: TOB JOB 2009: Jobstar
I.K. Hofmann GmbH	Zeitarbeit, Projektmanagement, gewerbsmäßige Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	2009: Bayerns Best 50
Iloxx AG	Transportvermittler	2009: Bayerns Best 50
Lorenz Personal GmbH & Co. KG	Zeitarbeit, Projektmanagement, gewerbsmäßige Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	2009: TOP JOB
NOA – Noris Arbeit gGmbH		2008: Jobstar
Personal Concept Ehrenbrecht GmbH	Zeitarbeit, Projektmanagement, Gewerbsmäßige Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	2008: TOP JOB
PROTECT – Laserschutz GmbH	Herstellung von Lasersicherheitsprodukten	2009: Dt. Gründerpreis
TeamBank AG Nürnberg	Bank	2009: TOP JOB
Wolleschensky Personalmanagement GmbH	Zeitarbeit, Projektmanagement, gewerbsmäßige Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	2009: TOP JOB

5.1.2 Einheitlicher Ansprechpartner

Mit Stadtratsbeschluss vom 22.07.2009 wurde die Verwaltung beauftragt, zur Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie den städtischen Einheitlichen Ansprechpartner (EA) organisatorisch beim Wirtschaftsreferat/Amt für Wirtschaft anzusiedeln und im Fall des Eintretens eines Kombinationsmodells aus Kammern und Kommunen für die Übernahme der EA-Funktionen zu optieren. Am 16.12.2009 wurde vom bayerischen Landtag ein Kombinationsmodell bezüglich der Zuständigkeit für die Aufgaben des Einheitlichen Ansprechpartners im Freistaat Bayern (Bayerisches EA-Gesetz, BayEAG) beschlossen. Mit Oberbürgermeister-Schreiben vom 04.01.2010 gegenüber dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie hat die Stadt die Option gezogen und als Ansprechpartner das Amt für Wirtschaft benannt. Damit wird im Amt für Wirtschaft zusätzlich zu den Kammern die EA-Funktion übernommen, so dass sich für die niederlassungswillige Unternehmerin/den niederlassungswilligen Unternehmer Wahlfreiheit bei der Inanspruchnahme eines EA zwischen Kammern und Kommune ergibt. Der EA im Amt für Wirtschaft wurde bis Ende 2009 eingerichtet und nahm Anfang 2010 seine operative Arbeit auf.

Das Gesetz versteht sich als politischer Kompromiss zu den divergierenden Auffassungen von Kammern und kommunalen Spitzenverbänden. Das Wirtschaftsreferat wirkte von Beginn an auf die Umsetzung eines Kommunalmodells hin und forderte öffentlich am 21.09.2009 gemeinsam mit den Wirtschaftsreferenten der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach vom Freistaat Bayern Nachbesserungen bei der Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie hinsichtlich der Zuständigkeit für die Aufgaben des Einheitlichen Ansprechpartners im Freistaat Bayern sowie der Beschränkung des Anwendungsbereiches der Aufgaben der einheitlichen Stelle auf ausländische Dienstleister. Um eine praxisnahe Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie sicherzustellen forderte die Wirtschaftsreferentenkonferenz eine Zuordnung des Einheitlichen Ansprechpartners bei den kreisfreien Städten und den Landkreisen, da diese bereits heute schon etwa 70 bis 80 % der

für sämtliche Dienstleistungen nötigen Verwaltungsverfahren erledigen. Die Wirtschaftsreferenten kritisierten außerdem die Beschränkung des Anwendungsbereiches der Aufgaben der einheitlichen Stelle auf ausländische Dienstleister und verwiesen auf die Wirtschaftsministerkonferenz, die sich mit einstimmigem Beschluss vom 04./05.06.2007 dafür ausgesprochen hatte, auch inländischen Dienstleistern die Verfahrenserleichterungen nach der EU-Dienstleistungsrichtlinie zugute kommen zu lassen.

Als Wirtschaftsförderer initiiert, unterhält und nutzt das Amt für Wirtschaft umfassende Netzwerke mit allen für die regionale Wirtschaft relevanten Stellen und Einrichtungen. Das Dienstleistungsangebot wird intensiv gepflegt, laufend erweitert und ist damit ein wichtiger Wettbewerbsfaktor bei der Standortsicherung und dem Erhalt von Arbeitsplätzen. Die Übernahme der EA-Funktionen im Amt für Wirtschaft bereichert seit 07.01.2010 den Service für Unternehmen. Der EA hat die Funktion einer zentralen Anlaufstelle. Er koordiniert sämtliche Verfahren und Formalitäten zur Aufnahme und Ausübung der Dienstleistung in Nürnberg. Im Internetportal www.eap.nuernberg.de können sich ansiedlungswillige EU-Ausländer sowohl über den neuen Behördenwegweiser (www.behoerdenwegweiser.nuernberg.de) im städtischen Netz informieren, als auch eine web-basierte Anwendung zu ihrem konkreten Anliegen nutzen, an deren Ende sie alle relevanten Formulare, Auskünfte und Informationen zum Download erhalten. Darüber hinaus wurde eine Workflow-Plattform eingerichtet, die Antragstellern die Abwicklung ihres Anliegens auf elektronischem Wege ermöglicht. An dieser Workflow-Plattform wirkt der EAP als Verfahrensmittler für die Antragsteller.

"Einheitlicher Ansprechpartner"
im Amt für Wirtschaft

Die EA-Funktion ist eine zusätzliche Dienstleistung für den Unternehmernkunden im Amt für Wirtschaft. Die Unterstützung umfasst die Entgegennahme, Dokumentation und Weiterleitung von Anliegen, Anträgen und Dokumenten mit einer soweit möglichen Sichtprüfung auf leicht erkennbare Fehler, die Verfahrensberatung sowie Grundinformationen zum jeweiligen Verfahren, die Erläuterung notwendiger Formalitäten, Lotsenfunktion und Vermittlung von weiteren Beratungsleistungen (interne Beratung, Fachdienststellen, externe Partner wie z.B. Kammern usw.), Klärung unklarer Informationsgesuche, Aufzeigen von Möglichkeiten in Streitfällen und Konflikten, Verfahrensmanagement und -überwachung und die Unterstützung bei der Nutzung der elektronischen Abwicklung. Die EA-Funktion umfasst demnach die Bereiche Informationseinholung, Antragstellung und Kooperation mit Partnern entsprechend der Vorgaben des BayEAG für den Kunden als Verfahrensmittler. Beratung und Anforderungen, die über die EA-Funktion hinausgehen, werden wie bisher weiterhin in bewährter Weise über die erfahrenen Berater im Amt für Wirtschaft (RATHAUS DIREKT) und in Zusammenarbeit mit dem EA und den zuständigen Behörden geleistet. Für den Unternehmernkunden ergibt sich auf diese Art und Weise für viele Sachverhalte Beratung und Abwicklung aus einer Hand.

5.1.3 Ethnische Ökonomie

Für die Stadt Nürnberg ist die Integration ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationshintergrund eine zentrale kommunalpolitische Aufgabe, um eine angemessene Teilhabe an Sozial-, Arbeitsmarkt-, Kultur- und Bildungsstrukturen zu ermöglichen.

Die Bedeutung der Migration lässt sich einfach veranschaulichen: Ungefähr jeder sechste Bewohner der Halbmillionenmetropole ist Ausländer (17,2 %) und mehr als jeder Dritte (ca. 37 %) hat einen Migrationshintergrund. Damit zählt Nürnberg zu den 12 deutschen Großstädten mit dem höchsten Ausländer- und Migrantenanteil in der Bevölkerung.

Unternehmen und Selbstständige mit Migrationshintergrund, auch "Ethnische Ökonomien" oder "Migrantenökonomien" genannt, gewinnen seit Jahren zunehmend an Bedeutung.

Bedeutung der
Ethnischen Ökonomie

Der Umgang mit Migrantenökonomien hat nicht nur einen Integrations-, sondern auch einen Wirtschaftsförderungsaspekt. Der Ansatz der Wirtschaftsförderung in Nürnberg basiert darauf, die bestehenden Potenziale zu nutzen, hemmende Faktoren zu identifizieren und zu reduzieren bzw. entsprechende Hilfestellungen anzubieten.

Aus den eigenen Erfahrungen und den Erkenntnissen anderer deutscher Städte sind als hemmende Faktoren, die einer besseren Entwicklung der Ethnischen Ökonomie entgegenstehen, besonders folgende bekannt:

hemmende Faktoren

- ⇒ Sprachdefizite,
- ⇒ Defizite im Bereich Bildung und Ausbildung (fehlende Zertifikate),
- ⇒ mangelndes Verständnis rechtlicher und institutioneller Bedingungen,
- ⇒ fehlende Kenntnis und daher spärliche Nutzung der Beratungs- und Fördermöglichkeiten,
- ⇒ geringes Vertrauen in städtische und staatliche Dienststellen,
- ⇒ Finanzierung überwiegend aus dem Familienvermögen.

Das städtische EU-Projekt ARN-IB Ausländische Unternehmen Region Nürnberg - Integration und Beschäftigung (01.07.2005 bis 31.12.2007) hatte die Förderung des Dialogs zwischen kommunaler Wirtschaftsförderung und russischsprachigen sowie türkischstämmigen Migrantenunternehmen zum Ziel. Zudem leistete es einen Beitrag zum Aufbau eines Beratungsservices und der Förderung von Existenzgründungen.

Die Aktivitäten des Wirtschaftsreferates in 2008 und 2009 knüpften an das EU-Projekt ARN-IB an und wurden kontinuierlich fortgesetzt und ausgeweitet.

Aktivitäten der Wirtschaftsförderung

Verbreiterung der Datenbasis

In den meisten Städten sind die Daten über die Ethnische Ökonomie lückenhaft. Daher empfiehlt es sich, durch Umfragen und Studien die Datenbasis zu verbreitern.

In einer bundesweiten Städterecherche wurden 50 Großstädte mit Fragebogen über ihre konkreten Angebote und Aktivitäten für diese Zielgruppe befragt. Von den 30 Städten, die geantwortet haben, bieten 20 Unterstützung für Migrantenunternehmen. Diese reicht von Existenzgründungsberatung über Krisenberatung, regelmäßige Sprechstunden, Hilfe bei der Suche nach Gewerbestandorten, Weiterbildung, Dialogforen bis zur gezielten Öffentlichkeitsarbeit. Einen Großteil davon bietet auch das Amt für Wirtschaft der Stadt Nürnberg.

Städterecherche

Bevor Aktivitäten für ethnische Unternehmen möglich sind, ist eine aktuelle und möglichst umfassende Adressdatei nötig. Da die IHK oder das Ordnungsamt solche Adressdateien nicht oder nur unvollständig zur Verfügung stellen können, ist eine aufwändige Recherche nötig. Daher wurden die vorhandenen Daten durch eine Recherche auf anderem Wege beträchtlich erweitert (z.B. über Internet, Telefon- und Branchenbücher, Migrantenmedien, Migranten-Unternehmerverbände, persönliche Kontakte).

Adressdateien

In Zusammenarbeit mit dem deutsch-türkischen Unternehmerverein in Mittelfranken TIAD e.V. wurde eine Studie durchgeführt, in der die Situation der türkischstämmigen Selbstständigen in Nürnberg analysiert und Handlungsempfehlungen gegeben werden. Einige wichtige Ergebnisse der Studie sind:

Studie

- ⇒ Die ethnische Strategie (d.h. bei türkischen Läden kaufen überwiegend Türken) bildet nach wie vor die Basis für viele Betriebe und bringt diese in eine Abhängigkeitsposition, die für die Zukunft kritisch zu betrachten ist.
- ⇒ Die Unternehmensführung ist sehr inhaberzentriert und Aufgaben werden nur bedingt delegiert. Organisationskompetenz und Personalführung sind ausbaufähig.
- ⇒ Wachstum wird bewusst begrenzt, um nicht zu viel Personal leiten zu müssen.

Um ein Bild der Ethnischen Ökonomie in den Stadtteilen zu bekommen, wurden Stadtteilbegehungen vor allem in der Südstadt und in St. Leonhard/Schweinau durchgeführt. Der Besuch der ethnischen Betriebe hilft bei der Überwindung der Skepsis gegenüber Behörden und schafft langfristig Vertrauen. Andererseits gewinnt die Wirtschaftsförderung einen Einblick in die Situation der Betriebe und erhält bei den Gesprächen Hinweise zu Problemen und Wünschen.

Stadtteilbegehungen

Veranstaltungen

Generell ist bei Migrantenbetrieben eine gewisse Zurückhaltung und Reserviertheit gegenüber Behörden und Institutionen zu beobachten. Es bietet sich daher an, durch eine nachhaltige Kontaktpflege diese Barriere zu überwinden. Eine Möglichkeit dafür ist die Einladung zu Infoveranstaltungen, die Praxistipps für die Zielgruppe vermitteln.

Vor diesem Hintergrund hat das Amt für Wirtschaft eine Reihe von Infoveranstaltungen durchgeführt, die durchwegs gut angenommen wurden. Themen waren z.B.

Themen

- ⇒ Voraussetzungen für die Kreditgewährung an Unternehmen und Selbstständige,
- ⇒ Vorsorge für Unternehmer/-innen und deren Familie,
- ⇒ Arbeitsrecht für Arbeitgeber,
- ⇒ Finanzierung und Fördermittel,
- ⇒ Vertragsrecht und Mahnwesen,
- ⇒ Kennzeichnung von Lebensmitteln in der Gastronomie.

Beratung

- ⇒ Mit einer Existenzgründung entstehen oftmals weitere Arbeitsplätze. Daher ist die Beratung von ethnischen Existenzgründern zweifellos eine wichtige Aufgabe der Wirtschaftsförderung. Das Amt für Wirtschaft konnte eine große Anzahl ethnischer Existenzgründer beraten. Die häufigsten Herkunftsländer der beratenen Migranten waren Griechenland, Türkei und die ehemalige Sowjetunion.
- ⇒ Ein Baustein des Stadtentwicklungsprojektes "koopstadt" ist u.a. das Impulsprojekt "Aufsuchende Unternehmensberatung für Klein- und Kleinstunternehmen". Der gezielten Ansprache von Unternehmen mit Migrationshintergrund kommt dabei eine wichtige Bedeutung zu. Projektschwerpunkt ist die Existenzsicherung dieser Betriebe durch aufsuchende Bestandspflege und Beratung. Die Vorbereitung und Durchführung der ersten Beratungen erfolgte ab Herbst 2009 in Zusammenarbeit des Amtes für Wohnen und Stadterneuerung mit dem Amt für Wirtschaft.

Existenzgründung

aufsuchende Unternehmensberatung

Dialogforen

Dialogforen dienen als probates Mittel, den Dialog zwischen kommunaler Wirtschaftsförderung und Migrantenökonomie auszubauen. Dabei geht es vor allem darum, die Serviceangebote der Wirtschaftsförderung und anderer Akteure bekannt zu machen und auch die Migrantenbetriebe untereinander in Kontakt zu bringen.

- ⇒ In mehreren Dialogveranstaltungen mit russischsprachigen Unternehmer/-innen wurden diesen die Vorteile eines Unternehmervereins dargelegt: Mit einer Vereinsgründung können Unternehmen ihre Außendarstellung verbessern, ihre Interessen gegenüber Institutionen und der Öffentlichkeit besser vertreten und sich in Netzwerke einbinden. Diese Hinweise trafen auf großes Interesse und so wurde mit Unterstützung des Amtes für Wirtschaft der "VRU Verband russischsprachiger Unternehmen in Bayern e.V." und damit der erste Verein dieser Art in Deutschland gegründet.
- ⇒ In ähnlicher Form verlief eine Reihe von Dialogveranstaltungen mit griechischen Unternehmer/-innen, die zur Gründung des "VGU Verein zur Förderung griechischer Unternehmen der Metropolregion Nürnberg e.V." führte.
- ⇒ Dialogforum Südstadthändler: Um die Kommunikation zwischen deutschen und türkischen Einzelhändlern in der Südstadt zu intensivieren, kam die Anregung dieser Händler zu einem Dialogforum. Das Amt für Wirtschaft führte 2008 gemeinsam mit dem Einzelhandelsverein Südstadt AKTIV e.V. und dem Deutsch-Türkischen Unternehmerverein in Mittelfranken TIAD e.V. eine Südstadtbegehung durch. Dabei besuchte eine Gruppe von deutschen und türkischen Einzelhändlern, Stadträten und Pressevertretern verschiedene deutsche und türkische Geschäfte in der Wölckernstraße.

Unterstützung bei Verbandsgründung

Einzelhandel Südstadt

Unter den Teilnehmern bestand Einigkeit darüber, diese Dialoge fortzusetzen. Gewünscht wurden auch Informationen über Südstadtentwicklung. Das Amt für Wirtschaft

veranstaltete 2009 gemeinsam mit den o.g. Vereinen ein Dialogforum. Das Amt für Wohnen und Stadtentwicklung informierte über "Nürnberger Südstadtentwicklung - Rückblick und Ausblick". Dabei gab es Gelegenheit zu Gesprächen über Wirtschafts- und Stadtentwicklung.

Projekt INTERACTA

Internationale Akademikerinnen im Fokus für den deutschen Arbeitsmarkt

Dieses Projekt richtet sich an arbeitslose Frauen mit Migrationshintergrund und einem im Ausland (Heimatland) erworbenen akademischen Abschluss. Das Projektziel ist, die Arbeitsfähigkeit zu verbessern und den Eingang in den ersten Arbeitsmarkt zu erleichtern. Durch die gezielte sprachliche, soziale, kulturelle und kaufmännische Fortbildung der Migrantinnen soll deren bestehendes Kompetenzprofil für den deutschen Arbeitsmarkt sichtbar und nutzbar werden. Das Projekt läuft vom 01.09.2009 bis zum 31.07.2010, wobei die Seminarphase am 28.09.2009 begann. Nach der Seminarphase von 7 Monaten folgt eine dreimonatige betriebliche Praxisphase.

Projekträger ist die WiSo-Führungskräfte-Akademie Nürnberg (WFA). Hauptprojektpartner sind das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, die Bundesagentur für Arbeit, die ARGE Nürnberg und das Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg.

Das Amt für Wirtschaft stellte den Teilnehmerinnen sein Informations- und Beratungsangebot vor und wird auch in Zukunft Ansprechpartner für Wirtschaftsfragen sein.

Fazit:

Durch die Unterstützung der Unternehmen der Ethnischen Ökonomie werden die Entwicklung der Wirtschaftskraft, der Beschäftigung und der Ausbildungsaktivitäten gestärkt, womit schließlich eine gesellschaftliche Integrationsfunktion geleistet wird. Die oben beschriebenen Aktivitäten der Wirtschaftsförderung leisten hierzu einen substanziellen Beitrag.

5.2 Existenzgründerförderung

Gründer tragen zu einer laufenden Erneuerung der wirtschaftlichen Basis bei und fördern durch neue innovative Ideen den Wettbewerb. Erfindungen und deren Vermarktung sind der Motor einer prosperierenden Wirtschaft. Hier kommt gerade Gründern von technologieorientierten Unternehmen eine wichtige Rolle zu, denn ihr Anteil am Wachstum ist verhältnismäßig groß und sie schaffen hochwertige Arbeitsplätze. Nach dem Global Entrepreneurship Monitor 2008 ist der Anteil von Gründern im Technologiebereich in Deutschland in der Vergleichsgruppe der hochentwickelten innovationsbasierten Volkswirtschaften sehr gut. Deutschland konnte sich mit einem Anteil von 12 % Gründungen im Technologiebereich auf einem hervorragenden 3. Platz platzieren und schneidet damit statistisch signifikant besser ab als z.B. Großbritannien (7 %) oder die USA (6 %).

Gründungsinteressierte müssen eine qualifizierte Beratung und Hilfen erhalten, die mit der Abschätzung der Marktchancen beginnt, Unterstützung bei betriebswirtschaftlichen Fragen gibt sowie mögliche finanzielle Förderungen aufzeigt und bei deren Beantragung hilft. Da gerade Kommunen bei der Schaffung eines guten Gründungsklimas eine zentrale Rolle spielen, ist es eine bedeutende Aufgabe der kommunalen Wirtschaftspolitik in Nürnberg, das Gründungsgeschehen und damit auch das endogene Wachstum der Region zu stärken.

In Nürnberg steht Gründungswilligen ein breit gefächertes Beratungs- und Unterstützungsangebot für alle Branchen und Fragestellungen zur Verfügung. Die folgende Tabelle gibt einen ersten Überblick über die vielfältigen, in Nürnberg tätigen Institutionen für Existenzgründer.

Tab. 16: Unterstützerlandschaft für Existenzgründer in Nürnberg

Beratung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ AKTIVSENIOREN BAYERN e.V. ➤ Amt für Wirtschaft der Stadt Nürnberg ➤ Ausbildungsring Ausländischer Unternehmer e.V. AAU ➤ Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg: Zentralstelle für Wissens- und Technologietransfer sowie die Fakultät Betriebswirtschaft (im Rahmen des Projekts "Scientrepreneur - Gründen aus der Hochschule" gemeinsam mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg) ➤ Gründerbüro bei der Kontaktstelle für Wissens- und Technologietransfer der Universität Erlangen-Nürnberg (wtt) ➤ Handwerkskammer für Mittelfranken ➤ Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken ➤ Institut für Freie Berufe (IFB) ➤ Nexus II e.V. - Büro für Existenzgründung ➤ Nexus Frau - Büro für Existenzgründung
Förderung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Agentur für Arbeit/ARGE ➤ Bayerische Beteiligungsgesellschaft ➤ Innovationsberatungsstelle Nordbayern LGA ➤ KfW Bankengruppe ➤ LfA Förderbank Bayern
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Banken, Sparkassen ➤ netzwerk nordbayern
Gründerzentren	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Energie-Technologisches Zentrum Nürnberg (etz) ➤ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH (IGZ) ➤ Klee-Center GmbH

Das Wirtschaftsreferat kooperiert eng mit den oben genannten Stellen. Darüber hinaus ist das WirtschaftsRathaus selbst eine wichtige Anlaufstelle für Existenzgründer. Die Beratung umfasst vor allem die Darstellung der kommunalen Zuständigkeitsbereiche und die Bereitstellung von Standortinformationen, z.B. zu den örtlichen Gewerbemieten oder Hinweise zur Standortsuche für die Bereiche Einzelhandel, Produktion und Handwerk oder für sog. "nicht störende" Gewerbe, also Büronutzungen. Dazu werden Gewerbegebiete und -grundstücke benannt und die jeweiligen bau- und nutzungsrechtlichen Möglichkeiten erläutert und ggf. mit den zuständigen Fachdienststellen abgeklärt, z.B. die Stellplatzverpflichtung bei Nutzungsänderung, bzw. die Möglichkeit zur Stellplatzabgabe oder die Möglichkeit für eine Sondernutzung öffentlicher Verkehrsflächen für Warenstände, Werbepreiser oder die Gestaltung der Außenbestuhlung einer Freischankfläche. Zu allen Fragen werden Hinweise gegeben und Ansprechpartner benannt, z.B. zur Erstellung des Businessplans, zur Unternehmensfinanzierung, zu Fragen des Gewerbe- und Handwerksrechts, zu den Rechts- und Gesellschaftsformen, zum Patentschutz, zum Markenmusterschutz, etc.

Im Berichtszeitraum 2008/2009 hat die Anzahl der Einzelberatungen deutlich zugenommen. Während 2008 etwa 30 ausführliche Beratungsgespräche im Amt für Wirtschaft durchgeführt wurden, waren es 2009 bereits 50 Beratungsgespräche. Eine wesentliche Ursache dieser Zunahme liegt sicher darin, dass das Beratungsangebot des Amtes für Wirtschaft stärker kommuniziert wird, u.a. bei den Firmenkundenbetreuern der Banken. Hinzu kommen zahlreiche telefonische Kurzauskünfte zu Einzelfragen, z.B. zur ortsüblichen gewerblichen Miete,

Beratung im WirtschaftsRathaus

zu Verkehrs- und Passantenfrequenzen, zu den gesetzlichen Ladenöffnungszeiten, zu Sondernutzungen oder zu Adressen von örtlich und sachlich zuständigen Kammern und Verbänden.

Existenzgründerpakt Bayern

Das Wirtschaftsreferat engagiert sich auch im vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie initiierten "Existenzgründerpakt Bayern" zur Förderung von Unternehmensgründungen und Unternehmensnachfolgen in Bayern. Durch enge Kooperation sollen alle Unterstützungsaktivitäten für Gründer im Freistaat Bayern stärker gebündelt und vernetzt werden. Durch einen gezielten Ausbau der Kooperation mit den anderen Partnerinstitutionen sollen die Startbedingungen in die Selbstständigkeit weiter verbessert werden. Zu den Paktpartnern gehören neben dem Bayerischen Wirtschaftsministerium, den Kammern, der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft, der LfA und dem Bankenverband auch die Stadt Nürnberg.



Gründerzentren

Gründerzentren bieten Jungunternehmern gezielte Unterstützung in der Anfangsphase. Dazu zählen neben kostengünstigen Räumlichkeiten und Serviceeinrichtungen vor allem auch Beratungs- und Coachingleistungen. Die Stadt Nürnberg engagiert sich finanziell und ideell bei folgenden Gründerzentren, die sowohl den Low-, als auch den High-Tech-Bereich abdecken:

Das IGZ unterstützt bereits seit 1986 gezielt technologieorientierte Firmengründer und ist eines der erfolgreichsten Gründerzentren Deutschlands. Hauptgesellschafter der GmbH ist die Stadt Nürnberg. Weitere Gesellschafter sind die Städte Fürth und Erlangen sowie die Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken und die Handwerkskammer für Mittelfranken. Kerngedanke des IGZ ist es, eine enge Verbindung zwischen Forschung, Entwicklung und Anwendung im Bereich neuer Technologien herzustellen. Der Technologietransfer wird durch die Nähe zu FuE-Einrichtungen oder die Ansiedlung von FuE-Einrichtungen im Zentrum beschleunigt; die Entstehung technologieorientierter Existenzgründungen wird angeregt werden, neue Arbeitsplätze entstehen durch Innovationen.

Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH (IGZ)

Das IGZ bietet attraktive Startbedingungen mit einem breiten Service-, Beratungs- und Kontaktangebot. Gründungsinteressenten werden bereits in der Vor-Gründungsphase betreut. Sie erhalten Hilfe bei der Erarbeitung des Businessplans, bekommen betriebswirtschaftliche Unterstützung bei Marktforschung, Marketing, Controlling oder PR und werden in Finanzierungs- und Förderfragen unterstützt. Durch das weit verzweigte Kontaktnetzwerk des IGZ können auch zu speziellen Fragen Fachleute aus Technik, Betriebswirtschaft und Recht vermittelt werden. Auf einer Fläche von rd. 4.300 m² befinden sich derzeit 27 Unternehmen und 3 Technologietransfer-Einrichtungen im IGZ. Seit dem IGZ-Start wurden 118 Unternehmen betreut.



Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH

Foto: igz

Auf dem Gelände des ehemaligen Paketpostamtes in der Kleestraße 21/23 entstand aus zwei umgebauten Altbauten, die durch einen neuen modernen Verbindungsbau aufgewertet wurden, das Existenzgründerzentrum Klee-Center GmbH. Zu Anfang war die Stadt Nürnberg mit 80 % an der Gesellschaft beteiligt. Um die vollen Steuerungs- und Entscheidungsbefugnisse in der Klee-Center GmbH zu haben, wurden im Oktober 2008 die restlichen 20 % Gesellschafteranteile von der Stadt Nürnberg übernommen. Die Klee-Center GmbH konzentriert sich auf Unternehmensgründungen aus dem sogenannten Low-Tech-Bereich (z.B. Handwerk, Beratungsdienstleistungen), welche die persönliche praktische Kompetenz des Gründers im Zentrum stehen haben. Netzwerkpartner des Zentrums sind u.a. die Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken, die Handwerkskammer für Mittelfranken sowie die Sparkasse Nürnberg. Als Mieter profitieren die Gründer von preiswerten Mieten und einem flexiblen Raumangebot, das sich je nach Bedarf erweitern oder verkleinern lässt. Gleiches gilt für die technologische Infrastruktur, die nach Bedarf skaliert werden kann. Das Zentrum ist mit 53 Firmen auf 1.444 m² nahezu voll belegt.

Klee-Center GmbH



Existenzgründerzentrum Klee-Center GmbH

Foto: Klee-Center GmbH

Das etz wurde 2001 in der Nürnberger Südstadt speziell für Neugründungen aus dem Bereich Energietechnologie eingerichtet. Die Stadt Nürnberg leistet seitdem finanzielle Unterstützung. 25 Firmen auf 3.000 m² Fläche aus den unterschiedlichsten Sparten der Energietechnik sind im etz derzeit angesiedelt. Seit 2007 ist das etz ein Projekt der ENERGIEregion GmbH, an der die Stadt Nürnberg als Gesellschafter beteiligt ist. Aufgabenschwerpunkte des etz sind der Aufbau von regionalen Vernetzungsplattformen, die Beantragung von Forschungsprojekten für die Region sowie die Begleitung der Projekte bei der Umsetzung. Davon profitieren auch die Mieter des etz.

Energie-Technologisches
Zentrum Nürnberg (etz)



Energie-Technologisches Zentrum Nürnberg (etz)

Foto: etz

Plattformen zur Verstärkung von Gründungsaktivitäten

Neben den oben genannten Kooperationen unterstützt das Wirtschaftsreferat auch Plattformen, mit deren Hilfe das Gründungsverhalten angeregt wird:

Die START ist eine bundesweite Leitmesse für Existenzgründung, Franchising und junge Unternehmen. Sie bietet eine umfassende Informationsplattform rund um die Selbstständigkeit. Das Amt für Wirtschaft ist auf der Messe regelmäßig mit seinem Beratungsangebot auf dem Gemeinschaftsstand der Metropolregion vertreten und bietet den Messebesuchern einen Erstkontakt an. Die START-Messe bietet zudem eine gute Basis für den Erfahrungs- und Informationsaustausch mit allen wichtigen Akteuren im Bereich der Existenzgründerförderung. Auf Grund der bisherigen Erfahrungen wird sich das Amt für Wirtschaft auch zukünftig wieder daran beteiligen.

START-Messe in Nürnberg

Auf dem "Startup Weekend", das erstmals in Nürnberg vom 18. bis 20. September 2009 im SÜD-WEST-PARK stattfand, trafen sich 110 Unternehmer, Gründer, Techniker, Grafiker, Marketingspezialisten und am Thema "Gründung" Interessierte mit dem Ziel, gemeinsam während des Wochenendes ein neues Unternehmen zu gründen. Veranstaltet wurde das "Startup Weekend" von der Open Source Business Foundation OSBF mit Unterstützung durch das Amt für Wirtschaft der Stadt Nürnberg und netzwerk|nordbayern. Während des Wochenendes wurden 23 Ideen für Unternehmen vorgestellt und diskutiert. Sieben davon wurden bis zum Sonntagabend inkl. Businessplan im Detail ausgearbeitet und zwei neue Unternehmen am Ende im Beisein eines Notars gegründet. Das Weekend wird als gute und sinnvolle Ergänzung der bisherigen Gründerszene Nürnberg gesehen und soll künftig als fester Termin im Nürnberger Veranstaltungskalender etabliert werden.

"Startup Weekend"

Die Stadt Nürnberg ist Mitglied im Trägervereins F.U.N. e.V. des netzwerk|nordbayern und somit aktiv in die Netzwerkarbeit eingebunden. Weitere Mitglieder des Vereins sind u.a. die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, die Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg, die Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken sowie die Städte Erlangen und Fürth. Kernziele des Vereins sind die Initiierung von innovativen Unternehmensgründungen, die Unterstützung von wachstumsorientierten Unternehmen, die Förderung und der Ausbau des Networkings in Nordbayern, die Vermittlung von Wissen in allen gründungs- und wachstumsrelevanten Fragen, die Bereitstellung eines Finanzierungsnetzwerkes für Wachstumsunternehmen sowie die Steigerung der Attraktivität des nordbayerischen Wirtschaftsraumes. Operativ umgesetzt werden diese Ziele vom netzwerk|nordbayern.

Förderverein Innovatives
Unternehmertum Nordbayern
(F.U.N.) e.V.

5.3 Standortstärkung für Altstadt und Stadtteilzentren

Die Stärkung der Innenstadt, aber auch der Stadtteilzentren, ist für Entwicklung von Urbanität sehr wichtig, um der Zersiedelung des Raums entgegenzuwirken. Die politische und planerische Leitlinie für die Innenstadt ist das Entwicklungskonzept "Zukunft der Altstadt", dessen Fortschreibung 2009 begonnen wurde. Wesentliche Bausteine der in dem Konzept skizzierten Entwicklung sind gezielte Investitionen seitens der Stadt und der privaten Wirtschaft zur Standortstärkung. In den Berichtszeitraum fallen der Baubeginn eines Büro- und Geschäftshauses an der Königstraße/Ecke Kaiserstraße (K Quadrat - ehem. Betten-Nagel), die Fertigstellung einer Wohnanlage im Bereich Rosental/Spitzenberg am nordöstlichen Altstadtrand (Rosenhöfe) sowie die Vorbereitung für die Neubebauung des Augustinerhof-Areals westlich des Hauptmarktes.

Im Folgenden werden einzelne Projekte der Standortstärkung in der Altstadt genauer dargestellt:

Sonntagsöffnung

Die seit 2007 eingeführten regelmäßigen verkaufsoffenen Sonntage, die für das gesamte Stadtgebiet gelten, sind wegen des Zuspruchs, den sie durch Bevölkerung und Besucher der Region erfahren, mittlerweile eine feste Institution des jährlichen Einzelhandels-Marketings in der Altstadt. Durchgeführt werden je ein verkaufsoffener Sonntag im Frühjahr (Osterverkaufsmarkt) und im Herbst (Altstadtfest). Wie auf Seite 122 näher erläutert, nutzt auch der Einzelhandel in der Südstadt dieses Standortmarketing-Instrument im Rahmen zweier verkaufsoffener Sonntage, die nur für die Südstadt gelten. Der Südstadt-Einzelhandel verzichtet dafür auf die Teilnahme an den beiden gesamtstädtischen Verkaufssonntagen.

Kaiserstraße

Nach der Aufwertung der hochwertigen Geschäftsstraße durch eine abgestimmte Möblierung des öffentlichen Raumes konnte die Geschäftslage ihr hohes Einzelhandelsniveau weiter festigen. Auch der Wechsel von größeren Geschäften im Berichtszeitraum führte zu attraktiven Neunutzungen bzw. Zwischennutzungen. Insbesondere von dem aktuellen Neubau eines Büro- und Geschäftshauses an der Ecke zur Königstraße wird eine Stärkung des Umfeldes erwartet.

Parkhaus Wöhr / Karl-Grillenberger-Straße

Durch die Änderung des Verkehrssystems im Bereich Karl-Grillenberger-Straße und Mohrengasse kam es am Parkhaus Wöhr vor der der Einfahrt zur Tiefgarage regelmäßig zu Stauungen. Wegen der früheren Einbahnstraßen-Regelung befindet sich die Einfahrt seitenerkehrter zur Ausfahrt. Da ein Seitentausch im Parkhaus wegen der baulichen Gegebenheiten nicht möglich war, musste die Entflechtung der Verkehrsströme im Straßenbereich erfolgen. Vom Wirtschaftsreferat wurde angeregt, die Neugestaltung der Zufahrt mit der anstehenden Erneuerung der Karl-Grillenberger-Straße/Mohrengasse in einer Maßnahme durchzuführen. Die Fa. Wöhr finanzierte daraufhin den auf die neue Zufahrt entfallenden Planungs- und Baukostenanteil und die Stadt übernahm die Durchführung der gesamten Baumaßnahme. Auf diese Weise wurden die Planungs- und Baukosten niedrig gehalten und es wurde eine gut funktionierende Zu- und Abfahrt zum Parkhaus Wöhr geschaffen. Die Maßnahme wurde am 18.09.2008 im Verkehrsausschuss beschlossen und ist durchgeführt.

Fortschreibung des Entwicklungskonzeptes "Zukunft der Altstadt" als planerische Leitlinie

Sonntagsöffnung fest installiert

Sondertermin Südstadt

Aufwertung der Kaiserstraße fortgesetzt

bessere Parkhauszufahrt und weniger Stau

Abb. 49: Planskizze Karl-Grillenberger-Straße mit Zufahrt zum Parkhaus Wöhrl



Quelle: Stadt Nürnberg Verkehrsplanungsamt

Gestaltungskonzept Karl-Grillenberger-Straße und Mohrengasse mit der separat geführten Zufahrt mit Staubereich zum Parkhaus Wöhrl

Citymarketing

Die Hauptaufgabe der Stadt im Citymarketing ist die Beratung, Unterstützung und Koordination von Initiativen zur Stärkung des Standortes Altstadt. Wegen der zentralen Standortbedeutung des Einzelhandels findet mit Organisationen aus diesem Bereich eine intensive Zusammenarbeit statt.

Einer der wichtigsten Partner ist Erlebnis Nürnberg e.V., die 1997 gegründete Interessensgemeinschaft von Kaufleuten der Altstadt. Zu dem bisherigen Arbeitsschwerpunkt im Bereich der Aktionstage des Einzelhandels hat sie sich zusätzlich stark innerhalb der Weihnachtsaktivitäten und Weihnachtsausschmückung der Altstadt sowie beim Ausbau der kinderfreundlichen Einkaufsstadt engagiert.



www.erlebnisuernberg.de

Weihnachtsbeleuchtung

Um sich als bedeutende Weihnachtsstadt Deutschlands besser präsentieren zu können, wurde 2006 von der Stadt und Erlebnis Nürnberg e.V. gemeinsam ein Beleuchtungs- und Ausschmückungskonzept entwickelt, das sukzessive ausgebaut wird. Dieses Konzept beinhaltet folgende Elemente:

- ⇒ Straßenüberspannungen mit beleuchteten Figuren (Christkind, Sterne) in den zentralen Zufahrtsstraßen zum Christkindlesmarkt,
- ⇒ Beleuchtung von Straßenbäumen mit Lichterketten,
- ⇒ Ausbau der Lichtallee (Schmuck an Straßenleuchten),
- ⇒ Dekoration der Hausfassaden der zentralen Zufahrtsstraßen und am Hauptmarkt.

Im Berichtszeitraum konnten folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- ⇒ Straßenüberspannungen in Adlerstraße, Vordere Ledergasse, Albrecht-Dürer-Straße, Bindergasse, Engelhardsgasse, Innere Laufer Gasse, Lorenzer Straße, Obere Wörthstraße, Theresienstraße, Trödelmarkt, Vordere Sterngasse und Winklerstraße,
- ⇒ weitere Schmuckelemente in Breite Gasse und Hallplatz,

neue Weihnachtsbeleuchtung im Aufbau

⇒ Beleuchtung der Straßenbäume in der Kaiserstraße, Karolinenstraße, am Rathausplatz, Theresienplatz, Trödelmarkt, Fassadendekoration am Hauptmarkt (Westfassade Rathaus und IHK) sowie am Inneren Laufer Platz (Laufer Schlagturm).

Bisher sind für den Ausbau der Weihnachtsbeleuchtung insgesamt über 500.000 € von städtischer und privatwirtschaftlicher Seite eingesetzt worden. Von Seiten der Stadt konnten für 2007 - 2009 insgesamt 130.000 € an MIP-Mitteln bewilligt werden. Weitere Mittel wurden von privaten Sponsoren und über Mitgliedsbeiträge und Spenden über Erlebnis Nürnberg e.V. beigebracht.

Trotz knapper werdender städtischer und privater Finanzierungsspielräume soll der noch nicht abgeschlossene Ausbau in den kommenden Jahren vollständig umgesetzt werden.

Stadterneuerungsgebiet Altstadt-Süd

Um über die Behebung städtebaulicher Mängel hinaus strukturelle und soziale Probleme angehen zu können, wurde das Sanierungsgebiet "Altstadt-Süd" in das Bund-Länder-Programm "Stadt- und Ortsteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die soziale Stadt" aufgenommen. Im Berichtszeitraum konnten folgende bauliche und soziale Projekte begonnen bzw. umgesetzt werden:

Die Projektidee des Projekts ANLAUF basiert ausschließlich auf der Kooperation der beteiligten Partner (Aidshilfe e.V. Nürnberg-Fürth-Erlangen, Lilith e.V., Mudra e.V., Straßenkreuzer e.V., Wärmestube e.V.) und bündelt die Ressourcen der verschiedenen Träger sozialer Einrichtungen, um ein vernetztes Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebot für sozial benachteiligte Menschen zu etablieren. Ohne die Beteiligung der (einzelnen) Kooperationspartner könnte das Konzept nicht (oder nur teilweise) realisiert werden.

Neben diesen sozialen Aktivitäten wurden auch bauliche Maßnahmen unterstützt. So konnte der Altstadtfreunde Nürnberg e.V. durch Zuschüsse aus dem Bund-Länder-Programm verschiedene denkmalgeschützte Gebäude sanieren (z.B. Pfeiffergasse, Kühnertsgasse). Mit dem Bau von Stadthäusern in der Kühnertsgasse wurde neuer Wohnraum geschaffen.

Die Häuser der Kühnertsgasse 18 - 22 wurden im Zuge der Errichtung der äußeren Stadtmauer erbaut und haben die Jahrhunderte im Wesentlichen unverändert überdauert. Sie dienen kleinen Handwerkern als Wohn- und Arbeitsstätten und stehen als einzige Zeugnisse mittelalterlicher Bebauung in dieser ehemaligen Stadtrandgegend in einem unübersehbaren Kontrast zur jetzt umgebenden City-Architektur. Die Altstadtfreunde Nürnberg e.V. sanieren die Anwesen. Die Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V. (NHG) richtet das Museum ein, als Ergänzung ihrer Präsentation zur Vorgeschichte des nordbayerischen Raumes um das Thema Hochmittelalter.

Das Luitpoldhaus wird zu einer Zentralbibliothek umgebaut. Ein entscheidender Schritt für die Zusammenlegung der bestehenden Bibliotheksstandorte zu einer Zentralbibliothek wurde Anfang November 2009 mit dem Beginn der Abrissarbeiten getan. Das Luitpoldhaus soll für den Bibliotheksbetrieb im Jahr 2012 eröffnet werden.

Die Neugestaltung der Engelhardsgasse zwischen Pfeiffergasse und Frauentormauer konnte im Berichtszeitraum abgeschlossen werden.

Der Umbau der Karl-Grillenberger-Straße mit verbesserter Anbindung des Parkhauses Wöhrl, der Verbesserung der gesamten Verkehrsführung sowie Aufwertung der städtebaulichen Situation konnte mit städtischen Mitteln, Förderzuwendungen sowie privatem Mitteleinsatz der anliegenden Betriebe eingeleitet werden.

Zur Steuerung im Gebiet ist seit 2006 ein Quartiersmanagement eingesetzt.

Stärkung der Quartiersstruktur

Stadterneuerungsgebiet Nördliche Altstadt

Die Sebalder Altstadt ist geprägt durch vielfältige zentrale Einrichtungen aus Kultur, Verwaltung und Bildung sowie wichtige Wohn- und Einzelhandelsnutzungen. Um die verschiedenen Funktionen des Stadtteils, wie Wirtschaft, Kultur, Wohnen, Arbeiten und Leben dauerhaft zu stärken und zu sichern und weil im öffentlichen Raum (s.u.) einige Großinvestitionen anstehen, wurde er als Stadterneuerungsgebiet "Nördliche Altstadt" in das Bund-Länder-Programm der Städtebauförderung "Aktive Stadt- und Ortsteilzentren" aufgenommen.

Innerhalb des Programms sind die folgenden Maßnahmenschwerpunkte vorgesehen:

- ⇒ Aufwertung des öffentlichen Raums (Straßen, Wege, Plätze): Neben den zentralen Plätzen, wie Hauptmarkt oder Obstmarkt, sollen auch Plätze und Straßenräume entwickelt werden.
- ⇒ Instandsetzung und Modernisierung von Wohngebäuden der Nachkriegszeit (insbesondere energetische Sanierung) sowie das Stadtbild prägenden Gebäuden: In der Sebalder Altstadt befinden sich größere Wohnquartiere aus den 50er und 60er Jahren, die zum Teil Mängel im Bereich des Wärmeschutzes aufweisen. Innerhalb des Gesamtensembles Altstadt befinden sich zahlreiche stadtbildprägende Gebäude im Sebalder Stadtteil mit einzelnen größeren Sanierungsbedarfen.
- ⇒ Bau- und Ordnungsmaßnahmen für Grundstücke und Gebäude: Leer stehende, fehl- und mindergenutzte Grundstücke und Gebäude sollen einer standortgerechten und funktionalen Nutzung zugeführt werden.
- ⇒ Einrichtung eines Citymanagements: Als Anlaufstelle für Bewohner und lokale Wirtschaft und soll das Citymanagement innerhalb der Maßnahmenschwerpunkte der Städtebauförderung als Ansprechpartner dienen und die Konzeptentwicklung unterstützen. Wichtiger Schwerpunkt ist die Stärkung des Einzelhandels in den einzelnen Straßenzügen.

Im Rahmen der Initiative "Nationale Stadtentwicklungspolitik" und des hieraus entwickelten Modellprojektes **koopstadt** (gemeinsames Kooperationsprojekt der Städte Nürnberg, Leipzig, Bremen) sollen innerhalb des Stadterneuerungsgebietes verschiedene Impulsprojekte umgesetzt werden. Die Themen "Altstadt für Alle" und "Zentrale Funktionen der Altstadt" zielen auf das Miteinander von Handel, Tourismus und Wohnen ab. Der studentische Wettbewerb zu dem Projekt "Altstadt ans Wasser" sucht nach neuen Wegen, um die Erlebbarkeit der Pegnitz innerhalb der Altstadt zu verbessern. Die Ergebnisse des Wettbewerbs wurden im März 2010 veröffentlicht.

Südstadtmarketing

Seit Januar 2002 kümmert sich der Verein "Südstadt AKTIV e.V." um die Entwicklung und Vermarktung der Standortpotenziale der Südstadt als Versorgungs- und Einkaufsstandort. Dies begann mit in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren durchgeführten Foto- und Schaufensterwettbewerben und kulminiert bislang in dem seit 2007 alljährlich am ersten Mai-Weekend mit großem Erfolg stattfindenden Südstadt-Maifest mit verkaufsoffenem Südstadtsonntag. Erstmals wird in diesem Jahr, am 05. September, ein zweiter verkaufsoffener Südstadtsonntag abgehalten werden, von dem man sich einen ähnlich guten wirtschaftlichen Impuls für die Handels- und Dienstleistungswirtschaft in der Südstadt erwartet, wie man ihn bereits mit dem verkaufsoffenen Maisonntag erfahren hat. Auch die "STIL! Lifestylemesse Südstadt" soll in 2010, voraussichtlich am 13. und 14. November, wie bereits in den beiden Vorjahren erneut abgehalten werden. Mit einer Analyse leerstehender Ladenlokale hat das Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg im 4. Quartal 2009 erneut das zentrale Geschäftsviertel der Südstadt rund um den Aufseßplatz untersucht. Erstmals seit 1998, dem Beginn dieser Untersuchungen, konnte für die letzten beiden Jahre ein Trendwechsel hin zu fallenden Leerstandsdaten festgestellt werden. Dies zeigt, dass die Bemühungen der Gewerbetreibenden und der Stadt Nürnberg, die Standortfaktoren für die Wirtschaft in der Südstadt und damit die Wettbewerbsposition der Unternehmen zu verbessern, nicht ohne Erfolg geblieben sind.

Südstadtmarketing mit der
Setzung von Alleinstellungs-
merkmalen erfolgreich

Asiatischer Markt - Spirit Asia

Vom 18. bis 20. Juli 2008 fand der vierte asiatische Markt "Spirit Asia" am Südstadtpark und auf dem Aufseßplatz statt. Veranstalter war die Nürnberger A-Event GmbH. Für deutlich über 50.000 Besucher zeigten Aussteller und Künstler aus 16 Nationen an drei Tagen ein Sommerfest mit über 50 Stunden Asia-Life-Programm auf zwei großen Bühnen.

Spirit Asia 2008

Der fünfte asiatische Markt "Spirit Asia 2009" vom 17. bis 19. Juli 2009 in der Südstadt unter der Leitung des neuen Veranstalters, der SEA Kultur Unternehmensgesellschaft, lockte an drei Tagen - trotz der Wetterkapriolen am Freitag und Samstag mit Gewittern und Starkregen - immerhin 40.000 Besucher an; damit ist die Veranstaltung weiterhin Deutschlands größtes asiatisches Open-Air-Festival. 70 Aussteller und Künstler aus 15 Nationen präsentierten mit 80 Show-Acts am Südstadtpark ein lebendiges Sommerfest.

Spirit Asia 2009



Pressekonferenz Spirit Asia 2009 am 08. Juli 2009 im Restaurant "Indian Corner", Nürnberg. Im Hintergrund v.l.n.r.: Horst Engel - GF des Veranstalters SEA Kultur UG, Wirtschaftsreferent und berufsm. Stadtrat Dr. Roland Fleck, Stefan Schindler – stellv. Vorsitzender der Sparda Bank Nürnberg eG als Hauptsponsor, Christian Alles – SEA Kultur UG. Foto: SEA Kultur UG

Auf der Grundlage asiatischer Kultur hat das Festival die zugeordnete Brückenfunktion zu den hier beheimateten asiatischen Bevölkerungsschichten und zu allen Interessierten erfüllt. Der Spirit Asia hat die Südstadt belebt und soll - vorbehaltlich hinreichenden Sponsorings - fernöstliche Kultur mitten in Nürnberg präsentieren. Die Vielfalt des modernen und traditio-

nellen Asien wurde durch die vielen Stände, Vereine und Künstlergruppen aufgezeigt und stellt damit ein bundesweit beachtetes Event dar.

Maßnahmen zur Standortstärkung bei internationalen Messeveranstaltungen

Internationale Messeveranstaltungen wirken besonders stark auf den innerstädtischen Handel und die Gastronomie. Das Wirtschaftsreferat beteiligt sich deshalb an diversen Marketingaktivitäten bei Standort prägenden Messen. Im Rahmen der Stadtmarketing-Initiative "Enjoy Toy Fair City - Nürnberg spielt mit!" während der Spielwarenmesse gibt es diverse Aktivitäten. Der Arbeitskreis steht unter der Moderation der IHK, weitere Mitglieder sind Erlebnis Nürnberg e.V., die Spielwarenmesse eG, die Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg und die Stadt Nürnberg. Zu den Maßnahmen gehören die Beflaggung des Frauenturmes als Eingangstor zur Altstadt vom Bahnhof kommend mit dem Emblem der Spielwarenmesse, die Herausgabe eines unter dem Motto "Enjoy Toy Fair City - Nürnberg spielt mit!" stehenden Spielwarenmesse-Stadtführers für Shopping, Dinner, Nightlife & more und Sonderaktionen in Handel und Gastronomie. Im Rahmen des 60-jährigen Jubiläums der Spielwarenmesse im Februar 2009 gab es an zwei Tagen Sonderöffnungszeiten von jeweils bis 22:00 Uhr.

Angesichts der Aktualität der Themen ökologischer Landbau und Bio-Produkte hat sich das Aktionsbündnis "Bio in der Stadt" gebildet, dessen Mitglieder neben dem Wirtschaftsreferat u.a. die Industrie- und Handelskammer Nürnberg, die Bio-Innung e.V., das Umweltreferat sowie die NürnbergMesse sind. Die "BioFach" als Weltleitmesse hat eine wichtige Botschafterfunktion für Nürnberg, um das Bild eines attraktiven Lebensumfeldes und Wirtschaftsstandortes zu vermitteln. Die internationale Messe-Atmosphäre ist auch in der Innenstadt spürbar. Auch außerhalb des Messegeländes soll das Thema "Bio" erlebbar sein, etwa in Restaurants oder im Lebensmittelhandel. Deshalb haben die Mitglieder des Aktionsbündnisses "Bio in der Stadt" u.a. einen Bio-Gastroführer herausgegeben, der Nürnberger und Messebesucher gleichermaßen darüber informiert, wo in der Metropolregion Speisen und Getränke aus ökologischem Anbau erhältlich sind. Auch visuell ist die BioFach in der Stadt präsent: Große Plakate und Flaggen weisen darauf hin, dass sich im Februar die weltweite Bio-Community in Nürnberg trifft.



neues Aktionsbündnis "Bio in der Stadt" macht Messe-Themen in der Stadt erlebbar



Wissen, wo man gesund isst (v.li.n.re.): Hubert Röttner, Bio-Innung e.V., Umweltreferent Dr. Peter Pluschke, Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck, Claus Rättich, NürnbergMesse, Mitglied der Geschäftsleitung – alle vom Aktionsbündnis "Bio in der Stadt". Foto: NürnbergMesse

5.4 Flächenpolitik und Standortentwicklung

Die Nachfolgenutzung von Brachflächen oder ungenutzten Verkehrs- und Bauflächen hat aus stadtstrukturellen, wirtschaftlichen, planerischen und umweltpolitischen Gründen Vorrang vor der Neuausweisung von Flächen. Ansatzpunkte für die Revitalisierung von Brachflächen im Stadtgebiet ergeben sich insbesondere bei mindergenutzten oder bestehenden gewerblichen Altstandorten sowie an zahlreichen Bahnflächen. Im Folgenden wird auf die im Berichtszeitraum besonders relevanten Standorte eingegangen:

Revitalisierung von Konversionsflächen und gewerblichen Altstandorten

5.4.1 Innenentwicklung

Nach Schließung des Produktionsstandortes im März 2007 durch die Electrolux-Gesellschaften übernahm im Juli 2007 die Berliner MIB AG das rd. 15,7 ha große Gelände. Die Wiedernutzung insbesondere des Gebietes zwischen der Fürther Straße und der Muggenhofer Straße verläuft sehr positiv. Dieser Bereich wird von der MIB vorrangig entwickelt, umgebaut und umgenutzt und als erste Entwicklungsstufe betrachtet. Durch den teilweisen Abbruch von Fertigungshallen wurden Freiräume, Höfe und Stellplatzflächen geschaffen, um die Struktur aufzulockern und ein neues Quartier mit einer neuen Identität zu schaffen. Neben der Deutschland-Zentrale der Electrolux AG und der Siemens PTD wurden einige weitere Unternehmen angesiedelt. Derzeit wird der Gebäudekomplex Muggenhofer Straße/Ecke Raabstraße vollständig saniert und renoviert. Dort wird eine Mischung von öffentlichen Einrichtungen und privaten Nutzern angestrebt.

AEG-Electrolux

Im sozialen und kulturellen Bereich ist die Errichtung eines Zentrums für kulturelle und soziale Einrichtungen geplant. Hier ist die Unterbringung einer Kultureinrichtung in Kooperation mit der Theaterakademie der Universität Erlangen-Nürnberg zur Weiterentwicklung der Stadtteilkulturarbeit vorgesehen. Darüber hinaus besteht Bedarf für die Unterbringung einer Kindertagesstätte (Kindergarten, Kinderkrippe).

Die Weiterentwicklung des Areals nördlich der Muggenhofer Straße wird die MIB erst in einer zweiten Entwicklungsstufe fortführen. Die bestehenden Hallen werden derzeit von Künstlern und Großhandel zwischengenutzt.



"Auf einen Blick"

Foto: Nürnberg Luftbild Hajo Dietz

Eine besondere Herausforderung für die nächsten Jahre stellt die Wiedernutzung der "Quelle-Immobilien" entlang der Fürther Straße dar.

Quelle-Immobilien

Das ehem. Quelle-Versandzentrum an der Fürther Straße mit seinen 5 Bauteilen, ist eines der markantesten und imposantesten Gebäude Nürnbergs und war Heimat des für die Stadt Nürnberg und die Region bedeutenden Quelle-Versandhandelskonzerns. Der Niedergang

des Arcandor-Konzerns zum Ende des Jahres 2009 macht es erforderlich, das Quelle-Versandzentrum mit den dazugehörigen Grundstücken mit insgesamt ca. 10,7 ha einer neuen Nutzung zuzuführen.

Die immensen Gebäudeflächen (ca. 250.000 m² BGF) sowie die in unmittelbarer Umgebung angeordneten Außenflächen bieten für die Stadt Nürnberg und den Eigentümer bei all den Nachteilen, die der Niedergang der Fa. Quelle für die Beteiligten mit sich bringt, die einmalige Chance, ein ganzes Stadtquartier neu zu ordnen. In gemeinsamer Kooperation zwischen Eigentümer/Projektentwickler und Stadt Nürnberg wird das Ziel verfolgt, das gesamte Gebiet nachhaltig aufzuwerten und mit neuem Leben zu erfüllen. Angesichts des Umfangs und der Komplexität des Vorhabens wurde mit Beschluss des Stadtplanungsausschusses vom 21.01.2010 für die ehem. Quelle-Flächen die Bebauungsplanverfahren-Nrn. 4589 und 4590 eingeleitet. Ziel ist es, die planungsrechtlichen Voraussetzungen für eine geordnete städtebauliche Entwicklung zu schaffen. Darüber hinaus wurde insbesondere zur Behebung der städtebaulichen und funktionalen Missstände die Aufnahme der Weststadt in das Städtebauförderungsprogramm "Stadtumbau West" aufgenommen. Die Bayerische Staatsregierung unterstützt diese Maßnahme im Rahmen des Strukturprogramms für die Städte Nürnberg und Fürth.

Auf dem ca. 9 ha großen ehem. Cebal-Betriebsareal sind bereits teilweise neue gewerbliche Nutzungen (Autohaus Fröhlich, SelfStorage) etabliert. Ursprünglich sollte auf einer ca. 44.000 m² großen Teilfläche die neue BMW-Niederlassung Nürnberg errichtet werden. Durch eine neue Konzernstrategie sind diese Planungen in der Folgezeit allerdings wieder obsolet geworden. BMW beabsichtigt nunmehr, das seinerzeit erworbene Areal wieder zu veräußern.

ehem. Cebal-Gelände

Eine weitere Teilfläche von ca. 23.000 m² wurde durch ein renommiertes Groß- und Einzelhandelsunternehmen erworben. Den ersten Planungsüberlegungen für großflächigen Einzelhandel wurde seitens der Stadt Nürnberg nicht zugestimmt. Die weiteren Planungen und Verhandlungen bleiben abzuwarten.

Aktuell wurde für das Gesamtareal das Bebauungsplanverfahren-Nr. 4586 eingeleitet mit dem Ziel, das Gebiet als Gewerbestandort zu sichern.

Die Doblinger Industriebau AG/München hat 2004 das ca. 4 ha große Areal des ehem. Milchhofes erworben, in der Folgezeit ebenso das angrenzende ehem. Mercedes-Areal sowie das Gelände der N-ERGIE.

Areal Kressengartenstraße
ehem. Milchhof-Gelände

Die Planungen sehen im Zentrum des Areals auf einem ca. 28.000 m² großen Teilgrundstück den Neubau der Mercedes-Benz-Niederlassung Nürnberg vor, flankiert im westlichen Bereich durch ein Büroprojekt der DIBAG, im östlichen Bereich durch einen geplanten Neubau der Volksbank Raiffeisenbank Nürnberg eG. Der dem Bebauungsplanverfahren-Nr. 4350 zugrunde liegende Rahmenplan sieht - neben dem Erhalt des lange umstrittenen ehemaligen Elektrizitätswerkes - weitere mögliche Nutzungen mit Schwerpunkt Dienstleistung vor.

Abb. 50: Rahmenplan zum Bebauungsplan Nr. 4350 (ehem. Milchhofareal)



Quelle: Stadtplanungsamt Nürnberg

Stand: 13.04.2010

Der Zweckverband Gewebepark Nürnberg-Feucht-Wendelstein (GNF) wurde im Oktober 1996 gegründet. Der Gewebepark mit einer Gesamtfläche von rd. 85 ha liegt am südlichen Stadtrand Nürnbergs. Das altlastenfreie Areal, das früher als Standort für einen Flugplatz der US-Armee diente, liegt flächenmäßig zu 20 % auf Nürnberger Gebiet, 32 % entfallen auf die Gemeinde Wendelstein und 48 % auf Feuchter Terrain.

Gewebepark Nürnberg-Feucht-Wendelstein

Die Entwicklung und Besiedelung des GNF kann mittlerweile rundum als Erfolgsstory bezeichnet werden. Von den insgesamt verfügbaren Brutto-Bauflächen von 51,4 ha sind bereits 35,2 ha veräußert und werden weitgehend gewerblich genutzt. Auch die Idee, einen mittelständisch orientierten Branchenmix zu entwickeln, wurde erfolgreich umgesetzt. Das Rückgrat der im Gewebepark niedergelassenen Unternehmen bieten die vielen mittelständischen Betriebe aus Handwerk, Dienstleistung und Handel. Von den insgesamt ca. 55 Betrieben (Stand 31.12.2009) entfallen lediglich vier auf Unternehmen, die der Großlogistikbranche zuzuordnen sind (DHL-Express, TNT, Kraftverkehr Nagel und insbesondere das "Ansiedlungs-Highlight" Dachser - siehe hierzu Kap. 5.1.1 Bestandspflege). Insgesamt bieten die im GNF ansässigen Betriebe mittlerweile rd. 2.500 Menschen ein breit gefächertes Spektrum unterschiedlichster Arbeitsplätze.

Allein in den Jahren 2008/2009 konnten Gewerbeflächen mit insgesamt rd. 15,4 ha veräußert werden. Einige dieser Bauvorhaben werden in 2010 realisiert. Weitere 6,2 ha sind durch Optionsverträge für geplante Betriebserweiterungen mittelfristig gebunden und stehen der Vermarktung somit nicht zur Verfügung. So verfügt der GNF nominell derzeit zwar noch über rd. 10 ha freie Gewerbeflächen, von denen allerdings rd. 3,5 ha in konkrete Ansiedlungsverhandlungen einbezogen sind.

Die Partnergemeinden konnten neben den regelmäßig zufließenden Gewerbe- und Grundsteuern auch einen Vermarktungsgewinn i.H. von 5 Mio. € abschöpfen. Das noch vorhandene umfangreiche Immobilienvermögen bietet beste Aussichten für weitere Gewinnausschüttungen, da der Zweckverband faktisch schuldenfrei ist.

Die Attraktivität des GNF beruht vor allem auf folgenden Faktoren:

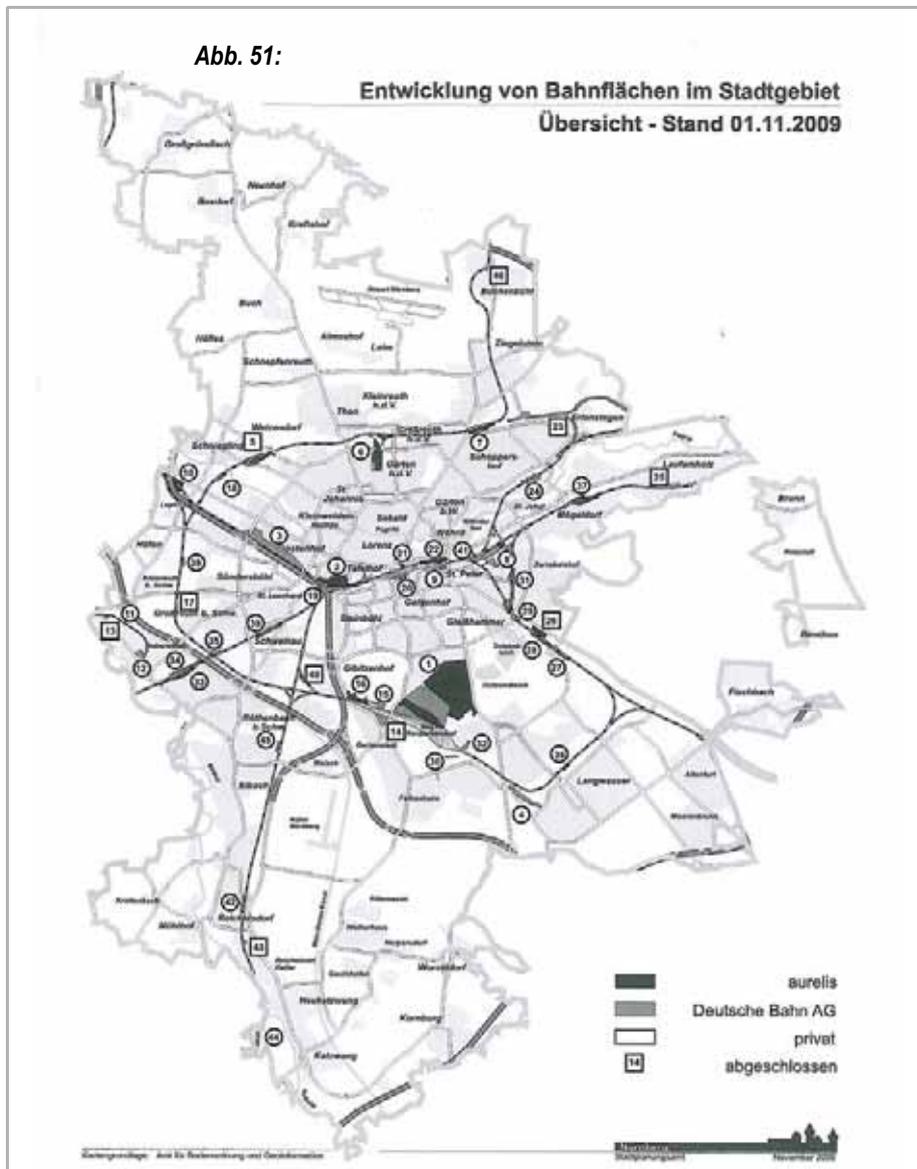
- ⇒ Sehr schnelle Entscheidungswege, da das operative Geschäft die Bürgermeister der drei beteiligten Kommunen bestimmen.
- ⇒ Eine herausragende Sparteninfrastruktur (z.B. hohe Versorgungssicherheit durch redundante Stromversorgung im 20 kV-Netz), Glasfaserverkabelung mit Zugang zu internationalen Hochgeschwindigkeitsdatennetzen usw..
- ⇒ Direkter Autobahnanschluss im Zentrum mehrerer Autobahnkreuze zu den wichtigsten europäischen Autobahnen sowohl in Ost-West- als auch Nord-Süd-Richtung.

- ⇒ Eine Geschäftsadresse mit hohem Image- und Wiedererkennungswert.
- ⇒ Die nachhaltige Wertigkeit der Immobilieninvestition bei Vermietung oder späterem Verkauf.

Innenentwicklung auf den Flächen der deutschen Bahn

Neben der Inwertsetzung der dargestellten Industrieflächen in Nürnberg sind die Konversionsflächen der Deutschen Bahn AG (DB AG) durch das große Flächenvolumen eine der wichtigsten Ressourcen der Stadtentwicklung mit einem immensen städtebaulichen Entwicklungspotenzial. Um die Konversionsflächen Bahn gemeinsam mit dem Grundstückseigentümer zu entwickeln und einer sinnvollen und abgestimmten Nutzung zuzuführen, wurde 2004 eine Rahmenvereinbarung zur Flächenentwicklung zwischen der Stadt Nürnberg und der DB AG sowie der aurelis Real Estate unterzeichnet. Diese Rahmenvereinbarung umfasst 46 Einzelflächen unterschiedlicher Größe mit einer Gesamtfläche von ca. 284 ha (siehe Abb. 51). Für jede Einzelfläche wurden individuell und in Form eines "Steckbriefes" die rechtlichen und fachplanerischen Determinanten erhoben sowie gemeinsame Zielvorstellungen und Zeithorizonte für die Entwicklung festgelegt.

DB AG



die Bahnflächen sind über das gesamte Nürnberger Stadtgebiet verteilt

Für die frei werdenden und frei gewordenen Areale hat mit der Rahmenvereinbarung die Phase der städtebaulichen Planung begonnen. Diese sieht die Durchführung städtebaulicher Wettbewerbe und Bauleitplanverfahren (Flächennutzungsplan, Bebauungsplan, Vorhaben

bezogene Bebauungspläne, städtebauliche Verträge etc.) sowie die planungsrechtliche Beurteilung von Einzelfällen vor. Um eine gesamtstädtische Betrachtung bei der Entwicklung dieser Flächen zu gewährleisten und die Vielzahl und Verschiedenartigkeit der Problemlagen und Aufgabenstellungen koordiniert zu lösen, ist die Durchführung der anstehenden Arbeiten und notwendigen Aktivitäten unter Beteiligung des Wirtschaftsreferates bzw. des Amtes für Wirtschaft sowie des Amtes für Wohnen und Stadterneuerung in verschiedenen Projekt- und Arbeitsgruppen organisiert.

Seit Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung und Installierung der Arbeits-/Projektgruppen sind eine Reihe positiver und wichtiger Arbeitsergebnisse erzielt und erfolgreiche Entwicklungen angestoßen worden. Neun Flächen wurden bisher in ihrer Entwicklung abgeschlossen und wurden oder werden derzeit bebaut.

Im Folgenden erfolgt ein Statusbericht ausgewählter bedeutender Standorte:

Der ehemalige Nordbahnhof liegt exponiert und damit attraktiv in der Nürnberger Nordstadt. Die Lage im Stadtgebiet weist die Fläche als attraktives Baugebiet aus. aurelis möchte daher die Fläche vorrangig entwickeln und hat Planungsüberlegungen für das ca. 13 ha große Areal erarbeitet, die mit der Stadt abgestimmt wurden. Das für die Entwicklung erforderliche Bebauungsplanverfahren läuft und ein städtebaulicher Vertrag befindet sich kurz vor dem Abschluss. Bestandteil des Vertrages wird eine Vereinbarung sein, die regelt, dass 30 % der Flächen für den geförderten Wohnungsbau zur Verfügung stehen müssen.

Nordbahnhof

Vorrangiges stadtentwicklungspolitische Ziel ist es, sowohl attraktive gewerbliche Bauflächen direkt südlich des Rings als auch den Großteil des Areals als stadtteilintegrierte Wohnbauflächen bis zur Grolandstraße zu sichern. Die Aktivierung der Flächen setzt voraus, dass die verkehrliche Erschließung der gewerblich zu nutzenden Flächen gesichert ist. Voraussichtlich werden 220 Wohneinheiten in mehreren Bauabschnitten entstehen. Eine sinnvolle Gliederung erfolgt durch einen Grünzug, der die Basis für eine übergeordnete Freiraumverbindung darstellt.

Abb. 52: Rahmenplan zum Bebauungsplan Nr. 4525 Nordbahnhof



im Norden des Areals sind Gewerbe- und im Süden Wohnbauflächen vorgesehen

Davon abgekoppelt wurde bereits ein Discounter genehmigt. Zudem war es der Stadt möglich, eine Vorratsfläche für eine Schulturnhalle und ein Kinder- und Jugendhaus zu erwerben.

Für den städtebaulich interessanten Teilbereich des ca. 5,5 ha großen Areals "Nordostbahnhof", das direkt an der Äußeren Bayreuther Straße liegt, werden die Rahmenbedingungen für eine hochwertige Büro- und Dienstleistungsnutzung geschaffen. Als erste Baumaßnahme konnte direkt an der Hauptstraße ein Hotel mit ca. 200 Betten realisiert

Nordostbahnhof

werden. Die Eröffnung fand im Februar 2010 statt. Der größte Teil des Areals entlang der Kieslingstraße wird zukünftig als innenstadtnaher Wohnstandort entwickelt. Ein Bebauungsplanverfahren wird derzeit durchgeführt.

Für das ca. 3,5 ha große aurelis-Areal "Nordwestbahnhof" wurde ein Planungskonzept erarbeitet. Dieses sieht für den Bestand eine moderate Nachverdichtung der gewerblichen Nutzung insbesondere für kleinere Unternehmen vor. Im nördlichen Bereich des Nordwestbahnhofes entsteht in Höhe des Bienweges ein Wohngebiet. Der Baubeginn ist erfolgt.

Nordwestbahnhof

Für die rd. 100 ha große Fläche des Südbahnhofes an der Brunecker Straße (davon ca. 90 ha aurelis und ca. 11 ha DB AG) wurde u.a. die Erstellung einer strategischen Gesamtanalyse (mit Entwicklungsszenarien), eines Struktur-/Rahmenplans ("Masterskizze") und die anschließende Durchführung eines städtebaulichen Wettbewerbs vereinbart.

Südbahnhof/Brunecker Straße

Ein Strategieworkshop fand für das Areal "Südbahnhof/Brunecker Straße" statt. Die Ergebnisse aus dem Workshop waren die Grundlage für eine Masterskizze, in der die Grundzüge der Entwicklung räumlich, funktional und zeitlich dargestellt wurden. Dies erfolgte in einer Arbeitsgruppe mit den Vertretern der aurelis, der DB und der Stadtverwaltung. Die Ergebnisse wurden vom Planungsbüro Albert Speer & Partner (AS&P) präzisiert.

Im Berichtszeitraum wurden wichtige Grundlagen für die Durchführung eines städtebaulichen Wettbewerbs geschaffen:

- ⇒ Einleitung von Abstimmungsgesprächen zur Festlegung eines Nutzungskonzeptes (Wohnen/Gewerbe),
- ⇒ Prüfung der Lärmbelastungen zur Festlegung von Wohn- und Gewerbeflächen,
- ⇒ Analyse von Bodenverunreinigungen zur Vorbereitung von Sanierungsmaßnahmen,
- ⇒ Vorbereitung eines Verkehrsgutachtens zur Klärung der verkehrlichen Anbindung der zukünftigen Gewerbebereiche.

Nach Erstellung des Gesamtkonzeptes für den neuen Stadtteil erfolgt ein Bebauungsplanverfahren, das Planungsrecht für das Gebiet schafft und Grundlage für die zukünftige Bebauung ist.

Das 3 ha-Areal an der Regensburger Straße wurde inzwischen entwickelt und teilweise bebaut. Als neue Erschließung der Gewerbeflächen dient die fertig gestellte Kallmünzer Straße. Verschiedene Betriebe konnten auf dem Gelände an- bzw. umgesiedelt werden. Die Konversion der Fläche ist damit abgeschlossen.

Regensburger Straße/
Kallmünzer Straße

Aufgrund der Planungen, die insbesondere für den Nordbahnhof, Nordostbahnhof und Brunecker Straße auch Wohnbebauung vorsehen, gehen in erheblichem Umfang Gewerbeflächen für Industrie, Logistik usw. verloren.

5.4.2 Büroflächenentwicklung und Entwicklung der Businessparks

Büroflächenmarkt

Der Büromarkt Nürnberg hat sich im Berichtszeitraum 2008/2009 insgesamt positiv entwickelt. Der Zugewinn an Arbeitsplätzen im Dienstleistungsbereich - der auf dem Büroflächenmarkt maßgeblich die Nachfrage bestimmt - konnte zahlenmäßig den Wegfall von Arbeitsplätzen im Produktionsbereich bis Mitte 2009 größtenteils gut kompensieren.

Zusammen mit den Nachbarstädten Fürth, Erlangen und Schwabach entwickelt und verdichtet sich die Metropolregion Nürnberg zu einem Standort mit beachtlicher wirtschaftlicher Größe und Kompetenz. Die daraus erwachsende überregionale Bedeutung und die Möglichkeit, Agglomerations-Effekte zu nutzen, bietet vielen Dienstleistern zusätzliche Wachstums- und Erweiterungschancen, beispielsweise im Bereich Messwesen, im Hotel- und Tourismusbereich, im Einzelhandel oder am Airport Nürnberg. Auch viele auf ihrem Technologiegebiet führende Zulieferbetriebe, die sog. "Hidden Champions", können die Infrastruktur der Metropolregion Nürnberg sehr gut für ihre Unternehmensentwicklung nutzen. Mit dem Zuwachs an Arbeitskräften wächst generell auch der Bedarf an zusätzlichen Büroflächen.

zusätzliche Wachstums- und
Erweiterungschancen

Standortvorteile für überregional ausgerichtete Unternehmen

- ⇒ Sehr zentrale Lage in Europa,
- ⇒ beste Einbindung in Transeuropäische Netze,
- ⇒ Status einer europäischen Metropolregion,
- ⇒ ca. 3,5 Mio. Einwohner; Bruttoinlandsprodukt ca. 110 Mrd. €,
- ⇒ guter Branchenmix, viele moderne Dienstleistungsunternehmen,
- ⇒ polyzentrale Struktur mit hoher Lebensqualität im Kernbereich,
- ⇒ positiver Wanderungssaldo im Kernbereich.

Büroflächenstudie der BulwienGesa AG 2007

Jede Marktanalyse erfordert eine möglichst breite Datenbasis. In Fachveröffentlichungen finden sich meist nur Daten zu sog. "A-Standorten", wie z.B. München, Stuttgart oder Frankfurt. Um eine vergleichbare Datenbasis auch für den "B-Standort" Nürnberg zu gewinnen, hat das Wirtschaftsreferat vor drei Jahren eine umfassende Büroflächenstudie in Auftrag gegeben. Von der BulwienGesa AG wurde 2007 in Kooperation mit der Baasner, Möller & Langwald GmbH und der Küspert & Küspert Immobiliengruppe eine Studie für Nürnberg und Fürth erstellt, die als Ausgangsbasis für den Berichtszeitraum 2008/2009 dienen kann.

Tab. 17: Büroimmobilienmarkt Nürnberg 2007

Büroflächenbestand Nürnberg	4.180.000 m ² BGF
Leerstand	310.000 m ² BGF
Leerstandsquote	7,4 % (Tendenz 2011 ↘)
Spitzenmiete	11,5 €/m ² (+ 1,7 % p.a. bis 2011)
Bedarf an Neubauf Flächen bis 2017	+ 410.000 m ² BGF
Zuwachs der Bürobeschäftigten bis 2017	+ 0,8 % p.a.

Quelle: BulwienGesa AG

Der Gesamtbestand an Büroflächen wurde für 2007 mit ca. 4,2 Mio. m² BGF festgestellt. Dies entspricht nach BulwienGesa einem Immobilienwert von 7 bis 8 Mrd. €.

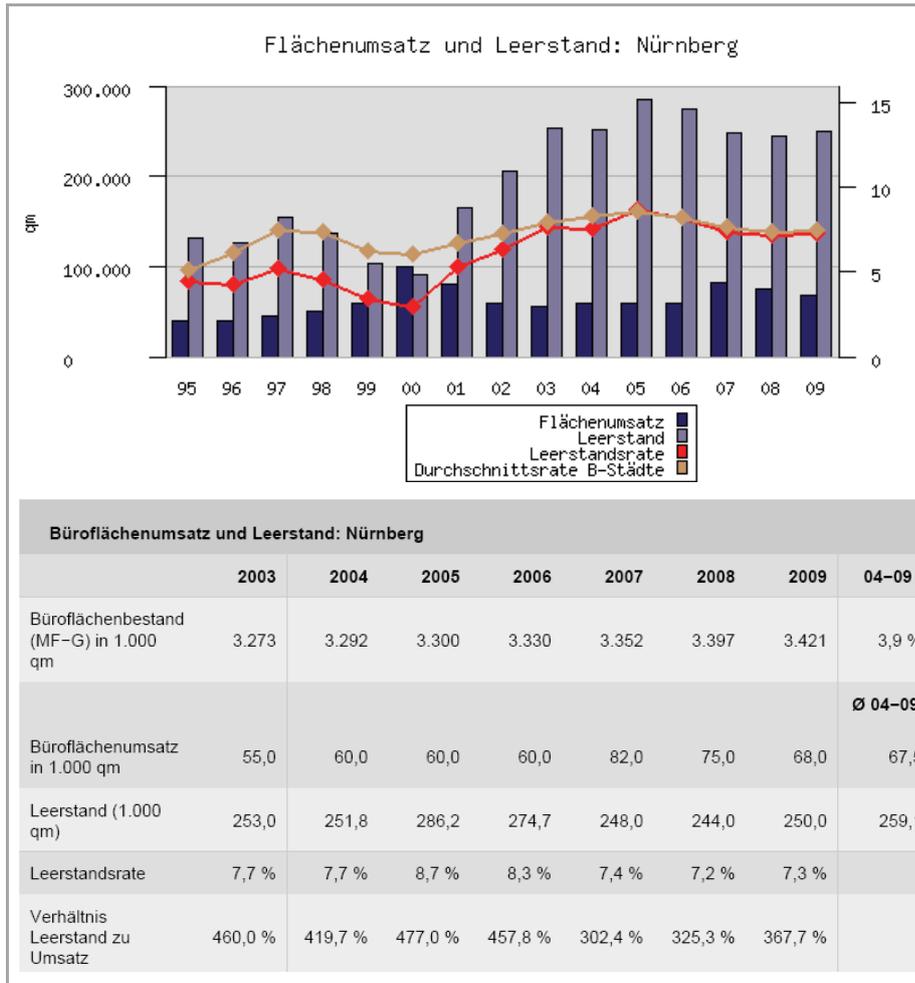
BGF – Bruttogeschossfläche ist die gesamte Gebäudefläche inkl. der nicht vermietbaren Funktionsflächen, wie Treppenhäuser, Eingangsbereiche, Aufzüge und der baubedingten Konstruktionsflächen. Makler verwenden meist die marktnähere Größe "vermietbare Bürofläche". Diese ist je nach Gebäude bis zu 20 % kleiner als die BGF. Die Summe der vermietbaren Büroflächen lag 2007 in Nürnberg bei ca. 3.352.000 m².

Ein Anliegen der Studie war die Vorausberechnung des künftigen Bedarfs nach wissenschaftlichen Methoden. Ausgehend von 135.000 Bürobeschäftigten 2007 prognostizierte BulwienGesa für Nürnberg einen Anstieg um 8,4 % bis 2017. Bei einem rechnerischen Bedarf je Beschäftigtem von 28,5 m² BGF (entspricht ca. 22,8 m² vermietbare Bürofläche) errechnet sich ein zusätzlicher Büroflächenbedarf von 410.000 m² BGF für Nürnberg.

Büroflächenleerstand in Nürnberg

Nach Beobachtungen örtlicher Fachleute ist der Leerstand im Berichtszeitraum 2008/09 leicht angestiegen, bleibt aber deutlich unter den Höchstständen 2005/2006. Neuere Gebäude unter 10 Jahren weisen meist eine sehr gute Vermietung auf. Bei älteren Objekten hat der absolute Leerstand trotz niedriger Mieten zugenommen. Dies trifft insbesondere für Objekte zu, die ein nicht mehr marktgerechtes Flächenkonzept und eine ungünstige ÖPNV Anbindung aufweisen. Die Renovierung und Verkleinerung der oft sehr großen Mieteinheiten verbessert die Vermarktungsmöglichkeiten meistens deutlich.

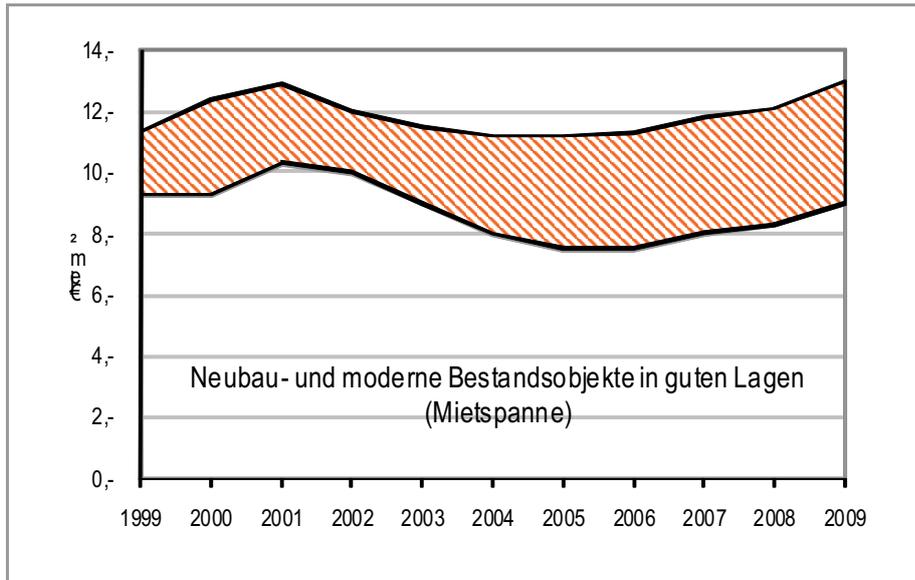
Abb. 53: Umsatz und Leerstand bei vermietbaren Büroflächen



Quelle: BulwienGesa AG, www.riwis.de

Entwicklung der Büromieten

Während die Nachfrage nach Büroflächen überwiegend konjunkturabhängig ist, bestimmen auf der Angebotsseite vor allem die Faktoren Standort- und Objektqualität das jeweilige Mietpreisniveau. Die Standortqualität ergibt sich aus den Infrastrukturfaktoren vor Ort, wie gute Erreichbarkeit, ÖPNV Anbindung - insbesondere U Bahn, Grünflächen, Parkplatzangebot, etc. Die Objektqualität resultiert aus dem Erscheinungsbild in Verbindung mit einem marktgängigen Konzept, wie z.B. variable Raumaufteilung, Kabelkanäle, energiesparende Heiz- und Klimatisierungskonzepte, Sonnenschutz, Wärmetauscher, Geothermie, etc.

Abb. 54: Entwicklung der Büromieten (bei Neuvermietung)

Quelle: Amt für Wirtschaft

Tab. 18: Aktuelle Büromieten nach Standort- und Objektqualität

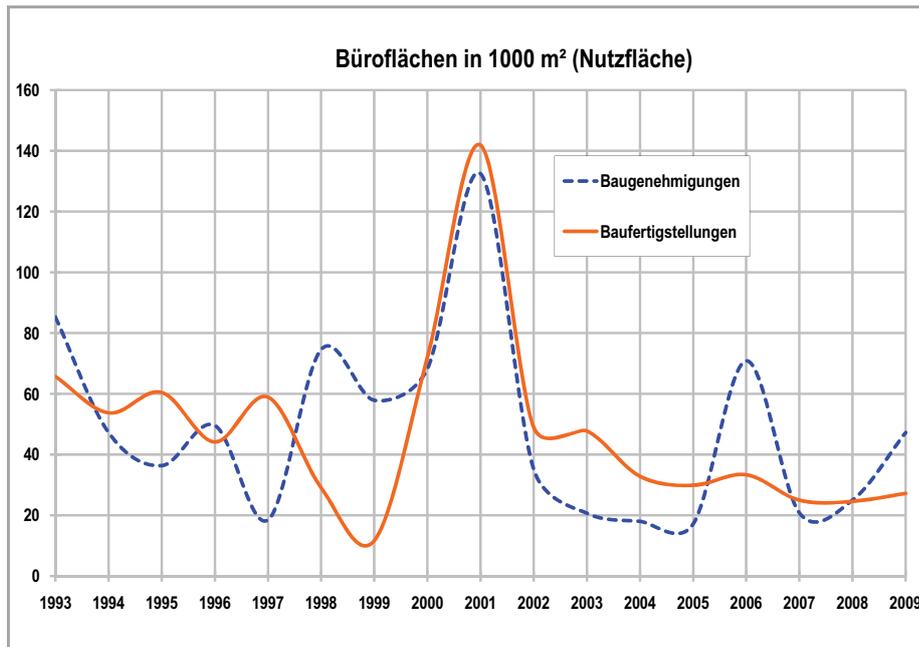
Objektqualität	Standortqualität		
	sehr gut	gut	sonstige
modernes, zeitgemäßes Bürokonzept	9 - 12 €/m ²	8 - 10 €/m ²	7 - 8 €/m ²
einzelne Spitzenmieten in exponierten Objekten bis zu 13 €/m ²			
Bestandsobjekte älterer Standard	6 - 9 €/m ²	5 - 7 €/m ²	4 - 5 €/m ²

Quelle: Amt für Wirtschaft, Stand Dez. 2009

Top-Büroflächen - d.h. beste Lage, moderne Ausstattung, gut geschnitten - erzielen nach Angabe von Fachleuten bis zu 13,00 €/m² im Monat (netto, kalt). Hinzu kommen Nebenkosten für Service, Wartung und Heizung von etwa 1,90 €/m² bis 2,60 €/m² je nach Gebäudekonzept (jeweils zzgl. gesetzliche MwSt).

Jährlicher Immobilienmarktbericht des Wirtschaftsreferates

Das Wirtschaftsreferat erstellt in Kooperation mit dem Gutachterausschuss der Stadt einen jährlichen Immobilienmarktbericht. Dieser gibt einen aktuellen Überblick über das Mietpreinsniveau bei gewerblichen Vermietungen am Standort Nürnberg. Der aktuelle Bericht ist unter www.wirtschaft.nuernberg.de unter "Publikationen und Downloads" kostenlos abrufbar.

Abb. 55: Baugenehmigungen und Baufertigstellungen

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Die Zahl der Baugenehmigungen und Baufertigstellungen hat sich im Berichtszeitraum verhalten positiv entwickelt.

Gewerbe- und Businessparks

Die positive Entwicklung der Nürnberger Gewerbe- und Businessparks hält weiter an. Eine erfolgsorientierte Konzeption der Gewerbeparks muss die hohen und verschiedenartigen Anforderungen der Mieter erfüllen: Flexible und vielfältige Nutzbarkeit der Flächen, moderne technische Ausstattung sowie Räumlichkeiten für Präsentationen und Veranstaltungen. Moderne Gewerbe- und Businessparks zeichnen sich durch eine ansprechende Architektur und die landschaftsgärtnerische Gestaltung der Freiflächen aus. Daneben gewinnt die ergänzende Infrastruktur zunehmend an Bedeutung, z.B. ein Betriebskindergarten, Hotels/Restaurants oder Einkaufsmöglichkeit für den täglichen Bedarf ("Stadt in der Stadt").

Die drei großen Nürnberger Gewerbeparks (SÜD-WEST-PARK, IVG-Nordostpark und EUROCOM) weisen nahezu 500.000 m² Büro-, Produktions- und Lagerflächen auf und sind damit wichtige Flächenanbieter für die Nürnberger Wirtschaft. Alle drei Parks vermelden derzeit eine sehr gute Vermietungsquote.

Gewerbe-, Büro- und Dienstleistungszentren

Die Gewerbe-, Büro- und Dienstleistungszentren übernehmen bei der Flächenversorgung der Nürnberger Wirtschaft ebenfalls eine zentrale Stellung. Konzeptionell besteht ein etwas anderer Ansatz als bei den Businessparks. In der Regel handelt es sich um Standorte zwischen 20.000 und 50.000 m² BGF in integrierten Lagen, die durch Revitalisierung und Inwertsetzung ehemals industriell genutzter Flächen entstanden sind. Diese Standorte bieten nach dem Umbau bzw. dem Abriss mit ergänzender Neubebauung vielseitige Büro-, Produktions- und Lagerflächen zu moderaten Mietpreisen, die insbesondere für KMU (kleine und mittlere Unternehmen) aus nahezu allen Dienstleistungsbereichen gut geeignet sind.

Die Gewerbeparks/Gewerbe-, Büro- und Dienstleistungszentren sind für die Akquisitions- und Ansiedlungsaktivitäten der kommunalen Wirtschaftspolitik verlässliche und unverzichtbare Partner. Im Berichtszeitraum ist der positive Entwicklungstrend fortgesetzt worden. Neubauprojekte wurden realisiert bzw. befinden sich in der Umsetzungsphase.

Gewerbeparks wichtig für Flächenversorgung

Partner bei Firmenakquise

Tab. 19: Gewerbeparks, Büro- und Dienstleistungszentren in Nürnberg

Objekt	Lage	Daten
Nordostpark www.nordostpark.de	im nordöstlichen Stadtgebiet, an der Äußeren Bayreuther Straße (B2)	<p>Die IVG AG hat mit dem Nordostpark einen internationalen Businesspark mit Kompetenzschwerpunkt IuK geschaffen. Er verfügt über eine Gesamtgrundstücksfläche von ca. 285.000 m². Die Gebäudenutzfläche beträgt im Bestand derzeit über 180.000 m² mit einem Potenzial von weiteren ca. 100.000 m².</p> <p>Im Nordostpark arbeiten mehr als 5.000 Menschen bei ca. 80 Unternehmen. Wichtige Mieter sind z.B. Alcatel-Lucent, Conti Temic, Immowelt, mehrere wissenschaftliche Einrichtungen wie z.B. die FORSCHUNGS-FABRIK sind ansässig.</p>
SÜD-WEST-PARK www.suedwestpark.de	südwestliche Lage im Stadtteil Gebersdorf, direkt an der Südwesttangente	<p>Der Büro- und Servicestandort der Unternehmensgruppe Dr. Vielberth/Regensburg verfügt auf einem ca. 140.000 m² großen Areal über insgesamt 190.000 m² an variablen Mietflächen. Der Standort eignet sich insbesondere für IT- und Medienunternehmen.</p> <p>Unternehmen wie z.B. Infineon, O₂, Triumph-Adler, BW-Verlag, ING-DiBa, AIR_LIQUIDE Deutschland GmbH, Heumann Pharma, Fujitsu Ten (Europe), complement haben sich dort niedergelassen. Insgesamt arbeiten 7.000 Beschäftigte in ca. 230 Firmen im SÜD-WEST-PARK.</p> <p>Multifunktionsgebäude mit Grünzonen und interessanter Architektur, komplette Infrastruktur mit Tagungszentrum, Hotel, Parkhaus und Einkaufsmöglichkeiten auf dem Gelände sorgen für Attraktivität.</p>
EUROCOM www.kib-projekt.de	südöstliches Stadtgebiet, zwischen Messe und Frankeneinkaufszentrum	<p>In einer parkähnlichen Anlage, die bereits mit dem Umweltpreis der Stadt Nürnberg ausgezeichnet wurde, hat sich das EUROCOM (ein Projekt der KIB Projekt GmbH) auf einer Gesamtgrundstücksfläche von ca. 90.000 m² etabliert. Von 155.000 m² Büro- und Serviceflächen sind 90.000 m² realisiert und bezogen, Mieter sind beispielsweise: Hofmann-Personalleasing, Siemens, Canon sowie die AOK. Insgesamt arbeiten über 5.000 Menschen im EUROCOM.</p> <p>Der Standort verfügt über eine erstklassige Verkehrsanbindung. Alle Parkplätze befinden sich auf einer unterirdischen Parkebene.</p>
Mittelstandszentrum TA www.alpha-gruppe.de	im westlichen Stadtgebiet an der Fürther Straße	<p>Die alpha Gruppe hat auf einer Grundstücksfläche von 50.000 m² und einer Gesamtnutzfläche von 95.000 m² ein erfolgreiches Revitalisierungsobjekt etabliert, bei dem aus einem alten Industriegelände (die ehemaligen Triumph-Adler-Werke) ein mittelständisches Gewerbezentrum mit Handel, Dienstleistung, Schulung und Verwaltung entwickelt wurde. Vielfältige flexible Alt- und Neubauflächen, modernster technischer Standard, ein ausgefeiltes Servicekonzept sowie ein lebenswertes Ambiente bieten ein optimales Arbeitsumfeld für Dienstleistung, Bildung und Gewerbe. Derzeit ca. 65 gewerbliche Betriebe, ca. 3.000 Beschäftigte und Schüler.</p>
Siemens Technopark Nürnberg www.realestate.siemens.com/technopark-nuernberg/	zentrale Südstadtlage, beiderseits der Gugelstraße	<p>Das Gesamtkonzept des Siemens Technoparks mit seinen 80.000 m² Grundstücksgröße auf dem Areal des ehemaligen Siemens-Zählerwerkes bietet über 60.000 m² Büro-, Lager- und Fertigungsflächen. An diesem Standort sind inzwischen über 1.300 Menschen (davon ca. 1.000 Siemens-Mitarbeiter und 300 externe) in 40 Unternehmen beschäftigt. Außerdem hat hier das etz - Energie-Technologisches Gründer- und Dienstleistungszentrum seinen Sitz.</p>

Objekt	Lage	Daten
Deutschherrnkarree www.deutschherrnkarr ee.de	zentrumsnah an der Deutschherrnstraße	Ein innenstadtnahes Business-Areal mit multifunktionalen Büroflächen in modernster Ausstattung ist auf dem ehem. Gelände des Pharma-Unternehmens Sandoz auf einer Gesamtfläche von ca. 52.000 m ² entstanden. Mieter: Cortal Consors, ad pepper, Noris Network AG, Impuls-Informations-Management GmbH. Weitere Kennzeichen: Urbanes Umfeld, campusartige Gebäudestruktur, gute Anbindung an das Glasfasernetz (deshalb attraktiv für IT- und Telekommunikationsbranche).
Franken-Campus www.kib-projekt.de	zentrale Südstadtlage, an der Kreuzung Frankenstraße (südliche Ringstraße) und Katzwanger Straße	Urbane Standort für Büro-, Service- und Ausstellungsflächen sowie Büro-Lofts mit innovativem Service- und Dienstleistungskonzept, wie z.B. "Business-Center Franken-Campus", welches ein Office-Center mit vielseitigem Leistungsspektrum und ein Konferenzzentrum umfasst. Der Franken-Campus ist ebenfalls ein Objekt der KIB Projekt GmbH und befindet sich auf dem ehem. MAN-Energie-Verwaltungsgelände. Die Gesamtbürofläche wird ca. 50.000 m ² umfassen (ca. 20.000 m ² modernisierte Büroflächen, 30.000 m ² Neubau). Mieter sind beispielsweise: Deutsche Telekom, Legget & Platt, Alstom sowie das Kolping Bildungswerk. Auf dem Gelände sind derzeit über 500 Menschen beschäftigt. Ein zentrales Parkhaus mit 650 Stellplätzen steht für Mitarbeiter, Kunden und Besucher zur Verfügung.
Nürbanum www.nuerbanum.de	im südöstlichen Stadtgebiet, an der Kreuzung Allersberger-/ Frankenstraße	Auf dem ehem. Firmenareal eines Elektronikunternehmens (Philips) ist auf dem ca. 48.000 m ² großen Gelände durch Um- und Ausbau ein modernes, multifunktionales Büro- und Dienstleistungszentrum entstanden; ca. 170 Firmen mit ca. 700 Mitarbeitern.
Gewerbehof Spektrum www.spektrum- nuernberg.de	im südlichen Stadtgebiet an der Nimrod-/Platenstraße	Gewerbliche Bestandsgebäude werden auf einer Fläche von mehr als 40.000 m ² einer Wiederverwertung zugeführt. Die Flächen eignen sich für unterschiedlichste gewerbliche Nutzungen, von Büro, Schulung, leichte Fertigung, Service, Kundendienst, Auslieferung bis Ausstellung und Lager in jeder Größenordnung. Ca. 80 Unternehmen unterschiedlichster Branchen und Größenordnung beschäftigen mehr als 500 Mitarbeiter. Mieter sind z.B. Envi Con & Plant Engineering GmbH.
Büro- und Dienst- leistungszentrum Marienberg	im nördlichen Stadtgebiet, an der Marienbergstraße	Nach Fertigstellung eines weiteren Bauabschnittes verfügt das Objekt der IPM Weisert GmbH über 37.000 m ² Büro- und Serviceflächen in repräsentativer Lage in Airport-Nähe. Nutzer sind vor allem technologieorientierte Unternehmen und Dienstleistungsunternehmen (u.a. hotel.de, Siemens AG). Hohe Umgebungsqualität durch den gegenüber liegenden Marienbergpark.
High Tech Center Nord www.htcn.de	im nordöstlichen Stadtgebiet, an der Neumeyerstraße in Sichtlage der Äußeren Bayreuther Straße (B2)	Das High Tech Center Nord der IMRV GmbH/Nürnberg weist nach Fertigstellung des 2. Bauabschnittes (Energiekonzept Geothermie) im Sommer 2009 nun in einer campusartigen Anlage ca. 35.000 m ² Büro- und Laborflächen, Betriebsrestaurant, Parkhaus auf. Neben den Firmen Ericsson, Teleca und anderen High-Tech-Unternehmen haben auch medizinische Einrichtungen, Arztpraxen und Kliniken (z.B. die High-Tech-Clinic) einen optimalen Standort gefunden.
Gewerbezentrum Sigmundstraße www.gg-h.de	Nürnberg-West, Sigmund- straße/Ecke Leyher Straße	Das Gewerbezentrum Sigmundstraße ist auf dem ehem. Fabrikgelände der BMF entstanden. Auf insgesamt 30.000 m ² sind so unterschiedliche Branchen wie Möbeleinzelhandel, Automobilfachwerkstatt, Elektronik, Showtechnik und Büros vertreten. Das moderne Zentrum für Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen stellt Flächen von 300 bis 10.000 m ² zur Verfügung.

Objekt	Lage	Daten
Novaplexx www.novaplexx.de	Nürnberg-West, Gutenstetter Straße, direkt an der Südwesttangente	Das Büro- und Dienstleistungszentrum am Europakanal - ein Objekt der Cremer Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG/Regensburg - bietet insgesamt 28.000 m ² moderne Büro- und Serviceflächen sowie Parkplätze für über 500 Fahrzeuge. Mieter sind z.B. DATEV, Willmy-MediaGroup, Bizerba, Cegelec.
Dienstleistungszentrum Die Bärenschanze	Nürnberg-West, an der Bärenschanzstraße, in unmittelbarer Nähe des Rosenauparks	Das hochwertig ausgestattete Objekt hat eine Gesamtnutzfläche von 26.500 m ² . Die Vermietungsquote beträgt nahezu 100 %, Hauptmieter ist der Pharma-Konzern Novartis.
TM 50 www.tm50.de	Nürnberg-Langwasser, an der Thomas-Mann-Straße	Revitalisierung des ehem. Foto-Quelle-Areals durch die H. Schmelzer GmbH. Aufwändiger Um- und Neubau (LEED-Zertifizierung) als attraktives Büro- und Dienstleistungszentrum, im 1. Bauabschnitt 24.000 m ² Nutzfläche (Mieter z.B. Zentralfinanzamt), im Endausbau geplant 100.000 m ² .
Maxtorhof www.maxtorhof.de	nördliches Stadtgebiet, zwischen Kaiserburg und Stadtpark an der Rollner-/Maxfeldstraße	Objekt der Bayerischen Versorgungskammer mit 19.500 m ² Büro- und Dienstleistungs-, Gastronomie- und Verkaufsflächen. Der Vermietungsstand zeigt eine nahezu 100 %-ige Auslastung. Mieter sind u.a. die SUSE Linux GmbH - A Novell Business und die Opinion Market Research und Consulting GmbH.
B² www.businesspark-b2.de	Nürnberg-Veilhof, Nähe Wöhrder See	Das ehem. Firmenareal der Fa. Reime wurde durch Renovierung und Neubau zu einem Businesszentrum mit ca. 15.000 m ² vermietbarer Büroflächen entwickelt. Der interessante Standort hat vor allem IT- und Medienunternehmen sowie Kanzleien angesprochen.

5.4.3 Flächennachfrage und Vermittlungsaktivitäten (ohne Einzelhandel)

Volumen und Struktur der Nachfrage

Im Berichtszeitraum vom 01.01.2008 bis 31.12.2009 gingen beim Amt für Wirtschaft insgesamt 208 Anfragen nach Gewerbegrundstücken bzw. -objekten ein. Gegenüber 269 Anfragen in den Jahren 2006/2007 war dies ein Rückgang von über 20 %. Dies dürfte im Wesentlichen dem Mitte 2008 einsetzenden Konjunkturabschwung geschuldet sein. Im letzten Quartal 2008 stürzt die deutsche Wirtschaft regelrecht ab, manche Branchen erleiden Umsatzrückgänge von 30 bis 50 %. Deutschland gerät im Sog der Weltwirtschaftskrise in die Rezession. So ist es nicht verwunderlich, dass 2009 nur noch 96 Anfragen nach Gewerbegrundstücken bzw. Gewerbeobjekten eingingen.

Tab. 20: Standortanfragen beim Amt für Wirtschaft vom 01.01.2008 bis 31.12.2009 (ohne Einzelhandel)

Jahr	Anfragen insgesamt	Büro/ Dienstleistung	Produktion/ Handwerk	Logistik/ Großhandel	Sonstige: z.B. Gastronomie/Freizeit/ Gesundheit/Bildung	Hotel
2008	112	44	30	22	11	5
2009	96	41	18	17	19	1
Gesamt	208	85	48	39	30	6

Wie erwartet, war die größte Anzahl der Nachfragen aus der Büro- und Dienstleistungsbranche zu verzeichnen, gefolgt von Anfragen aus den Bereichen Produktion/Handwerk und Logistik/Großhandel - durchweg aber in auf niedrigerem Niveau als 2006/2007. Die Suche nach Standorten für Freizeit-, Gesundheits-/Wellness- und Bildungseinrichtungen, Behörden und Gastronomie hat dagegen im Vergleich zu 2006/2007 weiter an Bedeutung hinzugewonnen.

Der Gesamtbedarf an Gewerbefläche lag in den Jahren 2008/2009 bei insgesamt rd. 126 ha. Die Suche nach Räumlichkeiten in Bestandsobjekten (96 Anfragen), die an Bedeutung gewinnen, belief sich auf ca. 17 ha.

Tab. 21: Standortanfragen nach Flächengrößen (ohne Einzelhandel)

Kategorien aufgeteilt nach gewünschter Flächengröße bzw. Geschossfläche	Anfragen		
	2008	2009	Gesamt
bis 2.000 m ²	50	52	102
2.001 bis 5.000 m ²	35	15	50
5.001 bis 10.000 m ²	11	16	27
über 10.000 m ²	16	13	29

5.5 Investitionsprojekte und Neuansiedlungen

Wirksamstes Mittel für den Erhalt, den Ausbau und die Weiterentwicklung von Wertschöpfung und Beschäftigung sind Investitionen - Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen, vor allem aber Investitionen in neue, innovative Geschäftsfelder. In den folgenden Tabellen werden - ohne Anspruch auf Vollständigkeit - Beispiele wirtschaftlichen Engagements im Berichtszeitraum dargestellt.

Tab. 22: Beispiele für abgeschlossene und laufende Investitionen (01.01.2008 bis 31.12.2009)

Investor/Unternehmen	Vorhaben	Investition in Mio. €
acom Hotelgruppe/Ludwigsburg	Neubau Hotel am Leipziger Platz	13,8
ADMIRA Handels- und Gewerbebau GmbH & Co. Verwaltungs KG	Fachmarktzentrum Fürther Straße	25
alpha Gruppe	Sebalder Höfe	75
BÄKO-Zentrale Süddeutschland eG	Neubau Logistikzentrum im GVZ	5
BayernCare	Neubau Seniorenwohnanlage Palmenhof	22
Bosch	Neubau Produktionsanlage Windkraftgetriebe	180
Bremsen Schöbel e.K.	Neuer Standort im Herkules Park	2
CFF Schrott Depot	Neubau Recyclinganlage	15
CSC Jäcklechemie GmbH & Co. KG	Neubau Umschlagszentrum	11
Dachser GmbH & Co. KG	Neubau Speditionszentrum im GNF	34
DB AG	Verlagerung Containerterminal	32
Eugen Trost GmbH & Co. KG bzw. Krause Baurträger Holding GmbH/Bayreuth	Neubau Niederlassung Nürnberg	4

Investor/Unternehmen	Vorhaben	Investition in Mio. €
Flughafen Nürnberg GmbH	verschiedene Baumaßnahmen des Investitionsprogramms/Verbesserung der Infrastruktur	21
Frankonia Hotel Nürnberg GmbH	Neubau Hotel an der Bahnhofstraße	7,5
Georg-Simon-Ohm-Hochschule	Neubau Chemie	21
Grammer Immobilien GmbH	Leonhard-Center	20
Güterverkehrszentrum Hafen Nürnberg-Roth GmbH	Trimodale Umschlagsanlage	31
Helmut Schmelzer GmbH	TM 50 (Umbau, Neubau) I. BA	27
Hoffmann Nürnberg GmbH	Erweiterung Zentrallogistik	20
IPM Weisert GmbH	Erweiterung Büro- und Dienstleistungszentrum Marienberg	12
IVG Investment GmbH	Office am Campussee II. BA	7,5
KIB Projekt GmbH	Seniorenanlage Ostendstraße	10,5
Löser+Körner+Partner	"Zeltner Eck"	7
Maisel Wohn- und Gewerbebau/Hohenstadt	CNO Campus Nürnberg Ost	16
MIB AG	Umbau ehem. AEG-Areal, I. BA	11
Mutschler Konzept 4 GmbH/Ulm	Neubau City Park Center	30
Nexus Start GmbH	Existenzgründerzentrum Kleestraße	2,7
NPC Holding/Düsseldorf	"Kquadrat"	15
NürnbergMesse GmbH	Neubau Halle 4A	16
NürnbergMesse GmbH	Kapazitätserweiterung/Serviceverbesserung "Eingang Mitte"	48
PANALPINA	Neubau Speditionsanlage	35
SelfStorage – Dein Lagerraum	Neubau Archiv- und Lagergebäude	2
SEMIKRON International GmbH	Investitionsprogramm Standortausbau, Kapazitätserweiterung	65
Siemens AG, PTD-Transformers	Neubau Prüffeldhalle für HGÜ-Transformatoren	18
Siemens Technopark Nürnberg GmbH & Co. KG	Umbau zum Technologiepark	15
Spedition Schwarz	Erweiterung des Standortes	3
SVG Bayern eG	Ausbau des Autohofes Witschelstraße + Ausbildungszentrum	8
Ten Brinke Projektentwicklung GmbH	Umbau "Tempo-Haus" und Neubau	45
Tucher Bräu GmbH & Co. KG	Neubau Sudhaus + Verwaltungsgebäude	25
Tucher Stiftung Management GmbH	Neubau Bürogebäude Längenstraße	3,5
VAG	Erweiterung Straßenbahnbetriebshof	9,6

Tab. 23: Beispiele für Ansiedlungen / Neugründungen im Berichtszeitraum

Ansiedlungen / Neugründungen				
G = Gründung A = Ausgründung N = Niederlassung neu S = Stammsitz neu	Firma	Neu seit	Mitarbeiter in Nürnberg in Klassen	Geschäftsfeld
N	ABAS PROJEKTIERUNG GMBH	2008	unter 10	IT-Dienstleister
N	AfB Arbeit für Menschen mit Behinderungen Gemeinnützige GmbH	2008	unter 10	IT-Dienstleister
S	Anselstetter Consultants of Oncology	2009	unter 10	Consulting im Gesundheitswesen
N	Bank Sarasin AG	2009	10-50	Finanzdienstleister
S	CAN in Automation e.V.	2008	unter 10	Interessenvertretung
N	Ceyoniq Sales & Services GmbH Süd	2008	unter 10	IT-Dienstleister
N	CLOSED GmbH	2008	unter 10	Einzelhandel Bekleidung
N	Concept26 GmbH	2008	10-50	Unternehmensberatung
N	Deutsche Privatvorsorge AG	2009	unter 10	Finanzdienstleister
N	Dowa HD Europe GmbH	2008	unter 10	Vertrieb elektr. Bauteile
N	Fürst Transaction Services GmbH	2008	unter 10	Unternehmensberatung
N	GKM-recruitment partner Ltd.	2008	unter 10	Unternehmensberatung
G	Global2OL GmbH	2008	unter 10	Großhandel für techn. Bedarf
N	Hays AG	2008	10-50	Unternehmensberatung
N	ILJIN GmbH	2008	unter 10	Großhandel für techn. Bedarf
S	INTERTEL Dialog Service GmbH	2008	50-100	Telekommunikations-Dienstleister
G	Loomondo GmbH	2008	unter 10	Personaldienstleister
S	Marketingverein MetropolRegion Nürn- berg e.V.	2009	unter 10	Regionalmarketing
N	Motel One Nürnberg-City	2008	10-50	Hotel
N	MyPlace - SelfStorage GmbH Nürnberg Schoppershof	2009	unter 10	Lagerei
N	NordbayernPost Zustellgesellschaft mbH & Co. KG	2008	101-500	Post- und Kurierdienst
N	Park Inn Nürnberg	2008	10-50	Hotel
N	Plus-IT GmbH	2008	unter 10	IT Dienstleister
S	Quants Vermögensmanagement AG	2008	unter 10	Finanzdienstleister
S	Seger Kreativeinrichtung GmbH	2009	10-50	Einrichtungsbau
N	Talend Germany GmbH	2008	10-50	IT-Dienstleister
N	Teleperformance Deutschland	2008	101-500	Callcenter
N	Thermo King Süd Transport-Kälte-Vertrieb GmbH	2009	10-50	Spezialist für Transportkühlung
G	Trevisto GmbH	2009	unter 10	IT-Dienstleister
N	UBS Deutschland AG	2008	unter 10	Finanzdienstleister
N	Ziraat Bank International	2008	unter 10	Finanzdienstleister

6 INNOVATIONS- UND TECHNOLOGIEFÖRDERUNG – STRATEGIEN UND PROJEKTE

Ziel der kommunalen Innovations- und Technologieförderung ist die effektive technologieorientierte Bestandsentwicklung sowie die Standortattraktivierung für Neuansiedlungen. Eine höhere Forschungs-, Technologieentwicklungs- und Innovationstätigkeit von Wirtschaft und Wissenschaft in Nürnberg trägt zur Steigerung der innovativen technischen Leistungsfähigkeit, zum nachhaltigen Wachstum und zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in Nürnberg bei. Zu den Bestandteilen einer Innovations- und Technologiepolitik gehören die Entwicklung der endogenen Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte, die Weiterentwicklung der standort- und innovationsbezogenen Strukturmerkmale und die Verbesserung des Technologietransfers.

effektive technologieorientierte Bestandsentwicklung

Die Innovationspolitik des Wirtschaftsreferates hat sich verschiedene Handlungsschwerpunkte gesetzt:

Handlungsschwerpunkte des Wirtschaftsreferates

⇒ Es gilt, die regionalen, bayerischen und nationalen innovationspolitischen Ansätze optimal für die Umsetzung auf kommunaler Ebene zu nutzen.

innovationspolitische Ansätze integrieren

⇒ Eine gezielte Clusterpolitik verfolgt das Ziel, solche Bereiche auf- und auszubauen, in denen sich regionale Stärken in Wirtschaft und Wissenschaft mit künftigen Wachstumsmärkten überlagern. Hier geht es darum, die Vertaktung von Grundlagenforschung, angewandter Forschung und Technologien zu erhöhen und zu intensivieren. In Stadt und Metropolregion Nürnberg wurden als innovationspolitische Schwerpunktfelder die Bereiche Verkehr und Logistik, Information und Kommunikation, Medizin und Gesundheit, Energie und Umwelt, Neue Materialien, Automation und Produktionstechnik und innovative Dienstleistungen definiert. Mittel- bis langfristige Hauptzielsetzung der Nürnberger Innovations- und Technologiepolitik ist es, besonders Erfolg versprechende Innovationsfelder zu Kompetenzzentren mit hoher regionalwirtschaftlicher Wirkung auszubauen und Leitprojekte zu initiieren, die Nürnberg national und international als Innovationsstandort positionieren.

Clusterpolitik

⇒ Betriebliche Innovationen gerade bei kleinen und mittelständischen Betrieben werden durch gezielte Beratung, Information über Fördermöglichkeiten und Vermittlung von Kooperationspartnern gefördert. Unterstützt werden dabei auch Projekte und Initiativen, die den Technologietransfer zwischen Wirtschaftspartnern wie auch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft stärken und damit dazu beitragen, den Innovationsprozess zu beschleunigen.

Innovationsmanagement und Technologietransfer

⇒ Das wissenschaftliche Niveau der Hochschulen und außeruniversitären Einrichtungen in der Region Nürnberg ist zu stärken. Zentrale Handlungsfelder sind die Weiterentwicklung und Akquisition neuer FuE-Einrichtungen, die Anbindung an Einrichtungen außerhalb der Region, die Gründung von An-Instituten und die Akquisition von Fördermitteln. Hier gilt es, Nürnberg als Zentrum der angewandten Wissenschaft auszubauen und solche universitäre Einrichtungen in Nürnberg auf- und auszubauen, die engen Bezug zur hiesigen Industrie haben und damit mittel- und langfristiges Wachstumspotenzial aufweisen.

Ausbau der Hochschulen und Forschungseinrichtungen

6.1 Rahmenbedingungen der kommunalen Technologiepolitik

Die kommunale Innovations- und Technologiepolitik ist eingebettet in die regionale, bayerische, Bundes- und EU-Technologiepolitik. Es gilt, diese innovationspolitischen Ansätze optimal für die Umsetzung auf kommunaler Ebene zu nutzen.

Mit der zunehmenden Verflechtung der wirtschaftspolitischen Aktivitäten in der Europäischen Metropolregion Nürnberg erhält ein gemeinsames innovationspolitisches Entwicklungsleitbild für die gesamte Metropolregion eine immer größere Bedeutung. Daher wurde ein gemeinsames Entwicklungsleitbild als wirtschaftlich-technologischer Orientierungsrahmen für die regionalen Akteure in der Wirtschaftspolitik erarbeitet. Es enthält eine Definition regionaler Stärken (Kernkompetenzen) und entwickelt strukturpolitische Leitvorstellungen für die EMN.

innovationspolitisches Entwicklungsleitbild der EMN

Im Mai 2008 hat das bayerische Kabinett den Auftakt für eine groß angelegte Innovationsoffensive im Rahmen von Bayern 2020 zum Ausbau des Forschungs- und Technologiestandortes Bayern beschlossen. Im November 2009 wurde zudem das Strukturprogramm Nürnberg/Fürth verabschiedet mit einem Schwerpunkt auf technologiepolitischen Maßnahmen.

Innovationsoffensive im Rahmen von Bayern 2020

Strukturprogramm Nürnberg/Fürth

Auf Landesebene besteht zudem ein enger Kontakt mit der Staatskanzlei und den bayerischen Ministerien für Wirtschaft und Wissenschaft, um möglichst eine Synchronisierung der bayerischen Clusterförderung mit den regionalen Kompetenzfeldern zu erreichen, was wiederum die Wirkung der kommunalen und regionalen Maßnahmen verstärken hilft.

Synchronisierung mit bayerischer Clusterstrategie

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat im Mai 2009 eine Forschungs- und Innovationsoffensive gestartet, in deren Zentrum ein Acht-Punkte-Plan für Innovation und Wachstum in Deutschland steht. Nürnberg in diesen Förderbereichen zu platzieren, ist Aufgabe der kommunalen Innovationsförderung.

Forschungs- und Innovationsoffensive der Bundesregierung

6.1.1 Metropolitan Entwicklungleitbild

Ein Projektteam im Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" der Europäischen Metropolregion Nürnberg hat unter Federführung der IHK Nürnberg für Mittelfranken und unter Mitwirkung des Nürnberger Amtes für Wirtschaft ein Entwicklungsleitbild für die gesamte Metropolregion Nürnberg erarbeitet. Nach Fertigstellung des Entwurfes oblag die Koordinierung des weiteren Prozesses dem Geschäftsführer des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur", Dr. Roland Fleck.

Projektteam im Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" der EMN erarbeitet metropolitan Entwicklungleitbild

Am 05.02.2010 wurde das "Leitbild für nachhaltiges Wachstum und Beschäftigung", kurz WaBe, feierlich unterzeichnet. Damit bekennen sich Kammern, Kommunen, Gewerkschaften, Verbände und Hochschulen dazu, die Metropolregion gemeinsam voranzubringen.

Unterzeichnung am 05.02.2010

Es baut auf dem 1998 verabschiedeten und 2005 aktualisierten Entwicklungsleitbild des Ballungsraumes Nürnberg auf. Es enthält eine Definition regionaler Stärken (Kernkompetenzen) ebenso wie strukturpolitische Leitvorstellungen für die EMN. Bei der Ausweitung auf den Geltungsbereich der gesamten Metropolregion wurden die bisherigen Kompetenzen neu justiert, um auch zukünftig als Motoren der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung wirken zu können.

Über den Arbeitsprozess und die Struktur des Entwicklungsleitbildes wurde im Stadtrat am 23.09.2009 berichtet und der Leitbildentwurf im Ausschuss für Recht, Wirtschaft und Arbeit am 02.12.2009 vorgelegt.

Das Leitbild soll vor allem helfen, Vorstellungen und Forderungen zur Forschungs- und Technologiepolitik in der Metropolregion zu koordinieren, Aktivitäten zur Akquisition von Fördermitteln aber auch Ansiedlungen von Unternehmen auf Schwerpunkte zu konzentrieren und nicht zuletzt das Image der Metropolregion als leistungsfähiger Wirtschaftsstandort zu transportieren.

Abb. 56: Leitbild für nachhaltiges Wachstum und Beschäftigung



Als zukünftige Entwicklungsschwerpunkte der EMN werden nun sieben Kompetenzfelder definiert: Verkehr und Logistik, Automotive, Information und Kommunikation, Medizin und Gesundheit, Energie und Umwelt, Neue Materialien sowie Automation und Produktionstechnik. Daneben wird die Rolle von innovativen Dienstleistungen und zukunftsgerichteten Querschnittstechnologien für die Entwicklung der regionalen Kompetenzen und einen erfolgreichen Strukturwandel ausführlich beleuchtet.

sieben Kompetenzfelder

6.1.2 Technologiepolitik der bayerischen Staatsregierung

Im Berichtszeitraum gab es zwei große technologiepolitische Programme der bayerischen Staatsregierung, mit Hilfe derer wichtige Vorhaben in Nürnberg gefördert werden: Die Innovationsoffensive im Rahmen von Bayern 2020 und das Strukturprogramm Nürnberg/Fürth.

Innovationsoffensive der bayerischen Staatsregierung

Im Mai 2008 hat das bayerische Kabinett den Auftakt für eine groß angelegte Innovationsoffensive in Höhe von 250 Mio. € im Rahmen von Bayern 2020 zum Ausbau des Forschungs- und Technologiestandortes Bayern beschlossen. 100 Mio. € sollen in den nächsten Jahren in den Ausbau der Infrastruktur für Angewandte Forschung, 100 Mio. € in die Cluster-Offensive und 50 Mio. € in standortrelevante Investitionsvorhaben fließen, um Bayern im internationalen Wettbewerb als leistungsfähigen, attraktiven und erfolgreichen Wirtschafts-, Forschungs- und Hochschulstandort zu sichern und weiter auszubauen.

250 Mio. € für Innovationsoffensive

Das Wirtschaftsreferat hatte im Vorfeld Vorhaben definiert und mit der Bitte um Berücksichtigung der bayerischen Staatsregierung zugeleitet.

Folgende Nürnberger Projekte werden im Rahmen der Innovationsoffensive gefördert:

- ⇒ Ausbau des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Schaltungen IIS im Nordostpark und Aufbau des Fraunhofer-Zentrums für Intelligente Objekte ZIO (vgl. Kap. 6.5).
- ⇒ Von der Aufstockung der Technologieprogramme durch die Mittel der Cluster-Offensive profitierte das ESI-Anwendungszentrum des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Schaltungen IIS im Nürnberger Nordostpark (vgl. Kap. 6.5).

Ausbau Fraunhofer IIS

ESI-Anwendungszentrum

Da ein Großteil der Mittel in Projektfonds geflossen ist, stehen auch in den folgenden Jahren Mittel für Technologieprojekte und Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zur Verfügung. Es wird Aufgabe der Wirtschaftsförderung sein, diese Mittel auch nach Nürnberg zu holen. Ansatzpunkte bestehen insbesondere bei der Nutzung der Innovationsgutscheine durch kleine und mittelständische Unternehmen, bei Vorhaben der Informations- und Kommunikationstechnologie und in der Unterstützung technologieorientierter Unternehmensgründungen.

Mittel stehen noch zur Verfügung

Strukturprogramm Nürnberg/Fürth

Am 22.11.2009 hat das bayerische Kabinett ein Modernisierungs- und Strukturprogramm in einem Volumen von über 100 Mio. € für die Region Nürnberg-Fürth beschlossen, um standortstärkende und strukturfördernde Projekte im Städtetandem auf den Weg zu bringen, die den im Zusammenhang mit der Insolvenz von Quelle entstandenen schwerwiegenden Arbeitsmarktproblemen entgegenwirken (vgl. Kap. 2.1). Großes Gewicht wurde dem Ausbau der zukunftsfähigen regionalen Kompetenzfelder sowie der Verbesserung von Innovationskraft und technologischer Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Unternehmen beigemessen.

über 100 Mio. € für Strukturprogramm Nürnberg/Fürth

In Nürnberg werden folgende technologiepolitischen Maßnahmen und Projekte finanziert:

- ⇒ Aufbau des Energie Campus Nürnberg mit 50 Mio. € (vgl. Kap. 6.5),
- ⇒ Aufbau eines bayerischen Technologiezentrums für elektrische Antriebstechnik, des sog. E|Drive-Centers mit 9 Mio. € (vgl. Kap. 6.5),
- ⇒ Erweiterung der Fraunhofer-Arbeitsgruppe Supply Chain Services SCS um eine Service Factory Nürnberg mit 11 Mio. € (vgl. Kap. 6.5),
- ⇒ neues Konzept zur Forschungsförderung mit Headquarter in Nürnberg, das sog. Haus der Forschung Nürnberg mit 20 Mio. € (vgl. Kap. 6.3).

6.1.3 Forschungs- und Innovationsstrategie der Bundesregierung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat im Mai 2009 eine Forschungs- und Innovationsoffensive gestartet, in deren Zentrum ein Acht-Punkte-Plan für Innovation und Wachstum in Deutschland steht. Sie folgt der High-Tech-Strategie nach, die im Jahr 2009 endete.

Der Acht-Punkte-Plan umfasst folgende Maßnahmen:

- ⇒ Stärkung des Bildungssystems,
- ⇒ Weiterführung der drei Pakte: Pakt für Forschung und Innovation, Hochschulpakt und Exzellenzinitiative,
- ⇒ Weiterentwicklung der High-Tech-Strategie mit den Schwerpunkten Gesundheit/Ernährung, Energie/Klimaschutz sowie Sicherheit, Mobilität und Kommunikation,
- ⇒ Innovationsförderung für Ostdeutschland,
- ⇒ innovationsfreundliches Steuersystem,
- ⇒ Zuwanderung von Fachkräften,
- ⇒ Wissenschaftsfreiheitsinitiative,
- ⇒ Mitwirkung an einer europäischen Innovationsstrategie - einer Hightech-Strategie für Europa.

Zur Umsetzung dieses Planes legt das Bundesministerium für Bildung und Forschung Förderprogramme auf, startet Wettbewerbe und initiiert eigene Leitprojekte.

Aufgabe der Wirtschaftsförderung ist dabei, Fördermittel des Bundes gezielt nach Nürnberg zu holen.

Zwei Beispiele sollen den Prozess verdeutlichen:

Spitzencluster-Wettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Unter dem Motto "Deutschlands Spitzencluster - Mehr Innovation. Mehr Wachstum. Mehr Beschäftigung" startete das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Sommer 2007 diesen Wettbewerb. Ziel ist, dass die leistungsfähigsten Cluster aus Wissenschaft, Wirtschaft und weiteren Akteuren der Region strategische Partnerschaften eingehen und damit die Innovationskraft und den ökonomischen Erfolg Deutschlands stärken. In der ersten Runde schaffte es keine Bewerbung aus der Region Nürnberg in die Finalrunde.

2. Runde gestartet

Im Januar 2009 startete das BMBF die zweite Wettbewerbsrunde. Die Metropolregion Nürnberg bewarb sich mit ihrem Exzellenzzentrum für Medizintechnik unter Federführung des Medical Valley EMN. Am 25.01.2010 wurde bekannt gegeben, dass das regionale Medizinkonsortium als eines von fünf Spitzenclustern ausgewählt wurde und mit Fördermitteln in Höhe von 40 Mio. € rechnen kann.

Exzellenzzentrum für Medizintechnik der EMN ist Spitzencluster

Nationaler Entwicklungsplan Elektromobilität

Elektromobilität ist für die Bundesregierung von hoher strategischer Bedeutung. Die zuständigen Ressorts - die Bundesministerien für Bildung und Forschung (BMBF), für Wirtschaft und Technologie (BMWi), für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) sowie für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) - haben deshalb einen "Nationalen Entwicklungsplan Elektromobilität (NEP)" erarbeitet, mit dem Ziel, Deutschland in den kommenden zehn Jahren zu einem Leitmarkt für Elektromobilität zu machen.

Ziel des Wirtschaftsreferates ist es, die in der Region vorhandene technologische Kompetenz im Bereich der Elektromobilität zu nutzen, um auch in Nürnberg Modellprojekte zur Elektromobilität zu entwickeln und umzusetzen und hierfür Bundes-Fördermittel einzuwerben (vgl. Kap. 6.2.1).

Modellprojekte zur Elektromobilität

6.2 Kompetenzfelder

Ein Schwerpunkt der kommunalen Innovationsförderung ist es, ein starkes Profil mit international anerkannten Kompetenzfeldern in ausgewählten Innovationsfeldern zu schaffen und dieses entsprechend zu vermarkten.

Netzwerkaufbau in Clustern als Schwerpunkt

Aufgabe der Wirtschaftsförderung besteht darin, in diesen Kompetenzfeldern bzw. Clustern Netzwerke zwischen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, aber auch Dienstleistern und Kapitalgebern anzustoßen. Das Wirtschaftsreferat begleitet und unterstützt diese Netzwerkbildung durch den Auf- bzw. Ausbau sogenannter Kompetenzinitiativen, initiiert gemeinsam mit diesen Leitprojekte und Maßnahmen, die helfen, Nürnberg in diesen Bereichen stärker national und international zu positionieren.

Auf der Grundlage der Clusterdefinition im Entwicklungsleitbild konzentriert sich die Wirtschaftspolitik auf die Förderung der sieben Kompetenzfelder, mit unterschiedlichem regionalem Schwerpunkt und unter Federführung verschiedener Kompetenzinitiativen.

Tab. 24: Kompetenzfelder Stadt und Region Nürnberg

Kompetenzfeld	Kompetenzinitiative	örtlicher Schwerpunkt in
Information und Kommunikation	NIK e.V.	Nürnberg
Verkehr und Logistik, Automotive	CNA e.V.	Nürnberg
Medizin und Gesundheit	Medical Valley EMN e.V.	Erlangen
Energie und Umwelt	ENERGIEregion e.V.	Nürnberg
Neue Materialien	KINEMA	Fürth
Automation und Produktionstechnik	Automation Valley Nordbayern	Nürnberg
Innovative Dienstleistungen	im Bereich Call Center: CQN e.V. im Bereich Finanzdienstleistungen: Bayerisches Finanz Zentrum BFZ e.V.	Nürnberg

Die Unterstützung durch die kommunale Wirtschaftsförderung kann finanzieller und logistischer Natur sein. Wichtig ist, diese Plattformen mit politischem Gewicht zu unterstützen, damit eine hohe Akzeptanz bei Unternehmen und Wissenschaft gewährleistet ist.

Der Fokus im Bereich Verkehr und Logistik lag im Berichtszeitraum auf den Themen Bahntechnik, Logistik und Elektromobilität.

Verkehr und Logistik

Im Kompetenzfeld Information und Kommunikation wurde der Schwerpunkt auf die Themen Open Source und Embedded Systems sowie auf die Förderung der Innovationsfähigkeit der regionalen Informations- und Kommunikationstechnikbranche gelegt.

Information und Kommunikation

Im Bereich Medizin und Gesundheit galt es, weitere Unternehmen in die vorhandenen Netzwerke einzubinden. Dies gelang insbesondere an der Schnittstelle zum ITK-Cluster.

Medizin und Gesundheit

Der Schwerpunkt im Bereich Energie und Umwelt lag in den vergangenen zwei Jahren in der Ausweitung der Aktivitäten in die Metropolregion Nürnberg.

Energie und Umwelt

Im Berichtszeitraum wurden die Forschungseinrichtungen im Bereich Neue Materialien weiter ausgebaut.

Neue Materialien

Das "Automation Valley Nordbayern" hat sich als Plattform der Automations- und Produktionstechnik etabliert. Dadurch wurde die Außenwirkung des Automations-Standortes Nürnberg weiter geschärft.

Automation und Produktionstechnik

Im Berichtszeitraum haben sich die Aktivitäten des Wirtschaftsreferates im Bereich Innovativer Dienstleistungen auf die Finanzdienstleistungs- und Call Center-Branche konzentriert.

Innovative Dienstleistungen

6.2.1 Verkehr und Logistik

In Stadt und Metropolregion Nürnberg ist die Innovations- und Wachstumsbranche "Verkehr und Logistik" traditionell stark verwurzelt. Im Bereich Verkehr gibt es große Kompetenzen auf den Gebieten der elektrischen Antriebstechnik, der Bahntechnik, bei intelligenten Verkehrssystemen bis hin zu vielen Themenstellungen moderner Individual-Mobilität. Der Standort Nürnberg sowie zahlreiche Gebiete der Metropolregion Nürnberg verfügen zusätzlich über ausgezeichnete Rahmenbedingungen für die Logistikwirtschaft.

Basis bilden die Unternehmen mit ca. 140.000 Beschäftigten. In der Branche Logistik sind ca. 107.000 Menschen beschäftigt. Hinzu kommt die wissenschaftliche Kompetenz durch eine Vielzahl von verkehrsrelevanten Forschern und Entwicklern an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, den Fachhochschulen und den Fraunhofer-Instituten der Metropolregion. Die erfolgreiche Vernetzung der vorhandenen Kompetenzen führte zu vielfältigen hervorragenden Ergebnissen. Beispiele dafür sind die weltweit erste automatische U-Bahn im gemischten Betrieb (RUBIN), der Transrapid, Syntegrab - erster getriebeloser Antrieb für Schienenfahrzeuge oder Hybrid-Antriebe als Antriebskonzepte von Morgen.

Leitmotiv für die Beschleunigung von Innovationen ist "Intelligenz für Verkehr und Logistik".

Kompetenzinitiative Center for Transportation & Logistics Neuer Adler e.V.

Die Bündelung dieser wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Kompetenz erfolgt durch das Center for Transportation & Logistics Neuer Adler CNA e.V.. Der Verein zählt über 100 aktive Mitglieder und über 500 Kompetenzpartner. Als Plattform für Industrie und Wissenschaft trägt es durch Pilotprojekte u.a. dazu bei, die Kompetenz von Stadt und Region Nürnberg auch international zu positionieren.



In 2008 und 2009 führte CNA insgesamt 30 Veranstaltungen durch. Dazu zählten Informationsveranstaltungen über Forschungsprogramme (7. EU-Forschungsrahmenprogramm, Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand des Bundes), Seminare und Workshops, u.a. zu den Themen "Kleben im Automobilbau".

30 Veranstaltungen

Innovationspreis

Jährlich vergibt der CNA einen Innovationspreis für herausragende Projekte, Produkte oder Dienstleistungen im Bereich "Verkehr und Logistik". Dieser trägt dazu bei, das Image der Kompetenzregion zu fördern und das Innovationspotenzial der Unternehmen aus der Region nach Außen darzustellen.

Der Preis ging im Jahr 2008 an die LEONI AG für die Entwicklung eines neuartigen Metallisierungsverfahrens. Die Technologie wurde vollständig bei LEONI entwickelt. Ziel war, neue Lösungen für bislang überwiegend manuell gefertigte Kabelsätze zu finden. Feinste metallische Leiterbahnen werden automatisch auf unterschiedlichste Materialien wie Kunststoff, Holz, Keramik oder Metall aufgesprüht.

Innovationspreis 2008
- LEONI AG

Parallel dazu wurde der 4. Sonderpreis für "Herausragende unternehmerische oder wissenschaftliche Leistungen" verliehen. Der Sonderpreis ging an die Georg-Simon-Ohm-Hochschule, Prof. Dr. Peter Urbaneck, Fachbereich Elektrotechnik Feinwerktechnik Informationstechnik, für die Entwicklung des "Low Power Keyless Entry Systems". Dieses ermöglicht beispielsweise ein Öffnen der Fahrertür im PKW mit dem Funkschlüssel auch bei entladener Fahrzeugbatterie.

Sonderpreis 2008



Prof. Peter Urbaneck mit seinem prämierten Low Power Keyless Entry System

Foto: CNA

Die Anzahl der Bewerbungen für den CNA Innovationspreis hat 2009 mit 25 fundierten Einreichungen einen neuen Rekordwert erreicht. Den Innovationspreis 2009 erhielt die Continental AG, Haus Conti Temic microelectronic, für die Entwicklung und Serienfertigung der weltweit ersten Batterie mit Li-Ionen Technologie für ein Hybridfahrzeug. Die Entwicklung ist ein Meilenstein für die Elektrifizierung des Antriebsstranges im PKW.

Innovationspreis 2009



Der Vorstandsvorsitzende des CNA e.V., Jürgen Nutz (Mitte), überreicht gemeinsam mit dem Nürnberger Wirtschaftsreferenten Dr. Roland Fleck (l.) den Preis an Jörg Grotendorst, Continental (r.)
Foto: CNA

Der Sonderpreis für eine herausragende unternehmerische Leistung 2009 ging an die VAG Nürnberg und Siemens für das Projekt "RUBIN - Realisierung einer automatisierten U-Bahn in Nürnberg".

Sonderpreis 2009



v.l.: Jürgen Nutz, Vorstandsvorsitzender CNA e.V., Klaus Bremer, General Manager Sales Germany Siemens Mobility, MDirig. Hans Peter Göttler, Referatsleiter Verkehr im bayerischen Wirtschaftsministerium und Herbert Dombrowsky, Vorstandsvorsitzender der VAG, bei der Überreichung des Sonderpreises
Foto: CNA

Individual-Mobilität - Schwerpunkt Elektromobilität

Dem Thema Elektromobilität kommt für Stadt und Metropolregion Nürnberg große Bedeutung zu. Denn die Entwicklungen in den Bereichen elektrische Energiespeicher, Elektromotoren und Leistungselektronik bergen enorme Umsatz- und Arbeitsplatzpotenziale, gerade da Nürnberg in diesen Themen unternehmerisch und wissenschaftlich gut aufgestellt ist.

Das Leistungsspektrum der Region umfasst u.a. Bordnetze für Elektrofahrzeuge, Entwicklung und Fertigung von Lithium-Ionen-Batterien, energieeffiziente Leistungselektronik, Energieerzeugung und -verteilung, Verkehrs- und Energiemanagement, Systeme für die Verbrauchserfassung und flexible Abrechnung (Smart Metering), Software und Sensorik, elektrische Antriebe und Rückgewinnung und Speicherung von Energie.

Dahinter stehen Unternehmen wie Siemens, SEMIKRON International, Schaeffler, MAN,

LEONI, Diehl, Continental, Alcatel-Lucent und viele leistungsstarke kleinere Unternehmen mit einem Beschäftigungspotenzial von weit über 10.000 Arbeitsplätzen.

Die in der Region ansässigen Fraunhofer IISB und IIS besitzen langjährige Erfahrung bei Entwurf, Realisierung und Erprobung von leistungselektronischen Wandlern mit höchsten Leistungsdichten und Wirkungsgraden für elektrische Antriebe und elektrisches Energiemanagement. Das IISB mit Standorten in Erlangen und Nürnberg ist eine der international führenden Forschungseinrichtungen auf dem Gebiet der Leistungselektronik und Antriebstechnik für Hybrid und Elektrofahrzeuge. Mit Fördermitteln von Bund und Land hat das Fraunhofer IISB 2008/2009 seine Aktivitäten im Bereich Elektromobilität im Rahmen des Fraunhofer Innovationsclusters ausgebaut. Zudem ist das Fraunhofer IISB maßgeblich an dem Großprojekt "Fraunhofer Systemforschung Elektromobilität" beteiligt.

Auch an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg haben sich verschiedene Lehrstühle auf einzelne Bereiche der Elektromobilität spezialisiert.

Über das regionale Know-how wurde ausführlich im Ausschuss für Recht, Wirtschaft und Arbeit am 02.12.2009 und im Umweltausschuss am 09.12.2009 berichtet.

Ziel des Wirtschaftsreferates ist es, die technologische Kompetenz weiter auszubauen und in Nürnberg Modellprojekte zur Elektromobilität zu entwickeln und umzusetzen.

Handlungsansätze der kommunalen Wirtschaftspolitik

Erste Ansatzpunkte wurden im Dialog "Elektromobilität in Stadt und Metropolregion Nürnberg" am 23.02.2010 ermittelt. Diese werden weiter konkretisiert.

Darüber hinaus unterstützt das Wirtschaftsreferat den Wandel hin zur Elektromobilität. Durch die Elektrifizierung der Fahrzeuge werden neue Jobs und neuartige zukunftsorientierte Arbeitsgebiete entstehen. Somit werden kurzfristig auch neue Ausbildungsrichtungen und Qualifizierungsmaßnahmen benötigt. Ein Schwerpunkt wird daher in den nächsten Jahren in der Initiierung bedarfsorientierter Qualifizierungsmaßnahmen gesehen.

bedarfsorientierte Qualifizierungsmaßnahmen initiieren

Die positiven Erfahrungen des Modellprojektes ISOLDE (Verbesserung der Standortattraktivität der Nürnberger Innenstadt und der gesamten Metropolregion Nürnberg durch gezielte Verkehrsvermeidungsmaßnahmen und Belieferung der Innenstadt mit Elektrofahrzeugen) sollen weiter verfolgt und etabliert werden. Aktuell wird ein Projektansatz von UPS - United Parcel Service konkretisiert. Geplant ist, einen Flottenversuch mit elektrobetriebenen Lieferfahrzeugen in der Nürnberger Innenstadt durchzuführen.

Flottenversuch mit elektrobetriebenen Lieferfahrzeugen

Innovative wissenschaftliche Aktivitäten werden in der Metropolregion durch den Lehrstuhl für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik (FAPS) der Universität Erlangen-Nürnberg vorangetrieben. Mit Fördermitteln aus dem Strukturprogramm Nürnberg/Fürth wird FAPS ein Technologiezentrum für elektrische Antriebstechnik etablieren, das sogenannte E|Drive-Center. Ziel ist, die Entwicklung innovativer elektrischer Antriebskonzepte und der zugehörigen Produktionstechnologien zu fördern sowie die gewonnenen Erkenntnisse nutzbringend in industrielle Anwendungen zu übertragen (vgl. Kap. 6.5).

E|Drive-Center

Schwerpunkt Logistik - Große Bedeutung der Logistikbranche

Die Logistikbranche genießt in der kommunalen Wirtschaftspolitik seit langem große Aufmerksamkeit.

In Stadt und Metropolregion Nürnberg ist Logistik gut positioniert und auch eines der Schwerpunktthemen mit Zukunft. Knapp 9 % der Gesamtbeschäftigten in Stadt und Metropolregion Nürnberg arbeiten in der Logistik. Allein in Nürnberg arbeiten knapp 24.000 Beschäftigte direkt für die Logistik.

Nürnberg in Logistik gut positioniert

Nürnberg gilt als ausgewiesener Wissensstandort für Logistik und als Pionier und Innovationsstreiber für neue Technologien der Logistikdienstleistungswirtschaft. Dafür stehen die Fraunhofer Arbeitsgruppe für Supply Chain Services SCS mit ihrem neuen Zentrum für Intelligente Objekte ZIO. Weitere drei Forschungsinstitute, drei Universitäten und sechs Fachhochschulen runden das logistische Lehrangebot in der Metropolregion ab.

Im internationalen Warenaustausch agieren Stadt und Metropolregion Nürnberg als Güter-Drehscheibe und leistungsfähiger Distributionsstandort. Allein im Kombinierten Verkehr liegt die Umschlagskapazität bei 1 Mio. TEU. Flaggschiff ist das Güterverkehrszentrum Hafen, das größte trimodale Güterverkehrszentrum Süddeutschlands. Die Entwicklung der Logistik am Standort Nürnberg begünstigt haben die geozentrale, strategisch günstige Lage zwischen den absatzstarken Märkten Westeuropas und den aufstrebenden Produktionsmärkten im Osten.

Güter-Drehscheibe

Als internationaler Logistikstandort steht Nürnberg aber im Wettbewerb mit anderen Regionen. Es ist deshalb wichtig, die Potenziale erstens fit für die Zukunft zu machen und zweitens national und international auszubauen. Dazu sind verlässliche Daten, fundierte Aussagen über die konkreten Stärken und Perspektiven der Logistik in Stadt und Metropolregion Nürnberg erforderlich. Vor diesem Hintergrund hat CNA e.V. eine Untersuchung der Potenziale und Zukunftsperspektiven der Logistik in Stadt und Metropolregion Nürnberg in Auftrag gegeben.

Studie "Logistikstandort Nürnberg" dokumentiert Stärken

Unterstützt wurde die Studie - auch finanziell - vom Wirtschaftsreferat, der IHK Nürnberg für Mittelfranken und der Hafen Nürnberg-Roth GmbH. Fachlich begleitet wurde die Studie von den Logistikexperten aus der Praxis, dem Steuerungskreis des CNA e.V.. Die Ergebnisse der Studie sind ein klares Votum für Nürnbergs Logistik.

Die Ergebnisse und Standortstärken wurden in einer Pressekonferenz am 11.02.2009 im WirtschaftsRathaus vorgestellt. Ein Bericht im Ausschuss für Recht, Wirtschaft und Arbeit erfolgte am 18.03.2009.

Die Metropolregion ist ein guter Logistikstandort, hat jedoch Schwächen in der Außendarstellung. Aus diesem Grund hat das Wirtschaftsreferat eine "Kooperation Logistik" initiiert. Ziel ist es, Transparenz über Flächenpotenziale in der Metropolregion zu erhalten, Unternehmen und Investoren eine Ansiedlungsunterstützung anzubieten und die Vernetzung der regionalen Kompetenzträger zu erzielen.

Kooperation Logistik in der Metropolregion

Im Rahmen von mehreren Arbeitstreffen u.a. mit Vertretern der Wirtschaftsförderungen der Metropolregion, der Hafen Nürnberg-Roth GmbH, der IHK und des Fraunhofer SCS wurden hierfür verschiedene Ansatzpunkte wie eine gemeinsame Internetplattform oder gemeinsame Marketingaktivitäten diskutiert. Ziel ist, in den nächsten Jahren eine gemeinsame Außendarstellung der logistischen Kompetenzen der Metropolregion zu generieren.

Der enge Kontakt des Wirtschaftsreferates zum Fraunhofer SCS ermöglichte es zudem, gemeinsam die Logistikkompetenz in Stadt und Metropolregion Nürnberg weiter auszubauen. 2009 konkretisierten sich die Planungen, die bestehende Fraunhofer-Logistikarbeitsgruppe in Nürnberg neu auszurichten und hierzu zukünftig das Geschäftsfeld "Service Engineering" zur Entwicklung innovativer Logistik-Dienstleistungen aufzubauen. Für die Realisierung wird der Freistaat 11 Mio. € an Fördermitteln bereitstellen (siehe Kap. 6.5).

"Service Factory Nürnberg" der Fraunhofer Arbeitsgruppe für Supply Chain Services SCS

Unter dem Motto "Herausforderungen in der Transportlogistik - Infrastruktur, Kosten, Innovationen" stand das gemeinsam von CNA e.V., dem Cluster Logistik, der IHK Nürnberg und dem Wirtschaftsreferat konzeptionierte und organisierte fünfte "Logistik Forum Nürnberg". Experten aus Politik, praxisnaher Forschung, produzierender Industrie und Verbänden präsentierten am 26.11.2009 Innovationen sowie aktuelle Best-Practice-Beispiele zur Transportlogistik und gaben einen Ausblick auf zukünftige Trends und Entwicklungen. Das Logistik Forum war mit 200 Teilnehmern gut besucht. Wegen des sehr guten Zuspruchs ist auch für 2011 eine Fortsetzung dieser Forum-Reihe geplant.

Logistik Forum 2009

Neben den projektorientierten Aktivitäten präsentierte das Wirtschaftsreferat, Amt für Wirtschaft, den Verkehrs- und Logistik-Standort Nürnberg auf dem Gemeinschaftsstand des bayerischen Wirtschaftsministeriums auf der TransportLogistik in München 2009, in den Jahren 2008 und 2009 auf der SITL in Paris "International Week Of Transport And Logistics", der international zweitstärksten Logistik-Messe, und auf dem Fachkongress des Bundesverbandes für Logistik (BVL) in Berlin.

TransportLogistik, München, SITL, Paris BVL, Berlin



Staatsminister Zeil beim Besuch des Gemeinschaftsstandes auf der TransportLogistik, München, in 2009
Foto: CNA

Schwerpunkt Bahntechnik

Seit August 2006 ist der CNA e.V. im Rahmen des bayerischen Clusterkonzepts als Clusterplattform für Bahntechnik tätig und damit bayernweit für die Vernetzung von Industrie- und Forschungseinrichtungen auch in diesem speziellen Sektor zuständig. Aufgaben des CNA als bayernweite Clusterplattform sind u.a. die Analyse des Bahntechnikmarktes, die Organisation des Branchendialogs, die Stärkung der Innovationskraft durch intensive Vernetzung von Industrie- und Forschungseinrichtungen und die Beschleunigung von FuE-Prozessen.

Bereits in den ersten zwei Jahren konnte der CNA e.V. im Cluster Bahntechnik 117 aktive Akteure aus über 60 Unternehmen, Hochschulen und Instituten verzeichnen. Insgesamt 77 Workshops, Steuerungskreissitzungen und Fachveranstaltungen mit insgesamt 5.102 Teilnehmern wurden in diesen zwei Jahren vom bzw. mit dem Cluster Bahntechnik durchgeführt.

Im Cluster vertreten sind Weltmarktführer für Hochgeschwindigkeitsfahrbahnen, wie Max Bögl und Rail.One sowie Global-Player bei Schienenfahrzeugen und Elektrifizierung wie Siemens Mobility, darüber hinaus aber auch eine große Zahl von innovativen mittelständischen Unternehmen, wie men mikro elektronik GmbH. Vertreten sind ebenfalls mehrere Dienstleister im Bereich der Bahntechnik, wie AEbt, Logomotive und TÜV Süd Rail sowie Betreiber, wie beispielsweise die DB AG und die VAG.

Clusteraktivitäten

- ⇒ Als bayerische Clusterplattform organisierte der CNA eine Unternehmerreise nach Budapest, führte Seminare durch, u.a. ein South Africa Business Forum, richtete Cluster-Workshops aus, wie zum Thema "PMD Technologie in der Bahntechnik", und präsentierte den bayerischen Bahntechnik Cluster in der Vertretung des Freistaates Bayern in Brüssel oder auf der 9. Internationalen Schienenfahrzeugtagung in Dresden.
- ⇒ Zur Förderung des Branchendialoges fand am 30.04.2008 in Nürnberg das 2. Forum Bahntechnik Bayern statt. Rund 130 Teilnehmer informierten sich in elf Vorträgen und der begleitenden Fachaustellung über Trends, Entwicklungen und Chancen in der Bahntechnik.
- ⇒ Innovationen zur Fortentwicklung von Straßenbahnsystemen standen am 01. und 02. Dezember 2008 im Mittelpunkt eines hochkarätig besetzten Symposiums in Nürnberg. 130 Experten aus Deutschland und Österreich trafen sich auf Einladung des



Seminare und Workshops

Forum Bahntechnik Bayern 2008

Straßenbahnsymposium
Nürnberg 2008

Clusters Bahntechnik und der ÖPNV-Akademie zum fachlichen Austausch.

- ⇒ Vom 23. bis 26. September 2008 präsentierte sich der Cluster auf der international größten und wichtigsten Bahntechnik-Messe Innotrans in Berlin. Innotrans 2008 Berlin
- ⇒ Die internationale Bahntechnik-Fachmesse SIFER 2009 am 27. und 28. Mai 2009 in Lille bot den idealen Rahmen für das erste Treffen der europäischen Bahncluster aus Großbritannien, Belgien, Dänemark, Deutschland, Spanien und Österreich. SIFER 2009 Lille
- ⇒ Gemeinsam mit sechs weiteren bayerischen Clustern konzipierte der CNA e.V./ Cluster Bahntechnik den 1. Internationalen Kongress zur Elektromobilität in Bayern in der Neuen Messe München. Dieser fand vom 13. bis 15. Oktober 2009 im Rahmen der Messe eCarTec statt. 1. Internationale Messe für Elektromobilität
- eCarTec München
- ⇒ Im Rahmen der Projektaktivitäten des bayerischen Bahnclusters wird der Einsatz Hybrider Antriebssysteme im Bahnverkehr untersucht. Ziel ist, die Energieausbeutung für dieselektrische Schienenfahrzeuge zu verbessern. Damit soll ein nachhaltiger Beitrag zur Umweltfreundlichkeit im Schienenverkehr erlangt werden. Das Projekt wurde Ende 2008 initiiert. energieschonende Antriebe (Bahn)
- ⇒ Auf der Basis eines seriellen Hybrid-Antriebes entwickeln zwei Nürnberger Unternehmen ein neuartiges Antriebssystem für Busse und LKW. Getestet wird das System bei der VAG. Hybrid-Bus
- ⇒ Zum Jubiläumsjahr der Bahn führte der Cluster Bahntechnik gemeinsam mit dem VDEI und der DVWG und in Kooperation mit dem DB-Museum ein zweitägiges Forum am 18. und 19. März 2010 in Nürnberg durch. Die Veranstaltung war äußerst erfolgreich und konnte mit rd. 250 Teilnehmern einen hohen Zuspruch verzeichnen. In Nürnberg traf sich anlässlich des 175-jährigen Jubiläums der deutschen Eisenbahn die Fachwelt und diskutierte über technische Innovationen und Energieeffizienz. Forum im Jubiläumsjahr der Bahn

6.2.2 Information und Kommunikation

Die Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) ist Motor und Katalysator zugleich für nahezu alle wesentlichen Neuerungen in Produktion und Dienstleistung. Mehr als die Hälfte der Industrieproduktion und über 85 % der Exporte Deutschlands hängen heute vom Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnik und elektronischer Systeme ab. Sie bilden die Grundlagen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit jeder Industrienation und hängen eng mit der Produktionstechnologie, Material- und Werkstofftechnologie, den optischen Technologien und der Mikrosystemtechnik/Mechatronik zusammen. IuK-Technologien sind die Schlüsseltechnologien für einen Großteil aller Innovationen.

Die IKT und alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen beschäftigen in der Metropolregion 110.000 Menschen in 20.000 Betrieben. Bei der Patentquote im IKT-Sektor liegt die Region Nürnberg europaweit auf Platz drei. Die Branche leistet zudem einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg verschiedener regionaler Industrien, wie z.B. der Automobilzulieferindustrie, der Medizin-, Automatisierungs- und der Energietechnik.

leistungsfähige IKT-Branche in der Region Nürnberg

Die regionale Informations- und Kommunikationsbranche lässt sich in mehrere Branchenschwerpunkte unterteilen, die teilweise miteinander verflochten sind, was auch die Stärke dieses Kompetenzfeldes ausmacht:

starke Branchenschwerpunkte in der Region

- ⇒ Softwarelösungen für Industrie (vor allem Medizintechnik und Automatisierungstechnik), Handel und unternehmensnahe Dienstleistungen mit einem Schwerpunkt auf Finanzdienstleistungen und Open Source-Software (Open Source steht für Computerprogramme, deren Quellcode veröffentlicht und damit frei zugänglich ist).
- ⇒ Breitbandige Kommunikationssysteme mit den Schwerpunkten Zugangstechnik, Mobilfunk und optische Übertragungstechnik.

⇒ Embedded Systems (Eingebettete Systeme), das sind Computersysteme, die in Geräten, Anlagen und Maschinen eingebettet sind und spezielle Anwendungen abarbeiten.



Hochsicherheitsrechenzentrum von noris network

Foto: noris network AG

Die regionale Forschungslandschaft ist im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie breit aufgestellt: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg, Europäisches Anwendungszentrum für Polymere Optische Fasern, Max-Planck-Institut für die Physik des Lichts, das Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS und das Fraunhofer-Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie IISB sind bedeutende Know-how-Träger in der Region.

ausgezeichnete Forschungslandschaft

Besondere Bedeutung für Nürnberg hat die FORSCHUNGSFABRIK Nürnberg, in dem das Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS seine Aktivitäten im Bereich "Lokalisierung und Kommunikation" und Logistik konzentriert.

Fraunhofer IIS in der FORSCHUNGSFABRIK

Das Wirtschaftsreferat verfolgt mit seiner Innovationspolitik das Ziel, die gute Position Nürnbergs im Bereich IKT zu festigen und auszubauen und damit auch die Wettbewerbsfähigkeit insbesondere in den Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Automobilindustrie und Telekommunikationsmarkt durch den Einsatz von IKT zu sichern und zu erhöhen.

Hier arbeitet das Wirtschaftsreferat eng mit der Nürnberger Initiative für die Kommunikationswirtschaft zusammen. Schwerpunkte wurden im Berichtszeitraum auf die beiden Wachstumfelder Open Source-Software und Embedded Systems gelegt.

NIK – Nürnberger Initiative für die Kommunikationswirtschaft e.V.

Das größte Netzwerk in Stadt und Region Nürnberg für die IKT-Branche ist die Nürnberger Initiative für die Kommunikationswirtschaft NIK e.V.. Die Mitgliederzahl konnte in den vergangenen zwei Jahren kontinuierlich gesteigert werden. Derzeit hat NIK e.V. über 100 Mitglieder, davon mehr als zwei Drittel Unternehmen. Weitere Mitglieder sind Forschungseinrichtungen, Verbände, Kammern und Kommunen. Die NIK will den Wandel zur modernen Informationsgesellschaft im Wirtschaftsraum Nürnberg unterstützen und den Wirtschaftsraum technologisch im Standortwettbewerb stärken. Hierzu dienen die Mittel Kooperations- und Kontaktmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und Technologiemarketing sowie Projektmanagement. Außerdem bietet die NIK zahlreiche Services für Technologieunternehmen an, etwa Seminare oder Unterstützung bei Marketing und Öffentlichkeitsarbeit. Beispielsweise wurden gemeinsam mit der ffw gGmbH im Rahmen eines ESF-Projektes Mitarbeiter von IT-Firmen aus dem technischen Umfeld in den Bereichen Teamführung, Selbstmanagement und Consulting geschult. Das Projekt lief 2008 und 2009 mit großem Erfolg.

Neben der nationalen wie internationalen Positionierung des Standortes hat die NIK in den beiden vergangenen Jahren besonderes Gewicht auf die Förderung der Innovationsfähigkeit



Informationen unter www.nik-nbg.de

der regionalen Informations- und Kommunikationstechnikbranche gelegt. So wurden zahlreiche Projekte gestartet, die Unternehmen zum Austausch innovativer Ideen und damit der späteren Generierung von neuen Produkten und Dienstleistungen befähigen sollen. Ein wichtiger Faktor war hier auch die Einbeziehung der Wissenschaft. Zahlreiche Professoren von verschiedenen Hochschulen arbeiten heute kontinuierlich im Netzwerk mit und teilweise sehr eng mit NIK-Unternehmen zusammen. Was das Netzwerk angeht, so verfügt die NIK und damit die Stadt Nürnberg heute über Verbindungen in ganz Europa. In Bayern ist die NIK z.B. Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer IT-Initiativen (BIT Ag). Die sechs bayerischen IT-Regionalcluster tauschen sich dort regelmäßig aus und erarbeiten gemeinsame Projekte. Deutschlandweit arbeitet sie mit nahezu allen wichtigen Branchenplattformen zusammen. Gleiches gilt international: Allein das EU-Projekt ASK-IT hat ihr Netzwerk um weitere 54 Forschungseinrichtungen, Kommunen und Unternehmen aus ganz Europa erweitert.

Gemeinsam mit NIK hat das Wirtschaftsreferat in den vergangenen zwei Jahren verschiedene Projekte durchgeführt:

Projekte und Öffentlichkeitsmaßnahmen

- ⇒ Gemeinsam mit NIK präsentierte das Wirtschaftsreferat den IT-Standort Nürnberg auf dem bayerischen CeBIT-Gemeinschaftsstand 2008 und 2009, der von Bayern Innovativ betreut wird. Organisiert wurden Unternehmengespräche und u.a. eine Pressereise für Journalisten aus der Region.
- ⇒ Von der NIK wurden 2008 und 2009 75 Veranstaltungen organisiert und durchgeführt. Insgesamt wurden über 4.000 Besucher gezählt. Das Spektrum reicht dabei vom Expertenkreis zu speziellen technologischen oder betriebswirtschaftlichen Fragestellungen bis zum öffentlichen Technologieforum. Mit dem Wirtschaftsreferat zusammen wurden z.B. Branchentreffs und -dialoge veranstaltet. NIK-Veranstaltungen beschäftigen sich mit ITK-Themen für Anwenderunternehmen und Software- und Hardwareproduzenten. Themen sind etwa neue Entwicklungsplattformen wie Visual Studio, CRM- oder ERP-Lösungen, Product Life Cycle Management oder Infrastrukturkomponenten. Mit der NIK arbeiten dabei zahlreiche Partner, u.a. Verbände und Branchenorganisationen zusammen. Abgedeckt werden auch Themen rund ums elektronische Marketing, etwa durch die Reihe weblounge, die zusammen mit Publicis und dem tms institut durchgeführt wird. Dort stehen Verkaufsprozesse im Internet im Mittelpunkt. Mit Gewerbeparks werden darüber hinaus regelmäßig Unternehmerveranstaltungen durchgeführt (Nordostpark: Tipps und Tricks für erfolgreiche Unternehmer) oder akute Personalthemen zur Diskussion gestellt.

CeBIT 2008 und 2009

75 Veranstaltungen in 2008 und 2009 mit über 4.000 Besuchern



Mitgliederversammlung der NIK, November 2009 im WirtschaftsRathaus Nürnberg

Foto: NIK

⇒ Für zahlreiche Publikationen lieferten die NIK und das Wirtschaftsreferat Beiträge zum IKT-Standort Nürnberg, so u.a. für die Sonderbeilage des Handelsblatts (2009) oder Buchpublikationen zum Wirtschaftsstandort Nürnberg. Die Berichterstattung fand auch in weiteren renommierten Medien wie VDI-Nachrichten, ARD, Euronews oder Internet-Informationendiensten statt. Außerdem wurden zahlreiche Investorengruppen und Kooperationen suchende Unternehmen aus dem In- und Ausland mit Hintergrundinformationen zum Standort und zur Branchenstruktur versorgt und z.T. bei ihren Gesprächen in Nürnberg begleitet.

Beiträge für Publikationen

⇒ Zusammen mit dem Wirtschaftsreferat und Unternehmen erstellte die NIK 2009 eine Internetplattform sowie umfangreiches Marketing-Material für die Initiative "Hi Potentials". In deren Rahmen wird mit einer unkonventionellen Ansprache um hoch qualifizierte Fachkräfte geworben und auf die Standortqualitäten Nürnbergs hingewiesen. Unternehmen erleichtert diese Initiative die Ansprache von auswärtigen Bewerbern (siehe Kap. 3.6).

Fachkräftemarketing:
Hi Potentials
(www.hi-potential.de)

Im Rahmen des Projekts "Karriere II" wurden 2008 zusammen mit der Arbeitsagentur und NIK-Mitgliedern ältere Ingenieure ohne Beschäftigung angesprochen und an interessierte Unternehmen vermittelt. Mithilfe von speziellen Weiterbildungsangeboten versuchten diese Unternehmen, die Interessenten direkt in aktuelle Projekte zu integrieren und sie so wieder dem ersten Arbeitsmarkt zuzuführen.

Karriere II

Auf Anregung von Unternehmen untersuchte die NIK 2009 das Interesse von Softwarefirmen an einem gemeinsam genutzten Kompetenz Center Softwaretest. Hierzu wurde gemeinsam mit der Stadt Nürnberg, der IHK Nürnberg für Mittelfranken und der Wirtschaftsinformatik der Universität Erlangen-Nürnberg eine groß angelegte Umfrage gestartet, aus der sich großes Interesse an diesem Thema ergab.

Kompetenz Center Softwaretest

⇒ Europaweit auf die technologische Kompetenz Nürnbergs im ITK-Sektor aufmerksam machen konnte die NIK in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsreferat im Rahmen des EU-Forschungsprojektes ASK-IT (Ambient Intelligence System of Agents for Knowledge-based and Integrated Services for Mobility Impaired Users). Ziel des Projekts war es, mit moderner Mobilfunktechnik Alltagslösungen für verschiedenste Personen mit körperlichen oder geistigen Handicaps zu schaffen. ASK-IT stellte das größte Forschungsprojekt der EU dieser Art dar. Beteiligt waren 53 Partner aus 13 europäischen Ländern. Nürnberg war eine von acht Pilotregionen (die anderen sind: Helsinki, Madrid, Den Haag, Budapest, Athen, Newcastle, Genua). Geleitet wurde das Projekt von der NIK. Unter diesen Pilotregionen wurde Nürnberg von der EU auf Grund der Arbeitsergebnisse in Nürnberg und des Engagements der dort beteiligten Nutzergruppen zur Champion's Site gewählt.

Nürnberg wird Champion's Site unter den Pilotregionen im europäischen Forschungsprojekt "ASK-IT"



In Nürnberg fand aus diesem Grund auch die große Abschlusskonferenz des Projektes im Sommer 2008 statt, zu der Wissenschaftler und Vertreter von Behinderten-Organisationen aus der ganzen Welt anreisten. In der Stadtverwaltung Nürnberg betreuen das Wirtschafts- und das Sozialreferat das Projekt. Aus wirtschaftspolitischer Sicht eröffnete dieses Projekt aussichtsreiche Chancen für Nürnberg, am Wachstumsmarkt Mobiles Internet mit dem Schwerpunkt Altersgerechte Assistenzsysteme zu partizipieren und gleichzeitig durch solche Lösungen behinderte, ältere und kranke Menschen besser zu integrieren.

Als Fortsetzung von ASK-IT arbeiten die NIK bzw. damalige Projektpartner inzwischen in weiteren derartigen Projekten auf Bundes- und EU-Ebene mit (ACCESSIBLE, REMOTE, Innovations-Partnerschaft AAL etc.). Zusammen mit Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Trägern von Sozialen Einrichtungen (Diakonie Neuendettelsau, BRK Nürnberg, Verein für Menschen mit Körperbehinderung) wurde auch eine Projektpartnerschaft im Zuge des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung ausgelobten Spitzenclusterwettbewerbs eingegangen, bei dem der Verein Medical Valley (Erlangen) in der Metropolregion die Federführung hat. Mit bis zu 40 Mio. € fördert das BMBF im Rahmen des Wettbewerbs regionale Technologie-Cluster. Aufgenommen wurde Nürnberg außerdem in die EU-Initiative European Network of Living Labs. Besonders

fortschrittliche Technologieregionen versuchen, in dieser Initiative Spitzentechnologie auszutauschen und konkrete Projekte zu deren Akzeptanz und Verbreitung zu starten.

Schwerpunkt Open Source Software – Open Source Business Foundation

Open Source Software ist eine quelloffene Software, d.h., dass der Quellcode des Programms frei erhältlich ist und nach Belieben weiterentwickelt werden darf. Ein Paradebeispiel für ein erfolgreiches Open Source-Projekt ist Linux. Linux ist ein sehr leistungsfähiges Betriebssystem für eine Vielzahl von Plattformen. Linuxbasierte Lösungen sind Anwendungen, die auf dem Betriebssystem Linux basieren. Es gibt Anwendungen für den Desktop (z.B. in Konkurrenz zu dem Microsoft Office-Paket), Serversoftware (wie Webserver, Datenbankserver und Groupware), PC-Spiele, Embedded Linux (das z.B. auf Mobiltelefonen zum Einsatz kommt) und Elektronikanwendungen (die z.B. in Steuerungen eingesetzt werden). Linux- bzw. Open Source-Lösungen zählen zu den Technologiefeldern mit deutlich überdurchschnittlichem Wachstumspotenzial.

Stadt und Metropolregion Nürnberg entwickeln sich zu einem international anerkannten Zentrum für Open Source-Software. Dafür sprechen Unternehmensbesatz, wissenschaftliche Kompetenz, Vernetzung und das dynamische Wachstum in diesem Marktsegment. In Nürnberg ist mit SuSE Linux (Novell) der führende Know-how-Träger rund um das freie Betriebssystem ansässig. Zahlreiche Firmen ergänzen die Open Source-Kompetenz des Standortes. Diese entwickeln Embedded Linux-Systeme für die Steuerung und Vernetzung von Geräten und Anlagen, E-Mail- und Groupware-Lösungen bis hin zu Unternehmensportalen für Collaboration, Business Process Management, Business Intelligence und E-Commerce auf der Basis von Open Source. Lehrstühle der Universität Erlangen-Nürnberg haben sich auf Open Source spezialisiert. Seit dem Wintersemester 08/09 hat in der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg eine Open-Source-Forschungsgruppe unter Leitung von Prof. Dr. Dirk Riehle ihre Arbeit aufgenommen. Diese Professur ist die erste ihrer Art in Deutschland.

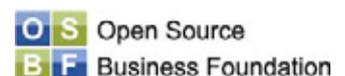
Das Wirtschaftsreferat ist bestrebt, diese Stärke zu nutzen, um die Position von Stadt und Region Nürnberg als Open Source-Standort national und international zu festigen und damit auch interessant zu machen für Ansiedlungen. Dazu ist das Amt für Wirtschaft im Vorstand der Open Source Business Foundation, kurz OSBF, vertreten.

Der OSBF ist ein Netzwerk aus Unternehmen und Personen, die sich für das Open Source-Entwicklungs- und -Businessmodell begeistern. OSBF agiert international, hat aber seine Geschäftsstelle im WirtschaftsRathaus in Nürnberg und entfaltet viele Aktivitäten in Stadt und Region Nürnberg. Bis heute haben sich über 150 Mitglieder dem Verein angeschlossen, zwei Drittel davon Service- und Softwareunternehmen sowie Hochschulen, Wagniskapitalunternehmen und sogenannte Coaches. Diese stellen den Mitgliedsfirmen des Vereins ihre vielfältige Berufserfahrung kostenlos zur Verfügung. Dazu gehört beispielsweise die Vermittlung von hochrangigen Kontakten zu internationalen Softwareunternehmen, die Unterstützung im Bereich Open Source-Technik und -Geschäftsmodelle, die Beratung beim Aufbau eines Produkt- und Vertriebsmanagements, die Entwicklung von Go-to-market-Strategien oder auch die Unterstützung bei der Wachstumsfinanzierung durch Business-Angel-Netzwerk und Wagniskapitalunternehmen. Unternehmensgründer und etablierte Unternehmen finden so im OSBF e.V. eine Plattform, die Kontakte bietet und Geschäftsideen unterstützt.

In den Jahren 2008 und 2009 fand jeweils im Januar im Nürnberger Messezentrum der Kongress "Open Source Meets Business" statt, eine der weltweit wichtigsten Open Source-Veranstaltungen. Im Rahmen des Investment-, des Technology- und des Enterprise-Summits konnten sich jeweils etwa 500 Besucher über neue Lösungsansätze informieren, mit Open Source-Software Geld zu verdienen. Anlässlich der Konferenz wurde in beiden Jahren im Rahmen eines Empfangs der Stadt Nürnberg im Historischen Rathaussaal der Open Source Business Award an Unternehmen mit innovativen Geschäftsmodellen vergeben, die auf Open Source-Software basieren.

Wachstumsmarkt
Open Source-Software

Nürnberg im Bereich Open
Source-Software hervorragend
aufgestellt



www.osbf.de

Kongress "Open Source Meets
Business"



Die Gewinner des Open Source Business Awards 2009 nach der Preisverleihung durch Richard Seibt, Vorstandsvorsitzender des OSBF e.V. (r.), und Dr. Roland Fleck (l.) Foto: Ralf Schedlbauer

Schwerpunkt Embedded Systems

Viele Produkte besitzen heute bereits eingebettete Systeme (Embedded Systems), also Hard- und Softwarekomponenten, die für eine genau definierte Funktion entwickelt werden. Diese Softwaremodule, Recheneinheiten oder Mikro-Computer sind meist unsichtbar in ein technisches Umfeld integriert und steuern, regeln und überwachen dieses. Eingebettete Systeme werden auch in Zukunft stark an Bedeutung gewinnen. Die Anwendungsbreite reicht hierbei von der Steuerung von Konsumgütern wie Waschmaschinen bis hin zu Investitionsgütern wie z.B. der Robotersteuerung in der industriellen Produktion.

Stadt und Region Nürnberg sind im Bereich Embedded Systems hervorragend aufgestellt. Das bestätigte auch eine im Jahr 2008 vom OSBF in Auftrag gegebene Studie, die vom Lehrstuhl für Industriebetriebslehre der Universität Erlangen-Nürnberg durchgeführt wurde. Diese ermittelte 1.400 Unternehmen mit Bezug zu Embedded Systems. Von der Struktur sind dies vor allem junge, mittelständische Unternehmen.

Auch im Forschungsbereich ist viel Know-how vorhanden. Keimzellen sind das "Embedded Systems Institute", ein interdisziplinäres Zentrum der Universität Erlangen-Nürnberg und das Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen mit seinem Geschäftsfeld Embedded Communication. Die Kompetenzen werden nun in einem ESI-Anwendungszentrum gebündelt, das auf dem Gebiet eingebetteter Systeme Grundlagenforschung über angewandte Forschung in produktnahe Umsetzung für die Industrie überführt. In Kooperation von Fraunhofer IIS und Universität wurde dazu ein Konzept erarbeitet, das in einem ersten Schritt aus Mitteln des Europäischen Strukturfonds EFRE gefördert wird. Der offizielle Startschuss für das ESI-Anwendungszentrum im Nordostpark fiel am 17.03.2010. Mit dem Bau einer Testhalle von Fraunhofer im Nordostpark, dessen Fertigstellung für 2011 geplant ist, erhält das ESI-Anwendungszentrum ein wichtiges Labor.

Nürnberg ist Standort der jährlich stattfindenden Fachmesse embedded world, der Leitmesse der Embedded-Community.

Nürnberg ist Kompetenzregion

ESI-Anwendungszentrum im Aufbau



Leistungsstarke Embedded-Industrie-PC für den maschinennahen Einsatz von Siemens, Industry Automation Division
Foto: Siemens AG

Das Umfeld bietet für die hier ansässigen Unternehmen Chancen: Gemeinsame Forschung und Entwicklung, Gewinnung von Fachkräften, Kooperation entlang der Wertschöpfungskette. Das Wirtschaftsreferat hat deshalb die Studie des OSBF mit begleitet. Neben einer Datenbasis über die Potenziale der ansässigen Unternehmen - vom Chiphersteller, Distributor, Board-Hersteller, System-/Softwareintegrator bis hin zum Gerätehersteller - wurden Ansatzpunkte für Kooperationen identifiziert. Es ist geplant, im Rahmen von Workshops diese Kooperationsansätze in konkrete Vorhaben zu überführen. Das Wirtschaftsreferat wird dabei eng mit NIK und dem ESI-Anwendungszentrum zusammenarbeiten.

Ansatzpunkte für Kooperationen aus Embedded-Studie

6.2.3 Medizin und Gesundheit

Der Bereich Medizin und Gesundheit ist eine wichtige Kernkompetenz der Region, die auch von der bayerischen Staatsregierung und der Bundesregierung anerkannt wird. So hat sich das Exzellenzzentrum Medizintechnik im nationalen Wettstreit unter Deutschlands Spitzenclustern im Finale etabliert.

wichtige Kernkompetenz der Region

In Stadt und Metropolregion Nürnberg arbeiten etwa 16.000 Beschäftigte in 180 Medizintechnik-Unternehmen. Dazu kommen weitere ca. 45.000 Beschäftigte in 500 medizin-relevanten Betrieben.

Der Standort verfügt über international ausstrahlende Forschungseinrichtungen. Die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg steht für interdisziplinäre Spitzenforschung in den Fakultäten Medizin, Naturwissenschaften und Technik. Daneben stehen die Julius-Maximilians-Universität Würzburg, das Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen (IIS) mit seinem Medizintechnischen Anwenderzentrum METEAN, das Bayerische Laserzentrum in Erlangen, das Friedrich Baur Forschungsinstitut für Biomaterialien in Bayreuth, das Bayreuther Zentrum für Molekulare Biowissenschaften und Zentrum für Bio-Makromoleküle und das Max-Planck-Institut für die Physik des Lichts in Erlangen für die Kompetenz in diesem Bereich.

Es gibt in Stadt und Region Metropolregion Nürnberg zwei Kooperationsnetzwerke, die sich ergänzen und wegen ihrer Bedeutung für die Innovationsfähigkeit der Region vom Wirtschaftsreferat unterstützt werden:

⇒ Das Forum MedTech Pharma e.V. als bayernweite Initiative, die sich auch stärker national und international öffnet, und

Forum MedTech Pharma e.V.

⇒ Medical Valley EMN e.V., in dem Mitte 2009 die Kompetenzinitiative Medizin-Pharma-Gesundheit (KIMPG) aufgegangen ist, als regionale Initiative.

Als Verein mit 620 Mitgliedsinstitutionen aus 14 Nationen und allen Bereichen der Medizin ist das Forum MedTech Pharma e.V. das größte Netzwerk im Gesundheitswesen und hat auch das Clustermanagement des bayerischen Clusters Medizintechnik inne.

Medical Valley EMN zählt knapp 100 Mitglieder, darunter Forschungseinrichtungen, Unternehmen, Kliniken und Netzwerke.

Eine enge Verbindung besteht zwischen den Clustern ITK und Medizin. Dies dokumentiert sich auch in den Projekten des Spitzencluster-Wettbewerbs. Eines der Leitprojekte steht dort unter dem Arbeitstitel "Barrierefreie Gesundheitsassistenz". Ein Konsortium aus Hochschulen, Forschungs- und Versorgungseinrichtungen sowie Unternehmen entwickelt in den kommenden Jahren altersgerechte und benutzerspezifische Lösungen für Senioren, Kranke und behinderte Menschen. Im Detail geht es um Sensorik zur Überwachung von kritischen Körperfunktionen (Monitoring), Ortung/Lokalisierung und Notrufsysteme. Eingebunden sind in dieses Projekt vor allem IT- und Telekommunikationsspezialisten, darunter Nürnberger Unternehmen wie Comneon, Nash Technologies und netscouts. Die Nürnberger Initiative für die Kommunikationswirtschaft, das ITK-Branchennetzwerk der Region, arbeitet im Cluster am Aufbau von Wissensmanagement-Systemen mit. Auch in weiteren Spitzencluster-Projekten wirken Unternehmen und Einrichtungen aus Nürnberg mit und bringen ihre IT-Kompetenz ein, so etwa das Bayerische Rote Kreuz, das von seiner Nürnberger Niederlassung aus seinen Hausnotruf steuert.

Das Wirtschaftsreferat ist in die Arbeit der Kompetenzinitiativen eingebunden und vor allem an der Schnittstelle zur IT in konkrete Projekte involviert.

6.2.4 Energie und Umwelt

900 Betriebe mit 60.000 Beschäftigten sind in Stadt und Metropolregion Nürnberg im Bereich Energie und Umwelt beschäftigt. Das Kompetenzfeld umfasst die technologischen Schwerpunktfelder "Energietechnik" und "Umweltechnik" sowie die Querschnittstechnologie "Leistungselektronik", die Lösungen sowohl für die Energie- wie auch die Umweltechnik bietet.

Mit 500 Unternehmen und 50.000 Beschäftigten kommt der Energiewirtschaft in der Region Nürnberg ein wirtschaftspolitisch ausgesprochen hoher Stellenwert zu. Mehr als die Hälfte aller Exportumsätze der regionalen Industrie stammen aus der Energiewirtschaft.

Die wirtschaftlichen Kernkompetenzen der Region liegen

- ⇒ im Turbinen- und Kraftwerksbau,
- ⇒ in der Energieverteilung und bei Schalteinrichtungen,
- ⇒ in der energieeffizienten Gebäudetechnik und
- ⇒ in der Leistungselektronik.

Die Metropolregion Nürnberg zeichnet ein gesunder Mix aus global agierenden Unternehmen und erfolgreichen Mittelständlern aus, die Komponenten, Produkte und Dienstleistungen der gesamten Wertschöpfungskette der Energiebereitstellung, des Transportes und des effizienten Einsatzes anbieten.

Die Forschungslandschaft in der Metropolregion Nürnberg bietet eine der Grundlagen der Leistungsfähigkeit der hiesigen Energiewirtschaft. Die Universitäten Erlangen-Nürnberg, Bayreuth, Würzburg sowie die Hochschulen in Nürnberg, Ansbach und Weihenstephan-Triesdorf bieten eine breite Palette an energiewirtschaftlich und -technologisch relevanten Studiengängen. Hinzu kommt die anwendungsnahe Forschung in Forschungseinrichtungen wie den Fraunhofer-Instituten für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie IISB und Integrierte Schaltungen IIS, dem Bayerischen Zentrum für angewandte Energieforschung (ZAE) oder dem atz Entwicklungszentrum.

Medical Valley EMN e.V.



enge Anbindung an ITK-Cluster

900 Betriebe mit
60.000 Beschäftigten

500 Unternehmen mit
50.000 Beschäftigten im
Energiesektor

gesunder Mix aus Global
Playern und Mittelständlern

hervorragende Forschungsland-
schaft für energierelevante
Fragestellungen

Mit dem Energie Campus Nürnberg erhält der Standort Nürnberg ein Forschungszentrum der energietechnologischen Spitzenforschung (siehe Kap. 6.5).

Als Verbindungsglieder zwischen Wissenschaft, Unternehmen, Verwaltung und privaten Verbrauchern fungieren zahlreiche technologieorientierte Einrichtungen und Netzwerke wie die Kompetenzinitiative ENERGIEregion, Energieagenturen in den Regierungsbezirken Unter-, Mittel- und Oberfranken, das Netzwerk Erneuerbare Energien Westmittelfranken, das European Center for Power Electronics und die bayerischen Cluster für "Energietechnik" und für "Sensorik und Leistungselektronik".

aktive Gemeinschaft von Unternehmensnetzwerken und Clustern

Kompetenzinitiative ENERGIEregion

Als regionaler Akteur für den Bereich Mittelfranken - aber zunehmend auch darüber hinaus - hat die Kompetenzinitiative ENERGIEregion die Aufgabe, Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Hochschulen, technologische Einrichtungen und Politik in einem Netzwerk zusammenzubringen, energietechnologische Projekte zu generieren, Veranstaltungen zu Schwerpunktthemen durchzuführen und mit anderen Netzwerken wie dem bayerischen Cluster für Energietechnik zusammenzuarbeiten.

regionale Akteure werden in der Kompetenzinitiative ENERGIEregion vernetzt

Der Verein ENERGIEregion Nürnberg e.V. wurde im Zuge der Nürnberger Clusterpolitik im Jahr 2001 aus der Taufe gehoben und wird seitdem durch das Wirtschaftsreferat aktiv durch Arbeitskraft und Projektmittel unterstützt.

Ziel der Kompetenzinitiative ENERGIEregion ist die nachhaltige Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen im Energiesektor, die Initiierung und Realisierung von Kooperationen zwischen Unternehmen, der Auf- und Ausbau der Region zu einem international anerkannten Standort für Energietechnik und -wirtschaft, die Sicherung und der Ausbau von Arbeitsplätzen und die Unterstützung und Beratung bei Forschungs- und Entwicklungsprojekten.

ENERGIEregion Nürnberg e.V.

www.energieregion.de

Die Netzwerkplattform ENERGIEregion Nürnberg e.V. bietet daher zusammen mit ihrer Projektträger- und Dienstleistungsgesellschaft ENERGIEregion GmbH eine breite Palette an Dienstleistungen und Netzwerkservices rund um das Thema Energie an. Dazu zählen:

- ⇒ Initiierung und Durchführung von Projekten,
- ⇒ Kooperationsmanagement,
- ⇒ Fachforen und Kooperationsveranstaltungen,
- ⇒ Information und Weiterbildung,
- ⇒ Unterstützung bei der Fördermittelakquise,
- ⇒ Standortmarketing,
- ⇒ Kooperation und Koordination regionaler Akteure in der Metropolregion Nürnberg und
- ⇒ energiebezogene Dienstleistungen für Unternehmen und Gebietskörperschaften.

Die Kompetenzinitiative ENERGIEregion umfasst zusätzlich weitere Einrichtungen und Aktivitäten.

Tab. 25: Einrichtungen der ENERGIEregion

Einrichtung	Aktivität
Energie-Technologische Zentren (etz)	Trägerschaft des Energie-Technologischen Gründer- und Dienstleistungszentrums in der Nürnberger Südstadt. Gründung des etz Westmittelfranken in Treuchtlingen.
Solarinitiative Nürnberg	Betreuung der Solardachbörse Nürnberg und weitere Solaraktivitäten der Stadt.
Energieberaternetz Mittelfranken	Netzwerkaktivitäten für Energieberatung in Mittelfranken.
Stiftung Stadtökologie	Projekte und Bürgerberatung.
Netzwerk BAU und ENERGIE	Netzwerkaktivitäten zum Ausbau der energetischen Sanierung im Wohnungsbau.

Veranstaltungen und Projekte im Berichtszeitraum 2008/2009

Im Berichtszeitraum konnten durch die Kompetenzinitiative ENERGIEregion und deren Netzwerkpartner - mit Unterstützung des Wirtschaftsreferates - zahlreiche innovative Veranstaltungen und Projekte angestoßen werden (s.u.).

Veranstaltungen und Projekte
2008/2009

Zunehmend wird bei Projekten und Veranstaltungen die Europäische Metropolregion Nürnberg zur Bezugsgröße. Dieser Entwicklung liegen drei Faktoren zu Grunde.

- ⇒ Der Bedarf an qualifizierter Beratung zu Energieeffizienz und Erneuerbaren Energieträgern in den Gebietskörperschaften stieg in den letzten Jahren deutlich an. Das äußert sich in den vielen Einzelprojekten zur Erfassung und Bilanzierung von Energieverbrauch und CO₂-Emissionen, in Veranstaltungen zur Bürgerinformation und dem geplanten bzw. bereits umgesetzten Aufbau von eigenständigen Töchtern des Energie-Technologischen Zentrums in Nürnberg als Energieberatungsagenturen für Gebietskörperschaften der Metropolregion.
- ⇒ Der Bedarf nach metropolitan übergreifenden Kooperationsprojekten hat sich im Berichtszeitraum in der Beauftragung einer Endenergiebilanzierung für das Gesamtgebiet der Metropolregion Nürnberg niedergeschlagen.
- ⇒ Neben dem Bedarf an einzelnen Projekten und Veranstaltungen manifestiert sich auch der Wunsch nach einer Koordination der einzelnen Akteure in der Metropolregion, die sich mit dem Thema "Energie" beschäftigen. Ein erster Meilenstein konnte im Jahr 2008 erreicht werden, als die Energieagentur Oberfranken GmbH und die ENERGIEregion GmbH eine Kooperationsvereinbarung unterzeichneten.

Bedarf der Gebietskörperschaften der Metropolregion
Nürnberg

Kooperation zur Realisierung
größerer Projekte

Synergieeffekte durch gelebte
Kooperation zwischen Initiativen
und Netzwerken

Ein Schwerpunkt der Aktivitäten lag im Berichtszeitraum auf dem gezielten Ausbau der Forschungslandschaft für Energietechnik in der Region. So konnte im Jahr 2008 ein Prüfzentrum für "Kraftstoffe der Zukunft" der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg am Energie-Technologischen Zentrum in der Nürnberger Südstadt eingeweiht werden. Dort werden an einem europaweit einmaligen optischen Hochdruck-Verbrennungs-Prüfstand aktuelle und zukunftsweisende Kraftstoffe und deren Verbrennungsprozesse unter die Lupe genommen.

neues Prüfzentrum für
"Kraftstoffe der Zukunft" der
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg am Energie-
Technologischen Zentrum



Dr. Roland Fleck, Prof. Leipertz (Lehrstuhl für Technische Thermodynamik), Prof. Klaus Meyer-Wegner (Vizepräsident der Universität Erlangen-Nürnberg) und Heinrich Albrecht (Regierung von Ansbach) bei der Einweihung des neuen optischen Hochdruck-Verbrennungs-Prüfstandes

Foto: Lehrstuhl für Technische Thermodynamik

Unter Federführung des Wirtschaftsreferates wurde der Energie Campus Nürnberg, eine gemeinsame Forschungseinrichtung für zukünftige Energietechnologien, konzipiert. Auf dem Energie Campus Nürnberg wollen die Universität Erlangen-Nürnberg, die Hochschule Nürnberg und die regionalen Institute der Fraunhofer Gesellschaft IIS und IISB am Standort Nürnberg gemeinsam Spitzenforschung für Energieeffizienz und Klimaschutz betreiben. Der Freistaat Bayern stellt für dieses Vorhaben im Rahmen des Strukturprogramms Nürnberg/Fürth 50 Mio. € als Anschubfinanzierung in Aussicht (siehe Kap. 6.5).

Energie Campus Nürnberg

Zur Stärkung der Internationalisierung wurden die bestehenden Beziehungen zwischen Nürnberg und der Stadtbezirksregierung von Changping (Peking) intensiviert und im Zuge einer Delegationsreise nach China und dem 2. Deutsch-Chinesischen Energie-Forum im November 2008 mit einer gemeinsamen Kooperationsvereinbarung auf eine feste Basis gestellt. Direkte Folge der Vereinbarung war die Realisierung einer Studie zu CO₂-Emissionen und Energieeinsparpotenzialen im Stadtbezirk Changping.

Beziehungen zu China intensiviert

Einen besonderen Akzent setzte die Stadt Nürnberg mit dem Projekt Branchenenergieanalyse, in dem Energieberater gezielt für die Bedürfnisse der starken Handwerksbranchen Kfz-Werkstätten und Hotellerie/Gastronomie in der Frankenmetropole geschult wurden.

Branchenenergieberatung

Tab. 26: Ausgewählte Veranstaltungen 2008/2009 im Energiebereich

Veranstaltung	Kurzbeschreibung
2. Deutsch-Chinesisches Energie-Forum, Nürnberg	Kooperationsforum im Rahmen einer Delegationsreise nach China (Changping, Peking) am 30.10.2008 bis 06.11.2008
12. internationale Passivhaustagung, Nürnberg	Internationale Tagung mit Ausstellung am 11./12.04.2008 mit über 1.000 Fachteilnehmern (www.passivhaustagung.de)
Altbautage Feuchtwangen, Feuchtwangen	Informationsveranstaltung für Immobilienbesitzer am 05./06.04.2008 mit rd. 3.000 Besuchern und am 28./29.03.2009 mit rd. 4.000 Besuchern bei ca. 80 Ausstellern (www.altbautage-feuchtwangen.de)
Altbautage Mittelfranken, Nürnberg	Informationsveranstaltung für Immobilienbesitzer am 09./10.02.2008 mit über 5.000 Besuchern bei über 100 Ausstellern und am 28.02./01.03.2009 mit rd. 6.200 Besuchern bei über 100 Ausstellern (www.altbautage-hwk.de)
Energietag Treuchtlingen "Energiesparendes Bauen & Sanieren", Treuchtlingen	Bürgerinformationsveranstaltung, 17.05.2009
GreenBuilding – Ein globales Thema kommt in die Metropolregion Nürnberg, Nürnberg	Fachforum mit Ausstellung am 25.05.2009 mit rd. 100 Fachteilnehmern
Kooperationsforum "Zukünftige Anforderungen an Übertragungs- & Verteilnetze", Nürnberg	Fachforum des bayerischen Clusters "Energietechnik" mit Ausstellung am 21.10.2008 mit rd. 100 Fachteilnehmern; die Kompetenzinitiative ENERGIEregion beteiligte sich an der Veranstaltungskonzeption (www.cluster-energietechnik.de)
Lange Nacht der Wissenschaften, Nürnberg	Das Energie-Technologische Zentrum in Nürnberg beteiligte sich mit einem Veranstaltungsprogramm an der Langen Nacht der Wissenschaften am 24.10.2009 (www.nacht-der-wissenschaften.de)

Tab. 27: Ausgewählte Projekte 2008/2009 im Energiebereich

Projekt	Kurzbeschreibung
Endenergiebilanzierung für die Metropolregion Nürnberg	Gesamtbetrachtung von Energieverbrauch und CO ₂ -Emissionen für die Metropolregion Nürnberg
Kommunale integrierte Klimaschutzkonzepte, Energie- und CO ₂ -Bilanzierungen	für die Gebietskörperschaften in der Metropolregion Nürnberg: Städte Bamberg, Fürth, Neuburg, Neumarkt i. d. OPf., Nürnberg, Schwabach und die Landkreise Forchheim und Kulmbach
Energie- und CO ₂ -Bilanzen für Gewerbe und Industrie	Erhebung von Energieverbrauch und CO ₂ -Emissionen der Cortal Consors-Zentrale, Nürnberg
Studien zur nachhaltigen Energieversorgung durch Kraft-Wärme-Kopplung und Biomasse	für Gebietskörperschaften und Unternehmen in der Metropolregion Nürnberg: Städte Nürnberg und Feucht, die Joseph Stiftung in Erlangen und Stadtbau Bamberg
Studien zur energetischen Optimierung von Wohngebäuden bis zum Passivhausstandard	für Wohnbaugesellschaften in der Metropolregion Nürnberg: wbg in Nürnberg, Stadtbau Bamberg
Energieeffiziente Bauleitplanung	für die Stadt Nürnberg
Entwicklung von Nahwärmekonzepten und Nahwärmeinseln	für die Städte Neuburg und Nürnberg
Energieeffizienzuntersuchung und CO ₂ -Bilanzierung für den Stadtbezirk Changping	Erstellung einer CO ₂ -Bilanzierung für den Stadtbezirk Changping (Peking) und Ermittlung von Energieeinsparpotenzialen an Bestandsgebäuden der öffentlichen Hand, aus Dienstleistung, Handel und Industrie

Projekt	Kurzbeschreibung
Energie-Technologisches Zentrum Westmittelfranken, Treuchtlingen	Auf- und Ausbau eines Energie-Technologischen Innovations- und Dienstleistungszentrums in Westmittelfranken
Netzwerk regionaler etz-Töchter	Auf- und Ausbau eines Netzwerkes von regionalen etz-Töchtern mit Mitteln aus dem Förderprogramm für Energieagenturen in Bayern
Branchenenergieanalyse für die Stadt Nürnberg	Untersuchung der Anwendbarkeit von Branchenenergiekonzepten für den Standort Nürnberg. Umsetzung in einem Schulungsprogramm für Branchenenergieberater für Kfz-Werkstätten und Hotellerie/Gastronomie
Prüfzentrum für Kraftstoffe der Zukunft	Aufbau eines Prüfzentrums des FAU Lehrstuhles für Technische Thermodynamik am Energie-Technologischen Zentrum. Mit einem europaweit einmaligen optischen Hochdruck-Verbrennungs-Prüfstand können fossile Kraftstoffe, aber auch Kraftstoffe der nächsten Generation wie Erdgas, Biodiesel, Wasserstoff beforscht werden.
Teilprojekt "Cluster Energie" im Rahmen von MORO - Modellvorhaben der Raumordnung	Vernetzung von Initiativen im Bereich der Energieeffizienz und erneuerbaren Energien (Kooperation von städtischen und ländlichen Räumen)
Kooperation der ENERGIEregion GmbH und der Energieagentur Oberfranken GmbH	Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung zwischen der mittelfränkischen ENERGIEregion GmbH und der oberfränkischen Energieagentur Oberfranken GmbH; Gründung einer gemeinsamen Trägergesellschaft zur weiteren Intensivierung der Kooperation und Etablierung einer Dachmarke in 2010

Leistungselektronik

Auf Grund der industriellen Kompetenz Nürnbergs als Standort der Elektrotechnik und der Bedeutung der Leistungselektronik für eine verbesserte Energieeffizienz wurde dieses Kompetenzfeld sukzessive aufgebaut und gefördert. Als Kooperationsplattform - in enger Abstimmung mit der ENERGIEregion Nürnberg - fungiert seit 2003 das European Center for Power Electronics ECPE e.V. (ECPE) mit Sitz im etz Nürnberg.

Das ECPE verfolgt das Ziel, den Technologietransfer im Bereich der Leistungselektronik zu fördern. Der Fokus des europäischen, industrieorientierten Forschungsnetzwerkes liegt in der vorwettbewerblichen Gemeinschaftsforschung, in der Aus- und Weiterbildung sowie in der Öffentlichkeitsarbeit für die Leistungselektronik. Im Berichtszeitraum 2008/2009 konnte das Forschungsnetzwerk seine Aktivitäten wesentlich erweitern und das Netzwerk ausbauen. Im ECPE sind 40 Mitgliedsfirmen und über 50 europäische Hochschul- und Forschungsinstitute integriert.



Auf Landesebene existiert komplementär zu den Netzwerkaktivitäten seit 2006 der bayerische Cluster "Sensorik und Leistungselektronik". Das ECPE koordiniert und steuert von Nürnberg aus die bayernweiten Clusteraktivitäten in der Leistungselektronik. Der Cluster umfasste Ende 2009 170 aktive Akteure, darunter 104 Unternehmen und 34 wissenschaftliche Partner. In Ergänzung zu den Aktivitäten des ECPE konzentriert sich der bayerische Cluster verstärkt auf die Initiierung, Konzeption und Begleitung von Entwicklungs- und Anwendungsprojekten mit bayerischen Partnern sowie auf die strategische Markterschließung.

Bedeutende Aktivitäten im Berichtszeitraum:

- ⇒ Gemeinschaftliche, vorwettbewerbliche Forschungsprojekte in der Leistungselektronik im Rahmen der industriefinanzierten ECPE-Gemeinschaftsforschung wie beispielsweise
 - die Entwicklung eines integrierten Hybridantriebs im Auto,
 - das EU-Forschungsprojekt "High Density Power Electronics for Hybrid Electric Vehicle Powertrains",
 - die Entwicklung von Netzgeräten mit extrem hoher Leistungsdichte, z.B. für IT Systeme,
 - die Entwicklung von volumenreduzierten Industrieantrieben und deren Systemintegration.

- ⇒ Initiierung und Durchführung bzw. Begleitung verschiedener öffentlich geförderter Projekte auf bayerischer, nationaler und europäischer Ebene. Beispiele sind das EU-Projekt "Electronics Enabling Efficient Energy Usage" oder die Clusterprojekte in Kooperation mit Unternehmen aus der Region: "Dezentrale Überwachung und Verbesserung der Netzqualität", "Energierückgewinnung beim Test elektronischer Systeme".
- ⇒ Mitwirkung bei der Gestaltung und Initiierung des BMBF-Förderprogramms "Leistungselektronik zur Energieeffizienzsteigerung (LES)" im Programm IKT 2020.
- ⇒ Seminar- und Workshop-Reihe sowie ein Schulungsprogramm (ECPE Tutorial) mit aktuellen leistungselektronischen Themen.
- ⇒ Fachtagungen und Seminare mit internationalen Teilnehmern, z.B. die CIPS-Konferenz 2008 und 2010 (International Conference on Integrated Power Electronic Systems) in Nürnberg.
- ⇒ Veranstaltungsreihe "Energieeffizienz" mit über 1.200 Teilnehmern; zur Nachwuchswerbung von Leistungselektronik-Ingenieuren z.B. der "ECPE Students Day" oder das Programm für Schulen "Kits for Kids - Junge Ingenieure braucht das Land".
- ⇒ Öffentlichkeitsarbeit: Mitwirkung "Lange Nacht der Wissenschaften", "VDI-Technikmeile", "Realize Your Visions" zur Werbung für das Ingenieurstudium.
- ⇒ Stärkung des Messestandortes: Das ECPE bzw. der Cluster Leistungselektronik beteiligten sich an der internationalen Leistungselektronikmesse PCIM Europe (2008/2009) mit einem Gemeinschaftsstand und Messeforen und waren auf der Messe SPS/IPC/Drives 2008 ebenfalls mit einem Gemeinschaftsstand vertreten.

Über das ECPE e.V. und den bayerischen Cluster wurde im Ausschuss für Recht, Wirtschaft und Arbeit am 17.09.2008 berichtet.

6.2.5 Neue Materialien

Neuartige Materialien und Komponenten führen zu einer Fülle von Weiterentwicklungen in verschiedensten Bereichen. Sie spielen nicht nur für die Forschung eine wichtige Rolle, sondern beeinflussen auch maßgeblich technische Anwendungen unseres Alltags. Die Erforschung winziger Strukturen auf dem Niveau von Molekülen und Atomen bringt Erkenntnisse, die mit den Materialeigenschaften, wie wir sie im Großen erfahren, eng verbunden sind. Neue Materialien sind wesentliche Grundlage für Innovationen. Sie sind nicht nur Basis für moderne Produkte, sondern tragen auch zum Umweltschutz und zur Ressourcenschonung bei.

Die Materialforschung als Querschnittstechnologie und die damit zusammenhängenden Prozesse sind somit für die Erhöhung der industriellen Wirtschaftsleistung essenziell.

Materialforschung als Querschnittstechnologie

Der Einsatz der neuen Materialien erfolgt in der Medizintechnik, der Automobilindustrie, dem Schiff- und Flugzeugbau und Maschinen- und Anlagenbau, der Mikroelektronik, Photonik, Optik, Energietechnik oder in der Sport- und Bekleidungsindustrie.

Bei der Erforschung, Entwicklung und Verarbeitung neuer Materialien ist in Stadt und Metropolregion Nürnberg eine große Kompetenz vorhanden. Insbesondere der Hochschulbereich ist hervorragend aufgestellt. Im größten deutschen, werkstoffwissenschaftlichen Institut an der Universität Erlangen-Nürnberg, der Universität Bayreuth, der Universität Würzburg und an weiteren Hochschulen sowie FuE-Einrichtungen arbeiten über 1.200 Forscher an einer großen Bandbreite der Materialwissenschaften.

großes wissenschaftliches Know-how aufgebaut

Mit Nürnberg als größtem Druckstandort Deutschlands und weltweit präsenten Maschinenbaustandort profitiert die Region von dem Forschungsbereich des Clusters "Engineering of Advanced Materials", der Materialien mit "maßgeschneiderten elektrischen, optischen, katalytischen und mechanischen Eigenschaften" in der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen sieben Fachrichtungen, außeruniversitären Einrichtungen und der Industrie entwickelt. Seit Sommer 2008 bietet die Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg ein Masterstudium im Studiengang Neue Materialien, Nano- und Produktionstechnik an.

Zu einer Keimzelle der anwendungsnahen und interdisziplinären Forschung im Sektor Neue Materialien hat sich in den letzten Jahren das Technikum Fürth - Neue Materialien entwickelt. Rund 70 Forscher arbeiten im Zentralinstitut für Neue Materialien und Prozesstechnik (ZMP) der Universität Erlangen-Nürnberg und im Fraunhofer-Entwicklungszentrum Röntgentechnik.

Als Marketing- und Kooperationsnetzwerk fungiert die Kompetenzinitiative Neue Materialien Region Nürnberg (KINEMA). Die Federführung haben die Stadt Fürth und die IHK Nürnberg für Mittelfranken inne. Das Wirtschaftsreferat und die anderen regionalen Kompetenzinitiativen arbeiten eng mit KINEMA zusammen.

Die Clusterplattform des bayerischen Clusters Neue Werkstoffe ist bei Bayern Innovativ mit Sitz in Nürnberg angesiedelt. Mit Hilfe des Clusters wird die Vernetzung auch bayernweit weiter vorangetrieben. Aufgabe des Wirtschaftsreferates ist es, die Nürnberger Unternehmen in die Netzwerke einzubinden.

KINEMA als Kooperationsplattform



6.2.6 Automation und Produktionstechnik

Grundlage für den Erfolg industrieller Produktion am Hochlohnstandort Deutschland ist der effiziente Einsatz aller Ressourcen im Produktionsprozess, bei gleichzeitig höchster Qualität und flexibler Produktion. Nur unter diesen Voraussetzungen kann die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie auch in Zeiten einer voranschreitenden Globalisierung erhalten bleiben. Trotz des stetig steigenden Anteils des Dienstleistungssektors an Bruttoinlandsprodukt und Erwerbstätigen wird die innovative, zukunftsorientierte Industrie auch zukünftig ein unverzichtbarer Teil der Nürnberger Wirtschaftsstruktur bleiben.

Automatisierungstechnik als Erfolgsfaktor industrieller Produktion

Parallel zum weltweit steigenden Bedarf an Automatisierung im Produktionsprozess hat sich die Automatisierungstechnik in der Region Nürnberg zu einer erfolgreichen Industriebranche entwickelt.

Im nationalen Vergleich nimmt die Metropolregion Nürnberg eine herausragende Stellung in der elektrischen Automatisierungstechnik ein. Im Raum Nürnberg arbeiten mehr als 300 Unternehmen mit 40.000 Beschäftigten in dieser Branche. Das sind rund zwei Drittel der bayerischen und ein Fünftel der deutschen Arbeitsplätze.

300 Unternehmen mit rd. 40.000 Mitarbeitern in der elektrischen Automatisierungstechnik

Der Maschinen- und Anlagenbau ist das Rückgrat der Produktionstechnik. 85.000 Beschäftigte arbeiten metropolregionsweit in dieser Branche. Dies entspricht einem Anteil von 8,5 % der Beschäftigten im deutschen Maschinen- und Anlagenbau.

85.000 Beschäftigte im Maschinenbau in der Region

Die Branchenschwerpunkte in der Region liegen in der elektrischen Antriebstechnik, der Steuerungstechnik, Sensorik/Messtechnik, in der industriellen Kommunikation, der Systemintegration, Fertigungstechnologie und im Maschinen- und Anlagenbau.

Das Forschungsspektrum rund um die Automatisierungstechnik umfasst neben traditionellen Feldern der Elektrotechnik, des Maschinenbaus und der Informatik auch Zukunftstechnologien wie Mikro- und Leistungselektronik, Mechatronik, Mikrosystemtechnik, Bildverarbeitung und Expertensysteme. Beiträge zu Forschung und Entwicklung leisten die Universitäten Erlangen-Nürnberg, Bayreuth und Würzburg, die Hochschulen Amberg-Weiden, Coburg, Würzburg-Schweinfurt und Nürnberg, die Fraunhofer Institute IIS und IISB in Erlangen/Nürnberg, das Bayerische Laserzentrum in Erlangen und das Zentrum für Telematik in Würzburg

breit aufgestellte Forschungslandschaft für Automatisierungstechnik in der Region

Die Region Nürnberg verfügt mit führenden Fachmessen rund um Automation und Produktionstechnik über ein weiteres Alleinstellungsmerkmal in Automatisierungstechnik.

Tab. 28: Fachmessen für Automation und Produktionstechnik

SPS/IPC/DRIVES	Automatisierungstechnik
PCIM	Leistungselektronik
Embedded World	Eingebettete Systeme
Sensor + Test	Sensoren
SMT/HYBRID/PACKAGING	Systemintegration in der Mikroelektronik

Als Kooperationsplattform für Automationswirtschaft und -wissenschaft fungiert das "Automation Valley Nordbayern" unter Federführung der IHK Nürnberg für Mittelfranken. Das nordbayerische Branchennetzwerk zählt aktuell 170 Mitglieder. Wirtschaftsreferat und Kompetenzinitiative ENERGIEregion unterstützen die Entwicklung des Kompetenz-Clusters in der Region. Das Automation Valley arbeitet eng mit dem Clustermanagement des bayerischen Clusters für Mechatronik und Automation zusammen.

Im Berichtszeitraum hat das Automation Valley branchenrelevante Netzwerkarbeit geleistet und Projekte durchgeführt.



www.automation-valley.de

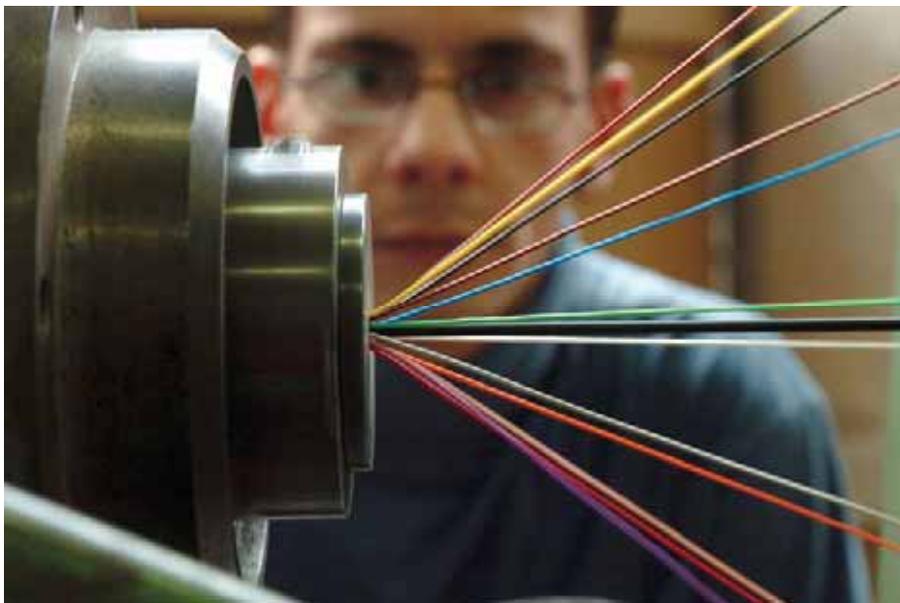


Automation Valley – PROFILE: Kooperierende Roboter im Laboreinsatz beim Lehrstuhl für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik FAPS der Universität Erlangen-Nürnberg

Foto: Automation Valley Nordbayern

Tab. 29: Ausgewählte Veranstaltungen/Messebeteiligungen 2008/2009

Automation Day	16. & 18. Automation Day zu den Themen "Internet in der Automatisierung" / "Simulation in der Automatisierung"
Automation Valley Nordbayern	Kooperationsforen mit jeweils rd. 100 Teilnehmern, 2008 und 2009 jeweils zwei Veranstaltungen
Automation Valley - Profile	Unternehmensbesuchsprogramm, 2008 und 2009 jeweils vier Veranstaltungen
Hannover-Messe 2009	"Automation Valley – Messe Talk", Koreanisch-Deutsches Zukunftsforum
Maschinenbau-Messe intec 2009	Gemeinschaftsstand
SPS/IPC/DRIVES 2008	Gemeinschaftsstand



Kabeltechnologien bei LEONI Kabel GmbH waren das Thema bei der Betriebsbesichtigung im Rahmen des 11. Kooperationsforums. Im Bild wird durch Verseilung der Adern u.a. die Flexibilität eines Kabels erhöht.

Foto: Automation Valley Nordbayern

Tab. 30: Ausgewählte Projekte 2008/2009

Augmented Reality	Kontextabhängige Erweiterung der Sinnes- eindrücke von Servicetechnikern durch virtuelle Komponenten
Räumliche Elektronische Baugruppen 3-D MID	Einsatz von Hochtemperaturthermoplasten für räumliche spritzgegossene Schaltungsträger
elektronischer Leitfaden für die Soft- wareerstellung in Automatisierungs- projekten - Elsa	Implementierung eines HTML-gestützten Leit- fadens für die Softwareentwicklung in der Automatisierung bei Pilotanwendern
Intelligente Elektronikreparatur - ParaObsol	Entwicklung von Methoden, Verfahren und Systemen für den Ersatz von nicht mehr verfü- gbaren elektronischen Bauelementen in den Phasen Entwicklung, Fertigung und Service
Automatisierte Montage von Solar- modulen	Realisierung von vollautomatischen Montage- straßen für die Herstellung von Solarmodulen
Modernisierung der Stromversorgung in Kasachstan	Aufbau von mehreren tausend Schaltschränken an über 60 Stationen in Kasachstan zur Moder- nisierung der Stromversorgung

6.2.7 Innovative Dienstleistungen

Strukturwandel zeigt sich nicht nur als Verschiebung von Arbeitsplätzen aus der Industrie in den Dienstleistungssektor. Auch innerhalb des Dienstleistungsbereiches selbst ist ein Strukturwandel zu beobachten. Er führt zum Bedeutungsverlust "alter" und zur Entstehung "neuer" Dienstleistungen mit Wachstumspotenzialen auf neuen Märkten. Insbesondere das Vordringen neuer Informations- und Kommunikationstechnologien in den tertiären Sektor fördert diesen Prozess. Die Veränderung der Handelslandschaft durch Internet, der Rückgang des klassischen Filialgeschäftes zugunsten neuer Vertriebsformen und -kooperationen im Finanzsektor oder die Umwälzung in der Musikindustrie durch Audiocodierung sind nur einige von vielen Beispielen. Innovationen im Dienstleistungssektor sind für die Zukunftsfähigkeit einer Wirtschaftsregion von großer Bedeutung.

Unter dem Begriff "innovative Dienstleistungen" sind Leistungsangebote zu verstehen, die im Strukturwandel auf Grund neuer gesellschaftlicher Entwicklungen sowohl demografisch-sozialer und kultureller als auch technologischer und betriebswirtschaftlich-organisatorischer Art entstehen können. Sie entstehen in klassischen Servicebereichen (z.B. Handel, Tourismus, Gesundheitswesen, Finanzwesen) ebenso wie in der High-Tech-Industrie oder im Handwerk und bieten ein enormes Potenzial zur Herausbildung neuer Geschäftsfelder und Berufsbilder und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze (z.B. Multimedia, Internetdienste, neue Finanzdienstleistungen, Kundenberatung/Customer Care, Zeitarbeit).

Auch im sozialen Bereich im weitesten Sinne gibt es großes Potenzial an Dienstleistungsinnovationen. Hier können innovative Angebote dazu beitragen, in jeder Lebensphase die Lebensqualität, d.h. persönliche Flexibilität und individuellen Freiraum zu erhöhen.

Viele Ansatzpunkte für neue Beschäftigungschancen finden sich auf Grund der verhältnismäßig geringen Kapitalintensität im Bereich der personenbezogenen Dienste. Gesellschaftliche und demografische Entwicklungstrends lassen in den Bereichen Freizeit, Unterhaltung, Tourismus, Wellness, Gesundheit und Pflege neue, expandierende Märkte entstehen.

Strategische Entwicklungsträger für Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Region Nürnberg sind allerdings die unternehmensnahen innovativen Dienstleistungen (Business Services). Diese sind die Wachstumsmärkte der Zukunft. Sowohl bei der Bruttowertschöpfung als auch bei den Beschäftigungseffekten liegen sie in Entwicklungsprognosen deutlich

innovative Dienstleistungen mit
Wachstumspotenzial

personenbezogene
Dienstleistungen mit
Beschäftigungschancen

unternehmensnahe innovative
Dienstleistungen als strategische
Entwicklungsträger für
Wirtschaftskraft und

vor den übrigen Wirtschaftszweigen. Dabei ist zu beobachten, dass sich deren lokale Begrenztheit und ihr enger räumlicher Zusammenhang zu großen Industrieunternehmen immer mehr lockert. Mit der Auslagerung von Dienstleistungen aus den Betrieben des verarbeitenden Gewerbes nimmt zugleich die überregionale und internationale Ausrichtung von Wirtschaftsberatern, Ingenieurbüros, Softwarehäusern und Mediendienstleistern zu.

Wettbewerbsfähigkeit

Stärken der Metropolregion Nürnberg liegen in folgenden Segmenten:

- ⇒ Marktforschung,
- ⇒ Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Rechtsberatung, Unternehmensberatung,
- ⇒ Technikberatung/Software und Datenverarbeitung/Datenbanken,
- ⇒ Technischer Service, Facility Management,
- ⇒ Kommunikationsdienstleistungen und CRM, insbes. Call Center, Internetportale,
- ⇒ Designwirtschaft, insbesondere Integriertes Produktdesign,
- ⇒ Finanzdienstleistungen, Versicherungswirtschaft, Internet-Broker, Direktbanken,
- ⇒ Messe- und Kongresswesen.

Diese Bereiche zählen zu den essenziellen Entwicklungsträgern im Dienstleistungssektor der Region. Die Kompetenz belegen viele mittelständische Unternehmen (BiLog, hotel.de, Immowelt, SELLBYTEL und viele andere), die Finanzdienstleister (z.B. Nürnberger Versicherung, Cortal Consors), das kreative Potenzial der Hochschulen oder die ansässigen großen Beratungsunternehmen wie DATEV, GfK, Rödl & Partner, die erfolgreich den internationalen Markt bearbeiten.

Ziel der Wirtschaftspolitik ist es, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass die Dienstleistungsbranchen ihren Wachstumsbeitrag zu Regionalentwicklung und Beschäftigung wirkungsvoll ausbauen können. Im Berichtszeitraum haben sich die Aktivitäten des Wirtschaftsreferates im Bereich Innovativer Dienstleistungen auf die Finanzdienstleistungs- und Call Center-Branche konzentriert.

Stärkung des Finanzdienstleistungssektors

Bayern verfügt über hervorragende wissenschaftliche und ökonomische Kapazitäten der Finanzwirtschaft: Große DAX-Unternehmen, gesunde mittelständische Betriebe der Finanzwirtschaft, weltbekannte Versicherungsgesellschaften, leistungsfähige Kreditinstitute sowie Venture Capital- und Private Equity-Gesellschaften. Anders als in Hessen freilich sind diese Kapazitäten in Bayern mit München, Nürnberg und Coburg auf mehrere Zentren verteilt. Es erscheint somit vorteilhaft für alle Beteiligten, diese Zentren gut miteinander zu vernetzen.

starke finanzwirtschaftliche Kapazitäten in der Europäischen Metropolregion Nürnberg

Deshalb unterstützt das Wirtschaftsreferat Ansätze, die bessere Erschließung des finanzwirtschaftlichen Potenzials der Metropolregion Nürnberg zu identifizieren und zu fördern, nicht zuletzt im Hinblick darauf, die finanzwirtschaftlichen Kompetenzen Nordbayerns in die Clusterinitiative Finanzdienstleistungen des Freistaates Bayern umfassend einzubringen.

Clusterinitiative Finanzdienstleistungen

Vorhandene Kapazitäten von Hochschulen, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen in Bayern mit dem Know-how ansässiger Unternehmen der Finanzwirtschaft zusammenzuführen, ist das Ziel der Clusterinitiative Finanzdienstleistungen, die so den Wirtschaftsstandort Bayern weiter stärken soll. Das Bayerische Finanzzentrum, Träger dieser Initiative, erhöht in seiner Mittlerrolle die Transparenz des bestehenden Lehr- und Forschungsangebotes an bayerischen Hochschulen und koordiniert insbesondere anwendungsorientierte Forschungsvorhaben im Finanzdienstleistungsbereich. Projektkooperationen und Lösungen aktueller Fragestellungen aus dem Finanzbereich werden produktorientiert gefördert. Über die Ausrichtung von Veranstaltungen in verschiedenen Formaten wird der Dialog zwischen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen intensiviert.



Seit 2007 hat das Bayerische Finanzzentrum (BFZ) e.V. eine Geschäftsstelle im Wirtschafts Rathaus der Stadt Nürnberg. Die Geschäftsstelle Nürnberg ist die Koordinationsstelle für die Netzwerkarbeit des Bayerischen Finanz Zentrums in der Metropolregion Nürnberg. Aus der

Geschäftsstelle des Bayerischen Finanz Zentrums in Nürnberg

Geschäftsstelle heraus werden Veranstaltungen und Projektaktivitäten für den Cluster Finanzdienstleistungen durchgeführt.

Mit dem Bavarian-Finance-Network wurde im Oktober 2008 in Nürnberg der Auftakt für eine Veranstaltungsreihe des BFZ mit dem Thema "Neugestaltung der akademischen Aus- und Weiterbildung" gegeben. Die Veranstaltungsreihe dient als Plattform für Unternehmen und Hochschulen zum wechselseitigen Austausch zu finanzwirtschaftlichen Themen.

Bavarian-Finance-Network

Am 02. Dezember 2008 folgte z.B. die Vorstellung der Masterprogramme und Zertifikate im Bereich Finance, Rating und Internationale Rechnungslegung. Am 26. März 2009 wurde ein Workshop zur Identifikation der Bedürfnisse der nordbayerischen Finanzdienstleister im Hinblick auf das neue Portal "CompetenceCenter Finance & Insurance" durchgeführt. Dieses Portal ist eine finanzwirtschaftliche Mittlerplattform zwischen Wissenschaft und Praxis, es vereinfacht die Suchprozesse für beteiligte Projektpartner und dient als überregionaler Marktplatz für potenzielle Projektteilnehmer. Die Vorteile sind die Erleichterung des gezielten Austauschs zwischen Wissenschaft und Praxis und die erleichterte Initiierung und Abwicklung von Projekten. Die Vermarktungsphase dieses Portals beginnt 2010, hierzu werden auch Veranstaltungen an den nordbayerischen Hochschulen und Universitäten gehören.

Auch die jüngste Initiative der nordbayerischen Versicherungsbranche wird zu einer Stärkung des Finanzkompetenz Bayerns führen. Die vier nordbayerischen Versicherer HUK Coburg, NÜRNBERGER, ERGO Direkt (ehemals KarstadtQuelle Versicherungen) und die Universa sowie die in Nürnberg und Coburg ansässigen Hochschulen haben am 12.11.2009 das "Nordbayerische Institut für Versicherungswissenschaft und -wirtschaft an der Universität Erlangen-Nürnberg", so der vollständige Name des Kompetenznetzwerkes mit dem Arbeitstitel "Forum V", aus der Taufe gehoben. Völlig losgelöst vom Thema "Finanzmarktkrise" muss nach der Vorstellung der Initiatoren nämlich die Frage beantwortet werden, wie trotz des demographischen Wandels ausreichend Nachwuchs an kompetenten Mitarbeitern und Führungskräften für die Unternehmen gewonnen werden kann. Im Vergleich zu Versicherungsstandorten wie München oder Köln sahen sich die nordbayerischen Versicherer dabei lange in einer weniger günstigen Situation. Schon 2006 hatten sie daher gemeinsam mit dem BWV Nordbayern-Thüringen, der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und der Hochschule Coburg das Bildungsnetzwerk Nordbayern gegründet. Das soll nun mit dem gegründeten Kompetenznetzwerk "Forum V" eine noch schlagkräftigere Organisationsform erhalten.

Initiative der nordbayerischen Versicherungsbranche

Das "Forum V" ist ein Netzwerk, das Versicherungswissenschaft und -wirtschaft verbindet und als ein bundesweiter Kompetenzträger in versicherungswirtschaftlichen und rechtlichen Fragen positioniert werden soll. Das "Forum V" bietet zugleich dem Freistaat Bayern die Chance, sich im Bereich Versicherungen weiter zu etablieren und die Basis für eine vielfältige und intensive Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sowie weiteren beteiligten Institutionen zu legen. Das Netzwerk institutionalisiert die langjährig bestehenden, hervorragenden Arbeitsbeziehungen der beteiligten Unternehmen und Hochschulen. Für den Ausbau des Netzwerkes stellt das bayerische Wissenschaftsministerium Kapazitäten zur Verfügung. Es wurde ermöglicht durch das großzügige Angebot der nordbayerischen Versicherungswirtschaft, für jede Stelle, die der Staat einsetzt, eine gleichwertige Stelle beizusteuern. Das Wirtschaftsreferat ist unterstützendes Mitglied im "Forum V" geworden und konnte die Unterbringung der Geschäftsstelle des "Forum V" in den Räumen des Wirtschafts Rathauses ermöglichen. Vier wissenschaftliche Mitarbeiter des Kompetenznetzwerkes werden dort am 01. Juni 2010 einziehen.

Geschäftsstelle des "Forum V" im WirtschaftsRathaus

Stärkung der Call Center-Branche: Customer Quality Network Nürnberg und Region e.V. (CQN)

Auch in der Call Center-Branche wurde die erfolgreiche Schwerpunktarbeit fortgesetzt. Die besten Zukunftsaussichten haben Standorte, an denen alle Akteure der Wertschöpfungskette eng kooperieren, eine intensive Kommunikation pflegen und sich zu branchenspezifischen Kompetenznetzwerken zusammenschließen. CQN ist ein Netzwerk, das durch die Bündelung der hohen Kompetenz der beteiligten Unternehmen in der Lage ist, Innovationen mit hohem volkswirtschaftlichem Potenzial zu realisieren. Es etabliert Stadt und Region Nürnberg auf internationaler Ebene als Premium-Customer-Care-Standort mit hohem qualitativem Niveau. Bereits im Jahr 2000 wurde die Initiative "Customer-Care Stadt und Region Nürnberg" ins Leben gerufen. Durch effiziente Arbeit gelang es, die 60 wichtigsten Unternehmen und Institutionen aus den unterschiedlichsten Branchen für das Netzwerk zu gewinnen und im Juni 2005 als CQN zu institutionalisieren. CQN gibt dem Standort im internationalen Wettbewerb nun schon im fünften Jahr nach seiner Gründung ein klares Profil. Die Kooperations- und Kommunikationsplattform CQN ermöglicht eine schnelle Verbreitung überlegener Technologien und Organisationsformen.



Das Branchenspektrum reicht von der Telefonservicezentrale des ADAC Nordbayern über den Customer Service von adidas und dem Contact Center der AEG-Electrolux bis hin zum Service-Center der N-ERGIE, dem Communication Center Nürnberg und zum defacto call center.

Das Netzwerk mobilisiert ein hohes Maß an Wissen und Kompetenz, es initiiert zukunftsweisende Projekte im Customer Care Center-Bereich und intensiviert den branchenübergreifenden Dialog der Service Center untereinander sowie zwischen Service Centern und Technologieanbietern, Personaldienstleistern, Hochschulen und Politik.

Das Netzwerk verfolgt folgende Ziele:

- ⇒ Etablierung erfolgreichen Personalmanagements durch Beschäftigungs- und Qualifizierungsoffensiven.
- ⇒ Umsetzung von Best-Practice-Konzepten zur Steigerung der Leistungsfähigkeit und zur Reduktion von Fehlzeiten (Employee Relationship Management).
- ⇒ Schaffung von Arbeitsplätzen.
- ⇒ Erfüllung höchster Qualitätsanforderungen als Premium-Siegel.
- ⇒ Förderung der Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit durch Schärfung des Kompetenzprofils.
- ⇒ Effizienzverbesserung durch unabhängige Marktforschungsmaßnahmen und Kundenbefragungen.
- ⇒ Zertifizierung und Vergabe des CQN-Qualitätssiegels durch den TÜV NORD-CERT. Dieses Qualitätssiegel ist das erste und einzige repräsentative Quality Management Zertifikat für Call Center in der Region Nürnberg. Es beweist sowohl Qualität in den Prozessen und Durchführungen als auch im Umgang mit Mitarbeitern und Kunden.
- ⇒ Verbesserung des Know-how-, Wissens- und Technologietransfers.
- ⇒ Profilierung der Region Nürnberg als Premium-Quality-Standort.
- ⇒ Aufmerksamkeitsstarke Darstellung durch professionelle Öffentlichkeitsarbeit und Informationsveranstaltungen.
- ⇒ CQN ist Mitglied beim VbW (Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft). Hierdurch wird die wirtschaftspolitische Zielrichtung des CQN deutlicher verankert und der Call Center-Branche in der Region Nürnberg noch stärkeres Gewicht verliehen.

"Customer"

"Quality"

"Network"

Im Berichtszeitraum fanden mehrere Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch und Networking statt:

Wissen teilen und vermehren

- ⇒ Big Number-Herbstveranstaltung am 30. Oktober 2008: Unter dem Motto "Kommunikation mit allen Sinnen" fand im Repräsentationsraum "Nürnberger Altstadt" ein gegenseitiger Austausch zur holistischen Kommunikation statt. Big Number-Herbstveranstaltung

- ⇒ "Datenschutz und Callcenter" am 01.12.2008: Bei defacto wurde das Thema "Datenschutz" und "Call Center" im Hinblick auf die in 2009 stattfindenden zahlreichen gesetzlichen Änderungen diskutiert, welche die Arbeitsweise und internen wie externen Vorgaben von Call Centern betreffen. Datenschutz und Call Center

- ⇒ 4. Regionalgruppentreffen Süd 2008 Call Center Forum Deutschland e.V. am 10. Dezember 2008: Bei dieser Veranstaltung wurde unter anderem "Interaktive Kundengewinnung im Internet: Vom Call Center zum Web Center" thematisiert und ein Blick in die nahe Zukunft gerichtet. 4. Regionalgruppentreffen Süd 2008 Call Center Forum Deutschland e.V.

- ⇒ CQN-Treff am 18. März 2009 bei Electrolux Service GmbH: Product, Research & Development der Electrolux GmbH standen hier im Mittelpunkt des regionalen Erfahrungsaustauschs der CQN-Mitglieder. CQN-Treff

- ⇒ CQN-Treff am 28. Mai 2009 bei Müller Medien: Bei diesem Erfahrungsaustausch stand das Thema Internet im Vordergrund - es wurde in der praktischen Anwendung die neue Gestaltung der CQN-Homepage diskutiert.

- ⇒ "VOICE Days plus 2009" am 06. und 07. Oktober 2009, NürnbergMesse: Nach zwei intensiven Tagen gingen am 07. Oktober 2009 die ersten VOICE Days plus im Nürnberger Kongresszentrum CCN Ost zu Ende. Der Dialog zwischen Kunde und Unternehmen auf verschiedenen Kanälen, wie Telefon, SMS oder Internet, und das Thema Sprachtechnologie standen im Mittelpunkt der über 70 Vorträge und Diskussionen des Kongresses. Die VOICE Days plus haben sich 2009 trotz allgemein schwieriger wirtschaftlicher Lage mit knapp 800 Fachbesuchern, 22 Ausstellern und hochkarätigen Referenten zukunftsweisend aufgestellt. VOICE Days plus

- ⇒ 5. Regionalgruppentreffen Süd 2009 Call Center Forum Deutschland e.V. am 03.12.2009 im WirtschaftsRathaus Nürnberg: Als großes Thema ging es hier um Zertifizierung und EU-Norm DIN EN 15838 sowie modernes Call Center-Controlling. Die Resonanz auf das Treffen der Region Süd des Call Center Forum Deutschland e.V. (CCF) im WirtschaftsRathaus der Stadt Nürnberg war groß: Dr. Michaela Schuhmann, Leiterin des Amtes für Wirtschaft der Stadt, und die CCF Regionalleiter Süd begrüßten knapp 50 Teilnehmer. Das Who-is-Who der süddeutschen Call Center-Branche war vertreten. 5. Regionalgruppentreffen Süd 2009 Call Center Forum Deutschland e.V.



Teilnehmer beim 5. Regionalgruppentreffen SÜD Call Center Forum Deutschland e.V.

Foto: TBN Public Relations

6.3 Innovationsmanagement

Innovation ist eine zentrale Determinante für die Wettbewerbsfähigkeit und zukünftigen Erfolge von Unternehmen, und zwar nicht nur für die Großunternehmen, sondern gerade auch für kleine und mittlere Unternehmen, da sie bei Marktumbrüchen einem existenzielleren Anpassungsdruck als Großunternehmen unterliegen.

Ideen sind ausreichend vorhanden. Allerdings fehlen den Unternehmen oft die notwendige Ressourcenausstattung (Personal und Kapital) und ein Innovationsmanagement zur marktgerechten Umsetzung der Ideen.

Die Innovationspolitik der Stadt Nürnberg setzt auf dieser Erkenntnis auf. Das Wirtschaftsreferat sieht es als wichtige Aufgabe an, Unternehmen sowohl bei der Finanzierung ihrer Innovationen zu helfen, indem öffentliche Finanzierungshilfen ausfindig gemacht werden. Ebenso bedeutend ist, den Innovationsprozess zu initiieren, indem die passenden Partner zusammengebracht oder aktuelle Themen mit regionalen Ansprechpartnern an die Unternehmen herangetragen werden. Dies erfolgt im Netz anderer Akteure der Innovationspolitik und ergänzend zur Clusterpolitik.

Unterstützung des Innovationsmanagements

Auf Grund seiner kontinuierlichen Kontakte zu Unternehmen, wissenschaftlichen Einrichtungen, Vereinigungen und Netzwerken in der Region Nürnberg, in Deutschland und international werden an das Wirtschaftsreferat vielfältige Projekt- und Kooperationswünsche herangetragen. Darüber hinaus organisiert bzw. unterstützt das Wirtschaftsreferat Workshops, moderiert Veranstaltungen oder beteiligt sich an Initiativen von Verbänden, um möglichst viele Unternehmen zu erreichen.

Einige Beispiele sollen dies verdeutlichen:

Unter dem Motto "Technik ist Zukunft" fand am 25. und 26. Juli 2008 die VDI-Technikmeile zum dritten Mal im Herzen der Nürnberger Altstadt statt. Ziel der Technikmeile ist, das Interesse der Bevölkerung für Technologie auszubauen und junge Menschen für naturwissenschaftliche und technische Studien- und Berufswahl zu begeistern. Die Veranstaltung, die sich durch die gesamte Fußgängerzone von der Lorenzkirche über die Karolinenstraße zum Jakobsplatz erstreckte, erreichte an zwei Tagen rd. 75.000 Besucher. Insgesamt 38 Unternehmen, Verbände und Forschungseinrichtungen aus der Metropolregion Nürnberg nutzten die Gelegenheit, sich mit ihren technologischen Kompetenzen einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Die VDI-Technikmeile wird in ehrenamtlicher Tätigkeit vom Verein Deutscher Ingenieure zusammen mit dem Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg durchgeführt.

Innovation als zentrale Determinante für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen

Unterstützung von betrieblichen Innovationen wichtige Aufgabe der Wirtschaftsförderung



VDI-Technikmeile

www.technikmeile.de



Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck (2.v.l.) und Parlamentarischer Staatssekretär Christian Schmidt (2.v.r.) beim Rundgang über die Technikmeile 2008 Foto: Verein Deutscher Ingenieure



Besucher auf der VDI-Technikmeile 2008

Foto: Verein Deutscher Ingenieure

Am 24.10.2009 fand zum vierten Mal die Lange Nacht der Wissenschaften statt. Die Veranstaltung verschaffte den rund 25.000 Besuchern einen Einblick in das breite Wissenschaftsspektrum der Region, angefangen von der Grundlagenforschung bis zur Entwicklung von Hochtechnologien und deren Anwendungsmöglichkeiten in Unternehmen. Über 130 Einrichtungen in Nürnberg, Fürth und Erlangen (alle fünf Hochschulen, das Max-Planck-Institut, die beiden Fraunhofer-Institute und zahlreiche Unternehmen) beteiligten sich. Das Wirtschaftsreferat unterstützte die Veranstalter. Die Lange Nacht der Wissenschaften hat den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit intensiviert. Besucher, die dieses Angebot in ihrer Freizeit nutzen, nehmen dieses Wissen auch an ihren Arbeitsplatz mit. So lassen sich leichter Kooperationsmöglichkeiten identifizieren.

Seit dem Jahr 2004 veranstaltet das Wirtschaftsreferat gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS und dem Lehrstuhl für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik der Universität Erlangen-Nürnberg die Veranstaltungsreihe "Visionen, Innovationen, Märkte" in der FORSCHUNGSFABRIK Nürnberg. Es hat zum Ziel, Unternehmen Kooperationsmöglichkeiten im Forschungs- und Entwicklungsbereich aufzuzeigen und aktuelle Themen zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zu diskutieren. In den vergangenen zwei Jahren wurden mit vier Veranstaltungen in dieser Reihe zahlreiche Unternehmen erreicht und ein intensiver Informationsaustausch zu den Unternehmen aus Stadt und Region Nürnberg aufgebaut. "Der Mensch im Fokus der Forschung" lautete 2008 das Motto der Veranstaltungsreihe. In 2009 standen die Veranstaltungen unter dem gemeinsamen Thema "CO₂-Vermeidung".

KEGOM – Innovationsmanagement im Bereich Elektronischer Geschäftsverkehr

Das Wirtschaftsreferat unterstützte gemeinsam mit der IHK Nürnberg für Mittelfranken und der IHK für Oberfranken Bayreuth, als dem Projektträger im Jahr 2008, das Kompetenzzentrum für den Elektronischen Geschäftsverkehr in Ober- und Mittelfranken. KEGOM ist eines von derzeit bundesweit 29 Kompetenzzentren, die - gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) - als Netzwerk Elektronischer Geschäftsverkehr (www.ec-net.de) seit 1998 kleine und mittlere Unternehmen und das Handwerk aktiv bei der kommerziellen Nutzung des Internets für ihre Geschäftszwecke unterstützen. So bietet KEGOM, das im Berichtszeitraum über Geschäftsstellen im WirtschaftsRathaus Nürnberg und in Bayreuth verfügt, Mittelstand und Existenzgründern kostenfreie und neutrale Beratung zu allen Bereichen des E-Business.

Das Zentrum führt dafür vielfältige branchen- und themenspezifische Informationsveranstaltungen, Seminarreihen, Workshops und Qualifizierungsmaßnahmen u.Ä. durch. Fundierte



Lange Nacht der
Wissenschaften 2009

www.nacht-der-wissenschaften.de

Veranstaltungsreihe "Visionen,
Innovationen, Märkte" in der
FORSCHUNGSFABRIK



Informationen unter
www.kegom.de

Fachinformationen, Publikationen, Mittelstands-Befragungen, Online-Studien, Newsletter-Angebote sowie Beratungspräsenz auf diversen Messen und sonstigen Fachveranstaltungen runden das Angebot ab.

Inhaltlich vertieft das Kompetenzzentrum KEGOM dabei schon seit mehreren Jahren den Themenkomplex Kundenbeziehungsmanagement (engl.: Customer Relationship Management - CRM) bzw. Online-Marketing. Hier werden die mittelständischen Unternehmen über den Nutzen eines aktiven Kundenbeziehungsmanagements und Möglichkeiten konkreter Kundengewinnung und -bindung sowie Einführung bzw. Optimierung entsprechender CRM-Lösungen beraten. So wurden unter Leitung von KEGOM bisher auch bundesweite Begleitprojekte zu CRM/Marketing durchgeführt, bei denen umfangreiche Fachpublikationen, diesbezügliche Untersuchungen sowie u.a. in Kooperation mit regionalen Partnern erfolgreiche Praxisbeispiele erstellt wurden. Ebenso ist KEGOM z.B. als langjähriger neutraler Kompetenzpartner der CRM-expo in Nürnberg als Leitmesse für Kundenbeziehungsmanagement mit Messestand und umfangreichen Programmbeiträgen beteiligt.

vertiefte Kompetenz im Kundenbeziehungsmanagement

Im Berichtszeitraum war KEGOM wieder mit vielfältigen Aktivitäten für mittelständische Unternehmer, Existenzgründer und das Handwerk mit Schwerpunkt in der Metropolregion Nürnberg aktiv. So umfasste das Angebot neben den neutralen und kostenfreien Beratungen zu allen Themen des E-Business für kleine und mittlere Unternehmen wieder entsprechend vielfältige Veranstaltungs- und Messeaktivitäten.

vielfältige Aktivitäten und Messebeteiligungen

Das Themenspektrum reichte dabei z.B. von Veranstaltungsaktivitäten zur IT-Sicherheit im Mittelstand, aktuellen IT-Rechtsthemen, Unternehmensführung im digitalen Zeitalter mit u.a. Online-Auftragsabwicklung, elektronisch gestütztem Forderungsmanagement und betriebswirtschaftlichen Softwarelösungen für KMU über Wissensbilanzen im Unternehmen bis hin zu Fachveranstaltungen in den Bereichen CRM, Online-Marketing, Mobile Marketing, Website-Optimierung sowie Web 2.0 u.Ä..

Des Weiteren kooperiert KEGOM seit 2008 bei den vom BMWi geförderten umfangreichen Fachseminar-Reihen zur IT-Kompetenz für Frauen im Handwerk ("Femme digitale") u.a. auch mit der Handwerkskammer für Mittelfranken.

Seit 2008 wird zudem von der IHK Nürnberg für Mittelfranken und KEGOM jährlich der "Mittelfränkische WebSite Award" für die besten Internetauftritte von kleinen und mittelständischen Unternehmen in Mittelfranken unter erfreulich hoher Teilnehmerresonanz vergeben. Ebenso ist KEGOM als regionaler Multiplikator und neutraler Ansprechpartner z.B. auch Jurymitglied des "BestPractice-Awards" der "e_procure & supply" Fachmesse und Kongress für Einkauf, Lieferanten-Management und Logistik" in Nürnberg. Hinzu kamen wieder zahlreiche über-/regionale Messeaktivitäten bei diversen E-Commerce-Kongressen, Mittelstandsforen und Open Source-Veranstaltungen, den e_procure & supply-Messen, den START-Messen für Existenzgründer, regionalen Gründertreffen, den "crm-expo"-Messe & Kongress-Veranstaltungen, CRM-Roadshows, @kit-Fachkongressen zum IT-Recht, Wissenschafts-Veranstaltungen bzw. Beratungsständen bei geeigneten Fachveranstaltungen. Zudem bot KEGOM auf diversen Fachmessen in Nürnberg auch spezielle "Geführte Expertentouren" zu verschiedenen Messethemen an, die von der mittelständischen Zielgruppe jeweils sehr gut angenommen wurden.

Gemeinsam mit KEGOM führte das Wirtschaftsreferat u.a. in seiner Reihe "Branchendialoge - Wettbewerbsfaktoren in der globalen Wirtschaft" erfolgreiche Konzeptveranstaltungen durch.

Branchendialoge

So wandte sich hier z.B. der Branchendialog "Innovative Technologien in der Druck- und Medienindustrie" im November 2008 in Kooperation mit der NIK e.V. an die regionale Kommunikationsbranche. Hier unterliegen gerade auch die kleinen und mittelständischen Unternehmen verschärften Rahmenbedingungen auf Grund erhöhten Kostendrucks, intensiverem Wettbewerb bei gleichzeitig immer kürzeren technischen Innovationszyklen.

Ziel des Veranstaltungskonzepts war daher die aktive Unterstützung der Teilnehmer und Interessenten durch das praxisnahe Aufzeigen der Potenziale über optimierte Wert-

schöpfungsketten, zusätzliche Absatzmöglichkeiten durch neueste Technologien, cross-mediale Kommunikation sowie Kundenansprache via Internet. Dabei wurde dieser Branchendialog, der bei 80 Personen auf großes Interesse stieß, durch eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion mit über-/regionalen Experten bzw. Verbandsvertretern sowie Ausstellungsständen sinnvoll ergänzt.

Auf Grund der erfolgreichen Tätigkeit von KEGOM fördert das Bundeswirtschaftsministerium das hiesige Kompetenzzentrum seit 1998 nunmehr bereits in der 5. Förderphase, so dass KEGOM als Mitglied des bundesweiten Netzwerks Elektronischer Geschäftsverkehr 2008 sein 10-jähriges Bestehen begehen konnte.

10-jähriges Bestehen im Jahr 2008

Fördermittelberatung

Land, Bund und EU haben zahlreiche Förderprogramme für Unternehmen aufgelegt. Vor allem kleine und mittelständische Unternehmen kennen jedoch im Allgemeinen diese Förderprogramme nicht. Das Wirtschaftsreferat sieht es deshalb als Aufgabe an, auf die entsprechenden Förderprogramme aufmerksam zu machen und den Erstkontakt zum Projektträger (vom Bund oder Land beauftragte Institution zur Abwicklung eines Projektantrags) des Förderprogramms herzustellen. Das Wirtschaftsreferat berät Unternehmen, die Forschungsprojekte planen und unterstützt im Einzelfall Unternehmen auch bei der Antragstellung.

Wirtschaftsreferat berät über Förderprogramme und stellt Erstkontakt zum Projektträger her

Grundsätzlich lassen sich die Förderprogramme in die vier Förderlinien "Unternehmensfinanzierung bei Gründung, Wachstum, Krise", "Technologieförderung", "Außenwirtschaftsförderung" und "arbeitsmarktpolitische Förderungen" unterteilen.

vier Förderlinien

Die Beratung seitens der Wirtschaftsförderung fokussierte sich auf die beiden erstgenannten Bereiche.

Bund und Land unterstützen - z.T. unter Einbeziehung von Fördermitteln der EU - Gründungs- und Wachstumsvorhaben, aber auch Unternehmen mit Liquiditätsproblemen durch Finanzhilfen. Dabei handelt es sich meistens um Darlehen, unter bestimmten Voraussetzungen aber auch um nicht-rückzahlbare Zuschüsse. Typisch für öffentliche Förderdarlehen sind u.a. günstige Zinsen, lange Laufzeiten und häufig eine rückzahlungsfreie Zeit, bis die Unternehmen mit der Tilgung beginnen müssen. Hier kooperiert das Wirtschaftsreferat mit den Förderbanken des Bundes und des Landes - LfA Förderbank Bayern und KfW Mittelstandsbank.

Förderlinie "Unternehmensfinanzierungen"

Bund und Land fördern im Rahmen von Fach- und Rahmenprogrammen konkrete Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, die den Wissensstand in zentralen Anwendungsbereichen vorantreiben und so als Wachstumstreiber in vielen Branchen wirken. Vorrang haben meist Forschungsverbände zwischen wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen. Darüber hinaus zielt die Innovationsförderung auf Unterstützung bei der Entwicklung als auch dem Zukauf und der Anwendung neuer Technologien sowie bei Markteinführung und Erstauftragsfinanzierung.

Förderlinie "Technologieförderung"

Technologietransfer

Die Aktivitäten im Bereich Innovationsmanagement erfolgen in enger Kooperation mit regionalen Technologietransferstellen, die dabei die Funktion eines Mittlers zwischen Wirtschaft und Wissenschaft übernehmen. Technologietransferstellen werden aktiv in die Projektarbeit einbezogen, Kontakte zu Unternehmen, die Projekte planen, vermittelt und bei Bedarf gemeinsame Projekte initiiert.

Einige Beispiele für Aktivitäten des Wirtschaftsreferates:

- ⇒ Das Wirtschaftsreferat ist Mitglied im Technologie- und Innovationsnetz tim, einem Kooperationsnetzwerk aller in der Region arbeitender Technologietransferstellen unter Leitung der IHK Nürnberg für Mittelfranken,
- ⇒ im Förder- und Freundeskreis für den Ausbau der Lasertechnologie an der Universität Erlangen-Nürnberg,

- ⇒ im bayern design forum e.V..
- ⇒ Eine enge Kooperation besteht mit der LGA in vielfältigen Technologietransferthemen.
- ⇒ Gemeinsam mit Bayern Innovativ, der Technologietransfergesellschaft des Freistaates Bayern, arbeitet das Wirtschaftsreferat zusammen, so z.B. beim Logistikforum 2009 und den dort gemanagten Clustern.
- ⇒ Unternehmen, die neue Entwicklungen und Geschäftsideen der Wirtschaftsförderung vorgestellt haben, wurde der Kontakt zur Hochschule und zu Forschungseinrichtungen vermittelt.

Haus der Forschung Nürnberg

Im Rahmen des Strukturprogrammes Nürnberg/Fürth hat die bayerische Staatsregierung im November 2009 ein neues Konzept zur Forschungsförderung mit Headquarter in Nürnberg beschlossen. Die Basis dafür wurde Mitte 2008 mit der Ankündigung geschaffen, in Nürnberg die BayernFIT GmbH anzusiedeln. Das "Haus der Forschung" wird Standorte in München und Nürnberg haben. Der Standort Nürnberg übernimmt die Headquarter-Funktion. Ziel ist, die Förderberatung für alle bayerischen Forschungsprogramme, die Bundesprogramme und für die EU-Förderung zu verzahnen und zu bündeln. Unternehmen und Forschungseinrichtungen in Nordbayern erhalten damit in Nürnberg eine zentrale Service- und Beratungseinrichtung.

einheitliches Beratungssystem für Technologie- und Forschungsförderung

6.4 Ausbau der Hochschulen

Nürnberg ist als Universitätsstadt Teil-Standort der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (Teile der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und der Philosophischen Fakultät) und Standort von vier weiteren Hochschulen (Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg, Evangelische Fachhochschule Nürnberg, Hochschule für Musik Nürnberg sowie Akademie der Bildenden Künste Nürnberg).

Universitätsstandort Nürnberg

In Nürnberg ist der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät angesiedelt. Es bestehen zahlreiche Kooperationen mit Nürnberger Unternehmen und Institutionen. Zwei Beispiele:

Kooperationen FB Wirtschaftswissenschaften mit Unternehmen

⇒ Im August 2009 wurde der Lehrstuhl für Versicherungswirtschaft, auch wegen des großen Interesses der hiesigen Versicherungsunternehmen, geschaffen. Um die Zusammenarbeit zu verstärken, gründeten die vier nordbayerischen Versicherer sowie die in Nürnberg und Coburg ansässigen Hochschulen im November 2009 das "Nordbayerische Institut für Versicherungswissenschaft und -wirtschaft an der Universität Erlangen-Nürnberg" (vgl. Kap. 6.2.7).

⇒ Im Juli 2009 hat die Universität Erlangen-Nürnberg mit der NOVARTIS Pharma GmbH einen Kooperationsvertrag abgeschlossen. Dieser ermöglicht Mitarbeitern des Unternehmens am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften berufsbegleitend den international anerkannten MBA-Abschluss zu erwerben. Der zweijährige Weiterbildungsstudiengang eröffnet talentierten Mitarbeitern von NOVARTIS die Möglichkeit, sich auf Führungsaufgaben vorzubereiten.

Die Universität Erlangen-Nürnberg wie auch die regionalen Fachhochschulen stehen vor großen Herausforderungen, die aus stark steigenden Studierendenzahlen, dem doppelten Abiturjahrgang 2011 und dem Modernisierungsbedarf im Hochschulbau resultieren. Der Freistaat Bayern trägt diesen Herausforderungen mit einem kontinuierlichen Ausbau der bayerischen Hochschulen Rechnung.

Ausbauvorhaben der Hochschulen

Mit dem im Juli 2009 novellierten Bayerischen Hochschulgesetz von 2006 wurden die Grundsätze der Dezentralisierung, des Bürokratieabbaus und der Subsidiarität festgeschrieben; staatliche Kompetenzen wurden an die Hochschulen weitergegeben. Weiterhin schrieb der Freistaat Bayern mit dem fortgeschriebenen Innovationsbündnis Hochschule 2013 sichere finanzielle Rahmenbedingungen für die Hochschulen fest. Der Freistaat verpflichtet

sich darin vertraglich zu einem Ausbauprogramm der Hochschulen, zu mehr Personal, massive Investitionen der Hochschulbauten sowie eine deutliche Aufstockung der beiden Innovationsfonds für Universitäten und Fachhochschulen.

Die Hochschulen haben sich als Gegenleistung für staatliche Zusagen verpflichtet, aktiv an den nötigen Umstrukturierungen mitzuwirken und diese Zusage in gemeinsamen Zielvereinbarungen konkretisiert. Diese auf den Ausbauzweck beschränkten Zielvereinbarungen legen fest, wie die Ausbauplanung an den einzelnen Hochschulen konkret umgesetzt wird.

Begleitend zum Ausbauprogramm der Hochschulen wurde im Januar 2008 das "Bündnis Studieren in Bayern" von der bayerischen Staatsregierung gemeinsam mit Vertretern von Wirtschafts- und Hochschulverbänden, kommunalen Spitzenverbänden und außeruniversitären Forschungseinrichtungen abgeschlossen. Ziel des Bündnisses ist es, gemeinsam Maßnahmen zu ergreifen, um den zu erwarteten steigenden Studentenzahlen eine bestmögliche Ausbildung zu bieten. Die Vertreter der Wirtschaft wie der Kommunen erklärten ihre Bereitschaft, sich im Rahmen des Bündnisses engagiert einzubringen. Am 01. Februar 2010 wurden in Nürnberg konkrete Maßnahmen und Projekte der regionalen Akteure des Bündnisses für den Hochschulstandort Nürnberg präsentiert. Diese reichen von Baumaßnahmen zur Erhöhung der Lehrkapazität, über den Ausbau dualer Studiengänge bis zu Maßnahmen zur Verbesserung des sozialen Umfelds der Studierenden (z.B. Ausbau der Kindergartenplätze oder der Bau von Studentenwohnheimen).

Bündnis Studieren in Bayern

Für die Hochschulen der Region Nürnberg sind in den nächsten Jahren umfangreiche Maßnahmen geplant:

⇒ Die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wird bis 2011 4.107 zusätzliche Studienplätze schaffen, die Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Nürnberg 1.912.

4.000 neue Studienplätze an FAU, 1.900 an den FHs

⇒ Aus dem Konjunkturprogramm des Bundes 2009/2010 erhält die Universität Erlangen-Nürnberg 18,8 Mio. € für die Universität (ohne Klinikum). Aus dem Sonderprogramm zum doppelten Abiturjahrgang 2011 erhält die Universität 4,4 Mio. € für vorgezogene Befürdungen und 8 Mio. € für Personal und Baumaßnahmen.

Mittel in Höhe von 1,06 Mio. € erhält davon der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften in Nürnberg.

⇒ Die Georg-Simon-Ohm-Hochschule plant den Bau eines 5.400 m² großen Komplexes mit zwei großen Hörsälen und einem differenzierten Raumkonzept. Der Neubau soll an dem Standort Bahnhofstraße entstehen, neben dem Dürrenhoftunnel und gegenüber dem schon bestehenden Hochschulgebäude, in dem die Betriebs- und Sozialwissenschaften untergebracht sind. Bereits im Herbst 2011 soll dort der Lehrbetrieb beginnen.

Neubau der Ohm-Hochschule

Die Hochschulen in Stadt und Region Nürnberg fühlen sich auch der Regionalentwicklung verpflichtet. Mit dem Ziel, die regionale Hochschulentwicklung fortzuentwickeln, haben sich die regionalen Hochschulen sowie prominente Vertreter aus Politik und Wirtschaft zur Interessengemeinschaft Hochschulen Region Nürnberg (igh) zusammengeschlossen. Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck sind Mitglieder in der igh. Der Dialog in der igh trägt dazu bei, die Potenziale und Ausbauwünsche der einzelnen Hochschulen nicht nur hochschulpolitisch, sondern auch angemessen und ausgewogen im Sinne der Regionalentwicklung zu regeln.



Dazu engagiert sich das Wirtschaftsreferat stark in den Kompetenzfeldern. Gemeinsam mit den regionalen Kompetenzinitiativen werden intensive und erfolgreiche Beziehungen zu Lehrstühlen der Universität gepflegt, Fachbereiche bei der Einrichtung von Studiengängen sowie bei der Akquise von Fördergeldern bzw. Drittmitteln unterstützt.

Unterstützung durch die Wirtschaftsförderung

Das Wirtschaftsreferat hält einen u.a. am Bedarf der hiesigen Wirtschaft orientierten Ausbau der Hochschul-Landschaft und der Ansiedlung Kompetenzfeld-bezogener Einrichtungen im Nürnberger Stadtgebiet für essentiell, um weiterhin als Technologiestandort attraktiv zu bleiben.

Zur Stärkung des Open Source-Clusters ist daher die im September 2009 gegründete Open Source-Forschungsgruppe unter Leitung von Prof. Dr. Dirk Riehle an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg zu begrüßen. Diese Professur ist die erste ihrer Art in Deutschland.

Das Leuchtturmprojekt ist der Energie Campus Nürnberg (vgl. Kap. 6.5), in dem auch die Hochschulkapazität der Universität Erlangen-Nürnberg im Bereich Energie erheblich ausgebaut werden soll.

6.5 Ausbau der Forschungsinfrastruktur

Neben den Hochschulen sind auch die außeruniversitären Forschungseinrichtungen wichtige Standortfaktoren. Diese Einrichtungen, die stärker anwendungsorientiert ausgerichtet sind, bieten insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen die Möglichkeit, Entwicklungstätigkeiten durchzuführen. Für die Akzeptanz spielt die räumliche Nähe eine wichtige Rolle. Eine zentrale Aufgabe für die kommunale Wirtschaftspolitik ist deshalb neben dem Ausbau der Hochschullandschaft die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der außeruniversitären Forschungsinfrastruktur. Dies gilt besonders für die Forschungspotenziale in den regionalen Kompetenzfeldern. Das Wirtschaftsreferat und die Kompetenzinitiativen arbeiten aktiv mit anderen Akteuren an der Stärkung der wissenschaftlichen Potenziale an den regionalen Forschungseinrichtungen.

außeruniversitäre Forschungseinrichtungen durch Anwendungsorientierung wichtiger Kooperationspartner für KMU

Einen Überblick über die außeruniversitären Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen in Nürnberg gibt Tabelle 31.

Tab. 31: Außeruniversitäre Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen in Nürnberg

Forschungs- und Entwicklungseinrichtung	Beschreibung	
<p>FORSCHUNGSFABRIK Nürnberg</p>	<p>Forschungsfabrik Nordostpark Nürnberg</p>	<p>Forschungs- und Entwicklungszentrum für innovative Fertigungs- und Kommunikationstechnologien mit Einrichtungen des</p> <hr/> <p>Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS </p> <hr/> <p>Fraunhofer-Arbeitsgruppe für Supply Chain Services SCS </p> <hr/> <p>Kompetenzzentrum Mechatronik des Lehrstuhls für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik der Universität </p> <hr/> <p>ELSYS – Institut für Elektronische Systeme - Institut der Ohm-Hochschule Nürnberg </p>
<p>Zentrum für Kfz-Leistungselektronik und Mechatronik (ZKLM)</p>	<p></p>	<p>Im Fokus der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten stehen leistungselektronische Systemkomponenten für die Verkehrsträger von morgen, und hier insbesondere für umweltfreundliche PKWs</p>

Forschungs- und Entwicklungseinrichtung	Beschreibung	
European Center for Power Electronics - ECPE		Industriefinanziertes Forschungsnetzwerk im Bereich Leistungselektronik.
Leibniz-Gemeinschaft Germanisches Nationalmuseum		Arbeitsgebiete: Erforschen der Kunst- und Kulturgeschichte des deutschen Sprachraums
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung		Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit: Untersuchungen zu den vielfältigen Wirkungen der Instrumente der Arbeitsförderung sowie zu den Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende
Deutsch-Amerikanisches Institut		Arbeitsgebiete: Transatlantische Wirtschaftsbeziehungen, amerikanische und deutsche Handelspolitik, Beziehungen von Wirtschaft und Politik, Wirtschaftstätigkeit amerikanischer Unternehmen in der EU
Institut für Freie Berufe der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg		Arbeitsgebiete: Forschung, Statistik, Lehre und Vermittlung von Informationen über Wesen und Bedeutung der Freien Berufe in Gesellschaft, Wirtschaft und Staat
Anwendungszentrum für Poly- mere Optische Fasern (POF-AC)		Arbeitsgebiete: Einsatz optischer Fasern im Automobilbereich, Messtechnik für optische Fasern, Einsatz von POF in Gebäudenetzen, POF in industriellen Anwendungen, Simulation der Lichtausbreitung in optischen Faser
Institut für Energie und Gebäude - An-Institut der Ohm-Hochschule Nürnberg		Arbeitsgebiete: Gebäudesysteme, Facility Management und Energiemanagement
Institut für Fahrzeugtechnik - An-Institut der Ohm-Hochschule Nürnberg		Arbeitsgebiete: Verbrennungsmotoren, Fahrzeugkonstruktion und Fahrzeugantriebe, Fahrzeugdynamik und Fahrzeugakustik

Weiterentwicklung der FORSCHUNGSFABRIK Nürnberg

Die FORSCHUNGSFABRIK Nürnberg, seit 2002 im Nordostpark Nürnberg angesiedelt, hat die in sie gestellte Erwartungen voll erfüllt: Es konnten sowohl neue Forschungsprojekte in enger Kooperation mit Unternehmen aus Stadt und Region Nürnberg gestartet als auch neue Forschungsthemen initiiert werden, die den Forschungsstandort Nürnberg mittel- und langfristig stärken werden.

In der FORSCHUNGSFABRIK sind der Forschungsschwerpunkt LOK (Lokalisierung und Kommunikation) des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Schaltungen IIS, die Fraunhofer-Arbeitsgruppe SCS Supply Chain Services, der Lehrstuhl für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik (FAPS) der Universität Erlangen-Nürnberg und ein Institut der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg angesiedelt. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten umfassen die gesamte FuE-Wertschöpfungskette von der angewandten Forschung bis hin zur Erprobung der industriellen Anwendung.

Forschungsfabrik
Nordostpark Nürnberg

www.forschungsfabrik.de

Im März 2009 startete der Forschungsverbund ParaObsol. ParaObsol befasst sich mit der Lösung von Obsoleszenz-Problemen, also mit der Entwicklung von Methoden, Verfahren und Systemen für den Ersatz von nicht mehr verfügbaren Bauelementen zur Einhaltung von Lieferverpflichtungen und zur Reparatur.

erfolgreiche Forschungsprojekte



Berufsm. Stadtrat Dr. Roland Fleck (3.v.r.) und Staatssekretärin Katja Hessel (1.v.l.) informieren sich bei Prof. Dr. Hans Rauch (2.v.l.) und Prof. Dr. Klaus Feldmann (1.v.r.) über das Forschungsprojekt ParaObsol
Foto: ISyst

Im Januar 2010 startete das Projekt MARVIN. Ziel ist, ein System zu entwickeln, welches die Kommunikation eines neuen Bussystems (FlexRay) für Automobile sicherer machen kann. MARVIN kann gezielt einzelne Daten auf dem Bus manipulieren und damit im Einsatz möglicherweise auftretende Fehler simulieren. So können die Auswirkungen auf das Gesamtsystem Automobil untersucht und fehlertoleranter designt werden.



v.li: Geschäftsführer ISyst Prof.-Dr.-Ing. Hans Rauch, Wirtschaftsminister Martin Zeil, Dr. Michaela Schuhmann (Leiterin Amt für Wirtschaft), Rainer Lorenz (Innovationsberatungsstelle Nordbayern)
Foto: CoSyst

Das Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS fokussiert seine Forschungsaktivitäten in der FORSCHUNGSFABRIK auf Lokalisierung und Kommunikation. Die Forschungsthemen umfassen Technologien für verteilte, autarke und autonome Systeme. Zukünftige

Themenschwerpunkt
"Lokalisierung und Kommunikation" des Fraunhofer IIS

Endgeräte haben die bedeutende Aufgabe, den Benutzer in mobilen Problemsituationen mit exakten Navigationsdaten zu unterstützen. Dazu sind intelligente Systeme der Kommunikation und Energieminimierung erforderlich. Fraunhofer sieht einen großen Bedarf solcher Systeme für viele Anwendungen und einen hohen Nutzen für den Menschen. Ein weiterer Teil des Fraunhofer IIS in der FORSCHUNGSFABRIK ist die Arbeitsgruppe SCS Supply Chain Services (ehemals Arbeitsgruppe für Technologien der Logistik-Dienstleistungswirtschaft ATL). Die Forscher arbeiten an aktuellen Fragen und neuesten Entwicklungen der Logistik.

Der Nürnberger Standort des Fraunhofer IIS hat sich unter Standortleiter Dr. Günther Rohmer, auch dank der Förderung durch den Freistaat in Höhe von 18,4 Mio. €, im Berichtszeitraum sehr positiv entwickelt. Drei Beispiele:

Für die Weiterentwicklung und Evaluierung realer Anwendungen betreibt das Fraunhofer IIS die Testumgebung WLAN-Lokalisierung in mehreren Städten Deutschlands (u.a. Nürnberg). Diese bietet hierfür eine funktionierende Plattform zur Lokalisierung per WLAN in Innenstädten und in Gebäuden und ermöglicht so eine schnelle Entwicklung von ortsabhängigen Diensten. Renommierete Hersteller, führende Dienstleister und Anwender aus verschiedenen Branchen unterstützen die Testumgebung WLAN-Lokalisierung. Kooperationen bestehen unter anderem mit der Flughafen Nürnberg GmbH, den Firmen art2guide und Map and Route, der Stadt Nürnberg und der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft. Anlässlich der Verleihung der Auszeichnung "365 Orte im Land der Ideen" an einen Partner der Testumgebung WLAN-Lokalisierung, präsentierte das Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS am 29. Oktober 2009 in Nürnberg erfolgreiche Projekte rund um die innovative Lokalisierungslösung.

Testumgebung
WLAN-Lokalisierung

Gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen hatte das Wirtschaftsreferat in den vergangenen Jahren die Etablierung eines RFID-Kompetenzzentrums in der Region forciert. Dies erfolgte vor dem Hintergrund der hohen Bedeutung der RFID-Technologie für maßgebliche Innovationen und der Kompetenz von Stadt und Region Nürnberg in diesem Bereich. Ein entsprechender Förderantrag für das Anwendungszentrum wurde unter Federführung des Fraunhofer IIS und unter Mitwirkung der Wirtschaftsreferate der Städte Nürnberg, Fürth und Erlangen erarbeitet. Die Bemühungen fruchteten: Im Februar 2009 erfolgte die offizielle Einweihung des neuen Fraunhofer-Zentrums für Intelligente Objekte ZIO. Insgesamt 9 Mio. € investiert der Freistaat Bayern in die Aktivitäten, womit am Hauptsitz in Nürnberg und an den weiteren Standorten Fürth und Erlangen 40 Arbeitsplätze geschaffen werden. Neben einer Projektfinanzierung durch den Freistaat Bayern werden die Aktivitäten des ZIO, das sich auf die technologische Entwicklung und die Anwendung von RFID-Systemen, drahtlosen Sensornetzwerken und Lokalisierungstechnik spezialisiert hat, durch Auftragsforschung mit der Industrie und durch Vorlaufforschung aus der Grundfinanzierung des Fraunhofer IIS finanziert.

Zentrum für Intelligente Objekte
ZIO



Dr. Alexander Pflaum, Fraunhofer SCS, stellt Staatssekretärin Katja Hessel und Institutsleiter Prof. Dr. Heinz Gerhäuser eine neue RFID-Tag-Entwicklung vor
Foto: Fraunhofer IIS

Am 17.03.2010 startete das ESI-Anwendungszentrum des Fraunhofer IIS im Nordostpark. Die Idee und Motivation, ein Anwendungszentrum für verteilte eingebettete Systeme am Fraunhofer IIS zu gründen, beruht auf den positiven Voraussetzungen und vorhandene Strukturen in Stadt und Metropolregion Nürnberg. Etwa 1.300 Firmen befassen sich mit den verschiedenen Facetten der eingebetteten Systeme. Zu den wichtigsten und stärksten Anwendungsbereichen eingebetteter Systeme zählen dabei Automobil, Kommunikationstechnik, Konsumelektronik, Automatisierung und Medizintechnik, die auf Grund langer Traditionen starke Wurzeln sowie eine enorme Wachstumskraft und Arbeitsplatzpotenziale besitzen. Ziel des entstehenden Anwendungszentrums ist es, das vorhandene positive Umfeld für eingebettete Systeme in der Region zu nutzen, die Kooperation zwischen Universität und Fraunhofer zu stärken, um daraus Ergebnisse zu generieren, die in neue innovative Produkte industrieller Anwender münden. Daher entsteht das Anwendungszentrum in Zusammenarbeit des Embedded Systems Institute (ESI) der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) und des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Schaltungen IIS. Das Wirtschaftsreferat hat die Initiative von Beginn an maßgeblich unterstützt.

ESI-Anwendungszentrum

Das ESI-Anwendungszentrum wird das Wissen der universitären Einrichtungen, das sich sehr stark auf das informationsverarbeitende System konzentriert, mit dem Anwendungs-Know-how des Fraunhofer IIS, das sich darüber hinaus auch mit der Realisierung der genannten peripheren Komponenten beschäftigt, derartig kombinieren, dass daraus Lösungen eingebetteter Systeme nach dem neuesten technischen Stand der Forschung und Entwicklung entstehen, die bei der Industrie direkt in neue und innovative Produkte fließen können.

Das ESI-Anwendungszentrum wird in einer ersten Phase mit 6 Mio. € vom Wirtschaftsministerium gefördert. 3 Mio. € werden für das Pilotprojekt des Fraunhofer IIS "Entwurfsmethoden und Technologien für ressourcenoptimierte Funksysteme in eingebetteten Systemen" und 3 Mio. € für das Pilotprojekt der FAU "Querschnittstechnologien für verteilte eingebettete Systeme" zur Verfügung gestellt.

Die Testhalle, die Fraunhofer IIS im Nordostpark errichtet und die in 2011 fertig gestellt sein soll, soll wesentlich vom ESI-Anwendungszentrum genutzt werden. Damit erlangt das ESI-Anwendungszentrum Sichtbarkeit.

In 2009 hat die Fraunhofer-Gesellschaft im Nürnberger Nordostpark in unmittelbarer Nachbarschaft zur FORSCHUNGSFABRIK Nürnberg zwei angrenzende Grundstücke über eine Fläche von insgesamt 20.000 m² erworben. Dort sollen in den nächsten Jahren zwei Gebäude errichtet werden, die den ständig wachsenden Arbeitsgruppen des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Schaltungen (IIS) genügend Entwicklungsspielraum in Nürnberg

Grundstückserwerb Fraunhofer IIS im Nordostpark

bieten wird. Der Bau des Bürogebäudes ist für 2012 geplant, die Testhalle, die vor allem vom ESI-Anwendungszentrum und dem Zentrum für Intelligente Objekte genutzt werden wird, soll in 2011 fertig gestellt sein. Mit dem Grundstückserwerb hat sich Fraunhofer IIS fest für Standort Nordostpark in Nürnberg entschieden.

Im Berichtszeitraum hat das Wirtschaftsreferat darüber hinaus intensiv daran gearbeitet, drei weitere, bedeutende Forschungseinrichtungen für Nürnberg zu akquirieren.

Energie Campus Nürnberg

Die Themenbereiche Energieversorgung und Klimaschutz sind in den letzten Jahren immer weiter in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt. Eine der zentralen Fragestellungen des 21. Jahrhunderts wird es sein, wie in einer wachsenden, sich globalisierenden Welt für eine immer größere Zahl an Verbrauchern, eine sichere, kostengünstige und trotzdem klimaverträgliche Energieversorgung sichergestellt werden kann. Der Energiesektor ist für die nächsten Jahrzehnte ein klarer wirtschaftlicher Wachstumsmarkt mit entsprechenden Chancen für die bayerische, besonders die mittelfränkische Wirtschaft.

Bereits 2007 stellte das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit in der Studie "GreenTech Made in Germany" im Freistaat Bayern hinsichtlich der Beschäftigten und Unternehmen im Zukunftsmarkt Energie und Umwelttechnologien beste Ausgangsbedingungen und Entwicklungspotenziale fest.

Was in Bayern hingegen noch fehlt, ist eine eigene Forschungseinrichtung von internationalem Ruf, um die hervorragende Unternehmenslandschaft im Freistaat komplementär zu ergänzen.

Daher initiierte das Wirtschaftsreferat die Schaffung eines international anerkannten Forschungszentrums für Energieeffizienz und Klimaschutz. Wirtschaftsreferent und Amt für Wirtschaft haben zusammen mit den Forschungseinrichtungen in der Region die Grundidee des gemeinsamen Forschungsinstituts für Energietechnologien der Zukunft entwickelt und mit gezieltem Lobbying bei der Staatsregierung den politischen Boden für den Energie Campus Nürnberg bereitet. Seit zwei Jahren betreuen sie die Fortentwicklung des Konzeptes.

Geplant ist ein interdisziplinäres Forschungszentrum mit dem Titel "Energie Campus Nürnberg" für Bayern am Standort Nürnberg. Dort wollen die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, die Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg, das Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS und das Fraunhofer-Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie IISB gemeinsam an Zukunftstechnologien für Energiebereitstellung, Wandlung und effiziente Energienutzung und für den Klimaschutz forschen.

Die Metropolregion Nürnberg empfiehlt sich innerhalb Bayerns als Standort für ein Forschungszentrum von internationalem Renommee. In der Region sind mit den o.g. Partnern für den Energie Campus Nürnberg bereits etablierte Forschungseinrichtungen mit einer hervorragenden Leistungsbilanz vorhanden. Hinzu kommt die wirtschaftliche Stärke der Region Nürnberg. Mit 500 Unternehmen in der Energietechnologie und der Energiewirtschaft und rd. 50.000 Beschäftigten gibt es in Stadt und Region Nürnberg eine europaweit einmalige unternehmerische Kompetenzbündelung.

Durch den geplanten, deutschlandweit bisher einmaligen Zusammenschluss einer Universität, einer Hochschule für angewandte Wissenschaften und Instituten der Fraunhofer Gesellschaft im Energie Campus Nürnberg ergibt sich eine vollständige Forschungswertschöpfungskette von der Grundlagenforschung über die anwendungsnahe Forschung zu konkreten Entwicklungsprojekten mit Unternehmen. Im November 2009 hat der Freistaat Bayern eine Finanzierung des Projektes i.H.v. 50 Mio. € im Rahmen des Strukturprogramms für die Städte Nürnberg und Fürth in Aussicht gestellt.

E|Drive-Center – Bayerisches Technologiezentrum für elektrische Antriebstechnik

Die konzentrierte Weiterentwicklung der elektrischen Antriebstechnik ist von großer Bedeutung für den Industriestandort Bayern. Elektrische Antriebssysteme sind die Schlüsselkomponenten für die Mega-Trends der modernen Gesellschaft. Herausforderungen wie Energieeinsparung, CO₂-Reduzierung, zunehmende Mobilität oder fortschreitende Automatisierung können nur durch den Einsatz leistungsfähiger elektrischer Antriebe gelöst werden. Eine herausragende Bedeutung kommt der Elektrifizierung der Antriebstechnik im Automobil zu, welche die gesamte Branche vor immense Herausforderungen stellt (kompletter Wegfall des konventionellen Antriebsstrangs). Für Bayern hat die Branche der elektrischen Antriebe größte Bedeutung und auf Grund der geschilderten Punkte besonders erfreuliche Wachstumsaussichten. Zur Stärkung der Marktposition fordern bayerische Hersteller und Anwender Unterstützung bei der innovativen Gestaltung von Produkten, Prozessen und Applikationen.

Handlungsbedarf

Die Friedrich-Alexander-Universität besitzt die erforderlichen Kompetenzen zur Weiterentwicklung von Produkt- und Produktionstechnologien für die elektrische Antriebstechnik. Für eine zielorientierte Bearbeitung der aufgezeigten Herausforderungen ist eine fachübergreifende Vorgehensweise zwingend erforderlich. Zur Lösung grundlagentechnischer Fragestellungen wird daher von Vertretern der Disziplinen Elektrotechnik, Maschinenbau, Fertigungstechnik und Informatik ein interdisziplinärer Forscherkreis zur Elektrischen Antriebstechnik (ELAN) an der Universität gegründet. Dieser Zusammenschluss bietet hervorragende Voraussetzungen für die Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Produkt- und Produktionstechnologien für die elektrische Antriebstechnik.

Ist-Situation

Das Bayerische Technologiezentrum für elektrische Antriebstechnik (E|Drive-Center) forscht auf Basis der Grundlagen-Entwicklungen der Universität Erlangen-Nürnberg. Für den effizienten Wissenstransfer von der Hochschule in die industrielle Praxis bündelt das E|Drive-Center die Forschungskompetenzen des interdisziplinären Forscherkreises ELAN und konzentriert diese zur Lösung anwendungsspezifischer Antriebsaufgaben. Die Arbeitsschwerpunkte des E|Drive-Centers sollen in der Analyse und Optimierung der Anwendung, der fertigungsnahen Auslegung sowie der Produktionsprozessgestaltung von Komponenten und Systemen der elektrischen Antriebstechnik liegen. Ziel soll es sein, die Entwicklung innovativer elektrischer Antriebskonzepte und der zugehörigen Produktionstechnologien zu fördern sowie die gewonnenen Erkenntnisse nutzbringend und zielgerichtet in industrielle Anwendungen zu übertragen.

Lösungsansatz

Abb. 57: Arbeitsfelder des E|Drive-Center



Quelle: FAPS

Das E|Drive-Center wird das Mechatronik-Labor des Lehrstuhls FAPS, das in der FORSCHUNGSFABRIK Nürnberg angesiedelt ist, konzeptionell ergänzen. Der Aufbau und Betrieb des E|Drive-Center wird in den ersten fünf Jahren mit 9 Mio. € aus dem Strukturprogramm Nürnberg-Fürth der bayerischen Staatsregierung gefördert. Das E|Drive-Center ist eng mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg verbunden.

Umsetzung

Service Factory Nürnberg

Im Zeitalter der Globalisierung werden Synergien und Optimierungspotenziale in der Logistik auch zukünftig immer stärker zum entscheidenden Wettbewerbsvorteil führen. Außerdem ist die Industriestärke der Region ein kritischer Erfolgsfaktor. Erst durch die Bündelung von Potenzialen aus vielen verschiedenen Branchen von Automobilzulieferern bis zur Dienstleistungswirtschaft wird es möglich, in neue (Dienstleistungs-)Konzepte und Ideen zu investieren und sie zu erforschen. Ziel der "Service Factory Nürnberg" ist es, diese Bündelung zu unterstützen, die Region als führenden Dienstleistungsstandort zu positionieren und damit die Voraussetzungen für die nachhaltige Bewahrung vorhandener bzw. Schaffung neuer Arbeitsplätze zu schaffen.

Der Beitrag der "Service Factory Nürnberg" besteht dabei in der Erforschung neuer Dienstleistungen zur Optimierung der Wertschöpfungskette, in der Prüfung von Dienstleistungs-ideen auf ihre technische und wirtschaftliche Machbarkeit und in der Unterstützung von Unternehmen bzw. Start-Ups bei der Realisierung ihrer neuen Dienstleistungen.

Mit der "Service Factory Nürnberg" wird das Produktangebot der Fraunhofer-Arbeitsgruppe für Supply Chain Services SCS um den Schwerpunkt Service Engineering ergänzt und abgerundet. Diese inhaltliche Erweiterung ermöglicht Fraunhofer SCS eine gezielte Forschungsausrichtung auf die immer stärker werdende Dienstleistungsgesellschaft in Deutschland.

neuer Schwerpunkt Service
Engineering am Fraunhofer SCS

Die "Service Factory Nürnberg" wird mit 11 Mio. € aus dem Strukturprogramm Nürnberg-Fürth gefördert.

7 SICHERUNG VON WERTSCHÖPFUNG, KNOW-HOW UND BESCHÄFTIGUNG

7.1 Beschäftigungssicherung

Die Jahre des Berichtszeitraumes, 2008 und 2009, stehen für die schlimmste Wirtschaftskrise seit den 30er Jahren. Was als Krise auf dem US-Immobilienmarkt begann, hat sich zunächst zur US-Finanzkrise, dann schnell zur Krise des Weltfinanzsystems entwickelt und daraufhin weltweit einen drastischen Wirtschaftsabschwung eingeleitet. Ende 2005/Anfang 2006 platzte die Spekulationsblase am US-Häusermarkt: Die Zinsen stiegen und viele Immobilienbesitzer konnten ihren Schuldendienst nicht mehr ordnungsgemäß erfüllen. Sie mussten der Zwangsversteigerung ihrer Eigenheime zusehen. Drohende Bankenpleiten führten Mitte 2007 zum Ausbruch der weltweiten Finanzkrise. Seit 2007 reihen sich die staatlichen Rettungsaktionen in Milliardenhöhe aneinander. Ende 2007 erreicht die Finanzkrise in den USA die Realwirtschaft, Ende 2007 rutschen die USA in die Rezession. Europa folgt einige Monate später. Enorme Preissteigerungen bei Öl, Benzin und Nahrungsmitteln lösten Mitte 2008 einen Nachfrageschock aus und verschärften den Abschwung. Der Zusammenbruch der US-Investmentbank Lehmann Brothers am 15. September 2008 löst schließlich den Übergang in eine Weltwirtschaftskrise aus. Auch in Deutschland stürzt die Wirtschaft ab. Manche Branchen erleiden Umsatzeinbußen von 30, 40 oder 50 %. Das Bruttoinlandsprodukt ist 2009 rd. 5 % zurückgegangen. Das Welthandelsvolumen ist 2009 um rd. 9 % eingebrochen.

Die Bundesregierung reagierte auf die Wirtschaftskrise mit den Konjunkturpaketen 1 und 2. Diese umfassen auch Kredit- und Bürgschaftsprogramme zur Stützung der Kredit- bzw. Kapitalversorgung der Unternehmen. Die Bayerische Staatsregierung reagierte mit dem bayerischen Mittelstandsschirm und stellte 200 Mio. € für die Unternehmensfinanzierung bereit, dabei stand insbesondere die Ausweitung des Bürgschaftsinstrumentariums im Mittelpunkt. Die Wirtschaftsförderung hat diese Neuerungen aufgegriffen, dazu beraten und vermittelt. Im Zentrum dieser Bemühungen stand die langfristige Sicherung von Beschäftigung in der Region.

7.1.1 Krisenmanagement

Als im dritten und vierten Quartal 2008 die deutsche Wirtschaft einen beispiellosen Einbruch erleidet, ist gerade der in Nürnberg noch stark ausgeprägte Industriesektor betroffen. Insbesondere die Automobilindustrie traf die ausbrechende Krise mit voller Wucht. Dies war der Anlass für Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck, am 04. März 2009 zum "Branchendialog Automobilsektor Nürnberg" ins Rathaus einzuladen. Gemeinsam mit den Unternehmensspitzen und Betriebsräten von 15 bedeutenden regionalen Firmen des Automobilsektors sowie der IHK, HWK, der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V., dem DGB, der IG Metall und der Agentur für Arbeit wurde die aktuelle Wirtschaftslage mit Informationen aus erster Hand besprochen.

Branchendialog Automobilsektor

Im Kontext des Branchendialogs hatten die Stadt Nürnberg, die IHK Nürnberg für Mittelfranken, die HWK für Mittelfranken in Nürnberg, der VBM - Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e.V./Geschäftsstelle Nürnberg und die IG Metall Nürnberg die gemeinsame Erklärung "Nürnberger Netz zur Sicherung von Beschäftigung" unterzeichnet. Nürnberg war damit eine der ersten Städte in Deutschland, wo in der aktuellen Wirtschaftskrise übergreifend ein Unterstützungsnetz zur Sicherung von Beschäftigung und Kompetenzen am Standort geknüpft wurde.

In der Erklärung bekennen sich die Unterzeichner insbesondere

- ⇒ zum Vorrang von Kurzarbeit vor Entlassungen. Zur Sicherung der Beschäftigung sollten zunächst alle betrieblichen, tarifvertraglichen und arbeitsmarktpolitischen Instrumente genutzt werden, um Entlassungen zu vermeiden.
- ⇒ zur Aufrechterhaltung von Ausbildungskapazitäten.
- ⇒ zur Qualifizierung als Teil der Krisenbewältigung.
- ⇒ zur Intensivierung ihres gemeinsam abgestimmten Krisenmanagements.



Des Weiteren haben in der Erklärung "Nürnberger Netz zur Sicherung von Beschäftigung" die IG Metall und der Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e.V., Geschäftsstelle Nürnberg, ihren Willen kund getan, auf der Basis bestehender Tarifverträge für in Not geratene Unternehmen, alle vorhandenen tarifvertraglichen Möglichkeiten zur Beschäftigungssicherung zu nutzen. Die Stadt Nürnberg wiederum bekannte sich u.a. dazu, bei der Vergabe der Aufträge die neuen gesetzlichen Möglichkeiten zu nutzen, um die regionale Wirtschaft bestmöglich und zügig zu unterstützen.

Die Stadt hatte in der Erklärung "Nürnberger Netz zur Sicherung von Beschäftigung" angekündigt, im Amt für Wirtschaft eine Clearingstelle mit Hotline für "Firmen in Not" einzurichten. Dies ist Anfang Mai 2009 geschehen. Unternehmen in Schwierigkeiten können sich seither unter Tel.: 231-40 50 an diese Clearingstelle als erste Anlaufstelle wenden. Ziel ist es, im Verbund mit der IHK, HWK, dem VBM und der IG Metall sowie in enger Kooperation mit der Agentur für Arbeit alle Optionen auszuloten und für die jeweils betroffene Firma schnell die passende Beratungsleistung zu erbringen.

Hotline im Amt für Wirtschaft

Nach einer Erstanalyse der Unternehmenssituation und der Eruiierung möglicher Handlungsansätze soll rasch das im Netzwerk verfügbare beste Maßnahmenbündel aktiviert werden. Angestrebt wird, Unternehmen in Grenzsituationen übergreifend koordiniert und professionell zu unterstützen.

Nach Freischaltung der Hotline wurde das Angebot rege genutzt. Bis Ende des Jahres 2009 wurden 32 Unternehmen beraten.

Am 20. Mai 2009 hat die Stadt die Spitzen der regionalen Wirtschaftsverbände, der Gewerkschaften und der Arbeitsagentur zu einem Gespräch über die aktuelle Situation und die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise im Rechts- und Wirtschaftsausschuss des Stadtrates eingeladen. Als Sachverständigen haben mit den Stadträten diskutiert: Der Hauptgeschäftsführer der IHK, Markus Löttsch, der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, Elmar Forster, der Geschäftsführer der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft, Robert Fauser, die Vorsitzende der Geschäftsführung in der Agentur für Arbeit, Elsa Koller-Knedlik, Jürgen Wechsler, der 1. Bevollmächtigte der IG Metall Nürnberg sowie Olaf Schreglmann, DGB.

Gipfeltreffen im Rathaus

Die Intensivierung der Kooperation der Netzpartner wurde über zwei neue, regelmäßig tagende Arbeitskreise "Krisenmanagement" und "Kurzarbeit & Qualifizierung" institutionalisiert. In der Zwischenzeit wurde außerdem ein Info-Folder gemeinsam mit den Netzwerkpartnern erstellt. Der Folder bündelt die Angebote der Akteure zum Thema Krisenbewältigung auf einen Blick und weist auf die Hotline hin. Der Folder wurde bei den Netzpartnern ausgelegt bzw. von diesen an Interessierte verteilt. Das Wirtschaftsreferat hat den Folder an Nürnberger Unternehmen mit dem Fokus Mittelstand versandt. Auch eine Streuung über die IHK-Zeitschrift "WiM" - begrenzt auf Nürnberger Unternehmen - wurde für die Mai 2009-Ausgabe veranlasst. Darüber hinaus wurde der Internetauftritt www.wirtschaft.nuernberg.de entsprechend aktualisiert.

Arbeitskreis Krisenmanagement

Für den 08. Mai 2009 haben Oberbürgermeister und Wirtschaftsreferent rd. 20 Kreditinstitute zum "Branchendialog Kreditwirtschaft" ins WirtschaftsRathaus eingeladen.

Branchendialog Kreditwirtschaft

Gemeinsam mit den Spitzen von lokalen Kreditinstituten wurden die Auswirkungen des Wirtschaftsabschwungs und der Finanzkrise auf Nürnberg besprochen. Von besonderem Interesse für die Stadt waren die Einschätzung der Institute zur Kreditversorgung des Mittelstandes und ihre Erfahrungen mit den Sonderförderprogrammen der KfW und LfA.

Im Anschluss an die Bankenrunde am 08. Mai 2009 wurden die meisten der in Nürnberg ansässigen bzw. vertretenen Geschäftsbanken mit Unternehmensfinanzierung von der Wirtschaftsförderung besucht. Zweck der Gespräche war, einen persönlichen Kontakt aufzubauen bzw. aufzufrischen, das Krisennetzwerk vorzustellen und das Interesse an einem engen Austausch bei Unternehmen in Schwierigkeiten zu betonen.

Im Berichtszeitraum wurden diverse Unternehmen in Schwierigkeiten betreut. Das Wirtschaftsreferat versucht grundsätzlich in solchen Fällen Beschäftigung und Kapazitäten am Standort Nürnberg zu retten. Dies gilt für kleine Mittelständler genauso wie für Konzernkapazitäten. Im Folgenden soll nur auf den bekanntesten Fall, die Insolvenz der Firma Quelle, eingegangen werden.

Der Zusammenbruch des Versandhauses Quelle

Der Zusammenbruch des einst größten deutschen Versandhändlers, der Quelle, Symbol für das deutsche Wirtschaftswunder in den 1950er und 1960er Jahren, überschattete 2009 zusätzlich zur Rezession das wirtschaftliche Bild der Region Nürnberg. Mit dem Fall der traditionsreichen Quelle endete ein großes Kapitel fränkische und deutsche Wirtschaftsgeschichte. Im Folgenden wird die Entwicklung der Insolvenz und der Einsatz des Wirtschaftsreferates kurz skizziert.

Im April 2009 hatte der Vorstand der Quelle-Konzernmutter Arcandor ein weitreichendes Konsolidierungsprogramm vorgestellt. Zur Finanzierung desselben wäre der Konzern aber auf Staatshilfe angewiesen gewesen. Bis 12.06.2009 stand bei Arcandor die Verlängerung der Kreditlinien an. Am 05.06.2009 stellte Arcandor bei der Bundesregierung Antrag auf einen Kredit in Höhe von 437 Mio. € aus der Rettungsbeihilfe. Unberührt davon blieb der Mitte Mai 2009 gestellte Antrag auf Staatsbürgschaften in Höhe von 650 Mio. €. Von Seiten der Stadt wurde der Antrag auf Staatsbürgschaft und KfW-Kredite nachdrücklich unterstützt. Nach Einschätzung der EU-Kommission konnte Arcandor aber die beantragte Staatshilfe nicht erhalten. Es hieß, der Konzern sei "nicht förderungswürdig, weil er schon vor dem

01.07.2008 in Schwierigkeiten gewesen ist". Am 08.06.2009 hatte der Lenkungsausschuss des Wirtschaftsfonds Deutschland den Arcandor-Antrag auf Staatsbürgschaft in Höhe von 650 Mio. € und einen Kredit über 200 Mio. € abgelehnt. Der Bund verweigerte auch staatliche Rettungsbeihilfen.

Am 09.06.2009 musste Arcandor Antrag auf Insolvenz für die Arcandor AG sowie u.a. die Töchter Karstadt und Quelle stellen. Die Nürnberger Firma Prinovis drängte auf baldige Auftragserteilung für die Quelle Herbst-/Winterkataloge. Am Druck waren bekanntlich zu 65 % Prinovis und zu 35 % Schlott-Sebaldus beteiligt. In den Gesprächen mit dem Insolvenzverwalter und der Stadt wurde erreicht, dass Prinovis in Vorleistung geht.

Am 29.06.2009 hat der Bürgschaftsausschuss der Bundesregierung den Antrag von Quelle auf Staatsbürgschaft in Höhe von 50 Mio. € positiv beschieden. Der Freistaat Bayern hatte bereits zuvor entschieden, sich daran mit rund 21 Mio. € zu beteiligen. Ebenfalls am 29.06.2009 haben die Quelle finanzierenden Banken, die Valovis, die Commerzbank und die BayernLB, eine Lösung zur Weiterfinanzierung des Quelle-Geschäftes bis 30.09.2009 vorgelegt. Die Stadtspitze und Herr Ministerpräsident Horst Seehofer haben sich stark für ein Engagement der BayernLB eingesetzt und damit den Weg freigemacht zur Fortsetzung des Geschäftsbetriebes und insbesondere zum notwendigen Druck der Herbst-/Winterkataloge.

Am 13.08.2009 hatte die Insolvenzverwaltung die Fortführungsplanung vorgestellt und darüber informiert, dass die Handelssegmente von Arcandor neu geordnet werden sollen. Zu Primondo/Quelle hieß es, dass ein profitabler Kern existiere, dieser solle mittels folgender Restrukturierungsmaßnahmen freigelegt werden:

- ⇒ Rasche Schließung der selbst betriebenen Filialen (109 QTCs).
- ⇒ Reduzierung der Quelle-Shops von 1.450 auf 1.000.
- ⇒ Anpassung der Zentralfunktionen und Verwaltung, aber auch andere Serviceeinheiten der Quelle im Raum Nürnberg-Fürth.
- ⇒ Nachverhandlungen von wichtigen Verträgen mit Dienstleistern.
- ⇒ Reduzierung des Angebots sowie der Werbemittel in Randbereichen.
- ⇒ Anpassung der Personalstärke in den Serviceeinheiten der Quelle bei der Primondo (Call Center, Logistik).

Die Insolvenzverwaltung hatte zudem angekündigt, dass von den 10.500 Mitarbeitern, basierend auf dem Fortführungs- und Sanierungskonzept, mit 6.400 Mitarbeitern weiter gearbeitet werden kann, bis Januar 2010 sollten 3.700 Mitarbeiter abgebaut werden. In Bayern hatte Primondo/Quelle 4.500 Beschäftigte, davon sollten ca. 1.800 fast ausschließlich im Raum Nürnberg-Fürth reduziert werden.

Die Stadtspitze hat sich daraufhin für einen sozialverträglichen Ablauf der Restrukturierung eingesetzt und auf Bundes- wie Landesebene entsprechend interveniert. Am 15.09.2009 wurde in einem Spitzengespräch unter der Leitung von Ministerpräsident Horst Seehofer und dem Insolvenzverwalter Dr. Görg, dem Vorsitzenden des Gesamtbetriebsrates Herrn Sindel und dem Chef der Bundesagentur für Arbeit in Bayern, Rainer Bomba, eine Einigung zur Bildung einer Beschäftigungsgesellschaft in Bayern erzielt. Die Beschäftigungsgesellschaft sollte ab dem 01.10.2010 für rd. 25 % der Mitarbeiter starten. Zum 01.01.2010 sollte in einem zweiten Schritt diese Beschäftigungsgesellschaft für alle von der Kündigung betroffenen Mitarbeiter erweitert werden. Die bayerische Staatsregierung wollte umgehend das Notifizierungsverfahren bei der EU-Kommission in Brüssel in die Wege leiten, um die notwendigen Umstrukturierungsbeihilfen dafür zum 01.01.2010 rechtlich zu ermöglichen. Soweit sollte es aber nicht mehr kommen.

Am 20.10.2009 hat die Insolvenzverwaltung den Gläubigerausschuss darüber informiert, dass die Verkaufsanstrengungen für Quelle Deutschland erfolglos waren. Die Gründe hierfür waren auch nach dezidierten Gesprächen und Recherchen für die Stadt Nürnberg nicht ganz nachvollziehbar. Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und Wirtschaftsreferent Dr. Roland

Fleck bedauerten in einer Pressemitteilung "das Scheitern der Insolvenzverwaltung, Quelle als Einheit von traditioneller Marke und Unternehmen zu erhalten". Mit der Entscheidung endete ein Kapitel Handelsgeschichte in Franken und Wirtschaftsgeschichte in Deutschland.

Von Seiten der Stadt wurden kurzfristig mit der örtlichen Agentur für Arbeit Hilfsmaßnahmen für die Mitarbeiter vereinbart: In den Räumen von Quelle im Versandzentrum Fürther Straße wurde eine temporäre Außenstelle der Arbeitsagentur kurzfristig eingerichtet. Diese stand den Mitarbeitern bei der Beantragung von Arbeitslosengeld I und für erste Vermittlungstätigkeiten vor Ort zur Verfügung. Gleichzeitig stellte das städtische Klinikum Nürnberg eine Anlaufstelle für persönliche Beratung und psychologische Betreuung zur aktuellen Lebenssituation ebenfalls direkt bei Quelle vor Ort bereit. Die Stadt Nürnberg hat außerdem kurzfristig eine provisorische Wohngeldstelle des Amtes für Wohnen und Stadterneuerung im Quelle-Versandzentrum eingerichtet. Neben Beratungen in Wohngeldangelegenheiten wurde auch über die Wohnungsvermittlung informiert. In der Zeit vom 26.10.2009 bis 30.10.2009 wurden rd. 450 Beratungen durchgeführt, davon rd. 260 Beratungen für nicht in Nürnberg wohnende Quelle-Mitarbeiter. Die Städte Nürnberg und Fürth haben außerdem sichergestellt, dass die Quelle-Kinderbetreuungseinrichtungen in vollem Umfang fortgeführt werden konnten.

Das Wirtschaftsreferat hat nach der Entscheidung zur Liquidation der Quelle verschiedene Anfragen, Quelle-Teilbereiche in der Region zu halten, begleitet und intensiv unterstützt. Ein Erfolg war sicherlich der Erhalt der Küchen-Quelle in Nürnberg. Mit maßgeblicher Unterstützung des Wirtschaftsreferates hat die "Investorengruppe Franken" um die Unternehmer Alexander Fackelmann und Hannes Streng den gesamten Geschäftsbetrieb sowie die Marke "Küchen-Quelle" übernommen. Diese hat bundesweit gut 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon rd. 35 in der Nürnberger Zentrale, übernommen. Bereits seit 1998 hat sich Küchen-Quelle als die Nummer 1 unter den Anbietern in Deutschland behauptet und konnte seinen Marktanteil auch im Jahr der Quelle/Primondo-Insolvenz weiter ausbauen.

Rettung der "Küchen-Quelle"

Neben den o.g. Sofortmaßnahmen hat das Wirtschaftsreferat außerdem die Telefon-Hotline für Firmen in Not auch den unter der Quelle-Insolvenz leidenden mittelständischen Firmen angeboten. Die im Amt für Wirtschaft eingehenden Anrufe über die "Hotline Quelle" hatten insbesondere folgende Fragen zum Thema:

Hotline "Quelle"

- ⇒ Öffentliche Fördermittel,
- ⇒ Rechtsberatung angesichts hoher Forderungsausfälle,
- ⇒ betriebswirtschaftliche Beratung,
- ⇒ aber auch Jobangebote/Jobgesuche.

Je nach Problemlage wurde auch an die Partner des "Nürnberger Netz zur Sicherung von Beschäftigung" und an die Rechtsanwaltskammer vermittelt. Erfreulicherweise hat Rödl & Partner für von der Quelle-Insolvenz betroffene Zulieferer eine kostenlose Erst- und Notberatung über rd. 1 bis 2 Stunden angeboten.

Angebote für Auszubildende wurden an die IHK übergeben. Die IHK hat sich auf die Vermittlung und Übernahme der 130 Auszubildenden konzentriert und bereits im Zuge der Finanzkrise sich explizit um die Vermittlung von Insolvenz-Lehrlingen verschiedenster Unternehmen gekümmert. Eingehende Jobangebote oder -gesuche wurden direkt an die Agentur für Arbeit weitervermittelt. Viele Firmen aus der Region wollten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des insolventen Handelshauses übernehmen. Die Städte Nürnberg und Fürth haben gemeinsam mit der Agentur die zahlreichen, oft spontanen Hilfsangebote gebündelt.

Angesichts der Quelle-Insolvenz forderten die Wirtschaftsreferenten der Städte Nürnberg und Fürth am 20.08.2009 vom Freistaat rasche Maßnahmen zur Stärkung des Standortes. Die Forderungen der Städte wurden am 21.08.2009 beim Termin mit Herrn Ministerpräsident Seehofer bei der IHK Nürnberg für Mittelfranken präsentiert und untermauert. Der weitere Austausch mit der Staatsregierung führte schließlich zum Beschluss des 115 Mio. € umfassenden "Strukturprogramm Nürnberg-Fürth" (vgl. Kap. 6.1).

Insgesamt lässt sich rückblickend festhalten, dass die Primondo/Quelle-Insolvenz nicht die erwarteten schlimmen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt hatte. Von ehemals 4.300 in der Region unter dem Dach Primondo beschäftigten Mitarbeitern hatten sich bis Mai 2010 "nur" 1.395 Mitarbeiter arbeitslos bzw. arbeitssuchend gemeldet. Somit nicht arbeitslos bzw. arbeitssuchend gemeldet waren bis dahin 2.905. Zieht man davon die geretteten/erhaltenen Arbeitsplätze, die von der Insolvenz betroffen waren (KüchenQuelle 35, Profectis 200, Gründung Poco Versand-GmbH 33) sowie die nicht von der Insolvenz betroffenen, in der Region verbleibenden Primondo-Arbeitsplätze bei diversen Spezialversendern ab (252), dann verbleiben immerhin rd. 2.400 Beschäftigte, von denen wohl der allergrößte Teil auf dem Arbeitsmarkt untergekommen ist.

7.1.2 Kooperationen in der Beschäftigungsförderung

Firmen gründen in der Krise

In Phasen des Aufschwungs ist die Gründungsaktivität traditionell niedriger, da der Arbeitsmarkt ausreichend Beschäftigung bietet - insbesondere für qualifizierte Fachkräfte. Eine abhängige Beschäftigung ist außerdem für viele attraktiver als eine oft als unsicher empfundene Selbstständigkeit. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten mit steigender Arbeitslosigkeit steigt dagegen die Gründungsbereitschaft an. Damit bietet eine Krise auch die Chance, das Innovationspotenzial von Gründern zu aktivieren und zu nutzen. Allerdings ist dann die Gefahr zu scheitern groß, wenn Gründungen zur Existenzsicherung ohne ausreichende Vorbereitung erfolgen. Um Interessierte bestmöglich zu unterstützen, existiert in Nürnberg ein breit gefächertes Angebot für Existenzgründer, das aktiv gepflegt wird und auch für Gründungen aus der drohenden Arbeitslosigkeit heraus aktiviert wird. Mehr dazu lesen Sie in Kap. 5.2.

Gründungsbereitschaft in Krisen höher

Runder Tisch Beschäftigungsförderung

Vor allem vor dem Hintergrund des Insolvenzfalles Quelle wurden zahlreiche Einzelfragen an das Amt für Wirtschaft herangetragen bezüglich der Möglichkeiten, ehemalige Quelle-Mitarbeiter zu übernehmen oder Firmen mit ehemaligen Mitarbeitern neu zu gründen. Viele dieser Fragestellungen erforderten ein konzertiertes Maßnahmenpaket aus Händen der Agentur für Arbeit Nürnberg, Bildungsanbietern der Region und entsprechender Fördermittelgeber.

konzertierte Maßnahmen nötig

In zahlreichen Fällen moderierte das Amt für Wirtschaft runde Tische mit den im jeweiligen Einzelfall benötigten Kompetenz- und Entscheidungsträgern, um passgenaue Lösungen gemeinschaftlich zu erarbeiten. Dabei stand jeweils im Vordergrund, passende Mitarbeiter für ein bestehendes oder neu zu gründendes Unternehmen ausfindig zu machen, Schulungsbedarfe für das neue Personal aufzudecken, auf entsprechende Angebote von Bildungsträgern aufmerksam zu machen und Förderbedingungen seitens der Agentur für Arbeit zu klären. Begleitend wurden Hinweise zu weiteren Fördermitteln im Rahmen der einzelnen Vorhaben gegeben.

Schnürung maßgeschneiderter Maßnahmenpakete

Netzwerk Zukunfts- und Beschäftigungssicherung

Das Versandunternehmen Quelle kämpfte seit Jahren mit massiven wirtschaftlichen Problemen. Zu den Einzelheiten der Quelle-Insolvenz und den damit einhergehenden Folgen und Bewältigungsmaßnahmen siehe Kap. 7.1. Von der Quelle-Insolvenz betroffen sind auch zahlreiche Zulieferunternehmen. Gemäß einer direkt aus Quelle stammenden Kreditorenliste gibt es in Bayern rd. 3.500 Zulieferer, davon in der Städtechse 750, davon in Nürnberg rd. 550. Eine vom Amt für Wirtschaft durchgeführte telefonische Blitzumfrage im November 2009 bei einem Teil der 40 umsatzstärksten Nürnberger Lieferanten von Quelle bestätigte, dass viele Firmen eine Überprüfung ihres Personalstandes vornehmen, mit Festlegungen aber noch warten und dies insbesondere vom erfolgreichen Aufbau von Alternativgeschäften abhängig machen. In einigen Firmen sind bereits Entscheidungen zu Personalabbau getroffen worden. Letztlich ist im Sog der Quelle-Insolvenz mit der Gefährdung von zusätzlich

rd. 1.000 Arbeitsplätze bei Quelle-Zulieferern in Gefahr

rd. 1.000 Arbeitsplätzen bei Zulieferfirmen zu rechnen. Über die Arbeit einer "Telefon-Hotline für Firmen in Not" des Amtes für Wirtschaft der Stadt Nürnberg wurde schnell deutlich, dass mit zusätzlicher Betroffenheit in der Region Nürnberg zu rechnen sein wird.

Dem Krisenstab im Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg wurde in der täglichen Unterstützungsarbeit schnell klar, dass zusätzlich zur kurzfristigen Unterstützung gegen die Folgen der Quelle-Insolvenz mittelfristig strategische Maßnahmen zu ergreifen sind. Die seit der Insolvenz laufenden Überlegungen im Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg über ein entsprechendes Maßnahmenbündel ergänzend zum Strukturprogramm Nürnberg-Fürth und mögliche Finanzierungsansätze zur Durchführung sowie personellen Ausstattung dieser Maßnahmen wurden ergänzt durch das Angebot aus dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (StMAS), dass trotz des offiziellen Antragsfristablaufes im September ein entsprechender Antrag ausnahmsweise in die Auswahlrunde des Bayerischen Arbeitsmarktfonds am 25.11.2009 mit aufgenommen werden könnte. Durch die bereits geleisteten Vorüberlegungen konnte ein entsprechender Förderkurzantrag kurzfristig eingebracht werden. In der 19. Auswahlrunde des Bayerischen Arbeitsmarktfonds am 25.11.2009 wurde das Projekt mit der Auflage einer Begrenzung des Fördervolumens auf maximal insgesamt 1,2 Mio. € in drei Jahren ausgewählt. Das Wirtschaftsreferat arbeitete schnellstmöglich an der Besetzung eines entsprechenden Projektteams. Das Projektteam ist räumlich im Amt für Wirtschaft der Stadt Nürnberg untergebracht, um kurze Wege zwischen dem Projektteam und den Betriebsbetreuern sowie den entsprechenden Spezialisten im Amt für Wirtschaft zu ermöglichen.

strategische Maßnahmen zur Arbeitsplatzsicherung bei Zulieferern

Das "Netzwerk Zukunfts- und Beschäftigungssicherung in der Region Nürnberg" fungiert als unparteiische regionale Koordinierungsstelle und unterstützt aktiv Betriebe in der Region, die auf Grund des Strukturwandels durch die Quelle-Insolvenz neuen Herausforderungen gegenüber stehen. Der Leistungsbeitrag liegt in der Zusammenführung und Koordination regionaler Aktivitäten, Akteure und Institutionen, die für die Überleitung in neue Tätigkeitsfelder und die Sicherung des Arbeitsmarktpotenzials erforderlich sind. Das Netzwerk berät kompetent in Fragen der Beschäftigungsförderung, entwickelt konsensgetragene Lösungen und Konzeptdesigns und zielt auf eine zukunftsorientierte Bewältigung des Strukturwandels für alle betroffenen Unternehmen und deren Arbeitnehmer. Durch das Netzwerk werden die Sozialpartner Unternehmensleitung und Arbeitnehmervertretung von Unternehmen in betrieblichen Krisensituationen durch ganzheitliche Beratung und Beratungsvermittlung zu konzeptionellen und finanziell-förderungsrechtlichen Fragen unterstützt. Ergänzt wird die Beratung und Beratungsvermittlung mit einer bedarfsgerechten Prozessmoderation zwischen den betrieblichen Sozialpartnern unter Einbezug der erforderlichen Abstimmungsprozesse mit der Arbeitsagentur und weiteren regionalen Akteuren. Für die Arbeitnehmer von betroffenen Betrieben steht deren Arbeitsplatzhalt und - wo notwendig - deren Mobilität sowie - wenn möglich und nötig - die Eingliederung in neue Unternehmen im Mittelpunkt der Bemühungen. Ziel des Projektes ist es, bestehende Beschäftigungsverhältnisse über die Zukunftssicherung der jeweiligen Unternehmen zu erhalten und womöglich auszubauen.

Hilfen zur Arbeitsplatzsicherung für von der Quelle-Insolvenz berührte Unternehmen und deren Arbeitnehmer

7.2 Qualifizierung und Gestaltung der Arbeitswelt

7.2.1 Fachkräfteakquise

Die Fachkräfteakquise erfolgt unter dem Dach des Fachkräftemarketings, mit dem Ziel, ein qualifiziertes Fachkräftereservoir für die Anforderungen der Zukunft sicherzustellen. Ausführliche Informationen dazu gibt Kap. 3.1.6.

Förderkreis Ingenieurstudium e.V.

Im Förderkreis Ingenieurstudium e.V. haben sich Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Wirtschaftsverbände und Privatpersonen zusammengeschlossen. Die Stadt Nürnberg war Gründungsmitglied, das Amt für Wirtschaft ist Mitglied im Marketingbeirat des Vereins. Ziel der Aktivitäten ist es, den mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht

Qualifizierten Nachwuchssicherstellen

durch praxisnahe Projekte zu bereichern, die Schüler frühzeitig nachhaltig für Technik zu begeistern und über Berufsmöglichkeiten zu informieren. So soll langfristig ein Beitrag zur Sicherung des Nachwuchses qualifizierter Ingenieure geleistet werden.

Der Förderkreis Ingenieurstudium e.V. führt Projekte, Messen, Wettbewerbe, Kommunikationsforen, Praktika und Exkursionen durch, an denen Schulen, Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen mitwirken.

Berufsinformationsmesse für Schüler - "realize your visions ! - Ingenieure gestalten Zukunft"

Diese Messe findet einmal jährlich statt und wurde 2009 von etwa 800 Schülerinnen und Schülern besucht. Am Nürnberger Flughafen konnten Sie sich über das Berufsbild des Ingenieurs, das technische Studium, sowie über Perspektiven und Werdegänge eines Ingenieurs informieren.

Schülerwettbewerb Vision-Ing21

Dieser Wettbewerb findet jedes Jahr schuljahresbegleitend statt. Im Schuljahr 2008/09 beteiligten sich 276 Schüler in 21 Teams. Ein selbst gewähltes Thema aus Naturwissenschaft und Technik beschäftigt die Schüler dabei über mehrere Monate, sie arbeiten in der Gruppe zusammen mit Lehrern und Praktikern aus Unternehmen. Den betreuenden Lehrern wird in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Institut der Stadt Nürnberg ein Fortbildungsseminar angeboten, alle teilnehmenden werden mit Technik-Exkursionen für ihre Arbeit belohnt. Die Ergebnisse der Projektarbeit haben durchweg ein erstaunlich hohes Niveau und reichen vom selbst gebauten Sonnenofen bis hin zur Entwicklung einer Modellschlittenbahn zur Simulation von Crashtests in der Oberstufe.

Plattform für Technik und Bildung ing.forum

Bei diesem Forum haben alle Interessierten die Möglichkeit, sich mit Fachleuten verschiedenster Fachrichtungen auszutauschen und langfristig zu vernetzen. Hier sprechen Unternehmensvertreter, Schüler, Lehrer, Eltern und Wissenschaftler darüber, wie Begeisterung für Technik gefördert und erhalten werden kann.



Foto: Förderkreis Ingenieurstudium e.V.

Zahlreiche Unternehmen beteiligen sich bereits aktiv an den Projekten des Förderkreis Ingenieurstudium e.V. und unterstützen das Anliegen des Vereins, Ingenieurberufe in der Öffentlichkeit attraktiver zu machen und Jugendliche für Naturwissenschaft und Technik zu begeistern.

Projekte, Messen, Wettbewerbe,
Kommunikationsforen, Praktika
und Exkursionen

"Technik macht Spaß!"
- junger Nachwuchs beim
Experimentieren

Unternehmen als Projektpartner

Strategien zur Sicherung der Fachkräftebasis

Auf der Fachtagung "Potenziale nutzen - Strategien zur Sicherung der Fachkräftebasis im Mittelstand", welche das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) am 19. September 2009 in Nürnberg in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie durchführte, diskutierten weit über 100 Bildungsexperten und Vertreter der Wirtschaft über wirksame Strategien der Fachkräftesicherung. Das Wirtschaftsreferat arbeitete bei der Vorbereitung eng mit dem f-bb zusammen.

Im Mittelpunkt der Tagung standen erfolgreiche Konzepte, die in Projekten des f-bb gemeinsam mit Unternehmen erarbeitet wurden. Die Bandbreite reichte dabei von der Förderung der betrieblichen Ausbildungskompetenz über den Umgang der Betriebe mit dem demografischen Wandel bis zur Gestaltung der Ingenieurs- und Technikerqualifizierung in KMU sowie der Förderung von Mobilität und Durchlässigkeit mittels europäischer Transparenzinstrumente.

Expertenaustausch



innovative Ansätze zur Fachkräftesicherung

7.2.2 Aus- und Weiterbildung

Firmenbefragung "Qualifizierung in der Flaute"

Betriebliche Weiterbildung stellt gerade in der Krise eine besondere Chance dar. Gerade dann sind die Leerlaufzeiten nutzbar, um die Belegschaften in Stadt und Region fit für den nächsten Aufschwung zu machen. In konjunkturellen Boomphasen ist es ungleich aufwändiger, die benötigte Zeit für intensive Mitarbeiterqualifizierung zu organisieren. Jeden Qualifizierungstag spüren die Unternehmen im Aufschwung bei der Bewältigung operativer Aufgaben wesentlich stärker als in Zeiten der Flaute. Deswegen lohnt sich das Investment in Qualifizierung während Zeiten mit geringer Auftragslage doppelt. Betriebliche Weiterbildung ist ein Mittel, um das Risiko drohender Arbeitslosigkeit für die Beschäftigten zu senken. Gleichzeitig dient Qualifizierung während der Kurzarbeit dazu, die Schlagkraft von Unternehmen zu erhöhen, um im Aufschwung die Nase vorne zu haben. Standardisierte und zertifizierte Weiterbildungsangebote der einzelnen Bildungsträger decken heute schon einen breiten Qualifizierungsbedarf ab.

betriebliche Weiterbildung als Chance in Leerlaufzeiten

Das Amt für Wirtschaft wollte es genau wissen: Passt das regionale Weiterbildungsangebot so zum Bedarf, dass auch die hoch qualifizierte Belegschaft der Unternehmen in Region und Stadt durch gezielte Weiterbildung profitieren kann? In Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, der Nürnberger Initiative für die Kommunikationswirtschaft e.V. als Kooperations- und Innovationsplattform für die Informations- und Kommunikationstechnologie in der Region Nürnberg und Bildungsträgern wurde im Mai 2009 ein Kurzumfragekonzept ausgearbeitet. In einer metropolregionweiten Befragung wurde von Unternehmensleitern und Personalverantwortlichen erstmals ein interessantes Stimmungsbild zur Thematik aus erster Hand eingefangen. Das Amt für Wirtschaft der Stadt Nürnberg befragte im Sommer diesen Jahres Unternehmen der Metropolregion Nürnberg zum Thema "Qualifizierung in der Flaute". Die hohe Zahl der Rückläufer von über 650 Antworten zeigt, wie das Thema den Unternehmen auf den Nägeln brennt.

Firmenbefragung zum regionalen Weiterbildungsangebot mit hoher Rücklaufquote

Dass Weiterbildung für Unternehmen nicht in erster Linie eine Kostenfrage ist, belegt die Bereitschaft von mehr als der Hälfte der befragten Unternehmen für hochwertige Qualifizierungsmaßnahmen, auch Zuzahlungen zur Förderung durch die Agentur für Arbeit zu leisten. Auch in der Flaute sind die Unternehmen in der Region bereit, in ihr wichtigstes Kapital - ihre Belegschaft - zu investieren. Demnach hat ein Fünftel der befragten Unternehmen Qualifizierungsbedarf für Fach- und Führungskräfte, der durch das den Befragten bekannte Angebot auf dem Weiterbildungsmarkt nicht gedeckt wird. Dieser Bedarf liegt vorwiegend in den Bereichen Akquise-/Vertriebs-Know-how, Qualitäts-, Projekt- und Prozessmanagement sowie Teamentwicklung und Mitarbeiterführung. Darüber hinaus ist es für zwei Drittel der Befragten wichtig, Seminarinhalte externer Bildungspartner für ihre Fach- und Führungskräfte aktiv mitzugestalten. Standardisierte Weiterbildungsangebote passen vor diesem

Qualifizierungsbedarf vorhanden, Qualifizierungsangebot ausbaubar

Hintergrund wenig zu den Individualitätserwartungen der Unternehmen und können allenfalls einen groben Themenüberblick über den Rahmen des verfügbaren Angebotes schaffen. 16 % der befragten Unternehmen nutzten zum Befragungszeitpunkt das Instrument der Kurzarbeit für qualifizierte Fach- und Führungskräfte und weitere 9 % planten Kurzarbeit für die folgenden sechs Monate - eine Chance, um die Mannschaft fit für morgen zu machen.

Das Amt für Wirtschaft der Stadt Nürnberg hat die Ergebnisse der Befragung mit der Agentur für Arbeit Nürnberg besprochen und mit regionalen Bildungsträgern diskutiert, wie dem Qualifizierungsbedarf sinnvoll begegnet werden kann. In einem Mailing an die Umfrageteilnehmer wurden die Ergebnisse vorgestellt und aufgezeigt, welche Wege zu einer passgenauen Qualifizierungsmaßnahme auch für höher und hoch qualifizierte Fachkräfte führen und wie diese durch die Agentur für Arbeit finanziell gefördert werden kann.

Maßnahmen im Bildungs-
marketing

Die Umfrageergebnisse wurden am 06. Oktober 2009 auf dem fünften Altdorfer Personalentwicklungsforum in einem intensiven Informations- und Erfahrungsaustausch 40 Personalentwicklern der mittelständischen Wirtschaft in der Region Nürnberg vorgestellt. Gerade das Thema Qualifizierung von "High Potentials" in der Kurzarbeit stieß bei den anwesenden Personalverantwortlichen auf reges Interesse und wurde intensiv diskutiert. Die Diskussionsergebnisse flossen in Besprechungen mit der Agentur für Arbeit Nürnberg zum Thema Qualifizierung in der Kurzarbeit mit ein.

Diskussion der Ergebnisse mit
Praktikern der Region

Das kostenfreie Altdorfer Personalentwicklungsforum wird jährlich im Oktober von der Technischen Akademie Wuppertal unter Beteiligung der Zeitschrift PERSONAL im Fachverlag der Verlagsgruppe Handelsblatt veranstaltet. Für die Teilnehmer bietet sich die Gelegenheit, im Dialog mit Referenten und Fachkollegen wichtige Impulse, Anregungen und Tipps für die Praxis zu erhalten.



Technische Akademie Wuppertal e.V.
Weiterbildungszentrum
Altdorf b. Nürnberg

Um die themenbezogene Suche nach geeigneten Qualifizierungsmaßnahmen und Ansprechpartnern zu erleichtern, wurden mit der Grundig Akademie Tipps zur effektiven Suche in der Datenbank der Agentur für Arbeit "KURSNET" erarbeitet und in einem Leitfaden zur Verfügung gestellt, der mittlerweile im Online-Angebot des Amtes für Wirtschaft ebenso wie die Auswertung der Befragung heruntergeladen werden kann.

Leitfaden für effiziente
Kurssuche



Arbeitskreis Kurzarbeit und Qualifizierung

Der Arbeitskreis Kurzarbeit und Qualifizierung ist Teil der Aktivitäten des "Nürnberger Netz zur Sicherung von Beschäftigung". Er versteht sich als Treiber zur regionalen Ausschöpfung des arbeitsmarktpolitischen Instrumentariums der Kurzarbeit und setzt sich für eine möglichst intensive Umsetzung von Maßnahmen zur Qualifizierung in der Kurzarbeit ein.

Kurzarbeit anstelle von
Entlassungen forcieren

Die Abstimmung und der Erfahrungsaustausch im Netzwerk erfolgt zusätzlich zur bilateralen Kommunikation zwischen den Netzwerkpartnern in Arbeitskreissitzungen im Amt für Wirtschaft. Die Netzwerkpartner der Stadt in diesem Arbeitskreis sind

- ⇒ die Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken,
- ⇒ die Handwerkskammer für Mittelfranken in Nürnberg,
- ⇒ der VBM - Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e.V. im Bezirk Mittelfranken,
- ⇒ die IG Metall Nürnberg sowie
- ⇒ die Agentur für Arbeit.

Hier werden auf Arbeitsebene wichtige Informationen für die gemeinschaftliche Beratungsarbeit ausgetauscht und gemeinsame Maßnahmen besprochen. Teilnehmer der Arbeitskreise sind jeweils von den Akteuren im Nürnberger Netz zum Thema Entsende sowie in Einzelfällen hinzugezogene Experten. Der Arbeitskreis wird vom Amt für Wirtschaft koordiniert, bedarfsorientiert einberufen.

Im April 2009 wurde im Arbeitskreis festgestellt, dass zur Information der Zielgruppe kleine und mittlere Unternehmen ein unternehmerorientierter Kurzleitfaden zur grundsätzlichen

Kurzleitfaden zu Qualifizierung in
der Kurzarbeit

Vorgehensweise der Einführung von Kurzarbeit bei gleichzeitiger Qualifizierung von Nutzen ist. Es wurde ein Kurzleitfaden erarbeitet, der zielgruppengerecht vermittelt, wie einfach es sein kann, Kurzarbeit mit Qualifizierung zu verbinden ("Potenzial sichern in drei Schritten"). Durch die Einfachheit sollte die Hemmschwelle zur Wahrnehmung des Instruments Kurzarbeit abgebaut und zur Durchführung von gleichzeitiger Qualifizierung in der Kurzarbeitsphase ermuntert werden. Im Amt für Wirtschaft fungierte dieser Kurzleitfaden als erste Beratungsgrundlage zum Thema bei der Vermittlung von Leistungen der einzelnen Partner des "Nürnberger Netz zur Sicherung von Beschäftigung".

Durch die starke internationale Verflechtung der Nürnberger Wirtschaft verfügen Region und Stadt über Firmen mit englischsprachigen Entscheidern im Bereich Personalentwicklung. Um die Nutzung von Kurzarbeit ausländischen Entscheidern besser zu erschließen, wurde eine englischsprachige Kurzerläuterung auf den Seiten des Wirtschaftsreferates eingestellt und ein englischsprachiger Experte als direkter Ansprechpartner bei der Agentur für Arbeit benannt.

englischsprachiger Ansprechpartner für qualifizierte persönliche Beratung

Am 05. Juni 2009 wurde im Amt für Wirtschaft ein Erfahrungsaustausch mit Bildungsträgern und der Agentur für Arbeit zur Qualifizierung in der Kurzarbeit organisiert. Diskutiert wurde vor allem die Nachfrage nach Qualifizierungsleistung während der Kurzarbeit, eine mögliche "Krise nach der Krise" durch Fachkräftemangel im Aufschwung und mögliche Ansätze zur Intensivierung der Nachfrage nach Qualifizierungsleistungen während der Kurzarbeit sowie darüber hinaus. Im Erfahrungsaustausch wurden deutlich, dass trotz intensiver Informationspolitik seitens Agentur für Arbeit, Bildungsträgern und des "Nürnberger Netzwerks zur Sicherung von Beschäftigung" Qualifizierungsleistungen während Kurzarbeit vor allem in kleineren Betrieben weniger Priorität eingeräumt wird, als zu Beginn der Krise von etlichen Bildungsträgern erwartet. Diesem Umstand wurde mit weiteren Informationsangeboten der Akteure im "Nürnberger Netz zur Sicherung von Beschäftigung" und der einzelnen Bildungsträger selbst begegnet.

Erfahrungsaustausch der Qualifizierungsanbieter

In einem Teilbereich des Beratungsangebotes der Initiative Zeit für Ethik wurden konkrete Fragen im Personalmanagement zum Thema gemacht, wie zum Beispiel "Auf welchen Wegen lassen sich Personalkosten ethisch verantwortungsvoll reduzieren - z.B. ohne unmittelbare Trennung von Mitarbeitern?". Dieses Beratungsmodul zielte auf die Ausschöpfung aller arbeitsmarktpolitisch verfügbaren Instrumente - wie beispielsweise aktuell der Kurzarbeit - vor Inanspruchnahme weiterer Maßnahmen zur Senkung der Personalkosten in Unternehmen.

Stärkung ethisch vertretbarer Maßnahmen im Personalmanagement

Netzwerk Qualifizierung

Aus den Aktivitäten im Arbeitskreis Kurzarbeit und Qualifizierung ist deutlich geworden, dass ein breiterer Austausch im Kreis der regional tätigen Bildungsträger dazu beitragen kann, Friktionen im Weiterbildungsmarkt zu beseitigen und auf Besonderheiten der regionalen Gegebenheiten gemeinsam besser eingehen zu können. Aus diesem Grund hat das Amt für Wirtschaft ein "Netzwerk Qualifizierung" geknüpft, innerhalb dessen Bildungsträger mit der Agentur für Arbeit Nürnberg und Persönlichkeiten aus der Bildungsforschung in unregelmäßigen Abständen an einem runden Tisch über aktuelle Herausforderungen und Erfahrungen diskutieren und innerhalb dessen der bilaterale Austausch unter den entsprechenden Bildungsträgern gefördert wird.

Bildungsträger gemeinsam für die Region

Im ersten Treffen im Amt für Wirtschaft wurde am 05. Juni 2009 diskutiert, welche Themen sich zur gemeinsamen Erörterung im Netzwerk Qualifizierung eignen. Ein drängendes Thema war vor allem die aktuelle Krise und nachhaltige Qualifizierungsmöglichkeiten in der Kurzarbeit und auch darüber hinaus. In einem eng darauffolgenden Netzwerktreffen im WirtschaftsRathaus am 24. Juli 2009 informierte die Agentur für Arbeit Nürnberg ausführlich über das Sonderprogramm WeGeBAU. Es wurde die Bewilligungspraxis besprochen und die Erfahrungen der einzelnen Bildungsträger mit Qualifizierung in der Kurzarbeit diskutiert. Weitere Themen des Netzwerkes in 2009 waren die Ergebnisse der Umfrage zur Qualifizierung von "High Potentials" und die Ableitung von zusätzlichen Maßnahmen im Qualifizierungsangebot der Region im Themenspektrum Akquise-/Vertriebs-Know-how.

Qualifizierung in Zeiten wirtschaftlicher Flaute sichern

Zentrum für Aus- und Weiterbildung in der Metropolregion Nürnberg

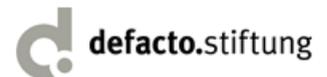
Auf dem Gelände "Auf AEG" wurde die traditionsreiche Ausbildungsschmiede von AEG/Electrolux im September 2008 mit Unterstützung des Wirtschaftsreferates unter dem Namen ZAW Zentrum für Aus- und Weiterbildung als eigenständige GmbH ausgegründet. Am 19.03.2009 wurde das neue Unternehmen eröffnet. Das Wirtschaftsreferat unterstützt die Aktivitäten des ZAW. Nürnbergs Wirtschaftsreferent und berufsmäßiger Stadtrat Dr. Roland Fleck sowie Vertreter der ausbildenden Firmen und des neuen Eigners des Geländes wiesen darauf hin, dass ZAW gerade kleineren Firmen eine komplette Ausbildungsinfrastruktur und ein professionelles Ausbildungs-Know-how bietet, das auch von vielen Unternehmen in der Region Nürnberg gerne genutzt wird. Im Jahr 2009 wurden für 50 Unternehmen ca. 130 Auszubildende ausgebildet und auf ihre Facharbeiterprüfung vorbereitet.

ehemalige Electrolux-
Ausbildungsstätte als neue
Ausbildungsschmiede

Neben der Ausbildung bietet ZAW auch betriebliche Weiterbildungsprojekte an, z.B. wurden in den letzten Jahren an- und ungelernete Montagemitarbeiter mit Migrationshintergrund in jeweils 10-monatigen Intensivkursen zum Facharbeiter "Fertigungsmechaniker mit IHK-Prüfung" ausgebildet. Die Teilnehmer konnten erfolgreich auf dem Arbeitsmarkt vermittelt werden.

Hauptschul-Power: Eine Erfolgs-Offensive für Hauptschüler

Die defacto.stiftung, Teil der Erlanger defacto.gruppe, hat ihr im Jahr 2007 gestartetes Projekt "Hauptschul-Power" fortgesetzt. Das Erfolgsprojekt "Hauptschul-Power" qualifiziert Hauptschülerinnen und Hauptschüler aus der Europäischen Metropolregion Nürnberg. Das Projekt vermittelt praktische Kenntnisse in verschiedenen Berufsfeldern und Schlüsselqualifikationen.



Die jungen Menschen lernen im Team und unter Anleitung von erfahrenen Pädagogen und Trainern aus unterschiedlichen Bereichen ein umfassendes Spektrum an Fähigkeiten und Fertigkeiten lernen. An jeweils acht Wochenend-Workshops wurden unter anderem folgende Inhalte vermittelt:

Coaching für Hauptschüler zum
erfolgreichen Einstieg ins
Berufsleben

- ⇒ Vermittlung von Kompetenzen und Grundwerten (z.B. Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Verantwortung, Toleranz u.v.m.),
- ⇒ Eignungsfeststellung der teilnehmenden Schüler,
- ⇒ Entscheidungshilfe bei der Berufswahl,
- ⇒ Vorstellung von Berufsfeldern,
- ⇒ Vertiefung berufs- und betriebskundlicher Kenntnisse,
- ⇒ Vermittlung einer Ausbildungsstelle.

Auch im Anschluss an die Workshops werden die Jugendlichen im Sinne der Nachhaltigkeit nicht sich selbst überlassen. Ehrenamtliche Coaches begleiten die Hauptschul-Power-Teilnehmer über ca. 2½ Jahre als Ansprechpartner und Berater. Das Coaching-Programm bietet den Schülern somit eine gezielte und individuelle Betreuung bis zum erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben.

Unter der politischen Schirmherrschaft von berufsmäßigem Stadtrat und Wirtschaftsreferenten Dr. Roland Fleck wurden am 29.05.2008 erstmals die "Hauptschul-Power"-Diplome an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer übergeben. Das im Jahr 2007 gestartete Pilotprojekt fand somit einen würdigen Abschluss im Nürnberger Rathaus. Gut ein Jahr später, nämlich am 25.05.2009, erhielten diesmal 120 Hauptschüler für die erfolgreiche Teilnahme an "Hauptschul-Power" ihr Diplom.

"Hauptschul-Power"-Diplome

Die Feierlichkeiten wie auch die Verleihung der Diplome durch Herrn Schuster, Vorsitzender der defacto.stiftung, und Dr. Roland Fleck fanden im Nürnberger Rathaus mit über 600 Gästen statt. Zusammen mit dem Pädagogen- und Trainer-Team präsentierten die Projektteilnehmer mit neuem Selbstbewusstsein vor großem Publikum ihre Ergebnisse.

Die neuen Fähigkeiten konnten gleich anschließend an die Diplomübergabe bei einer Lehrstellenbörse für die Absolventen getestet werden.

Mit der Abschlussveranstaltung begannen aber auch die Planungen für eine neue Projektrunde. Bereits am 09.11.2009 startete nun zum dritten Mal "Hauptschul-Power" mit knapp 100 Schülerinnen und Schülern aus der Europäischen Metropolregion Nürnberg.

Auch im neuen Projektzeitraum verursachen die Qualifizierungsmaßnahmen für jede Teilnehmerin und jeden Teilnehmer Kosten in Höhe von rund 2.500 €. Somit ist "Hauptschul-Power" auf die Unterstützung von Unternehmen, Verbänden, Organisationen, Politik, engagierte Einzelpersonen und Prominenten angewiesen.

7.2.3 Gestaltung der Arbeitswelt

"Zeit für Ethik"

Ethik, Fairness und langfristige Perspektiven in die Geschäftsstrategie von Unternehmen glaubwürdig und nachprüfbar zu integrieren, wird mehr und mehr als Erfolgsfaktor wahrgenommen. "Zeit für Ethik" ist eine Initiative in Kooperation des Amtes für Wirtschaft mit Organisationen und Persönlichkeiten aus der Metropolregion. Die Initiative stärkt die ethische Haltung von Führungskräften und macht die Bedeutung von Ethik in Unternehmen dauerhaft bewusst. Sie vernetzt und berät Führungskräfte und Unternehmen, welche die eigene Geschäfts- und Personalstrategie aus ethischer Perspektive neu ausrichten und stärken wollen. Sie unterstützt Menschen mit Verantwortung in der Wirtschaft, sich die eigenen Werte und Wurzeln zu vergegenwärtigen. Die Initiative "Zeit für Ethik" ist eine einzigartige Plattform unter dem Dach des Wirtschaftsreferates, die dieses Anliegen aktiv und dauerhaft in der Region verfolgt. Nürnbergs berufsmäßiger Stadtrat und Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck ist von Beginn an Schirmherr der Initiative "Zeit für Ethik".

Die Initiative "Zeit für Ethik" hat als Antwort auf die aktuelle Wirtschaftslage ein neues Angebot geschaffen, um gerade jetzt Führungskräfte in Stadt und Region in ihrer wertorientierten Unternehmensführung und ihrer ethischen Grundhaltung zu unterstützen. Das Angebot reicht von der klassischen betriebswirtschaftlichen Standortbestimmung und -beratung zu ethisch nachhaltigem Personalmanagement bis hin zum Ethik-Assessment und der individuellen Reflexion zur Eröffnung neuer Denkräume.

In diesem Rahmen wurde das Internetangebot www.zeit-fuer-ethik.de von Grund auf neu gestaltet. Neben Informationen zur Initiative, zu ihren Anliegen und Angeboten, zu Veranstaltungen und Mitmachmöglichkeiten findet sich ein neuer "Blog", der zum Einmischen in die Ethikdiskussion einlädt.

Als neues Angebot der Initiative wurde die Vermittlung von bürgerschaftlichem Engagement im Unternehmensumfeld aufgenommen. Es engagieren sich immer mehr Unternehmen, indem sie ihren Mitarbeitern ermöglichen, freiwillig soziale Aufgaben zu übernehmen - eben sich Zeit für Ethik ganz praktisch zu nehmen.



Dazu gibt es zahlreiche Formen und Beispielen auch in der Metropolregion Nürnberg. Die Initiative kooperiert hierzu mit dem Zentrum Aktiver Bürger (ZAB) in Nürnberg und dem Projekt "Türen öffnen".

Um die großen Veranstaltungen der Initiative zukünftig mit kleineren praxisorientierten Austauschrunden ergänzen zu können, wurde zusammen mit Unternehmen ein Konzept für einen ErfA-Kreis Unternehmensethik erarbeitet, der 2010 seinen Beginn haben soll: Im Kreis von engagierten und interessierten Kollegen sollen im Rahmen einer ErfA-Runde ein oder zwei konkrete unternehmensethische Projekte aus Unternehmen der Region vorgestellt

Lehrstellenbörse für Absolventen

regionale Verankerung von Wertorientierung und Unternehmensethik

Ethik in der Krise



Online-Portal
www.Zeit-fuer-Ethik.de

Corporate Volunteering

ErfA-Kreis Unternehmensethik

werden und auf die Übertragbarkeit in andere Unternehmen und Branchen hin untersucht werden.

Neben der Ankündigung von Terminen und Information über themenrelevante Veranstaltungen in der Metropolregion, war die Initiative "Zeit für Ethik" auch 2009 an zahlreichen Veranstaltungen direkt beteiligt:

- ⇒ 19. März 2009, "Unternehmensethik in der Krise ?", 4. Wirtschaftsethikforum der Metropolregion Nürnberg in den Räumen der DATEV eG
- ⇒ 26. März 2009, "Unternehmenswertsteigerung - wo bleibt dabei Zeit für Ethik?" Dialog im Rahmen des Nürnberger Salon im Gartensaal
- ⇒ 02. Juli 2009, Symposium "Werteorientierte Unternehmensführung als Erfolgsfaktor" im Historischen Rathausaal der Stadt Nürnberg
- ⇒ 17. September 2009, "Verantwortung für Belegschaft und Unternehmen als Betriebsrat", Praxisdialog bei von Rundstedt, Nürnberg
- ⇒ 21. September 2009, Auftaktveranstaltung der "Zukunftsinitiative Deutschland" in Nürnberg mit Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert
- ⇒ 08. Oktober 2009, "Ethik als Erfolgsfaktor", Dialog mit Pater Dr. Dr. Hermann-Josef Zoche im SÜD-WEST-PARK
- ⇒ 22. Oktober 2009, "Eine neue Ethik für Finanzmärkte ?", Vortrag und Dialog mit Prof. Dr. Christoph Ohler im Rahmen des Nürnberger Salon im Gartensaal
- ⇒ 02. Dezember 2009, Unternehmensethischer Salon mit Dr. Günther Beckstein: "Konsequenzen aus der Krise: Der Beitrag der Politik zu einer verantwortlichen sozialen Marktwirtschaft."

Die Initiative "Zeit für Ethik" aus Nürnberg ist einer der beiden Deutschland-Sieger des nationalen Auswahlverfahrens für den European Enterprise Award 2009. Bereits zum vierten Mal prämiert die Europäische Kommission herausragende Leistungen von öffentlichen Institutionen und öffentlich-privaten Partnerschaften mit dem European Enterprise Award. Die Auszeichnung wird in fünf Kategorien vergeben und dient der Förderung von Entrepreneurship. In den 27 EU-Mitgliedstaaten sowie in Island, Norwegen und der Türkei wurden im Herbst 2009 die Sieger der nationalen Vorentscheidungen ermittelt. Die Bekanntgabe der europäischen Gewinner findet im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung im Mai 2010 in Madrid statt.

Die Initiative "Zeit für Ethik" wurde als Vertreter für Deutschland in der Kategorie "Verantwortliches und umfassendes Unternehmertum" nominiert. Aus zahlreichen Bewerbungen wählte die deutsche Expertenjury mit Vertretern aus Institutionen der Mittelstands- und Regionalförderung zwei wegweisende Projekte mit den besten Gewinnchancen für den European Enterprise Award 2009 aus. Wichtiges Kriterium dabei ist es, als wegweisender Impulsgeber in der jeweiligen Region auf dem Gebiet der Entrepreneurship-Förderung wahrgenommen zu werden.

Wirtschaftsethik-Forum der Metropolregion

In Kooperation des Wirtschaftsreferates der Stadt Nürnberg, von Rundstedt HR Partners, Institut persönlich+ethik, der Sparkasse Nürnberg und der Initiative "Zeit für Ethik" wurde am 19.03.2009 in den Räumen der DATEV eG das Wirtschaftsethik-Forum 2009 der Metropolregion veranstaltet, um Antworten auf die aktuellen unternehmensethischen Herausforderungen zu finden. Führungskräfte aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft trafen sich zur Diskussion über das Verhältnis zwischen Unternehmensethik und Anreizsystemen.

Veranstaltungen unter Beteiligung der Initiative



Nominierung für den European Enterprise Award als Deutschlandsieger

Metropolregion mit hoher unternehmensethischer Kompetenz

Der Wirtschaftsreferent eröffnete die mit über 60 Gästen sehr gut besuchte Veranstaltung mit einer Rede und stimmte auf das aktuelle Thema "Unternehmensethik in der Krise?" ein. Wirtschaftsethische Fragestellungen wurden mit Beispielen aus der Metropolregion konkretisiert und diskutiert:



Im Mittelpunkt standen Workshops mit Vertretern von Unternehmen der Region, die ethische Verantwortung glaubwürdig und kreativ mit Anreizsystemen verbinden.

Die zentrale Fragestellung des 4. Wirtschaftsethik-Forums 2009 war der Zusammenhang zwischen Anreizsystemen und ethischer Kultur in Unternehmen: Wie können Vergütungssysteme, Karriereprogramme, Eigentumsformen oder Kernprozesse eines Unternehmens so gestaltet werden, damit sie die Dimensionen einer krisenfesten und ethischen Unternehmenskultur unterstützen und gleichzeitig dazu dienen, nachhaltig Erträge zu erwirtschaften?

In der Plenumsdebatte wurden Erfahrungen ausgetauscht und mögliche Ansätze beleuchtet, um ethische Grundsätze und Überzeugungen für eine erfolgreiche Unternehmensausrichtung wirksam werden zu lassen. Die praxisorientierte Ausrichtung der Veranstaltung wird am Teilnehmerkreis sichtbar, der neben Wissenschaftlern von einer breiten Auswahl an Unternehmensvertreterinnen und -vertretern der Metropolregion geprägt war, so dass aus einem Querschnitt durch alle Branchen hinweg gleichermaßen mittlere als auch Großunternehmen vertreten waren. Es konnten wertvolle Impulse für unternehmerisches Alltagshandeln auf ethischer Basis vermittelt und ausgetauscht werden. Nürnberg wurde dadurch einmal mehr als Region mit unternehmensethischer Kompetenz wahrnehmbar.

Alternde Gesellschaft

Das "Economic Development Forum" des europäischen Städtenetzwerk EUROCITIES, dem mehr als 130 Großstädte aus über 30 Ländern Europas angehören, tagte im Juni 2009 in Nürnberg unter Organisation des Europabüros für Wirtschaft und Arbeit im Wirtschaftsreferat, um sich dem Thema "Alternde Gesellschaft und deren Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung europäischer Städte" zu widmen.

Auf der Tagung wurden verschiedene Handlungsfelder für Stadtverwaltungen diskutiert. Dazu zählen beispielsweise die Ansätze, massiv proaktiv in Sozialkapital und bürgerschaftliches Engagement zu investieren (Ehrenamt/Freiwilligenarbeit) und Diversity Management (konstruktive Nutzung sozialer Vielfalt) sowie gezieltes Citizen Relationship Management (Orientierung von Verwaltungsleistungen am Bürgerkunden) zu betreiben. Im Bildungs- und Gesundheitsbereich wurden ebenso Ansätze diskutiert wie Dienstleistungen für Wohnen, Verkehr, Freizeit/Kultur und weitere Felder.

Das Wirtschaftsreferat beteiligte sich aktiv mit einem Beitrag "The challenge by demographic development" und stellte darin die Leitlinie "Inter-Generationen-Orientierung" der Nürnberger Wirtschaftspolitik zur Diskussion. Dieser integrierte Ansatz zur Bewältigung der Herausforderungen des demographischen Wandels erhielt in der Konferenz starken Zuspruch. Das rührt daher, dass neben dem Fokus auf die Bedürfnisse einer zunehmend alternden Gesellschaft auch die Bedürfnisse aller anderen Anspruchsgruppen einer Stadtbevölkerung (z.B. Familien, Kinder, Studierende, Unternehmen) gleichzeitig betrachtet und berücksichtigt werden, so dass keine weitgehend isolierten Projekte entstehen, sondern in einem ganzheitlichen Ansatz agiert wird. Eine Voraussetzung zur Bewältigung des demographischen Wandels bildet die Erhaltung der Arbeitsfähigkeit und Weiterqualifizierung der Beschäftigten bis ins fortgeschrittene Alter sowie Maßnahmen zur Ausschöpfung des vorhandenen Arbeitskräftepotenzials.

Auch in den Unternehmen im Nürnberger Raum steigt das Durchschnittsalter deutlich an. Ältere Beschäftigte sind noch stärker auf betriebliche Bedingungen angewiesen, die ihre

Wirkung von Anreizsystemen auf Führungskräfte

"Economic Development Forum" vom 24. bis 26.06.2009 in Nürnberg

Inter-Generationen-Orientierung als "Nürnberger Weg"

Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit erhalten bzw. fördern. Auf die Unternehmen kommen z.B. solche Herausforderungen zu wie: Engpässe durch fehlende Fachkräfte, verringerte Leistungsfähigkeit auf Grund ungünstiger Arbeitsgestaltung, Know-how-Verlust durch das Ausscheiden langjähriger Mitarbeiter.

Auch wenn den betrieblichen Verantwortlichen aus Management und Belegschaftsvertretung die Problematik klar ist - der Weg ist gerade für kleine und mittelständische Unternehmen nicht einfach. Hier setzt profutura an. Das bis August 2010 laufende Projekt wird aus den Mitteln des Arbeitsmarktfonds des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen sowie durch das Amt für Wirtschaft der Stadt Nürnberg gefördert.

Die ffw GmbH bereitet - unterstützt durch den DGB sowie den vbm - Unternehmen und Beschäftigte in der Region Nürnberg auf die Herausforderungen des demographischen Wandels vor. So wurden in vier Unternehmen der Region Nürnberg im Rahmen von Pilotprojekten Personalarbeit und Organisationsmanagement demographieorientiert optimiert. Schwerpunkte hierbei waren z.B.

- ⇒ die Know-how-Sicherung durch die Etablierung eines Wissensmanagementsystems,
- ⇒ die Qualifizierung mittlerer und unterer Führungskräfte in Richtung einer dialogorientierten Führung von älteren Beschäftigten,
- ⇒ die Ausbildung interner Coaches zur Systematisierung von Anlernprozessen gerade bei älteren Beschäftigten,
- ⇒ die Einführung von Gruppenarbeit mit altersgemischten Teams,
- ⇒ die Systematisierung der Personalentwicklung in den unteren Qualifikationsstufen durch die Einführung von Mitarbeitergesprächen sowie einer Qualifikations- und Entwicklungsmatrix und Mitarbeitergespräche.

Einen weiteren Bestandteil des Projekts bildet die achteilige überbetriebliche Seminarreihe "Demographischer Wandel - Chancen und Lösungen", welche verschiedene Aspekte rund um das Thema "Demographischer Wandel" (wie z.B. Schichtplangestaltung, lernen Älterer, Gesundheitsmanagement, Gefährdungsanalysen) aufgreift und vertieft.

Gesundheitsförderung: Erhalt der Leistungsfähigkeit

Gesunde, leistungsfähige und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Kapital jeden erfolgreichen Unternehmens. Von einem "gesunden" Unternehmen profitieren alle Seiten: Sowohl die Beschäftigten, die Kunden, die Träger von Prävention und Rehabilitation, Wirtschaftsstandorte, Kommunen und nicht zuletzt die Unternehmen selbst. Daher stellen krankheitsbedingte Ausfälle und Minderleistungen gerade kleine und mittlere Unternehmen vor große Probleme. Ausfälle aber können oft rechtzeitig verhindert werden, wenn die Risiken rechtzeitig erkannt werden. In vielen Fällen reichen dann schon kleine Modifikationen am Arbeitsplatz aus, um die Leistungsfähigkeit der Beschäftigten langfristig zu sichern. Je früher vorgebeugt wird, desto geringer sind außerdem die Kosten.

Um gerade kleinen und mittleren Unternehmen eine Hilfestellung im Dschungel des komplexen Sozialversicherungssystems zu bieten, ist das Modellprojekt "Gesunde Arbeit" (www.gesunde-arbeit.net) ins Leben gerufen worden. Die Leitung liegt beim "iqpr - Institut für Qualitätssicherung in Prävention und Rehabilitation GmbH" an der Deutschen Sporthochschule Köln. Gefördert wird das Projekt durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und "INQA Initiative Neue Qualität der Arbeit". Bislang arbeiten die Modellstandorte Dresden, Köln, München/Nürnberg, Münster sowie Segeberg im Projekt. Nach der Modell- aufbauphase bis 2010 ist darüber hinaus eine Ausdehnung auf weitere Regionen geplant, so dass innerhalb der nächsten fünf Jahre bundesweit Ansprechpartner für die Unternehmen zur Verfügung stehen. In Bayern bilden das Berufsförderungswerk Nürnberg und das Berufsförderungswerk München eine gemeinsame projektbezogene Regionalstelle, die bereits vielfältige Kompetenzen auf dem Gebiet der Beratung und Durchführung von beruflichen und integrativen Maßnahmen haben.



Projekt profutura erleichtert Unternehmen die Anpassung an den demographischen Wandel

Verringerung krankheitsbedingter Arbeitsausfälle

Modellprojekt "Gesunde Arbeit"



Die Regionalstelle Nürnberg des Modellprojektes will mittelfristig ein zentraler und auch unbürokratischer Ansprechpartner für kleine und mittlere Unternehmen aus der Region sein, die einen Lotsen für Fragen zum betrieblichen Gesundheitsmanagement suchen. Ziel ist die Wiederherstellung und der Erhalt von Beschäftigungsfähigkeit der arbeitenden Menschen. In Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern werden durch umfassende Problemanalysen kompetente und schnelle Lösungswege für die regionalen Unternehmer und Unternehmerinnen erarbeitet. Dabei wird versucht, die Interessen der Beschäftigten und der Unternehmer gleichermaßen zu berücksichtigen, indem man sich an der langfristigen Produktivität der MitarbeiterInnen und somit auch an den Zielen des Unternehmens für mehr Wirtschaftlichkeit orientiert.

Regionalstelle Nürnberg als Lotse im betrieblichen Gesundheitsmanagement

Neben dem Rückgang krankheitsbedingter Fehlzeiten, einer Steigerung der Produktivität, der Motivation und Leistungsbereitschaft der Beschäftigten sowie dem Erhalt der Arbeitskraft bis ins Rentenalter können so eine Senkung der Kosten und ein Imagegewinn für alle Beteiligten entstehen.

Erhalt der Arbeitskraft

In Kooperation mit dem Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg hat "Gesunde Arbeit" Anfang Juli 2009 einen Informationsbrief an kleine und mittlere Unternehmen aus der Region verschickt, um so den Betrieben das Leistungsspektrum vorzustellen. Außerdem wurde das Projekt mit einer Kurzpräsentation auf die Homepage des Amtes für Wirtschaft gestellt und Unternehmen wurden im Rahmen der Firmenbetreuung aktiv auf das Leistungsangebot aufmerksam gemacht. Weitere Kooperationen der Nürnberger Regionalstelle bestehen u.a. mit dem Bauindustrieverband Bayern, der IHK Nürnberg für Mittelfranken, der Kreishandwerkerschaft Nürnberg, inqa-Bauen und der gemeinsamen Reha-Servicestelle.

Sensibilisierung von Unternehmen durch Informationskampagne

Ausbau von Kindertagesstätten

Unternehmen können ihren Mitarbeitern durch die Einrichtung eines öffentlichen Betriebskindergartens ein arbeitsplatznahes Kinderbetreuungsangebot bieten. Damit kann insbesondere bei jüngeren, sehr gesuchten Fachkräften, wie Ingenieuren und IT-Fachkräften, ein möglicherweise entscheidender Imagegewinn erzielt werden. Als Bauherr eines Kindergartens erhalten die jeweiligen Unternehmen hohe Investitionskostenzuschüsse und erzielen zudem langfristige Mieteinnahmen. Wenn erforderlich und gewünscht, kann das Jugendamt für die Kindertageseinrichtung auch einen qualifizierten Betreiber vermitteln.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Bundestag und Bundesrat haben gesetzliche Vorgaben gemacht, dass ab 2013 für jedes dritte Kind unter drei Jahren ein Platz in einer Kindertagesstätte (Kita) oder bei einer Tagesmutter zur Verfügung stehen soll. Der Jugendhilfeausschuss der Stadt hat im September 2008 entsprechende Ausbauziele für Kinderbetreuungseinrichtungen in Nürnberg festgelegt:

Fahrplan für den Ausbau von Kindertagesstätten

⇒ Kinderkrippen (Kinder unter 3 Jahren): Plätze für 35 % der Altersgruppe

⇒ Kindergärten (ab 3 Jahre bis Schuleintritt): 100 % (ein Platz für jedes Kind)

⇒ Kinderhorte (Schulkinder): Plätze für 40 % der Nürnberger Schulkinder

Damit sind in Nürnberg, gerechnet ab 2009, zusätzlich etwa 2.700 Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren (davon etwa 300 in Tagespflege und etwa 2.400 in Krippen) und etwa 850 Kindergartenplätze sowie ca. 2.400 Hortplätze neu einzurichten.

Zur Umsetzung dieser Vorgaben wurde die Projektgruppe "DLZ Kita 2013" eingerichtet. Es handelt sich um eine innerstädtische, referatsübergreifende Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitarbeitern der Fachbereiche Hochbauamt, Amt für Wirtschaft, Liegenschaftsamt und Jugendamt. Hauptaufgabe ist die Objekt- und Standortsuche sowie die Objektvorprüfung.

Arbeitsgruppe "DLZ Kita 2013"

Das Amt für Wirtschaft hat Projektentwickler, Grundstückseigentümer, Wohnungsbaugesellschaften, Betreiber von Gewerbeparks und Unternehmensleitungen zu den Anforderungskriterien und Fördermöglichkeiten informiert. Für Kinderkrippen sind Erdgeschossflächen bereits ab 90 m² (Großtagespflege) bzw. ab 200 m² (Krippe) mit einem angrenzenden Außenbereich geeignet. Es wird sowohl der Neubau als auch der Umbau von vorhandenen Räumlichkeiten gefördert.

umfangreiche Förderung bei der Errichtung von Kindertagesstätten

Gemäß den Förderrichtlinien erhalten Kindertagesstätten zwei Drittel der förderfähigen Kosten als Baukostenzuschuss in Form von staatlichen und kommunalen Fördermitteln. Für Krippen ist eine Förderung bis zu 86 % der förderfähigen Kosten möglich, jedoch nur für Standorte, die bis zum 31.12.2013 fertig gestellt sind. Die Zweckbindung beträgt 25 Jahre.

zusätzliche Förderung nur bis 31.12.2013

Nach aktuellem Stand konnte bei *Kinderkrippen* gegenüber 2007 eine Steigerung von ca. 955 Plätzen von seinerzeit etwa 1.130 auf heute ca. 2.085 Plätze erreicht werden. Die Versorgungsquote in dieser Altersgruppe konnte damit von 9,1 % auf 16,6 % gesteigert werden.

derzeitiger Versorgungsstand

Bei den *Kindergärten* gibt es derzeit ca. 13.585 Plätze. Dies bedeutet gegenüber 2007 einen Zuwachs von (netto) 380 Plätzen und eine Versorgung von gesamtstädtisch ca. 92,4 %.

Bei den *Horten* bleibt es schwierig, das angestrebte Versorgungsziel von 40 % im Stadtdurchschnitt zu erreichen (derzeit etwa 26 %). Die Standorte sind an die Fußläufigkeit zur Grundschule gebunden, wodurch sich das Angebot geeigneter Objekte stark einschränkt.

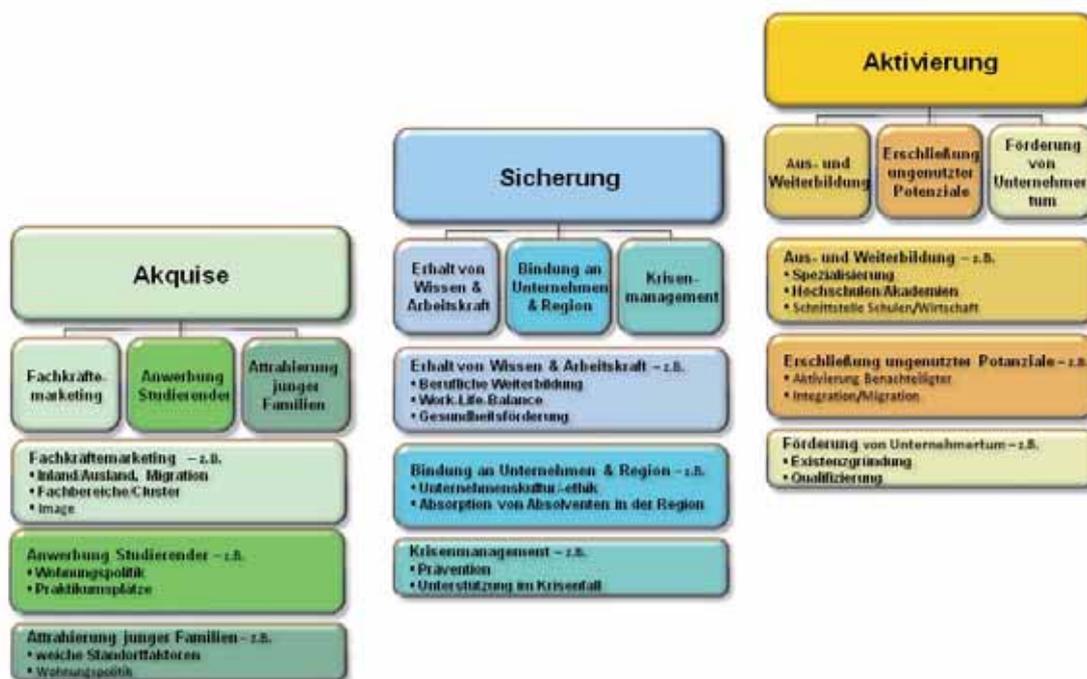
Weitere Standorte werden gesucht. Allen interessierten Grundstückseigentümern, Unternehmen und Investoren wird eine unkomplizierte, kostenlose Vorprüfung des Objektes (Grundstück oder Gebäude) durch das Dienstleistungszentrum Kita 2013 angeboten.

weitere Standorte werden gesucht.

7.3 Zusammenfassender Überblick

Zur Sicherung von Wertschöpfung, Know-how und Beschäftigung folgt das Wirtschaftsreferat einem ganzheitlichen, potenzialorientierten Ansatz. Betrachtet man den Ansatz, wird deutlich, dass diese Potenzialorientierung eine Querschnittsfunktion über viele Bereiche der Nürnberger Wirtschaftsförderung einnimmt. Damit werden einzelne Maßnahmen jeweils im Zusammenhang betrachtet, in Ihrer Wirkung auf die drei parallel verfolgten Säulen Potenzialakquise, Potenzialsicherung und Potenzialaktivierung beurteilt und in Teamarbeit abteilungsübergreifend im Amt für Wirtschaft umgesetzt.

Abb. 58: Potenzialorientierter Ansatz



Grundpfeiler stellt die Potenzialakquise dar, welche dazu dient, über verschiedene Maßnahmen, ausreichend Fachkräfte für die Bedarfe von morgen sicherzustellen. Ein wesentliches Element dieser Arbeit ist das Fachkräftemarketing, auf das bereits in Kap. 3 eingegangen wurde, und die Attrahierung junger Familien und von Studierenden. Die Sicherstellung von qualifiziertem Nachwuchs in der Region Nürnberg ist ein wichtiges Anliegen der

Potenzialakquise

Wirtschaftsförderung, was sich in den Aktivitäten mit dem Förderkreis Ingenieurstudium aber auch mit der Beschäftigung auf strategischer Ebene zeigt - beispielsweise durch engen Austausch mit dem Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb).

Einen großen Teilbereich der Arbeit der letzten Zeit stellt die Potenzialsicherung dar, die vor allem in Zeiten wirtschaftlicher Krisen an Bedeutung gewinnt. Das Krisenmanagement als Teil dieses Pfeilers nahm entsprechend umfangreiche Ausmaße an - speziell durch den beispielhaft dargestellten Fall der Quelle-Insolvenz, in dem die zahlreichen Facetten aktiver Krisenbewältigungsarbeit sichtbar werden. Hierzu lassen sich auch die mit unseren Partnern vernetzten Anstrengungen des Arbeitskreises Kurzarbeit und Qualifizierung nennen.

Potenzialsicherung

Ein Alleinstellungsmerkmal der Wirtschaftsförderung, das 2009 mit der Nominierung für den European Enterprise Award deutschlandweit Anerkennung gefunden hat, ist die Initiative "Zeit für Ethik" unter der Schirmherrschaft und dem Dach des Wirtschaftsreferates der Stadt Nürnberg. Hier wird aktiv die regionale Verankerung von Werteorientierung und Unternehmensethik praxisorientiert gefördert, um die Bindung ans einzelne Unternehmen und an die Region zu stützen und Werteorientierung als Erfolgsfaktor sichtbar zu machen.

Weitere Bereiche sind der Erhalt von Wissen und Arbeitskraft, dem die Aktivitäten rund um das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Gesundheitsförderung und alternde Gesellschaft zugeordnet werden können. Schnittmengen zur Potenzialaktivierung ergeben sich vor allem rund um das Krisenmanagement.

Im betrachteten Zeitraum wurde aus dem Krisenmanagement heraus die Erschließung ungenutzter Potenziale und die Thematik Aus- und Weiterbildung in den Fokus gerückt. Von der operativen Arbeit am "Runden Tisch Beschäftigungsförderung" über die Unterstützung von Existenzgründungen aus der Krise heraus bis hin zu strategischen Ansätzen wie der durchgeführten Firmenbefragung und dem Projekt "Netzwerk Zukunfts- und Beschäftigungssicherung in der Region Nürnberg" werden Anstrengungen unternommen, die besten Köpfe der Region zu fördern. Auch die wirtschaftsfördernde Potenzialaktivierung lebt von der gemeinsamen und kreativen Arbeit mit starken Partnern, was beispielhaft sichtbar wird im Netzwerk Qualifizierung, der Gründung der neuen Ausbildungsschmiede ZAW und dem Projekt "Hauptschul-Power" in Zusammenarbeit mit der defacto.stiftung.

Potenzialaktivierung

8 EUROPÄISCHE DIMENSION DER REGIONALEN STANDORTPOLITIK

Aus europäischer und globaler Perspektive werden zunehmend nicht mehr einzelne Städte oder Gemeinden, sondern Regionen als Ganzes als Wirtschaftsstandorte wahrgenommen. Je Erfolg versprechender sich ein Standort von der Größenordnung Nürnbergs im internationalen Wirtschaftsgefüge behaupten will, desto intensiver müssen regionale Kooperationen gepflegt werden, um alle Potenziale und Qualitäten in die Waagschale werfen zu können. Folgerichtig setzt die kommunale Wirtschaftspolitik Nürnbergs auf den Ausbau der regionalen Kooperation; sowohl in der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach, als auch in der Europäischen Metropolregion Nürnberg. Bei großen Infrastrukturinvestitionen, in der Struktur- und Technologieförderung, im Standortmarketing und auch was Akquisitionsbemühungen bei großen Ansiedlungen betrifft, ist ein Agieren in regionalen Zusammenhängen sinnvoll und Erfolg versprechend.

ohne regionale Kooperation
keine europäische Dimension

8.1 Kooperationsformen in der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach

Die innerste Ebene der Kooperation umfasst die Städteachse mit Fürth, Erlangen und Schwabach, in der ballungsraumsspezifische Themen und Interessen koordiniert werden. Diese erfordern eine interkommunale Abstimmung, geben Anlass für gemeinsame Interventionen und/oder zur Generierung gemeinsamer Projekte. Die aus wirtschaftspolitischer Sicht wichtigste Plattform zur Koordinierung regionaler Belange auf dieser Ebene ist die Nachbarschaftskonferenz der Wirtschaftsreferenten (WKS). Dazu kommt als weitere Diskussionsplattform das "Wirtschaftsforum der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach".

WKS - Wirtschaftsreferentenkonferenz Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach

Im Berichtszeitraum standen für die Wirtschaftsreferentenkonferenz Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach (WKS) u.a. folgende Themen im Mittelpunkt:

Wirtschaftsreferentenkonferenz
Nürnberg-Fürth-Erlangen-
Schwabach

Strategie	➤ Abstimmung wirtschaftspolitischer Forderungen der Städteachse an die Bayerische Staatsregierung nach Abschluss des Koalitionsvertrages im Oktober 2008
Marketing / Regionalmarketing	➤ Abstimmung von Einzelmaßnahmen mit dem Marketingverein Metropolregion Nürnberg ➤ MIPIM 2008 und 2009 ➤ EXPO REAL 2008 und 2009
Bestandspflege / Betriebsbetreuung	➤ Gemeinsame Position gegenüber dem Freistaat Bayern zur Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie ➤ Benchmarking-Wettbewerb für kleinere und mittlere Betriebe ➤ Gemeinsame Beteiligung an der Existenzgründermesse START ➤ Abstimmung der Städte Nürnberg-Fürth im Hinblick auf Insolvenz Primondo/Quelle ➤ Gemeinsame (Ko-)Finanzierung des Netzwerkes "Zukunfts- und Beschäftigungssicherung in der Region Nürnberg" ➤ Vertretung der Belange der regionalen Direktmarketingunternehmen gegenüber den Bundesministerien im Zusammenhang mit geplanter Novellierung des Bundesdatenschutzgesetzes
Betriebsansiedlung	➤ Koordination der Zusammenarbeit mit Invest in Bavaria ➤ Abstimmung über regionsinterne Betriebsverlagerungen ➤ Abstimmung über Umsetzung der Ausschreibungspflicht für kommunale Grundstücke

Tab. 32: Themenbereiche der WKS 2008/2009	
Regionalpolitik	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Erfahrungsaustausch und Abstimmung zur EU-Strukturförderung 2007/2013 ➤ Austausch mit der Regierung von Mittelfranken über Schwerpunkte des Mitteleinsatzes der regionalen Wirtschaftsförderung
Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Einsatzmöglichkeiten staatlicher Förderung der Breitbandinfrastruktur ➤ Gemeinsame Positionierung zur Schienenverbindung Nürnberg-Prag ➤ Gemeinsame Position zur Verlängerung der Nachtflugregelung am Airport Nürnberg
Innovationspolitik	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beteiligung der Region am Spitzenclusterwettbewerb des Bundeswissenschaftsministeriums ➤ Gemeinsame Bewerbung der Städte Nürnberg-Fürth-Erlangen am Wettbewerb "Stadt der Wissenschaft 2011" ➤ Abstimmung zur zukünftigen Entwicklung des IGZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen
Einzelhandel	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Projekt adidas "360° Lifestyle Herzogenaurach", insbesondere gemeinsame Positionierung mit dem Landesverband des Bayerischen Einzelhandels e.V. im Hinblick auf ein Zielabweichungsverfahren ➤ Factory Outlet Herrieden; gemeinsame Ablehnung im Zuge des Raumordnungsverfahrens ➤ Abstimmung über weitere Einzelhandelsgroßprojekte ➤ Planung und Koordination verkaufsoffener Sonntage
Regionalentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Innerregionale Abstimmung zu Regelungen für energieeffizientes Bauen in neuen Wohngebieten

Wirtschaftsforum der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach

Das **Wirtschaftsforum der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach** ist eine über die Wirtschaftsreferate hinausreichende konsensorientierte Plattform für Diskussionen und Empfehlungen auf dem Gebiet der regionalen Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung. Es existiert seit 1993, Sprecher ist der Oberbürgermeister der Stadt Erlangen, Dr. Siegfried Balleis. Die Geschäftsführung und Koordination liegt beim Amt für Wirtschaft der Stadt Nürnberg.

Plattform für regionale Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung

Im Berichtszeitraum 2008/2009 beschäftigte sich das Wirtschaftsforum u.a. mit dem Investitionsprogramm "Bayern FIT - Forschung, Innovation, Technologie" und dessen Auswirkungen auf die Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach. Ein weiteres Thema war das Strukturprogramm der Bayerischen Staatsregierung für die Städte Nürnberg und Fürth, das der Freistaat Bayern zur Stärkung des Standortes auf Grund der Insolvenz der Quelle AG im Juli 2009 aufgelegt hat.

8.2 Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN)

Der Europäischen Metropolregion Nürnberg gehörten zum Ende des Berichtszeitraumes im Dezember 2009 33 Gebietskörperschaften (21 Landkreise und 12 kreisfreie Städte). Seit April 2010 ist der Landkreis Hof als weiteres Mitglied der Europäischen Metropolregion Nürnberg neu hinzugekommen.

Abb. 59: Karte der EMN



Wirtschaftliche Kenndaten der Metropolregion Nürnberg (Stand 4/2010):

- 3,6 Mio. Einwohner
- 113 Mrd. Bruttoinlandsprodukt
- 157.000 Unternehmen
- 1,9 Mio. Erwerbstätige

Demokratischer Legitimationskern der Metropolregion Nürnberg ist der Rat, in dem 54 Oberbürgermeister, Bürgermeister und Landräte mit weiteren kooptierten Mitgliedern, u.a. aus der bayerischen Staatsregierung, zusammenarbeiten. Zur Bearbeitung metropolregional bedeutsamer Themen wurden insgesamt 7 Fachforen gebildet (Kultur, Marketing, Sport, Wirtschaft und Infrastruktur, Wissenschaft, Tourismus sowie Verkehr und Planung). Jedes Forum verfügt über einen fachlichen und einen politischen Sprecher sowie einen Geschäftsführer. Diese bilden zusammen mit dem Ratsvorsitzenden der Metropolregion und dessen Stellvertreter den Steuerungskreis der EMN.

Organisation der EMN

Die Geschäftsführung des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur" liegt bei berufsm. Stadtrat Dr. Roland Fleck, Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg. Fachlicher Sprecher des Forums ist Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst, Vorstandsvorsitzender der GfK SE Nürnberg sowie bis Ende 2009 Präsident der IHK Nürnberg für Mittelfranken. Politischer Sprecher ist der Oberbürgermeister der Stadt Erlangen Dr. Siegfried Balleis. Das Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" hat rund 60 Mitglieder.

Steuerungskreis des Forums

Forum „Wirtschaft und Infrastruktur“ der Europäischen Metropolregion Nürnberg

Fachlicher Sprecher



Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst

Vorstandsvorsitzender der GfK SE Nürnberg sowie Präsident der IHK Nürnberg für Mittelfranken

Geschäftsführer



Dr. Roland Fleck

Berufsmäßiger Stadtrat und Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg

Politischer Sprecher

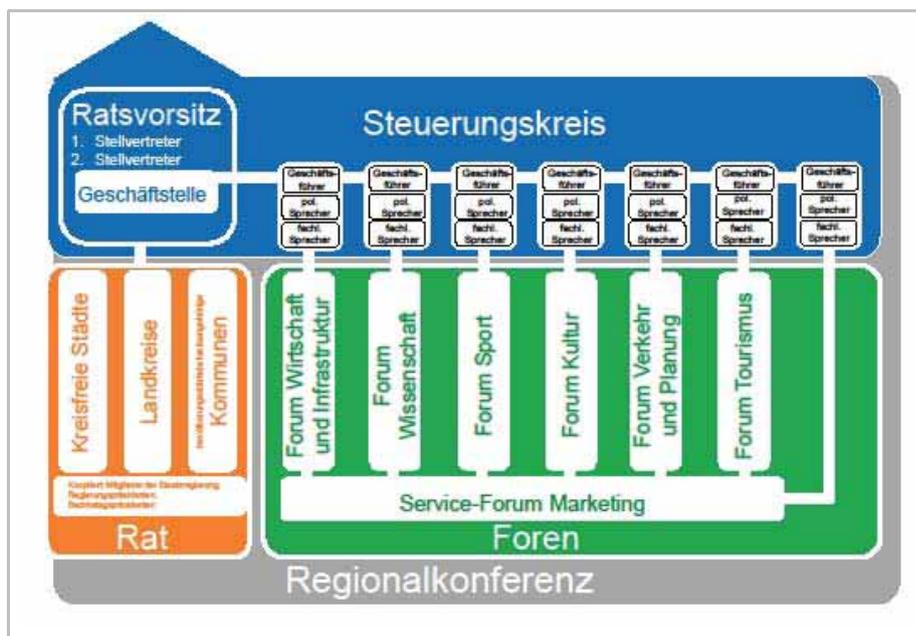


Dr. Siegfried Balleis

Oberbürgermeister der Stadt Erlangen

Fotos: GfK SE, Stadt Nürnberg, Stadt Erlangen

Abb. 60: Organisationsmodell der EMN



Im Mittelpunkt der Forumsarbeit steht die strategische Standortentwicklung, insbesondere im Kontext der Globalisierung und der Wettbewerbssituation zu anderen europäischen Metropolregionen.

Das Forum tagt in der Regel zwei Mal pro Jahr. Es übernimmt die Aufgabe, Strategien und Themen zu bestimmen, Initiativen für Leuchtturmprojekte zu entwickeln und Arbeits- und Projektteams einzusetzen. Diese Projektteams bearbeiten zeitlich befristete Aufträge zu bestimmten Themenbereichen und führen konkrete Projekte durch. Arbeitsteams bearbeiten zeitlich unbefristet bestimmte Themenbereiche und führen ebenfalls Projekte durch. Die derzeit 58 Mitglieder des Forums kommen aus international aktiven, aus mittelständischen und erfolgreichen jungen Unternehmen, von Kammern, Gewerkschaften und Verbänden sowie aus der Wirtschaftsförderung von Städten und Landkreisen.

Aufgaben und Mitglieder des Forums



Die Mitglieder und Gäste des Forums Wirtschaft und Infrastruktur bei der 9. Forumssitzung am 30.10.2009 in Nürnberg
Foto: Stadt Nürnberg

Im Berichtszeitraum 2008/ 2009 fanden vier Sitzungen des Forums Wirtschaft und Infrastruktur in Amberg, Bayreuth, Kulmbach und Nürnberg zu aktuellen und metropolregional bedeutsamen Themen statt. Hinzu kam eine Sondersitzung im März 2009 zusammen mit dem Forum Wissenschaft im Playmobil-Stadion in Fürth.

Sitzungen des Forums



Die Steuerungskreise der Foren "Wissenschaft" und "Wirtschaft und Infrastruktur" bei der Sondersitzung der beiden Foren am 24.03.2009, v.l.n.r.: Wolfgang Dandorfer, Prof. Dr. Karl-Dieter Gröske, Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst, berufsm. Stadtrat Dr. Roland Fleck, Dr. Siegfried Balleis und Horst Müller
Foto: Stadt Nürnberg

8.2.1 Geschäftsstelle des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur"

Die Geschäftsstelle des Forums Wirtschaft und Infrastruktur hat strategische und operative Aufgaben. Sie entwickelt - zusammen mit den Mitgliedern des Forums und anderen Partnern - Vorschläge zur strategischen und programmatischen Weiterentwicklung der EMN auf wirtschaftlichem und infrastrukturellem Gebiet, betreibt Netzwerkarbeit und übernimmt die Gesamtkoordination der unterschiedlichen Ebenen. Das operative Geschäft umfasst die Bereiche: Gremienarbeit, Analysen, Berichtswesen, Öffentlichkeitsarbeit, Begleitung von Projektteams, Entwicklung und Durchführung von Projekten. Die Geschäftsstelle ist beim Amt für Wirtschaft der Stadt Nürnberg angesiedelt.

Geschäftsstelle des Forums
"Wirtschaft und Infrastruktur"
Theresienstr. 9, 90403 Nürnberg
Tel.: 0911/231-29 98
Fax: 0911/231-47 66
E-Mail: metropolregion.wirtschaft
@stadt.nuernberg.de

8.2.2 Projekte und Arbeitsteams des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur"

Im Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" wurden insgesamt sieben Projekt- und Arbeitsteams eingerichtet, um metropolregional bedeutsame Themen zu bearbeiten:

Unter Federführung der IHK Nürnberg für Mittelfranken und mit intensiver redaktioneller Beteiligung des Nürnberger Amtes für Wirtschaft wurde ein Entwicklungsleitbild für die gesamte Metropolregion Nürnberg erarbeitet. Am 05.02.2010 wurde das "**Leitbild für nachhaltiges Wachstum und Beschäftigung**", kurz WaBe, mit einem Festakt in Erlangen offiziell verabschiedet. Das Leitbild soll vor allem helfen, Vorstellungen und Forderungen zur Forschungs- und Technologiepolitik in der Metropolregion zu koordinieren, Aktivitäten zur Akquisition von Fördermitteln, aber auch Ansiedlungen von Unternehmen auf Kompetenzschwerpunkte zu konzentrieren und nicht zuletzt das Image der Metropolregion als leistungsfähiger Wirtschaftsstandort zu transportieren (ausführlicher Kap. 6.1.1).

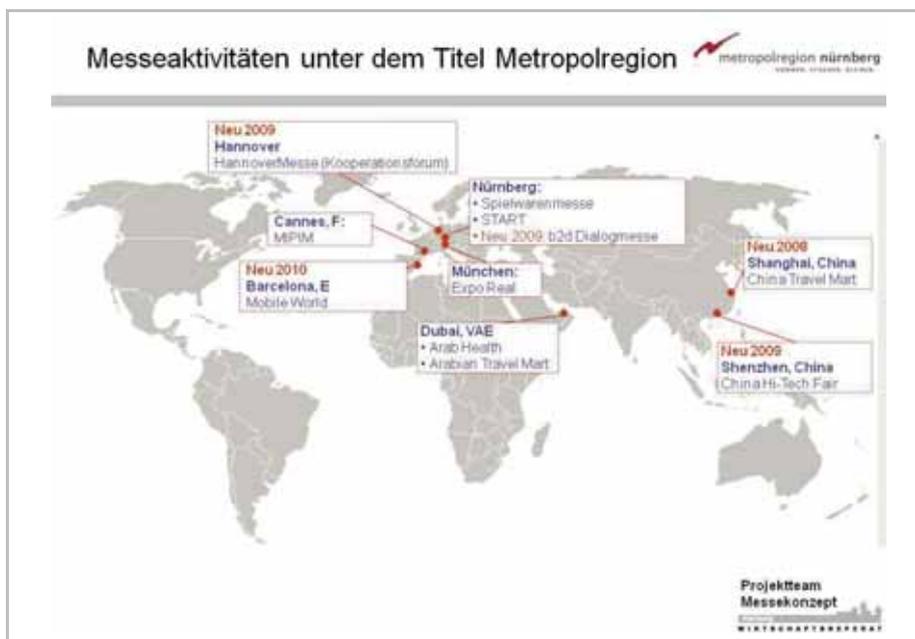
Projektteam "Metropolitanes Entwicklungsleitbild"

Die Metropolregion Nürnberg will Messen stärker für Image- und Standortwerbung nutzen. Sie bieten Standorten und Unternehmen die Gelegenheit, sich im Wettbewerbsvergleich zu positionieren. In dem Projektteam "**Metropolitanes Messekonzept**" des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur" wurde dazu ein neues Konzept erarbeitet, das am 06. März 2009 im Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" beschlossen wurde. Das Messekonzept beinhaltet einen abgestimmten Messekalendar für die Metropolregion, um die Außendarstellung national und international zu stärken. Durch die Kooperation verschiedener Akteure können die Ressourcen und Werbebudgets effizienter eingesetzt werden und damit mehr Wirkung erzielen.

Projektteam "Metropolitanes Messekonzept"

Die Erarbeitung des Messekonzepts ergab, dass die Metropolregion Nürnberg im Vergleich der deutschen Metropolregionen bereits gut im Messegeschehen präsent ist. Feste Schwerpunkte sind die Gewerbeimmobilienmessen MIPIM/Cannes und EXPO REAL/München, internationale Auftritte auf der Medizintechnikmesse ARAB HEALTH/Dubai und der Tourismusmesse ATM (Arabian Travel Mart)/Dubai. Der Messeplatz Nürnberg wird bei der Spielwarenmesse, der START-Messe für Existenzgründer und neu bei der b2d Dialogmesse aktiv genutzt. Neu in den Messekalendar aufgenommen wurden zudem die Tourismusmesse China Travel Mart in Shanghai, die Mobilfunkmesse Mobile World in Spanien und das Kooperationsforum "Korea - Metropolregion Nürnberg" der Industrie- und Handelskammern der Metropolregion auf der Hannover-Messe. Vor dem Hintergrund der verfügbaren Budgets kann sich der Messekalendar für die Europäische Metropolregion Nürnberg durchaus sehen lassen:

Abb. 61: Messekalendar



8. Europäische Dimension der regionalen Standortpolitik

Die standortrelevanten Messethemen Immobilien, Tourismus und zukünftig Logistik haben im Messekonzept Priorität. Gemeinsame Plattformen für die Wirtschaftsförderungen bei regionalen Messen sind ebenso wichtig, wie neue Wege bei technologieorientierten Messen. Durch turnusmäßige Abstimmungssitzungen zwischen den Akteuren werden Messen als Marketing-Instrument unter Beachtung des Subsidiaritätsprinzips weiter optimiert.

standortrelevante Messethemen haben Priorität

Das Projektteam "**Mega-Gewerbeflächen**" hat mit der Zielsetzung, Gewerbeflächen für eine beschäftigungsintensive Großansiedlung in der EMN mit mehr als 100 ha zu eruieren, eine Übersicht über größere Gewerbeflächenpotenziale erarbeitet. Die flächenmäßig interessanten Standorte mit einer Größe von mehr als 100 ha befinden sich überwiegend im Randbereich der EMN. Drei bis vier Flächen können für eine Ansiedlung in einem kürzeren Zeitraum entwickelt werden, weil zumindest für einen Kernbereich die gewerbliche Nutzung gesichert ist. Ein Großteil der Flächen ist jedoch nach Flächennutzungsplan landwirtschaftliche Fläche oder Wald.

Projektteam
"Mega-Gewerbeflächen"

Mit der planerischen Sicherung dieser Flächen, insbesondere der Frage, wie die Potenzialflächen im Regionalplan dargestellt werden könnten, befasste sich 2008 parallel eine Arbeitsgruppe des Forums "Verkehr und Planung". Das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie zeigte inzwischen als praktikablen Weg folgende Möglichkeit auf: Die Gewerbeflächen werden im Textteil des Regionalplans allgemein als Ziel beschrieben und in einer dieses Ziel erläuternden Karte zeichnerisch dargestellt.

Im Jahr 2008 gab es mehrere Anfragen (100 ha bzw. 150 ha), bei denen das Amt für Wirtschaft entsprechende Kontakte hergestellt hat. Letztendlich haben sich die Ansiedlungen jedoch zerschlagen. Das strategische Ziel, geeignete Gewerbeflächen für eine Großansiedlung in der EMN zu finden und zu sichern, wird weiter verfolgt.

Die EMN hat das strategische Ziel formuliert, die familienfreundlichste Metropolregion Deutschlands zu werden. Unter dem Dach des Projektteams "**Familienbewusste Personalpolitik**" konnte die Geschäftsstelle des Forums Wirtschaft und Infrastruktur das Pilotprojekt "Europäische Metropolregion Nürnberg auf dem Weg zur familienfreundlichsten Wirtschaftsregion Deutschlands" akquirieren. Dieses Pilotprojekt zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der EMN startete mit einer viel beachteten Auftaktveranstaltung am 07.07.2009.

Projektteam "Familienbewusste Personalpolitik"



Es wurde von der Bertelsmann-Stiftung und dem Bundesfamilienministerium initiiert. In der Region wird es von der Agentur für Arbeit Nürnberg, dem Bündnis für Familie Nürnberg, der DATEV eG, dem Forum "Wirtschaft und Infrastruktur", der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, der IHK Nürnberg für Mittelfranken, der Initiative Familienbewusste Personalpolitik in der Metropolregion Nürnberg, der Stadt Coburg, Bündnis "Coburg - Die Familienstadt" und "Susanne Bohn Leadership Competence" unterstützt. Wichtige Voraussetzungen für ein Gelingen sind vor Ort die "Initiative familienbewusste Personalpolitik", in der ca. 250 Unternehmen und Institutionen aus der Region aktiv sind, und 35 Bündnisse für Familien - verteilt auf die gesamte EMN. Die Koordinierungsstelle des Projekts ist bei der Geschäftsstelle des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur" angesiedelt. Schirmherr des Projektes ist Prof. Kempf, Vorsitzender der DATEV eG und Mitglied im Forum Wirtschaft und Infrastruktur.



Auftaktveranstaltung des Pilotprojekts "Europäische Metropolregion Nürnberg auf dem Weg zur familienfreundlichsten Wirtschaftsregion Deutschlands" am 7.7.2010. v.l.n.r.: Ursula Heller, TV-Moderatorin und Journalistin; Ingrid Hofmann, geschäftsführende Gesellschafterin der Hofmann Personalleasing – I.K. Hofmann GmbH; Liz Mohn, stellv. Vorsitzende des Vorstands der Bertelsmann Stiftung.
Foto: Hofmann Personalleasing

Das Projektteam **"Zeitarbeit"** wurde im Oktober 2008 bei der siebten Sitzung des Forums in Bayreuth, auf Initiative von Stefan Doll, Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Region Mittelfranken, eingesetzt. Die Federführung des Projektteams liegt bei der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit. Neben der Diskussion der aktuellen Arbeitsmarktsituation in der EMN stand das Thema "Zeitarbeit" auf der Tagesordnung. Hier wurden Überlegungen zu einem "Qualitätssiegel Zeitarbeit in der EMN" diskutiert. Ziel ist es, eine Liste der aus Sicht von Betriebsräten/Gewerkschaften und Arbeitgebern empfehlenswerten Zeitarbeitsfirmen zu erstellen, um z.B. Lohndumping abzuwenden.

Im Arbeitsteam **"Wohnen in der EMN"** haben sich insgesamt 14 kommunale, kirchliche und genossenschaftliche Wohnungsunternehmen mit einem Bestand von über 57.000 Wohneinheiten zusammengeschlossen. Sprecher des Arbeitsteams war bis Oktober 2008 Karl-Heinz Kamp, Geschäftsführer der GEWOBAU Erlangen, aktuell wird das Arbeitsteam von Heinrich Kemmer, Direktor der Stadtbau GmbH Bamberg geleitet.

Zum 01.07.2008 startete das Arbeitsteam mit dem Projekt **"ZID - Zentrale Immobilien- und Dienstleistungsvermittlung der Metropolregion Nürnberg"**, das Ende 2009 in "Immobilien-Regionalservice der Metropolregion Nürnberg" umbenannt wurde. Der Immobilien-Regionalservice unterstützt kostenlos Unternehmen aus der EMN sowie solche, die sich in der Metropolregion ansiedeln wollen, bei der Immobiliensuche für Mitarbeiter. Der Regionalservice ist zentrale Anlaufstelle für die Vermittlung von Immobilien der 14 Mitgliedsunternehmen des Arbeitskreises in der Metropolregion Nürnberg. Ein weiterer Ausbau des Immobilien-Regionalservice ist u.a. durch das Projekt "Boardinghouse", durch das zusätzlich zum bestehenden Angebot möblierter Wohnraum zur kurzfristigen Anmietung angeboten werden soll, geplant. Hierzu werden Wohnungen im Eigenbestand umgebaut bzw. "hotel-ähnlich" ausgestattet.

Das Arbeitsteam **"Energie in der Metropolregion Nürnberg"** umfasst rund 20 Wirtschaftsförderer aus der gesamten Metropolregion Nürnberg. Die Arbeitsgruppe hat es sich zur Aufgabe gemacht, den internen Austausch über Energiethemen in der Metropolregion zu intensivieren, gemeinsame Projekte im Bereich Energie in der Metropolregion und für die Metropolregion zu realisieren und in der Öffentlichkeitsarbeit die Binnen- und Außenwahrnehmung als Energieregion zu schärfen. Im Berichtszeitraum wurden vom Arbeitsteam folgende Projekte angestoßen:

Projektteam "Zeitarbeit und Arbeitsmarkt in der EMN"

Arbeitsteam "Wohnen in der EMN"



Tel.: 09131/124-1 39
Fax: 09131/124-1 00
E-Mail: info@immobilien-regionalservice.de

Arbeitsteam "Energie in der Metropolregion Nürnberg"

⇒ Projekt "Endenergiebilanzierung für die Metropolregion Nürnberg"

In dem Projekt sollen bis 2010 grundlegende energetische Daten gesammelt, aggregiert und aufbereitet werden, um eine Endenergiebilanz für die gesamte Metropolregion Nürnberg zu erstellen und einen Implementierungsprozess für mehr Klimaschutz in der Region zu initiieren.

⇒ Projekt "Aufbau regionaler Energie-Technologischer Zentren in der Metropolregion Nürnberg"

In diesem Projekt soll ein Netzwerk von eigenständigen Energieagenturen in mehreren Gebietskörperschaften nach dem Vorbild des Energie-Technologischen Zentrums in Nürnberg (etz) aufgebaut werden. Durch das bestehende Know-how des etz und die Vernetzung versprechen sich die Projektinitiatoren große Synergiepotenziale.

Gemeinsame Energieprojekte

8.2.3 Weitere Aktivitäten des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur"

Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum 2008/2009 noch folgende Projekte und Veranstaltungen im Rahmen des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur" durchgeführt:

Das Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" verfolgt das Ziel, die Kultur- und Kreativwirtschaft künftig - neben den klassischen technologieorientierten Kompetenzfeldern der EMN - systematisch zu entwickeln. Zu diesem Zweck wird derzeit von der Geschäftsstelle des Forums ein **Bericht zur Kultur- und Kreativwirtschaft** und deren 11 Teilbranchen (Architekturmarkt, Buchmarkt, Designwirtschaft, Filmwirtschaft, Kunstmarkt, Markt für darstellende Kunst, Musikwirtschaft, Pressemarkt, Rundfunkwirtschaft, Software-/Games-Industrie und Werbemarkt) in der Metropolregion erstellt, um die Stärken und Schwächen dieses Wirtschaftszweiges zu ermitteln und hierauf aufbauend Handlungsempfehlungen zu geben. Parallel hierzu wurden vom Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" im Berichtszeitraum erste Initiativen zur Stärkung der Kultur- und Kreativwirtschaft ergriffen:

In Kooperation mit der IHK, HWK sowie der Hochschule für Musik Nürnberg veranstaltete das Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" am 25.10.2008 einen Branchendialog zum Thema "**Musikinstrumentenbau in der Metropolregion Nürnberg**". Die Veranstaltung zielte darauf ab, das Bewusstsein für die Bedeutung der Metropolregion Nürnberg als Musikstandort zu stärken und Handlungsoptionen zu aktuellen Herausforderungen der Musikinstrumentenbauerbranche zu erarbeiten. Der Branchendialog stand in Bezug zu einem Branchengespräch des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie mit dem Titel "Musikinstrumentenindustrie in Deutschland", das tags zuvor - am 24.10.2008 - in Nürnberg im Rahmen der Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung stattfand.

Die erste **Musikmesse "Verstärker"** für die Musikszene der Metropolregion Nürnberg fand am 25. und 26.10.2008 im Kulturzentrum E-Werk in Erlangen statt. Das Konzept beinhaltete vier Module: Eine Fachmesse, ein Musikfestival, ein Theorieblock sowie ein interdisziplinäres Symposium zum Thema Visual Art. Schirmherren der Messe waren neben berufsm. Stadtrat Dr. Roland Fleck, Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg und Geschäftsführer des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur", Dr. Dieter Rossmeissl, Kulturreferent der Stadt Erlangen und Geschäftsführer des Forums "Kultur" der EMN sowie Dr. Karl Scharinger, Kulturreferent der Stadt Fürth. Insgesamt konnten ca. 1.000 Messebesucher verzeichnet werden.



Branchendialog "Musikinstrumentenbau in der EMN"



Musikmesse "Verstärker" für die Musikszene in der EMN



Musikmesse "Verstärker", Blick auf die Messestände im E-Werk, Erlangen. Foto: E-Werk, Erlangen

"**klasse.im.puls**" ist bundesweit die erste Initiative, die die Einrichtung von Musikklassen an Haupt- und Realschulen unterstützt. Im Schuljahr 2009/10 begannen 5 Hauptschulen und 6 Realschulen in der EMN mit verschiedenen Arten von Musikklassen. Ab der 5. Klasse erlernen die Schülerinnen und Schüler ein Instrument im Rahmen des Unterrichts. Die Auswahl der geeigneten Form der Musikklasse ist jeder Schule freigestellt. Möglich sind: Chorklasse, Rockklasse, Bläserklasse, Streicherklasse, Percussionsklasse, Keyboardklasse, Orchesterklasse oder eine Mischform. Langfristiges Ziel ist es, an möglichst vielen Schulen der Metropolregion Nürnberg Musikklassen einzurichten. Die Musikklassen sollen Schülern das aktive Musikmachen ermöglichen und näher bringen, damit sollen die sozialen und personalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gestärkt und erweitert werden. Musikmachen ist bedeutendes Element der Persönlichkeitsentwicklung, diese Chance einer positiven Weiterentwicklung soll möglichst vielen Kindern geboten werden. Dabei spielt die Förderung von Kindern aus bildungsfernen Schichten eine wesentliche Rolle. Durch den Schwerpunkt auf Haupt- und Realschulen sollen gerade die Kinder dieser Schulen die Möglichkeit haben, ein Instrument zu erlernen. Optimal wäre es natürlich, wenn die Begeisterung zum Musikmachen lebenslang anhält. Folglich spielen auch langfristige ökonomische Effekte für die Musikindustrie eine wesentliche Rolle. Schließlich können aus der musikalischen Bindung zukünftige Nachfrageeffekte entstehen oder Jugendliche könnten für das Musikinstrumentenhandwerk als Auszubildende gewonnen werden.

Auf eine Anregung im Rahmen des Branchendialogs "Musikinstrumentenbau in der Metropolregion Nürnberg" hin wurde vom Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" eine Veranstaltung zur Stärkung der **interkulturellen Kompetenz im China-Geschäft** für die Musikinstrumentenbauer der Metropolregion organisiert, die am 03.02.2009 im Marmorsaal des Presseclubs stattfand. In einem Impulsvortrag informierte Frau Dr. Hanne Seelmann-Holzmann, Dr. Hanne Seelmann Consultants, unter der Überschrift "China - der rote Drache ist kein Schmusetier", rd. 70 Asieninteressierte, darunter zahlreiche Instrumentenbauer, über die chinesische Wirtschaftskultur.



Veranstaltung "China - der rote Drache ist kein Schmusetier"



"China - der rote Drache ist kein Schmusetier", Veranstaltung für die Musikinstrumentenbauer der Metropolregion im Marmorsaal des Presseclubs Nürnberg am 03.02.2009 Foto: NIK

Auf Grund der guten Resonanz der Veranstaltung "China - der rote Drache ist kein Schmusetier" wurde gemeinsam mit dem Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (bbw) gGmbH ein ESF-Förderantrag erarbeitet und beim Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung eingereicht. Ziel ist es, mit der Qualifizierungsmaßnahme "Fit for Asia" Verantwortliche aus Unternehmen, die geschäftliche Kontakte mit Asien erschließen oder ausbauen wollen, fit für den asiatischen Markt zu machen.

Projekt "Fit for Asia"

Unter der Frage "Wie mache ich Geschäfte mit der Arabischen Welt ?" fand am 19.10.2009 im Nürnberger Fembohaus die Auftaktveranstaltung einer neuen Ausbildungsinitiative zum **Orient-Management** statt. Die Geschäftsstelle des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur" war - gemeinsam mit dem Arabischen Museum Nürnberg - Mitorganisator dieser Veranstaltung der Trapp Networks Unternehmensberatung und des Bildungswerkes der Bayerischen Wirtschaft (bbw) gGmbH. Geplant ist eine modulare Veranstaltungsreihe mit länderspezifischen Modulen zu verschiedenen Golfstaaten. Konzipiert ist die Veranstaltungsreihe für Verantwortliche aus Unternehmen, die geschäftliche Kontakte mit Golfstaaten erschließen oder ausbauen wollen und soll dazu beitragen, dass Unternehmen und deren Beschäftigte, die Kontakte in Golfstaaten unterhalten bzw. suchen, von vornherein auf die veränderten Umstände vorbereitet sind und mögliche Fallstricke vermeiden.

Projekt "Orient-Management"



"Auftaktveranstaltung Orient-Management", v.l.: Dr. Michaela Schuhmann, Dr. Wolfgang Mayer, Isaaf Nahas, Ulrike Trapp, Uwe Lippenberger, Dr. Roland Fleck, im Fembohaus in Nürnberg am 19.10.2009 Foto: Wirtschaftsreferat

Das Projekt "**Hauptschul-POWER**" hat sich zum Ziel gesetzt, junge Menschen so zu qualifizieren, dass sie eine Ausbildungsreife erlangen, die die Chance erhöht, dass sie einen Ausbildungsplatz bekommen. Hierzu werden an acht Wochenenden u.a. unterschiedliche Berufsbilder vorgestellt, soziale Kompetenzen und Grundwerte wie Teamfähigkeit oder Zuverlässigkeit vermittelt und zum Abschluss der Maßnahme eine Ausbildungsstelle vermittelt. "Hauptschul-POWER" ist ein Projekt der defacto.stiftung in Erlangen, Realisierungspartner ist das Hubert Schwarz-Zentrum. Das Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" unterstützt das Projekt, bei dem berufsm. Stadtrat Dr. Roland Fleck die Schirmherrschaft übernommen hat. Nachdem die erste Runde der Qualifizierungsmaßnahme "Hauptschul-POWER" im Mai 2008 erfolgreich abgeschlossen wurde, startete im Herbst 2008 eine zweite Runde in erweiterter Form, an der 150 Hauptschüler der 8. Jahrgangsstufe, und damit drei Mal so viele wie beim ersten Mal, teilnehmen konnten. Aktuell läuft seit Oktober 2009 bereits die dritte Runde von "Hauptschul-POWER", an der rd. 100 Hauptschüler teilnehmen. Durch den Erfolg und die große Resonanz in der Metropolregion Nürnberg soll das Projekt "Hauptschul-POWER" nun bundesweit als Social-Franchise-Projekt etabliert werden.

Projekt "Hauptschul-POWER"



Die Teilnehmer von Hauptschul-Power bei der Abschlussveranstaltung am 25. Mai 2009 im Historischen Rathaussaal. Im Vordergrund v.l.n.r.: Erich Schuster – GF der defacto marketing GmbH Erlangen und Vorsitzender der defacto.Stiftung, Hubert Schwarz – GF der Hubert Schwarz & Cie. GmbH & Co. KG Büchenbach.
Foto: defacto.Stiftung

Der **Unternehmertag der EMN**, der unter dem Dach des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur" von der puls Marktforschung GmbH aus Schwaig organisiert und durchgeführt wird, hat sich mittlerweile als erfolgreiche metropolregionale Veranstaltung fest etabliert. Etwa 120 Unternehmer aus der Metropolregion und darüber hinaus nehmen regelmäßig am Unternehmertag teil. Der vierte Unternehmertag, der im September 2008 in Erlangen stattfand, stand unter dem Motto "Einfacher = Erfolgreicher" und beschäftigte sich mit Einfachheit als Erfolgsprinzip für starke Marken. Der 5. Unternehmertag der EMN in Neumarkt (Oberpfalz) beschäftigte sich im Oktober 2009 mit "Nachhaltigkeit als Markenwert".

Unternehmertag der EMN

Das Forum "Wirtschaft und Infrastruktur", die IHK Nürnberg für Mittelfranken und die defacto call center GmbH veranstalteten am 02.07.2009 im Historischen Rathaussaal ein Symposium zum Thema "**Werteorientierte Unternehmensführung als Erfolgsfaktor**", an dem über 300 Gäste teilnahmen. Im Mittelpunkt des Symposiums stand der Vortrag von Matthias Horx, Trend- und Zukunftsforscher, Zukunftsinstitut Horx GmbH, der sich mit der Zukunft nach der Wirtschaftskrise beschäftigte.

Symposium "Werteorientierte Unternehmensführung als Erfolgsfaktor"



Podiumsdiskussion beim Symposium "Werteorientierte Unternehmensführung als Erfolgsfaktor" mit (v.l.n.r.) Gerald Schreiber, Theophil Graband, Markus M. Löttsch, Bijan Peymani (Moderation), Dr. Roland Fleck, Rainer Bomba und Matthias Horx Foto: defacto call center GmbH

Das Projekt **"Qualifizierung von Führungskräften und Beschäftigten von Einzelhandels- und Dienstleistungsbetrieben in Mittelstädten der ländlichen Räume der Europäischen Metropolregion Nürnberg"** ist Anfang 2009 erfolgreich gestartet. Unterstützt wurde das Projekt vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Frauen mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds. Mit insgesamt 200 Anmeldungen, darunter 74 Führungskräfte und 126 Mitarbeiter/innen, verzeichnete das Projekt einen weitaus größeren Zulauf als erwartet. Der speziell auf die Führungskräfte zugeschnittene Qualifizierungskurs "Strategisches Marketing" konnte deshalb zeitgleich in den Landkreisen Kronach, Forchheim und Amberg-Sulzbach sowie den Städten Amberg, Neustadt a.d. Aisch und Sulzbach-Rosenberg angeboten werden. Der Mitarbeiterkurs zum Thema "Zeitgemäße Kundenorientierung" fand sogar acht Mal in der Region statt. Das Projekt wurde von der Projektagentur IMPULSE GmbH, Nürnberg, durchgeführt, unterstützt und begleitet von der Geschäftsstelle des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur" sowie von den für den Europäischen Sozialfonds zuständigen Vertreter/innen der beteiligten Gebietskörperschaften.

Einzelhandelsprojekt der EMN

Auf Grund der großen Resonanz startet ab April 2010 ein weiteres Projekt zur "Qualifizierung der Fach- und Führungskräfte von Einzelhandels- und Dienstleistungsunternehmen im ländlichen Raum der Metropolregion Nürnberg", das wieder von der Projektagentur IMPULSE GmbH durchgeführt und vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Frauen mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds unterstützt wird.

Das Projekt **"individu:elle"** der PS:Akademie Nürnberg - in Zusammenarbeit mit dem Freistaat Bayern und in Kooperation mit der Geschäftsstelle des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur" sowie der Agentur für Arbeit - hat sich zum Ziel gesetzt, weibliche Fach- und Führungskräfte in der Region Nürnberg zu fördern. Dadurch sollen deren Chancen im Erwerbsleben verbessert und somit ein erfolgversprechender Weg für die Berufslaufbahn geebnet werden. Das Projekt startete am 01.11.2008 und ist zunächst bis 31.10.2010 befristet. Derzeit gibt es bayernweit neun Beratungsstellen für Frauen, wovon zwei in der Metropolregion (Bamberg und Nürnberg) angesiedelt sind. Das Beratungsangebot richtet sich an Wiedereinsteigerinnen (auch nach der Erziehungszeit), Existenzgründerinnen, Studentinnen (die am Beginn ihrer beruflichen Karriere stehen) und Frauen, die sich beruflich neu orientieren wollen. Hilfestellung wird in den Bereichen Orientierung, Vermittlung von Weiterbildung, Qualifizierung und Training, Coaching, Mentoring und Praxistransfer sowie Brücken bauen, Verbindungen schaffen und Arbeitsplatz erhalten geleistet. Das Projekt trägt damit zur Erhöhung der beruflichen Qualifizierung der Arbeitskräfte in der EMN bei und ist das zweite Projekt in der Metropolregion, das mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert wird.

Projekt "individu:elle"

8.2.4 Wirtschaftsfördererkonferenz

Die "Wirtschaftsfördererkonferenz der Europäischen Metropolregion Nürnberg" dient zum Informations- und Erfahrungsaustausch unter den Wirtschaftsförderern der Metropolregion und als Plattform für neue Ideen und Projekte, die das Profil der Metropolregion Nürnberg als Wirtschaftsstandort schärfen sollen. Gleichzeitig dient sie als Scharnier zur Verzahnung der operativen Ebene der Wirtschaftsförderung in den Gebietskörperschaften der EMN mit den Projekten und Aktivitäten des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur". Sie findet seit 2006 zwei Mal jährlich statt. Die Geschäftsführung wird vom Amt für Wirtschaft der Stadt Nürnberg wahrgenommen.

Im Berichtszeitraum fanden Wirtschaftsfördererkonferenzen in Kulmbach (6/08), in Lauf (1/09), im Landratsamt Coburg (7/09) und zuletzt im Landratsamt Fürth (2/10) statt.

Wirtschaftsfördererkonferenz
der EMN



Wirtschaftsfördererkonferenz der Metropolregion im Juni 2008 in Kulmbach Foto: Stadt Kulmbach

Behandelt wurden aktuelle Themen der EMN wie z.B. Krisenmanagement, regionales Entwicklungsleitbild, "Entdecker-Pass", Raumordnungsverfahren von Einzelhandelsgroßprojekten oder Breitbandkabel-Infrastruktur. Darüber hinaus wurden Messeauftritte koordiniert, Projekte im Kompetenzfeld Energie, zur gemeinsamen Vermarktung von Logistikflächen, im Bereich Qualifizierung und zur Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie diskutiert und vorangetrieben und dazu gemeinsame Arbeitszusammenhänge aufgebaut. Insbesondere an diesen konkreten Kooperationen zeigt sich, dass die Wirtschaftsfördererkonferenz mittlerweile die Funktion einer Arbeitsplattform zur Umsetzung gemeinsamer Projekte in der EMN sehr gut erfüllt.

8.3 EU-Aktivitäten

Neben der regionalen Kooperation innerhalb der Europäischen Metropolregion Nürnberg muss die Standortpolitik einer modernen Halbmillionenstadt auch im EU-weiten Kontext agieren. Es gilt, sich auch auf europäischer Ebene zu positionieren sowie EU-Entwicklungen aufzugreifen und entstehende Handlungsspielräume zu nutzen.

Standortpolitik im EU-Kontext

Europabüro für Wirtschaft und Arbeit

Das Europabüro für Wirtschaft und Arbeit im Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg verfolgt daher mehrere Ansätze, um den Wirtschaftsstandort Nürnberg in der Europäischen Union zu profilieren. Hierzu zählen Lobbying-Aktivitäten in Brüssel genauso wie die Teilnahme und Mitarbeit in europaweiten Städtenetzwerken. Gleichzeitig informiert das Europabüro für Wirtschaft und Arbeit die städtischen Einrichtungen und Dienststellen über aktuelle europäische Entwicklungen und zeigt Chancen für die Stadtverwaltung auf.

Zu den Highlights der Lobbying-Aktivitäten des Europabüros für Wirtschaft und Arbeit zählt im Berichtszeitraum zweifelsohne der sogenannte "Abend im Advent". Dieser konnte auch im Dezember 2008 wieder in der Vertretung des Freistaates Bayern bei der EU in Brüssel durchgeführt werden. Schon in den Jahren 2002, 2004 und 2006 brachte das Europabüro eine gelungene Mischung aus Weihnacht und Wirtschaft in die EU-Metropole. Im Jahr 2008 wurde ein neuer Gästerekord verzeichnet: Knapp 500 Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Administration und Presse genossen die weihnachtliche Stimmung in feierlichem Ambiente. Die große Beliebtheit des "Abend im Advent" unterstreicht, dass der Standort Nürnberg in Brüssel ein Begriff ist.



Feierlicher "Abend im Advent" in Brüssel (v.l.n.r.): Dr. Roland Fleck, berufsm. Stadtrat und Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg, Professor Reinhard Betzuege, deutscher Botschafter in Belgien, Markus Ferber, Mitglied des Europäischen Parlaments, das Nürnberger Christkind Rebekka Volland, Günter Gloser, damaliger Staatsminister für Europa im Auswärtigen Amt, Heidrund Piwernetz, Leiterin der Vertretung des Freistaates Bayern bei der EU in Brüssel sowie der deutsche EU-Botschafter Dr. Edmund Duckwitz
Foto: Landesvertretung

"Fränkisches Lobbying" findet aber auch im Schulterschluss mit anderen Städten statt. Nürnberg ist u.a. Mitglied im europäischen Städtenetzwerk EUROCITIES, dem mehr als 130 Großstädte aus über 30 Ländern Europas angehören. Innerhalb dieses Städtenetzwerkes arbeiten Europas Großstädte in verschiedenen Themenbereichen zusammen und profitieren vom Erfahrungsaustausch und der Diskussion gemeinsamer Problemlagen. Ausgeprägte Lobbying-Aktivitäten v.a. gegenüber der Europäischen Kommission geben den Städten über EUROCITIES eine eigene Stimme in Europa. Die wirtschaftliche Entwicklung der Städte wird innerhalb von EUROCITIES im sog. "Economic Development Forum" fokussiert. Deshalb arbeitet das Europabüro für Wirtschaft und Arbeit seit 2005 aktiv in diesem Forum mit.

Im Juni 2009 fand das dreitägige Meeting des "Economic Development Forums" erstmalig in Nürnberg statt. Vom 24. bis 26.06.2009 tagten dabei knapp 70 europäische Gäste aus 36 Städten. Grenzübergreifende urbane Interessen wurden dabei gebündelt, Best-Practice-Beispiele und Erfahrungen ausgetauscht. Angesichts der auch für Nürnberg beachtlichen Herausforderung des demographischen Wandels wurde am 25.06.2009 das Thema "Altern-



Lobbying auf europäischer Ebene

Nürnberg in Brüssel beim "Abend im Advent"



Städtenetzwerk EUROCITIES

"Economic Development Forum" erstmals in Nürnberg

8. Europäische Dimension der regionalen Standortpolitik

de Gesellschaft und deren Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung europäischer Städte" vertiefend behandelt.

Eine eigens eingerichtete Website in englischer Sprache hielt unter www.eurocities.nuernberg.de schon im Vorfeld alle notwendigen Informationen für die Mitglieder des Netzwerkes aus ganz Europa bereit. Die online-Registrierung war dabei ebenso möglich, wie der Zugriff auf alle notwendigen Konferenzunterlagen. Dank der Unterstützung mehrerer städtischer Dienststellen konnte eine optimale Vorbereitung und Durchführung des internationalen Städtenetzwerk-Treffens realisiert werden.

www.eurocities.nuernberg.de

Neben den gemeinsamen Lobbying-Aktivitäten im Rahmen von EUROCITIES sind mit der Gastgeberrolle Nürnbergs im Juni 2009 weitere positive Effekte verbunden: So konnte durch die Austragung des Forum-Meetings die Position Nürnbergs im europäischen Städtenetzwerk gestärkt, die Kontakte zu den Partnern in den europäischen Städten ausgebaut werden. Die erzielte internationale Außenwirkung sowie die gelungene Präsentation als attraktiver Konferenz- und Tagungsort führten - zusammen mit den gewonnenen Erkenntnissen - zu einer positiven Gesamtbilanz der Gastgeberrolle Nürnbergs.

positive Bilanz der
Gastgeberrolle Nürnbergs



Internationale Mitglieder des "Economic Development Forums" von EUROCITIES bei der Plenumsitzung während des Meetings in Nürnberg im Juni 2009. Foto: Schedlbauer

Neben den Lobbying- und Netzwerkaktivitäten ist das Europabüro für Wirtschaft und Arbeit ein wichtiger Akteur in der referatsübergreifenden Information und Kommunikation europäischer Entwicklungen. Durch die kontinuierliche Beschaffung, Auswertung und Weitergabe von spezifischen EU-Informationen schafft das Europabüro zum einen Transparenz im "EU-Dschungel" und zeigt Chancen für städtische Einrichtungen und deren Partner auf.

Transparenz im "EU-Dschungel"

Arbeitsteam Europa

Um diese Chancen aktiv zu nutzen und die kommunale Europaarbeit zu optimieren wurde im Juli 2008 per Stadtratsbeschluss das sogenannte "Arbeitsteam Europa" gegründet, dem pro Referat mindestens ein/e Europa-Ansprechpartner/in angehört. Sie sind die Anlaufstellen für europäische Angelegenheiten innerhalb des jeweiligen Referates. Das Europabüro für Wirtschaft und Arbeit koordiniert das Arbeitsteam Europa und informiert regelmäßig z.B. über aktuelle EU-Fördermöglichkeiten. Neben halbjährlich stattfindenden Sitzungen werden im Rahmen von sogenannten "Round Tables" spezifische EU-Entwicklungen vertieft. So konnte beispielsweise im Januar 2009 das EU-Beihilferecht mit Unterstützung des Finanzreferates genauer beleuchtet werden. Im Dezember 2009 stand dagegen das EU-Förderprogramm für berufliche Aus- und Fortbildung "Leonardo da Vinci" auf der Agenda des Arbeitsteams Europa.

Arbeitsteam Europa

Unter Mithilfe aller Europa-Ansprechpartner/innen gelang es dem Europabüro für Wirtschaft

erstmals Überblick über

8. Europäische Dimension der regionalen Standortpolitik

und Arbeit ferner, im Frühjahr 2009 erstmalig einen Gesamtüberblick über die EU-geförderten Projekte der Stadt Nürnberg zu erstellen. Diese Bestandsaufnahme gibt Aufschluss darüber, welche EU-Förderprogramme durch städtische EU-Projekte genutzt wurden und zeigt, wo in der Stadtverwaltung bereits Erfahrungen und Kompetenzen in der Durchführung von EU-Förderprojekten bestehen. Dieses Wissen kann für andere Dienststellen nutzbar gemacht und der Schritt zu einem zukünftigen EU-Projekt erleichtert werden. Zudem ergab die Bestandsaufnahme, dass die für den Berichtszeitraum 2008 gemeldeten 25 EU-Projekte der städtischen Kernverwaltung ein Gesamt-Investitionsvolumen von über 25,6 Mio. € umfassen. Um langfristige Entwicklungen ablesen zu können, wird das Europabüro für Wirtschaft und Arbeit auch in Zukunft das Monitoring der städtischen EU-Projekte fortführen.

EUROPE DIRECT-Informationszentrum Nürnberg

Zusätzlich zum Europabüro für Wirtschaft Arbeit wird bereits seit 2002 auch den Bürgerinnen und Bürgern der Zugang zu "Europa" in Nürnberg ermöglicht. Mit dem EUROPE DIRECT-Informationszentrum Nürnberg wurde im Wirtschaftsreferat eine Anlaufstelle geschaffen, die den Menschen und Unternehmen vor Ort bei allen Fragen rund um die EU zur Seite steht. Die Europäische Kommission unterstützt das Wirtschaftsreferat hierbei und leistet einen finanziellen Beitrag für den Betrieb des EUROPE DIRECT-Informationszentrums. Gleichzeitig entstehen Synergieeffekte mit dem Europabüro für Wirtschaft und Arbeit, die optimal genutzt werden können.

Im Dezember 2008 ist es gelungen, eine weitere Rahmenvereinbarung mit der Europäischen Kommission über den Betrieb des EUROPE DIRECT-Informationszentrums Nürnberg für die Jahre 2009 bis 2012 abzuschließen. Damit ist die bürgernahe Anlaufstelle auch für die kommenden Jahre grundsätzlich gesichert.

EU-geförderte Projekte der Stadt Nürnberg



Rahmenvertrag 2009 - 2012 mit EU-Kommission



Dr. Roland Fleck, berufsm. Stadtrat und Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg, eröffnet die Konferenz "Europäische Arbeitnehmermigration" des EUROPE DIRECT-Informationszentrums Nürnberg am 27.05.2009. Foto: Schedlbauer

Gemäß seinem Auftrag konzentrierten sich die Aktivitäten des EUROPE DIRECT Nürnberg auch in den Jahren 2008 und 2009 auf einen bürgernahen Informationsdienst. Zur Förderung der regionalen und lokalen Debatte über die Europäische Union konnten zudem zahlreiche Veranstaltungen für Unternehmen sowie Bürger unterstützt bzw. realisiert werden. Ausgewählte Highlights waren z.B.:

bürgernaher Informationsdienst

⇒ Die Eröffnung der Europawoche in Bayern am 05.05.2008 auf der Nürnberger Kaiserburg: Auf Einladung des damaligen Bayerischen Staatsministers für Bundes- und Europaangelegenheiten Dr. Markus Söder sowie dem damaligen EU-Kommissar für Mehrsprachigkeit Leonard Orban diskutierten rd. 250 Nürnberger Schüler im Burghof und

Eröffnung der Europawoche

8. Europäische Dimension der regionalen Standortpolitik

informierten sich bei einem "europäischen Markt der Möglichkeiten" über die Chancen in Europa. Im Anschluss fand ein feierlicher Staatsempfang für geladene Gäste im Rittersaal statt.

- ⇒ Die Konferenz "Europäische Arbeitnehmermigration - Potenziale und Probleme für Wirtschaft und Arbeitsmarkt in Nürnberg" am 27.05.2008 im Historischen Rathaussaal: Die volle Umsetzung der Freizügigkeit für Arbeitnehmer aus den Mitgliedstaaten der EU-Erweiterung im Jahr 2004 wird spätestens im Jahr 2011 erfolgen. Ziel der Tagung war es deshalb, rechtzeitig die Auswirkungen einer Öffnung des deutschen Arbeitsmarktes für den Standort Nürnberg zu beleuchten. Gemeinsam mit Vertretern der zuständigen Ministerien des Bundes und des Freistaates sowie mit Unterstützung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nürnberg wurden die Folgen für den Wirtschaftsstandort und die ansässigen Unternehmen fokussiert. Zu Gast waren auch Vertreter aus den Partnerstädten Krakau und Glasgow, die die Erfahrungen aus einem Herkunftsland sowie einem Zielland erörterten.
- ⇒ Diverse Aktivitäten im Vorfeld der siebten Direktwahl des Europäischen Parlaments im Juni 2009: Das EUROPE DIRECT-Informationszentrum Nürnberg führte u.a. am 20.05.2009 ein Bürgerforum im Nürnberger Rathaus durch, bei dem rd. 130 Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Metropolregion Nürnberg die Gelegenheit hatten, mit verschiedenen Kandidaten für die Europawahl zu diskutieren. Auch der Leiter des Informationsbüros des Europäischen Parlaments in München, Jochen Kubosch, informierte dabei über die Europawahl 2009.

Europäische Arbeitnehmermigration

Bürgerforum zur Europawahl



Eröffnung der Europawoche in Bayern auf der Nürnberger Kaiserburg im Mai 2008: Leonard Orban, damaliger EU-Kommissar für Mehrsprachigkeit, Dr. Henning Arp, Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in München und Barbara Sterl, Leiterin des EUROPE DIRECT-Informationszentrums Nürnberg (v.l.n.r.). Im Hintergrund: Dr. Markus Söder, damaliger Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten und Tilmann Schöberl, Moderator beim Bayerischen Fernsehen (verdeckt).
Foto: EUROPE DIRECT

Neben zahlreichen Veranstaltungen, die das EUROPE DIRECT-Informationszentrum Nürnberg in den Jahren 2008 und 2009 durchführte, wurde die Vermittlung von EU-Entwicklungen aber auch über die Publikation eigener Veröffentlichungen gewährleistet. So zeigt eine im Dezember 2009 fertig gestellte Broschüre mit dem Titel "Entdecke Europa! Die EU in Nürnberg." anhand konkreter Beispiele, wie sich die EU auf den Alltag der Menschen in Nürnberg auswirkt. Berührungspunkte zwischen europäischer Politik und der Stadt Nürnberg, ihrer Wirtschaft und den Bürgern werden anschaulich dargestellt.



Publikationen dieser Art ergänzen das Informationsmaterial, das im Nürnberger EUROPE DIRECT für Bürger und Unternehmen kostenlos zur Verfügung steht. Ein benutzerfreundlicher und informativer Internetauftritt des Nürnberger EUROPE DIRECT unter www.europa.nuernberg.de rundet die EU-Aktivitäten im Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg ab.

Städte und Gemeinden sind hinsichtlich europäischer Politik in doppelter Weise gefragt: Da die Kommunen und ihre öffentlichen Einrichtungen vor Ort den Bürgerinnen und Bürgern viel näher sind als die EU-Institutionen in Brüssel oder Straßburg, erfüllen sie eine wichtige Rolle bei der Vermittlung europäischer Themen. Gleichzeitig müssen sich Städte und Gemeinden selbst mit europäischen Rechtsvorgaben und deren Auswirkungen auseinandersetzen. Sie müssen aktiv Handlungsspielräume nutzen und die Chancen aus der EU ergreifen. Beide Herausforderungen prägen die EU-Aktivitäten im Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg und verdeutlichen die europäische Dimension der Standortpolitik.

EU fordert Kommunen in doppelter Hinsicht

8.4 EU-Strukturförderung

EU-Ziel 2-Förderung 2000 – 2006/2009

Nach neun Jahren ist die EU-Ziel 2-Förderung für die Nürnberger Südstadt - bezogen auf die Mittelverausgabung, Abrechnung und Rechnungsprüfung - mit dem Ablauf des Jahres 2009 zu Ende gegangen. Seit dem Jahr 2000 steuerte das EU-Ziel 2-Programm-Management im Wirtschaftsreferat (Stab Regionale Kooperation und Projekte) für die Stadt Nürnberg diesen Förderprozess.

Die damalige Ausgangslage war eine echte Herausforderung. Die Nürnberger Südstadt hat der Strukturwandel stark getroffen. Deshalb wurde damals ein Südstadtschub angestrebt, und zwar mit einem breiten Förderansatz in mehreren Zielkorridoren. Zusammenfassend hat der EU-Ziel 2-Förderprozess sowohl im Bereich des Investitionsvolumens als auch bei der Projektanzahl und Projektvielfalt alle Erwartungen weit übertroffen.

Historie

Hoffte man bei der Aufstellung und Genehmigung des Operationellen Programmes für Bayern in den Jahren 2000 und 2001 noch ein Investitionsvolumen von etwa 25 Mio. € für das Fördergebiet zu erreichen, waren es 2003 bereits ca. 45 Mio. €. Im Sommer 2004 standen 48,6 Mio. € an Investitionen "zu Buche" und Mitte 2006 schon 67,9 Mio. €. Letztlich floss eine Gesamtinvestitions- und Projektschuldensumme von 71,5 Mio. € in die Nürnberger Südstadt.

Investitionsvolumen

Der Anteil an Fördermitteln (EU und Land) betrug dabei 31 Mio. €. Die Stadt Nürnberg hat 29,5 Mio. € an Finanzierung dazu beigetragen. Weitere 11 Mio. € kamen durch die Eigenfinanzierungsanteile örtlicher Akteure und Bildungsträger sowie durch Zuschüsse, Spenden und gesetzlichen Beiträgen nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG) hinzu.

Fördersummen

Es wurden insgesamt 105 Projekte realisiert, davon 42 Vorhaben mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (Bereich "Bildung und Qualifizierung") und 63 Vorhaben mit Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (Bereiche "Infrastruktur, Stadterneuerung, Technische Hilfe"). Die Förderprojekte wurden alle bis Ende 2008 fertig gestellt bzw. abgeschlossen. Als letztes - und zugleich mit 17 Mio. € Investitionsvolumen teuerstes Vorhaben der EU-Ziel 2-Förderung Nürnberg - wurde am 09. Januar 2009 der südpunkt in der Pillenreuther Straße 147 eröffnet.

Projektanzahl



Der südpunkt in der Pillenreuther Straße 147 kurz nach der Eröffnung im Januar 2009.

Foto: Stadt Nürnberg

Dies ist ein Erfolg der öffentlichen-privaten Partnerschaft und eines systematischen Kooperationsprozesses. Der angestrebte Südstadtschub ist an vielen Stellen für die Menschen sichtbar und greifbar geworden. Die Zusammenarbeit mit den Bewilligungsbehörden und den privaten Akteuren, Vereinen, Verbänden, Gremien und Gemeinden vor Ort war dabei immer sehr kooperativ und konstruktiv.

öffentlich-private Partnerschaft

Die EU-Strukturförderphase 2007 – 2013

Mit dem Beschluss des Europäischen Rates von Lissabon im Jahr 2000 wurden die Ziele der EU in Bezug auf Beschäftigung, Wirtschaft und sozialen Zusammenhalt bis zum Jahr 2010 formuliert. Die Union soll zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt werden (Lissabon Strategie). Hierzu soll auch die Europäische Strukturförderung einen Beitrag leisten und wurde daher von der EU entsprechend ausgerichtet.

die Ziele der
EU-Strukturförderperiode
2007 - 2013

In der EU-Strukturförderperiode 2007 - 2013 strebt die Europäische Union folgende drei Ziele an:

- Ziel 1 Konvergenz
- Ziel 2 Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung
- Ziel 3 Territoriale Zusammenarbeit/interregionale und transnationale Zusammenarbeit

Die Umsetzung dieser Ziele erfolgt in der Bundesrepublik Deutschland über die Bundesländer. Grundlage hierfür ist in Bayern deshalb das "Operationelle Programm". Dieses beinhaltet den rechtlichen Rahmen, die Finanzausstattung sowie die inhaltlichen Schwerpunkte zur Umsetzung der EU-Ziele von 2007 - 2013. Das Operationelle Programm des Freistaates Bayern für diese sieben Jahre bildet die Handlungs- und Fördergrundlage für die lokale Ebene.

die Umsetzung

Finanzierungsinstrumente für die für Nürnberg relevanten Ziele 2 und 3 sind der "Europäische Fonds für Regionale Entwicklung" (EFRE) und der "Europäische Sozialfonds" (ESF). Für beide Bereiche hat der Freistaat Bayern im Jahr 2007 jeweils ein konkretes, umsetzungsfähiges Programm (Operationelles Programm) erstellt. Die hierzu erforderlichen Förderrichtlinien sind teilweise aber erst in 2008 veröffentlicht worden. In dieser Strukturförderperiode stehen entsprechend der Vorgaben der Bayerischen Operationellen Programme nun bestimmte Themen (Prioritätsachsen) und nicht mehr der Raumbezug (wie das EU-Ziel 2-Fördergebiet in der Südstadt) im Vordergrund. Ein "geschütztes" Fördergebiet ist für Nürnberg nicht mehr ausgewiesen.

Finanzierungsinstrumente

Die Bayerische Staatsregierung hat für den EFRE festgelegt, dass - neben einer Sonderzuweisung für die 1. und 2. Landkreisreihe zur Tschechischen Republik - mindestens die

die Förderlandschaft EFRE

Hälfte der regulären Mittel in Niederbayern, der Oberpfalz und Oberfranken eingesetzt wird. Auf Grund dieses landespolitisch beschlossenen Vorrangs der Förderung von Grenzregionen einerseits sowie des daraus resultierenden höheren Wettbewerbs von Nürnberger Vorhaben mit Projekten aus anderen bayerischen Städten und Regionen andererseits ist der finanzielle Spielraum für förderfähige Projekte im EFRE insgesamt deutlich geringer anzusetzen als in der vergangenen Förderperiode.

Im ESF wird der Förderzeitraum von einem neuen strategischen Ansatz bestimmt, bei dem die Arbeiten mit den anderen wichtigen Pfeilern der EU-Wirtschafts- und -Sozialpolitik koordiniert werden, wie der Lissabon-Agenda für Wachstum und Beschäftigung und der europäischen Beschäftigungsstrategie. So werden hauptsächlich solche Länder oder Regionen gefördert, die ein Bruttoinlandsprodukt von weniger als 75 % des EU-Durchschnitts aufweisen (dies ist für Bayern und Nürnberg nicht relevant).

die Förderlandschaft ESF

Der Europäische Sozialfonds (ESF)

Bayern partizipiert am neuen Ziel "Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung" mit rd. 310 Mio. € aus Mitteln des ESF. Der ESF soll im neuen Förderzeitraum stärker zu den Beschäftigungszielen und Zielsetzungen der Lissabon-Strategie für Wachstum und Beschäftigung beitragen. Besondere Bedeutung wird dabei den drei Hauptzielen der europäischen Beschäftigungsstrategie eingeräumt: Vollbeschäftigung, Arbeitsplatzqualität und Arbeitsproduktivität, sozialer Zusammenhang und soziale Eingliederung. Im Rahmen des Ziels "Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung" wird der ESF in Bayern Maßnahmen unterstützen, die die wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen antizipieren und bewältigen. Insgesamt wird das Programm einen strategischen und konzentrierten Ansatz verfolgen. Das Operationelle Programm für den ESF enthält insgesamt drei Prioritätsachsen (PA) plus die "Technische Hilfe".

ESF in Bayern

Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

Im EFRE stehen 2007 - 2013 insgesamt 575 Mio. € für Bayern zur Verfügung. Davon werden 84 Mio. € als Sonderzuweisung (Prioritätsachse 5) für die Entwicklung der bayerischen Grenzregionen zur Tschechischen Republik (Regierungsbezirke Niederbayern, Oberfranken und Oberpfalz) bereitgestellt. Von den restlichen 491 Mio. € ist die Hälfte ebenfalls für diese Grenzregionen und den ländlichen Raum vorgesehen, die andere Hälfte für den Rest Bayerns. Damit fließen rd. 60 % der Gesamtmittel in Gebiete mit knapp 30 % der bayerischen Bevölkerung.

EFRE in Bayern

Wie bereits dargelegt, wurden von der EU für die neue Strukturförderperiode Ziel 2-Gebiete (wie bislang die Nürnberger Südstadt) nicht mehr festgelegt. Die Stadt Nürnberg befindet sich damit - besonders in der Prioritätsachse 3 "Nachhaltige Stadtentwicklung" - in einer erheblich größeren Konkurrenzsituation als im vergangenen Förderzeitraum (EU-Ziel 2-Förderung Nürnberg). Das Operationelle Programm für den EFRE wird in fünf Prioritätsachsen (PA) plus die "Technische Hilfe" umgesetzt.

Nürnberger Förderkulisse

Mittlerweile kann - trotz der dargelegten schwierigen Förderbedingungen - über insgesamt 25 Projekte bis Ende 2009 aus den Fördertöpfen der beiden EU-Fonds (der ESF mit 14 Projekten bei 5,170 Mio. € Investitionsvolumen und der EFRE mit 11 Projekten bei einem Investitionsvolumen von 7,472 Mio. €) mit einem förderfähigen Gesamtvolumen von 12,642 Mio. € berichtet werden, die bereits bewilligt bzw. beantragt sind und die für Nürnberg bzw. die Region wichtige Vorhaben darstellen.

bisherige Projekte und
Projektvolumen

9 ZUSAMMENFASSUNG - DAS WICHTIGSTE IM ÜBERBLICK

Standortbestimmung - Bestandsaufnahme am Wirtschaftsstandort Nürnberg 2008 / 2009

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zeigte im Berichtszeitraum zwei sehr unterschiedliche Gesichter. Im Jahr 2008 war die Wirtschaft von einem robusten Konjunkturaufschwung getragen, verbunden mit stark sinkenden Arbeitslosenzahlen. Ende 2008 verschlechterten sich die Perspektiven drastisch. Der Konjunkturzyklus fand im Zuge der internationalen Finanzmarktkrise sein abruptes Ende und mündete in Verbindung mit einem ebenfalls globalen realwirtschaftlichen Konjunkturabschwung 2009 in Deutschland in die tiefste Rezession seit Bestehen der Bundesrepublik. Dieses gesamtwirtschaftliche Bild spiegelt sich auch am Wirtschaftsstandort Nürnberg wider.

Die Nürnberger **Industrie** verzeichnete im Berichtszeitraum ebenfalls eine zweigeteilte Geschäftsentwicklung. Konnten die Nürnberger Betriebe 2008 noch über eine erfreulich gute Geschäftslage berichten, mit guter Kapazitätsauslastung, wachsenden Umsatz- und Beschäftigtenzahlen, drehte sich die Lage zum Jahreswechsel 2008/2009. Ein Teil der Nürnberger Industriebetriebe wurde, wie in ganz Deutschland, von abrupt rückgängigen Auftragseingängen getroffen. Vor allem die exportorientierten Unternehmen des Investitionsgütersektors und die Automobilzulieferer trugen die Hauptlast der Rezession. Da die Nürnberger Produktionsbetriebe bereits in den letzten Jahren ihre Prozesse weitgehend rationalisiert haben und durch die intensive Nutzung des Instruments "Kurzarbeit" fiel der Abbau von Arbeitsplätzen in Nürnberg deutlich geringer aus, als dies früher in Konjunkturabschwungphasen zu beobachten war. Gegen Ende 2009 zeichnete sich bereits wieder eine verbesserte Geschäftslage der Industriebetriebe ab.

Qualitativ hat sich die Struktur der Industriearbeitsplätze seit 2007 weiter verbessert. Im Nürnberger Stadtgebiet arbeiten mittlerweile 53,3 % der Beschäftigten des produzierenden Sektors in Branchen der hochwertigen Technologien oder der Spitzentechnologie. Nürnberg liegt damit deutlich über dem Durchschnitt der anderen großen deutschen Städte oder dem Bundesdurchschnitt. In vielen Schlüsseltechnologien ist Nürnberg gut aufgestellt. In Zukunftsfeldern wie u.a. Energietechnik, Antriebstechnik, Optoelektronik, Leistungselektronik, Sensorik, Verkehrstechnik, Automatisierungstechnik, Kommunikations- und Informationstechnik sowie Medizintechnik verfügen Stadt und Metropolregion Nürnberg über Standortkompetenzen der europäischen Spitzenklasse.

Vor allem die Lockerung der Regularien zur Gründung sog. handwerksähnlicher Betriebe hat dazu geführt, dass die Zahl der registrierten **Handwerksbetriebe** in Nürnberg um 367 auf 5.675 angestiegen ist. Der Anstieg der Betriebszahlen ist ursächlich bedingt durch Anlage B-Berufe, für die früher die Meisterprüfung notwendig war. Trotz gestiegener Betriebszahlen ist die Gesamtzahl der Arbeitsplätze im Nürnberger Handwerk leicht zurückgegangen und beläuft sich Ende 2009 auf ca. 43.000 Personen. Bemerkenswert ist die hohe Ausbildungsquote im Handwerk. Es zeigt sich, dass Vollhandwerksbetriebe (Anlage A-Berufe) in der Regel einen deutlich höheren Beschäftigtenstand aufweisen als die B1- und B2-Berufe. Der Gesamtumsatz des Nürnberger Handwerks ist - gewerkeübergreifend - von ca. 2,5 Mrd. € in 2007 auf rd. 2,55 Mrd. € in 2009 leicht angestiegen. Im **Baugewerbe** waren die kleinen und mittleren Betriebe in 2008 und 2009 überwiegend durch private Auftraggeber ausgelastet. Da viele Maßnahmen aus dem Konjunkturpaket II der Bundesregierung erst 2010 in Angriff genommen werden, ist eine Stabilisierung der Baukonjunktur zu erwarten.

Über drei Viertel (76,2 %) aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Nürnberg arbeiten inzwischen in **Dienstleistungsunternehmen**. Insgesamt hat die Beschäftigung im Dienstleistungssektor im Berichtszeitraum weiter zugenommen und ist gegenüber 2007 um 2.689 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze gewachsen. Der Anteil der Arbeitsplätze in wissensintensiven Dienstleistungsbranchen liegt in Nürnberg bei 35 % und damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 30 %. Der Vergleichswert der 20 größten deutschen Städte beträgt 35,5 %. Der Handel, die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (z.B. Call Center) und das Gesundheits- und Sozialwesen sind die größten Beschäftigungsträger im Dienstleistungssektor. Überdurchschnittlich sind in Nürnberg auch die Versicherungs- und Finanzdienstleister, die Dienstleistungen im Informations- und Kommunikationsbereich und die Logistikdienstleistungen repräsentiert. Nach wie vor ist der Bereich "öffentliche Verwaltung" in Nürnberg deutlich unterrepräsentiert.

Der **Einzelhandel** erwirtschaftet derzeit in Nürnberg einen Jahresumsatz von 3,6 Mrd. €. Fast ein Viertel dieses Umsatzes wird in der City erzielt. Ihr Einzugsgebiet erstreckt sich auf ganz Nordbayern und reicht bis nach Südthüringen und Westsachsen. Auf Grund dieser Attraktivität ist Nürnberg nach wie vor ein bei Handelsunternehmen äußerst nachgefragter Standort. Die Verkaufsfläche im Stadtgebiet beläuft sich mittlerweile auf ca. 1.025.000 m², davon 210.000 m² in der City. Der private Konsum erwies sich im Berichtszeitraum stabiler als die gesamtwirtschaftliche Lage, so dass eine allzu große Kaufzurückhaltung, die im Zuge der Finanzmarktkrise zu erwarten ge-

wesen wäre, ausblieb. Dennoch schloss der Einzelhandel mit einem realen Umsatzminus in den Jahren 2008 und 2009 ab. Generell hält der Trend zu mehr Fläche, aber weniger Personaleinsatz auch in Nürnberg an.

Das Nürnberger Tourismusjahr 2008 war äußerst positiv. Mit 2.276.660 Gästeübernachtungen wurde wieder ein neuer Übernachtungsrekord aufgestellt. Nach diesem bislang höchsten Wert in der Geschichte des Nürnberger **Tourismus** musste - gemessen an der Zahl der Übernachtungen 2009 - ein Rückgang von 6,5 % hingenommen werden. Die Zahl der Gesamtübernachtungen erreichte im Jahr 2009 nur 2.128.291. Für den Rückgang war neben der weltweiten Rezession insbesondere auch das turnusmäßig schwächere Messejahr in Nürnberg verantwortlich. Die Stadt konnte jedoch sowohl in 2008 als auch in 2009 ihren Platz unter den Top Ten in Deutschland behaupten. Die Hotelkapazität stieg erneut an und erreichte eine Bettenzahl von 14.317 Betten im Jahr 2009. Grund zur Freude zum Ende des Berichtszeitraums war der Christkindlesmarkt 2009. Der Dezember 2009 war nicht nur der stärkste Monat des ganzen Jahres, sondern er bot auch das höchste Ergebnis aller bisherigen Dezember-Übernachtungszahlen. Das verstärkte Marketing für die Weihnachtsstadt Nürnberg war damit erfolgreich. Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Nürnberg.

Auf dem **Arbeitsmarkt** in Nürnberg agieren 24.000 Betriebe, in denen 370.000 Menschen erwerbstätig sind. Von diesen Erwerbstätigen arbeiteten 264.000 Personen (71 %) in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen. Über drei Viertel (76,2 %) aller in Nürnberg Beschäftigten arbeiten inzwischen in Dienstleistungsunternehmen; 23,5 % im produzierenden Sektor. Für den gesamten nordbayerischen Raum und darüber hinaus für südliche Teile Thüringens und Sachsens übt der Nürnberger Arbeitsmarkt eine Zentralitätsfunktion aus. Täglich pendeln 143.300 Menschen nach Nürnberg, um hier zu arbeiten.

Nachdem es drei Jahre hintereinander sehr starke Steigerungsraten bei den Beschäftigtenzahlen im Stadtgebiet gegeben hatte, ist die Beschäftigung im Jahr 2009 erstmals wieder gesunken. Für den 2-Jahres-Berichtszeitraum ergibt sich per Saldo dennoch eine Zunahme um 1.644 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse. Das gegenwärtige Beschäftigungsniveau liegt immer noch knapp über den Beschäftigtenhöchstständen der letzten Hochkonjunkturphase Anfang der 2000er Jahre.

Kleinere und mittelgroße Unternehmen (zwischen 10 und 250 Beschäftigten) haben die Großbetriebe in ihrer früheren Rolle als wichtigster Beschäftigungsträger abgelöst. 46 % aller Arbeitsplätze finden sich in Unternehmen dieser Größenordnung gegenüber 42 % in den Betrieben mit mehr als 250 Mitarbeitern/innen.

In Nürnberg vollzieht sich - wie in ganz Deutschland - bei den Beschäftigungsformen seit Jahren ein struktureller Wandel. Der Anteil von sozialversicherungspflichtigen Regelarbeitsverhältnissen an der Erwerbstätigkeit geht zu Gunsten anderer Beschäftigungsformen, wie den geringfügig entlohnten Beschäftigungen oder freiberuflichen Tätigkeiten, zurück.

Während 2008 noch so niedrige **Arbeitslosenzahlen** in Nürnberg registriert werden konnten wie seit 16 Jahren nicht mehr, ist die Arbeitslosigkeit in Stadt und Region Nürnberg gegen Ende des Berichtszeitraumes gestiegen. Im Vergleich zu früheren Rezessionen hat sich der Arbeitsmarkt in Nürnberg allerdings bislang als bemerkenswert widerstandsfähig erwiesen. Von einem ungewöhnlich hohen Arbeitslosenanstieg, wie er allein schon wegen des Niedergangs von Primondo/Quelle - früher einem der größten Arbeitgeber in der Region - zu erwarten gewesen wäre, blieb der Nürnberger Arbeitsmarkt bis zum Berichtsschluss weitgehend verschont. Die stark verbesserte Substanz des Wirtschaftsstandortes, der massive Einsatz des Instruments Kurzarbeit und die Einsicht der Unternehmen in die Notwendigkeit, qualifiziertes Stammpersonal zu halten, wirkten sich bislang, ebenso wie die Konjunkturprogramme zur Nachfragestützung, positiv aus.

Zu Berichtsende Dezember 2009 waren im Stadtgebiet Nürnberg 21.942 Einwohner als arbeitslos registriert. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote für den Stadtkreis von 8,4 %. Damit waren immer noch 265 Menschen weniger arbeitslos (- 1,2 %) als zu Beginn des Berichtszeitraumes im Dezember 2007 (22.207/8,6 %). Im Bezirk der Arbeitsagentur Nürnberg, der ungefähr dem Ballungsraum entspricht, lag die Arbeitslosenquote bei 6,0 %.

Auf dem für die Zukunft vieler Jugendlicher so wichtigen Arbeitsmarktsegment der **Ausbildungsstellen** hat sich die Lage entspannt. Die Zahl der nicht vermittelten Bewerber lag 2008 und 2009 deutlich unter dem Niveau der Vorjahre.

Mit Verschlechterung der konjunkturellen Lage haben viele Betriebe - vor allem aus dem verarbeitenden Gewerbe - **Kurzarbeit** eingeführt, um damit Zeiten unzureichend ausgelasteter Produktionskapazitäten zu überbrücken. Nachdem Kurzarbeit 2008 noch so gut wie keine Rolle spielte, arbeiteten 2009 durchschnittlich 25.800 Arbeitskräfte im Bezirk der Arbeitsagentur (Ballungsraum) kurz. Der Nürnberger Arbeitsmarkt wurde jedoch nicht stärker durch das Instrument der Kurzarbeit entlastet als der der meisten anderen größten deutschen Städte auch.

Während Nürnberg im bayernweiten Vergleich eher den Regionen mit hoher Arbeitslosigkeit zuzurechnen ist, nimmt der Wirtschaftsraum im bundesweiten Vergleich der Arbeitslosenquoten eine relativ gute Position ein. Ein deutlicher Rückgang an offenen Stellen in der Arbeitsmarktregion seit Dezember 2008 ist allerdings ein Zeichen dafür, dass keine Entwarnung für den lokalen Arbeitsmarkt gegeben werden kann.

Konzeption der kommunalen Wirtschaftspolitik in Nürnberg

Der strategische Ansatz, mit den **"vier i" - Image, Infrastruktur, Investitionen und Innovationen** - die Nürnberger Wirtschaftspolitik zu strukturieren, hat erheblich zur Verbesserung der Standortbedingungen in Nürnberg beigetragen. Im Berichtszeitraum wurden mit einer Vielzahl von Maßnahmen und Weichenstellungen Akzente zur Sicherung und Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen am Standort Nürnberg gesetzt:

Image profilieren - Standortmarketing und internationale Orientierung

Das Standortmarketing des Amtes für Wirtschaft umfasst Aktivitäten, die das **Image und das Profil des Wirtschaftsstandortes Nürnberg** national und international stärken und positiv beeinflussen. Werbung für den Standort Nürnberg soll die Stadt für solche Unternehmen, Organisationen, Institutionen und Personen attraktiv machen, die Wirtschaftskraft und Arbeitsplätze nach Nürnberg bringen. Gleichzeitig sollen die Unternehmen vor Ort in ihrer Standortbindung bestärkt werden. Das Image Nürnbergs soll im **Spannungsfeld zwischen Bratwurst und High-Tech** - also Tradition und Moderne - verankert werden. Es muss deutlich machen, dass Nürnberg ein Standort ist, an dem man wirtschaftlichen und beruflichen Erfolg haben kann.

Ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation sind Auftritte auf verschiedenen **Messen und Veranstaltungen**. Auf Fachmessen, welche die Kompetenzfelder des Entwicklungsleitbildes betreffen, ist die Wirtschaftsförderung der Stadt Nürnberg gemeinsam mit den Kompetenzinitiativen unterwegs. Die beiden Gewerbeimmobilienmessen **EXPO REAL und MIPIM** nehmen eine Sonderstellung ein, da hier Standortpräsentation und Gewerbeflächen im Zentrum der Messethematik stehen.

Ein weiteres wichtiges Kommunikationsmittel sind **Folder und Broschüren**, die vom Amt für Wirtschaft in verschiedenen Sprachen erstellt werden. Neben den allgemeinen Informationen zum Wirtschaftsstandort werden vor allem branchen- und zielgruppenspezifische Unterlagen publiziert.

Über die Standortwerbung hinaus besteht großer Bedarf an **Standortinformationen**. Rund 150 Anfragen zu Wirtschaftsdaten werden jährlich von Journalisten, Unternehmensberatern oder für wissenschaftliche Beiträge gestellt. Das Dienstleistungsspektrum des Amtes für Wirtschaft reicht von der Datenaufbereitung für spezifische Anforderungen bis zum Verfassen redaktioneller Beiträge.

Wichtiger Multiplikator ist die regionale und überregionale Presse- und Medienlandschaft. Mit **Pressemeldungen** zu aktuellen Themen, Projekten und Veranstaltungen werden die Vertreter der Medien sowie der Fachpresse regelmäßig informiert und Artikel initiiert. Das Amt für Wirtschaft wird darüber hinaus von verschiedenen Zeitungen und Magazinen um Unterstützung bei der Koordination und thematischen Gestaltung von **Sonderbeilagen zum Wirtschaftsstandort Nürnberg** angefragt. Diese sind in Kombination mit Imageanzeigen eine hervorragende Möglichkeit, die Stärken Nürnbergs zu unterstreichen und auf Themen der Region aufmerksam zu machen.

Das inzwischen am häufigsten genutzte Medium zur Recherche von Standortdaten und zur Vorbereitung von Entscheidungen in standortsuchenden Unternehmen ist das Internet. Im Zuge dessen sind der Internetauftritt **www.wirtschaft.nuernberg.de** und der englischsprachige Auftritt **www.economy.nuremberg.de** für die Wirtschaftsförderung zentrale Instrumente im Marketing-Mix zur Standortwerbung und zur Akquise neuer Unternehmen. Im April 2009 ging das erneuerte Wirtschaftsportal ans Netz. Das Angebot im Internet wurde deutlich erweitert und bedarfsgerecht strukturiert. Im Mittelpunkt der Website stehen aktuelle Informationen zum Wirtschaftsstandort Nürnberg und Serviceangebote für Unternehmen.

Marketing nach Zielgruppen

Neben der Werbung für den Wirtschaftsstandort Nürnberg im Allgemeinen werden zusätzlich Marketinginstrumente für Adressaten eingesetzt, die eine zielgruppenspezifische Ansprache erfordern. Für den Wirtschaftsstandort Nürnberg haben insbesondere die nachfolgenden Schwerpunkte an Bedeutung gewonnen:

Fachkräftemarketing: Die Verfügbarkeit hochqualifizierter Mitarbeiter ist insbesondere für Hochtechnologieunternehmen und wissensintensive Dienstleister zum wichtigsten Standortfaktor geworden. Das Fachkräftemarketing soll Nürnbergs Image als attraktiven Ort zum Leben und Arbeiten bei gut- und hochqualifizierten Fachkräften stärken und Unternehmen bei der Suche nach Mitarbeitern unterstützen.

Wissenschaftsmarketing: In der Städtechse Nürnberg-Fürth-Erlangen sorgen die Wissenschaftseinrichtungen in vielfältiger Weise für überregionale Sichtbarkeit. Ziel des Wissenschaftsmarketing ist es, durch eine intensivere Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft den Standort Nürnberg im internationalen Wettbewerb zu stärken.

Kongressmarketing: Während das Kongresswesen vor wenigen Jahren im Wesentlichen noch ein Begleitschäft des Messewesens war, hat es sich inzwischen als eigenständiges Segment fest etabliert. Das Etappenziel des Kongressmarketing, Nürnberg als Kongress-Destination neben seiner Bedeutung als Messestadt stärker zu positionieren, wurde erreicht: Der Standort Nürnberg zählt zur Spitzengruppe der süddeutschen Kongressstädte.

Tourismusmarketing: Das Tourismusmarketing richtet sich an Multiplikatoren und an Besucher der Stadt Nürnberg mit touristischem Hintergrund. Die Wirtschaftsförderung ist hier Kooperationspartner der Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg.

Internationale Aktivitäten und Kooperationen

Das Wirtschaftsreferat treibt seit Jahren konsequent die **Internationalisierung des Standortes Nürnberg** voran und verstärkt sukzessive die internationalen Aktivitäten in der kommunalen Wirtschaftspolitik. Dies ist vor dem Hintergrund der Internationalisierung des Wettbewerbs der Regionen und der Position Nürnbergs als Metropolregion im Zentrum des europäischen Wirtschaftsraumes zwingend notwendig. Ziel von Delegationsreisen und internationalen Messeauftritten ist es, einerseits Werbung für den Standort Nürnberg zu betreiben, Kontakte zu potenziellen Ansiedlungsinteressenten anzubahnen und andererseits Kontakte für Nürnberger Unternehmen zu generieren, um deren Markteintritt im Ausland zu erleichtern. Nürnberg wird dabei als innovativer und internationaler Business-Hub in zentraleuropäischer Lage mit bester Infrastruktur präsentiert.

Infrastruktur ausbauen – Ergebnisse, Maßnahmen und Projekte

Der Ausbau der Infrastruktur zählt zu den Kernaufgaben der Wirtschaftsförderung der kommunalen Wirtschaftspolitik. Investitionen in die Messe-, Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur sind unverzichtbar, um als Wirtschaftsstandort in der Europäischen Metropolregion Nürnberg wettbewerbsfähig zu bleiben und Wachstumsperspektiven in der globalisierten Welt nutzen zu können. Die Entwicklung bei den maßgeblichen Wachstums- und Beschäftigungsmotoren NürnbergMesse, Flughafen Nürnberg und Güterverkehrszentrum Hafen stand freilich im Zeichen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise.

Die **NürnbergMesse** zählt weltweit zu den 20 größten Messeplätzen und zu den Top Ten in Europa. Das Portfolio umfasst rund 120 internationale Fachmessen und Kongresse. 2008 erzielte sie mit einem Umsatz von 153,2 Mio. € das beste Jahresergebnis, im Jahr 2009 mit rund 132 Mio. € den zweithöchsten Umsatz in ihrer Unternehmensgeschichte. Die NürnbergMesse konnte sich damit im Berichtszeitraum trotz schwieriger Rahmenbedingungen erfreulich gut behaupten. 2009 beteiligten sich rund 24.500 Aussteller (Internationalität 33 %) und 805.000 Fachbesucher (Internationalität 16 %) an den Veranstaltungen der NürnbergMesse Group. Mit ihren Tochtergesellschaften ist sie jetzt in Wachstumsmärkten präsent, u.a. in China, Nordamerika, Brasilien und in Italien. Auf Deutschlands größter Messebaustelle investiert die NürnbergMesse bis September 2010 insgesamt 47 Mio. € in die Neugestaltung ihres Eingangs- und Kongressbereiches Mitte.

Der Airport Nürnberg konnte 2008 noch ein leichtes Passagierwachstum von 0,7 % auf 4,274 Mio. Fluggäste vorweisen. 2009 allerdings ging die Passagierzahl um 7,1 % auf 3,970 Mio. zurück. Auch der Frachtbereich erwies sich als Indikator für die Wirtschaftsentwicklung: 2008 ging das Frachtvolumen um 2,2 % auf 105.000 Tonnen zurück, 2009 um 23,4 % auf 80.000 Tonnen. Für 2010 deutet sich eine Erholung des Marktes an. Der Airport erhielt auf Grund seiner kurzen Wege, der Übersichtlichkeit und der hohen Servicequalität sowohl 2008 als auch 2009 Auszeichnungen als bester Flughafen Deutschlands. Das geplante Airport Business Center, für das im Bieterwettbewerb 2009 eine Entscheidung getroffen wurde, soll den Flughafen noch als Standort für internationale Veranstaltungen stärken. In diesem Zusammenhang spielt der geplante **direkte Autobahnanschluss des Flughafens** eine wichtige Rolle. Das Thema Hydrogeologie wird im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens für die geplante neue Bundesstraße B4f seit dem Anhörungstermin im Juli 2008 vertieft untersucht.

In der **Logistikinfrastruktur** wurden - um die günstige europäische Zentrallage nutzen zu können - wichtige Weichenstellungen für den Aufbau internationaler Transportketten vorgenommen. Der **Hafen Nürnberg-Roth** ist bereits heute mit einer Fläche von 337 ha, 260 angesiedelten Unternehmen und 5.300 Arbeitsplätzen das bedeutendste Güterverkehrszentrum in Süddeutschland. Trotz witterungsbedingter Einschränkungen und Wirtschaftskrise konnte das GVZ den Gesamtumschlag auf hohem Niveau halten. 2008 wurde erstmals die 14 Mio.-Tonnen-Grenze überschritten. 2009 erfolgte ein konjunkturbedingter Rückgang auf 12,6 Mio. Tonnen. Das Terminal für den Kombinierten Verkehr wurde im Dezember 2009 um ein 2. Modul (DB-Modul) erweitert und ermöglicht eine optimale Vernetzung von Straße, Schiene und Wasser.

Im **Schieneverkehr** ist Nürnberg derzeit die größte Eisenbahnbaustelle im Freistaat. Die Deutsche Bahn AG investiert im Großraum Nürnberg mehr als 1 Mrd. €. Das S-Bahn-Netz wird mit den neuen Endhaltestellen Ansbach, Forchheim, Neumarkt und Lauf/Hartmannshof massiv ausgebaut und verlängert sich von heute 67 km auf über 200 km. Das Containerterminal der Bahn in Gostenhof wurde im Dezember 2009 in den Hafen verlagert.

Bei den **Bundesfernstraßen** wurde bei der A6 Richtung Prag der letzte fehlende Streckenabschnitt zwischen der Anschlussstelle Amberg-Sulzbach und dem Autobahnkreuz Oberpfälzer Wald im September 2008 eröffnet. In Richtung Heilbronn begannen im März 2009 die Bauarbeiten für den 6-spurigen Ausbau zwischen der Anschlussstelle Roth und dem Autobahnkreuz Nürnberg-Süd. Die Fertigstellung ist für 2011 geplant. Im **innerstädtischen Straßennetz** ist der geplante Ausbau des Frankenschnellweges die bedeutendste Maßnahme. Derzeit wird die Planfeststellung vorbereitet.

Für den notwendigen Ausbau der **Anlegestelle für Kabinenschiffe** zum Personenschiffahrtshafen wurde 2008 ein Gutachterverfahren für die gestalterische Ausprägung durchgeführt. Seit Anfang 2010 läuft das Genehmigungsverfahren für den Siegervorschlag.

Investitionen fördern – Maßnahmen und Ergebnisse

Die Gestaltung von möglichst positiven Investitionsbedingungen und eines freundlichen Wirtschaftsklimas gehören zu den Kernaufgaben der Wirtschaftsförderung. Viele Aktivitäten im Bereich Investitionsförderung waren im Berichtszeitraum auf die gezielte Unterstützung mittelständischer Unternehmen im Rahmen der **Firmenbetreuung** und auf die **Existenzgründerförderung** ausgerichtet sowie darauf, durch forcierte **Innenentwicklung** Flächenpotenziale infolge des Strukturwandels für neue Nutzungen zu erschließen. Investitionsprojekte und Ansiedlungen der Jahre 2008/2009 im Stadtgebiet sind in Kapitel 5. aufgelistet.

Eine kontinuierliche **Firmenbetreuung** ist dem Wirtschaftsreferat bzw. dem Amt für Wirtschaft nur gegenüber einem Teil der rd. 24.000 Nürnberger Betriebe möglich. Dennoch ist es wieder gelungen, über unterschiedliche Formate die persönlichen Kontakte zur Wirtschaft zu pflegen und weiter auszubauen. Die **Intensivierung der Firmenbetreuung** fand im Berichtszeitraum in Form von zahlreichen weiteren Aktivitäten bzw. Projekten ihren Niederschlag. So wurde beispielsweise der Kontakt zu Migrantenbetrieben mittels zahlreicher Dialogveranstaltungen erheblich intensiviert. Es gelang die Gründung des "VRU Verband russischsprachiger Unternehmen in Bayern e.V." sowie des "VGU Verein zur Förderung griechischer Unternehmen der Metropolregion Nürnberg e.V.". Ein Baustein des Stadtentwicklungsprojekts "koopstadt" ist u.a. das Projekt "Aufsuchende Unternehmensberatung für Klein- und Kleinstunternehmen". Projektschwerpunkt war die Existenzsicherung dieser Betriebe durch aufsuchende Bestandspflege und Beratung. Darüber hinaus wurde die Initiative "Zeit für Ethik" fortgeführt und der Unternehmertreff "Dialog im WirtschaftsRathaus" konnte mehrmals durchgeführt werden.

Im Berichtszeitraum stand freilich auch die Firmenbetreuung im Zeichen der Finanz- und Wirtschaftskrise. Als eine der ersten deutschen Städte konnte die Stadt mit wichtigen regionalen Akteuren ein Netz zur Beschäftigungssicherung knüpfen, das **"Nürnberger Netz zur Sicherung von Beschäftigung"**. Das Krisenmanagement und die Zusammenarbeit mit den Netz-Akteuren wurden intensiviert, im Amt für Wirtschaft wurde eine zentrale "Hotline für Firmen in Not" eingerichtet.

Zur Unterstützung von **Existenzgründern** wurde in den letzten Jahren in Stadt und Region Nürnberg ein gut funktionierendes Netzwerk privater und öffentlicher Angebote geschaffen. Dieses reicht von Businessplan-Wettbewerben, über Aus- und Weiterbildungseinrichtungen, Business-Angel-Netzwerken bis hin zu Gründerzentren (IGZ, etc) und speziellen Beratungseinrichtungen für Existenzgründer (NEXUS II).

Darüber hinaus hat das Wirtschaftsreferat zur Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie den städtischen **Einheitlichen Ansprechpartner** (EA) organisatorisch im Amt für Wirtschaft angesiedelt. Der EA wurde bis Ende 2009 nach monatelangen Vorarbeiten eingerichtet und nahm Anfang 2010 seine operative Arbeit auf. Der EA hat die Funktion einer zentralen Anlaufstelle für ausländische Existenzgründer. Er koordiniert sämtliche Verfahren und Formalitäten zur Aufnahme und Ausübung der Dienstleistung in Nürnberg. Im Internetportal www.eap.nuernberg.de können sich ansiedlungswillige EU-Ausländer sowohl über den neuen Behördenwegweiser (www.behoerdenwegweiser.nuernberg.de) im städtischen Netz informieren, als auch eine web-basierte Anwendung zu ihrem konkreten Anliegen nutzen.

Im Rahmen der Flächenvorsorge für Neuansiedlungen, wie auch für eine effektive Bestandsentwicklung durch die Bereitstellung von Umsiedlungs- und Erweiterungsflächen hat die **Innenentwicklung**, d.h. die Wiedernutzung brachgefallener oder untergenutzter Verkehrs- und Gewerbeflächen, Vorrang vor der Neuausweisung von Flächen.

Beispiele für erfolgreiche Innenentwicklung im Berichtszeitraum sind z.B. die Areale AEG-Electrolux und Kreschengartenstraße/ehemaliger Milchhof. Allein die Deutsche Bahn AG stellt ein Potenzial von 46 Flächen mit insgesamt 284 ha zur Disposition. Seit Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung Anfang 2004 und der Installation der Arbeits-/Projektgruppen sind dort eine Reihe von positiven und wichtigen Ergebnissen erzielt und Entwicklungen angestoßen worden.

So wurde z.B. für den ehemaligen Nordbahnhof das für die sinnvolle Entwicklung erforderliche Bebauungsplanverfahren eingeleitet und ein städtebaulicher Vertrag befand sich Anfang 2010 kurz vor dem Abschluss. Vorrangiges stadtentwicklungspolitisches Ziel ist es, sowohl attraktive gewerbliche Bauflächen direkt südlich des Rings als auch den Großteil des Areals als stadtteilintegrierte Wohnbauflächen bis zur Grolandstraße zu sichern. 30 % der Flächen sollen für den geförderten Wohnungsbau gesichert werden.

Ein Beispiel für aktive Innenentwicklung ist auch das ehemalige **Areal AEG-Electrolux**. Nach Schließung des Produktionsstandortes im März 2007 durch die Electrolux-Gesellschaften übernahm im Juli 2007 die Berliner MIB AG das rd. 15,7 ha große Gelände. Die Wiedernutzung verläuft sehr positiv. Der Bereich zwischen Fürther Straße und Muggenhofer Straße wird von der MIB vorrangig in einer ersten Stufe entwickelt. Durch den teilweisen Abbruch von Fertigungshallen wurden Freiräume, Höfe und Stellplatzflächen geschaffen, um die Struktur aufzulockern und ein neues Quartier mit einer neuen Identität zu schaffen. Neben der Deutschland-Zentrale der Electrolux AG und der Siemens AG wurden einige kleinere Unternehmen angesiedelt. Derzeit wird der Gebäudekomplex Muggenhofer Straße/Ecke Raabstraße vollständig saniert und renoviert. Dort wird eine Mischung von öffentlichen Einrichtungen und privaten Nutzern angestrebt. Darüber hinaus ist ein Zentrum für kulturelle und soziale Einrichtungen geplant.

Eine besondere Herausforderung für die nächsten Jahre stellt die Wiedernutzung der "Quelle-Immobilien" entlang der Fürther Straße dar. Die immensen Gebäudeflächen (ca. 250.000 m²) sowie die in unmittelbarer Umgebung angeordneten Außenflächen bieten für die Stadt Nürnberg und den Eigentümer bei all den Nachteilen, die der Niedergang der Fa. Quelle für die Beteiligten mit sich bringt, die einmalige Chance, ein ganzes Stadtquartier neu zu ordnen und damit das gesamte Gebiet nachhaltig aufzuwerten und mit neuem Leben zu erfüllen. Zur Behebung der städtebaulichen und funktionalen Missstände in diesem Bereich wurde die Aufnahme der Weststadt in das Städtebauförderungsprogramm "Stadtumbau West" erreicht. Die Bayerische Staatsregierung unterstützt diese Maßnahme im Rahmen des Strukturprogramms für die Städte Nürnberg und Fürth.

Großen Wert legt das Amt für Wirtschaft in der Bestandspflege auf die **Vermittlung von Standorten**, sowohl durch den Einsatz städtischer und staatlicher Gewerbeflächen als auch durch Hinweise auf Gewerbeareale und -objekte privater Eigentümer. Die Vermittlungsdatei des Amtes für Wirtschaft weist - ohne städtische Gewerbeflächen - derzeit 60 Standorte für die Bereiche Produktion, Logistik und Handwerk auf, für Dienstleister können 70 Bürostandorte aller Größenordnungen benannt werden. Mit Hilfe dieser Vermittlungsdatei - die durch ständigen Kontakt mit den Anbietern auf aktuellem Stand gehalten wird - konnte über 20 Betrieben zu einem neuen Standort verholfen werden.

Im Berichtszeitraum gingen beim Amt für Wirtschaft insgesamt 208 Anfragen nach Gewerbegrundstücken bzw. -objekten ein. Gegenüber 269 Anfragen in den Jahren 2006/2007 war dies ein Rückgang von über 20 %. Dies dürfte im Wesentlichen dem Mitte 2008 einsetzenden Konjunkturabschwung geschuldet sein. Im letzten Quartal 2008 stürzte die deutsche Wirtschaft regelrecht ab, manche Branchen erlitten Umsatzrückgänge von 30 bis 50 %. Deutschland geriet im Sog der Weltwirtschaftskrise in die Rezession. So ist es rückblickend nicht verwunderlich, dass 2009 nur 96 Anfragen nach Gewerbegrundstücken bzw. Gewerbeobjekten eingingen.

Die Mehrzahl der Nachfragen war aus der Büro- und Dienstleistungsbranche zu verzeichnen, gefolgt von Anfragen aus den Bereichen Produktion/Handwerk und Logistik/Großhandel - durchweg aber auf niedrigerem Niveau als 2006/2007. Die Suche nach Standorten für Freizeit-, Gesundheits-/Wellness- und Bildungseinrichtungen, Behörden und Gastronomie hat dagegen im Vergleich zu 2006/2007 weiter an Bedeutung hinzugewonnen.

Innovations- und Technologieförderung - Strategien und Projekte

Ziel der kommunalen Innovations- und Technologieförderung ist die effektive technologieorientierte Bestandsentwicklung sowie die Standortattraktivierung für Neuansiedlungen. Eine höhere Forschungs-, Technologieentwicklungs- und Innovationstätigkeit von Wirtschaft und Wissenschaft in Nürnberg trägt zur Steigerung der innovativen technischen Leistungsfähigkeit, zum nachhaltigen Wachstum und zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in Nürnberg bei. Die kommunale Innovations- und Technologiepolitik ist dabei eingebettet in die regionale, bayerische, Bundes- und EU-Technologiepolitik.

Auf regionaler Ebene besteht eine sehr enge Kooperation mit den wirtschaftspolitischen Akteuren. So wurden die wirtschaftspolitischen Leitvorstellungen gemeinsam definiert. Ihren Niederschlag finden sie im **"Leitbild für nachhaltiges Wachstum und Beschäftigung"**, kurz WaBe, der Metropolregion Nürnberg, das auf dem 1998 verabschiedeten und 2005 aktualisierten Entwicklungsleitbild des Ballungsraumes Nürnberg aufbaut.

Auf Landesebene besteht ein enger Kontakt mit der Staatskanzlei und dem bayerischen Wirtschafts- und Wissenschaftsministerium, um die Standortinteressen Nürnbergs angemessen einzubringen. Hier zielt die kommunale Wirtschaftspolitik auf eine stärkere Berücksichtigung Nürnbergs in der **Innovationsoffensive der bayerischen Staatsregierung** und eine Synchronisierung der **bayerischen Clusterförderung** mit den regionalen Kompetenzfeldern, was wiederum die Wirkung der kommunalen und regionalen Maßnahmen verstärken hilft. Die Förderung der Technologiekompetenz am Standort Nürnberg ist auch wesentlicher Bestandteil des **Strukturprogramms Nürnberg/Fürth**.

Die **Forschungs- und Innovationsoffensive der Bundesregierung** setzt u.a. auf die Schwerpunkte Energie, Mobilität und Kommunikation. Die Wirtschaftsförderung und die regionalen Cluster sind aktiv, um möglichst viel Fördermittel nach Nürnberg zu holen.

Der Fokus im Bereich **Verkehr und Logistik** lag im Berichtszeitraum auf den Themen Bahntechnik, Logistik und Elektromobilität. Im Kompetenzfeld **Information und Kommunikation** wurde der Schwerpunkt auf die Themen Open Source und Embedded Systems sowie auf die Förderung der Innovationsfähigkeit der regionalen Informations- und Kommunikationstechnikbranche gelegt. Im Bereich **Medizin und Gesundheit** galt es, weitere Unternehmen in die vorhandenen Netzwerke einzubinden. Dies gelang insbesondere an der Schnittstelle zum ITK-Cluster. Der Schwerpunkt im Bereich **Energie und Umwelt** lag in den vergangenen zwei Jahren in der Ausweitung der Aktivitäten in die Metropolregion Nürnberg. Im Berichtszeitraum wurden die Forschungseinrichtungen im Bereich **Neue Materialien** weiter ausgebaut. Das "Automation Valley Nordbayern" hat sich als Plattform der Automations- und Produktionstechnik etabliert. Dadurch wurde die Außenwirkung des Automations-Standortes Nürnberg weiter geschärft. Die Aktivitäten des Wirtschaftsreferates im Bereich **Innovativer Dienstleistungen** konzentrierten sich auf die Finanzdienstleistungs- und Call Center-Branche. Neu gegründet wurde "Forum V", ein Netzwerk der Versicherungswissenschaft und -wirtschaft.

Die kommunale Wirtschaftspolitik setzt auf einen Ausbau der regionalen Hochschulen und eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung der außeruniversitären Forschungsinfrastruktur. Mit erfolgreichen Forschungsverbundprojekten und der Etablierung zweier Kompetenzzentren, dem Zentrum für Intelligente Objekte ZIO und dem ESI-Anwendungszentrum, war die **FORSCHUNGSFABRIK Nürnberg** als Forschungszentrum im Nürnberger Nordosten wichtiger Impulsgeber für die regionalen Unternehmen. Große Anstrengungen wurden unternommen, ein interdisziplinäres Forschungszentrum mit dem Titel **"Energie Campus Nürnberg"** für Bayern am Standort Nürnberg zu etablieren, um gemeinsam an Zukunftstechnologien für Energiebereitstellung, -wandlung und effiziente -nutzung und für klimaneutrale Lösungen zu forschen. Weitere Akquisebemühungen zielten auf die Einrichtung eines Kompetenzzentrums für die Elektrische Antriebstechnik, dem sog. **E|Drive-Center**, und der **Service Factory Nürnberg**, die neue Dienstleistungskonzepte erforschen wird.

Sicherung von Wertschöpfung, Know-how und Beschäftigung

Zur **Sicherung von Wertschöpfung, Know-how und Beschäftigung** folgt das Wirtschaftsreferat einem ganzheitlichen, potenzialorientierten Ansatz. In einer **Querschnittsfunktion** werden viele Bereiche der Nürnberger Wirtschaftsförderung berührt. Damit werden einzelne Maßnahmen jeweils im Zusammenhang betrachtet, in ihrer Wirkung auf **drei parallel verfolgten Säulen Potenzialakquise, Potenzialsicherung und Potenzialaktivierung** beurteilt und abteilungsübergreifend im Amt für Wirtschaft umgesetzt.

Grundpfeiler stellt die **Potenzialakquise** dar, welche dazu dient, über verschiedene Maßnahmen, ausreichend **Fachkräfte für die Bedarfe von morgen sicherzustellen**. Ein wesentliches Element dieser Arbeit ist das Fachkräftemarketing und die Attrahierung junger Familien und von Studierenden. Die Sicherstellung von qualifiziertem Nachwuchs in der Region Nürnberg ist ein wichtiges Anliegen der Wirtschaftsförderung, was sich in den Aktivitäten mit dem **Förderkreis Ingenieurstudium** aber auch mit der Beschäftigung auf strategischer Ebene zeigt - beispielsweise durch engen Austausch mit dem **Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)**.

Einen großen Teilbereich der Arbeit in der zweiten Hälfte des Berichtszeitraums stellte die **Potenzialsicherung** dar, die vor allem in Zeiten wirtschaftlicher Krisen an Bedeutung gewinnt. Das **Krisenmanagement** als Teil dieses Pfeilers nahm entsprechend umfangreiche Ausmaße an - speziell durch den im Bericht beispielhaft dargestellten Fall der Quelle-Insolvenz, der die zahlreichen Facetten aktiver Krisenbewältigungsarbeit verdeutlicht. Hierzu lassen

sich auch die mit den Partnern der Wirtschaftsförderung vernetzten Anstrengungen des **Arbeitskreises Kurzarbeit und Qualifizierung** nennen.

Weitere Bereiche sind der Erhalt von Wissen und Arbeitskraft, dem die Aktivitäten rund um das Thema **Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Gesundheitsförderung und alternde Gesellschaft** zugeordnet werden können.

Im betrachteten Zeitraum wurde aus dem Krisenmanagement heraus die **Erschließung ungenutzter Potenziale** und die Thematik **Aus- und Weiterbildung** in den Fokus gerückt. Von der operativen Arbeit am **"Runden Tisch Beschäftigungsförderung"** über die **Unterstützung von Existenzgründungen** aus der Krise heraus bis hin zu strategischen Ansätzen wie der durchgeführten **Firmenbefragung** und dem Projekt **Netzwerk Zukunfts- und Beschäftigungssicherung in der Region Nürnberg**, werden Anstrengungen unternommen, die besten Köpfe der Region zu fördern. Auch die Potenzialaktivierung lebt von der kreativen Arbeit mit starken Partnern, z.B. im **Netzwerk Qualifizierung**, der **Gründung der neuen Ausbildungsschmiede ZAW** und dem Projekt **Hauptschul-Power in Zusammenarbeit mit der defacto.stiftung**.

Europäische Dimension der regionalen Standortpolitik

Aus europäischer und globaler Perspektive werden zunehmend nicht mehr einzelne Städte oder Gemeinden, sondern Regionen als Ganzes als Wirtschaftsstandorte wahrgenommen. Der Ausbau der **regionalen Kooperationsbeziehungen** ist wichtig, um alle Potenziale und Qualitäten in die Waagschale werfen zu können.

Die erste Ebene der Kooperation umfasst die **Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach**, deren ballungsraumspezifische Themen und Interessen in der Wirtschaftsreferentenkonferenz koordiniert werden.

Die zweite Ebene der Kooperation erfolgt in der **Europäischen Metropolregion Nürnberg**, in der sich 33 Gebietskörperschaften (seit April 2010: 34) aus dem nordbayerischen Raum zusammengeschlossen haben. Wirtschaftspolitisch wichtigste Kooperationsplattform ist das **Forum "Wirtschaft und Infrastruktur"**, ergänzt durch die **"Wirtschaftsfördererkonferenz der Metropolregion"**. Im Forum wurden Projekt- und Arbeitsteams zu folgenden Themen eingerichtet: Metropolitanes Entwicklungsleitbild, Metropolitanes Messekonzept, Mega-Gewerbeflächen, Familienbewusste Personalpolitik, Zeitarbeit und Arbeitsmarkt, Wohnen in der EMN und Energie in der Metropolregion Nürnberg. Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum zahlreiche Projekte auf metropolregionaler Ebene angestoßen, u.a. mehrere Projekte zur Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft, ein Symposium zu "Werteorientierte Unternehmensführung als Erfolgsfaktor" und mehrere ESF-Projekte zur Förderung des metropolregionalen Einzelhandels.

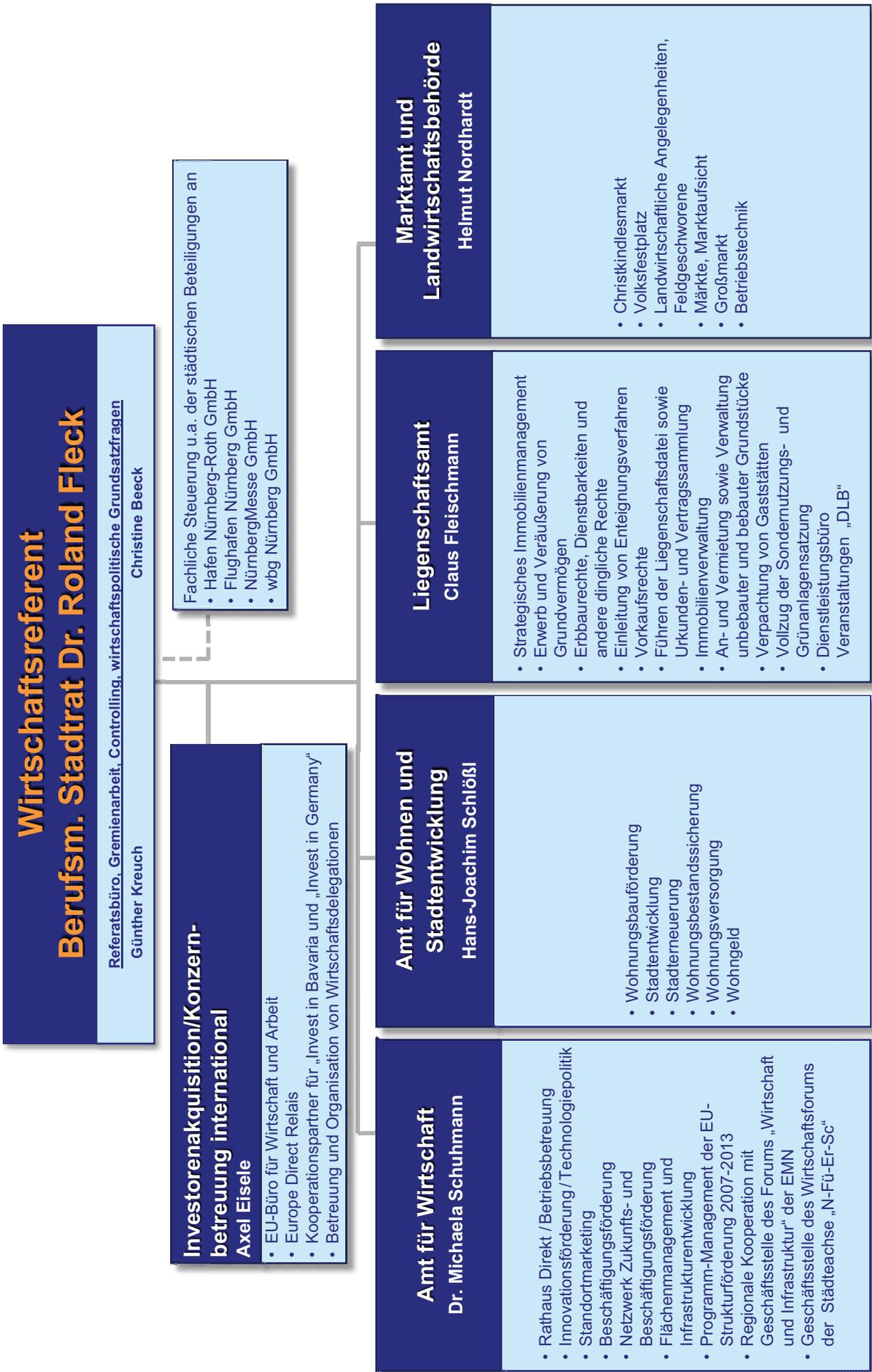
Europaweit wird vor allem durch das **Europabüro für Wirtschaft und Arbeit** der Stadt Nürnberg auf verschiedenen Wegen Lobbying für den Wirtschaftsstandort Nürnberg betrieben. Highlight-Veranstaltungen im Berichtszeitraum waren der mittlerweile etablierte "Abend im Advent" in Brüssel sowie das Meeting des Städtenetzwerks EUROCITIES. Dieses lockte knapp 70 europäische Städtevertreter aus 36 Städten nach Nürnberg, um die Chancen und Probleme des demographischen Wandels zu beleuchten. Zudem gelingt es nun mit der Gründung des "Arbeitsteam Europa" im Juli 2008, EU-affine Themen zielgerichtet in die Ressorts der Stadtverwaltung weiterzugeben.

Im Bereich der **EU-Strukturförderung** konnte im Berichtszeitraum die Förderperiode 2000 - 2006, in der die Nürnberger Südstadt EU-Ziel 2-Fördergebiet gewesen ist, erfolgreich abgeschlossen werden. Insgesamt wurden 105 Projekte mit einer Gesamtinvestitions- und Projektsumme von 71,5 Mio. € realisiert. Als letztes - und zugleich mit 17 Mio. € Investitionsvolumen teuerstes Vorhaben der EU-Ziel 2-Förderung Nürnberg - wurde am 09. Januar 2009 der südpunkt in der Pillenreuther Straße 147 eröffnet. Auch in der laufenden Förderperiode 2007 - 2013 konnten bereits 25 Projekte mit einem förderfähigen Gesamtvolumen von 12,6 Mio. € angestoßen werden.

Abbildungsverzeichnis		Seite
Abb. 1:	Gesamtwirtschaftlicher Indikator "Sozialprodukt"	2
Abb. 2:	Gesamtwirtschaftlicher Indikator "Arbeitsplätze"	2
Abb. 3:	Wirtschaftskraft Nürnbergs im Städtevergleich	3
Abb. 4:	Industriestruktur in Nürnberg im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	4
Abb. 5:	Industriebeschäftigte und Industrieumsätze in Nürnberg	6
Abb. 6:	Entwicklung der monatlichen Auslandsumsätze der Nürnberger Industrie	7
Abb. 7:	Entwicklung des Beschäftigtenvolumens im produzierenden Sektor 2007 bis 2009	9
Abb. 8:	Vergleich der Beschäftigten in den wissensintensiven Industriezweigen	10
Abb. 9:	Struktur der Handwerks- und handwerksähnlichen Betriebe in Nürnberg	12
Abb. 10:	Beschäftigungsentwicklung in der Nürnberger Bauwirtschaft	13
Abb. 11:	Struktur des Dienstleistungssektors im Vergleich	14
Abb. 12:	Entwicklung des Beschäftigtenvolumens im Dienstleistungssektor 2007 zu 2009	15
Abb. 13:	Entwicklung der Dienstleistungsbeschäftigtenzahlen seit 1998	16
Abb. 14:	Anteil der wissensintensiven Dienstleistungen an den gesamten Dienstleistungen	18
Abb. 15:	Arbeitsplätze bei Behörden in bayerischen Großstädten (Land und Bund)	19
Abb. 16:	Beschäftigte bei Gemeinden und Verbänden mit kommunalen Aufgaben	21
Abb. 17:	Einkaufszentralität im Vergleich	22
Abb. 18:	Arbeitsplatzentwicklung im Handel	24
Abb. 19:	Fremdenverkehrsentwicklung in Nürnberg - Übernachtungen	26
Abb. 20:	Fremdenverkehrsentwicklung in Nürnberg - Bettenkapazität	27
Abb. 21:	Entwicklung der Wohnbevölkerung in Nürnberg	29
Abb. 22:	Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Nürnberg	30
Abb. 23:	Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im INDEX-Vergleich	31
Abb. 24:	Entwicklung der geringfügig entlohnten Beschäftigung in Nürnberg	32
Abb. 25:	Beschäftigungsveränderungen in den einzelnen Wirtschaftszweigen 2007 bis 2009	33
Abb. 26:	Veränderung der Qualifikationsstruktur	34
Abb. 27:	Vergleich der Qualifikationsstruktur	35
Abb. 28:	Verteilung der Nürnberger Beschäftigten nach Betriebsgrößen	36
Abb. 29:	Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in Stadt und Region Nürnberg	37
Abb. 30:	Entwicklung der Ausbildungssituation in Stadt und Region Nürnberg	38
Abb. 31:	Arbeitslosenquoten vom Dezember 2009 im Städtevergleich	39
Abb. 32:	Arbeitslosenquoten vom Dezember 2009 im Vergleich mit anderen Großstadtbezirken	40
Abb. 33:	Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Vergleich mit anderen Großstadtbezirken	41
Abb. 34:	Entwicklung der offenen Stellen	41
Abb. 35:	Arbeitslose je gemeldete offene Stelle im Dezember 2009	42
Abb. 36:	Entwicklung der Kurzarbeiterzahlen in der Region Nürnberg	43
Abb. 37:	Entwicklung der Anlegevorgänge von Kabinenschiffen	68
Abb. 38:	NürnbergMesse Entwicklung der Ausstellerzahlen	80
Abb. 39:	NürnbergMesse Entwicklung der Besucherzahlen	80
Abb. 40:	Transeuropäische Netze und Paneuropäische Korridore	83
Abb. 41:	Internationale Flugziele	84
Abb. 42:	Entwicklung des Airport Nürnberg	85
Abb. 43:	Europäisches GVZ-Ranking	88
Abb. 44:	Verkehrsstistik für das Güterverkehrszentrum Hafen Nürnberg	89
Abb. 45:	Containerzugverbindungen	91

Abbildungsverzeichnis	Seite
Abb. 46: Erweiterung des Verkehrsverbunds Großraum Nürnberg	93
Abb. 47: Übersichtsplan der Anlegestelle für Kabinenschiffe-Zentralbereich	98
Abb. 48: Anlegestelle für Kabinenschiffe - Seitenansicht	98
Abb. 49: Planskizze Karl-Grillenberger-Straße mit Zufahrt zum Parkhaus Wöhl	119
Abb. 50: Rahmenplan zum Bebauungsplan Nr. 4350 (ehem. Milchhofareal)	126
Abb. 51: Entwicklung von Bahnflächen im Stadtgebiet	127
Abb. 52: Rahmenplan zum Bebauungsplan Nr. 4525 Nordbahnhof	128
Abb. 53: Umsatz und Leerstand bei vermietbaren Büroflächen	131
Abb. 54: Entwicklung der Büromieten (bei Neuvermietung)	132
Abb. 55: Baugenehmigungen und Baufertigstellungen	133
Abb. 56: Leitbild für nachhaltiges Wachstum und Beschäftigung	142
Abb. 57: Arbeitsfelder des E Drive-Center	185
Abb. 58: Potenzialorientierter Ansatz	204
Abb. 59: Karte der EMN	208
Abb. 60: Organisationsmodell der EMN	209
Abb. 61: Messekalender	211

Tabellenverzeichnis		Seite
Tab. 1:	Industriestruktur in Nürnberg nach Beschäftigung, Umsatz und Exportanteil	5
Tab. 2:	Industriestruktur Nürnbergs zum Jahresende 2009	8
Tab. 3:	Entwicklung der Handwerksbetriebe und handwerksähnlichen Betriebe	11
Tab. 4:	Beschäftigte im Dienstleistungssektor	17
Tab. 5:	Ladenmieten in der Innenstadt	23
Tab. 6:	Städtevergleich - Fremdenverkehrsentwicklung	27
Tab. 7:	Struktur der Arbeitslosigkeit im Stadtgebiet Nürnberg 2001 bis 2009	37
Tab. 8:	Bestand und Veränderung der Arbeitslosenzahlen nach Berufsbereichen	44
Tab. 9:	Gewerbesteuereinnahmen der Stadt Nürnberg	45
Tab. 10:	Struktur des Gewerbesteueraufkommens nach Wirtschaftszweigen	46
Tab. 11:	Gewerbesteuerhebesätze im Vergleich	46
Tab. 12:	Messebeteiligungen Wirtschaftsreferat / Amt für Wirtschaft	49
Tab. 13:	Sonderbeilagen in Printmedien	55
Tab. 14:	Anzeigenwerbung für den Standort Nürnberg in Printmedien	56
Tab. 15:	Preisträger bei Wettbewerben 2008 und 2009	108
Tab. 16:	Unterstützerlandschaft für Existenzgründer in Nürnberg	114
Tab. 17:	Büroimmobilienmarkt Nürnberg 2007	130
Tab. 18:	Aktuelle Büromieten nach Standort- und Objektqualität	132
Tab. 19:	Gewerbeparks, Büro- und Dienstleistungszentren in Nürnberg	134
Tab. 20:	Standortanfragen beim Amt für Wirtschaft 2008 und 2009	136
Tab. 21:	Standortanfragen nach Flächengrößen (ohne Einzelhandel)	137
Tab. 22:	Beispiele für abgeschlossene und laufende Investitionen 2008 und 2009	137
Tab. 23:	Beispiele für Ansiedlungen / Neugründungen im Berichtszeitraum	139
Tab. 24:	Kompetenzfelder Stadt und Region Nürnberg	145
Tab. 25:	Einrichtungen der ENERGIEregion	160
Tab. 26:	Ausgewählte Veranstaltungen 2008/2009 im Energiebereich	162
Tab. 27:	Ausgewählte Projekte 2008/2009 im Energiebereich	162
Tab. 28:	Fachmessen für Automation und Produktionstechnik	166
Tab. 29:	Ausgewählte Veranstaltungen/Messebeteiligungen 2008/2009	167
Tab. 30:	Ausgewählte Projekte 2008/2009	168
Tab. 31:	Außeruniversitäre Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen in Nürnberg	179
Tab. 32:	Themenbereiche der WKS 2008/2009	206



Informationen zur Wirtschaftsförderung erhalten Sie im Internet unter www.wirtschaft.nuernberg.de
 Informationen zur Struktur des Wirtschaftsreferates erhalten Sie im Internet unter www.wirtschaftsreferat.nuernberg.de

Herausgeber:

Stadt Nürnberg

Wirtschaftsreferat

Hauptmarkt 18, 90403 Nürnberg

Redaktion:

Amt für Wirtschaft

Theresienstraße 9, 90403 Nürnberg

☎ 0911/231-29 98 oder -28 03

Fax: 0911/231-27 62

e-mail: wirtschaft@stadt.nuernberg.de

Internet: www.wirtschaft.nuernberg.de

Ansprechpartner:

Dr. Michaela Schuhmann (Leiterin des Amtes für Wirtschaft)

☎ 0911/231-29 98

Fax: 0911/231-27 62

Georg Schöttner

☎ 0911/231-57 94

Fax: 0911/231-85 25

Umschlagentwurf: Amt für Wirtschaft

Textgestaltung: Amt für Wirtschaft

Umschlagfotos:

Airport Nürnberg (Flughafen Nürnberg)

Nürnberger Hauptmarkt (Ludwig Olah)

Rotunde Messe Nürnberg (NürnbergMesse)

Produktion bei MAN (MAN Pressebild)

Druck: Hofmann Druck Nürnberg GmbH & Co KG

Datenstand April 2010



Informationen:

Telefon: +49 (0) 911 / 231- 29 98
Fax: +49 (0) 911 / 231- 27 62

Amt für Wirtschaft
Theresienstraße 9
90403 Nürnberg

E-Mail: wirtschaft@stadt.nuernberg.de
<http://www.wirtschaft.nuernberg.de>
<http://www.economy.nuremberg.de>